

Statistisches Taschenbuch

2015

Baden-Württemberg

Artikel-Nr. 1111 15001

ISBN 978-3-934338-70-8

Artikel-Nr. 1111 15001

Herausgeber: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Schriftleitung: Dr. Carmina Brenner

Satz und Gestaltung: Referat Veröffentlichungen

Druck: Offizin Scheufele Druck & Medien GmbH & Co KG, Stuttgart

Vertrieb: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart,

Telefon (0711) 641-28 66, Telefax (0711) 13 40 62

E-Mail: poststelle@stala.bwl.de · Internet: www.statistik-bw.de

Preis: 17,00 Euro zuzüglich Versandkosten

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2016

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Vorwort

**Sehr geehrte Leserinnen,
sehr geehrte Leser,**

unser Statistisches Taschenbuch hat schon einen besonderen Status: Für die einen ist es die zentrale Faktensammlung amtlicher Zahlen zum Land Baden-Württemberg – und das seit über 40 Jahren. Für andere ist das Taschenbuch inzwischen ein Bote aus einer vergangenen Zeit, der im digitalen Zeitalter keine Berechtigung mehr hat.

Gerade haben wir unsere Homepage unter ***www.statistik-bw.de*** neu strukturiert und nach Themen deutlich breiter aufgestellt. Dieses Projekt haben wir komplett in Eigenregie umgesetzt. Seit einiger Zeit überlegen wir, wie wohl die Zukunft des Taschenbuches aussehen könnte.

Diese Überlegungen reichen von einer inhaltlichen und optischen Neugestaltung als Printprodukt bis hin zu der Frage, ob nicht das breite Informationsangebot im Internet dieses Taschenbuch ersetzt.

Sollten Sie einen Vorschlag zur Zukunft des Taschenbuches haben, kommen Sie gerne auf mich zu: ***Carmina.Brenner@stala.bwl.de***

Stuttgart, im Februar 2016

Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg



Dr. Carmina Brenner

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungen und Zeichenerklärungen	6
1. Staat und Staatsgebiet	7
2. Bevölkerungsstand	26
3. Bevölkerungsbewegung	33
4. Gesundheitswesen	39
5. Unterricht, Bildung und Kultur	46
6. Rechtspflege	65
7. Wahlen	71
8. Erwerbsleben und Arbeitsmarkt	82
9. Ausländische Bevölkerung und Migranten	94
10. Wirtschafts- und Berufsorganisationen	105
11. Land- und Forstwirtschaft	109
12. Umwelt und Energie	122
13. Unternehmen und Betriebe	143
14. Produzierendes Gewerbe, Handwerk	149
15. Bautätigkeit und Wohnungen	168
16. Handel, Tourismus, Dienstleistungen	172
17. Verkehr	186
18. Geld und Kredit	194
19. Öffentliche Sozialleistungen	199
20. Öffentliche Finanzen und Personal, Steuern	214
21. Preise	232
22. Verdienste	238
23. Einkommen und Verbrauch	242
24. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	247
25. Kreise, Regionen, Regierungsbezirke, Land	252
26. Ausgewählte Indikatoren	272
27. Gemeindetabelle	286
28. Deutschland im Überblick	318
29. Internationale Übersichten	334
30. Informationsangebot des Statistischen Landesamtes	344
Sachregister	346

Abkürzungen und Zeichenerklärungen

a	= Ar	lfd.	= laufend
AG	= Aktiengesellschaft	m	= Meter
a.n.g.	= anderweitig nicht genannt	m ²	= Quadratmeter
BIP	= Bruttoinlandsprodukt	m ³	= Kubikmeter
BWA	= Bewährungsaufsicht	MD	= Monatsdurchschnitt
cm	= Zentimeter	mg	= Milligramm
cm ²	= Quadratzentimeter	Mill.	= Million
CBS	= Chemischer Sauerstoffbedarf	Min.	= Minute
D	= Durchschnitt	mm	= Millimeter
dar.	= darunter	Mrd.	= Milliarde
dav.	= davon	MWh	= Megawattstunde
DIN	= Deutsche Industrie-Norm	NACE	= Statistische Systematik der Wirtschaftskreise in der EG
dt	= Dezitonne (Doppelzentner)	NE-Metalle	= Nicht-Eisen-Metalle
EBM-Waren	= Eisen-, Blech-, Metallwaren	NIP	= Nettoinlandsprodukt
ECU	= Europäische Währungseinheit	NN	= (Höhe über) Normal Null
EFTA	= Europäische Freihandelszone	OECD	= Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit
EMZ	= Ertragsmesszahl	OHG	= Offene Handelsgesellschaft
EU	= Europäische Union	p	= vorläufiges Ergebnis
EUR/Ew.	= Euro je Einwohner	r	= berichtigte Zahl
EW	= Einwohnerwerte	RÖE	= Rohöleinheit
e.V.	= eingetragener Verein	s	= Sekunde
FA	= Führungsaufsicht	St.	= Stück
FAG	= Finanzausgleichsgesetz	t	= Tonne
FKW	= Fluorkohlenwasserstoff	VVG	= Vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft
fm	= Festmeter	W	= Watt
GdB	= Grad der Behinderung	WE	= Währungseinheit
GJ	= Gigajoule	WF	= Waldfläche
Gv	= Gemeindeverbände	WZ 2008	= Wirtschaftszweigsystematik 2008
GVV	= Gemeindeverwaltungsverband	µg	= Mikrogramm
GWh	= Gigawattstunde	–	= Nichts vorhanden
H.v.	= Herstellung von	0	= Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
h	= Stunde	.	= Kein Nachweis vorhanden oder geheimzuhalten
ha	= Hektar	...	= Wert liegt noch nicht vor
HIT	= Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere	/	= Keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
hl	= Hektoliter	()	= Eingeschränkte Aussagefähigkeit
HV	= Haushaltsvorstand	(.)	= Unter 50 erfasste Fälle bei einer Stichprobenerhebung
JD	= Jahresdurchschnitt	X	= Nachweis nicht sinnvoll
kcal	= Kilokalorie		
KG a. A.	= Kommanditgesellschaft auf Aktien		
kg	= Kilogramm		
KOV	= Kriegsofopferversorgung		
kW	= Kilowatt		
kWh	= Kilowattstunde		
km	= Kilometer		
km ²	= Quadratkilometer		
l	= Liter		
LF	= Landwirtschaftlich genutzte Fläche		

Die Zahlen der Tabellen beziehen sich, wenn nicht anders erwähnt, auf Baden-Württemberg. Im Allgemeinen wurde ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- oder abgerundet.

1. Staat und Staatsgebiet

Landesorgane und Verwaltungsaufbau

Zur Entstehung des Landes

Im Land Baden-Württemberg sind die nach Kriegsende 1945 neu gebildeten Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern vereinigt. Die Vereinigung wurde auf der Grundlage des Art. 118 Satz 2 des Grundgesetzes vom 23. Mai 1949 durch die Volksabstimmung am 9. Dezember 1951 herbeigeführt. Das neue Bundesland Baden-Württemberg wurde am 25. April 1952 konstituiert. Grundlage des öffentlichen Lebens im Lande ist die Verfassung, die mit ihrer Verkündung am 19. November 1953 in Kraft getreten ist.

Das Land Baden-Württemberg ist ein Gliedstaat der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung in Bund und Land, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden. Die Gesetzgebung steht den gesetzgebenden Organen zu. Die Rechtsprechung wird durch unabhängige Richter ausgeübt. Die Verwaltung liegt in der Hand von Regierung und Selbstverwaltung.

Der Landtag

Der Landtag ist die gewählte Vertretung des Volkes. Er übt nach Artikel 27 Absatz 2 der Landesverfassung die gesetzgebende Gewalt aus und überwacht die Ausübung der vollziehenden Gewalt nach Maßgabe der Verfassung. Die Abgeordneten sind Vertreter des ganzen Volkes. Sie sind nicht an Aufträge und Weisungen gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen. Die Abgeordneten der am 9. März 1952 gewählten Verfassunggebenden Landesversammlung bildeten den 1. Landtag, dessen Wahlperiode am 31. März 1956 endete. Die folgenden Landesparlamente wurden am 4. März 1956, 15. Mai 1960, 26. April 1964, 28. April 1968, 23. April 1972, 4. April 1976, 16. März 1980, 25. März 1984, 20. März 1988, 5. April 1992, 24. März 1996, 25. März 2001, 26. März 2006 und am 27. März 2011 von der Bevölkerung Baden-Württembergs gewählt.

Der 15. Landtag von Baden-Württemberg besteht aus 138 Abgeordneten. 60 Abgeordnete gehören der CDU an, 36 den GRÜNEN, 35 der SPD und 7 der FDP/DVP. Jeder Abgeordnete repräsentiert ca. 77 900 Einwohner von Baden-Württemberg.

Der Landtagspräsidenten und seine Stellvertreter sind:

Präsident: Wilfried Klenk (CDU)

Stellvertretende Präsidentin: Brigitte Lösch (GRÜNE)

Stellvertretender Präsident: Wolfgang Drexler (SPD)

Das Präsidium

Dem Präsidium des Landtags gehören 19 Mitglieder an. Neben dem Präsidenten und seinen beiden Stellvertretern sind dies die Vorsitzenden der Landtagsfraktionen (siehe Seite 8). Weitere Präsidiumsmitglieder sind: CDU: Friedlinde Gurr-Hirsch, Peter Hauk, Winfried Mack, Helmut Walter Rüeck, Volker Schebesta, Karl Traub; GRÜNE: Andrea Lindlohr, Andreas Schwarz, Hans-Ulrich Sckerl; SPD: Dr. Stefan Fulst-Blei, Rosa Grünstein, Rita Haller-Haid.

Das Präsidium steuert den Ablauf der Parlamentsarbeit. Es bestimmt beispielsweise die Tagesordnungen für die Plenarsitzungen und entscheidet dabei über die Schwerpunkte einer Sitzung, über die Reihenfolge der Themen und die Redezeiten. Das Präsidium ist zu-

dem für alle grundsätzlichen Fragen in den Beziehungen des Parlaments zur Landesregierung zuständig. Schließlich unterstützt das Präsidium den Präsidenten bei den Aufgaben der Parlamentsverwaltung.

Das Parlament

Gesetze zu verabschieden ist die vornehmste und wichtigste Aufgabe der demokratischen Volksvertretung. Der Landtag übt die gesetzgebende Gewalt (Legislative) aus und überwacht die Ausübung der vollziehenden Gewalt (Exekutive). Die dritte, rechtsprechende Gewalt (Judikative) ist unabhängig, nur dem Gesetz unterworfenen Richtern anvertraut.

Der Landtag kann mit der Mehrheit der anwesenden Abgeordneten Gesetze beschließen. Die Landesverfassung kann vom Landtag geändert werden, wenn bei Anwesenheit von mindestens zwei Dritteln seiner Mitglieder eine Zweidrittelmehrheit, die jedoch mehr als die Hälfte seiner Mitglieder betragen muss, es beschließt.

Eine weitere wesentliche Aufgabe des Landtags besteht in der Wahl anderer Verfassungsorgane: Er wählt aus seiner Mitte in geheimer Abstimmung den Ministerpräsidenten und bestätigt die Landesregierung. Außerdem wählt er den Präsidenten und die Mitglieder des Staatsgerichtshofes. Auch die Ernennung des Präsidenten des Rechnungshofes und des Landesbeauftragten für Datenschutz erfordert die Zustimmung des Landtags.

Neue Herausforderungen auf allen Feldern der Politik haben die Aufgaben des Landtags verändert. Stand in den Jahren nach 1952 im Zeichen des Neuaufbaus der staatlichen Verwaltung die Gesetzgebung an erster Stelle, so ist es nun vor allem die Kontrolle der Regierung und der Verwaltung.

Die Fraktionen

Die Fraktionen sind die politischen Gliederungen des Parlaments, in denen die Abgeordneten derselben Partei zusammengeschlossen sind.

In den Fraktionen formiert sich die politische Haltung der Abgeordneten einer Partei zu den im Plenum und in den Ausschüssen anstehenden Entscheidungen und Debatten; aus den Fraktionen geht ein großer Teil der politischen Initiativen für die Parlamentsarbeit hervor.

Fraktionsvorsitzende sind: Guido Wolf (CDU),
Edith Sitzmann (GRÜNE),
Claus Schmiedel (SPD),
Dr. Hans-Ulrich Rülke (FDP/DVP).

Die Fraktionen haben das Vorschlags- oder Benennungsrecht bei Personalentscheidungen, beispielsweise für die Besetzung der Landtagsausschüsse, für den Vorsitz in den Ausschüssen oder für die Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten. Sie können Gesetzentwürfe und andere Anträge einbringen, die vom Fraktionsvorsitzenden namens der Fraktion unterzeichnet sind.

Für die verschiedenen Sachgebiete der Landespolitik haben die Fraktionen Arbeitskreise gebildet, die vor allem Initiativen der Fraktionen vorbereiten und die Beratungen der Ausschüsse begleiten. Die Fraktionen verfügen über einen Stab von Mitarbeitern und Beratern.

Auch in organisatorischer Hinsicht sind die Parlamentsfraktionen wichtige Einheiten, ohne die das Parlament nicht arbeitsfähig wäre. Die Planung und Steuerung der Parlamentsarbeit beruht weiterhin auf Absprachen unter den Parlamentsfraktionen. Zudem ist auch der Ablauf der Debatten im Plenum in weitgehendem Maße nach Fraktionen geordnet.

Die Landtagsverwaltung

Die Verwaltung des Landtags untersteht dem Präsidenten des Landtags – Wilfried Klenk – und wird vom Direktor beim Landtag – Hubert Wicker – geleitet.

Gesetzgebung

Das Recht, beim Parlament Gesetzentwürfe einzubringen (Gesetzinitiativrecht), steht der Regierung und den Abgeordneten zu.

Gesetzentwürfe aus der Mitte des Landtags müssen von mindestens acht Abgeordneten oder von einer Fraktion unterzeichnet sein. Seit einer Verfassungsänderung von 1974 können Gesetzentwürfe auch vom Volk im Wege eines Volksbegehrens beim Landtag eingebracht werden.

Die Gesetzentwürfe werden im Plenum in der Regel in zwei Beratungen (Lesungen) behandelt. Die Erste Lesung dient der Darlegung und der Erörterung der Grundsätze der Vorlage. Im Anschluss daran wird der Gesetzentwurf an den fachlich zuständigen Ausschuss oder an mehrere Ausschüsse überwiesen, wobei ein Ausschuss als federführend bestimmt wird. Der Ausschuss kann dem Plenum einzelne Änderungen des Entwurfs empfehlen, oder er empfiehlt die unveränderte Annahme des Gesetzes oder die Ablehnung. Auf der Grundlage der Ausschussempfehlung wird die Zweite Lesung im Plenum durchgeführt und über die einzelnen Bestimmungen des Entwurfs beraten und abgestimmt. Eine Dritte Lesung findet auf Beschluss des Landtags bei besonders bedeutsamen Gesetzen sowie bei Verfassungsänderungen und Haushaltsgesetzen statt. Das Gesetzgebungsverfahren im Landtag endet mit der „Schlussabstimmung“ über das gesamte Gesetz, dem eigentlichen parlamentarischen Gesetzesbeschluss.

Die verfassungsmäßig zustande gekommenen Gesetze werden sodann vom Ministerpräsidenten ausgefertigt und im Gesetzblatt des Landes verkündet.

Kontrolle der Regierung

Das Parlament ist nicht nur Träger der gesetzgebenden Gewalt, also der Legislative, ihm obliegt auch die Regierungskontrolle.

Wesentliches Merkmal des parlamentarischen Regierungssystems ist die parlamentarische Verantwortlichkeit der Regierung. Sie kommt in allererster Linie zum Ausdruck in der Kompetenz des Parlaments, den Regierungschef zu wählen und ihn zu stürzen.

Zudem bedarf jede Berufung eines Ministers seitens des Ministerpräsidenten der Bestätigung durch den Landtag.

Der Landtag kontrolliert das Handeln der Regierung. Dieser Verfassungsauftrag macht einen wesentlichen Teil des Alltagsgeschehens im Landesparlament aus. Dem Landtag steht hierfür ein vielfältiges Instrumentarium an Einwirkungsmöglichkeiten zur Verfügung. Genannt seien etwa das Recht des Plenums und der Landtagsausschüsse, Regierungsmitglieder herbeizuzitieren, damit diese dem Parlament Rede und Antwort stehen. Hierher gehören ferner die verschiedenen Formen des parlamentarischen Fragerichts wie Kleine Anfragen, Große Anfragen und Aktuelle Debatten im Plenum zu Themen von aktuellem und allgemeinem Interesse.

Etatrecht des Landtags

Der Landtag hat das Recht der Haushaltsbewilligung. Er beschließt im Haushaltsgesetz über den Haushaltsplan, in welchem für ein Rechnungsjahr oder mehrere Rechnungsjahre alle Einnahmen und Ausgaben des Landes auszuweisen sind. Der Haushaltsplan soll vor Beginn des betreffenden Rechnungsjahres beschlossen werden. Nach Abschluss des Haushaltsjahres kontrolliert der Landtag den Vollzug des Haushalts, wobei er sich auf die Prüfungsberichte des Rechnungshofs stützt.

Gremien/Ausschüsse

Im Sinne einer effizienten Arbeitsteilung und gründlichen Vorbereitung seiner Beratungen und Beschlüsse setzt der Landtag eine ganze Reihe von Gremien, Ausschüssen und Kommissionen ein. Den einzelnen Ausschüssen gehören die jeweiligen Fachleute der Fraktionen an.

Ausgewählte Landtagsausschüsse

(Stand: 8. Februar 2016; ohne Untersuchungsausschüsse, Quelle: Landtag)

Ständiger Ausschuss

Vors.: Dr. Stefan Scheffold (CDU)
Stellv. Vors.: Jürgen Filius (GRÜNE)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Ausschuss für Finanzen und Wirtschaft

Vors.: Karl Klein (CDU)
Stellv. Vors.: Dr. Markus Rösler (GRÜNE)
23 Mitgl. (10 CDU, 6 GRÜNE, 6 SPD, 1 FDP/DVP)

Ausschuss für Kultus, Jugend und Sport

Vors.: Siegfried Lehmann (GRÜNE)
Stellv. Vors.: Viktoria Schmid (CDU)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Vors.: Helen Heberer (SPD)
Stellv. Vors.: Andreas Deuschle (CDU)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Innenausschuss

Vors.: Walter Heiler (SPD)
Stellv. Vors.: Karl Klein (CDU)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Ausschuss für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Vors.: Ulrich Müller (CDU)
Stellv. Vors.: Gabi Rolland (SPD)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Ausschuss für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

Vors.: Bärl Mielich (GRÜNE)
Stellv. Vors.: Elke Brunnemer (CDU)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Ausschuss für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Vors.: Karl Traub (CDU)
Stellv. Vors.: Klaus Käppeler (SPD)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Ausschuss für Verkehr und Infrastruktur

Vors.: Rudolf Köberle (CDU)
Stellv. Vors.: Martin Rivoir (SPD)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Ausschuss für Integration

Vors.: Katrin Schütz (CDU)
Stellv. Vors.: Jörg Fritz (GRÜNE)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Ausschuss für Europa und Internationales

Vors.: Thomas Funk (SPD)
Stellv. Vors.: Karl Rombach (CDU)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Petitionsausschuss

Vors.: Beate Böhlen (GRÜNE)
Stellv. Vors.: Norbert Beck (CDU)
23 Mitgl. (10 CDU, 6 GRÜNE, 6 SPD, 1 FDP/DVP)

Untersuchungsausschuss EnBW-Deal

Vors.: Klaus Herrmann (CDU)
Stellv. Vors.: Jürgen Filius (GRÜNE)
15 Mitgl. (6 CDU, 4 GRÜNE, 4 SPD, 1 FDP/DVP)

Untersuchungsausschuss

Polizeieinsatz Schlossgarten II

Vors.: Jürgen Filius (GRÜNE)
Stellv. Vors.: Andreas Deuschle (CDU)
11 Mitgl. (4 CDU, 3 GRÜNE, 3 SPD, 1 FDP/DVP)

Untersuchungsausschuss

„Rechtsterrorismus/NSU BW“

Vors.: Wolfgang Drexler (SPD)
Stellv. Vors.: Thomas Blenke (CDU)
11 Mitgl. (4 CDU, 3 GRÜNE, 3 SPD, 1 FDP/DVP)

Wahlprüfungsausschuss

Vors.: Jürgen Filius (GRÜNE)
7 Mitgl. (3 CDU, 2 GRÜNE, 2 SPD)

Ausschuss nach Artikel 62 der Verfassung (Notparlament)

Vors.: Guido Wolf (CDU)
Stellv. Vors.: Brigitte Lösch (GRÜNE)
19 Mitgl. (8 CDU, 5 GRÜNE, 5 SPD, 1 FDP/DVP)

Die Ausschüsse befassen sich mit den Angelegenheiten, die ihnen – in der Regel vom Plenum – überwiesen worden sind, und geben Beschlussempfehlungen.

Die Abgeordneten des 15. Landtags von Baden-Württemberg

(Stand: 8. Februar 2016, Quelle: Landtag)

[Nachname, Titel Vorname – Wahlkreis]

Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)

Beck, Norbert – Wkr. 45 Freudenstadt
Blenke, Thomas – Wkr. 43 Calw
Brunnemer, Elke – Wkr. 41 Sinsheim
Burger, Klaus – Wkr. 70 Sigmaringen
Deuschle, Andreas – Wkr. 7 Esslingen
Engeser, Dr. Marianne – Wkr. 42 Pforzheim
Epple, Konrad – Wkr. 13 Vaihingen
Eyb, Freiherr von, Arnulf – Wkr. 21 Hohenlohe
Groh, Manfred – Wkr. 27 Karlsruhe I
Gurr-Hirsch, Friedlinde – Wkr. 19 Eppingen
Hauk, Peter – Wkr. 38 Neckar-Odenwald
Herrmann, Klaus – Wkr. 12 Ludwigsburg
Hillebrand, Dieter – Wkr. 60 Reutlingen
Hitzler, Bernd – Wkr. 24 Heidenheim
Hollenbach, Manfred – Wkr. 14 Bietigheim-Bissingen
Jägel, Karl-Wolfgang – Wkr. 32 Rastatt
Klein, Karl – Wkr. 37 Wiesloch
Klenk, Wilfried – Wkr. 17 Backnang
Köberle, Rudolf – Wkr. 69 Ravensburg
Köbler, Joachim – Wkr. 30 Bretten
Kunzmann, Thaddäus – Wkr. 9 Nürtingen
Kurtz, Sabine – Wkr. 6 Leonberg
Lasotta, Dr. Bernhard – Wkr. 20 Neckarsulm
Locherer, Paul – Wkr. 68 Wangen
Löffler, Dr. Reinhard – Wkr. 3 Stuttgart III
Lusche, Ulrich – Wkr. 58 Lörrach
Mack, Winfried – Wkr. 26 Aalen
Meier-Augenstein, Bettina – Wkr. 27 Karlsruhe I
Müller, Ulrich – Wkr. 67 Bodensee
Nemeth, Paul – Wkr. 5 Böblingen
Paal, Claus – Wkr. 16 Schorndorf
Pauli, Günther-Martin – Wkr. 63 Balingen
Pröfrock, Matthias – Wkr. 15 Waiblingen

Raab, Werner – Wkr. 31 Ettlingen
Rapp, Dr. Patrick – Wkr. 48 Breisgau
Rau, Helmut – Wkr. 50 Lahr
Razavi, Nicole – Wkr. 11 Geislingen
Rech, Heribert – Wkr. 29 Bruchsal
Reinhart, Dr. Wolfgang – Wkr. 23 Main-Tauber
Reuther, Wolfgang – Wkr. 57 Singen
Röhm, Karl-Wilhelm – Wkr. 61 Hechingen-Münsingen
Rombach, Karl – Wkr. 54 Villingen-Schwenningen
Rüeck, Helmut Walter – Wkr. 22 Schwäbisch Hall
Schebesta, Volker – Wkr. 51 Offenburg
Scheffold, Dr. Stefan – Wkr. 25 Schwäbisch Gmünd
Schiller, Jutta – Wkr. 10 Göppingen
Schmid, Viktoria – Wkr. 44 Enz
Schneider, Peter – Wkr. 66 Biberach
Schreiner, Felix – Wkr. 59 Waldshut
Schütz, Katrin – Wkr. 28 Karlsruhe II
Schwehr, Marcel – Wkr. 49 Emmendingen
Stächele, Willi – Wkr. 52 Kehl
Stolz, Dr. Monika – Wkr. 64 Ulm
Stratthaus, Gerhard – Wkr. 40 Schwetzingen
Teufel, Stefan – Wkr. 53 Rottweil
Throm, Alexander – Wkr. 18 Heilbronn
Traub, Karl – Wkr. 65 Ehingen
Wacker, Georg – Wkr. 39 Weinheim
Wald, Tobias – Wkr. 33 Baden-Baden
Wolf, Guido – Wkr. 55 Tuttlingen-Donaueschingen
Zimmermann, Karl – Wkr. 8 Kirchheim

GRÜNE

Aras, Muhterem – Wkr. 1 Stuttgart I
Bauer, Theresia – Wkr. 34 Heidelberg
Böhlen, Beate – Wkr. 33 Baden-Baden
Boser, Sandra – Wkr. 50 Lahr
Filius, Jürgen – Wkr. 64 Ulm
Frey, Josef – Wkr. 58 Lörrach
Fritz, Jörg – Wkr. 10 Göppingen

Häffner, Petra – Wkr. 16 Schorndorf
Hahn, Martin – Wkr. 67 Bodensee
Halder, Wilhelm – Wkr. 15 Waiblingen
Kern, Manfred – Wkr. 40 Schwetzingen
Kretschmann, Winfried – Wkr. 9 Nürtingen
Lede Abal, Daniel Andreas – Wkr. 62 Tübingen
Lehmann, Siegfried – Wkr. 56 Konstanz
Lindlohr, Andrea – Wkr. 7 Esslingen
Lösch, Brigitte – Wkr. 4 Stuttgart IV
Lucha, Manfred – Wkr. 69 Ravensburg
Marwein, Thomas – Wkr. 51 Offenburg
Mielich, Bärl – Wkr. 48 Breisgau
Murschel, Dr. Bernd – Wkr. 6 Leonberg
Pix, Reinhold – Wkr. 46 Freiburg I
Poreski, Thomas – Wkr. 60 Reutlingen
Raufelder, Wolfgang – Wkr. 36 Mannheim II
Renkonen, Daniel – Wkr. 14 Bietigheim-Bissingen
Rösler, Dr. Markus – Wkr. 13 Vaihingen
Salomon, Alexander – Wkr. 28 Karlsruhe II
Schmidt-Eisenlohr, Dr. Kai – Wkr. 37 Wiesloch
Schneidewind-Hartnagel, Charlotte – Wkr. 41 Sinsheim
Schoch, Alexander – Wkr. 49 Emmendingen
Schwarz, Andreas – Wkr. 8 Kirchheim
Sckerl, Hans-Ulrich – Wkr. 39 Weinheim
Sitzmann, Edith – Wkr. 47 Freiburg II
Splett, Dr. Gisela – Wkr. 27 Karlsruhe I
Tschenk, Nikolaus – Wkr. 2 Stuttgart II
Untersteller, Franz – Wkr. 3 Stuttgart III
Walter, Jürgen – Wkr. 12 Ludwigsburg

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

Altpeter, Katrin – Wkr. 15 Waiblingen
Bayer, Christoph – Wkr. 48 Breisgau
Binder, Sascha – Wkr. 11 Geislingen
Blättgen, Hans Heribert – Wkr. 19 Eppingen
Drexler, Wolfgang – Wkr. 7 Esslingen
Fulst-Blei, Dr. Stefan – Wkr. 35 Mannheim I
Funk, Thomas – Wkr. 41 Sinsheim
Gall, Reinhold – Wkr. 20 Neckarsulm

Graner, Anneke – Wkr. 31 Ettlingen
Gruber, Gernot – Wkr. 17 Backnang
Grünstein, Rosa – Wkr. 40 Schwetzingen
Gürakar, Hidir – Wkr. 59 Waldshut
Haller, Hans-Martin – Wkr. 63 Balingen
Haller-Haid, Rita – Wkr. 62 Tübingen
Heberer, Helen – Wkr. 36 Mannheim II
Heiler, Walter – Wkr. 29 Bruchsal
Hinderer, Rainer – Wkr. 18 Heilbronn
Hofelich, Peter – Wkr. 10 Göppingen
Käppeler, Klaus – Wkr. 61 Hechingen-Münsingen
Kleinböck, Gerhard – Wkr. 39 Weinheim
Kopp, Ernst – Wkr. 32 Rastatt
Maier, Klaus – Wkr. 25 Schwäbisch Gmünd
Nelius, Georg – Wkr. 38 Neckar-Odenwald
Reusch-Frey, Thomas – Wkr. 14 Bietigheim-Bissingen
Rivoir, Martin – Wkr. 64 Ulm
Rolland, Gabi – Wkr. 47 Freiburg II
Sakellariou, Nikolaos – Wkr. 22 Schwäbisch Hall
Schmid, Dr. Nils – Wkr. 60 Reutlingen
Schmiedel, Claus – Wkr. 12 Ludwigsburg
Stickelberger, Rainer – Wkr. 58 Lörrach
Stober, Johannes – Wkr. 27 Karlsruhe I
Stoch, Andreas – Wkr. 24 Heidenheim
Storz, Hans-Peter – Wkr. 57 Singen
Wahl, Florian – Wkr. 5 Böblingen
Wölfle, Sabine – Wkr. 49 Emmendingen

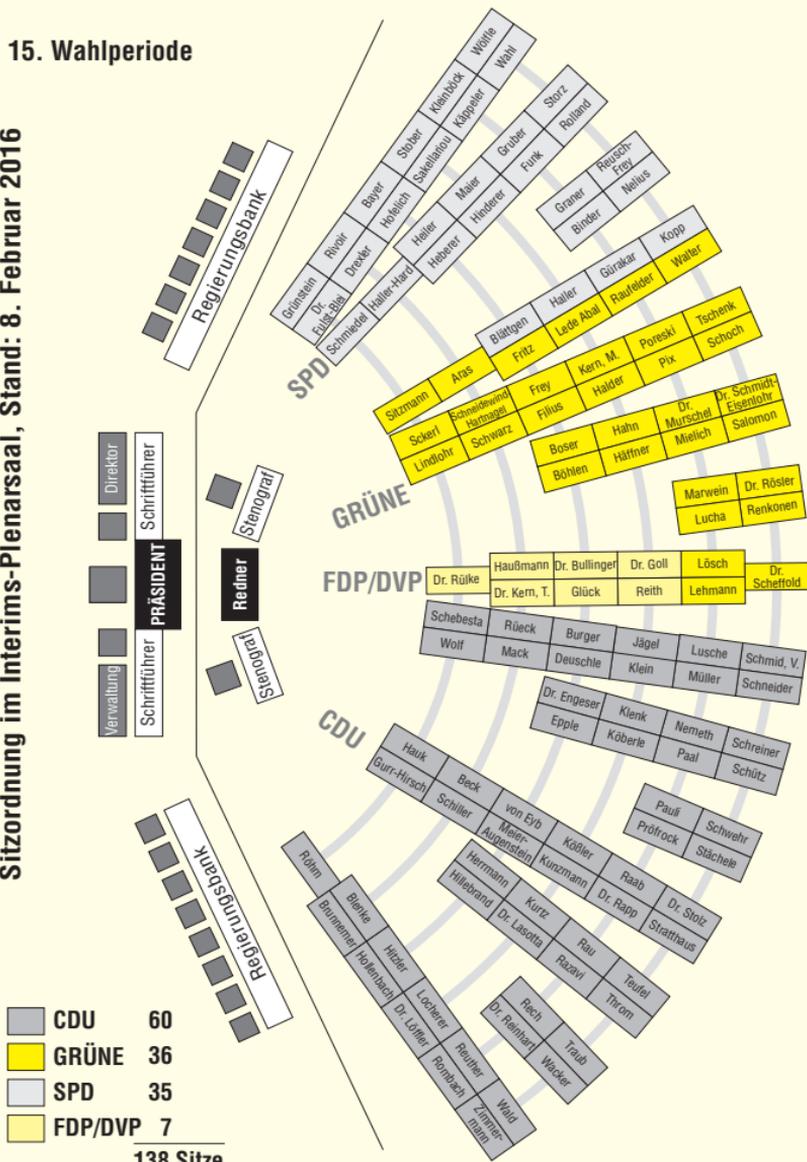
Freie Demokratische Partei/Demokratische Volkspartei (FDP/DVP)

Bullinger, Dr. Friedrich – Wkr. 22 Schwäbisch Hall
Glück, Andreas – Wkr. 61 Hechingen-Münsingen
Goll, Prof. Dr. Ulrich – Wkr. 15 Waiblingen
Haußmann, Jochen – Wkr. 16 Schorndorf
Kern, Dr. Timm – Wkr. 45 Freudenstadt
Reith, Niko – Wkr. 55 Tuttlingen-Donaueschingen
Rülke, Dr. Hans-Ulrich – Wkr. 44 Enz

Landtag von Baden-Württemberg

15. Wahlperiode

Sitzordnung im Interims-Plenarsaal, Stand: 8. Februar 2016



Hinweis: Die Abgeordneten des Landtags sitzen mit Ausnahme der Fraktionsvorstände in der Regel in alphabetischer Reihenfolge.

Die Landesregierung

Die Landesregierung besteht aus dem Ministerpräsidenten, zwölf Ministern, einer Staatssekretärin mit Stimmrecht in der Regierung sowie einer ehrenamtlichen Staatsrätin mit Stimmrecht in der Regierung.

Das Kabinett entscheidet über Gesetzesvorlagen, politische Grundsatzfragen, bedeutende landespolitische Vorhaben sowie wichtige administrative und personelle Angelegenheiten.

Die Ministerien des Landes Baden-Württemberg mit den jeweils politisch verantwortlichen Personen:

Staatsministerium

Ministerpräsident: Winfried Kretschmann MdL
 Ministerin im Staatsministerium: Silke Krebs
 Minister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten: Peter Friedrich
 Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung: Gisela Erler
 Staatssekretär und Chef der Staatskanzlei: Klaus-Peter Murawski

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft

Minister: Dr. Nils Schmid MdL
 Staatssekretär: Peter Hofelich MdL

Ministerium für Kultur, Jugend und Sport

Minister: Andreas Stoch MdL
 Staatssekretärin: Marion von Wartenberg

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Ministerin: Theresia Bauer MdL
 Staatssekretär: Jürgen Walter MdL

Innenministerium

Minister: Reinhold Gall MdL

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Minister: Franz Untersteller MdL

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

Ministerin: Katrin Altpeter MdL

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Minister: Alexander Bonde

Justizministerium

Minister: Rainer Stickelberger MdL

Ministerium für Verkehr und Infrastruktur

Minister: Winfried Hermann
 Staatssekretärin: Dr. Gisela Splett MdL

Ministerium für Integration

Ministerin: Bilkay Öney

Der Ministerpräsident wird vom Landtag mit der Mehrheit seiner Mitglieder gewählt. Der Ministerpräsident beruft und entlässt die Minister und die weiteren Mitglieder der Regierung. Er bestimmt die Richtlinien der Politik und trägt dafür die Verantwortung. Er führt den Vorsitz in der Regierung und leitet ihre Geschäfte. Im Rahmen der Richtlinienkompetenz leitet jeder Minister seinen Geschäftsbereich selbstständig in eigener Verantwortung. Die Regierung beschließt insbesondere über Gesetzesvorlagen, über die Stimmabgabe des Landes im Bundesrat, über Angelegenheiten, die den Geschäftskreis mehrerer Ministerien berühren, sowie über Fragen von grundsätzlicher oder weittragender Bedeutung. Der Ministerpräsident und die Regierung bedienen sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben des Staatsministeriums.

Staatsverwaltung

Die Verwaltung wird durch die Regierung, die ihr unterstellten Behörden und durch die Träger der Selbstverwaltung ausgeübt. Nach dem Landesverwaltungsgesetz sind die Verwaltungsbehörden in drei Gruppen eingeteilt. Oberste Landesbehörden, Allgemeine Verwaltungsbehörden und Besondere Verwaltungsbehörden.

Oberste Landesbehörden sind die Landesregierung, der Ministerpräsident, die Ministerien und der Rechnungshof.

Zu den Allgemeinen Verwaltungsbehörden gehören die Regierungspräsidien und die unteren Verwaltungsbehörden. Untere Verwaltungsbehörden sind in den Landkreisen, die Landratsämter und mit gewissen Einschränkungen die Großen Kreisstädte sowie die Verwaltungsgemeinschaften nach § 14 Landesverwaltungsgesetz und in den Stadtkreisen die Gemeinden.

Besondere Verwaltungsbehörden sind Behörden, deren Zuständigkeit auf bestimmte, vielfach technische Sachgebiete oder auf den Vollzug bestimmter Gesetze beschränkt ist. Die besonderen Verwaltungsbehörden gliedern sich in Landesoberbehörden, höhere Sonderbehörden und untere Sonderbehörden.

Die Landesoberbehörden sind auf ihrem Fachgebiet für das ganze Land zuständig. Untere Sonderbehörden sind alle Behörden, denen ein fachlich begrenzter Aufgabenbereich für einen Teil des Landes zugewiesen ist.

Selbstverwaltung

Neben der unmittelbaren staatlichen Verwaltung gibt es noch eine Verwaltung durch sogenannte Selbstverwaltungskörperschaften.

Die Gemeinden sind die unterste Stufe der Öffentlichen Verwaltung. Sie sind Gebietskörperschaften und fördern in bürgerschaftlicher Selbstverwaltung das gemeinsame Wohl ihrer Einwohner und erfüllen die ihnen von Land und Bund zugewiesenen Aufgaben. Verwaltungsorgane sind der Gemeinderat und der Bürgermeister. Leiter der Gemeindeverwaltung und gesetzlicher Vertreter der Gemeinde ist der Bürgermeister, der von den Bürgern gewählt wird. In Stadtkreisen und Großen Kreisstädten führt der Bürgermeister die Amtsbezeichnung Oberbürgermeister. Verwaltungsbehörde der Gemeinde ist das Bürgermeisteramt.

Die Landkreise sind sowohl Selbstverwaltungskörperschaften als auch staatliche Verwaltungsbezirke. Verwaltungsorgane sind der Kreistag und der Landrat. Verwaltungsbehörde ist das Landratsamt, das zugleich untere Verwaltungsbehörde ist. Der Landrat, der vom Kreistag gewählt wird, ist Beamter des Landkreises. Gemeinden und Landkreise können sich zur gemeinsamen Erfüllung bestimmter Aufgaben zu einem Zweckverband zusammenschließen oder zur Erfüllung von Pflichtaufgaben zusammengeschlossen werden.

Die Zusammenfassung von Stadt- und Landkreisen zu Regionen – jeweils drei Regionen innerhalb eines Regierungsbezirks –, ist nicht Teil der allgemeinen Verwaltungsgliederung, sondern hat lediglich Bedeutung für die Regionalplanung. In jeder Region besteht ein Regionalverband, der als Körperschaft des öffentlichen Rechts Träger der Regionalplanung ist.

Bundesverwaltung

Von den in Baden-Württemberg tätigen Behörden, Anstalten und sonstigen Einrichtungen des Bundes sind als wichtig zu nennen: die Oberfinanzdirektion in Karlsruhe, die Dienststellen der Bundeswehrverwaltung, die Wasser- und Schifffahrtsdirektionen in Stuttgart und Freiburg, die Wetterämter Stuttgart und Freiburg, die Regionaldirektion Baden-Württemberg (früher Landesarbeitsamt), die Landeszentralbank, die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder in Karlsruhe und das Max Rubner-Institut in Karlsruhe.

Rechtsprechung

Die rechtsprechende Gewalt wird im Namen des Volkes durch die Gerichte ausgeübt. Die Richter sind unabhängig und nur dem Gesetz unterworfen.

Oberste Verwaltungsbehörde für alle Gerichte des Landes ist seit 1. April 2004 aufgrund der Bekanntmachung der Landesregierung über die Abgrenzung der Geschäftsbereiche der Ministerien vom 23. März 2004 das Justizministerium. Ausgenommen hiervon ist der Staatsgerichtshof, der in den Geschäftsbereich des Staatsministeriums fällt.

Die **Gerichte der ordentlichen Gerichtsbarkeit** entscheiden in privaten Rechtsstreitigkeiten und in Strafsachen (Zivil- und Strafgerichtsbarkeit). Zuständig sind 108 Amtsgerichte, 17 Landgerichte und die 2 Oberlandesgerichte in Karlsruhe und Stuttgart.

Die **Verwaltungsgerichte** in Freiburg, Karlsruhe, Sigmaringen und Stuttgart sowie der Verwaltungsgerichtshof in Mannheim sind Gerichte der Allgemeinen Verwaltungsgerichtsbarkeit. Sie entscheiden insbesondere über Klagen von Staatsbürgern gegen Maßnahmen der Verwaltungsbehörden.

Die **Gerichte der Finanzgerichtsbarkeit** sind besondere Verwaltungsgerichte, die über öffentlich-rechtliche Streitigkeiten auf dem Gebiet des Abgabewesens, insbesondere über Steuersachen, entscheiden. Zuständig hierfür ist das ab 7. April 1966 neuerrichtete Finanzgericht Baden-Württemberg als oberstes Landesgericht mit dem Sitz in Stuttgart und Außeninstanzen in Freiburg und Karlsruhe.

Die **Gerichte der Sozialgerichtsbarkeit** sind besondere Verwaltungsgerichte. Sie entscheiden vor allem über öffentlich-rechtliche Streitigkeiten in Angelegenheiten der Sozialversicherung, des Schwerbehindertenrechts, der Sozialhilfe und der Grundsicherung für Arbeitsuchende. In Baden-Württemberg bestehen 8 Sozialgerichte und das Landessozialgericht in Stuttgart.

Die **Gerichte der Arbeitsgerichtsbarkeit** sind hauptsächlich für Rechtsstreitigkeiten zwischen Tarifvertragsparteien, zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern sowie für Streitigkeiten aus dem Betriebsverfassungsgesetz zuständig. Als Gerichte für Arbeitssachen sind in Baden-Württemberg 9 Arbeitsgerichte und das Landesarbeitsgericht in Stuttgart mit Außenkammern eingerichtet.

Besondere Bedeutung kommt dem **Staatsgerichtshof** für das Land Baden-Württemberg in Stuttgart zu, der vor allem über die Auslegung der Verfassung und über die Vereinbarkeit von Landesrecht mit der Verfassung entscheidet.

Als **oberste Gerichtshöfe des Bundes** wurden in Karlsruhe das Bundesverfassungsgericht als Hüter der Verfassung und der Bundesgerichtshof für das Gebiet der ordentlichen Gerichtsbarkeit geschaffen; ferner gehören hierzu das Bundesarbeitsgericht in Erfurt, das Bundessozialgericht in Kassel, das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig und der Bundesfinanzhof in München.

Bundestagsmitglieder aus Baden-Württemberg

(Stand: 8. Februar 2016, Quelle: Deutscher Bundestag)

Dem am 22. September 2013 gewählten 18. Deutschen Bundestag gehören 78 Abgeordnete an, die in den Wahlkreisen oder über Landeslisten der Parteien in Baden-Württemberg gewählt wurden.

Das folgende Verzeichnis enthält alle Abgeordneten in der Gliederung nach Parteien, sowie mit Angabe des Wahlkreises in dem die Abgeordneten bei der Bundestagswahl 2013 angetreten sind.

Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)

Barei, Thomas, Balingen – Landesliste
Barthle, Norbert, Schwäbisch Gmünd – Wkr. 269 Backnang-Schwäbisch Gmünd
Bilger, Steffen, Ludwigsburg – Wkr. 265 Ludwigsburg
Binnerer, Clemens, Sindelfingen – Wkr. 260 Böblingen
Donth, Michael, Römerstein – Wkr. 289 Reutlingen
Dörflinger, Thomas, Waldshut-Tiengen – Wkr. 288 Waldshut
Färber, Hermann, Böhmenkirch – Wkr. 263 Göppingen
Fischer, Axel Eduard, Eggenstein-Leopoldshafen – Wkr. 272 Karlsruhe-Land
Frei, Thorsten, Donaueschingen – Wkr. 286 Schwarzwald-Baar
Fuchtel, Hans-Joachim, Altensteig – Wkr. 280 Calw
Gerig, Alois, Hpfingen – Wkr. 276 Odenwald-Tauber
Gienger, Eberhard, Bietigheim-Bissingen – Wkr. 266 Neckar-Zaber
Grbel, Markus, Esslingen am Neckar – Wkr. 261 Esslingen
Gutting, Olav Steffen, Oberhausen-Rheinhausen – Wkr. 278 Bruchsal-Schwetzingen
Harbarth, Dr. Stephan, Mühlhausen – Wkr. 277 Rhein-Neckar
Henrich, Michael, Kirchheim unter Teck – Wkr. 262 Nürtingen
Horb, Margaret, Osterburken – Landesliste
Jung, Andreas, Konstanz – Wkr. 287 Konstanz
Jüttner, Dr. Egon, Mannheim – Wkr. 275 Mannheim
Kauder, Volker, Tuttlingen – Wkr. 285 Rottweil-Tuttlingen
Kaufmann, Dr. Stefan, Stuttgart – Wkr. 258 Stuttgart I
Kiesewetter, Roderich, Aalen – Wkr. 270 Aalen-Heidenheim
Kovac, Kordula, Wolfach – Landesliste
Krichbaum, Gunther, Pforzheim – Wkr. 279 Pforzheim
Lamers, Dr. Karl, Heidelberg – Wkr. 274 Heidelberg
Maag, Karin, Gerlingen – Wkr. 259 Stuttgart II
Marschall von Bieberstein, Matern, March – Wkr. 281 Freiburg
Pfeiffer, Dr. Joachim, Plüderhausen – Wkr. 264 Waiblingen
Riebsamen, Lothar, Herdwangen-Schönach – Wkr. 293 Bodensee
Rief, Josef, Kirchberg an der Iller – Wkr. 292 Biberach
Schäuble, Dr. Wolfgang, Offenburg – Wkr. 284 Offenburg
Schmidt, Gabriele, hlingen-Birkendorf – Landesliste
Schmitt, Ronja, Ulm – Landesliste
Schuster, Armin, Weil am Rhein – Wkr. 282 Lörrach - Müllheim
Strobl, Thomas, Heilbronn – Wkr. 267 Heilbronn
von Stetten, Christian, Künzelsau – Wkr. 268 Schwäbisch Hall-Hohenlohe
Warken, Nina, Tauberbischofsheim – Landesliste

Weiß, Peter, Waldkirch – Wkr. 283 Emmendingen-Lahr
 Wellenreuther, Ingo, Karlsruhe – Wkr. 271 Karlsruhe-Stadt
 Westermayer, Waldemar, Leutkirch im Allgäu – Landesliste
 Whittaker, Kai, Baden-Baden – Wkr. 273 Rastatt
 Widmann-Mauz, Annette, Balingen – Wkr. 290 Tübingen
 Wiese, Heinz, Ehingen (Donau) – Landesliste

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) – Landesliste

Arnold, Rainer, Wolfschlugen – Wkr. 262 Nürtingen
 Baehrens, Heike, Stuttgart – Wkr. 263 Göppingen
 Binding, Lothar, Heidelberg – Wkr. 274 Heidelberg
 Castellucci, Dr. Lars, Wiesloch – Wkr. 277 Rhein-Neckar
 Drobinski-Weiß, Elvira, Waldkirch – Wkr. 284 Offenburg
 Erler, Gernot, Freiburg im Breisgau – Wkr. 281 Freiburg
 Esken, Saskia, Bad Liebenzell – Wkr. 280 Calw
 Fechner, Dr. Johannes, Emmendingen – Wkr. 283 Emmendingen-Lahr
 Gerster, Martin, Biberach an der Riß – Wkr. 292 Biberach
 Juratovic, Josip, Gundelsheim – Wkr. 267 Heilbronn
 Katzmarek, Gabriele, Mannheim – Wkr. 273 Rastatt
 Lange, Christian, Backnang – Wkr. 269 Backnang-Schwäbisch Gmünd
 Mast, Katja, Keltern – Wkr. 279 Pforzheim
 Mattheis, Hildegard, Ulm – Wkr. 291 Ulm
 Rebmann, Stefan, Mannheim – Wkr. 275 Mannheim
 Rosemann, Dr. Martin, Berlin – Wkr. 290 Tübingen
 Sawade, Annette, Schwäbisch Hall – Wkr. 268 Schwäbisch Hall-Hohenlohe
 Schlegel, Dr. Dorothee, Billigheim – Wkr. 276 Odenwald-Tauber
 Schwarzelühr-Sutter, Rita, Lauchringen – Wkr. 288 Waldshut
 Vogt, Ute, Stuttgart – Wkr. 258 Stuttgart I

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE) – Landesliste

Andreae, Kerstin, Freiburg im Breisgau – Wkr. 281 Freiburg
 Brantner, Dr. Franziska, Heidelberg – Wkr. 274 Heidelberg
 Brugger, Agnieszka, Ravensburg – Wkr. 294 Ravensburg
 Ebner, Harald, Kirchberg an der Jagst – Wkr. 268 Schwäbisch Hall-Hohenlohe
 Gastel, Matthias, Filderstadt – Wkr. 262 Nürtingen
 Kotting-Uhl, Sylvia, Karlsruhe – Wkr. 271 Karlsruhe-Stadt
 Kühn, Christian, Tübingen – Wkr. 290 Tübingen
 Müller-Gemmeke, Beate, Pliezhausen – Wkr. 289 Reutlingen
 Özdemir, Cem, Berlin – Wkr. 258 Stuttgart I
 Schick, Dr. Gerhard, Mannheim – Wkr. 275 Mannheim

DIE LINKE – Landesliste

Binder, Karin, Karlsruhe – Wkr. 271 Karlsruhe-Stadt
 Groth, Annette, Stuttgart – Wkr. 293 Bodensee
 Hänsel, Heike, Tübingen – Wkr. 290 Tübingen
 Pitterle, Richard, Sindelfingen – Wkr. 260 Böblingen
 Schlecht, Michael, Stuttgart – Wkr. 275 Mannheim

Europäisches Parlament

(Stand: 4. Juli 2014, Quelle: Europäisches Parlament)

Das Europäische Parlament, das die Völker in der EU vertritt sowie Rat und Kommission der Gemeinschaft kontrolliert, ist 1979 erstmals direkt gewählt worden.

Von den 96 deutschen Europa-Abgeordneten (CDU 29, CSU 5, SPD 27, GRÜNE 11, DIE LINKE 7, AfD 7, FDP 3, FREIE WÄHLER 1, Tierschutzpartei 1, FAMILIE 1, PIRATEN 1, ÖDP 1, NPD 1, DIE PARTEI 1), stellt Baden-Württemberg 11 (CDU 5, SPD 2, GRÜNE 1, FDP 1, AfD 2).

Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)

Caspary, Daniel, Stutensee

Gräßle, Dr. Ingeborg, Heidenheim a. d. Brenz

Lins, Norbert, Pfullendorf

Schwab, Dr. Andreas, Villingen-Schwenningen

Wieland, Rainer, Gerlingen

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

Gebhardt, Evelyne, Schwäbisch Hall

Simon, Peter, Mannheim

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN (GRÜNE)

Heubuch, Maria, Leutkirch im Allgäu

Freie Demokratische Partei (FDP)

Theurer, Michael, Horb

Allianz für Fortschritt und Aufbruch (ALFA)

Kölmel, Bernd, Ötigheim

Starbatty, Prof. Dr. Joachim, Tübingen

Zahl der Gemeinden Baden-Württembergs

Größenklasse von ... bis unter ... Einwohnern	Gemeinden am ¹⁾							
	27.5.1970		25.5.1987		9.5.2011		31.12.2014	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 500	939	28,0	49	4,4	33	3,0	31	2,8
500 – 1 000	859	25,6	48	4,3	41	3,7	41	3,7
1 000 – 3 000	1 263	37,7	345	31,1	279	25,3	276	25,1
3 000 – 5 000			232	20,9	243	22,1	242	22,0
5 000 – 10 000	175	5,2	237	21,3	265	24,1	265	24,1
10 000 – 20 000	65	1,9	119	10,7	143	13,0	147	13,3
20 000 – 50 000	35	1,0	60	5,4	75	6,8	77	7,0
50 000 – 100 000	8	0,2	13	1,2	13	1,2	13	1,2
100 000 und mehr	6	0,2	8	0,7	9	0,8	9	0,8
Insgesamt	3 350	100	1 111	100	1 101	100	1 101	100

1) Jeweiliger Gebietsstand.

Verwaltungseinteilung des Landes Baden-Württemberg

Sitz der Verwaltungsbehörden

- Stadtkreisverwaltung
- Landratsamt
- Regionalverband
- Regierungspräsidium

Grenzen

- Kreis
- Region
- Regierungsbezirk
- Land



1) Soweit Land Baden-Württemberg.

Geografische Angaben

Die **Grenzlängen** des Landes Baden-Württemberg betragen gegen Bayern 829 km, gegen Hessen 171,4 km, gegen Rheinland-Pfalz 93 km, gegen Frankreich 179,3 und gegen die Schweiz bis zum Bodenseeufer bei Konstanz 315,6 km. Daraus ergibt sich eine Gesamtlänge der Grenzen von 1 495,3 km.

Gegen die an den Bodensee angrenzenden Länder Österreich und die Schweiz sind die Grenzen auf der Seefläche nicht festgelegt. Die Länge des Bodenseeuferes von Konstanz bis zur Landesgrenze gegen Bayern, ohne Uferlänge des Untersees, beträgt 85,5 km. Der Umfang der Insel Mainau beträgt 3,0 km.

Ausschließlich des Anteils am Bodensee umfasst die Landesfläche Baden-Württembergs 35 751 km².

Das Land erstreckt sich von 47° 31' bis 49° 47' nördlicher Breite und von 7° 31' bis 10° 30' östlicher Länge (Greenwich). Höchster Punkt: Feldberg (Schwarzwald 1 493 m NN). Tiefster Punkt: Rheinpegel Mannheim (85 m NN).

Gebietseinteilung

Stand 31.12.2014

Region Regierungsbezirk Land	Fläche	Stadt- Land- kreise	Ge- meinden	Bevölkerung ¹⁾		
				insge- samt	männ- lich	
	km ²	Anzahl		1 000		
Stuttgart	3 654	1	5	179	2 694	1 331
Heilbronn-Franken	4 765	1	4	111	877	437
Ostwürttemberg	2 139	–	2	53	437	217
Regierungsbezirk Stuttgart ...	10 558	2	11	343	4 008	1 984
Mittlerer Oberrhein	2 137	2	2	57	1 009	500
Rhein-Neckar ²⁾	2 442	2	2	83	1 131	554
Nordschwarzwald	2 340	1	3	70	581	287
Regierungsbezirk Karlsruhe	6 919	5	7	210	2 721	1 341
Südlicher Oberrhein	4 072	1	3	126	1 050	513
Schwarzwald-Baar-Heuberg ...	2 529	–	3	76	477	236
Hochrhein-Bodensee	2 756	–	3	92	665	324
Regierungsbezirk Freiburg	9 357	1	9	294	2 192	1 073
Neckar-Alb	2 530	–	3	66	683	335
Donau-Iller ²⁾	2 887	1	2	101	500	249
Bodensee-Oberschwaben	3 501	–	3	87	612	302
Regierungsbezirk Tübingen ..	8 918	1	8	254	1 795	886
Baden-Württemberg	35 751	9	35	1 101	10 717	5 284

1) Auf Basis Zensus 2011. – 2) Soweit Land Baden-Württemberg.

1. Staat und Staatsgebiet

Bodenerhebungen

(Reihenfolge der Höhe nach unvollständig)

Name	Höhe	Name	Höhe
	m über NN		m über NN
Schwarzwald		Odenwald	
Feldberg	1 493	Katzenbuckel	626
Herzogenhorn	1 415	Königstuhl	566
Belchen	1 414		
Schauinsland	1 284		
Hochkopf	1 263	Alpenvorland¹⁾	
Kandel	1 242	Adelegg (Schwarzer Grat) ..	1 118
Hochfirst	1 190	Hohenhewen	846
Blauen	1 165	Höchsten	833
Hornisgrinde	1 164	Hohenstoffeln	832
Rohrhardsberg	1 155	Schloß Waldburg	772
Badener Höhe	1 002	Bussen	767
Hohlloh	984	Hohentwiel.....	686
Hohe Möhr	983		
Brandenkopf	932		
Mooswaldkopf	879	Schwäbische Alb³⁾	
Merkur	668	Lemberg	1 015
		Plettenberg	1 005
Keuperberge		Dreifaltigkeitsberg	983
Hohe Brach ²⁾	586	Lupfen	977
Hagberg ²⁾	585	Eichberg	896
Bromberg	585	Römerstein	874
Ochsenhau	572	Roßberg	869
Hohenberg	569	Hohenzollern	855
Altenberg	564	Dreifürstenstein	854
Juxkopf ²⁾	533	Augstberg	849
Suhlbühl	530	Sternberg	844
Steinknickle	525	Boßler	794
Kernen ²⁾	513	Teck	775
Buchberg	504	Messelberg	749
Baiselsberg	477	Hohenneuffen	743
Wunnenstein	394	Volkmarsberg	743
		Rosenstein	735
Kaiserstuhl		Achalm	707
Totenkopf	557	Hohenstaufen	684
		Ipf	668

1) Mit Oberschwaben und Hegau. – 2) Gipfel im Schwarzen Jura. – 3) Mit Albvorland.

Quelle: Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau.

Wasserläufe

Name ¹⁾	Länge ²⁾	Darunter schiffbar ³⁾	Nieder- schlags- gebiet ⁴⁾	Höchster	Nieders- ter	Mittlerer
	km		km ²	beobachteter Abfluss ⁵⁾		
				m ³ /s		
Rhein	437	289	24 505	6 500	370,0	1 390,0
Argen	75	–	587	410	2,0	19,2
Schussen	60	–	823	175	0,6	11,0
Radolfzeller Aach	34	–	261	40	1,3	10,0
Wutach	78	–	667	300	0,1	7,8
Wiese	56	–	454	355	0,1	10,9
Dreisam/Leopoldskanal .	43	–	1 141	355	0,5	21,3
Kinzig	95	–	1 423	1 000	1,0	25,0
Rench	59	–	217	220	0,2	5,0
Murg	70	–	637	700	1,0	17,0
Pfinz	60	–	373	128	0,1	1,7
Neckar	367	201	13 558	2 220	13,0	148,0
Enz mit Nagold	110	–	2 223	600	3,5	23,0
Nagold mit Würm	92	–	1 145	400	1,0	11,5
Fils	63	–	706	425	0,5	9,1
Rems	81	–	580	310	0,4	7,0
Murr	54	–	507	160	0,9	6,3
Kocher	182	–	1 989	570	1,0	23,2
Jagst	203	–	1 837	480	2,5	17,4
Main	38	38	1 450	2 350	20,0	170,0
Tauber	77	–	1 100	300	1,2	12,0
Donau ¹⁾³⁾	251	–	7 988	1 450	19,6	118,0
Iller	9	–	580	900	11,0	68,2

1) Wasserläufe deren Länge im Lande (einschl. Grenzlänge) 50 km oder deren mittlerer Abfluss an der im Lande gelegenen Mündung bzw. beim Austritt aus dem Bundesland 8 m³/s erreicht. Die Angaben zu den Spalten Niederschlagsgebiet und Abfluss sind durchschnittliche Annäherungswerte. – 2) Einschl. Grenzstrecke. Rhein: Ab Konstanz, einschl. 35 km Durchfluss durch Schweizer Gebiet. Argon: Mit Landesteil an der Unteren (nördlichen) Argon, in den Rhein über den Bodensee. Schussen: In den Rhein über den Bodensee. Wutach: Ohne Steina und Schlücht. Donau: Mit Breg und Brigach. – 3) Rhein: Ab Rheinfelden. Neckar: Ab Hafen Plochingen. – 4) Argon: Mit oberer (südlicher) und Unterer Argon. Wutach: Zuzüglich 130 km² auf Schweizer Gebiet. – 5) Rhein: Am Pegel Worms als dem der Landesgrenze nächstgelegenen. Argon: Am Pegel Gießenbrücke. Schussen: Am Pegel Lochbrücke.

Seen

Name	Kategorie	Fläche	Name	Kategorie	Fläche
		km ²			km ²
Bodensee	natürlich	535 ¹⁾	Titisee	natürlich	1,08
Schluchsee	Stausee	4,64 ²⁾	Mindelsee	natürlich	1,02
Federsee	natürlich	1,45	Knielinger See	Baggersee	0,83
Goldkanal	Baggersee	1,33	Gießensee	Baggersee	0,83

1) Die Bodenseefläche zählt nicht (auch nicht anteilig) zur Landesfläche. – 2) Gestaut, ursprünglich 1,03 km².

Quelle: Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg.

2. Bevölkerungsstand

Bevölkerung: Bei den Volkszählungen wurde bis 1910 die ortsanwesende Bevölkerung, von 1925 bis 1970 die Wohnbevölkerung und ab 1987 die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung ermittelt.

Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung: Ab dem Volkszählungstichtag 25.5.1987 spricht man nur noch von der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung oder alleinigen Wohnung, kurz Bevölkerung genannt. Nicht zur Bevölkerung zählen die Angehörigen der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienmitgliedern.

Bevölkerungsfortschreibung: Die Bevölkerungszahlen werden auf der Grundlage des jeweils jüngsten Zensus (hier: Zensus 2011 vom 9. Mai 2011) bzw. früher auf der Grundlage der jeweils letzten allgemeinen Zählung der Bevölkerung nach den Ergebnissen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungsstatistik fortgeschrieben. Die Zugänge sind die Geburten und Zuzüge, die Abgänge die Sterbefälle und Fortzüge.

Weitere Angaben über die Bevölkerung finden Sie in den Abschnitten 9 und 25 bis 29.

1. Bevölkerungsentwicklung

Jahr	Bevölkerung ¹⁾²⁾		Jahr	Bevölkerung ¹⁾²⁾		Jahr	Bevölkerung ¹⁾²⁾	
	1 000	je km ²		1 000	je km ²		1 000	je km ²
1852	3 156,0	88,4	1933 ...	5 185,6	145,0	2007 ...	10 749,8	300,7
1861	3 155,0	88,3	1939 ...	5 476,3	153,2	2008 ...	10 749,5	300,8
1871	3 349,4	93,6	1950 ...	6 430,1	179,9	2009 ...	10 744,9	300,5
1880	3 612,8	101,0	1961 ...	7 759,0	217,0	2010 ...	10 753,9	300,8
1890	3 763,1	105,2	1970 ...	8 894,9	248,8	2011 ...	10 486,7	293,3
1900	4 107,3	114,8	1987 ...	9 286,4	259,7	2012 ...	10 569,1	295,6
1910	4 653,6	130,1	2000 ...	10 524,4	294,4	2013 ...	10 631,3	297,4
1925	4 964,2	138,9	2005 ...	10 735,7	300,3	2014 ...	10 716,6	299,8

1) 1852 bis 1933 bezogen auf die Landesgrenzen von 1938, 1939 und 1950 auf die Landesgrenzen von 1950; ab 1961 jeweiliger Gebietsstand. – 2) 1852 bis 1987 Volkszählungsergebnisse, 2011: Zensusergebnis; ansonsten Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum Jahresende.

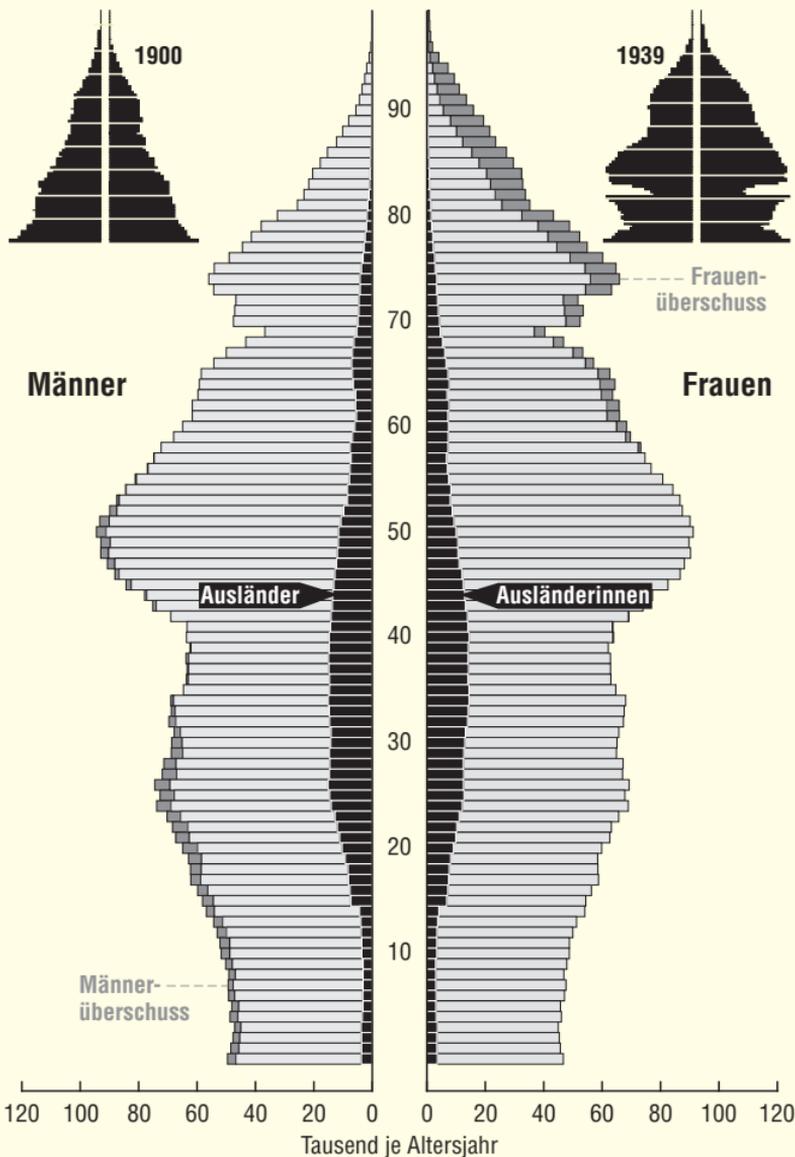
2. Bevölkerungsentwicklung nach Regierungsbezirken

Jahresende	Bevölkerungsstand ¹⁾				
	Baden- Württemberg	Regierungsbezirk			
		Stuttgart	Karlsruhe	Freiburg	Tübingen
1 000					
1950 ²⁾	6 430,1	2 371,5	1 742,3	1 280,0	1 036,4
1961 ²⁾	7 759,0	2 924,2	2 047,5	1 557,5	1 229,9
1970 ²⁾	8 894,9	3 367,0	2 328,3	1 782,3	1 417,3
1987 ²⁾	9 286,4	3 491,8	2 395,5	1 869,0	1 530,0
1995	10 319,4	3 862,3	2 644,4	2 087,0	1 725,6
2000	10 524,4	3 935,4	2 684,4	2 137,6	1 767,0
2005	10 735,7	4 007,4	2 732,5	2 190,7	1 805,1
2006	10 738,8	4 005,4	2 734,3	2 193,2	1 805,9
2007	10 749,8	4 007,1	2 739,3	2 196,4	1 807,0
2008	10 749,5	4 006,3	2 740,2	2 195,7	1 807,3
2009	10 744,9	4 000,8	2 740,5	2 196,0	1 807,6
2010	10 753,9	4 002,6	2 744,2	2 199,1	1 808,0
2011 ²⁾	10 486,7	3 914,4	2 664,4	2 145,3	1 762,5
2012	10 569,1	3 947,6	2 686,6	2 162,3	1 772,6
2013	10 631,3	3 972,9	2 702,8	2 174,5	1 781,1
2014	10 716,6	4 008,3	2 721,3	2 191,6	1 795,5

1) Bezogen auf den derzeitigen Gebietsstand. – 2) VZ 13.9.1950, 6.6.1961, 27.5.1970 und 25.5.1987, Zensus 9.5.2011.

Altersaufbau der Bevölkerung am 31.12.2014*)

Alter in Jahren



*) Auf Basis des Zensus vom 9.5.2011.

3. Bevölkerungsbilanz

Jahr ¹⁾	Geburten- überschuss (+) bzw. -defizit (-)	Wande- rungs- saldo	Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-)		Bevölke- rungsstand am 31. Dezember	Bevölke- rungsdichte ²⁾
			insgesamt	Deutsche		
1990	+ 21 009	+ 182 322	+203 331	+137 279	9 822 027	274,7
1995	+ 14 726	+ 32 572	+ 47 298	+ 26 872	10 319 367	288,6
2000	+ 10 842	+ 37 641	+ 48 483	+ 69 516	10 524 415	294,4
2006	- 707	+ 3 930	+ 3 052	+ 9 809	10 738 753	300,4
2007	- 1 256	+ 12 392	+ 11 002	+ 10 721	10 749 755	300,7
2008	- 4 522	+ 4 407	- 249	+ 5 213	10 749 506	300,7
2009	- 7 878	+ 3 421	- 4 585	- 2 530	10 744 921	300,5
2010	- 8 112	+ 17 275	+ 8 959	- 2 344	10 753 880	300,8
2011 ²⁾ ...	- 8 909	+ 41 458	X	X	10 512 441	294,0
2012	- 11 107	+ 65 806	+ 56 670	+ 3 805	10 569 111	295,6
2013	- 10 442	+ 70 172	+ 62 167	+ 990	10 631 278	297,4
2014	- 5 031	+ 89 606	+ 85 366	+ 6 184	10 716 644	299,8

1) Einwohner auf 1km². - 2) Ab 2011 Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus vom 9.5.2011.

4. Bevölkerung nach Altersgruppen und Familienstand

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung am 31.12.2014		darunter					
			ledig		verheiratet		verwitwet und geschieden	
	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.
	1 000							
unter 3 ...	283,5	145,7	283,5	145,7	-	-	-	-
3 - 6 ...	280,6	143,9	280,6	143,9	-	-	-	-
6 - 15 ...	908,4	466,0	908,4	466,0	-	-	-	-
15 - 18 ...	349,6	180,1	349,5	180,1	/	/	/	/
18 - 21 ...	367,0	190,1	364,5	189,6	2,4	0,4	/	/
21 - 25 ...	540,2	279,8	513,2	272,4	25,9	7,0	0,9	0,2
25 - 30 ...	695,4	359,3	538,6	302,3	148,0	54,1	8,1	2,5
30 - 35 ...	677,7	344,0	330,8	197,1	320,1	136,8	25,5	9,4
35 - 40 ...	633,5	318,0	190,4	115,5	396,2	183,6	45,2	18,0
40 - 45 ...	697,1	349,2	151,4	91,9	472,2	227,2	72,0	29,2
45 - 50 ...	886,5	449,0	161,1	98,4	601,2	298,3	122,2	51,2
50 - 55 ...	889,2	449,6	124,6	76,7	617,3	309,8	145,8	62,2
55 - 60 ...	748,5	373,4	78,3	47,1	539,2	272,4	130,0	53,3
60 - 65 ...	635,2	307,1	47,1	27,2	469,1	237,4	118,3	42,1
65 u. mehr	2 124,3	929,2	109,7	46,0	1 286,3	716,2	727,2	166,4
Insgesamt	10 716,6	5 284,2	4 431,8	2 399,9	4 878,0	2 443,4	1 395,2	434,5

5. Haushalte*)

Haushaltsgröße	Privat- haushalte insgesamt	Dav. nach Alter d. Bezugsperson von ... bis unter ... Jahren					
		unter 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 und mehr
	1 000	%					
Einpersonenhaushalte	1 968	9,9	16,9	11,1	14,5	13,6	34,1
dar. Bezugsperson weiblich	1 034	9,2	12,5	6,6	9,9	13,7	48,1
Zweipersonenhaushalte	1 679	2,7	12,9	8,1	15,2	21,4	39,7
dar. Bezugsperson weiblich	391	6,0	19,3	13,1	24,1	21,4	16,1
Haush. mit 3 u. mehr Personen ...	1 425	1,9	13,4	31,1	36,5	13,7	3,5
dar. Bezugsperson weiblich	222	(3,1)	17,9	32,9	33,8	9,6	(2,7)
Insgesamt	5 073	5,3	14,6	15,7	20,9	16,2	27,3
dar. Bezugsperson weiblich	1 647	7,6	14,8	11,7	16,5	15,0	34,4

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2014.

6. Familien nach dem Nettoeinkommen*)

Familientyp	Familien ins- gesamt ¹⁾	Darunter mit Einkommen von ... bis unter ... EUR					
		unter 900	900 – 1 300	1 300 – 2 000	2 000 – 2 600	2 600 – 3 200	3 200 und mehr
	1 000	%					
Ehepaare mit Kind(ern) ²⁾	1 172	(0,5)	0,8	4,9	10,5	15,1	67,3
Lebensgemeinschaften m. Kind(ern) ²⁾	84	/	/	(10,6)	16,2	15,3	52,9
Alleinerziehende ²⁾	329	6,9	14,4	26,2	19,9	12,6	18,4
Insgesamt	1 585	1,8	3,8	9,7	12,7	14,6	56,4

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2014. – 1) Einschließlich ohne Einkommensangabe. – 2) Mit Kind(ern) ohne Altersbegrenzung.

7. Haushalte nach dem Nettoeinkommen*)

Haushaltstyp	Privat- haushalte ins- gesamt ¹⁾	Darunter mit Einkommen von ... bis unter ... EUR					
		unter 500	500 – 900	900 – 1 300	1 300 – 2 000	2 000 – 3 200	3 200 und mehr
	1 000	%					
Haushalte insgesamt	5 073	2,0	7,2	10,5	20,0	26,6	32,5
Einpersonenhaushalte	1 968	5,0	17,0	20,9	30,6	19,5	6,3
Mehrpersonenhaushalte	3 104	(0,2)	1,0	3,9	13,3	31,2	49,2
dar. Ausländische Haushalte ²⁾	605	3,8	10,2	14,0	20,8	28,1	22,0
Einpersonenhaushalte	213	9,9	23,8	25,3	24,4	11,7	(3,8)
Mehrpersonenhaushalte	392	/	2,8	7,9	18,8	37,1	31,8

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2014. – 1) Einschließlich ohne Einkommensangabe. – 2) Mit ausländischer Bezugsperson.

8. Bevölkerung nach dem Nettoeinkommen*)

Geschlecht	Bevölkerung insgesamt	Darunter mit Angaben zum Einkommen						
		zusammen	Einkommen von ... bis unter ... EUR					
			unter 700	700 – 1 100	1 100 – 1 300	1 300 – 1 500	1 500 – 2 000	2 000 und mehr
1 000								
Erwerbstätige								
Männlich	2 992	2 959	234	191	141	188	580	1 626
Weiblich	2 585	2 563	556	528	289	243	464	483
Zusammen	5 577	5 522	789	719	430	431	1 044	2 109
Nichterwerbstätige								
Männlich	2 262	1 264	264	234	146	138	227	256
Weiblich	2 828	1 618	669	417	150	115	149	119
Zusammen	5 090	2 882	323	305	296	253	376	375
Bevölkerung insgesamt								
Männlich	5 253	4 223	497	425	287	325	807	1 881
Weiblich	5 413	4 182	1 225	945	438	359	613	603
Insgesamt	10 666	8 404	1 722	1 370	726	684	1 420	2 484

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2014.

9. Bevölkerung nach überwiegendem Lebensunterhalt*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt	Davon überwiegender Lebensunterhalt durch				
		Erwerbstätigkeit	Rente, ¹⁾ Pension	Unterhalt durch Angehörige	sonstige Unterstützung ²⁾	Arbeitslosengeld I, Leistg. nach Hartz IV
1 000						
Insgesamt						
unter 20	2 058	116	(6)	1 885	21	30
20 – 40	2 635	1 867	25	506	142	95
40 – 60	3 199	2 557	128	340	59	116
60 – 65	634	309	205	78	12	29
65 u. mehr	2 141	56	1 889	165	29	/
Insgesamt	10 666	4 905	2 252	2 973	263	273
darunter weiblich						
unter 20	1 007	50	/	928	10	16
20 – 40	1 293	822	11	329	84	47
40 – 60	1 586	1 122	67	317	31	50
60 – 65	328	130	108	72	(6)	12
65 u. mehr	1 198	17	1 003	160	18	/
Zusammen	5 413	2 143	1 191	1 806	149	125

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2014. – 1) Einschließlich überwiegenden Lebensunterhalts durch eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen und Altenteil. – 2) Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, einschließlich Grundsicherung, sonstiger Unterstützungen z.B. Bafög sowie Eltern-/Erziehungsgeld.

10. Familien nach Zahl der Kinder*)

Familien Zahl der Kinder in der Familie	Familien insgesamt	Ehepaare	Lebens- gemein- schaften	Alleinerziehende		
				zusammen	männlich	weiblich
1 000						
mit Kind(ern) unter 6 Jahren						
1 Kind	170	116	27	27	/	26
2 Kinder	177	152	11	14	/	13
3 Kinder und mehr ...	75	67	/	/	/	/
Familien zusammen	423	336	42	45	/	43
Kinder zusammen¹⁾ ..	547	447	48	52	/	49
mit Kind(ern) unter 15 Jahren						
1 Kind	319	206	39	74	(9)	66
2 Kinder	415	350	18	47	/	43
3 Kinder und mehr ...	173	152	(7)	15	/	13
Familien zusammen	908	708	64	136	14	122
Kinder zusammen¹⁾ ..	1 455	1 183	88	184	18	166
mit Kind(ern) unter 18 Jahren						
1 Kind	394	252	43	99	13	87
2 Kinder	500	419	20	61	(6)	55
3 Kinder und mehr ...	195	171	(7)	17	/	15
Familien zusammen	1 089	842	70	177	21	156
Kinder zusammen¹⁾ ..	1 809	1 460	100	249	27	222
mit Kind(ern) (ohne Altersbegrenzung)						
1 Kind	748	473	54	222	37	184
2 Kinder	624	513	24	88	13	75
3 Kinder und mehr ...	214	187	(7)	20	/	17
Familien zusammen	1 585	1 172	84	329	52	277
Kinder zusammen ...	2 697	2 112	124	461	71	391
Insgesamt						
Familien insgesamt	1 585	1 172	84	329	52	277

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2014. – 1) Kinder der jeweiligen Altersgruppe.

3. Bevölkerungsbewegung

Eheschließungen: Standesamtliche Trauungen, auch von Ausländern, mit Ausnahme der Fälle, in denen beide Ehegatten Mitglieder der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte sind.

Lebendgeborene: Alle Kinder, bei denen der Herzschlag eingesetzt oder die Nabelschnur pulsirt oder die Lungenatmung eingesetzt hat. Die übrigen Kinder ab 500 g (bis April 1994 ab 1 000 g) Geburtsgewicht sind Totgeborene.

Gestorbene: Ohne Totgeborene, standesamtlich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Gerichtliche Ehelösungen: Durch gerichtliches Urteil nach den Vorschriften des Ehegesetzes vom 20. Februar 1946 (gültig bis 30.6.1977). Ab 1. Juli 1977 durch gerichtliches Urteil nach den Bestimmungen des Ersten Gesetzes zur Reform des Ehe- und Familienrechts.

Wanderungen: Wohnungswechsel von einer Gemeinde nach einer anderen Gemeinde einschließlich der Fälle, in denen jemand unter Beibehaltung seiner bisherigen Wohnung eine Hauptwohnung in einer anderen Gemeinde bezieht oder unter Aufgabe einer Hauptwohnung in die bisherige Nebenwohnung zurückkehrt. Ab dem 27.4.1983 wird der Wechsel einer Hauptwohnung ebenfalls als Wanderungsfall gezählt. Angaben über Bevölkerung der Ausländer im Abschnitt 9.

1. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene

Grundzahlen

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene	
		insgesamt	darunter Mutter nicht verheiratet		insgesamt	darunter im 1. Lebensjahr
1950 ...	65 151	107 222	10 315	2 289	67 353	5 458
1960 ...	71 412	145 353	9 273	2 144	82 251	4 400
1970 ...	62 158	128 212	6 461	1 239	92 628	2 704
1980 ...	52 646	99 721	6 244	482	92 418	1 023
1990 ...	61 448	118 579	10 316	386	97 570	762
2000 ...	55 422	106 182	16 503	414	95 354	410
2014 ...	50 751	95 632	23 398	291	100 663	293

Verhältniszahlen

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Lebendgeborene nicht verheirateter Mütter	Gestorbene im 1. Lebensjahr ¹⁾	Von 1 000 Geborenen waren Totgeborene
	auf 1 000 der mittleren Bevölkerung			auf 1 000 Lebendgeborene		
1950 ...	10,1	16,7	10,5	96,2	50,9	20,9
1960 ...	9,3	19,0	10,7	63,8	30,4	14,5
1970 ...	7,0	14,4	10,4	50,4	20,8	9,6
1980 ...	5,7	10,8	10,0	62,6	10,3	4,8
1990 ...	6,3	12,2	10,0	87,0	6,5	3,2
2000 ...	5,3	10,1	9,1	155,4	3,9	3,9
2014 ...	4,8	9,0	9,4	244,7	3,1	3,0

1) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung der letzten 13 Monate.

3. Bevölkerungsbewegung

2. Geburtenentwicklung

Jahr	Lebendgeborene insgesamt	Davon nach						
		Eltern miteinander verheiratet	Mutter nicht verheiratet	Staatsangehörigkeit		Lebendgeburtenfolge ¹⁾		
				Deutsche ²⁾	Ausländer	1. Kind	2. Kind	3. und weiteres Kind
1 000								
1970	128 212	121 751	6 461	111 897	16 315	48 854	39 338	33 559
1980	99 721	93 477	6 244	82 367	17 354	43 383	33 259	16 835
1990	118 579	108 263	10 316	102 349	16 230	49 087	39 446	19 730
1995	112 459	100 209	12 250	93 736	18 723	45 056	37 531	17 622
2000	106 182	89 679	16 503	97 378	8 804	39 304	34 479	15 896
2010	90 695	70 655	20 040	85 476	5 219	31 321	26 998	12 336
2014	95 632	72 234	23 398	88 817	6 815	32 776	27 620	11 538
1970 = 100								
1970	100	100	100	100	100	100	100	100
1980	78	77	97	74	106	89	85	50
1990	92	89	160	91	99	100	100	59
1995	88	82	190	84	115	92	95	53
2000	83	74	255	87	54	80	88	47
2010	71	58	310	76	32	64	69	37
2014	75	59	362	79	42	67	70	34

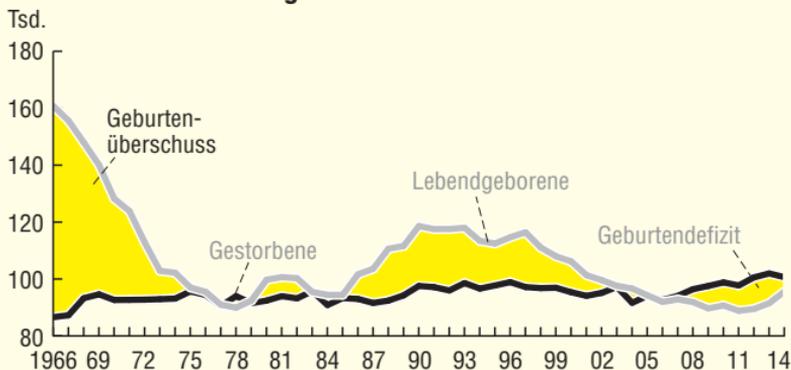
1) Nur ehelich Lebendgeborene. – 2) Ab 2000: Lebendgeborene mit Kindern die nach § 4 Abs. 3 StaAG.

3. Gerichtliche Ehelösungen

Jahr	Gerichtliche Ehelösungen insgesamt	Darunter Ehescheidungen				
		Anzahl	auf 10 000		betroffene Kinder ²⁾	
			bestehende Ehen	der mittleren Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	auf 1 000 Scheidungen
1950	8 021	7 862	54,7	12,2	7 773	989
1960	6 028	5 955	33,1	7,8	5 889	989
1970	9 960	9 926	46,4	11,2	11 645	1 173
1980	12 924	12 899	58,3	13,9	11 583	898
1990	16 688	16 669	71,1	17,1	12 470	748
1995	19 954	19 921	81,1	19,3	17 104	859
2000	22 086	22 050	89,5	20,9	19 158	869
2005	23 909	23 854	97,3	22,2	20 416	856
2010	21 993	21 958	92,0	20,4	18 181	828
2014	20 350	20 328	83,4	19,0	16 451	809

1) Ab 2011 auf Basis Zensus 2011. – 2) Noch lebende minderjährige Kinder zum Zeitpunkt der Urteilsverkündung.

Lebendgeborene und Gestorbene



4. Lebendgeborene und zusammengefasste Geburtenziffern nach Staatsangehörigkeit

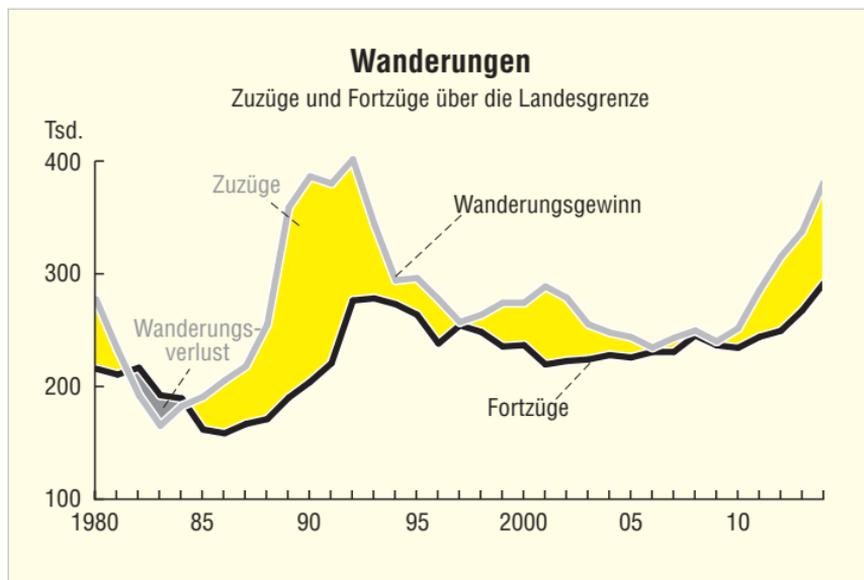
Jahr	Lebendgeborene			Zusammengefasste Geburtenziffer ¹⁾		
	insgesamt	deutsche Mütter ²⁾	ausländische Mütter ³⁾	insgesamt	deutsche Mütter ²⁾⁴⁾	ausländische Mütter ³⁾⁵⁾
1980	99 602	80 056	19 546	1 505,8	1 397,0	2 441,7
1985	94 333	81 788	12 545	1 321,7	1 284,4	1 701,1
1990	118 467	99 432	19 035	1 494,0	1 400,8	2 140,0
1995	112 343	89 567	22 776	1 378,7	1 268,1	1 778,8
2000	106 108	83 496	22 583	1 422,3	1 324,4	1 802,1
2005	94 096	73 055	21 041	1 355,4	1 294,7	1 637,4
2006	91 747	71 373	20 374	1 340,5	1 288,9	1 597,1
2007	92 628	72 288	20 340	1 370,6	1 327,2	1 602,5
2008	91 669	72 019	19 650	1 373,2	1 340,3	1 570,3
2009	89 442	70 336	19 106	1 353,3	1 322,1	1 547,1
2010	90 379	71 252	19 127	1 377,2	1 348,5	1 570,2
2011	88 539	69 590	18 949	1 391,1	1 345,0	1 687,7
2012	89 477	70 363	19 114	1 394,3	1 353,5	1 658,4
2013	91 505	71 956	19 549	1 413,3	1 378,7	1 637,4
2014	95 632	74 858	20 774	1 459,4	1 425,7	1 668,8

1) Zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer: Durchschnittliche Kinderzahl je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45. – 2) Beide Elternteile deutsch oder Mutter deutsch, Vater ausländisch. – 3) Beide Elternteile ausländisch oder Mutter ausländisch, Vater deutsch. – 4) Bezogen auf deutsche Frauen. – 5) Bezogen auf ausländische Frauen.

5. Durchschnittliches Heiratsalter

Jahres- durchschnitt Jahr	Männer ¹⁾				Frauen ¹⁾			
	insges.	ledig	verw.	gesch.	insges.	ledig	verw.	gesch.
	Alter in Jahren							
1928/30	29,6	28,0	46,5	39,7	26,5	26,0	40,1	35,5
1932/34	29,6	28,1	46,8	39,3	26,6	26,1	40,0	35,6
1936/38	30,3	28,9	46,9	39,5	27,3	26,7	40,3	35,9
1946/48	31,7	29,2	47,2	38,7	27,5	25,9	35,3	35,0
1949/51	31,1	28,6	49,1	39,6	27,5	25,9	36,6	35,1
1955	29,4	27,2	51,9	40,0	26,2	24,9	41,2	36,1
1960	28,3	26,1	54,0	40,1	25,1	24,0	44,6	36,1
1970	28,3	26,0	56,3	38,4	24,9	23,4	46,7	34,6
1980	28,9	26,4	56,9	38,5	25,6	23,8	48,3	35,3
1985	30,0	27,4	57,6	39,7	26,9	24,9	48,5	36,3
1990	31,2	28,6	57,4	41,2	28,3	26,2	47,7	37,3
1995	32,7	29,9	58,8	42,6	29,8	27,5	47,8	38,7
2000	34,5	31,3	60,6	44,2	31,4	28,6	49,4	40,2
2005	35,8	32,5	60,4	46,5	32,5	29,5	50,4	41,8
2010	36,5	33,0	61,8	47,6	33,3	30,1	52,1	44,1
2014	36,3	32,7	64,2	48,7	33,4	30,1	55,1	45,2

1) Nach dem Familienstand vor der Eheschließung.



6. Wanderungen über die Landesgrenze

Jahr	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungssaldo		
			insgesamt	Deutsche	Ausländer
1970	430 349	320 888	+ 109 461	+ 12 866	+ 96 595
1980	277 315	215 723	+ 61 592	+ 21 550	+ 40 042
1990	386 395	204 073	+ 182 322	+ 126 308	+ 56 014
1995	296 215	263 643	+ 32 572	+ 11 346	+ 21 226
2000	274 279	236 641	+ 37 638	+ 27 903	+ 9 735
2005	243 840	225 695	+ 18 145	+ 5 829	+ 12 316
2006	234 531	230 601	+ 3 930	- 3 758	+ 7 688
2007	243 049	230 657	+ 12 392	- 1 284	+ 13 676
2008	249 667	245 260	+ 4 407	- 1 629	+ 6 036
2009	239 945	236 524	+ 3 421	- 6 443	+ 9 864
2010	251 543	234 268	+ 17 275	- 6 813	+ 24 088
2011	285 443	243 985	+ 41 458	- 4 997	+ 46 455
2012	315 181	249 375	+ 65 806	- 3 003	+ 68 809
2013	337 604	267 432	+ 70 172	- 6 043	+ 76 215
2014	381 073	291 467	+ 89 606	- 7 027	+ 96 633

7. Wanderungen nach Herkunft und Ziel

Herkunft bzw. Ziel		2012		2013		2014	
		ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder
Bundesgebiet	Z	124 133	21 801	123 325	23 928	126 098	28 191
insgesamt	F	122 253	21 359	124 640	23 786	126 496	26 817
	S	1 880	442	- 1 315	142	- 398	1 374
davon							
früheres	Z	103 352	18 875	103 639	20 638	107 168	24 426
Bundesgebiet	F	101 805	18 944	104 239	21 127	106 168	23 803
Berlin	Z	6 095	1 166	5 898	1 272	5 945	1 369
	F	7 882	1 213	7 545	1 238	7 259	1 360
neue Länder	Z	14 686	1 760	13 788	2 018	12 985	2 396
	F	12 566	1 202	12 856	1 421	13 069	1 654
darunter							
Bayern	Z	34 023	5 953	34 227	6 467	36 108	7 945
	F	37 427	6 410	38 045	7 206	38 138	8 219
Hessen	Z	16 672	3 234	16 784	3 493	17 455	4 144
	F	16 196	3 406	16 593	3 525	17 272	4 169

Anmerkung: Z = Zuzüge nach Baden-Württemberg, F = Fortzüge von Baden-Württemberg.

Noch: 7. Wanderungen nach Herkunft und Ziel

Herkunft bzw. Ziel		2012		2013		2014	
		ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder
darunter							
Nordrhein-	Z	20 555	4 068	20 380	4 533	20 286	5 016
Westfalen	F	17 607	3 820	18 047	4 331	18 629	4 853
Rheinland-	Z	15 168	2 647	15 308	2 917	15 756	3 177
Pfalz	F	14 610	2 901	15 426	3 289	15 733	3 506
Sachsen	Z	5 300	617	5 112	797	4 745	882
	F	4 982	466	4 945	466	5 261	709
Europäisches	Z	151 473	138 749	170 111	157 344	199 010	186 197
Ausland	F	98 866	82 566	112 060	95 534	131 041	113 682
	S	52 607	56 183	58 051	61 810	67 969	72 515
darunter							
EU-Länder ¹⁾	Z	122 942	115 288	140 839	133 316	163 478	156 371
	F	72 089	64 155	86 408	78 078	102 769	93 975
Serbien	Z	3 339	3 295	4 508	4 468	6 268	6 217
	F	2 500	2 433	3 170	3 130	3 945	3 892
Türkei	Z	5 363	4 792	5 246	4 647	5 208	4 475
	F	5 968	5 007	5 998	4 977	6 214	5 061
Außereurop.	Z	39 331	32 452	43 637	36 719	55 697	48 460
Ausland	F	27 838	20 165	30 048	22 237	33 416	25 417
	S	11 493	12 287	13 589	14 482	22 281	23 043
davon							
Afrika	Z	4 961	4 209	6 474	5 592	10 446	9 590
	F	2 799	2 052	3 020	2 282	3 725	3 045
Amerika	Z	11 830	8 519	11 651	8 468	12 227	8 957
	F	10 532	6 883	11 242	7 383	11 643	7 704
Asien	Z	21 497	19 211	24 447	22 132	31 902	29 355
	F	13 338	10 739	14 737	12 158	16 792	14 204
Australien	Z	1 043	513	1 065	527	1 122	558
und Ozeanien	F	1 169	491	1 049	414	1 256	464
Sonstige ²⁾	Z	244	59	531	48	268	56
	F	418	162	684	267	514	355
	S	-174	-103	-153	-219	-246	-299
Insgesamt	Z	315 181	193 061	337 604	218 039	381 073	262 904
	F	249 375	124 252	267 432	141 824	291 467	166 271
	S	65 806	68 809	70 172	76 215	89 606	96 633

1) EU 27, ab 2013 EU 28. – 2) Von/Nach See, unbekanntes Ausland, ohne Angabe.

Anmerkung: Z = Zuzüge nach Baden-Württemberg. F = Fortzüge von Baden-Württemberg. S = Saldo.

4. Gesundheitswesen

Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen: Erfasst sind in der Krankenhausstatistik alle Krankenhäuser bzw. Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen gemäß § 107 Abs. 1 bzw. Abs. 2 Sozialgesetzbuch, V. Buch (SGB V).

Todesursachen: Von den Angaben im vertraulichen Leichenschauschein über Todesart und Krankheiten, die unmittelbar zum Tode geführt haben oder ursächlich vorausgegangen sind, geht nach internationalen Regeln nur das Grundleiden in die Todesursachenstatistik ein.

Die **Krankheitsartenstatistik** dokumentiert die Fälle und Tage von Arbeitsunfähigkeit nach Krankheitsart, Geschlecht und Alter der erkrankten Versicherten. Grundlagen sind die abgeschlossenen Leistungsfälle, deren Kosten von den Krankenkassen ganz oder teilweise zu tragen waren. Es werden alle mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitsfälle erfasst. Die Gliederung erfolgt auf der Grundlage der „Internationalen Klassifikation (ICD)“. Die gleiche Systematik wird in der **Krankenhausdiagnosestatistik**, die alle vollstationären Behandlungsfälle berücksichtigt, angewendet.

1. Ärzte, Zahnärzte und Apotheker

Beruf / Gebiet	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	
	insgesamt		weiblich	
Ärzte insgesamt	43 895	44 816	45731	19837
darunter				
Allgemeinmedizin	6 375	6 370	6373	2629
Anästhesiologie	2 444	2 505	2599	977
Arbeitsmedizin	363	399	402	171
Augenheilkunde	893	905	918	388
Chirurgie	2 058	2 044	1948	356
Haut- und Geschlechtskrankheiten	667	675	709	313
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2 077	2 137	2005	808
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	659	681	685	199
Innere Medizin	5 556	5 740	5753	1697
Kinder- und Jugendmedizin	1 666	1 709	1752	803
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	208	208	213	21
Nervenarzt (Neurologe u. Psychiater)	112	106	105	19
Neurologie	648	679	705	282
Orthopädie	731	731	717	73
Psychiatrie und Psychotherapie	643	695	723	349
Radiologie	302	321	349	106
Urologie	598	618	628	72
Arzt im Praktikum	2	4	8	4
Zahnärzte insgesamt	8 695	8 831	8969	¹⁾
Apotheker insgesamt	7 046	6 984	7102	5156

1) Ab 2002 werden Männer und Frauen nicht mehr separat aufgeführt. Nachweis nach Geschlecht nicht mehr möglich.

Quellen: Betriebsärztekammern, Landes Zahnärztekammer und Apothekerkammer.

2. Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2014

Größenklasse von ... bis unter ... Betten	Häuser	Aufgestellte Betten	Aufnahmen von außen	Nutzungs- grad	Verweil- dauer
	Anzahl			%	Tage

Krankenhäuser

unter 50	90	1355	32213	70,6	10,9
50 – 100	52	3706	99916	75,1	10,2
100 – 150	21	2498	81744	75,0	8,4
150 – 200	18	3020	110657	71,4	7,1
200 – 250	17	3747	147831	72,2	6,7
250 – 500	41	15416	557566	77,0	7,8
500 – 1 000	22	14480	574527	76,5	7,0
1 000 und mehr	9	12350	525379	81,4	7,0
Insgesamt	270	56572	2129833	76,8	7,5

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

unter 50	40	1255	16322	76,9	21,6
50 – 100	40	2815	27279	80,4	30,4
100 – 150	34	4088	51397	83,2	24,2
150 – 200	33	5668	69190	81,9	24,5
200 – 250	25	5526	64425	76,5	24,0
250 und mehr	19	6328	78531	78,7	23,2
Insgesamt	191	25680	307144	79,8	24,4

3. Entbindungen und Geburten in den Krankenhäusern 2014

Bezeichnung	Ins- gesamt	Davon in Krankenhäusern mit ... bis unter ... Betten				
		unter 100	100 – 200	200 – 500	500 – 1 000	1 000 und mehr
Entbundene Frauen	93 401	2 744	8 088	34 706	27 947	19 916
und zwar						
Entbindung durch						
Zangengeburt	201	15	10	104	58	14
Vakuumentextraktion	6 164	183	537	2 361	1 740	1 343
Kaiserschnitt	30 140	933	2 965	9 954	9 084	7 741
Geborene Kinder	95 420	2 757	8 124	35 093	28 533	20 913
davon						
lebend geboren	95 204	2 753	8 114	35 027	28 455	20 855
tot geboren	216	4	10	66	78	58

4. Entwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung*)

Stichtag	Insgesamt	Orts- krankenkasse	Betriebs- krankenkassen	Innungs- krankenkasse	Landwirt- schaftliche Krankenkasse
a) Mitglieder					
1.10.1999	4 593 256	3 106 530	938 201	475 498	73 027
1.10.2000	4 906 291	3 083 957	1 273 854	476 148	72 332
1.10.2001	5 386 350	3 003 549	1 841 603	469 377	71 821
1.10.2002	4 979 725	2 967 209	1 483 645	458 138	70 733
1.10.2003	4 781 117	2 892 487	1 371 754	446 870	70 006
1.10.2004	4 750 407	2 850 434	1 391 847	438 426	69 700
1.10.2005	4 661 113	2 799 068	1 356 325	436 465	69 255
1.10.2006	4 679 231	2 762 507	1 356 755	491 371	68 598
1.10.2007	4 604 627	2 717 852	1 306 589	512 493	67 693
1.10.2008	4 708 812	2 688 505	1 424 838	528 861	66 608
1.10.2009	4 783 212	2 701 264	1 488 912	527 830	65 206
1.10.2010	5 291 362	2 751 605	1 927 235	548 433	64 089
1.10.2011	5 277 014	2 815 099	1 839 601	559 455	62 859
1.10.2012	5 378 967	2 869 997	1 877 894	569 455	61 621
1.10.2013	5 362 381	2 897 616	1 891 409	573 356	— ¹⁾
1.10.2014	5 462 170	2 960 151	1 923 199	578 820	— ¹⁾
1.04.2015	5 497 350	2 975 468	1 943 059	578 823	— ¹⁾
b) Mitversicherte Familienangehörige					
1.10.1999	2 005 807	1 302 609	409 970	239 889	53 339
1.10.2000	2 109 427	1 263 123	559 396	238 547	48 361
1.10.2001	2 294 268	1 212 828	803 952	231 682	45 806
1.10.2002	2 159 991	1 198 036	692 201	226 288	43 466
1.10.2003	2 104 751	1 178 251	664 307	220 578	41 615
1.10.2004	2 099 955	1 160 113	684 531	215 387	39 924
1.10.2005	2 100 371	1 155 218	693 693	213 353	38 107
1.10.2006	2 074 756	1 113 766	692 604	232 746	35 640
1.10.2007	1 992 315	1 060 591	663 432	234 661	33 631
1.10.2008	1 950 158	1 015 744	666 386	236 025	32 003
1.10.2009	1 945 926	1 008 884	675 162	231 506	30 374
1.10.2010	2 087 904	1 006 155	820 369	232 749	28 631
1.10.2011	2 036 378	998 494	782 756	228 004	27 124
1.10.2012	2 008 126	993 146	767 337	221 936	25 707
1.10.2013	1 958 410	990 540	749 592	218 278	— ¹⁾
1.10.2014	1 944 151	987 868	740 105	216 178	— ¹⁾
1.04.2015	1 963 422	1 005 652	746 071	211 699	— ¹⁾

*) Orts-, Betriebs-, Innungs- und Landwirtschaftliche Krankenkassen. – 1) Die Landwirtschaftlichen Krankenkassen melden ab Januar 2013 nur noch auf Bundesebene.

5. Gesetzliche Pflegeversicherung am 31.12.2014*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Orts- kranken- kasse	Betriebs- krankenkassen
a) Leistungsempfänger der ambulanten und teilstationären Pflege			
unter 15	7 395	4 678	2 717
15 – 20	2 732	1 888	844
20 – 25	2 276	1 679	597
25 – 30	1 986	1 490	496
30 – 35	1 843	1 419	424
35 – 40	1 654	1 277	377
40 – 45	2 093	1 599	494
45 – 50	3 060	2 308	752
50 – 55	3 863	2 861	1 002
55 – 60	4 405	3 286	1 119
60 – 65	5 769	4 203	1 566
65 – 70	7 332	5 414	1 918
70 – 75	12 038	8 914	3 124
75 – 80	21 974	17 076	4 898
80 – 85	28 485	22 597	5 888
85 – 90	28 440	22 571	5 869
90 und mehr	18 344	14 484	3 860
Insgesamt	153 689	117 744	35 945
b) Leistungsempfänger der vollstationären Pflege			
unter 15	91	50	41
15 – 20	134	86	48
20 – 25	217	133	84
25 – 30	319	199	120
30 – 35	356	259	97
35 – 40	362	270	92
40 – 45	634	484	150
45 – 50	1 143	907	236
50 – 55	1 617	1 332	285
55 – 60	1 863	1 554	309
60 – 65	1 979	1 644	335
65 – 70	2 469	2 028	441
70 – 75	4 024	3 274	750
75 – 80	7 457	5 923	1 534
80 – 85	10 527	8 275	2 252
85 – 90	13 497	10 346	3 151
90 und mehr	13 837	10 744	3 093
Insgesamt	60 526	47 508	13 018

*) Orts- und Betriebspflegekassen.

6. Krankenhauspatienten 2014*) nach Diagnosen

Krankheitsart (Pos.-Nr. der ICD 10/1998)	Behandlungsfälle		Verweildauer in Tagen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00–B99)	31 007	30 547	7,7	7,3
Neubildungen (C00–D48)	107 222	107 808	8,4	7,7
dar. Bösartige Neubildungen (C00–C97)	92 925	79 337	8,8	8,8
Bösartige Neubildungen d. lymphatischen, blutbild. u. verwandt. Gewebes (C81–C96)	9 731	7 538	11,1	11,6
Gutartige Neubildungen (D10–D36)	7 684	20 620	5,5	4,7
Krankheiten des Blutes und der blutbild. Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems (D50–D90)	6 611	8 637	6,9	6,7
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E00–E90)	24 458	31 687	8,6	7,0
Psychische und Verhaltensstörungen (F00–F99)	66 767	62 960	21,7	28,7
dar. Störungen durch Alkohol (F10)	22 656	8 783	10,1	9,7
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane (G00–H95)	67 415	66 763	5,8	5,8
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–I99)	167 349	139 103	7,6	7,7
dar. Ischämische Herzkrankheit (I20–I25)	47 878	22 478	5,6	5,8
Zerebrovaskuläre Krankheiten (I60–I69)	21 965	19 518	11,3	11,4
Krankheiten des Atmungssystems (J00–J99)	73 979	58 787	6,8	6,7
dar. Grippe und Pneumonie (J10–J18)	18 949	14 235	9,0	8,9
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–K93)	111 306	99 594	5,6	6,2
Krankheiten der Haut u. der Unterhaut (L00–L99)	15 670	13 365	7,1	7,6
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (M00–M99)	85 217	102 788	7,1	7,8
Arthropathien (Gelenkleiden) (M00–M25)	35 847	47 756	7,8	8,0
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–N99)	52 960	62 628	5,6	5,0
Schwangerschaft, Geburt u. Wochenbett (O00–O99)	–	120 830	–	4,0
dar. Entbindung (O80–O84)	–	14 557	–	3,4
Bestimmte Zustände die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben (P00–P96)	13 716	11 083	9,5	9,1
Angeborene Fehlbildungen, Deformationen und Chromosomenanomalien (Q00–Q99)	7 252	6 244	6,4	6,1
Symptome und abnorme klinische Laborbefunde, die andernorts nicht klassifiziert sind (R00–R99)	42 628	49 229	3,7	3,8
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00–T98)	111 394	110 160	6,3	7,4
Insgesamt (A00–T98)	984 951	1 082 213	7,8	7,8
Sonstige bzw. Diagnose unbekannt	41 326	41 406	3,3	3,2
Insgesamt (einschließlich Sonstige bzw. Diagnose unbekannt)	1 026 277	1 123 619	7,6	7,6

*) Entlassene vollstationäre Behandlungsfälle (einschließlich Sterbefälle, ohne Stundenfälle), ausschließlich Patienten ohne Angabe zum Geschlecht.

7. Sterbefälle nach Todesursachen

Todesursache	2012	2013	2014		
	insgesamt		männlich	weiblich	
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	2 140	2 155	1 968	936	1 032
dar. Tuberkulose	55	49	44	24	20
AIDS	51	43	37	31	6
Bösartige Neubildungen	24 828	24 913	25 206	13 674	11 532
dar. des Magens	1 070	1 050	1 119	649	470
des Darmes	3 161	3 122	3 015	1 651	1 364
der Atmungsorgane und intrarhorakaler Organe	4 600	4 643	4 608	3 077	1 531
der Brustdrüse	2 110	2 159	2 231	20	2 211
der Gebärmutter	531	452	443	–	443
der Prostata	1 545	1 558	1 670	1 670	–
des lymphatischen und hämato- poetischen Gewebes	2 203	2 279	2 319	1 239	1 080
Krankheiten des Kreislaufsystems	40 211	39 965	38 786	17 083	21 703
dar. Akuter Myokardinfarkt.....	6 296	6 014	5 908	3 382	2 526
Krankheiten des zerebro- vaskulären Systems	7 924	7 490	7 129	2 935	4 194
Krankheiten der Atmungsorgane	5 978	6 049	5 689	3 115	2 574
dar. Pneumonie	1 421	1 474	1 445	739	706
Grippe	21	86	18	8	10
Bronchitis	360	327	302	138	164
Krankheiten der Verdauungsorgane	4 919	4 809	4 787	2 514	2 273
dar. Magen- und Zwölffingerdarm- geschwür	337	304	272	117	155
Alkoholische Leberkrankheiten	954	963	905	648	257
Übrige natürliche Todesursachen	17 755	16 831	16 945	7 213	9 732
Unfälle, Vergiftungen und Gewalteinwirkung	4 753	4 946	4 963	3 006	1 957
dar. Kraftfahrzeug-/ Transportmittelunfälle ¹⁾	527	528	527	402	125
Suizid	1 318	1 363	1 319	993	326
Sterbefälle insgesamt	100 584	101 947	100 663	48 780	51 883

1) Ab 1998 nach neuer Systematik. Vergleich mit Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

8. Sterbefälle durch Unfälle und äußere Ursachen 2014

Ursache	Unfallart					
	Arbeit	Schule	Verkehr	häuslich	Sport/Spiel	Sonstige
Transportmittelunfälle	14	–	490	–	5	15
Fußgänger	5	–	74	–	1	7
Radfahrer	–	–	50	–	1	1
Motorradfahrer	–	–	93	–	1	–
Pkw-Benutzer	–	–	123	–	–	3
Stürze	13	–	–	1 069	13	606
auf gleicher Ebene, Stolpern ...	–	–	–	22	–	9
Treppe, Stufe	–	–	–	137	2	34
Expos. gegenüber mech. Kräften	21	–	–	4	–	18
Ertrinken, Untergehen	1	–	–	5	7	38
Ersticken	–	–	–	10	2	216
Expos. geg. elektr. Strom, Temperatur, Druck	1	–	–	4	1	5
Rauch, Feuer, Flamme	1	–	–	29	–	13
Verbrennung, -brühung	–	–	–	2	–	–
Giftige Tiere, Pflanzen	–	–	–	–	–	1
Naturkräfte	–	–	–	1	–	16
Kälte	–	–	–	1	–	14
Blitzschlag	–	–	–	–	–	–
Vergiftung	3	–	–	9	–	182
Überanstrengung; Entbehrung	–	–	–	–	–	–
Sonst. n. n. bez. Faktoren	4	–	–	54	6	413
Komplik. b. chirurg. Behandl. ...	–	–	–	–	1	157
Folgestände von Unfällen und med./chirurg. Behandl.	1	–	2	1	–	35

9. Schwangerschaftsabbrüche

Begründung des Abbruchs	Schwangerschaftsabbrüche			
	Anzahl		%	
	2013		2014	
Allgemeine medizinische Indikation	420	3,8	401	4,1
Ethische (kriminologische) Indikation	5	–	–	–
Ohne Indikation nach der Beratungsregelung ..	10 751	96,2	9 392	95,9
Unbekannt				
Insgesamt	11 176	100	9793	100

5. Unterricht, Bildung und Kultur

Schulpflicht: Die Pflicht zum Besuch einer Schule wird in § 72 des Schulgesetzes für Baden-Würt. (SchG) i.d.F. vom 1.8.1983, zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. Juli 2014, geregelt.

Öffentliche Schule: Schule, die von einer Gemeinde, einem Landkreis, einem Regionalverband oder einem Schulverband gemeinsam mit dem Land oder ausschließlich vom Land getragen wird (§ 2 SchG).

Private Schule: Schule in nicht öffentlicher (freier) Trägerschaft.

Grundschule: Gemeinsame Grundstufe des Bildungssystems. Sie umfasst vier Schuljahre.

Weiterführende Schule: Werkreal-/Hauptschule, Realschule, Gymnasium (einschließlich Progymnasium und Aufbaugymnasium), Gemeinschaftsschule.

Schule besonderer Art (früher Int. Gesamtschule): Kann in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 ohne Gliederung nach Schularten geführt werden (§ 107 SchG).

Freie Waldorfschule: Private Ersatzschule ohne Differenzierung nach Schularten mit besonderer pädagogischer Prägung (R. Steiner).

Sonderschule: Sie dient der Erziehung, Bildung und Ausbildung von behinderten Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in den allgemeinen Schulen nicht die ihnen zukommende Erziehung, Bildung und Ausbildung erfahren können.

Berufsschule: Pflichtschule für Jugendliche, die sich in der praktischen Berufsausbildung oder Berufsarbeit befinden. In der Regel ist sie als berufsbegleitende Teilzeitschule eingerichtet. Die Grundstufe kann als Vollzeit-Berufsschule durchgeführt werden; für Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag soll sie als einjährige Vollzeitschule (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf bzw. Berufseinstiegsjahr) geführt werden.

Berufsfachschule: Vermittelt i.d.R. als Vollzeitschule je nach Dauer eine berufliche Grundbildung, eine berufliche Vorbereitung oder einen Berufsabschluss.

Berufskolleg: I.d.R. Vollzeitschule, die auf einem mittleren Bildungsabschluss aufbaut und in ein bis drei Jahren eine berufliche Qualifikation – teilweise auch die Fachhochschulreife – vermittelt.

Berufsaufbauschule: Vollzeitschule (Mittelstufe der Berufsoberschule) mit verschiedenen Fachrichtungen. Sie baut auf der Berufsschule auf, umfasst ein Schuljahr und führt zur Fachschulreife (mittlerer Bildungsabschluss).

Technische Oberschule, Wirtschaftsoberschule, Oberschule für Sozialwesen: Zweijährige Vollzeitschule (Oberstufe der Berufsoberschule). Sie führt zur fachgebundenen oder allgemeinen Hochschulreife.

Abendrealschule, Abendgymnasium, Kolleg, Berufsoberschule: Einrichtungen des 2. Bildungsweges.

Fachschule: Vermittelt eine weitergehende fachliche Fortbildung im Beruf.

Duale Hochschule: Einrichtung des tertiären Bildungsbereichs, die eine wissenschaftsbezogene und zugleich praxisorientierte berufliche Bildung vermittelt.

Hochschule für Angewandte Wissenschaften: Bereitet insbesondere auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zu künstlerischer Gestaltung fordert.

Kunsthochschule: Bereitet insbesondere auf künstlerische Berufe sowie auf diejenigen kunstpädagogischen Berufe vor, deren Ausübung besondere künstlerische Fähigkeiten erfordert.

Pädagogische Hochschule: Wissenschaftliche Hochschule für die Ausbildung der Lehrkräfte an Grund-, Werkreal-/Haupt-, Real-, Gemeinschafts- und Sonderschulen.

Universität: Wissenschaftliche Hochschule, die Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung zur Pflege und Entwicklung der Wissenschaften verbindet.

1. Öffentliche und private vorschulische Einrichtungen, Schulen und Hochschulen*)

Schulart	Schulen/ Hoch- schulen	Schüler bzw. Studierende 2014/15			
		ins- gesamt	Verän- derung ¹⁾ in %	weib- lich	aus- ländisch
Vorschulische Einrichtungen zus.		8 030	- 1,8	2 686	1 210
Grundschulförderklassen	246	3 695	- 0,6	1 209	720
Schulkindergärten	188	4 335	- 2,8	1 477	490
Allgemeinbildende Schulen zus.	4 065	1 129 147	- 1,0	550 543	107 254
Grundschulen	2 331	333 668	- 4,0	165 108	31 451
Werkreal-/ Hauptschulen	827	114 048	- 10,2	49 664	27 960
Sonderschulen	577	52 492	+ 0,6	18 668	8 166
Realschulen	503	231 631	- 3,2	113 711	18 431
Gymnasien	459	313 524	- 1,1	162 909	14 460
Grundschulen in Verbindung mit einer Gemeinschaftsschule	173	35 771	+ 74,7	17 552	3 346
Gemeinschaftsschulen, Sekundarbereich I	215	20 294	+ 137,0	8 766	2 143
Integrierte Schulformen ²⁾	62	27 719	- 0,6	14 165	1 297
2. Bildungsweg zusammen³⁾	66	4 316	- 6,0	2 094	971
Berufliche Schulen zusammen	774	423 066	- 0,1	197 132	55 927
Berufsschulen (Teilzeit)	264	185 993	- 1,5	71 066	22 867
gewerblich	139	110 670	- 0,5	25 673	13 341
kaufmännisch	108	69 205	- 2,9	42 663	8 939
haus- und landwirtschaftlich	44	6 118	- 2,0	2 730	587
Sonderberufsschulen	83	6 170	- 5,3	2 067	1 097
Berufsschulen (Vollzeit)	16	239	- 4,0	39	5
Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf ⁴⁾	139	4 815	+ 24,3	1 651	2 912
Berufsfachschulen	445	54 585	- 2,2	28 021	11 178
darunter Berufseinstiegsjahr	97	1 981	- 17,9	951	630
Berufskollegs	395	64 397	+ 0,7	36 779	8 985
Berufsoberschulen	47	2 363	- 8,1	911	196
Berufliche Gymnasien	279	66 070	+ 4,5	35 892	5 271
Fachschulen	239	21 216	- 0,4	7 077	1 175
Schulen des Gesundheitswesens	151	17 218	+ 0,1	13 629	2 241
Hochschulbereich zusammen⁵⁾	74	354 166	+ 2,8	165 354	45 154
Universitäten ⁶⁾	13	176 898	+ 1,3	83 422	28 313
Pädagogische Hochschulen	6	23 967	- 0,7	18 771	1 258
Kunsthochschulen	8	4 582	- 0,2	2 549	1 599
HAW ⁷⁾	46	114 329	+ 6,7	14 599	1 201
Duale Hochschule	1	34 390	+ 1,2	46 013	12 783

*) Organisatorische Einheiten, die mehrere Schularten führen, werden bei jeder Schulart einzeln gezählt. – 1) Gegenüber dem Vorjahr – 2) Schulen besonderer Art, Integrierte Orientierungsstufen und Freie Waldorfschulen. – 3) Abendrealsschulen, -gymnasien und Kollegs. – 4) Ersetzt ab 2013/14 das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ). – 5) Nur Hauptthörer. – 6) Einschließlich Private Wissenschaftliche und Theologische Hochschulen. – 7) Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ehemals Fachhochschulen).

2. Schulabgänger

Abschlussart/Schulart	2014 ¹⁾	Dagegen		
		2013	1995	1985
Ohne Hauptschulabschluss an	5 868	5 517	8 883	8 879
Werkreal-/ Hauptschulen ²⁾	1 512	1 082	3 742	2 507
Sonderschulen ³⁾	3 682	3 604	3 584	4 903
Realschulen	470	609	1 090	950
Gymnasien	157	140	407	446
Schulen besonderer Art, ⁴⁾ Freien Waldorfschulen	47	82	60	73
Mit Hauptschulabschluss an	25 939	27 208	41 298	57 564
Werkreal-/ Hauptschulen ²⁾	19 240	20 474	32 118	48 343
Sonderschulen	717	752	1 203	1 833
Realschulen	1 296	1 424	795	1 496
Gymnasien	1 221	1 086	460	1 173
Schulen besonderer Art, ⁴⁾ Freien Waldorfschulen	199	216	321	675
Beruflichen Schulen ⁵⁾	3 266	3 256	6 401	4 044
Mittlerer Abschluss an	68 496	69 538	47 904	65 747
Werkreal-/ Hauptschulen ²⁾	11 099	12 136	2 228	–
Sonderschulen	272	254	72	57
Realschulen	41 147	40 381	27 805	40 891
Allgemeinbildenden Gymnasien	3 398	3 218	3 989	10 215
sonstigen allg. Bildungseinrichtungen ⁶⁾	1 127	1 273	937	1 578
Wirtschaftsaufbaugymnasien	41	28	24	37
Fach- und Technikerschulen ⁷⁾	–	–	918	.
Berufsaufbauschulen ⁷⁾	228	297	693	911
Berufsfachschulen ⁷⁾	10 010	10 647	9 793	12 115
Berufsschulen ⁷⁾	1 174	1 304	1 445	–
Fachhochschulreife⁸⁾ an	20 147	20 144	6 841	4 633
Allgemeinbildenden Schulen ⁹⁾	288	306	182	200
Beruflichen Schulen ⁵⁾	19 859	19 838	6 659	4 433
Hochschulreife an	50 523	50 533	30 984	41 334
Allgemeinbildenden Schulen ⁹⁾	33 531	33 808	21 107	30 969
Beruflichen Schulen	16 992	16 725	9 877	10 365
Prüfungen an Berufskollegs¹⁰⁾	37 231	37 108	17 805	17 411
Prüfungen an Fach- u. Technikerschulen¹⁰⁾	9 172	8 849	10 896	7 453

1) Erhebung 2014/15. – 2) Vor Schuljahr 2010/11 Hauptschulen. – 3) Einschließlich Schüler mit Abschluss der Schule für Geistigbehinderte und mit Abschlusszeugnis der Förderschule. – 4) Bis 1988 Integrierte Gesamtschulen. – 5) Mit Bestätigung der Schule. – 6) Schulen besonderer Art (bis 1988 Integrierte Gesamtschulen), Freie Waldorfschulen und Abendrealschulen. – 7) Bei den Abgängern der berufl. Schulen kann es sich auch um ehemalige Absolventen anderer allgmeinb. Schulen handeln. – 8) Ohne Vorbereitungskurse an Fachhochschulen. – 9) Einschließlich Sonderschulen, Abendgymnasien, Kollegs, Schulen besonderer Art und Freie Waldorfschulen. – 10) Einschließlich Fachhochschulreife (Doppelzählung).

3. Schüler an öffentlichen und privaten Berufsschulen*)

Berufsfeld Schwerpunkt	Schüler im Schuljahr 2014/2015						
	ins- gesamt	Verän- derung ¹⁾ in %	davon in der ... Klassenstufe				
			1.	2.	3.	4.	
Wirtschaft und Verwaltung	66 426	- 3,0	24 124	23 018	19 282	2	
Metalltechnik	37 135	+ 1,7	9 426	10 852	9 997	6 860	
Fahrzeugtechnik	10 265	+ 0,1	1 344	3 454	3 101	2 366	
Elektrotechnik	21 093	+ 2,7	5 642	6 249	5 976	3 226	
Bautechnik	7 684	- 3,9	2 210	2 809	2 665	-	
Holztechnik	3 472	- 4,0	643	1 451	1 373	5	
Textiltechnik und Bekleidung	644	- 1,2	235	227	181	1	
Chemie, Physik und Biologie	2 618	- 0,6	865	796	756	201	
Drucktechnik	3 114	- 4,3	980	1 101	1 033	-	
Farbtechnik und Raumgestaltung	4 578	- 5,9	1 310	1 629	1 639	-	
Gesundheit	13 543	+ 0,2	4 767	4 272	4 326	178	
Körperpflege	3 351	- 4,9	1 075	1 193	1 083	-	
Ernährung und Hauswirtschaft	13 857	- 6,8	5 095	4 494	4 268	-	
Agrarwirtschaft	4 383	- 2,9	1 313	1 508	1 562	-	
Berufsschüler insgesamt	192 163	- 1,6	59 029	63 053	57 242	12 839	
dav. mit Ausbildungsvertrag	190 535	- 1,7	57 550	62 937	57 212	12 836	
ohne Ausbildungsvertrag	1 628	+ 9,9	1 479	116	30	3	
dav. Praktikanten	3	X	3	-	-	-	
Praktikanten Einstiegs- qualifizierung	289	X	280	4	5	-	
Deutsche mit Arbeitsvertrag	40	X	27	10	3	-	
Ausländer mit Arbeitsvertrag	37	X	14	17	4	2	
deutsche Arbeitslose	223	X	178	35	10	-	
ausländische Arbeitslose	176	X	117	50	8	1	
deutsche Jugendliche in Fördermaßnahmen	616	X	616	-	-	-	
ausländische Jugendliche in Fördermaßnahmen	244	X	244	-	-	-	

*) Einschließlich Sonderberufsschulen und Berufsgrundbildungsjahr Teilzeit. – 1) Gegenüber dem Vorjahr.

4. Lehrkräfte an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen*)

Schulart/-typ	Lehrkräfte im Schuljahr 2014/15		Darunter			
			vollzeitbeschäftigt		teilzeitbeschäftigt ¹⁾	
	insgesamt	darunter weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich
Allgemeinbildende Schulen zusammen	109 476	77 706	49 548	28 151	40 402	34 772
davon						
Grund- und Werkreal-/Hauptschulen ²⁾	39 376	31 420	16 186	10 948	15 248	14 313
Sonderschulen	15 342	11 719	7 818	5 212	5 455	4 785
Realschulen	18 084	11 819	8 969	4 524	5 889	4 920
Gymnasien	29 112	17 190	13 070	5 177	11 021	8 433
Gemeinschaftsschulen ³⁾	4 717	3 862	2 325	1 722	1 686	1 557
Schulen besonderer Art	441	271	229	110	160	120
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	17	11	8	3	8	7
Freie Waldorfschulen	2 387	1 414	943	455	935	637
Abendschulen/Kollegs zusammen	1 016	435	8	4	100	74
davon						
Abendrealschulen	389	166	–	–	9	8
Abendgymnasien	486	187	7	3	72	52
Kollegs	141	82	1	1	19	14
Berufliche Schulen⁴⁾ zusammen	27 150	13 086	14 219	4 594	7 660	5 618
Schulen insgesamt	137 642	91 227	63 775	32 749	48 162	40 464
Nachrichtlich:						
Schulen für Berufe des Gesundheitswesens						
zusammen ⁵⁾	4 627	2 821	643	410	626	541

*) Öffentliche und private Schulen. Einschließlich kirchliche Lehrkräfte sowie Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst mit selbstständigem Unterricht. – 1) Mit mindestens der Hälfte der Regelpflichtstunden beschäftigte Lehrkräfte. – 2) Ohne Grundschulen im Verbund mit einer Gemeinschaftsschule. – 3) Einschließlich Grundschulen im Verbund mit einer Gemeinschaftsschule. – 4) Lehrkräfte an beruflichen Schulen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport. – 5) Schulen, die dem Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren unterstellt sind.

5. Auszubildende nach Ausbildungsbereichen 2014

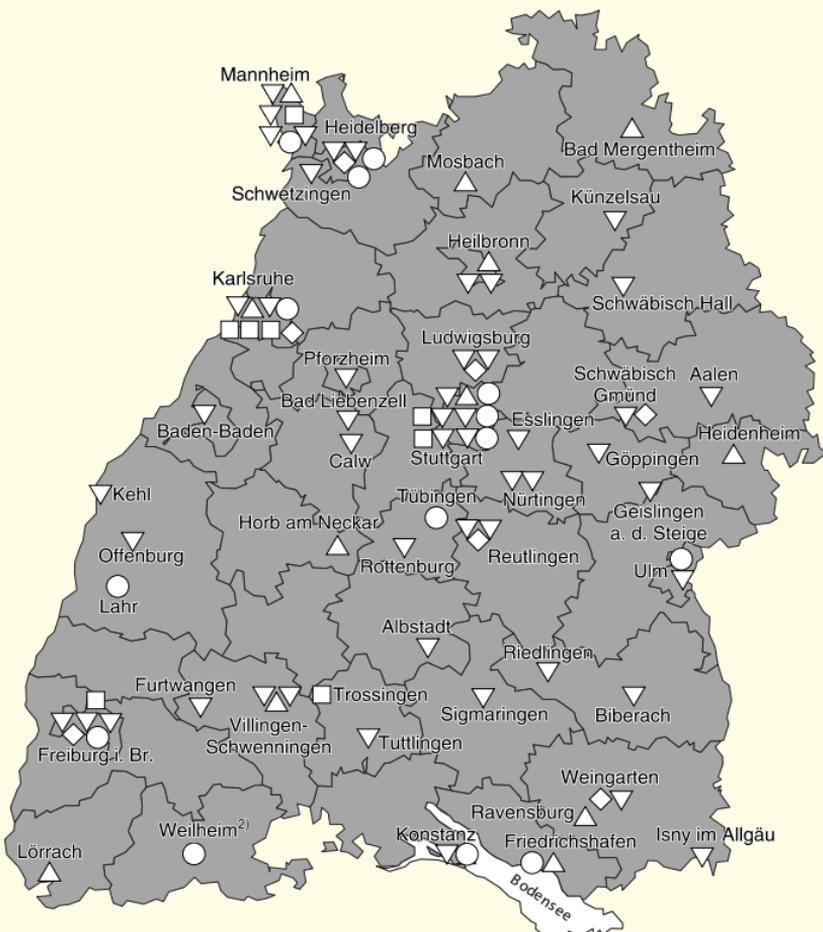
Ausbildungsbereich Berufsbereich Ausbildungsberuf	Auszubildende			2014 neu abge- schlos- sene Aus- bildungs- verträge	Vorzeitig gelöste Ausbil- dungs- verhält- nisse	Teilnehmer mit bestandener Abschluss- prüfung	
	ins- gesamt	und zwar				ins- gesamt	darunter weiblich
		weib- lich	Aus- länder				
Industrie und Handel zusammen	120 057	44 262	10 717	45 309	8 818	39 682	16 423
darunter							
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung	46 023	5 538	3 433	14 897	2 153	12 299	1 633
Naturwissenschaft, Geografie und Informatik	6 925	1 209	351	2 504	311	2 138	400
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	9 282	1 858	1 193	3 852	1 034	3 263	660
Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus	29 014	16 985	3 811	13 254	3 798	11 417	6 847
Unternehmensorganisation, Buch- haltung, Recht u. Verwaltung	25 409	16 950	1 703	9 552	1 216	9 506	6 303
Handwerk zusammen	47 740	10 884	6 416	19 251	6 212	14 454	3 404
darunter							
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung	23 910	2 137	2 669	9 091	2 383	6 982	625
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik	12 622	482	1 653	5 342	1 704	4 025	142
Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus	3 065	2 597	631	1 245	635	1 042	919
Unternehmensorganisation, Buch- haltung, Recht u. Verwaltung	1 341	1 021	151	541	128	415	310
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	5 408	4 249	1 182	2 459	1 187	1 563	1 277
Landwirtschaft zusammen	3 718	848	95	1 536	407	1 185	272
Öffentlicher Dienst zusammen¹⁾	5 464	4 025	229	1 855	82	1 703	1 296
Freie Berufe zusammen	14 320	13 748	2 441	5 686	1 678	4 553	4 393
darunter							
Medizinisch. Fachangestellte/r	5 216	5 167	614	2 194	608	1 745	1 731
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	4 508	4 479	1 314	1 705	582	1 326	1 319
Hauswirtschaft zusammen	1 143	1 083	157	401	136	419	403
Auszubildende insgesamt²⁾	192 442	74 850	20 055	74 038	17 333	61 996	26 191

1) Ohne diejenigen Auszubildenden des Öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen zuständigen Stellen (Kammern) registriert werden. – 2) Ab 1987 einschließlich Ausbildungsberufe für Menschen mit Behinderung gemäß § 66 BBiG und § 42m HwO.

Hochschulstandorte

Stand: Wintersemester 2013/2014

- △ Duale Hochschule Baden-Württemberg
- ▽ Hochschule für Angewandte Wissenschaften¹⁾
- Kunsthochschule
- ◇ Pädagogische Hochschule
- Universität und private wissenschaftliche Hochschule



Hochschule für Angewandte Wissenschaften: Ehemals »Fachhochschulen«.

1) Einschließlich HAW der Verwaltung. – 2) Ruhender Betrieb.

6. Wissenschaftliches Personal an Hochschulen 2014

Hochschulart Hochschule	Hauptberufl. wissen- schaftl. und künst- lerisches Personal insgesamt	Darunter		Nebenberufl. wissen- schaftl. und künstle- risches Personal zusammen	Darunter Lehr- beauf- tragte
		Profes- soren	wissen- schaftl. und künstle- rische Mitarbeiter		
Universitäten zusammen¹⁾	28 205	2 772	25 147	12 945	6 360
dar. Freiburg	2 763	312	2 451	2 699	1 211
Heidelberg	2 589	347	2 231	3 593	2 294
Hohenheim	1 010	133	874	186	11
Karlsruhe	3 224	296	2 916	831	608
Konstanz	1 281	194	1 087	1 083	353
Mannheim	1 210	187	1 023	862	318
Stuttgart	3 471	277	3 193	1 193	727
Tübingen	2 321	384	1 822	1 666	642
Ulm	1 027	136	882	260	166
Pädagog. Hochschulen zusammen ...	1 328	347	834	924	868
dav. Freiburg	279	58	193	146	90
Heidelberg	276	69	165	224	224
Karlsruhe	202	50	147	209	209
Ludwigsburg	293	81	145	178	178
Schwäbisch Gmünd	145	43	98	83	83
Weingarten	133	46	86	84	84
Kunsthochschulen zusammen	617	366	169	922	896
dav. Freiburg (Musik)	91	58	–	133	133
Karlsruhe (Bildende Künste)	34	21	–	17	17
Karlsruhe (Gestaltung)	41	15	21	–	–
Karlsruhe (Musik)	53	51	–	203	203
Mannheim (Musik u. Darst. Kunst)	94	57	37	108	94
Stuttgart (Bildende Künste)	112	52	31	117	105
Stuttgart (Musik u. Darst. Kunst)	130	73	57	218	218
Trossingen (Musik)	62	39	23	126	126
DHBW²⁾ zusammen	786	697	86	13 719	13 696
HAW³⁾ zusammen	5 307	2 974	2 091	7 345	7 008
Staatliche HAW zusammen	4 561	2 493	1 914	5 814	5 514
dar. Esslingen (Technik)	258	208	50	489	489
Heilbronn (Technik u. Wirtschaft)	317	201	109	504	504
Karlsruhe (Technik)	480	200	273	711	511
Konstanz ⁴⁾	232	158	66	317	317
Mannheim (Technik u. Gestaltung)	306	171	129	254	194
Nicht staatliche HAW	525	339	155	1 143	1 114
HAW Verwaltung	221	142	22	388	380
Personal insgesamt	36 243	7 156	28 327	35 855	28 828

1) Einschließlich Private Wissenschaftliche und Theologische Hochschulen und Uniklinika. – 2) Duale Hochschule Baden-Württemberg. – 3) HAW Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ehemals Fachhochschulen). – 4) Gestaltung, Technik und Wirtschaft.

7. Studierende an Hochschulen im Wintersemester 2014/15

Hochschulart Hochschule	Studierende					
	ins- gesamt	und zwar			im 1. Hochschul- semester	im 1. Fachse- mester
		weiblich	Deutsche	Ausländer		
Universitäten zusammen¹⁾	176 898	83 422	148 585	28 313	29 652	45 097
dar. Freiburg	24 182	12 743	20 409	3 773	3 950	6 239
Heidelberg	29 129	15 891	24 180	4 949	4 191	5 944
Hohenheim	9 666	5 403	8 378	1 288	1 618	2 804
Karlsruhe	24 099	6 600	19 775	4 324	4 418	6 070
Konstanz	11 410	6 163	10 020	1 390	2 202	3 227
Mannheim	11 922	6 485	9 922	2 000	2 863	4 090
Stuttgart	26 562	8 349	21 035	5 527	4 519	7 334
Tübingen	28 067	16 197	24 460	3 607	4 010	6 421
Ulm	10 200	4 792	8 937	1 263	1 601	2 513
Pädagog. Hochschulen zusammen	23 967	18 771	22 709	1 258	3 375	5 259
dav. Freiburg	4 569	3 465	4 350	219	632	1 090
Heidelberg	4 569	3 529	4 407	162	547	826
Karlsruhe	3 729	2 998	3 519	210	513	769
Ludwigsburg	5 375	4 277	5 027	348	697	1 105
Schwäbisch Gmünd	2 615	2 061	2 452	163	435	639
Weingarten	3 110	2 441	2 954	156	551	830
Kunsthochschulen zusammen	4 582	2 549	2 983	1 599	656	1 021
dav. Freiburg (Musik)	517	277	262	255	74	108
Karlsruhe (Bildende Künste)	308	181	254	54	47	64
Karlsruhe (Gestaltung)	405	222	349	56	35	57
Karlsruhe (Musik)	655	347	392	263	115	190
Mannheim (Musik u. Darst. Kunst)	650	369	292	358	105	153
Stuttgart (Bildende Künste)	805	510	685	120	109	196
Stuttgart (Musik u. Darst. Kunst)	737	400	469	268	92	130
Trossingen (Musik)	505	243	280	225	79	123
DHBW²⁾ zusammen	34 390	14 599	33 189	1 201	10 660	11 911
HAW³⁾ zusammen	114 329	46 013	101 546	12 783	18 359	24 643
Staatliche HAW zusammen	89 644	31 942	78 152	11 492	14 489	19 888
dar. Aalen (Technik u. Wirtschaft)	5 575	1 695	5 049	526	993	1 534
Esslingen (Technik u. Sozialwesen)	6 056	1 700	5 240	816	1 008	1 206
Heilbronn (Technik u. Wirtschaft)	8 369	3 174	7 194	1 175	1 306	1 697
Karlsruhe (Technik u. Wirtschaft)	8 371	2 113	7 258	1 113	1 369	1 917
Mannheim (Techn., Gestalt u. Sozialw.)	5 315	1 689	4 406	909	702	1 098
Nürtingen-Geislingen (Wirtschaft u. Umwelt)	5 091	2 630	4 506	585	758	1 071
Pforzheim (Gestalt., Technik, Wirtschaft u. Recht)	6 043	2 617	5 263	780	1 000	1 371
Reutlingen (Technik u. Wirtschaft)	5 790	2 567	4 651	1 139	913	1 230
Nicht staatliche HAW	18 945	10 625	17 715	1 230	2 762	3 862
HAW Verwaltung	5 740	3 446	5 679	61	1 108	893
Hochschulen insgesamt	354 166	165 354	309 012	45 154	62 702	87 931

1) Einschließlich Private Wissenschaftliche und Theologische Hochschulen. – 2) Duale Hochschule Baden-Württemberg. – 3) Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ehemals Fachhochschulen).

8. Bestandene Prüfungen an Hochschulen im Prüfungsjahr 2014

nach Fächergruppe, Prüfungsgruppe und Fachsemester

Fächergruppe Prüfungsgruppe	Bestandene Prüfungen insgesamt	Davon im ... Fachsemester				
		3. oder nied- rigeren	4. bis 7.	8. bis 11.	12. bis 15.	16. oder höheren
Sprach- und Kulturwissenschaften						
Universitärer Abschluss	5 560	155	3 377	1 267	388	373
Promotionen	411	189	63	110	30	19
Lehramtsabschluss	3 423	132	830	1 542	811	108
Fachhochschulabschluss	617	7	465	143	2	–
Sport						
Universitärer Abschluss	300	–	182	78	18	22
Promotionen	20	10	3	4	2	1
Lehramtsabschluss	388	8	111	189	75	5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften						
Universitärer Abschluss	7 763	154	5 021	1 938	446	204
Promotionen	415	214	82	100	15	4
Lehramtsabschluss	120	8	25	46	34	7
Fachhochschulabschluss	15 197	435	10 971	3 628	137	26
Sonstiger Abschluss	1	–	–	–	1	–
Mathematik, Naturwissenschaften						
Universitärer Abschluss	6 382	83	4 303	1 206	546	244
Promotionen	1 551	677	363	458	43	10
Lehramtsabschluss	1 173	22	347	586	195	23
Fachhochschulabschluss	3 872	76	2 527	1 221	40	8
Veterinärmedizin						
Promotionen	–	–	–	–	–	–
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften						
Universitärer Abschluss	2 200	114	370	184	1 372	160
Promotionen	1 328	910	90	78	239	11
Lehramtsabschluss	7	–	6	–	1	–
Fachhochschulabschluss	324	16	202	102	4	–
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften						
Universitärer Abschluss	1 129	10	932	175	4	8
Promotionen	102	29	36	27	7	3
Fachhochschulabschluss	239	–	28	202	9	–
Ingenieurwissenschaften						
Universitärer Abschluss	4 819	51	2 387	1 450	737	194
Promotionen	420	177	35	183	25	–
Lehramtsabschluss	34	2	9	21	2	–
Künstlerischer Abschluss	43	–	41	2	–	–
Fachhochschulabschluss	10 205	483	5 851	3 772	96	3

Noch: 8. Bestandene Prüfungen an Hochschulen im Prüfungsjahr 2014

nach Fächergruppe, Prüfungsgruppe und Fachsemester

Fächergruppe Prüfungsgruppe	Bestandene Prüfungen insgesamt	Davon im ... Fachsemester				
		3. oder nied- rigeren	4. bis 7.	8. bis 11.	12. bis 15.	16. oder höheren
Kunst, Kunstwissenschaft						
Universitärer Abschluss	274	1	127	102	21	23
Promotionen	38	10	5	12	9	2
Lehramtsabschluss	437	17	127	261	30	2
Künstlerischer Abschluss	880	25	404	371	69	11
Fachhochschulabschluss	631	39	356	233	2	1
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	1	1	-	-	-	-

9. Übergänge aus Grundschulen auf weiterführende Schulen*)

Jahr	Schüler in der Klassenstufe 4 zum Zeitpunkt der Vergabe der Grundschulemp- fehlung	Darunter Übergänge auf ...							
		Werkreal-/ Hauptschulen		Realschulen		Gemein- schafts- schulen		Gymnasien	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1980 ...	126 920	52 150	41,1	32 117	25,3	-	-	37 272	29,4
1985 ...	89 406	35 611	39,8	24 812	27,8	-	-	25 301	28,3
1990 ...	92 146	33 630	36,5	25 713	27,9	-	-	29 599	32,1
1995 ...	102 875	38 034	37,0	30 626	29,8	-	-	32 402	31,5
2000 ...	116 924	39 966	34,2	35 764	30,6	-	-	39 446	33,7
2005 ...	106 724	30 892	28,9	34 039	31,9	-	-	40 297	37,8
2006 ...	108 575	30 101	27,7	35 690	32,9	-	-	41 502	38,2
2007 ...	112 735	29 852	26,5	36 981	32,8	-	-	44 558	39,5
2008 ...	109 203	27 427	25,1	37 132	34,0	-	-	43 338	39,7
2009 ...	107 143	26 392	24,6	36 427	34,0	-	-	43 052	40,2
2010 ...	104 840	25 490	24,3	35 532	33,9	-	-	42 656	40,7
2011 ...	100 276	23 769	23,7	34 299	34,2	-	-	41 055	40,9
2012 ...	94 757	14 945	15,8	35 113	37,1	1 603	1,7	41 594	43,9
2013 ...	93 657	11 115	11,9	33 916	36,2	5 376	5,7	41 750	44,6
2014 ...	91 804	8 566	9,3	31 846	34,7	9 469	10,3	40 276	43,9

*) Öffentliche und private Schulen.

10. Geförderte nach BAföG 2014

Schul- und Hochschulart	Geförderte insgesamt ¹⁾	Finanzieller Aufwand insgesamt ²⁾	Davon	
			Voll-	Teil-
	Anzahl	1 000 EUR		
Geförderte insgesamt	90 340	292 201	147 623	144 549
davon befinden sich an				
Gymnasien	870	3 995	1 727	2 269
Abendrealschulen, -gymnasien	687	2 133	1 756	377
Berufsfachschulen	8 431	36 477	20 652	15 826
Fachoberschulen	2 289	4 770	2 919	1 852
Berufsaufbauschulen	174	365	255	110
Fachschulen ³⁾	3 000	8 503	6 055	2 448
HAW ⁴⁾	20 524	63 016	30 771	32 242
Kunsthochschulen	341	1 218	574	645
Wissenschaftliche Hochschulen ⁵⁾	50 842	161 229	74 108	87 095
Sonstigen Bildungseinrichtungen	3 182	10 495	8 808	1 687

1) Als „Geförderte“ sind Personen gezählt. Diese können innerhalb eines Jahres durch Änderung der Förderungsvoraussetzung von einer Förderungsart in eine andere übergehen; dadurch können Mehrfachzählungen auftreten. – 2) Auftretende Differenzen sind rundungsbedingt. – 3) Einschließlich Höhere Fachschulen. – 4) Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ehemals Fachhochschulen). – 5) Universitäten, Theologische und Pädagogische Hochschulen.

11. Geförderte und finanzieller Aufwand 2014 nach dem AFBG*)

Fortbildungsstätte — Fortbildungsziel	Geförderte insgesamt	Finanzieller Aufwand insgesamt ¹⁾	Davon	
			Voll-	Teil-
	Anzahl	1 000 EUR		
Fortbildungsstätte				
Öffentliche Schulen	8 537	39 392	37 861	1 492
Private Schulen	1 061	4 139	3 244	895
Lehrgang an öffentlichen Instituten	8 574	20 862	10 252	10 593
Lehrgang an privaten Instituten	8 080	19 405	8 224	11 164
Fernlehrgang an öffentlichen Instituten	239	320	11	309
Fernlehrgang an privaten Instituten	1 019	1 372	–	1 372
Auslandsfall (§ 5 Abs. 2)	–	–	–	–
Insgesamt	27 510	85 489	59 591	25 825
Fortbildungsziel nach				
Berufsbildungsgesetz	16 308	42 779	25 099	17 651
Handwerksordnung	6 126	23 683	18 207	5 437
Vergleichbarem Bundesrecht	877	2 449	1 559	890
Vergleichbarem Landesrecht	3 897	15 349	13 652	1 690
Ergänzungsschulen	237	1 063	1 000	63
Gesundheits- und Pflegeberufen	65	167	73	93
Verordnung nach § 2 Abs. 1a	–	–	–	–
Insgesamt	27 510	85 489	59 591	25 825

*) Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz. – 1) Auftretende Differenzen sind rundungsbedingt.

12. Allgemeine Weiterbildung 2014

Merkmal	Ins- gesamt	Davon		
		Volks- hoch- schulen ¹⁾	Landesarbeitsgemein- schaft für Erwachsenen- und Familienbildung der ev. Kirche | kath. Kirche	
Kurse, Lehrgänge, Seminare	158 118	122 375	24 296	11 447
Kursteilnehmer (Belegungen)	1 973 649	1 287 016	432 338	254 295
Unterrichtsstunden	3 463 656	2 743 469	363 772	356 415
Einzelveranstaltungen u. Vortragsreihen	91 458	21 140	45 795	24 523
Besucher/Teilnehmer	2 419 164	541 428	1 138 384	739 352
Studienfahrten/Studienreisen	3 325	2 837	383	105
Teilnehmer	69 232	55 760	10 747	2 725
	1 000 EUR²⁾			
Gesamtfinanzierung	197 912	165 852	20 099	11 960
dar. Teilnehmergebühren	107 255	97 346	7 474	2 436
Zuschüsse Land	17 137	12 803	2 351	1 982
Zuschüsse Kreis(e)	5 076	4 386	512	179
Zuschüsse Gemeinde(n)	40 551	39 130	1 374	48
Kirchliche Mittel	10 724	–	4 272	6 452

1) Die Gesamtzahl der Volkshochschulen in Baden-Württemberg beträgt 173. – 2) Auftretende Differenzen sind rundungsbedingt.
Quelle: VHS-Verband Baden-Württemberg e.V., ev. und kath. Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenen- und Familienbildung Baden-Württemberg.

13. Filmtheater

Jahr	Ortsfeste Filmtheater/Leinwände				Filmbesucher		
	insgesamt		darunter mit 301 u. m. Sitzplätzen		Anzahl in Mill.	Zu- bzw. Abnahme gegenüber Vorjahr %	jährliche Film- besucher je Ein- wohner ¹⁾
	Film- theater	Sitz- plätze	Film- theater	Sitz- plätze			
1970	559	219 603	339	170 621	26,5	– 7,0	3,0
1975	510	175 297	263	125 635	20,2	– 6,9	2,2
1980	556	138 505	170	75 110	21,9	+ 2,3	2,4
1985	542	110 747	84	35 179	16,6	– 10,3	1,8
1990	519	93 336	85	34 403	15,2	– 2,6	1,6
1995	524	91 167	84	33 058	15,5	– 8,0	1,5
2000	601	109 208	89	35 374	18,5	+ 3,2	1,8
2005	634	113 688	82	33 553	17,1	– 17,8	1,6
2010	605	105 911	70	28 732	17,4	– 13,2	1,6
2013	610	105 682	67	27 420	18,0	– 3,6	1,7
2014	616	106 391	67	27 315	16,7	– 10,2	1,6

1) Basis Zensus 9.5.2011

Quelle: FFA Filmförderungsanstalt, Berlin.

14. Nettoausgaben des Landes für Kultur

Aufgabenbereich ¹⁾	1990	2000	2010	2013	2014
	1 000 EUR				
Kulturausgaben insgesamt	312 182,6	349 038,9	401 828,9	400 379,0	409 854,1
davon					
Theater	101 560,1	106 983,3	118 217,1	124 514,9	125 937,9
Musikpflege	12 523,6	13 770,7	15 646,0	18 059,2	18 628,3
Museen, Ausstellungen	53 326,1	51 018,6	93 675,9	80 791,8	82 229,5
Denkmalschutz, -pflege	53 241,5	42 633,2	32 711,2	35 074,8	34 742,0
Kulturförderung ²⁾	38 617,8	.	.
Kunsthochschulen ³⁾ ..	39 412,9	72 238,3	58 341,2	62 469,1	61 988,1
Volkshochschulen	14 718,5	13 020,0	11 230,2	14 562,3	15 680,8
Musikschulen .....	.	.	16 621,6	17 344,8	17 711,7
Bibliothekswesen ⁴⁾	1 340,7	3 019,1	3,7	- 20,2	- 142,6
Sonst. Kulturpflege ...	36 059,2	46 355,7	16 764,2	47 582,3	53 078,4
nachrichtlich: Gesamtausgaben des Landes Baden-Württemberg	24 432 154,5	30 426 870,0	36 204 002,8	41 195 578,0	42 696 204,7

1) Ab 2002 teilweise Änderung der haushaltsmäßigen Zuordnung. – 2) Ab 2012 haushaltsmäßig insbesondere der sonstigen Kulturpflege zugeordnet. – 3) Zunahme in 2000 wegen Baumaßnahmen. – 4) Ab 2008 haushaltsmäßige Zuordnung geändert.

15. Hörfunkprogramm

Programmgestaltung	Ins- gesamt	Darunter				
		1. Programm	2. Programm	3. Programm	4. Programm	DAS DING
	Sendezeit (in Stunden) 2014					
Südwestrundfunk (SWR)						
Musik-Beiträge	53 134	12 500	5 155	7 052	20 442	7 474
Wort-Beiträge	27 400	4 696	3 636	1 667	7 774	1 286
Werbefunk	609	324	–	118	167	–
Ausländerprogramme	–	–	–	–	–	–
Darbietungen insg.	81 143	17 520	8 791	8 837	28 383	8 760

Quelle: Südwestrundfunk Stuttgart.

16. Fernsehprogramm

Programmgattung	Sendezeit (Min.) 2014	Veränderung ¹⁾ in %	Programmgattung	Sendezeit (Min.) 2014	Veränderung ¹⁾ in %
Deutsches Fernsehen (Gemeinschaftsprogramm der ARD)²⁾					
Tagesschau und Wetterkarte	34 115	- 1,0	Unterhaltung	21 000	- 7,0
Sport	39 874	+ 35,4	Musik	229	- 57,9
Politik und Gesellschaft	40 506	- 5,3	Familie	35 193	+ 9,4
Kultur und Wissenschaft	24 253	- 34,4	Spielfilm	90 957	+ 6,3
Religion	3 135	- 6,7	Programmüberleitungen ...	3 848	- 45,7
Fernsehspiel	23 235	- 13,6	Verschiedenes	103 717	+ 9,2
			Vormittagsprogramm/ARD..	39 397	- 2,5
			Vormittagsprogramm/ZDF...	32 534	- 0,1
			Insgesamt	491 993	+ 0,5
Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF)					
HR Kultur, Geschichte und Wissenschaft	27 727	- 22,3	HR Politik u. Zeitgeschehen ..	23 790	- 9,6
HR Kinder und Jugend	29 869	+ 0,3	HR Wirtschaft, Recht, Service, Soziales und Umwelt	25 669	+ 63,5
HR Fernsehfilm/Serie I	76 643	- 2,9	HR Sport (einschl. WM-Ersatzprogramm)	34 154	+ 26,4
HR Fernsehfilm/Serie II	41 500	- 4,4	Werbefernsehen (Spots)	6 080	- 0,3
HR Spielfilm	54 659	+ 0,4	Programmpräsentation ...	11 574	+ 1,9
HR Show	56 549	- 0,1	Mainzelmänncheninserts ..	1 127	- 8,3
PB Musik	890	- 4,9	Übernahme ARD	33 662	- 0,4
Magazinsendungen ³⁾ ...	28 214	+ 0,5	Sponsorenhinweise	699	+ 4,8
HR Aktuelles	67 930	- 4,5	Insgesamt	526 349	+ 0,1
PB ZDFinfo, Gesellschaft & Leben	5 613	X	Drittes Programm⁵⁾		
			Politik und Gesellschaft ...	240 627	- 9,3
			Kultur und Wissenschaft ...	96 528	- 13,0
			Religion	2 300	- 27,9
			Sport	20 222	- 11,1
			Fernsehspiel	29 894	+ 37,2
			Spielfilm	45 454	+ 10,7
			Unterhaltung	137 137	+ 16,0
			Musik	3 964	- 50,5
			Familie	86 305	- 0,6
			Bildung und Beratung	20 090	- 3,3
			Spot/Überleitung	27 871	- 4,2
			Insgesamt	710 392	- 2,4
Regionalprogramm⁴⁾					
Unterhaltung	21 367	+ 1,4			
Programmüberleitung ..	5 229	- 11,5			
Werbeeinblendungen...	6 904	- 3,7			
Programmübernahmen..	-	()			
Sport (Bundesliga am Samstag)	2 543	- 7,0			
Insgesamt	36 043	- 4,5			

HR = Hauptredaktion

PB = Programmbereich

1) Gegenüber dem Vorjahr. – 2) Arbeitsgemeinschaft d. Rundfunkanstalten d. Bundesrepublik Deutschland. – 3) Frontal 21, ZDF-Morgenmagazin. – 4) Südwestrundfunk Stuttgart (SWR). – 5) SWR/SR Fernsehen einschl. der Regionaltage Rheinland-Pfalz (SWR) und Saarland (SR).

Quellen: Südwestrundfunk Stuttgart, Zweites Deutsches Fernsehen Mainz.

17. Ausgewählte staatlich bezuschusste Theater/Bühnen*)

Sitz der Theater/Bühnen	Theater/Bühnen	Vorstellungen ¹⁾	Darunter Schauspiel ²⁾	Gastspiele nach außerhalb	Besucher	Personalstellen	Gesamtausgaben ^{3,4)} in 1 000 EUR
Staatstheater zusammen	2	2 164	1 659	43	834 776	2 008,0	150 876
dav. Stuttgart	1	954	689	27	498 655	1 357,0	101 306
Karlsruhe	1	1 210	970	16	336 121	651,0	49 570
Landesbühnen zusammen	3	1 072	1 041	822	266 988	346,0	18 503
dav. Esslingen	1	328	328	330	93 865	156,0	7 279
Bruchsal	1	160	160	286	69 319	70,0	4 051
Tübingen/Reutlingen	1	584	553	206	103 804	120,0	7 173
Theater zusammen⁵⁾	37	11 340	9 856	1 011	2 179 494	2 565,5	192 946
dar. Stuttgart ⁶⁾	7	2 012	1 848	249	361 128	135,5	13 677
Heilbronn	3	766	692	139	197 266	183,0	14 682
Baden-Baden	1	331	301	2	59 546	.	.
Karlsruhe	3	905	839	40	111 528	28,5	2 924
Heidelberg	3	1 197	973	27	232 820	344,0	29 983
Mannheim	3	1 611	1 236	119	412 806	787,0	56 540
Freiburg im Breisgau	4	1 081	891	67	223 876	371,0	30 905
Ulm	2	632	479	70	203 413	273,0	16 456
Theaterunternehmen insg.	42	14 576	12 556	1 876	3 281 258	4 920	362 326

*) In der Spielzeit 2013/14 – 1) Am Sitz des Theaters. – 2) Einschließlich Podium, Studio, Kinder- und Jugendtheater und Sonstige. – 3) Rechnungsjahr 2013. – 4) Für das Nationaltheater Mannheim, das Stadttheater Konstanz und die Theater Freiburg, Ulm und Heidelberg beziehen sich die Rechnungsergebnisse auf die Spielzeit 2012/13. – 5) Keine Angaben von Esslinger Galgenstricke, Ulmer Westentasche und Zimmertheater Tübingen. – 6) Ohne Besucher der Gastspiele der Schauspielbühnen Stuttgart.

Quelle: Statistische Erhebung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg 2015.

18. Öffentliche Bibliotheken 2014

Regierungsbezirk Land	Kommunale Träger						Aufwendungen für	
	Bibliotheken	Bände/ Medien- einheit	Ent- lei- hungen	Bände/ Medien- einheit	Ent- lei- hungen	Bücher/ Medien	Per- sonal	
						1 000 EUR		
Anzahl	1 000	je 100 Einwohner ¹⁾						
Stuttgart	318	6 919	28 074	173	701	7 860	42 194	
Karlsruhe	190	3 707	11 847	136	436	3 625	20 816	
Freiburg	133	2 413	9 196	110	420	3 019	11 801	
Tübingen	154	3 097	10 914	173	609	3 466	14 834	
Baden-Württ.	795	16 136	60 032	151	561	17 969	89 645	
dag. im Vorjahr	798	16 056	61 028	152	576	17 622	85 264	

1) Basis Zensus 9.5.2011.

Quelle: Staatliche Fachstellen für das Bibliothekswesen bei den Regierungspräsidien.

19. Sportvereine 2014

Sportart	Ver- eine/ Abtei- lungen	Mitglieder					weiblich in % von insgesamt
		ins- gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
			unter 15	15 – 27	27 – 41	41 und älter	
Insgesamt¹⁾	21 331	3 944 839	927 217	715 906	503 733	1 797 983	40,1
darunter							
Badminton	450	28 170	4 648	7 558	5 310	10 654	38,1
Basketball	269	23 820	7 491	8 954	3 791	3 584	25,7
Behindertensport	684	53 161	936	2 204	3 587	46 434	47,9
Fußball	3 030	958 858	212 884	212 323	136 880	396 771	14,3
Golf	48	28 721	2 210	2 801	2 439	21 271	39,4
Handball	657	160 532	43 653	44 363	21 007	51 509	34,9
Judo	319	26 201	12 476	5 936	2 711	5 078	28,4
Karate	352	24 689	11 031	4 816	2 782	6 060	35,3
Kegeln	294	17 140	783	2 165	2 505	11 687	30,0
Leichtathletik	1 312	156 353	47 279	30 854	14 609	63 611	48,4
Radsport	555	39 668	5 462	6 419	5 736	22 051	29,5
Reiten	876	99 353	20 531	24 143	15 974	38 705	73,1
Ringern	141	24 578	4 304	3 733	3 199	13 342	19,5
Schach	414	16 992	3 180	3 082	2 206	8 524	7,9
Schießen	1 291	151 105	6 256	20 837	20 093	103 919	17,9
Schwimmen	299	71 152	34 271	12 033	6 015	18 833	50,9
Segeln	142	23 972	1 843	2 915	2 891	16 323	28,0
Ski	812	190 193	29 034	34 419	23 343	103 397	44,0
Tanzsport	42	41 006	9 946	6 266	4 258	20 536	66,6
Tennis	1 814	288 583	46 515	47 391	32 523	162 154	39,6
Tischtennis ...	1 377	103 411	18 063	24 867	15 010	45 471	21,0
Turnen	2 923	1 125 047	354 926	137 521	123 630	508 970	64,4
Volleyball	1 067	69 052	9 332	20 257	13 418	26 045	49,9

1) Fälle (Mehrfachzahlungen); Die Gesamtzahl der Vereine in Baden-Württemberg beträgt 11 399.

Quelle: Landessportverband Baden-Württemberg

20. Jugendherbergen

Jahr	Jugend- herber- gen	Betten	Über- nach- tun- gen	Davon			
				Einzel- per- sonen	Freizeit- gruppen, Familien	Schulen, Fach- schulen	Berufl. Bildung
2013	55	8 200	1 135,5	153,0	449,5	415,2	117,9
2014	54	8 271	1 119,8	147,5	439,9	405,4	126,9
Veränderung in %	- 3,6	+ 0,2	- 1,4	- 0,5	- 2,8	- 5,9	+21,5

Quelle: Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Baden-Württemberg e.V.

21. Evangelische Kirche

Jahr	Kirchen- gemein- den	Pfarrer in ge- meindl. Pfarr- amt	Kirchen- mitglieder	Taufen von Kindern		Über- und Rücktritte zur evangelischen Kirche	Austritte aus der
				aus evang. Ehen	aus konfess. gemischten Ehen/ sonstige		
Evangelische Landeskirche in Württemberg							
1995	1 515	1 619	2 455 102	13 730	8 185	4 106	17 157
2013	1 317	1 487	2 144 920	6 300	9 741 ¹⁾	2 722 ¹⁾	14 776 ¹⁾
2014	1 316	1 470	2 122 033	6 400 ¹⁾	9 800 ¹⁾	2 400 ¹⁾	22 700 ¹⁾

Evangelische Landeskirche in Baden

1995	480	649	1 355 965	5 720	7 920	1 630	10 752
2013	497	634	1 229 879 ¹⁾	3 327	6 247	1 585	9 183
2014	495	630	1 211 592	3 092	6 923	1 307	13 995

r = korrigierte Zahlen – 1) Gerundete Zahlen. – Quelle: Oberkirchenräte in Stuttgart und Karlsruhe.

22. Katholische Kirche

Jahr	Pfar- reien ¹⁾	Pfarr- seel- sorger	Kirchen- mitglieder	Taufen von Kindern		Über- und Rücktritte zur katholischen Kirche	Austritte aus der
				aus kathol. Ehen	aus konfess. gemischten Ehen/ sonstige		
Erzdiözese Freiburg							
1995	1 085	795	2 197 558	15 027	6 426	251	13 286
2013	1 067	298	1 938 510	7 298	5 219	656	15 125
2014	1 064	264	1 915 240	7 393	5 234	630	18 697

Diözese Rottenburg – Stuttgart

1995	1 039	591	2 076 830	13 579	6 634	657	12 867
2013	1 037	310	1 872 849	7 130	5 375	746	14 617
2014	1 036	309	1 862 381	7 264	5 466	662	18 169

1) Einschließlich Seelsorgestellten. – Quelle: Ordinariate in Freiburg und Rottenburg.

23. Israelitische Religionsgemeinschaften

Jahr	Ge- meinden	Mit- glieder	Rab- biner ¹⁾	Syna- gogen	Bet- räume	Ritual- bäder	Biblio- theken	Fried- höfe ²⁾
1990	7	1 929	1	4	4	3	4	57
2000	10	6 074	13	5	6	4	6	150
2010	11	8 243	15	8	10	5	11	150
2014	11	8 311	16	9	9	6	11	150

1) Ab 1998 einschließlich Kantoren in Baden. – 2) Ab 1995 offene und geschlossene Friedhöfe.

Quelle: Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs bzw. Baden.

24. Kirchliche Einnahmen und Ausgaben 2014*)

Einnahmeart Ausgabeart	Ev. Landes- kirchen		Kath. Diözesen		Ev. Landes- kirchen		Kath. Diözesen	
	Baden	Würt- temberg ¹⁾	Frei- burg ²⁾	Rotten- burg ³⁾	Baden	Würt- temberg ¹⁾	Frei- burg ²⁾	Rotten- burg ³⁾
	Mill. EUR				Veränderung in % ⁴⁾			
Einnahmen								
Kirchensteuer	291,6	569,0	439,2	437,1	+ 4,3	- 0,5	+ 9,7	+ 2,4
Staatsleistungen	14,6	42,6	26,8	28,4	- 0,7	+ 2,7	- 0,4	+ 2,0
Landeszuschuss für den Religionsunterricht	8,6	12,0	7,8	12,0	+ 8,9	-	- 1,3	+ 2,0
Eigene und sonstige Einnahmen	93,4	725,3	77,1	85,6	+ 19,0	+ 6,3	+ 4,6	+ 0,2
Insgesamt	408,2	1 348,8	550,9	563,1	+ 7,2	+ 3,2	+ 8,3	+ 2,0
Ausgaben								
Allgemeine Aufgaben	129,0	181,0	128,9	102,5	+ 6,7	+ 4,0	+ 15,1	+ 2,9
Besondere Aufgaben	15,8	33,1	42,5	24,7	+ 11,2	+ 41,9	+ 2,0	+ 2,0
Kirchliche Sozialarbeit	15,2	21,4	37,1	29,5	+ 14,2	+ 6,3	+ 15,8	+ 2,3
Gesamtkirchliche Aufgaben	8,6	46,3	1,4	30,0	+ 48,4	-	- 3,6	- 1,1
Öffentlichkeitsarbeit	2,3	7,0	0,9	3,5	+ 8,1	+ 9,8	- 40,0	+ 3,5
Bildung und Wissenschaft ..	10,3	17,4	63,2	53,6	+ 8,0	+ 6,0	+ 73,7	+ 2,7
Leitung und Verwaltung	31,1	29,4	274,2	112,8	+ 14,2	- 12,8	- 1,8	+ 0,7
Sonstige ⁵⁾	196,1	1 013,3	-	206,5	+ 4,5	+ 2,6	-	+ 2,6
Insgesamt	408,2	1 348,8	548,2	563,1	+ 7,2	+ 3,2	+ 8,7	+ 2,0

* Nach den Haushaltsansätzen der evangelischen Landeskirchen und katholischen Diözesen. – 1) Die Zahlen für eigene und sonstige Einnahmen sowie sonstige Ausgaben enthalten überwiegend innere Verrechnungen. Mit der Umstellung auf ein neues Rechnungswesen änderte sich auch die Haushaltsstruktur. Maßgebliche Auskunftsgröße ist seit 2005 die Summe der Bausteine kirchlicher Arbeit. Die Bausteinsumme stellt Erträge und Aufwendungen der jeweiligen kirchlichen Arbeitsbereiche dar, wobei innere Verrechnungen nicht mehr enthalten und die Kosten der Verwaltung auf die Bausteine verteilt sind. – 2) Sonstige Ausgaben werden direkt zugeordnet. – 3) Plandaten. – 4) Gegenüber dem Vorjahr. – 5) Schlüsselzuweisungen, Ausgleichsstockmittel und Anteile der Kirchengemeinde an der Pauschalleistung des Landes.

Quelle: Evangelische Landeskirchen und katholische Diözesen.

25. Pfarrer und Priester

Arbeitsbereich	Evangelische Pfarrer		Katholische Priester	
	2014	Veränderung gegenüber dem Vorjahr ¹⁾	2014	Veränderung gegenüber dem Vorjahr ¹⁾
Gemeindepfarrstellen	2 068	- 14	976	- 38
Religionslehrer	201	+ 2	7	-
Kirchliche Werke und Dienste ²⁾	89	+ 2	67	- 4
Sonderseelsorge ³⁾	37	+ 2	9	- 2
Diakonie, Caritas, soziale Bereiche ⁴⁾	32	+ 3	13	-
Ausbild., Leitung, Verwaltung, Orden u. Sonstige	213	- 14	66	- 10
Insgesamt	2 640	- 19	1 138	- 54

1) Absolutwerte. – 2) Z. B. Krankenhäuser, Vollzugsanstalten, Militär und Ausländer. – 3) Z. B. Jugend- und Betriebsseelsorge, Rundfunk. – 4) Z. B. Entwicklungshilfe, Hausgeistliche, Beratungsdienste u. a.

Quelle: Evangelische Landeskirchen und katholische Diözesen.

6. Rechtspflege

Polizeiliche Kriminalstatistik: Erfasst alle Straftaten (ohne Staatsschutz- und Verkehrsdelikte), denen eine polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt und die ermittelten Tatverdächtigen, auch schuldunfähige Kinder.

Strafverfolgungsstatistik: Erfasst alle rechtskräftig Abgeurteilten und Verurteilten mit der schwersten der Entscheidung zugrunde liegenden Straftat.

Abgeurteilte: Angeklagte, gegen die Strafverfahren nach Eröffnung des Hauptverfahrens durch Urteil, Strafbefehl oder Einstellungsbeschluss rechtskräftig abgeschlossen worden sind, u.a. auch Freigesprochene.

Verurteilte: Straffällige, gegen die nach allgemeinem Strafrecht Freiheitsstrafe, Strafarrrest oder Geldstrafe verhängt worden ist oder deren Straftat nach Jugendstrafrecht mit Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregel geahndet wurde.

Personengruppen: *Kinder:* bis 14 Jahre alt, strafunmündig; *Jugendliche:* 14 bis unter 18 Jahre, Aburteilung nach Jugendstrafrecht; *Heranwachsende:* 18 bis unter 21 Jahre, Aburteilung nach allgemeinem oder Jugendstrafrecht; *Erwachsene:* 21 Jahre und älter, Aburteilung nach allgemeinem Strafrecht.

Gefangene: Personen, die zum Vollzug eines Haftbefehls bzw. – nach rechtskräftiger Verurteilung – einer Freiheitsstrafe einsitzen.

Verwarnte: Personen, die zum Vollzug einer freiheitsentziehenden Maßregel der Sicherung oder Besserung untergebracht sind.

Unter Bewährungsaufsicht Unterstellte: Verurteilte, bei denen die Vollstreckung der Freiheits- bzw. der Jugendstrafe oder des Strafrestes zur Bewährung ausgesetzt worden ist.

1. Kriminalitätsentwicklung

Polizeiliche Kriminalstatistik

Jahr	Straftaten			Ermittelte Tatverdächtige		
	erfasste Fälle	aufgeklärte Fälle	Aufklärungsquote	insgesamt	Deutsche	Ausländer
	Anzahl		%	Anzahl		
1985	513 356	265 571	51,7	163 316	126 638	36 678
1990	503 997	266 026	52,8	174 216	121 163	53 053
1995	579 325	311 099	53,7	208 976	133 201	75 775
2000	564 547	330 228	58,5	228 445	153 658	74 787
2005	618 764	372 069	60,1	252 028	176 682	75 346
2008	591 736	348 159	58,8	238 684	168 606	70 078
2009	579 112	344 105	59,4	232 349	167 253	65 096
2010	572 049	342 624	59,9	230 283	164 505	65 778
2011	582 844	341 764	58,6	228 558	160 979	67 579
2012	573 459	330 965	57,7	229 382	158 683	70 699
2013	576 067	333 922	58,0	231 635	155 765	75 870

2. Erfasste Straftaten und ermittelte Tatverdächtige

Polizeiliche Kriminalstatistik 2013

Strafbare Handlung (§§ des Strafgesetzbuches)	Erfasste Fälle	Ermittelte Tatverdächtige				Auf- klä- rung in %
		Kinder	Ju- gend- liche	Heran- wachs- sende	Er- wachsene	
Straftaten¹⁾ insgesamt	576 067	7 743	24 673	24 062	175 157	58,0
dar. Sexualdelikte (174–184 f)	5 255	144	532	314	2 656	80,6
Mord (211)	102	–	2	15	128	102,0
Totschlag (212, 213, 216)	178	–	26	27	176	95,5
Körperverletzung (223–231)	54 859	1 369	4 559	5 101	36 155	90,2
Diebstahl (242–244 a, 248 b, c)	208 604	3 801	8 851	4 836	33 358	30,9
Unterschlagung (246)	10 897	123	876	476	4 023	51,3
Raub (249–252, 255, 316 a)	3 397	81	610	470	1 427	57,3
Begünstig., Hehlerei (257–262) ..	3 017	53	385	365	2 231	96,8
Betrug, Untreue (263–266 b)	99 980	307	3 762	6 242	45 410	82,2
Urkundenfälschung (267–282) ...	6 846	38	822	402	4 443	89,7
Brandstiftung (306–306 d, f)	1 813	127	137	80	814	56,3
Rauschgiftdelikte	31 647	102	4 183	5 374	17 166	95,1
dagegen						
Straftaten ¹⁾ insgesamt 2012	573 459	8 587	25 655	24 198	170 942	57,7

1) Ohne Staatsschutz- und Verkehrsdelikte. – Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg, Stuttgart.

3. Tatverdächtigengbelastungs- und Verurteiltenziffern

Jahr	Insgesamt	Kinder	Jugendliche	Heranwachs.	Erwachsene
		auf 100 000 der gleichen Personengruppe ¹⁾			
Tatverdächtige²⁾					
1995	208 976	1 634	5 519	6 010	1 953
2000	228 445	2 083	6 510	6 688	1 989
2005	252 028	1 713	6 326	7 378	2 178
2010	230 283	1 621	6 082	6 139	1 968
2012	229 382	1 276	5 485	6 412	1 998
2013	231 635	1 242	5 291	6 537	2 093
Verurteilte					
1995	118 293	–	1 335	3 445	1 282
2000	114 944	–	1 700	3 619	1 179
2005	124 640	–	1 839	3 809	1 224
2010	110 187	–	1 631	2 947	1 077
2012	105 458	–	1 401	2 895	1 063
2013	105 316	–	1 250	2 813	1 065

1) Stichtag der Einwohnerzahl jeweils der 31.12. des Vorjahres (ab 2013 Bevölkerung auf Grundlage Zensus 2011, davor auf der Grundlage der Volkszählung 1987). – 2) Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg, Stuttgart.

4. Abgeurteilte und Verurteilte

Strafverfolgungsstatistik 2013

Strafbare Handlung (§§ des Strafgesetzbuches)	Abgeurteilte	Verurteilte					dar. Nicht- deutsche
		insgesamt	davon				
			Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene		
Straftaten insgesamt	124 293	105 316	5 828	10 354	89 134	32 824	
dar. Sexualdelikte (174–184 f)	1 121	925	85	64	776	255	
Mord, Totschlag (211–213)	127	102	4	9	89	41	
Körperverletzung (223–231) ..	17 246	12 941	1 282	1 805	9 854	3 621	
Diebstahl (242–244 a, 248 b, c)	20 040	17 210	1 776	1 644	13 790	7 504	
Unterschlagung (246)	1 046	808	87	89	632	229	
Raub (249–255, 316 a)	1 347	1 144	310	286	548	490	
Begünst., Hehlerei (257–262)	831	658	79	92	487	251	
Betrug, Untreue (263–266 b)	26 529	23 301	423	2 012	20 866	6 914	
Urkundenfälschung (267–282)	2 894	2 499	97	165	2 237	1 008	
Brandstiftung (306–306 d)	195	151	18	22	111	29	
Im Straßenverkehr zusammen	26 137	23 954	490	1 932	21 532	5 811	
dar. n. d. Strafgesetzbuch ..	20 247	18 839	165	1 562	17 112	4 019	
Nach anderen Bundes- und Landesgesetzen zusammen	15 460	13 809	552	1 559	11 698	4 574	
dar. Rauschgiftdelikte	8 778	7 982	462	1 249	6 271	1 862	
dagegen							
Straftaten insgesamt 2012	124 904	105 458	6 541	10 798	88 119	30 346	

5. Verurteilte nach Art der schwersten Strafe

Strafverfolgungsstatistik

Jahr	Verurteilte insgesamt	Nach allgemeinem Strafrecht			Nach Jugendstrafrecht			
		Freiheitsstrafe	darunter mit Strafaussetzung	Geldstrafe	Jugendstrafe	darunter mit Strafaussetzung	Zuchtmittel	Erziehungsmaßregeln
1985	110 037	15 029	9 953	76 356	2 751	1 533	10 997	4 856
1990	106 343	14 262	10 050	80 514	2 020	1 157	6 732	2 799
1995	118 293	16 582	11 439	91 064	2 353	1 581	7 475	803
2000	114 944	17 810	12 688	83 803	2 874	1 658	9 931	511
2005	124 640	18 270	13 267	90 702	2 782	1 531	12 312	562
2010	110 187	15 859	11 566	80 736	2 580	1 400	10 107	902
2013	105 316	14 299	10 523	80 137	2 071	1 177	7 627	1 181

6. Unterstellungen unter Bewährungsaufsicht

Bewährungshilfestatistik 2013

Oberlandes- gerichtsbezirk — Jahr	Unter- stellungen ins- gesamt ¹⁾	Nach allgemeinem Strafrecht			Nach Jugendstrafrecht		
		zu- sammen	dar. der Strafe	dar. Aussetzung ²⁾ des Straf- restes	zu- sammen	dar. der Strafe	dar. Aussetzung ²⁾ des Straf- restes
Karlsruhe männlich	8 013	6 260	4 273	1 489	1 753	1 082	363
weiblich	985	873	672	139	112	72	16
Stuttgart männlich	12 115	9 838	6 974	2 091	2 277	1 360	547
weiblich	1 732	1 569	1 220	262	163	98	20
Insgesamt	22 845	18 540	13 139	3 981	4 305	2 612	946
dagegen 1990	17 587	12 885	7 821	5 064	4 702	3 086	1 234
1995	19 741	14 755	9 676	5 079	4 986	3 325	1 098
2000	23 359	17 520	11 860	5 660	5 839	3 912	1 086
2005	25 789	19 978	14 075	4 966	5 811	3 835	988
2010	24 985	19 747	13 512	4 742	5 238	3 268	958
2011	28 367	22 483	15 487	5 274	5 884	3 656	1 089
2012	28 420	22 596	15 861	5 064	5 824	3 522	1 162

1) Ohne Unterstellungen nach § 10 JGG und ohne Unterstellungen bei ehrenamtlichen Bewährungshelfern; einschließlich mehrerer Bewährungsaufsichten nebeneinander – Stichtag 31.12. – 2) gem. §§ 56, 57, 57 a StGB, §§ 21, 30, 88 JGG und im Wege der Gnade.

7. Beendete Bewährungsaufsichten 2013

Art der Beendigung bzw. Beendigungsgrund	Einheit	Ins- gesamt	Davon	
			nach allgemei- nem Strafrecht	nach Jugend- straf- recht
Beendete Bewährungsaufsichten insgesamt¹⁾	Anzahl	9 511	6 953	2 558
durch Bewährung	Anzahl	6 912	5 384	1 528
	%	72,7	77,4	59,7
davon				
Straferlass/Erlass der Jugendstrafe	Anzahl	4 886	3 968	918
Ablauf der Unterstellung	Anzahl	602	346	256
Aufhebung der Unterstellung	Anzahl	1 188	1 070	118
Tilgung des Schuldspruchs (§ 30 Abs. 2 JGG) ..	Anzahl	236	–	236
durch andere Beendigungsgründe	Anzahl	2 599	1 569	1 030
	%	27,3	22,6	40,3
davon				
Widerruf nur oder auch wegen neuer Straftat ..	Anzahl	1 348	1 139	209
Widerruf aus sonstigen Gründen	Anzahl	550	430	120
Verhängung der Jugendstrafe (§ 30 Abs. 1 JGG) ..	Anzahl	19	–	19
darunter nur oder auch wegen neuer Straftat	Anzahl	6	–	6
Einbeziehung in ein neues Urteil	Anzahl	682	–	682
dagegen				
Beendete Bewährungsaufsichten insgesamt 2012 ¹⁾²⁾	Anzahl	8 530	6 165	2 365

1) Ohne Bewährungsaufsichten, die aus anderen Gründen (z.B. Tod) beendet wurden und ohne Abgabe an einen anderen Bewährungshelfer. – 2) Wegen einer Bestandsbereinigung sind die Daten ab dem Berichtsjahr 2013 nur bedingt mit den früheren Jahren vergleichbar.

8. Strafgefangene und Sicherungsverwahrte*)

Jahr	Strafgefangene und Sicherungsverwahrte			Darunter im Vollzug von			
	insgesamt	Deutsche	Ausländer	Freiheitsstrafe		Jugendstrafe	
				Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer
1990	5 289	4 405	884	3 992	760	382	123
1995	5 274	3 655	1 619	3 355	1 405	267	213
2000	6 137	4 207	1 930	3 802	1 709	367	221
2005	6 262	4 539	1 723	4 048	1 565	433	158
2013	5 591	3 959	1 632	3 523	1 452	371	177
2014	5 267	3 641	1 626	3 258	1 456	320	169

*) Stichtag jeweils 31. März.

9. Gefangene und Verwahrte nach Art des Strafvollzuges

Vollzugsart	Gefangene und Verwahrte			
	1.1.2014	1.1.2015		
	insgesamt	männlich	weiblich	
Im offenen Vollzug	429	376	370	6
Untersuchungshaft	1 405	1 430	1 333	97
Freiheitsstrafe	4 253	4 058	3 840	218
Jugendstrafe	448	362	341	21
Sicherungsverwahrung	66	63	63	–
Sonst. Freiheitsentziehung	166	167	154	13
Belegung insgesamt	6 338	6 080	5 731	349

10. Gefangene und Verwahrte 2014*) nach Straftaten

Straftaten (§§ des Strafgesetzbuches)	Gefangene und Verwahrte				Sicherungs- verwahrte
	insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren			
		14 – 18	18 – 21	21 und mehr	
Straftaten insgesamt	5 267	83	307	4 877	64
darunter					
Sexualdelikte (174–184 f)	394	3	10	381	39
Mord (211)	351	2	7	342	5
Totschlag (212, 213)	184	1	7	176	3
Körperverletzung (223–231) ...	629	11	71	547	3
Diebstahl (242–248 c)	1 087	27	62	998	–
Raub (249–255, 316 a)	677	32	106	539	9
Rauschgiftdelikte	679	1	8	670	1

*) Stichtag 31. März 2014.

11. Geschäftsfall bei Staatsanwaltschaften und Gerichten

Art des Geschäftsfalls	Anhängige Verfahren ¹⁾		Erledigte Verfahren	
	2013	2014	2013	2014
Staatsanwaltschaften				
Ermittlungsverfahren	515 675	534 146	459 854	476 898
Oberlandesgerichte, Landgerichte und Amtsgerichte				
Zivilprozesssachen (ZP), Familiensachen (F) und Strafsachen (StP)				
bei Amtsgerichten				
Zivilprozesssachen.....	161 597	160 119	117 535	115 200
Mahnsachen (ZP) .....	.	.	467 136	503 806
Familiensachen	104 859	101 635	67 902	65 784
Strafsachen und Bußgeldverfahren	126 364	122 940	100 520	98 091
bei Landgerichten				
Erstinstanzliche Verfahren (ZP)	71 124	68 738	41 702	39 674
Berufungsverfahren (ZP)	8 426	8 129	5 462	5 479
Beschwerdesachen (ZP) .....	.	.	6 825	7 918
Erstinstanzliche Hauptverfahren (StP) ..	1 928	1 851	1 214	1 145
Berufungsverfahren(StP)	7 500	7 328	5 435	5 062
bei Oberlandesgerichten				
Berufungsverfahren (ZP)	8 553	8 357	4 968	4 992
Beschwerdeverfahren (ZP) .....	.	.	2 548	2 616
Berufungsverfahren (F)	4 264	4 106	3 175	3 091
Sonstige Beschwerden (F) .....	.	.	2 986	2 789
Erstinstanzliche Verfahren (StP)	6	5	3	2
Revisions- und Rechtsbeschwerdeverfahren (StP)	1 573	1 747	1 386	1 613
Verwaltungsgerichte				
Verfahren bei Verwaltungsgerichten	26 441	29 430	15 517	17 092
Verfahren beim Oberverwaltungsgericht ..	2 981	2 989	2 093	2 173
Sozialgerichte				
Verfahren bei Sozialgerichten	71 740	70 435	36 924	37 033
Verfahren beim Landessozialgericht	9 516	9 091	5 258	5 020
Arbeitsgerichte				
Verfahren bei Arbeitsgerichten	57 213	54 320	45 163	43 133
Verfahren beim Landesarbeitsgericht	3 154	3 105	2 474	2 261
Finanzgericht				
Verfahren	9 082	8 606	4 401	4 436

1) Bestand am 1.1. zuzüglich Neuzugänge.

7. Wahlen

Landtagswahlen: In 70 Wahlkreisen sind mindestens 120 Abgeordnete auf fünf Jahre zu wählen. 70 Abgeordnete werden durch Mehrheitswahl in den Wahlkreisen und mindestens 50 dadurch gewählt, dass die Sitze, die den Parteien nach dem Verhältnis ihrer Gesamtstimmzahlen im Land insgesamt zustehen, unter Anrechnung der Mehrheitswahl verteilt werden (Erst-/Zweitausteilung).

Bundestagswahlen: Der Wähler kann eine Erststimme für einen Kandidaten im Wahlkreis (Mehrheitswahl) und eine Zweitstimme für die Landesliste einer Partei (Verhältniswahl unter Anrechnung der Wahlkreismandate) abgeben. Auf Baden-Württemberg entfielen bei der Bundestagswahl 2013 38 der 299 Bundestagswahlkreise.

Europawahlen: Die deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament werden in einem reinen Verhältnisverfahren nach Bundes- oder Landeslisten gewählt. Derzeit entsendet Deutschland 96 Abgeordnete in das Europaparlament, das insgesamt 751 Mitglieder zählt.

Kommunalwahlen: Gewählt werden die Gemeinderäte der 1 101 Gemeinden und die Kreisräte der 35 Landkreise auf eine reguläre Amtszeit von jeweils fünf Jahren. Bei mindestens zwei Wahlvorschlägen findet Verhältniswahl (mit Kumulieren und Panaschieren) statt, ansonsten Mehrheitswahl.

1. Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg 2011

Wahlkreis Regierungsbezirk Land	Wahl- be- rech- tigte	Wahl- be- tei- lung	Gül- tige Stim- men	Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	Sons- tige
				1 000	%	1 000	%	
1 Stuttgart I	94,3	75,6	70,9	26,9	17,5	42,5	6,1	7,0
2 Stuttgart II.....	90,7	77,7	69,9	33,8	19,1	34,2	7,1	5,9
3 Stuttgart III	90,7	70,2	63,1	34,2	23,1	28,0	6,0	8,7
4 Stuttgart IV	92,0	68,8	62,8	31,4	22,4	32,3	5,1	8,8
5 Böblingen.....	127,8	68,3	86,4	41,1	23,5	21,7	5,2	8,5
6 Leonberg.....	126,5	73,3	91,8	39,1	21,9	24,5	6,7	7,8
7 Esslingen	110,3	72,4	79,2	36,5	25,4	26,7	4,4	6,9
8 Kirchheim.....	119,3	72,2	85,2	38,6	23,5	23,3	6,0	8,7
9 Nürtingen	123,6	73,0	89,2	39,7	22,1	25,7	4,6	7,8
10 Göppingen	94,7	65,7	61,4	38,0	26,4	22,0	4,7	8,9
11 Geislingen	90,2	68,6	61,0	41,4	24,2	21,3	4,8	8,2
12 Ludwigsburg.....	119,7	69,7	82,6	35,1	24,0	26,9	5,6	8,3
13 Vaihingen	113,5	74,8	84,0	38,8	22,0	25,5	6,1	7,7
14 Bietigheim- Bissingen	123,9	72,8	89,2	38,2	24,1	25,0	5,2	7,5
15 Waiblingen	104,9	71,5	74,2	36,8	24,2	23,5	8,0	7,5
16 Schorndorf.....	95,5	72,4	68,4	39,2	22,3	22,5	8,4	7,5
17 Backnang	92,6	67,8	62,0	40,8	23,8	20,0	5,4	9,8
18 Heilbronn	100,6	62,3	61,8	37,0	26,4	21,5	6,1	9,0
19 Eppingen	102,8	67,2	68,2	40,9	24,3	19,4	5,6	9,8

Noch: 1. Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg 2011

Wahlkreis Regierungsbezirk Land	Wahl- be- rech- tigte	Wahl- be- teil- igung	Gül- tige Stim- men	Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	Sons- tige
				1 000	%	1 000	%	
20 Neckarsulm	111,2	66,0	72,3	40,7	25,9	19,1	4,7	9,7
21 Hohenlohe	99,0	63,9	62,3	40,7	22,0	19,7	7,8	9,7
22 Schwäbisch Hall	123,8	61,8	75,5	35,4	25,1	22,0	8,4	9,2
23 Main-Tauber	103,5	65,7	67,0	47,7	19,8	18,4	4,4	9,7
24 Heidenheim	95,6	62,9	59,4	37,8	29,8	18,1	3,1	11,2
25 Schwäbisch Gmünd	107,4	66,2	70,1	43,9	24,4	18,8	3,9	9,0
26 Aalen	122,2	65,3	78,7	46,4	22,4	18,4	3,4	9,5
Reg.-Bez. Stuttgart	2 776,5	69,1	1 896,6	38,5	23,4	24,0	5,6	8,5
27 Karlsruhe I	102,0	66,0	66,5	30,8	25,2	30,2	5,3	8,6
28 Karlsruhe II	100,8	61,5	61,2	30,6	25,1	30,3	4,8	9,2
29 Bruchsal	112,8	65,8	72,8	44,3	25,6	17,6	4,1	8,3
30 Bretten	113,2	66,6	74,2	40,4	24,1	21,5	5,3	8,7
31 Ettlingen	95,4	68,9	64,7	41,0	25,1	22,4	4,8	6,7
32 Rastatt	114,8	60,3	67,9	38,2	29,9	20,1	4,1	7,6
33 Baden-Baden	92,6	62,9	57,4	43,2	19,6	24,6	5,7	6,9
34 Heidelberg	94,9	67,2	63,2	28,0	22,9	36,7	5,3	7,1
35 Mannheim I	92,8	52,6	48,0	27,1	34,2	21,2	2,3	15,2
36 Mannheim II	104,3	61,7	63,5	28,4	27,9	29,6	5,2	8,9
37 Wiesloch	97,6	64,3	61,8	39,7	21,2	24,9	5,4	8,8
38 Neckar-Odenwald	110,7	62,9	68,4	48,4	25,9	14,6	3,4	7,7
39 Weinheim	106,6	68,4	71,8	35,0	25,5	26,4	5,6	7,6
40 Schwetzingen	92,3	63,5	57,5	34,4	28,2	23,5	4,8	9,1
41 Sinsheim	98,2	65,7	63,5	38,3	25,3	23,0	4,2	9,2
42 Pforzheim	95,8	59,1	55,8	44,5	22,8	19,0	4,7	9,0
43 Calw	110,5	67,0	72,8	44,0	22,2	18,0	6,5	9,2
44 Enz	123,8	70,2	85,7	40,7	23,8	19,6	6,9	8,9
45 Freudenstadt	87,1	64,4	55,3	45,8	20,5	16,5	7,6	9,7
Reg.-Bez. Karlsruhe	1 946,0	64,3	1 231,9	38,3	24,9	23,0	5,1	8,7
46 Freiburg I	124,2	70,2	86,2	32,6	21,9	34,5	4,9	6,1
47 Freiburg II	120,1	64,4	76,5	22,8	24,6	39,9	3,3	9,4
48 Breisgau	123,1	68,1	82,6	33,5	24,0	30,2	5,5	6,8
49 Emmendingen	120,2	66,6	78,8	32,4	24,8	30,4	4,3	8,1
50 Lahr	109,3	60,0	64,2	41,4	22,9	24,0	4,1	7,6
51 Offenburg	99,2	61,5	60,0	41,5	21,6	26,5	4,0	6,4
52 Kehl	105,1	61,0	63,0	45,3	19,8	22,8	4,8	7,2
53 Rottweil	103,7	65,7	66,5	45,9	19,5	17,3	5,8	11,5
54 Villingen- Schwenningen	121,9	62,1	74,5	42,6	22,2	22,4	5,1	7,7

Noch: 1. Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg 2011

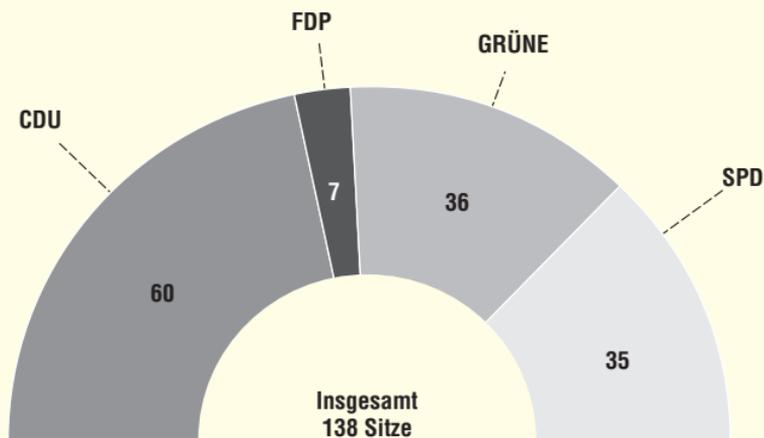
Wahlkreis Regierungsbezirk Land	Wahl- be- rech- tigte	Wahl- be- teil- igung	Gül- tige Stim- men	Von den gültigen Stimmen entfielen auf				
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	Sons- tige
				%				
	1 000	%	1 000	%				
55 Tuttlingen- Donaueschingen	124,5	62,4	76,5	46,3	21,0	17,5	7,0	8,2
56 Konstanz	98,0	66,8	64,7	32,8	20,3	34,7	5,5	6,8
57 Singen	100,4	60,7	59,8	40,1	23,4	22,6	6,0	7,9
58 Lörrach	124,7	60,1	73,7	31,8	27,7	28,0	4,9	7,7
59 Waldshut	122,0	60,4	72,6	39,2	24,8	23,0	5,3	7,7
Reg.-Bez. Freiburg	1 596,4	63,6	999,8	37,4	22,8	27,0	5,0	7,8
60 Reutlingen.....	126,4	67,4	84,3	36,3	24,7	25,6	5,7	7,7
61 Hechingen-Münsingen	119,3	68,3	80,2	44,5	21,3	18,9	7,4	7,9
62 Tübingen	130,5	73,4	95,0	32,1	21,8	32,1	5,0	9,0
63 Balingen	116,2	63,6	72,7	46,3	23,9	16,9	4,4	8,5
64 Ulm	118,6	64,6	75,7	38,6	23,9	24,7	4,1	8,7
65 Ehingen	100,2	67,5	66,8	51,0	17,7	19,2	3,8	8,3
66 Biberach	126,7	65,3	81,5	50,7	17,0	18,8	4,5	9,0
67 Bodensee	127,0	67,6	84,9	38,1	20,4	26,3	7,0	8,3
68 Wangen	121,0	63,8	76,3	48,6	16,4	22,4	3,3	9,3
69 Ravensburg	121,8	64,4	77,5	43,5	17,5	26,1	4,3	8,6
70 Sigmaringen	96,3	63,9	60,5	50,2	17,3	19,3	4,9	8,3
Reg.-Bez. Tübingen	1 304,1	66,4	855,4	43,1	20,3	23,1	5,0	8,5
Baden-Württemberg	7 622,9	66,3	4 983,7	39,0	23,1	24,2	5,3	8,4
dagegen 2006	7 516,9	53,4	3 960,6	44,2	25,2	11,7	10,7	8,4
2001	7 313,8	62,6	4 530,8	44,8	33,3	7,7	8,1	6,1

2. Sitzverteilung im Landtag von Baden-Württemberg 2011, 2006 und 2001*)

Wahlvorschlag	Abgeordnete								
	27. März 2011			26. März 2006			25. März 2001		
	insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon	
		E	Z		E	Z		E	Z
CDU	60	60	–	69	69	–	63	63	–
SPD	35	1	34	38	1	37	45	7	38
GRÜNE	36	9	27	17	–	17	10	–	10
FDP	7	–	7	15	–	15	10	–	10
Insgesamt	138	70	68	139	70	69	128	70	58

*) Stand am Tag der Wahl. – E = Erstmandat, Z = Zweitmandat.

Sitzverteilung im 15. Landtag von Baden-Württemberg



Stimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2011 in Baden-Württemberg mit Vergleichsangaben von 2006



3. Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2011*) nach Geschlecht und Alter

Bezeichnung	Einheit	Wahlberechtigte					
		ins- gesamt	im Alter von ... bis ... Jahren				
			18 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 59	60 u. mehr
Männer							
Wahlberechtigte	1 000	3 673,4	355,9	520,5	587,1	1 099,7	1 110,3
	%	100	9,7	14,2	16,0	29,9	30,2
Wahlbeteiligung ¹⁾	%	63,7	52,2	48,3	59,4	66,7	74,6
Frauen							
Wahlberechtigte	1 000	3 949,4	336,8	515,8	592,4	1 087,1	1 417,2
	%	100	8,5	13,1	15,0	27,5	35,9
Wahlbeteiligung ¹⁾	%	61,4	48,5	48,1	60,7	66,2	66,2

*) Ergebnisse der Repräsentativen Landtagswahlstatistik. – 1) Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten ohne Wahrschein.

4. Stimmabgabe bei der Landtagswahl 2011*) nach Geschlecht und Alter

Wähler im Alter von ... bis ... Jahren	Gültige Stimmen insge- samt	Davon für den Wahlvorschlag									
		CDU		SPD		GRÜNE		FDP		Sonstige	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Männer											
18 – 24 ...	194,1	63,1	32,5	44,3	22,8	45,3	23,3	8,9	4,6	32,6	16,8
25 – 34 ...	265,1	97,3	36,7	48,8	18,4	61,2	23,1	16,6	6,3	41,2	15,5
35 – 44 ...	362,5	126,4	34,9	68,4	18,9	107,3	29,6	19,2	5,3	41,2	11,4
45 – 59 ...	753,1	239,4	31,8	177,7	23,6	218,7	29,0	39,5	5,2	77,8	10,3
60 u. mehr	857,6	414,4	48,3	228,8	26,7	107,4	12,5	56,4	6,6	50,6	5,9
Zusammen	2 432,3	940,6	38,7	568,0	23,4	539,8	22,2	140,6	5,8	243,4	10,0
Frauen											
18 – 24 ...	177,6	50,2	28,3	44,0	24,8	56,7	31,9	6,7	3,8	20,1	11,3
25 – 34 ...	264,4	87,9	33,3	54,7	20,7	83,0	31,4	12,3	4,6	26,5	10,0
35 – 44 ...	371,7	121,9	32,8	67,8	18,2	132,6	35,7	17,4	4,7	31,9	8,6
45 – 59 ...	742,5	234,9	31,6	165,7	22,3	252,3	34,0	33,1	4,5	56,5	7,6
60 u. mehr	994,4	508,2	51,1	252,4	25,4	141,8	14,3	52,7	5,3	39,2	3,9
Zusammen	2 550,7	1 003,3	39,3	584,6	22,9	666,4	26,1	122,2	4,8	174,2	6,8

*) Ergebnisse der Repräsentativen Landtagswahlstatistik.

5. Wahl zum Deutschen Bundestag am 22. September 2013

Wahlkreis Land	Wahl- be- rechtigte	Wahl- be- teiligung	Gültige Zweit- stim- men	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf				
				CDU	SPD	FDP	GRÜ- NE	DIE LIN- KE
				1 000	%	1 000	%	
258 Stuttgart I	191,2	79,8	151,5	37,5	21,0	8,3	17,5	6,2
259 Stuttgart II	183,1	73,4	133,0	39,3	22,9	6,7	13,8	6,7
260 Böblingen	247,1	77,3	189,3	46,9	20,0	7,1	10,4	4,4
261 Esslingen	167,0	77,7	128,5	44,8	21,9	6,1	12,0	4,6
262 Nürtingen	205,8	77,8	158,4	46,0	19,9	6,9	11,6	4,1
263 Göppingen	179,1	74,0	131,1	45,8	21,7	5,8	10,1	4,2
264 Waiblingen	221,7	77,3	169,9	45,6	20,1	7,8	10,3	4,5
265 Ludwigsburg	210,0	77,5	161,3	44,0	21,3	6,9	11,7	4,7
266 Neckar-Zaber	226,8	78,1	175,3	45,3	21,0	6,7	10,6	4,1
267 Heilbronn	241,7	71,9	171,6	45,8	22,1	6,4	8,5	4,7
268 Schwäb. Hall-Hohenlohe	224,4	70,6	156,2	46,6	20,0	6,6	10,0	4,8
269 Backnang- Schwäbisch Gmünd ...	175,4	74,2	128,6	48,4	20,4	5,8	9,1	4,2
270 Aalen-Heidenheim	223,0	73,1	160,9	49,3	22,3	4,5	8,4	4,6
271 Karlsruhe-Stadt	205,7	72,9	148,6	37,5	22,7	6,0	15,0	6,0
272 Karlsruhe-Land	209,7	76,3	158,1	46,7	21,1	6,0	9,6	4,1
273 Rastatt	207,6	71,4	146,0	49,2	20,6	5,8	9,1	4,1
274 Heidelberg	215,9	77,9	166,4	37,5	23,4	7,0	14,8	5,7
275 Mannheim	198,5	69,4	135,7	35,1	27,5	5,5	11,1	7,5
276 Odenwald-Tauber	213,4	72,9	153,2	51,9	19,8	5,2	7,2	4,2
277 Rhein-Neckar	197,4	74,9	145,7	43,8	22,3	6,5	9,5	4,8
278 Bruchsal-Schwetzingen .	196,0	74,1	143,0	46,6	21,6	5,7	8,2	4,4
279 Pforzheim	220,0	72,5	157,4	45,1	20,2	7,1	8,9	4,6
280 Calw	197,7	73,4	143,3	51,1	17,6	6,4	7,6	4,2
281 Freiburg	219,5	76,7	166,6	35,4	22,1	4,8	19,8	7,9
282 Lörrach-Müllheim	229,3	71,7	162,2	43,7	21,8	5,6	12,7	4,8
283 Emmendingen-Lahr ...	215,6	71,4	151,3	45,8	21,2	5,1	12,1	4,6
284 Offenburg	205,1	70,8	142,8	48,3	19,2	5,7	10,7	4,7
285 Rottweil-Tuttlingen	199,2	72,0	141,2	51,7	17,5	6,4	7,4	4,0
286 Schwarzwald-Baar	166,2	71,7	117,3	49,4	19,1	5,9	9,0	4,1
287 Konstanz	202,4	72,9	145,8	43,6	20,2	7,4	12,7	5,0
288 Waldshut	177,3	72,6	127,0	49,3	19,0	5,8	11,0	4,3
289 Reutlingen	199,1	75,3	148,0	46,2	19,3	7,1	10,9	4,8
290 Tübingen	193,2	77,5	148,3	41,7	20,5	5,5	14,8	6,6
291 Ulm	220,7	75,8	165,5	48,6	20,2	5,2	10,3	4,3
292 Biberach	163,8	74,3	120,1	56,3	14,8	4,9	9,1	3,4
293 Bodensee	171,0	75,3	127,2	48,7	18,2	6,4	11,8	4,4
294 Ravensburg	185,0	73,4	134,5	50,0	17,3	5,2	12,3	4,3
295 Zollernalb-Sigmaringen	184,4	72,1	131,1	52,8	17,1	5,6	8,4	4,1
Baden-Württemberg	7 689,9	74,3	5 642,0	45,7	20,6	6,2	11,0	4,8

6. Sitzverteilung im Deutschen Bundestag*)

Wahlvorschlag	Abgeordnete					
	22. September 2013		27. September 2009		18. September 2005 ¹⁾	
	ins- gesamt	darunter Baden- Württemberg	ins- gesamt	darunter Baden- Württemberg	ins- gesamt	darunter Baden- Württemberg
CDU ²⁾	311	43	239	37	226	33
SPD	193	20	146	15	222	23
FDP	–	–	93	15	61	9
GRÜNE	63	10	68	11	51	8
DIE LINKE	64	5	76	6	54	3
Insgesamt	631³⁾	78³⁾	622³⁾	84³⁾	614³⁾	76⁴⁾

*) Stand am Tag der Wahl. – 1) Unter Berücksichtigung des Ergebnisses der Nachwahl im Wahlkreis Dresden I vom 2. Oktober 2005. – 2) In Bayern CSU. – 3) Einschließlich Überhang- und Ausgleichsmandate.

7. Kommunalwahlen

Merkmal	Einheit	Gemeinderatswahlen		Kreistagswahlen	
		25. Mai 2014	7. Juni 2009 ¹⁾	25. Mai 2014	7. Juni 2009
Wahlberechtigte	Millionen	8,40	7,93	6,96	6,58
Wähler	Millionen	4,13	4,02	3,45	3,39
Wahlbeteiligung	%	49,1	50,7	49,6	51,5
Gültige Stimmzettel	Millionen	4,00	3,89	3,34	3,27
Gewählte Mitglieder	Anzahl	18 753	19 025	2 228	2 273
a) Mehrheitswahl	Anzahl	718	654	–	–
b) Verhältniswahl	Anzahl	18 035	18 371	2 228	2 273
davon					
CDU	Anzahl	4 749	5 129	800	832
SPD	Anzahl	2 378	2 444	390	398
FDP	Anzahl	247	388	107	164
GRÜNE	Anzahl	780	624	277	230
Andere Parteien ²⁾	Anzahl	116	43	75	42
Gem. Wahlvorschläge ³⁾ ...	Anzahl	979	1 006	41	47
Wählervereinigungen ⁴⁾	Anzahl	8 786	8 737	538	560

1) Einschließlich des Ergebnisses der Neuwahl in Eisenbach (Hochschwarzwald) am 4. Oktober 2009. – 2) Andere Parteien und gemeinsame Wahlvorschläge von Parteien. – 3) Gemeinsame Wahlvorschläge von Parteien und Wählervereinigungen. – 4) Einschließlich Junge Union, Grüne Listen, Linksorientierte Listen, Frauenlisten, Einzelbewerber.

8. Wahl zum Europäischen

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen			
					CDU	SPD	GRÜNE	FDP
					%			
		1 000	%	1 000	%			
1	Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	378,9	53,2	199,7	30,9	23,3	19,6	5,4
	Landkreise							
2	Böblingen	258,4	53,7	136,5	39,1	22,1	12,2	4,7
3	Esslingen	363,6	53,9	192,9	37,6	23,5	13,9	4,2
4	Göppingen	179,1	50,3	88,0	39,5	23,9	11,7	3,8
5	Ludwigsburg	363,7	54,6	195,3	36,9	24,5	13,1	4,4
6	Rems-Murr-Kreis	296,1	52,9	153,9	38,3	22,6	11,3	5,1
7	Region Stuttgart	1 839,8	53,3	966,1	36,6	23,4	14,1	4,7
	Stadtkreis							
8	Heilbronn	78,3	42,5	32,8	35,2	30,4	10,0	5,1
	Landkreise							
9	Heilbronn	239,1	51,8	120,5	40,2	25,6	9,3	4,3
10	Hohenlohekreis	82,3	51,5	41,4	42,6	23,6	9,6	4,6
11	Schwäbisch Hall	141,5	48,2	66,3	38,4	24,2	12,2	4,5
12	Main-Tauber-Kreis	103,3	57,4	57,5	49,2	20,9	7,8	2,8
13	Region Heilbronn-Franken ...	644,5	50,7	318,5	41,3	24,7	9,8	4,2
	Landkreise							
14	Heidenheim	95,2	46,8	43,6	41,6	24,6	10,6	2,4
15	Ostalbkreis	230,4	50,4	112,8	47,9	22,0	9,7	2,8
16	Region Ostwürttemberg	325,6	49,3	156,5	46,1	22,8	9,9	2,7
17	Regierungsbezirk Stuttgart ..	2 809,9	52,3	1 441,0	38,6	23,6	12,7	4,3
	Stadtkreise							
18	Baden-Baden	39,3	47,5	18,4	38,3	24,0	13,4	5,9
19	Karlsruhe	207,0	48,9	100,2	28,8	25,5	19,2	4,7
	Landkreise							
20	Karlsruhe	323,2	53,6	168,5	42,0	23,7	10,4	3,5
21	Rastatt	167,8	49,8	80,9	43,2	23,6	10,5	3,2
22	Region Mittlerer Oberrhein ..	737,3	51,1	368,0	38,5	24,2	13,0	3,8
	Stadtkreise							
23	Heidelberg	98,3	54,8	53,4	26,2	25,1	23,9	4,8
24	Mannheim	200,3	44,1	87,0	28,2	30,1	14,2	4,0
	Landkreise							
25	Neckar-Odenwald-Kreis	109,8	54,3	57,6	52,3	21,2	6,8	2,3
26	Rhein-Neckar-Kreis	399,7	54,2	210,5	36,7	26,4	12,1	4,0
27	Region Rhein-Neckar⁷⁾	808,0	51,8	408,5	35,7	26,3	13,4	3,9
	Stadtkreis							
28	Pforzheim	77,9	38,2	29,2	35,2	22,8	9,9	4,6
	Landkreise							
29	Calw	110,9	51,8	56,1	43,5	19,8	9,1	5,0
30	Enzkreis	142,5	53,6	74,5	37,9	23,6	10,7	4,3
31	Freudenstadt	86,8	51,2	43,3	41,5	18,1	8,0	13,0
32	Region Nordschwarzwald	418,1	49,8	203,1	39,8	21,2	9,6	6,4
33	Regierungsbezirk Karlsruhe ..	1 963,5	51,1	979,6	37,6	24,4	12,4	4,4

Parlament 2014

entfielen auf									Lfd. Nr.
DIE LINKE	FREIE WÄH- LER	Tier- schutz- partei	FAMILIE	PIRATEN	ÖDP	AfD	NPD	Die PARTEI	
%									
5,8	1,6	0,9	0,2	1,8	0,7	7,5	0,3	0,8	1
3,3	3,5	0,9	0,4	1,3	0,5	8,9	0,6	0,4	2
3,4	3,1	0,9	0,4	1,3	0,5	7,6	0,4	0,6	3
3,3	3,2	1,0	0,5	1,0	0,5	8,6	0,5	0,4	4
3,4	3,3	1,0	0,4	1,1	0,7	8,3	0,5	0,5	5
3,3	2,5	1,0	0,5	1,2	0,8	10,1	0,6	0,5	6
3,8	2,8	0,9	0,4	1,3	0,6	8,4	0,5	0,6	7
4,0	1,1	0,8	0,3	0,9	0,6	8,5	0,8	0,4	8
2,9	1,9	1,0	0,6	0,9	1,1	8,3	1,1	0,4	9
3,6	2,1	0,9	0,8	1,0	0,5	7,1	1,1	0,4	10
3,5	2,0	1,0	0,7	1,1	1,4	7,2	0,8	0,5	11
3,1	2,2	0,9	0,8	1,0	1,3	6,8	0,9	0,4	12
3,3	1,9	1,0	0,7	1,0	1,1	7,7	1,0	0,4	13
3,5	2,2	1,0	0,6	1,0	1,2	7,5	0,6	0,4	14
3,0	1,9	0,9	0,5	1,0	0,4	7,0	0,8	0,4	15
3,1	2,0	0,9	0,6	1,0	0,6	7,1	0,7	0,4	16
3,6	2,5	0,9	0,5	1,2	0,7	8,1	0,6	0,5	17
2,9	1,8	1,2	0,4	0,8	0,3	9,1	0,3	0,4	18
5,3	1,0	1,0	0,3	2,9	0,6	7,9	0,4	1,2	19
3,0	2,4	1,1	0,6	1,3	0,4	8,5	0,6	0,5	20
2,5	2,7	1,2	0,6	1,0	0,3	8,8	0,6	0,4	21
3,5	2,1	1,1	0,5	1,6	0,4	8,4	0,5	0,7	22
6,4	0,6	0,9	0,3	2,3	0,6	6,8	0,3	1,0	23
5,9	1,0	1,2	0,3	1,7	0,3	9,7	1,0	1,0	24
2,5	2,3	0,9	0,6	0,9	0,6	6,6	0,8	0,3	25
3,6	2,4	1,1	0,5	1,3	0,4	8,7	0,7	0,5	26
4,3	1,8	1,1	0,5	1,5	0,4	8,4	0,7	0,7	27
5,3	1,5	1,1	0,5	1,1	0,3	14,5	0,8	0,6	28
2,8	2,3	1,1	0,6	0,9	0,5	10,3	0,7	0,4	29
2,8	2,2	1,2	0,6	1,0	0,5	11,5	0,8	0,5	30
2,4	1,8	1,0	0,7	0,8	0,5	8,0	0,7	0,3	31
3,1	2,0	1,1	0,6	0,9	0,4	10,8	0,8	0,4	32
3,7	2,0	1,1	0,5	1,4	0,4	8,9	0,7	0,6	33

Noch: **8. Wahl zum Europäischen**

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Wahl- berech- tigte	Wahl- beteili- gung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen			
					CDU	SPD	GRÜNE	FDP
					1 000	%	1 000	%
34	Stadtkreis Freiburg im Breisgau	155,4	55,0	84,7	21,6	24,6	27,7	3,3
	Landkreise							
35	Breisgau-Hochschwarzwald..	190,3	57,4	106,5	38,4	23,1	16,3	3,8
36	Emmendingen	121,9	53,8	63,6	36,9	24,9	15,1	3,4
37	Ortenaukreis	316,3	51,0	155,5	42,5	23,8	12,0	3,0
38	Region Südlicher Oberrhein Landkreise	783,9	53,8	410,3	36,3	23,9	16,8	3,3
39	Rottweil	103,2	51,5	51,4	47,0	18,9	8,0	4,7
40	Schwarzwald-Baar-Kreis	150,5	49,2	72,1	45,1	20,5	10,8	4,0
41	Tuttlingen	96,0	50,6	47,0	49,5	18,3	9,2	4,8
42	Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	349,8	50,3	170,4	46,9	19,4	9,5	4,4
	Landkreise							
43	Konstanz	202,9	50,7	100,6	37,9	22,3	16,0	4,6
44	Lörrach	162,7	48,5	76,9	34,9	26,7	14,7	3,8
45	Waldshut	119,1	51,8	60,0	44,4	22,1	11,4	3,4
46	Region Hochrhein-Bodensee	484,8	50,2	237,5	38,6	23,7	14,5	4,0
47	Regierungsbezirk Freiburg ...	1 618,4	52,0	818,2	39,1	22,9	14,6	3,8
	Landkreise							
48	Reutlingen	199,9	50,1	98,2	40,0	21,6	13,2	4,6
49	Tübingen	158,0	57,7	89,9	31,7	22,6	20,4	4,0
50	Zollernalbkreis	139,5	48,9	66,2	45,5	19,9	9,1	4,4
51	Region Neckar-Alb	497,4	52,2	254,2	38,5	21,5	14,7	4,3
	Stadtkreis							
52	Ulm	82,6	49,9	40,8	32,0	26,5	17,7	4,3
	Landkreise							
53	Alb-Donau-Kreis	139,0	57,5	78,0	48,6	19,4	10,8	2,8
54	Biberach	143,1	54,1	75,2	52,2	16,1	10,4	3,1
55	Region Donau-Iller⁷⁾	364,7	54,4	194,0	46,5	19,6	12,1	3,2
	Landkreise							
56	Bodenseekreis	156,5	54,6	83,9	41,6	20,4	15,0	4,1
57	Ravensburg	206,2	51,8	104,6	45,3	17,1	14,4	3,1
58	Sigmaringen	96,4	53,8	50,2	52,1	15,7	11,0	3,0
59	Region Bodensee-Oberschwaben	459,2	53,2	238,7	45,4	18,0	13,9	3,4
60	Regierungsbezirk Tübingen ..	1 321,3	53,2	686,9	43,2	19,8	13,7	3,7
61	Baden-Württemberg	7 713,1	52,1	3 925,8	39,3	23,0	13,2	4,1

Parlament 2014

entfielen auf									Lfd. Nr.
DIE LINKE	FREIE WÄHLER	Tier-schutz-partei	FAMILIE	PIRATEN	ÖDP	AfD	NPD	Die PARTEI	
%									
8,6	1,2	1,2	0,3	2,1	0,9	5,7	0,2	1,2	34
3,2	2,0	1,2	0,6	1,0	0,6	7,4	0,3	0,5	35
3,4	2,6	1,5	0,6	1,2	1,5	6,0	0,5	0,5	36
2,8	2,9	1,1	0,7	1,0	0,4	7,1	0,5	0,4	37
4,2	2,3	1,2	0,6	1,2	0,7	6,7	0,4	0,6	38
2,3	2,2	1,0	0,7	0,8	2,2	8,8	0,8	0,3	39
2,6	2,6	1,1	0,5	0,9	0,4	8,2	0,9	0,4	40
2,6	2,3	1,0	0,7	0,9	0,5	7,2	0,7	0,4	41
2,5	2,4	1,0	0,6	0,9	0,9	8,1	0,8	0,4	42
3,8	2,4	1,1	0,5	1,3	0,5	6,9	0,4	0,6	43
3,4	2,6	1,1	0,6	1,2	0,4	6,9	0,8	0,5	44
2,8	3,1	1,0	0,5	0,9	0,6	6,3	0,7	0,3	45
3,4	2,7	1,1	0,5	1,2	0,5	6,8	0,6	0,5	46
3,6	2,4	1,1	0,6	1,1	0,7	7,0	0,6	0,5	47
3,5	2,1	1,0	0,5	1,1	0,5	8,8	0,6	0,5	48
6,1	1,3	0,9	0,4	1,5	0,7	7,4	0,4	0,8	49
3,1	2,4	1,1	0,8	1,0	0,4	8,5	1,0	0,4	50
4,3	1,9	1,0	0,5	1,2	0,6	8,2	0,6	0,6	51
4,5	1,4	1,1	0,4	2,0	0,7	6,7	0,4	0,7	52
2,5	2,5	1,0	0,7	1,0	0,7	6,7	0,6	0,4	53
2,2	2,7	1,0	0,8	1,0	1,4	5,9	0,5	0,3	54
2,8	2,3	1,0	0,7	1,2	1,0	6,4	0,5	0,4	55
3,3	2,9	1,1	0,5	1,0	0,9	6,7	0,4	0,4	56
3,2	3,2	0,9	0,7	1,0	2,6	5,6	0,4	0,4	57
2,3	3,0	1,0	0,7	0,9	0,6	6,7	0,6	0,3	58
3,0	3,0	1,0	0,6	1,0	1,6	6,2	0,5	0,4	59
3,4	2,4	1,0	0,6	1,1	1,0	7,0	0,5	0,5	60
3,6	2,3	1,0	0,5	1,2	0,7	7,9	0,6	0,5	61

8. Erwerbsleben und Arbeitsmarkt

Erwerbstätigkeit: Die Zahl der Erwerbstätigen wird im Folgenden nach zwei statistischen Konzepten dargestellt; dem **Mikrozensus** und der **Erwerbstätigenrechnung (ETR)**.

Beim **Mikrozensus** handelt es sich um eine Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens. Hierzu werden auf der Grundlage einer Flächenstichprobe 1 % aller Haushalte des Landes befragt. Die so gewonnenen Ergebnisse werden an die Bevölkerungsforschreibung angepasst und hochgerechnet. Seit Januar 2005 wird der Mikrozensus als unterjährige Erhebung mit einer gleitenden Berichtswoche durchgeführt. Die Vergleichbarkeit der Angaben zu den Vorjahren ist daher nur bedingt gegeben.

Begriffsbestimmung beim Mikrozensus:

Erwerbstätige: Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen im Alter von 15 Jahren und mehr, die in der Berichtswoche mindestens 1 Stunde eine auf Bezahlung ausgerichtete Tätigkeit ausgeübt haben, unabhängig von der Bedeutung dieser Tätigkeit für den Lebensunterhalt. Im Rahmen des Mikrozensus werden die Erwerbstätigen am Wohnort erfasst.

Erwerbslose: Als Erwerbslose gelten Personen ohne Arbeitsverhältnis, die sich um eine Arbeitsstelle bemühen, unabhängig davon, ob sie bei einer Arbeitsagentur als Arbeitslose gemeldet sind. Ab 2005: Nur Erwerbslose, die kurzfristig, d.h. innerhalb von zwei Wochen für eine Beschäftigung verfügbar waren und in den letzten vier Wochen aktiv eine Beschäftigung gesucht haben.

Erwerbspersonen: Zu den Erwerbspersonen zählen die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen.

Nichterwerbspersonen: Alle Personen (zum Beispiel Kinder, Rentner und „Nur-Hausfrauen“), die keinerlei auf Erwerb ausgerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen.

Überwiegender Lebensunterhalt: Unterhaltsquelle, aus welcher eine Person hauptsächlich die Mittel für ihren Lebensunterhalt bezieht. Unterhaltsquellen sind: „Eigene Erwerbs-/ Berufstätigkeit“, „Arbeitslosengeld I“, „Leistungen nach Hartz IV“, „Sozialhilfe“, „Rente, Pension“, „Eigenes Vermögen“, „Elterngeld“, „Einkünfte von Angehörigen“, „Sonstige Unterstützungen (z.B. BAföG, Pflegeversicherung etc.)“.

In der **Erwerbstätigenrechnung** werden jahresdurchschnittliche Erwerbstätigenzahlen nach dem Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept) berechnet. Erfasst werden alle Personen, die im jeweiligen Gebiet ihren Arbeitsort haben, unabhängig von der Dauer der geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit.

Begriffsbestimmung bei der **Erwerbstätigenrechnung** und dem **Arbeitsmarkt**:

Erwerbstätige: Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit. Im Falle mehrerer Tätigkeiten wird der Erwerbstätige nur einmal gezählt (Personenkonzept). Bei den Erwerbstätigen wird zwischen Arbeitnehmern und Selbstständigen (inklusive deren mithelfenden Familienangehörigen) unterschieden. Zu den Arbeitnehmern zählen alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, ausschließlich marginal Beschäftigten und Beamten. Als Selbstständige/-r zählt, wer zeitlich überwiegend unternehmerisch oder freiberuflich tätig ist.

Arbeitsvolumen: Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Richter, marginal Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Hingegen gehören die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit nicht zum Arbeitsvolumen. Ebenfalls nicht erfasst werden die nicht bezahlten Pausen für das Einnehmen von Mahlzeiten sowie die Zeit für die Fahrten von der Wohnung zum Arbeitsplatz und zurück. Das Arbeitsvolumen umfasst somit die Gesamtzahl der während des Berichtszeitraumes **am Arbeitsort (Beschäftigungsfall)** von Arbeitnehmern und Selbstständigen innerhalb einer Region tatsächlich geleisteten Stunden. Es berücksichtigt **weder Intensität noch Qualität** der geleisteten Arbeit. Das Arbeitsvolumen ergibt sich als Produkt aus Erwerbstätigenzahl und Arbeitszeit je Erwerbstätigen.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer: Zu diesem Personenkreis zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und / oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Aus dieser Abgrenzung ergibt sich, dass in der Regel alle Arbeiter und Angestellten von der Sozialversicherungspflicht erfasst werden. Daneben besteht in wenigen Fällen auch für Selbstständige Versicherungspflicht in der Sozialversicherung. Ausschließlich geringfügig entlohnte Personen, die nur wegen der gesetzlichen Neuregelung zum Stichtag 1.4.1999 in den Kreis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gelangt sind, werden in den Tabellen nicht nachgewiesen. Die Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik haben bis drei Jahre nach dem Stichtag vorläufigen Charakter. Der Nachweis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erfolgt an deren Arbeitsort.

Klassifikation der Wirtschaftszweige: Die Angaben nach Wirtschaftszweigen beruhen auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige – Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die Ergebnisse nach WZ 2008 sind auch bei gleichlautenden Bezeichnungen einzelner Gliederungen keinesfalls mit denen der früher gültigen Systematik WZ 2003 vergleichbar.

Arbeitsmarkt: Die Ergebnisse der Arbeitsmarktstatistik beschränken sich auf den Nachweis der Arbeitslosen und der Arbeitssuchenden, der gemeldeten Stellen, der Zahl der Leistungsempfänger sowie der mit Genehmigung der Arbeitsverwaltung beschäftigten Arbeitnehmer.

Arbeitslose sind Personen, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen und eine sozialversicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden pro Woche umfassende Beschäftigung suchen. Sie müssen sich bei Ihrer zuständigen Arbeitsagentur oder nach dem SGB II zuständigen Träger als arbeitssuchend gemeldet haben. Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gelten als nicht arbeitslos.

Kurzarbeiter, gemeldete Arbeitsstellen: Kurzarbeiter sind Personen, die wegen vorübergehendem Arbeitsausfall mindestens 10 % weniger als die übliche Arbeitszeit beschäftigt sind und die Anspruch auf Kurzarbeitergeld haben. Als gemeldete Arbeitsstellen gelten die bei der Arbeitsverwaltung zur Besetzung gemeldeten Arbeitsplätze mit einer vorgesehenen Beschäftigungsdauer von mehr als sieben Kalendertagen.

1. Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereiche/ -unterbereiche	2013	2014		
		insgesamt	männlich	weiblich
		1 000		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	63	59	39	19
Produzierendes Gewerbe	1 915	1 950	1 435	515
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1 530	1 551	1 104	447
Energie- und Wasserversorgung, Abfallentsorgung Baugewerbe	58	57	43	14
328	342	288	54	
Handel, Gastgewerbe und Verkehr, Information und Kommunikation	1 262	1 276	670	606
Handel, Reparatur von Kfz, Gastgewerbe	881	897	410	487
Verkehr, Lagerei, Kommunikation	381	379	260	119
Sonstige Dienstleistungen	2 272	2 291	847	1 444
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	167	167	78	89
Grundstücks- und Wohnungswesen, wirtschaftliche Dienstleistungen	533	526	270	256
Öffentliche Verwaltung u. Ä.	316	311	147	164
Öffentliche und private Dienstleistungen (ohne öff. Verw.)	1 256	1 287	352	935
Insgesamt	5 513	5 577	2 992	2 585

2. Geleistete Wochenarbeitsstunden der Erwerbstätigen

Stellung im Beruf	Geleistete Wochen- arbeits- stunden	Durchschn. Wochen- arbeitszeit je Person	Normalerweise geleistete Wochenarbeitsstunden				
			0 – 20	21 – 35	36 – 40	41 – 44	45 und mehr
	Mill. h	h	% der Erwerbstätigen				
Männlich							
Selbstständige	17,8	46,7	11,0	6,0	21,0	/	61,0
Mithelf. Fam.-Angeh. ...	0,2	25,5	(57,0)	/	/	-	/
Beamte	5,6	41,9	/	(6,0)	22,0	48,0	22,0
Angestellte	60,1	38,5	9,0	9,0	55,0	6,0	20,0
Arbeiter	29,3	37,6	7,0	16,0	64,0	4,0	9,0
Auszubildende ¹⁾	4,9	38,9	/	12,0	81,0	/	/
Zusammen	118,1	39,5	8,0	11,0	53,0	7,0	22,0
dagegen 2013	117,2	39,7	8,0	11,0	53,0	6,0	22,0
Weiblich							
Selbstständige	5,6	32,6	36,0	16,0	17,0	/	30,0
Mithelf. Fam.-Angeh. ...	0,5	27,5	49,0	/	/	/	/
Beamte	4,5	34,0	15,0	32,0	17,0	23,0	13,0
Angestellte	51,8	28,7	34,0	23,0	35,0	3,0	5,0
Arbeiter	9,2	25,3	44,0	23,0	30,0	/	(2,0)
Auszubildende ¹⁾	3,9	38,5	/	(8,0)	86,0	/	/
Zusammen	75,4	29,2	34,0	22,0	34,0	3,0	7,0
dagegen 2013	74,2	29,0	35,0	22,0	34,0	3,0	7,0

1) Einschließlich Auszubildender in anerkannten kaufmännischen, technischen und gewerblichen Ausbildungsberufen. Tab. 1 und 2: Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus. Daten von 2013 (Hochrechnung erfolgte anhand der vorläufigen Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011). –

3. Erwerbstätige nach Altersgruppen*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon		Darunter	Erwerbs- tätigenquote ¹⁾	
		männlich	weiblich	Ausländer	insgesamt	Ausländer
	1 000				%	
15 – 20	188	101	87	21	31,4	28,2
20 – 25	448	232	216	65	66,1	62,3
25 – 30	529	276	253	88	80,2	69,3
30 – 35	557	307	251	101	84,4	75,0
35 – 40	548	298	250	115	86,1	80,4
40 – 45	637	345	292	108	88,6	79,4
45 – 50	783	412	371	87	89,1	78,0
50 – 55	754	397	357	71	86,7	75,1
55 – 60	597	317	281	48	81,7	69,0
60 – 65	364	199	165	32	57,4	44,6
65 und mehr	171	108	62	10	8,0	8,0
Insgesamt	5 577	2 992	2 585	746	52,3	57,4
dagegen 2013	5 513	2 954	2 559	699	52,0	56,4
Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren ... dagegen 2013	5 406	2 884	2 522	736	71,2	69,1
	5 351	2 854	2 497	690	76,2	68,1

1) Erwerbstätige in % der Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe.

4. Erwerbstätige nach Stellung im Beruf

Jahr	Geschlecht	Ins- gesamt	Davon					Auszu- bildende ³⁾
			Selbst- ständige	Mithelfende Familien- angehörige	Beamte	Ange- stellte ¹⁾	Arbeiter ²⁾	
		1 000						
2011	männlich	2 867	381	10	149	1 354	973	–
	weiblich	2 467	173	23	126	1 694	451	–
	Insgesamt ...	5 334	554	33	276	3 047	1 423	–
2013	männlich	2 954	384	(9)	140	1 518	777	125
	weiblich	2 559	177	19	125	1 772	362	105
	Insgesamt ...	5 513	561	29	265	3 289	1 139	230
2014	männlich	2 992	382	(9)	135	1 561	780	126
	weiblich	2 585	171	18	132	1 800	364	101
	Insgesamt ...	5 577	553	27	266	3 361	1 143	226

1) 2011: einschließlich Auszubildender in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen. –
2) 2011: einschließlich Auszubildender in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen. – 3) Auszubildende in
kaufmännischen, technischen und gewerblichen Ausbildungsberufen.

Tab. 3 und 4: Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus 2014. Ab 2011: Hochrechnung erfolgte anhand der vorläufigen
Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011.

5. Erwerbstätige in den Regionen

Region Regierungsbezirk Land	Erwerbstätige insgesamt	Darunter nach Wirtschaftsbereichen ¹⁾		
		Produ- zierendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Sonstige Dienst- leistungen
1 000				
Region Stuttgart	1 404	478	316	601
dar. Stadtkreis Stuttgart	332	83	77	172
Region Heilbronn-Franken	457	186	106	154
Region Ostwürttemberg	228	102	44	79
Regierungsbezirk Stuttgart	2 089	766	465	835
Region Mittlerer Oberrhein	522	163	131	226
Region Rhein-Neckar ²⁾	568	159	141	266
Region Nordschwarzwald	302	120	66	113
Regierungsbezirk Karlsruhe	1 392	442	339	605
Region Südlicher Oberrhein	557	165	139	247
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg ..	250	117	52	80
Region Hochrhein-Bodensee	347	116	89	137
Regierungsbezirk Freiburg	1 154	398	280	465
Region Neckar-Alb	346	120	68	154
Region Donau-Iller ²⁾	269	104	54	104
Region Bodensee-Oberschwaben	326	120	68	128
Regierungsbezirk Tübingen	941	344	192	387
Baden-Württemberg	5 577	1 950	1 276	2 291

1) Ohne Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. – 2) Soweit Land Baden-Württemberg. Ergebnisse des Mikrozensus 2014.

6. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer

Stichtag 30.6.	Insgesamt ¹⁾	Und zwar				
		Frauen	Männer	Ausländer	Teilzeitbe- schäftigte ²⁾	ohne Berufsab- schluss ²⁾
1980	3 437 982	1 384 040	2 053 942	494 522	283 151	1 270 827
1990	3 785 977	1 578 593	2 207 384	413 969	406 430	1 113 354
2000 ²⁾	3 803 830	1 631 935	2 171 895	436 693	X	780 708
2005	3 726 967	1 635 776	2 091 191	390 865	643 849	650 707
2010	3 912 330	1 744 218	2 168 112	404 963	773 959	620 512
2011	4 004 578	1 787 141	2 217 437	429 677	X	X
2012	4 111 777	1 842 081	2 269 696	460 708	X	X
2013	4 173 813	1 877 096	2 296 717	485 674	983 062	561 618
2014	4 266 000	1 921 852	2 344 148	530 188	1 023 617	574 525

1) Einschließlich Fälle ohne Angabe zu einzelnen Merkmalen. 2) Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik durch die Bundesagentur für Arbeit im August 2014 weichen diese Daten ab 1999 von zuvor veröffentlichten Daten ab und es kommt zu einem Bruch in der Zeitreihe. x) Nachweis ist nicht sinnvoll.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

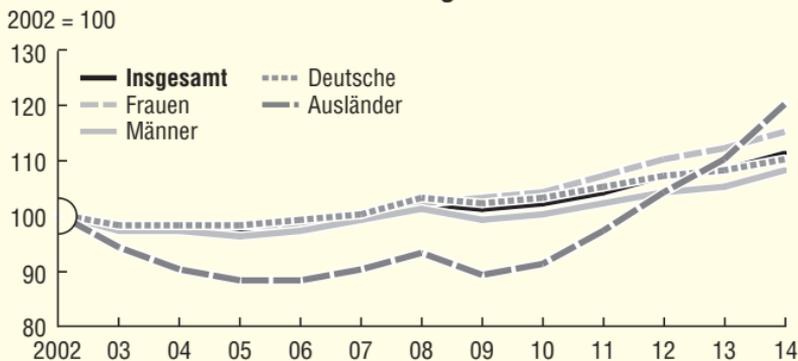
7. Beschäftigte*) nach Wirtschaftsgliederung

Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Beschäftigte am 30. Juni 2014				
	ins- gesamt	und zwar			
		männ- lich	weib- lich	Teilzeit- beschäf- tigte	Auszu- bilden- de
1 000					
Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	18,1	11,6	6,6	3,8	1,1
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	4,4	3,9	0,6	0,3	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	1 291,1	944,5	346,6	123,7	59,1
Energieversorgung	26,1	19,1	7,0	2,8	1,4
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	20,6	16,4	4,2	2,2	0,6
Baugewerbe	219,7	186,0	33,7	25,2	15,7
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	568,4	270,4	298,0	169,7	36,4
Verkehr und Lagerei	171,8	128,6	43,3	31,7	5,9
Gastgewerbe	117,4	49,1	68,3	49,5	6,5
Information und Kommunikation	142,9	93,7	49,2	22,8	5,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	133,9	57,1	76,8	35,9	8,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	19,7	8,7	11,0	6,5	0,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	286,4	148,5	137,9	60,5	12,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	226,4	129,7	96,7	58,3	4,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	221,1	73,8	147,2	85,6	8,2
Erziehung und Unterricht	140,0	41,9	98,1	68,7	6,4
Gesundheits- und Sozialwesen	526,3	118,4	408,0	224,1	35,4
Kunst, Unterhaltung und Erholung	31,1	14,4	16,6	9,8	1,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	92,7	27,1	65,6	38,5	4,9
Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstel- lung von Waren und Erbringung von Dienst- leistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt ..	6,7	0,7	6,0	3,8	0,0
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	0,9	0,5	0,4	0,2	0,0
Insgesamt²⁾	4 266,0	2 344,1	1 921,9	1 023,6	215,4

*) Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. – 1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 2) Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte*) in Baden-Württemberg 2002 bis 2014



*) Stichtag jeweils 30. Juni.

8. Erwerbstätige am Arbeitsort*)

Jahr	Erwerbstätige				Darunter Arbeitnehmer			
	Alle Wirtschaftsbereiche	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich	Alle Wirtschaftsbereiche	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich
	A – T	A	B – F	G – T	A – T	A	B – F	G – T
Jahresdurchschnitt in 1 000								
2000	5 500	94	1 922	3 483	4 952	28	1 820	3 104
2001	5 547	90	1 938	3 520	4 994	26	1 831	3 137
2002	5 551	88	1 908	3 555	4 992	25	1 798	3 169
2003	5 499	86	1 856	3 557	4 935	25	1 747	3 162
2004	5 514	84	1 832	3 598	4 937	27	1 722	3 188
2005	5 526	80	1 814	3 631	4 933	25	1 700	3 207
2006	5 565	78	1 801	3 685	4 962	25	1 685	3 252
2007	5 662	79	1 824	3 759	5 053	25	1 710	3 318
2008	5 748	79	1 860	3 810	5 143	25	1 749	3 369
2009	5 711	77	1 808	3 827	5 114	26	1 698	3 390
2010	5 710	74	1 783	3 853	5 119	26	1 675	3 418
2011	5 800	74	1 815	3 911	5 200	28	1 706	3 466
2012	5 886	74	1 845	3 967	5 283	29	1 733	3 521
2013	5 950	70	1 864	4 016	5 355	30	1 750	3 575
2014	6 016	70	1 882	4 064	5 429	32	1 770	3 627

*) Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, vorläufige Ergebnisse. Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

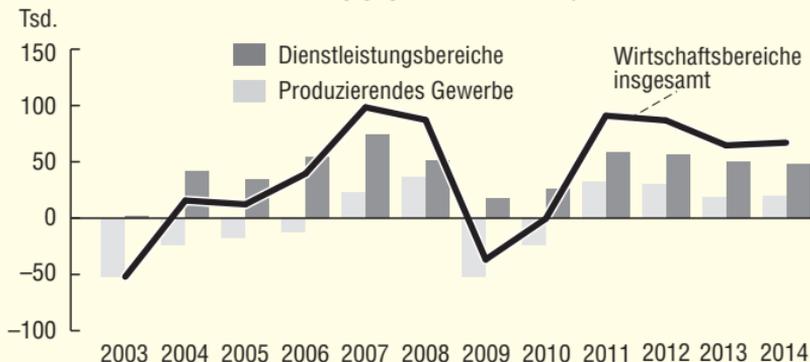
9. Erwerbstätige am Arbeitsort 2014*) nach Wirtschaftsgliederung

Wirtschaftsgliederung	Erwerbstätige insgesamt	Darunter Arbeitnehmer
	Jahresdurchschnitt in 1 000	
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	70,0	31,8
B – F Produzierendes Gewerbe	1 882,5	1 770,1
B – E Produzierendes Gewerbe ohne Bergbau	1 565,2	1 515,7
darunter		
C Verarbeitendes Gewerbe	1 500,3	1 451,9
F Baugewerbe	317,3	254,4
G – T Dienstleistungsbereiche	4 063,6	3 627,1
G – J Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1 469,0	1 311,8
K – N Finanz-, Versicherungs- und Unternehmens- dienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	929,6	798,7
O – T Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	1 664,9	1 516,6
A – T Alle Wirtschaftsbereiche	6 016,0	5 429,0

*) Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, vorläufige Ergebnisse. Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Erwerbstätige am Arbeitsort 2003 bis 2014

Veränderung gegenüber dem Vorjahr



10. Erwerbstätige am Arbeitsort nach Stellung im Beruf*)

Jahr	Erwerbstätige insgesamt	Davon					
		Arbeitnehmer ohne marginal Beschäftigte		marginal Beschäftigte		Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%
2010 ...	5 710,1	4 292,5	75,2	826,5	14,5	591,1	10,4
2011 ...	5 800,1	4 379,0	75,5	820,6	14,1	600,4	10,4
2012 ...	5 886,0	4 474,8	76,0	808,3	13,7	602,9	10,2
2013 ...	5 949,8	4 543,2	76,4	811,4	13,6	595,3	10,0
2014 ...	6 016,0	4 621,1	76,8	808,0	13,4	586,9	9,8

*) Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, vorläufige Ergebnisse. Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

11. Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen am Arbeitsort*)

Jahr	Insgesamt	Davon		
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
		Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen insgesamt (Mill.)		
2010	7 835	131	2 579	5 125
2011	8 005	129	2 669	5 207
2012	8 025	126	2 679	5 220
2013	8 101	122	2 724	5 256
2014	8 205	123	2 761	5 321

*) Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Fortschreibung, Berechnungsstand Februar 2015, vorläufige Ergebnisse. Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

12. Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen am Arbeitsort*)

Jahr	Insgesamt	Davon		
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
		Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen insgesamt		
2010	1 372	1 771	1 446	1 330
2011	1 381	1 737	1 472	1 332
2012	1 364	1 704	1 452	1 317
2013	1 363	1 690	1 463	1 310
2014	1 363	1 665	1 471	1 308

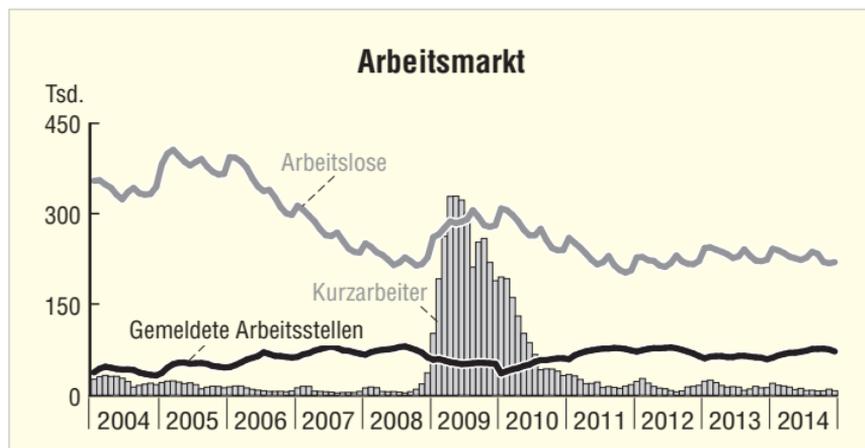
*) Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Fortschreibung, Berechnungsstand Februar 2015, vorläufige Ergebnisse. Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ2008).

13. Arbeitsmarkt

Jahr ¹⁾ Monat	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote ²⁾	Gemeldete ³⁾ Arbeitsstellen	Kurzarbeiter ⁴⁾
	insgesamt	darunter männlich		insgesamt	
1980	81 326	36 629	...	58 946	19 757
1990	172 043	81 837	...	75 939	8 329
1995	328 298	182 777	6,6	44 777	24 920
2000	281 500	144 960	5,4	78 669	8 086
2005 ⁵⁾	385 267	198 970	7,0	34 493	17 797
2010	272 605	144 697	4,9	50 969	95 298
2011	226 859	115 591	4,0	73 268	19 840
2012	222 196	113 577	3,9	74 844	14 484
2013	233 945	122 634	4,1	67 330	15 435
2014	230 372	120 526	4,0	71 974	11 208
2015 Januar	243 032	129 896	4,2	70 342	5 239
Februar	240 223	129 421	4,1	75 239	7 245
März	233 766	125 655	4,0	77 742	5 804
April	228 425	121 561	3,9	79 661	8 609
Mai	223 254	118 260	3,8	80 646	5 971
Juni	219 002	115 567	3,7	82 884	5 719
Juli	224 016	117 509	3,8	85 519	4 438
August	234 156	121 787	3,9	87 289	...

1) Errechneter Jahresdurchschnitt. – 2) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige, Arbeitslose). – 3) Ab 2000: Bei den gemeldeten Arbeitsstellen handelt es sich um ungeforderte Arbeitsstellen ohne selbstständige/freiberufliche Tätigkeiten und ohne Stellen der privaten Arbeitsvermittlung. Ab 2013: inklusive Stellen der Kooperationspartnerstellen der BA. – 4) Ab Januar 2015: Daten der ausschließlich konjunkturell bedingten Kurzarbeiter nach § 170 SGB III. – 5) Jahresdurchschnittswerte wegen der Einführung des SGB II nur bedingt vergleichbar; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.



14. Arbeitsmarkt 2014*) nach Kreisen

Kreise	Arbeitslose			Arbeitslosenquote ¹⁾	Gemeldete Arbeitsstellen	Langzeitarbeitslose ²⁾
	insgesamt	davon				
		männlich	weiblich	insgesamt		
Stadtkreis						
Stuttgart, Landeshauptstadt	17 747	9 613	8 135	5,7	6 454	6 888
Landkreise						
Böblingen	7 072	3 606	3 466	3,5	1 813	2 118
Esslingen	9 802	4 945	4 857	3,5	5 039	3 191
Göppingen	5 498	2 781	2 717	4,1	2 665	1 490
Ludwigsburg	10 755	5 474	5 282	3,7	2 883	3 230
Rems-Murr-Kreis	8 733	4 570	4 163	3,9	2 101	2 599
Region Stuttgart	59 608	30 988	28 619	4,1	20 955	19 516
Stadtkreis						
Heilbronn	4 056	2 117	1 938	6,3	1 326	1 240
Landkreise						
Heilbronn	6 590	3 345	3 245	3,5	1 681	2 076
Hohenlohekreis	1 877	966	911	3,0	779	626
Schwäbisch Hall	3 741	1 955	1 786	3,5	1 368	967
Main-Tauber-Kreis	2 548	1 326	1 222	3,5	1 379	815
Region Heilbronn-Franken	18 811	9 709	9 103	3,8	6 533	5 723
Landkreise						
Heidenheim	3 714	1 990	1 725	5,4	890	1 306
Ostalbkreis	5 929	3 053	2 875	3,5	2 405	1 981
Region Ostwürttemberg	9 643	5 043	4 600	4,1	3 295	3 287
Regierungsbezirk Stuttgart	88 062	45 740	42 322	4,0	30 783	28 525
Stadtkreise						
Baden-Baden	1 514	733	781	5,6	487	640
Karlsruhe	8 543	4 721	3 823	5,5	1 919	2 756
Landkreise						
Karlsruhe	7 786	4 158	3 628	3,3	1 823	1 922
Rastatt	4 517	2 308	2 209	3,5	1 210	1 316
Region Mittlerer Oberrhein	22 361	11 920	10 442	4,1	5 438	6 633
Stadtkreise						
Heidelberg	3 634	2 000	1 633	5,4	1 040	1 313
Mannheim	9 442	4 918	4 524	6,1	2 326	3 473
Landkreise						
Neckar-Odenwald-Kreis	3 058	1 558	1 501	3,9	653	1 083
Rhein-Neckar-Kreis	12 793	6 943	5 849	4,5	2 312	4 290
Region Rhein-Neckar³⁾	28 926	15 419	13 507	4,9	6 330	10 159
Stadtkreis						
Pforzheim	4 714	2 451	2 262	7,6	793	1 678
Landkreise						
Calw	3 399	1 765	1 635	4,1	920	1 088
Enzkreis	2 962	1 514	1 448	2,8	932	793
Freudenstadt	2 470	1 245	1 225	3,7	868	858
Region Nordschwarzwald	13 545	6 975	6 570	4,3	3 513	4 416
Regierungsbezirk Karlsruhe	64 832	34 313	30 518	4,5	15 281	21 208

Noch: **14. Arbeitsmarkt 2014*)** nach Kreisen

Kreise	Arbeitslose			Arbeitslosenquote ¹⁾	Gemeldete Arbeitsstellen	Langzeitarbeitslose ²⁾
	insgesamt	davon				
		männlich	weiblich	insgesamt		
Stadtkreis						
Freiburg im Breisgau	6 814	3 825	2 989	6,0	1 665	2 271
Landkreise						
Breisgau-Hochschwarzwald	4 650	2 434	2 216	3,4	1 503	1 287
Emmendingen	2 932	1 558	1 374	3,3	592	640
Ortenaukreis	8 510	4 353	4 157	3,6	2 462	2 724
Region Südlicher Oberrhein	22 906	12 170	10 736	4,0	6 221	6 921
Landkreise						
Rottweil	2 238	1 147	1 091	2,9	998	632
Schwarzwald-Baar-Kreis	4 156	2 176	1 980	3,7	1 739	1 185
Tuttlingen	2 154	1 085	1 069	2,8	1 064	581
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg ...	8 548	4 408	4 140	3,2	3 801	2 398
Landkreise						
Konstanz	6 148	3 216	2 932	4,2	1 784	1 694
Lörrach	4 388	2 391	1 997	3,5	1 451	1 273
Waldshut	2 784	1 557	1 227	3,0	1 237	677
Region Hochrhein-Bodensee	13 319	7 164	6 156	3,6	4 472	3 644
Regierungsbezirk Freiburg	44 773	23 742	21 031	3,7	14 493	12 963
Landkreise						
Reutlingen	5 753	2 992	2 761	3,8	1 509	2 015
Tübingen	3 754	2 078	1 675	3,3	913	1 258
Zollernalbkreis	4 223	2 089	2 134	4,1	1 202	1 388
Region Neckar-Alb	13 730	7 160	6 571	3,7	3 624	4 661
Stadtkreis						
Ulm	3 059	1 567	1 492	4,7	1 582	967
Landkreise						
Alb-Donau-Kreis	2 963	1 459	1 503	2,8	1 181	716
Biberach	2 790	1 393	1 397	2,6	1 424	792
Region Donau-Iller³⁾	8 812	4 420	4 392	3,2	4 186	2 476
Landkreise						
Bodenseekreis	3 247	1 576	1 671	2,8	1 122	817
Ravensburg	4 296	2 268	2 029	2,9	1 786	1 105
Sigmaringen	2 621	1 308	1 312	3,7	698	752
Region Bodensee-Oberschwaben ...	10 164	5 152	5 012	3,0	3 606	2 674
Regierungsbezirk Tübingen	32 706	16 731	15 974	3,3	11 416	9 810
Baden-Württemberg	230 372	120 526	109 846	4,0	71 974	72 506

*) Jahresdurchschnitt 2014. – 1) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. – 2) Personen, die 1 Jahr oder länger arbeitslos gemeldet sind. – 3) Soweit Land Baden-Württemberg. – Die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

9. Ausländische Bevölkerung und Migranten

Ausländer: Nach dem Aufenthaltsgesetz vom 30. Juli 2004 gelten als Ausländer alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 GG sind. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Die Mitglieder der Stationierungstreitkräfte, der ausländischen Vertretungen im Bundesgebiet sowie deren Familienangehörige unterliegen nicht diesen Bestimmungen.

Daten zur ausländischen Bevölkerung werden unter anderem ermittelt durch bzw. aus:

Bevölkerungsfortschreibung: Die Fortschreibung der ausländischen Bevölkerung erfolgt auf der Grundlage des jeweils bei der letzten Volkszählung bzw. des letzten Zensus ermittelten Ausländerbestandes (siehe auch Text zu Abschnitt 2).

Ausländerzentralregister: Das Register wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg (Registerbehörde) geführt. Rechtsgrundlage bildet das Gesetz über das Ausländerzentralregister vom 2. September 1994. Im Ausländerzentralregister werden grundsätzlich Daten von Ausländern erfasst, die nicht nur vorübergehend ihren Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Stichtag für die jährliche Auswertung ist jeweils der 31. Dezember.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer: Zu diesem Personenkreis zählen unabhängig von der Staatsangehörigkeit alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und / oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. (siehe auch Text zu Abschnitt 8)

Mikrozensus: Größte amtliche Haushaltsbefragung in Deutschland, bei der seit 1957 jährlich 1% aller Haushalte bundesweit befragt werden. Mikrozensus bis 2011: Hochrechnung erfolgte anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987. Ab 2011: Hochrechnung erfolgte anhand der vorläufigen Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011.

Seit 2005 werden im Rahmen des Mikrozensus auch Angaben zum etwaigen Migrationshintergrund der Bevölkerung erfragt.

Migrationsstatus: Der Migrationsstatus einer Person wird aus seinen persönlichen Merkmalen zu Zuzug, Einbürgerung und Staatsangehörigkeit sowie aus den entsprechenden Merkmalen seiner Eltern bestimmt. Beim Nachweis des Migrationsstatus wird zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund unterschieden.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund: Zu den Menschen mit Migrationshintergrund (Migranten) gehören alle in Deutschland lebenden Ausländer (sowohl die Ausländer, die zugewandert sind, als auch die in Deutschland geborenen Ausländer). Die Gruppe der Migranten umfasst aber auch Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft (Deutsche mit Migrationshintergrund), nämlich Spätaussiedler und Eingebürgerte, die Kinder von Spätaussiedlern und Eingebürgerten, die Kinder ausländischer Eltern, die bei der Geburt zusätzlich die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben (nach der sogenannten „Ius Soli“-Regelung), Kinder mit einseitigem Migrationshintergrund, bei denen nur ein Elternteil Migrant ist, eingebürgerte nicht zugewanderte Ausländer. Bei der Bestimmung des Migrationshintergrunds im Rahmen des Mikrozensus wird nur die Zuwanderung ab 1950 berücksichtigt.

Migrationshintergrund im engeren und weiteren Sinn: Für die Zwecke der Zeitreihenanalyse wird zwischen einem Migrationshintergrund im engeren und einem solchen im weiteren Sinne unterschieden. Personen mit Migrationshintergrund i.e.S. sind in allen Jahren als solche

identifizierbar. Zu den Personen mit Migrationshintergrund i.w.S. gehören zusätzlich Personen mit nicht durchgehend bestimmbarem Migrationsstatus, die ausschließlich aufgrund der Zusatzfragen zu Migration in den Mikrozensus 2005, 2009 und 2013 als solche erkennbar sind.

Haupt-/ (Volks)schulabschluss: Einschließlich Abschlusses der 8. oder 9. Klasse der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR.

Realschul- oder gleichwertiger Abschluss: Einschließlich Abschlusses der 10. Klasse der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR.

Ohne allgemeinen Schulabschluss: Einschließlich Personen mit Schulabschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch.

Lehre/Berufsausbildung: Lehre/Berufsausbildung im dualen System, einschließlich gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, berufsqualifizierenden Abschlusses an Berufsfach-/Kollegenschulen, Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, Abschlusses einer 1-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Anlernausbildung.

Meister-/Technikerausbildung: Einschließlich eines Fachschulabschlusses, Abschlusses einer 2- oder 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschlusses der Fachschule der DDR, Abschlusses einer Fachakademie oder einer Berufsakademie.

Fachhoch-/Hochschulabschluss: Einschließlich eines Universitätsabschlusses, Promotion, Abschlusses an einer Verwaltungsfachhochschule, einer wissenschaftlichen Hochschule, auch Kunsthochschule und eines Ingenieurschulabschlusses.

Ohne beruflichen bzw. Hochschulabschluss: Einschließlich des Berufsvorbereitungsjahres und beruflichen Praktikums, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.

1. Entwicklung der Ausländerzahlen

Jahr	Ausländer insgesamt ¹⁾	Davon		Ausländerquote in %
		männlich	weiblich	
1990	1 046 820	574 088	472 732	10,7
1995	1 348 130	722 649	625 481	13,1
2000	1 284 142	676 228	607 914	12,2
2005	1 277 968	655 198	622 770	11,9
2006	1 271 211	649 478	621 733	11,8
2007	1 271 492	648 549	622 943	11,8
2008	1 266 030	644 234	621 796	11,8
2009	1 263 975	641 412	622 563	11,8
2010	1 275 278	648 698	626 580	11,9
2011	1 153 846	581 224	572 622	11,0
2012	1 206 711	612 660	594 051	11,4
2013	1 267 888	649 288	618 600	11,9
2014	1 347 070	696 367	650 703	12,6

1) jeweils zum 31.12. des Jahres.

Quelle: Bevölkerungsfortschreibung.

2. Staatsangehörigkeit

Erdteil	Ausländer insgesamt am 31. Dezember ...				
	2010	2011	2012	2013	2014
Europa	1 012 139	1 035 881	1 079 384	1 132 174	1 193 543
dar. EU insgesamt ¹⁾	461 774	490 069	535 332	660 933	719 180
Türkei	281 823	278 570	274 055	269 471	265 642
Italien	159 477	159 947	162 281	167 534	172 750
Kroatien	72 234	72 527	72 751	76 296	82 092
Rumänien	29 448	37 309	48 655	60 447	81 089
Griechenland	65 869	67 189	70 971	74 656	77 150
Polen	40 598	47 444	56 327	64 791	71 804
Kosovo ²⁾	25 690	34 703	40 457	44 974	47 325
Serbien ³⁾	38 727	41 471	41 290	39 960	40 940
Ungarn	12 913	16 997	24 106	31 744	37 946
Bosnien und Herzegowina ..	31 243	31 588	31 865	31 552	32 657
Frankreich	26 310	26 917	27 870	28 732	29 111
Portugal	24 804	25 325	26 559	27 978	28 603
Russische Föderation	24 004	24 685	25 504	26 885	27 504
Österreich	26 278	26 374	26 487	26 750	26 823
Bulgarien	10 474	13 146	16 747	20 417	26 291
Spanien	17 434	18 271	20 245	22 428	23 776
Ukraine	13 007	13 147	13 525	13 559	14 110
Mazedonien	10 460	10 626	11 354	12 693	13 666
Schweiz	10 976	11 154	11 580	11 571	11 718
Vereinigtes Königreich	10 345	10 543	10 996	11 371	11 379
Slowenien	6 843	6 966	7 095	7 427	7 668
Niederlande	7 021	7 129	7 240	7 507	7 649
Slowakei	3 949	4 592	5 634	6 752	7 608
Tschechien	4 423	4 901	5 379	5 767	6 239
Litauen	3 186	3 802	4 598	5 107	5 541
Lettland	1 386	1 900	2 363	2 967	3 263
Montenegro	2 108	2 446	2 614	2 703	2 751
Schweden	2 180	2 208	2 241	2 340	2 306
Weißrussland	2 022	2 094	2 193	2 263	2 295
Belgien	1 963	1 975	2 082	2 180	2 256
Afrika	28 139	28 672	29 995	32 553	38 005
Amerika	34 042	34 915	36 351	36 212	37 278
Asien	97 568	102 716	109 156	117 733	129 420
Australien und Ozeanien	1 626	1 787	1 801	1 782	1 834
Staatenlos	1 200	1 192	1 173	1 092	1 094
Ungeklärt und o. Angaben	3 273	3 126	3 313	2 137	2 679
Insgesamt	1 177 987	1 208 289	1 261 173	1 323 683	1 403 887

1) Bis 2003 EU 15, ab 2004 EU 25, ab 2007 EU 27, ab 2013 EU 28, ab 2005 einschl. Personen in britisch abhängigen Gebieten. – 2) Soweit unter dieser Staatsangehörigkeit gemeldet. – 3) Einschließlich Personen, die nach der Unabhängigkeitserklärung des Kosovo 2008 noch nicht eindeutig Serbien oder dem Kosovo zugeordnet werden können.

Quelle: Ausländerzentralregister.

3. Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter Jahren	Ausländer am 31.12.2014			In % der Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 3	21 351	11 006	10 345	7,5	7,6	7,5
3 – 6	20 094	10 372	9 722	7,2	7,2	7,1
6 – 15	61 705	31 677	30 028	6,8	6,8	6,8
15 – 18	44 283	23 013	21 270	12,7	12,8	12,5
18 – 21	52 542	27 820	24 722	14,3	14,6	14,0
21 – 25	93 097	49 887	43 210	17,2	17,8	16,6
25 – 30	136 229	73 390	62 839	19,6	20,4	18,7
30 – 40	285 531	146 110	139 421	21,8	22,1	21,5
40 – 50	256 866	131 896	124 970	16,2	16,5	15,9
50 – 60	165 136	85 641	79 495	10,1	10,4	9,8
60 – 65	65 639	29 113	36 526	10,3	9,5	11,1
65 und mehr	144 597	76 442	68 155	6,8	8,2	5,7
Insgesamt	1 347 070	696 367	650 703	12,6	13,2	12,0

4. Geborene und Gestorbene

Jahr	Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuss ¹⁾	
	Gesamtbevölk.	darunter Ausländer ²⁾	Gesamtbevölk.	darunter Ausländer	Gesamtbevölk.	darunter Ausländer ³⁾

Grundzahlen

1995	112 459	18 723	97 733	2 284	+ 14 726	+ 16 439
2000	106 182	8 804	95 354	2 632	+ 10 828	+ 6 172
2005	94 279	4 734	94 074	2 809	+ 205	+ 1 925
2010	90 695	5 219	98 807	3 494	- 8 112	+ 1 725
2011	88 823	4 487	97 732	3 464	- 8 909	+ 1 023
2012	89 477	4 173	100 584	3 804	- 11 107	+ 369
2013	91 505	4 973	101 947	4 174	- 10 442	+ 799
2014	95 632	6 646	100 663	4 190	- 5 031	+ 2 456

Verhältniszahlen⁴⁾

1995	10,9	14,0	9,5	1,7	+ 1,4	+ 12,3
2000	10,1	9,8	9,1	2,0	+ 1,0	+ 4,7
2005	8,8	3,7	8,8	2,2	+ 0,0	+ 1,5
2010	8,4	4,1	9,2	2,7	- 0,8	+ 1,4
2011	8,5	3,9	9,3	3,0	- 0,8	+ 0,9
2012	8,5	3,5	9,5	3,2	- 1,1	+ 0,3
2013	8,6	4,0	9,6	3,4	- 1,0	+ 0,6
2014	9,0	5,1	9,4	3,2	- 0,5	+ 1,9

1) Geburtenüberschuss (+) bzw. -defizit (-). – 2) Ab 2000: Lebendgeborene ohne Kinder nach § 4 Abs. 3 StAG. – 3) Ab 2000: Geburtenüberschuss ohne Kinder nach § 4 Abs. 3 StAG. – 4) Auf 1 000 der mittleren Bevölkerung (endgültige Zensusergebnisse vom Zensus 2011).

5. Entwicklung der Einbürgerungen

Land der früheren Staatsangehörigkeit	2011	2012	2013	2014
Europa	10 070	11 910	11 487	11 759
dar. Bosnien und Herzegowina	295	368	373	340
Italien	440	581	732	849
Kroatien	169	145	529	1 270
Polen	430	467	529	585
Rumänien	613	682	615	689
Russische Föderation	302	292	336	348
Serbien	1 968	1 955	411	371
Türkei	3 543	4 501	3 928	3 407
Ukraine	386	354	546	331
Ungarn	107	131	168	154
Afrika	1 054	995	1 158	1 278
Amerika	534	523	603	577
Asien	2 451	2 869	2 730	3 088
dar. Iran	199	228	229	257
Vietnam	185	280	188	209
Australien und Ozeanien	4	2	2	3
Staatenlos und ungeklärt	110	91	82	99
Insgesamt	14 223	16 390	16 062	16 804

6. Wanderungsbewegung*)

Land der Staatsangehörigkeit	Zuzüge		Fortzüge		Wanderungssaldo	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014
EU	141 610	167 469	89 093	107 021	52 517	60 448
dar. Frankreich	3 166	3 428	2 566	2 927	600	501
Griechenland	7 870	7 166	3 655	4 188	4 215	2 978
Italien	12 385	15 026	6 890	8 659	5 495	6 367
Österreich	1 740	1 659	1 290	1 439	450	220
Polen	28 287	28 482	19 584	21 836	8 703	6 646
Portugal	2 949	2 516	1 606	1 908	1 343	608
Spanien	4 762	4 500	2 424	3 039	2 338	1 461
Kroatien	6 933	13 277	3 888	5 693	3 045	7 584
Übrige	76 429	95 435	52 731	59 250	23 698	36 185
dar. Bosnien und Herzegowina	3 530	4 731	2 854	3 224	676	1 507
Serbien	4 687	6 324	3 427	4 163	1 260	2 161
Türkei	7 146	6 799	7 532	7 493	-386	-694
China	4 942	5 264	3 591	3 656	1 351	1 608
Indien	5 813	6 499	4 417	5 024	1 396	1 475
Irak	1 092	1 216	759	753	333	463
Insgesamt	218 039	262 904	141 824	166 271	76 215	96 633

*) Über die Landesgrenze.

7. Beschäftigte*) ausländische Arbeitnehmer

Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Beschäftigte am 30. Juni 2014				
	ins- gesamt	und zwar			mit an- erkann- tem Berufs- ab- schluss ²⁾
		männ- lich	weib- lich	Teilzeit- beschäf- tigte	
	1 000				
Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	6,8	5,1	1,7	0,8	1,3
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	0,4	0,4	0,0	0,0	0,2
Verarbeitendes Gewerbe	157,2	119,2	38,0	11,4	74,6
Energieversorgung	0,9	0,6	0,3	0,1	0,5
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2,5	2,3	0,3	0,2	1,0
Baugewerbe	38,3	36,2	2,1	4,5	16,1
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	62,9	32,6	30,3	20,4	31,8
Verkehr und Lagerei	30,9	26,0	4,9	5,4	11,9
Gastgewerbe	42,4	21,5	21,0	21,2	11,7
Information und Kommunikation	10,9	6,8	4,0	1,7	2,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4,6	1,6	3,0	1,3	2,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	1,6	0,9	0,7	0,6	0,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen	22,5	12,5	10,0	4,3	6,5
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	66,1	40,0	26,1	19,5	20,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	10,0	2,8	7,2	4,9	4,5
Erziehung und Unterricht	11,2	4,3	6,9	5,5	2,6
Gesundheits- und Sozialwesen	41,9	8,5	33,4	16,1	19,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	5,7	2,8	2,9	1,7	1,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	10,6	3,3	7,3	3,8	5,1
Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstel- lung von Waren und Erbringung von Dienst- leistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	2,5	0,2	2,3	1,0	0,8
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	0,3	0,2	0,1	0,1	0,0
Insgesamt³⁾	530,2	327,8	202,4	124,5	215,5

*) Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. – 1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 2) Summe aus „mit anerkannter Berufsausbildung“ und „Meister-/Techniker-/gleichw. Fachschulabschluss“. – 3) Einschließlich Fälle ohne Angabe der Wirtschaftsgliederung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

8. Haushalte von Ausländern*)

Alter des Haupteinkommensbezieher von ... bis unter ... Jahren	Privat- haushalte insgesamt	Davon mit ... Personen				
		1	2	3	4	5 und mehr
	1 000	%				
unter 25	43	67,4	(19,2)	/	/	/
25 – 45	297	33,1	17,5	18,2	19,7	11,5
45 – 65	192	29,9	28,1	18,1	13,7	10,3
65 und mehr	73	38,7	54,0	/	/	/
Insgesamt	605	35,2	25,4	15,7	14,5	9,3

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2014. Mit ausländischem Haupteinkommensbezieher.

9. Haushalte nach Staatsangehörigkeit der Haushaltmitglieder*)

Haushaltstyp	Privat- haushalte insgesamt	Ein- personen- haushalte	Mehrpersonenhaushalte			
			zusammen	davon mit ... Personen		
	1 000					
			2	3	4 und mehr	

Privathaushalte insgesamt

Insgesamt	5 073	1 968	3 104	1 679	637	788
ohne Kinder	3 489	1 968	1 521	1 483	31	(7)
mit Kindern	1 584	X	1 584	196	606	782

Haushalte nur mit deutschen Haushaltmitgliedern

Insgesamt	4 312	1 755	2 557	1 465	501	591
ohne Kinder	3 077	1 755	1 322	1 297	21	/
mit Kindern	1 235	X	1 235	168	480	587

Haushalte mit deutschen und ausländischen Haushaltmitgliedern

Insgesamt	341	X	341	112	87	143
ohne Kinder	104	X	104	97	(6)	/
mit Kindern	237	X	237	15	81	142

Haushalte nur mit ausländischen Haushaltmitgliedern

Insgesamt	419	213	206	103	49	54
ohne Kinder	308	213	95	89	/	/
mit Kindern	111	X	111	14	45	53

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2014.

10. Bevölkerung nach Migrationsstatus seit 2005*)

Jahr	Geschlecht	Bevölkerung insgesamt					Migranten- anteil
		Ins- gesamt	ohne Migrations- hintergrund	mit Migrationshintergrund ¹⁾			
				zusammen	davon		
					Deutsche	Ausländer	
1 000						%	
2005	Insgesamt	10 728	8 091	2 637	1 349	1 288	24,6
	männlich ...	5 267	3 927	1 339	674	665	25,4
	weiblich	5 462	4 164	1 298	675	623	23,8
2007	Insgesamt	10 745	8 025	2 720	1 444	1 276	25,3
	männlich ...	5 278	3 908	1 370	717	653	26,0
	weiblich	5 468	4 117	1 350	727	623	24,7
2009	Insgesamt	10 751	7 933	2 818	1 547	1 271	26,2
	männlich ...	5 286	3 873	1 413	765	648	26,7
	weiblich	5 465	4 060	1 405	782	623	25,7
2010	Insgesamt	10 744	7 924	2 820	1 554	1 267	26,2
	männlich ...	5 286	3 877	1 409	765	644	26,7
	weiblich	5 459	4 047	1 412	789	623	25,9
2011	Insgesamt	10 494	7 837	2 656	1 518	1 139	25,3
	männlich ...	5 138	3 821	1 317	745	572	25,6
	weiblich	5 356	4 017	1 339	772	567	25,0
2012	Insgesamt	10 541	7 804	2 738	1 555	1 183	26,0
	männlich ...	5 172	3 808	1 364	765	599	26,4
	weiblich	5 370	3 996	1 374	790	583	25,6
2013	Insgesamt	10 599	7 667	2 832	1 592	1 241	26,7
	männlich ...	5 210	3 795	1 416	782	634	27,2
	weiblich	5 388	3 972	1 416	810	607	26,3
2014	Insgesamt	10 666	7 773	2 893	1 593	1 300	27,1
	männlich ...	5 253	3 814	1 439	771	668	27,4
	weiblich	5 413	3 959	1 454	823	631	26,9

*) Ergebnisse des Mikrozensus. Daten bis 2010: Hochrechnung erfolgte anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987. Ab 2011: Hochrechnung erfolgte anhand der vorläufigen Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011. – 1) Bevölkerung mit Migrationshintergrund im engeren Sinn. Migranten im weiteren Sinn, deren Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar ist, sind in der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund enthalten.

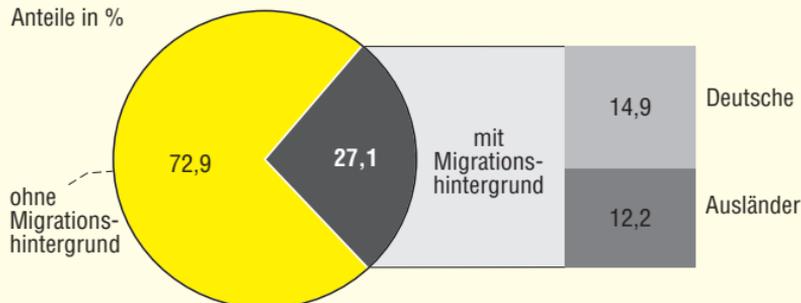
11. Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach Altersgruppen und Migrationserfahrung*)

Migrationsstatus	Bevölkerung insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren				
		unter 15	15 – 25	25 – 45	45 – 65	65 und älter
1 000						
Bevölkerung insgesamt	10 666	1 459	1 277	2 677	3 113	2 141
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund	7 773	853	875	1 777	2 439	1 831
Bevölkerung mit Migrationshintergrund	2 893	606	402	900	675	310
mit eigener Migrationserfahrung						
Deutsche	872	20	54	297	318	183
Ausländer	1 005	51	78	422	333	121
ohne eigene Migrationserfahrung						
Deutsche	722	476	170	64	(10)	/
Ausländer	295	59	101	118	14	/

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2014.

Bevölkerung nach Migrationsstatus und Staatsangehörigkeit*)

Anteile in %



*) Ergebnisse des Mikrozensus 2014.

12. Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach schulischer und beruflicher Qualifikation*)

Schulabschluss — Beruflicher Abschluss	Bevölkerung ¹⁾				
	insgesamt		ohne Migrationshintergrund		mit Migrationshintergrund
	1 000	1 000	%	1 000	%
Allgemeiner Schulabschluss	5 116	3 754	100	1 362	100
Haupt-/-(Volks-)schulabschluss	1 711	1 225	32,6	487	35,7
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss ...	1 523	1 178	31,4	345	25,4
Fachhochschulreife, Abitur	1 673	1 300	34,6	373	27,4
Ohne allgemeinen Schulabschluss	209	52	1,4	157	11,5
Beruflicher Abschluss	5 114	3 754	100	1 360	100
Lehre/Berufsausbildung	2 620	2 047	54,5	574	42,2
Meister-/Technikerausbildung, Fachschulabschluss	629	539	14,4	89	6,6
Fachhoch-/Hochschulabschluss	1 034	825	22,0	209	15,4
Ohne berufl. bzw. Hochschulabschluss	831	343	9,1	487	35,8

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2014.– 1) Im Alter von 35 bis unter 65 Jahren, Personen, die keine Angaben zum allgemeinen Schulabschluss und beruflichen Abschluss und zur Art des Abschlusses gemacht haben, sind dabei nicht berücksichtigt.

13. Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach Beteiligung am Erwerbsleben*)

Beteiligung am Erwerbsleben	Bevölkerung insgesamt ¹⁾	Ohne Migrationshintergrund	
		Mit	
1 000			
Bevölkerung insgesamt	7 067	5 090	1 977
Erwerbspersonen	5 583	4 111	1 471
Erwerbstätige	5 406	4 015	1 392
Erwerbslose	177	97	80
Nichterwerbspersonen	1 485	979	506
%			
Erwerbsquote²⁾	79,0	80,8	74,4
Erwerbstätigenquote³⁾	76,5	78,9	70,4
Erwerbslosenquote⁴⁾	3,2	2,4	5,4

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2014. – 1) Im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. – 2) Die Erwerbsquote steht für den Anteil der Erwerbspersonen an der gleichaltrigen Gruppe in der Gesamtbevölkerung. – 3) Die Erwerbstätigenquote beschreibt den Anteil der Erwerbstätigen an der gleichaltrigen Gruppe in der Gesamtbevölkerung. – 4) Die Erwerbslosenquote beschreibt den Anteil der Erwerbslosen an der gleichaltrigen Gruppe der Erwerbspersonen.

14. Privathaushalte mit und ohne Migrationshintergrund nach Haushaltsgröße*)

Haushalte/ Haushaltsgröße	Insgesamt	Haushalte ohne	Haushalte mit
		Migrationshintergrund ¹⁾	
		1 000	
Haushalte insgesamt	5 073	3 764	1 309
Einpersonenhaushalte	1 968	1 602	367
Mehrpersonenhaushalte	3 104	2 162	942
davon mit ... Personen			
2	1 679	1 262	417
3	637	417	220
4	566	366	200
5 und mehr	222	117	106
Haushaltsmitglieder insgesamt	10 687	7 454	3 234
	Anzahl		
Haushaltsmitglieder je Haushalt	2,11	1,98	2,47

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2014. – 1) Ein Haushalt hat einen Migrationshintergrund, wenn mindestens ein Haushaltsmitglied (nicht jedoch die ledigen Kinder) einen Migrationshintergrund besitzt.

15. Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach überwiegendem Lebensunterhalt*)

Migrationsstatus	Bevölkerung insgesamt	Überwiegender Lebensunterhalt				
		eigene Erwerbs-, Berufstätigkeit	Rente und Pension	Einkünfte von Angehörigen	Transferleistungen ¹⁾	eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil
		1 000	%			
Bevölkerung²⁾ insgesamt	10 666	46,0	20,2	27,9	5,0	1,0
Männer	5 253	52,6	19,3	22,2	5,0	0,9
Frauen	5 413	39,6	21,0	33,4	5,1	1,0
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund	7 773	47,1	23,4	24,2	4,1	1,2
Männer	3 814	53,4	22,3	19,2	4,0	1,1
Frauen	3 959	41,1	24,5	29,1	4,1	1,2
Bevölkerung mit Migrationshintergrund	2 893	42,9	11,4	37,6	7,6	0,4
Männer	1 439	50,3	11,3	30,2	7,7	(0,5)
Frauen	1 454	35,6	11,5	45,0	7,6	/

*) Ergebnisse des Mikrozensus 2014. – 1) Arbeitslosengeld I und Leistungen nach Hartz IV, lfd. Hilfe zum Lebensunterhalt einschließl. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und anderer Hilfen in besonderen Lebenslagen, Elterngeld, sonstige Unterstützung wie bspw. BAföG. – 2) Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung.

10. Wirtschafts- und Berufsorganisationen

Dieser Abschnitt enthält im Wesentlichen Ergebnisse nicht amtlicher Statistiken, und zwar u.a. die neuesten Zahlangaben aus den Arbeitsbereichen der Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften und der Genossenschaften.

1. Industrie- und Handelskammerbezirke

Industrie- und Handelskammerbezirk (Sitz)	Gebiet		Bevölkerung ¹⁾		Auszubildende		Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	
	1.1.2014		insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich		
	km ²	1 000	Anzahl zum 31.12.2014					
Bodensee-O.Schw. (Weingarten)	3 501	608	6 452	2 333	2 386	947		
Heilbronn-Franken	4 765	870	12 592	4 686	4 746	1 834		
Hochrh.-Bodensee (Konstanz)	2 756	660	6 991	2 692	2 730	1 134		
Mittlerer Oberrhein (Karlsruhe)	2 137	1 005	10 971	4 211	4 182	1 696		
Nordschwarzwald (Pforzheim)	2 340	577	6 437	2 336	2 448	964		
Ostwürttemberg (Heidenheim)	2 139	435	5 291	1 805	1 893	719		
Region Stuttgart	3 654	2 668	28 266	10 623	10 697	4 271		
Reutlingen	2 531	677	6 838	2 612	2 674	1 094		
Rhein-Neckar (Mannheim)	2 442	1 121	11 373	4 141	4 240	1 679		
Schwarzw.-Baar-Heuberg (V.-S.)	2 529	474	6 911	2 274	2 525	923		
Südlicher Oberrhein (Freiburg)	4 072	1 041	11 348	4 076	4 380	1 719		
Ulm	2 886	496	6 587	2 473	2 408	965		
Insgesamt	35 752	10 631	120 057	44 262	45 309	17 945		

1) Basis Zensus 9.5.2011.

Quellen: Industrie- und Handelskammern.

2. Handwerkskammerbezirke

Handwerkskammerbezirk	Gebiet		Bevölkerung ¹⁾	Handwerksbetriebe ²⁾	Auszubildende		Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		
	1.1.2014				insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	
	km ²	1 000	Anzahl zum 31.12.2014						
Freiburg im Breisgau	4 879	1 263	9 403	6 241	1 321	2 456	593		
Heilbronn	4 765	870	8 120	4 405	1 050	1 746	453		
Karlsruhe	3 607	1 467	11 061	6 203	1 358	2 405	584		
Konstanz	4 478	911	7 478	4 340	965	1 743	446		
Mannheim	2 442	1 121	7 495	4 512	1 031	1 752	423		
Reutlingen	4 606	919	8 515	4 782	1 109	2 041	507		
Stuttgart	3 654	2 668	18 273	10 210	2 478	4 219	1 105		
Ulm	7 321	1 412	11 469	7 047	1 572	2 889	701		
Insgesamt	35 752	10 631	81 814	47 740	10 884	19 251	4 812		

1) Basis Zensus 9.5.2011. – 2) Zulassungspflichtige Handwerksbetriebe.

Quelle: Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V.

3. Arbeitnehmerorganisationen

Gewerkschaft	Mitglieder am 31.12.2014		
	Ins- gesamt	davon	
		männlich	weiblich

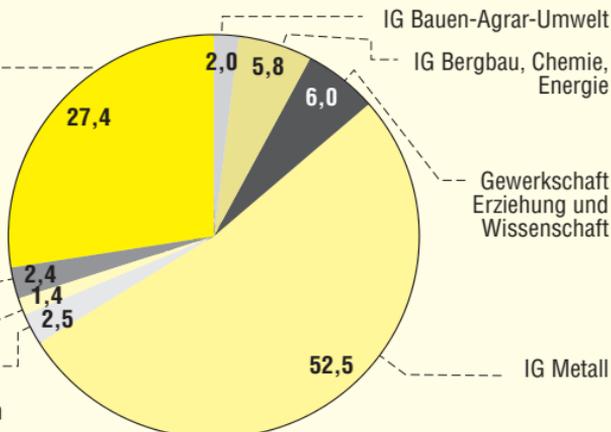
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Landesbezirk Baden-Württemberg
Willi-Bleicher-Straße 20, 70174 Stuttgart

IG Bauen-Agrar-Umwelt	16 683	13 559	3 124
IG Bergbau, Chemie, Energie	47 203	34 989	12 214
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft ..	48 897	13 992	34 905
IG Metall	427 353	347 835	79 518
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten	20 114	11 837	8 277
Gewerkschaft der Polizei	11 380	8 939	2 441
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft	19 286	15 667	3 619
ver.di	222 897	111 869	111 028
Insgesamt	813 813	558 687	255 126

Mitgliederanteil der Gewerkschaften am DGB*)

Anteile in %

ver.di

Eisenbahn- und
Verkehrsgewerk-
schaftGewerkschaft
der PolizeiGewerkschaft
Nahrung-
Genuss-Gaststätten

*) Landesbezirk Baden-Württemberg, Stand 31.12.2014.

4. Arbeitgeberverbände

Verband Verbandsgruppen	1.1.2015		
	Ver- bände	angeschlossene Unternehmen	
		Anzahl	Beschäftigte
Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände e.V.¹⁾	42	32 357	1 039 084
davon			
Württembergischer Gärtnereiverband e.V.	1	.	.
Arbeitgeberverband der Elektrizitätswerke Baden-Württemberg e.V.	1	31	16 731
Arbeitgeberverband Chemie und verwandter Industrien von Baden-Württemberg	1	2 020	71 764
Steine und Erden, Ziegelindustrie	2	380	7 436
Industrieverband Schmuck und Silberwaren e.V.	1	44	3 895
Edelmetallindustrieverband e.V.	1	.	.
Holz-, Papier-, Druck- und Kunststoffverarbeitende Industrien ..	6	714	35 824
Verband der Baden-Württembergischen Textilindustrie e.V. ...	1	.	19 148
Fachverband Wirkerei-Stickerei	1	41	1 652
Verband der Ernährungsindustrie	1	178	17 633
Baden-Württembergischer Handwerkstag	2	1 949	.
Fachverband Bau Württemberg e.V.	2	98	7 172
Fachverband Sanitär – Heizung – Klima	1	3 500	33 500
Groß- und Außenhandelsverband	1	410	26 439
Einzelhandelsverband Baden-Württemberg e.V.	1	.	.
Verband der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels Süd e.V.	1	.	.
Arbeitgeberverband Verkehr Baden-Württemberg	1	.	.
Verbände v. Kreditinstituten u. Versicherungsunternehmen ...	2	50	10 303
Landesverband des Hotel- und Gaststättengewerbes in Baden-Württemberg	1	11 571	70 441
Arbeitgeberverband genossenschaftlicher und verwandter privater Unternehmen Stuttgart	1	279	6 000
Börsenverein des Deutschen Buchhandels	1	115	.
Verband der Privatkrankenanstalten in Baden-Württemberg e.V.	1	120	.
Verband der Metall- und Elektroindustrie	2	1 447	602 921
Vereinigung Badischer Unternehmerverbände e.V.	1	5 200	37 300
Verband Druck und Medien	2	508	32 311
Sonstige Mitgliedsverbände	6	3 702	38 614

1) Sitz: Löffelstraße 22–24, 70597 Stuttgart.

5. Genossenschaften

Merkmal	Einheit	2015	Veränderung gegen Vorjahr in %
213 Volksbanken und Raiffeisenbanken			
Geschäftsvolumen	Mill. EUR	140 037	+ 3,2
Betreutes Kundenvolumen	Mill. EUR	276 217	+ 3,3
Mitglieder	Anzahl	3 628 795	+ 1,7
Mitarbeiter	Anzahl	23 961	- 0,1
339 Raiffeisen-Genossenschaften und 4 Zentralen¹⁾			
Gesamtumsatz	Mill. EUR	3 607	- 2,4
darunter Milch	Mill. EUR	795	+ 2,8
Wein	Mill. EUR	541	- 1,1
Mitglieder	Anzahl	110 146	- 1,8
Mitarbeiter	Anzahl	5 883	+ 3,1
291 Gewerbliche Genossenschaften und 1 Zentrale¹⁾			
Gesamtumsatz	Mill. EUR	4 992	+ 1,5
darunter Handel	Mill. EUR	2 941	+ 2,0
Handwerk	Mill. EUR	1 788	+ 0,2
Mitglieder	Anzahl	56 740	+ 7,8
Mitarbeiter	Anzahl	4 635	- 2,1

1) Vorläufige Zahlen. – Stand: 13.4.2015.

Quelle: Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.

6. Wohnungsbaugenossenschaften 2014

Bezeichnung	Einheit	Baden- Württemberg	Deutschland
Anzahl der Wohnungsbaugenossenschaften	Anzahl	169	1 797
Jährliche Investitionssumme (Neubau und Bestandspflege)	Mill. EUR	549	4 352
Von den Wohnungsbaugenossenschaften verwaltete Wohnungen	Anzahl	191 624	2 154 688
Mitgliederzahl der Wohnungsbaugenossenschaften ...	Anzahl	301 075	2 771 231
Genossenschaftskapital ¹⁾	Mill. EUR	378	3 626

1) Geschäftsguthaben der Genossenschaftsmitglieder am 31.12.2013.

Quelle: Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.

Betrieb: Technisch-wirtschaftliche Einheit, die für Rechnung eines Inhabers bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und land-/forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt.

Landwirtschaftliche Betriebe: Betriebe mit 5 ha und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche oder Betriebe mit weniger als 5 ha LF, die über bestimmte Erzeugungseinheiten (Tierbestände, Sonderkulturen) verfügen.

Flächennachweisungen und -kategorien

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF): Zur LF zählen Flächen, die als Ackerland, Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebland, andere Dauerkulturen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes genutzt werden. Es werden nur Flächen erfasst, die von Betrieben im Sinne des Agrarstatistikgesetzes bewirtschaftet werden. Die Flächen werden am Ort des Betriebssitzes nachgewiesen.

Landwirtschaftsfläche gemäß Flächenerhebung: Gemäß dem Stand des Liegenschaftskatasters am Ort ihrer Belegenheit nachgewiesene unbebaute Flächen, die dem Ackerbau, der Weisen- und Weidewirtschaft, dem Garten-, Obst- und Weinbau dienen, sowie Moor und Heide.

Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN): Die FdIN ist eine Größe aus dem Bereich des Steuerwesens. Die FdIN umfasst im Rahmen der Kaufwertstatistik im Wesentlichen Acker- und Grünlandflächen, die bei der Einheitsbewertung zum landwirtschaftlichen Vermögen gerechnet werden.

Ernteergebnisse: Ehrenamtliche Berichterstatter (zumeist Landwirte) begutachten während der Vegetationsperiode den Entwicklungsstand und schätzen die Ernteaussichten der einzelnen Kultur- und Fruchtarten in ihren Betrieben.

Produktionswert der Landwirtschaft: Wert aller produzierter Waren und Dienstleistungen des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft, das heißt u.a. Verkäufe pflanzlicher und tierischer Produkte, Eigenverbrauch, Vorratsveränderungen, selbst erstellte Anlagen (Vieh) sowie erbrachte Dienstleistungen (z.B. Neuanpflanzungen von Dauerkulturen), innerbetrieblicher Verbrauch von Futtermitteln sowie nicht trennbare landwirtschaftliche Nebentätigkeiten (z.B. Ferien auf dem Bauernhof).

1. Betriebsgrößenentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha Betriebsgröße	1999 ¹⁾	2007 ¹⁾	2010	2013 ²⁾	2014 ²⁾
	1 000				
unter 5	11,8	9,2	8,1	6,9	7,2
5 – 10	12,6	8,5	7,7	7,7	7,3
10 – 20	13,5	9,9	9,3	8,8	8,8
20 – 50	15,5	11,1	10,4	9,7	9,6
50 – 100	6,0	6,4	6,3	6,3	6,3
100 – 200	1,4	2,2	2,4	2,6	2,6
200 und mehr	0,1	0,3	0,4	0,4	0,4
Insgesamt	61,1	47,6	44,5	42,4	42,3
durchschnittliche Betriebsgröße in ha LF	23,5	29,6	31,7	33,5	33,6

1) In den ab 2010 gültigen Erfassungsgrenzen (nachträglich angepasst – soweit möglich). – 2) Repräsentativergebnis.

2. Strukturmerkmale landwirtschaftlicher Betriebe*)

Merkmal	Einheit	1999 ¹⁾	2010	2013 ²⁾
Landwirtschaftliche Betriebe	1 000	61,1	44,5	42,4
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	1 000 ha	1 437,6	1 410,0	1 422,5
durchschnittliche Betriebsgröße	ha	23,5	31,7	33,5
Betriebe mit ökologischer Bewirtschaftung ³⁾	1 000	2,7	3,0	3,3
ökologisch bewirtschaftete LF ⁴⁾	1 000 ha	.	98,4	111,1
Hauptnutzungsarten				
Ackerland	1 000 ha	837,3	829,3	834,2
Grünland	1 000 ha	552,7	531,7	538,1
Rebflächen	1 000 ha	22,3	23,7	24,5
Baum- und Beerenobstanlagen	1 000 ha	20,4	21,1	21,1
Betriebe mit Viehhaltung	1 000	43,3	28,2	25,4
Rinderhalter	1 000	30,2	18,0	16,3
Rinder	1 000	1 256,6	1 015,0	985,1
Schweinehalter	1 000	20,6	8,7	6,5
Schweine	1 000	2 305,7	2 132,8	1 951,0
Schafhalter	1 000	3,8	2,9	2,7
Schafe	1 000	287,2	248,7	247,3
Haupterwerbsbetriebe	1 000	24,8	15,2	14,0
Anteil der Haupterwerbsbetriebe ⁵⁾	%	40,7	34,1	33,0
Nebenerwerbsbetriebe	1 000	33,7	25,3	24,2
Anteil der Nebenerwerbsbetriebe ⁵⁾	%	55,1	56,8	57,1
Pachtflächenanteil an der LF	%	48,5	59,7	60,1
durchschnittliches Pachtentgelt	EUR/ha	171	197	216
Arbeitskräfte insgesamt	1 000	215,1	190,1	181,6
Familienarbeitskräfte	1 000	132,2	90,5	81,1
AK-Einheiten insgesamt	1 000	73,8	69,6	67,1
AK-Einheiten je 100 ha LF	Anzahl	5,1	4,9	4,7
AK-Einheiten je Betrieb	Anzahl	1,2	1,6	1,6

*) Angaben der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung. – 1) In den ab 2010 gültigen Erfassungsgrenzen (nachträglich angepasst – soweit möglich). Arbeitskräfte: Repräsentativergebnis. – 2) Repräsentativergebnis. – 3) Betriebe mit zumindest teilweise ökologischer Bewirtschaftung. – 4) Bereits umgestellte und in Umstellung befindliche Fläche. – 5) An den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt.

3. Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe

Nutzungsart	1999 ¹⁾	2007 ¹⁾	2010	2013 ²⁾	2014 ²⁾
	1 000 ha				
Ackerland	837	829	829	834	822
Dauergrünland	553	535	532	538	549
Obstanlagen ³⁾	20	21	21	21	21
Rebland	22	23	24	25	25
Sonstige LF ⁴⁾	5	4	4	4	4
LF insgesamt	1 438	1 412	1 410	1 422	1 422

1) In den ab 2010 gültigen Erfassungsgrenzen (nachträglich angepasst – soweit möglich). – 2) Repräsentativergebnis. – 3) Baum- und Beerenobst einschließlich Nüsse. – 4) Andere Dauerkulturen, Haus- und Nutzgärten.

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung 2013

Anteile in %

Viehhaltungs-
Verbundbetriebe

Pflanzenbau-
Verbundbetriebe

Veredlungs-
betriebe

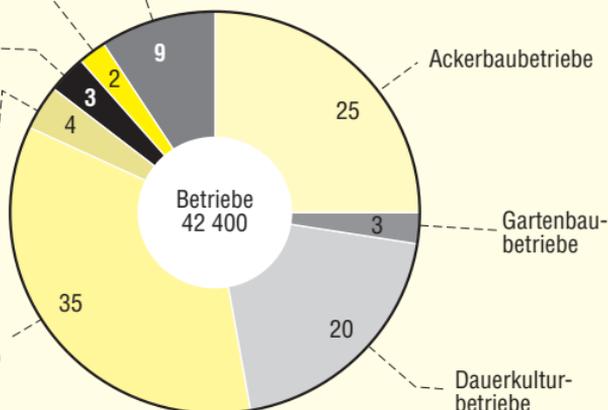
Futterbaubetriebe
(Weideviehhaltung)

Pflanzenbau-Viehhaltungs-Verbundbetriebe

Ackerbaubetriebe

Gartenbau-
betriebe

Dauerkultur-
betriebe



4. Schweinehaltung*)

Nutzungskategorie	2013	2014	Veränderung 2014/2013
	Anzahl in 1 000		%
Schweine insgesamt	1 902,7	1 936,9	+ 1,8
davon			
Ferkel	695,8	693,5	- 0,3
Jungschweine	316,9	342,4	+ 8,0
Mastschweine	705,5	720,1	+ 2,1
Zuchtschweine (einschl. Eber)	184,5	180,9	- 1,9

*) Repräsentative Erhebung über die Schweinebestände jeweils zum 3. November in Betrieben mit Beständen von 10 und mehr Zuchtsauen oder 50 und mehr anderen Schweinen.

5. Rinderhaltung*)

Nutzungskategorie Zahl der Haltungen	2013	2014	Veränderung 2014/2013
	Anzahl		%
Rinder insgesamt	1 007 095	1 015 781	+ 0,9
davon			
Milchkühe ¹⁾	(342 635)	(349 144)	+ (1,9)
sonstige Kühe ¹⁾	(66 185)	(62 163)	- (6,1)
Jungrinder und Kälber bis 1 Jahr alt	292 202	295 064	+ 1,0
Rinder älter als 1 bis unter 2 Jahre alt	235 444	237 673	+ 1,0
Rinder 2 Jahre und älter	70 629	71 737	+ 1,6
Rinderhaltungen	18 488	18 040	- 2,4
dar. Milchkuhhaltungen ¹⁾	9 157	8 674	- 5,3

*) Ergebnisse der HIT-Registerauswertung jeweils zum 3. November. – 1) Berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen. 2013 und 2014: Aussagekraft wegen fehlender oder nicht aktualisierter Produktionsrichtung in HIT eingeschränkt, daher Zahlenwert geklammert.

6. Milch- und Fleischwirtschaft

Bezeichnung	Einheit	2011	2012	2013	2014
Milchmenge					
Erzeugte Kuhmilch	1 000 t	2 286	2 232 ¹⁾	2 296 ¹⁾	2 357 ¹⁾
dar. an Molkereien geliefert	1 000 t	2 183	2 184 ¹⁾	2 181 ¹⁾	2 282 ¹⁾
Milchleistung je Kuh und Jahr	kg	6 581	6 505	6 696	6 750
Schlachtungen²⁾					
Rinder	1 000	630	572	543	544
Schweine	1 000	4 412	4 498	4 583	4 958
Schlachtmenge					
Rinder	1 000 t	207,0	188,9	179,2	180,7
Schweine	1 000 t	369,8	378,1	386,9	412,2

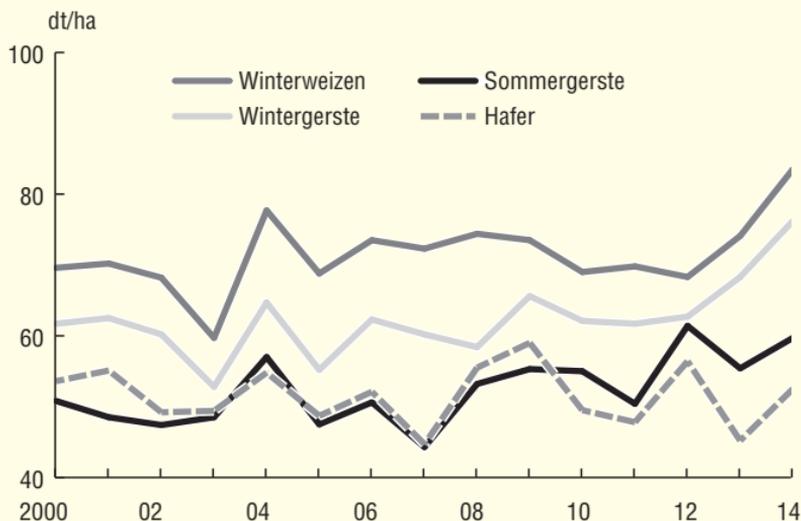
1) Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung Bonn. – 2) Gewerbliche Schlachtungen, einschließlich Ausländertiere.

7. Anbau und Ernte von Feldfrüchten

Kulturart	Anbaufläche ¹⁾		Hektarertrag		Ernte	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014
	1 000 ha		dt/ha		1 000 dt	
Getreide insgesamt	526,8	514,5	71,8	81,0	37 808	41 680
dar. Winterweizen	232,9	226,1	74,1	83,5	17 267	18 873
Wintergerste	92,5	90,0	68,3	76,2	6 316	6 860
Sommergerste	63,3	64,0	55,4	59,7	3 511	3 819
Hafer	21,2	21,9	45,2	52,5	957	1 149
Körnermais	72,1	71,3	95,6	115,7	6 892	8 252
Hackfrüchte insgesamt	20,7	21,7	X	X	X	X
dar. Kartoffeln	5,3	5,7	364,9	473,2	1 939	2 682
Zuckerrüben.....	15,1	15,8	753,9	878,4	11 378	13 872
Handelsgewächse insg.	67,8	60,6	X	X	X	X
dar. Winterraps	60,2	53,4	37,0	47,2	2 225	2 520

1) Ohne die Position anderes Getreide zur Körnergewinnung, bei Körnermais: Erntefläche (abweichend von Anbaufläche, da Körnermais teilweise als Silomais geerntet wurde).

Getreideerträge seit 2000 nach Getreidearten



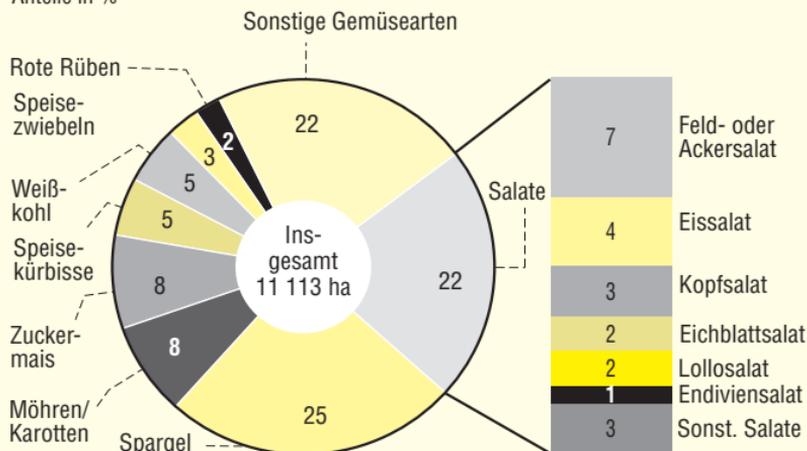
8. Anbau und Ernte von Gemüse

Merkmal	Betriebe		Anbaufläche		Erntemenge	
	2013 ¹⁾	2014 ¹⁾	2013 ¹⁾	2014 ¹⁾	2013 ¹⁾	2014 ¹⁾
	Anzahl		ha		1 000 t	
Gemüse insgesamt	1 263	1 283	11 137	11 554	287,2	319,8
unter Glas	494	475	445	441	28,2	(32,0)
im Freiland	1 225	1 230	10 692	11 113	259,0	287,8
Spargel (im Ertrag)	313	305	2 051	2 220	8,9	11,0
Möhren/Karotten	391	371	843	919	40,7	47,3
Zuckermais	154	(152)	774	868	(6,8)	10,5
Salate	577	574	2 345	2 364	53,8	50,9
dar. Feld-/Ackersalat	402	421	753	734	3,0	3,6
Weißkohl	422	431	619	565	43,6	49,7
Speisekürbisse	555	523	665	609	11,5	11,1
Speisezwiebeln	311	346	356	371	12,8	15,1

1) Repräsentativergebnis.

Anbau von Gemüse im Freiland 2014

Anteile in %

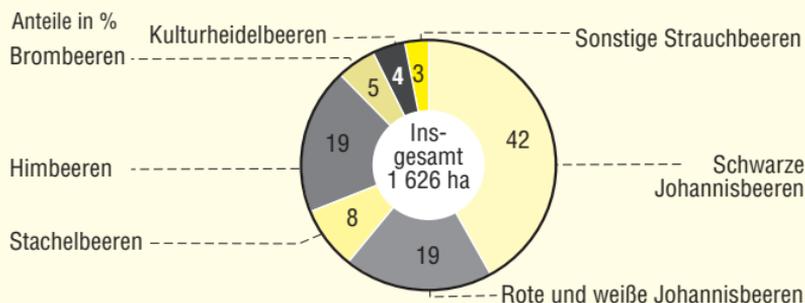


9. Anbau von Erdbeeren*)

Merkmal	Einheit	2004	2008	2012	2014 ¹⁾
Betriebe	Anzahl	902	921	671	658
Anbaufläche	ha	3 332	3 093	3 668	3 888
darunter Fläche im Ertrag ...	ha	2 180	2 514	2 902	2 905
Erntemenge	1 000 t	24,5	27,4	28,7	32,4

*) Aufgrund methodischer Änderungen und Änderungen in der Erfassungsabgrenzung sind die Daten der verschiedenen Jahre nur eingeschränkt vergleichbar. – 1) Repräsentativergebnis.

Strauchbeerenanbau*) 2014



*) Nur Freilandanbau.

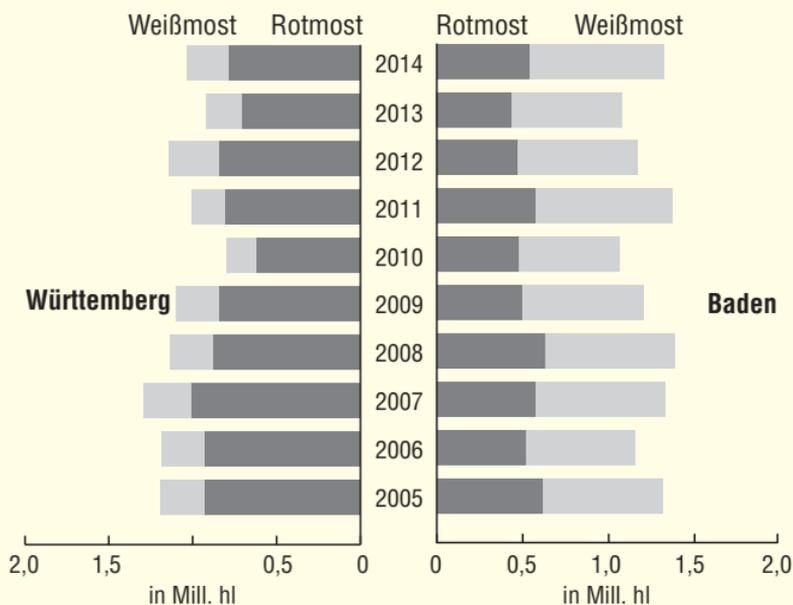
10. Ernte im Marktobstbau

Apfelsorte — Obstart	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	1 000 dt					
Äpfel insgesamt	3 041	2 647	2 934	2 931	2 928	3 276
dar. Golden Delicious	188	154	184	107	116	113
Jonagold	580	498	502	456	444	494
Braeburn	255	233	238	329	292	341
Topaz	77	72	80	77	78	98
Idared	114	116	109	85	93	89
Elstar	434	353	430	362	436	480
Birnen	192	132	154	101	129	158
Pflaumen/Zwetschgen	243	218	237	97	171	198
Kirschen	217	177	224	119	123	218

11. Ernte von Weinmost

Rebsorte	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	1 000 hl					
Weinmost insgesamt	2 306	1 867	2 371	2 308	1 997	2 359
dar. Müller-Thurgau	295	216	303	258	264	267
Riesling	257	161	210	284	192	227
Blauer Trollinger	303	171	369	270	224	280
Blauer Spätburgunder ..	475	466	546	462	427	546
Schwarzriesling	150	136	112	166	136	164

Ernte von Weinmost in den Anbaugebieten Württemberg und Baden seit 2005



12. Weinbestand 2014

Betriebsart	Weißwein		Rotwein		Weinbestand		darunter Schaum- wein insgesamt
	zu- sammen	darunter aus deutscher Herkunft	zu- sammen	darunter aus deutscher Herkunft	insgesamt	darunter aus deutscher Herkunft	
Erzeuger	657	631	1 311	1 302	1 968	1 933	74
Großhandel	166	59	156	74	322	134	70
Insgesamt	823	690	1 467	1 376	2 290	2 067	144
dagegen 2013 ..	835	705	1 618	1 534	2 453	2 239	152

13. Weinerzeugung 2014

Anbaugebiet	Weißwein			Rotwein			Weiß- und Rotwein ins- gesamt
	Tafel- wein	Qualitätswein b.A.		Tafel- wein	Qualitätswein b.A.		
		zu- sammen	dar. mit Prädikat		zu- sammen	dar. mit Prädikat	
1 000 hl							
Baden	6	778	210	2	536	130	1 322
Württemberg	0	254	30	1	779	48	1 034
Baden- Württemberg ...	6	1 032	240	3	1 314	178	2 356
dagegen 2013 ..	3	855	226	3	1 133	210	1 994

14. Rebflächen 2014

Anbaugebiet	Mit Keltertrauben bestockte Rebfläche	Davon	
		Weiß- gewächse	Rot- gewächse
	ha		
Baden	15 818	9 202	6 615
Württemberg	11 343	3 412	7 931
Baden-Württemberg	27 161	12 615	14 546
dagegen 2013	27 194	12 537	14 657

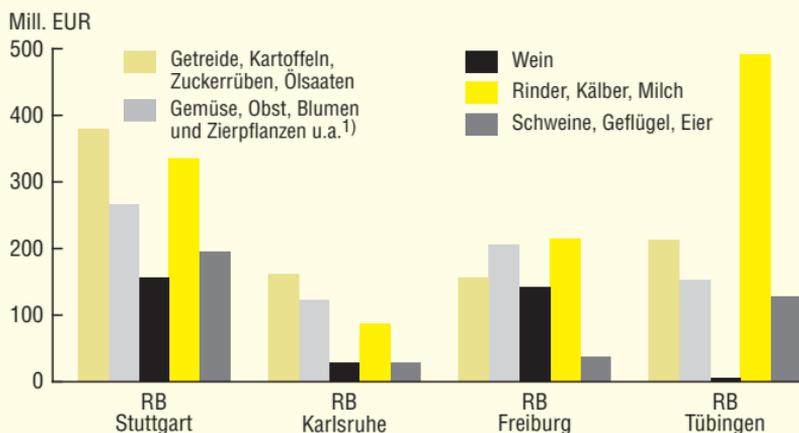
15. Produktionswert der Landwirtschaft

Erzeugnis	2009	2010	2011	2012	2013
	Mill. EUR				
Pflanzliche Erzeugung	2 025	2 079	2 407	2 600	2 630
dar. Getreide	453	551	708	778	751
Kartoffeln	58	70	72	41	43
Zuckerrüben	29	31	44	37	32
Ölsaaten	82	80	73	86	86
Gemüse ¹⁾	167	176	213	234	240
Obst	125	121	167	182	239
Weinmost und Wein	291	255	268	307	335
Baumschulerzeugnisse	129	91	84	118	95
Blumen und Zierpflanzen	171	192	160	260	175
Tierische Erzeugung	1 524	1 592	1 751	1 696	1 599
dar. Rinder und Kälber	224	250	267	311	309
Schweine	512	432	431	452	288
Schafe und Ziegen	20	20	30	24	11
Geflügel und Eier	146	142	131	128	102
Milch	563	689	825	710	821
Produktionswert²⁾	3 815	3 931	4 518	4 684	4 627

1) Einschließlich Champignons. – 2) Zu Erzeugerpreisen, einschließlich Lohnarbeit, Maschinenmiete, nicht landwirtschaftlicher Nebentätigkeiten.

Quelle: Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR). – Berechnungsstand Februar 2015.

Produktionswert*) ausgewählter Agrarerzeugnisse 2013



*) Zu Erzeugerpreisen. – 1) Sonderkulturen einschließlich Hopfen, Tabak, Baumschulerzeugnisse, Sämereien, Champignons.

Quelle: Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR). – Berechnungsstand Februar 2015.

16. Erzeugung von Speisefischen in Aquakulturbetrieben

Kalenderjahr	Einheit	Fische insgesamt	Und zwar Erzeugung von ...					Elsässer Saibling	Gemainer Karpfen
			Bachforelle	Regenbogenforelle (ohne Lachsforelle)	Lachsforelle	Bachsaibling			
2012	Anzahl Betriebe	201	39	175	34	15	18	31	
	Menge in kg	3 186 750	61 100	2 550 324	163 469	23 380	327 271	40 141	
2013	Anzahl Betriebe	197	37	172	33	18	13	26	
	Menge in kg	3 454 860	85 724	2 669 599	160 109	27 213	425 042	30 948	
2014	Anzahl Betriebe	155	26	139	28	14	12	20	
	Menge in kg	3 445 235	55 103	2 657 851	195 107	26 083	433 905	28 629	

17. Jagdstrecke*) nach ausgewählten Wildarten

Wildart	2011/12	2012/13	2013/14	Wildart	2011/12	2012/13	2013/14
	Stück				Stück		
Rotwild	1 372	1 612	1 650	Edelmarder ...	482	578	447
Damwild ¹⁾	1 039	1 263	1 390	Steinmarder ..	2 769	3 273	2 645
Gamswild	481	529	515	Iltisse	266	352	270
Rehwild	147 062	171 529	156 974	Wiesel	342	334	292
Schwarzwild	32 063	70 171	49 066	Nutria	1 438	1 415	1 370
Feldhasen	9 986	8 342	7 287	Fasanen	3 084	2 705	2 182
Kaninchen	4 464	6 484	6 893	Schnepfen	84	117	100
Füchse	64 632	77 384	50 030	Wildtauben ...	3 593	3 573	3 422
Dachse	8 926	11 172	10 068	Wildenten	16 774	17 069	16 434

*) Jagdjahr 1.4. bis 31.3. – 1) Einschließlich Sikawild.

Quelle: Deutscher Jagdschutz-Verband e.V.

18. Holzeinschlag

Forstwirtschaftsjahr ¹⁾	Laubderholz			Nadelderholz			Holzeinschlag insgesamt
	Stammholz ²⁾	Industrieholz	sonstiges Holz ³⁾	Stammholz ²⁾	Industrieholz	sonstiges Holz ³⁾	
	1 000 fm ohne Rinde						
2011	654	530	1 777	4 856	673	583	9 073
2012	561	452	1 713	4 511	582	610	8 431
2013	475	450	1 777	4 499	593	608	8 402
2014	508	472	1 804	4 344	562	590	8 280

1) 1.1. bis 31.12. – 2) Einschließlich Derbstangen, Schwellen. – 3) Einschließlich Derbholz im Reisig bzw. nicht verwertetem Holz.

19. Waldschadensinventur

Jahr	Nadel-/Blattverlust von ... bis ... %		
	0 – 10	11 – 25	26 – 100
	ohne Schadmerkmale	schwach geschädigt	deutliche Schäden
	Anteile in %		
2007	22	38	40
2008	25	40	35
2009	26	32	42
2010	32	33	35
2011	38	29	33
2012	26	38	36
2013	33	32	35
2014	24	34	42

Quelle: Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg.

20. Nutzung der Bodenfläche

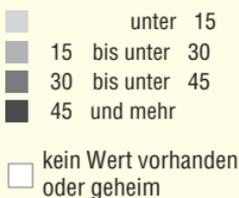
Ergebnisse der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung*)

Nutzungsart	2000		2008		2014	
	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Siedlungs- und Verkehrsfläche	472	13,2	500	14,0	514	14,4
dar. Gebäude- und Freifläche	250	7,0	268	7,5	277	7,8
Verkehrsfläche	190	5,3	30	0,8	31	0,9
Erholungsfläche	25	0,7	195	5,4	197	5,5
Landwirtschaftsfläche	1 675	46,9	1 642	45,9	1 626	45,5
Waldfläche	1 358	38,0	1 368	38,3	1 370	38,3
Wasserfläche	36	1,0	38	1,1	39	1,1
Übrige Nutzungsarten	35	1,0	27	0,8	27	0,7
Bodenfläche insgesamt	3 575	100	3 575	100	3 575	100

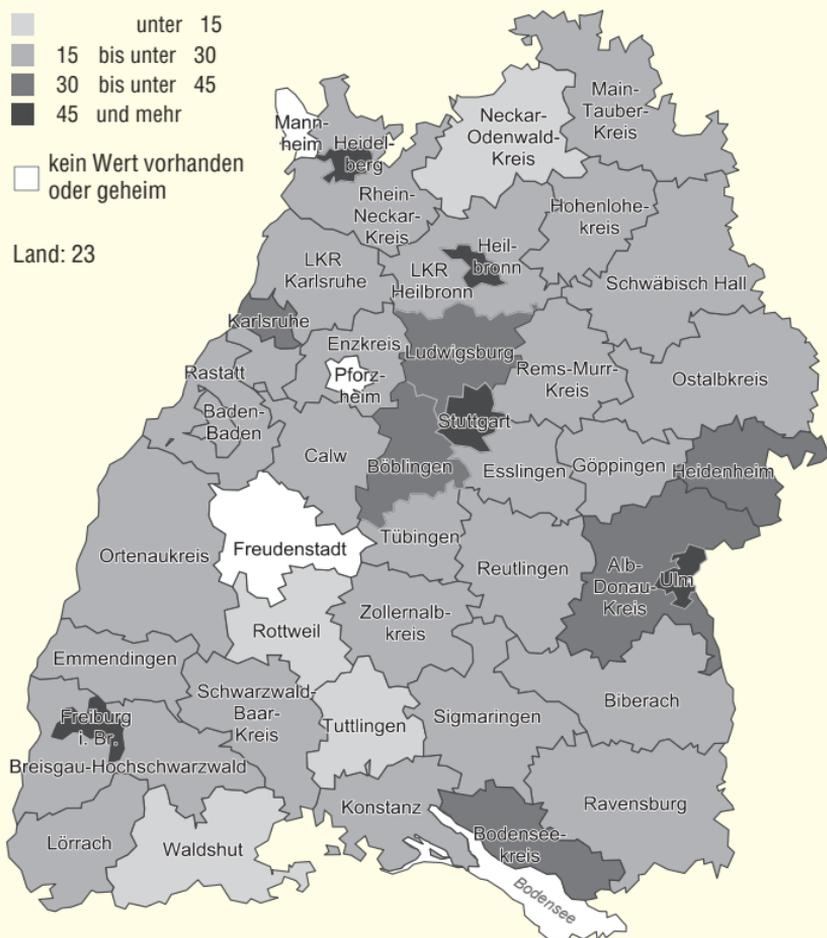
*) Einschließlich gemeindefreiem Gebiet Rheinau und Gutsbezirk Münsingen. – Stand jeweils 31.12.

Kaufwerte für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung*) in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2014

Durchschnittlicher Kaufwert
in Tsd. EUR je ha



Land: 23



*) Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar.

12. Umwelt und Energie

Umwelt

Abwasser: Setzt sich aus Schmutz-, Regen- und Fremdwasser zusammen und wird meist als Mischwasser über die öffentliche Kanalisation zur Behandlung in kommunale Kläranlagen geleitet. Schmutzwasser ist durch Gebrauch verändertes Wasser und kann in häuslichen, (klein-) gewerblichen und industriellen Bereichen anfallen. Industrielles Schmutzwasser wird – mit oder ohne Vorbehandlung in betriebseigenen Behandlungsanlagen – entweder in die Kanalisation oder direkt in ein Gewässer eingeleitet. Im Sinne der Erhebung gilt auch Kühlwasser als Abwasser, wird aber in jedem Fall getrennt ausgewiesen.

Ausbaugröße in Einwohnerwerten (EW): Gibt die Summe an Einwohnern und Einwohnergleichwerten (EGW) an, für die eine Kläranlage ausgelegt ist. Der Einwohnergleichwert ist ein Maß für die Schmutzfracht des gewerblich-industriellen Abwassers im Vergleich zu häuslichem Abwasser.

Emissionen: Emissionen beschreiben von bestimmten Quellen (z.B. Kraftwerksanlage, Auto) an die Umwelt abgegebene Mengen an Stoffen; sie wirken in Form von Immissionen auf Mensch und Natur ein.

Feinstaub (PM₁₀): Als Feinstaub werden Stäube (particulate matter) mit einer Korngröße von maximal 10 Mikrometer Durchmesser bezeichnet. Partikel unterhalb dieser Größe sind lungengängig und können bis in die Bronchien gelangen.

Treibhausgase: Zu den Treibhausgasen (Kyoto-Gase) zählen Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffoxid (N₂O), Schwefelhexafluorid (SF₆) sowie die Stoffgruppen der perfluorierten Kohlenwasserstoffe und der teilhalogenierten Fluorkohlenwasserstoffe. Die beiden letztgenannten Stoffgruppen sowie SF₆ machen deutschlandweit zusammen rund 1,5 % der gesamten Treibhausgas-Emissionen aus.

Energie

Der **Primärenergieverbrauch** ergibt sich von der Entstehungsseite her aus der Gewinnung im Inland, den Bestandsveränderungen sowie den Lieferungen und Bezügen über die Landesgrenzen. Von der Verwendungsseite her ergibt er sich als Summe aus dem Endenergieverbrauch, dem nichtenergetischen Verbrauch sowie dem Saldo der Umwandlungsbilanz.

Beim **Umwandlungseinsatz** werden die zur Erzeugung des Umwandlungsausstoßes eingesetzten Energieträger nachgewiesen (z.B. Kohle für die Stromerzeugung, Rohöl zur Erzeugung von Mineralölprodukten).

Als **Endenergieverbrauch** wird die Verwendung von Energieträgern in den einzelnen Verbrauchergruppen ausgewiesen, soweit sie unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie (z.B. Licht, Kraft, Wärme) dienen.

Um die in verschiedenen Maßeinheiten ausgewiesenen Energieträger vergleichbar und additionsfähig zu machen, werden sie auf Basis ihrer spezifischen Heizwerte in die Einheit **Tera-joule** umgerechnet.

Umweltökonomische Gesamtrechnungen (UGR)

Nutzung des Produktionsfaktors Natur

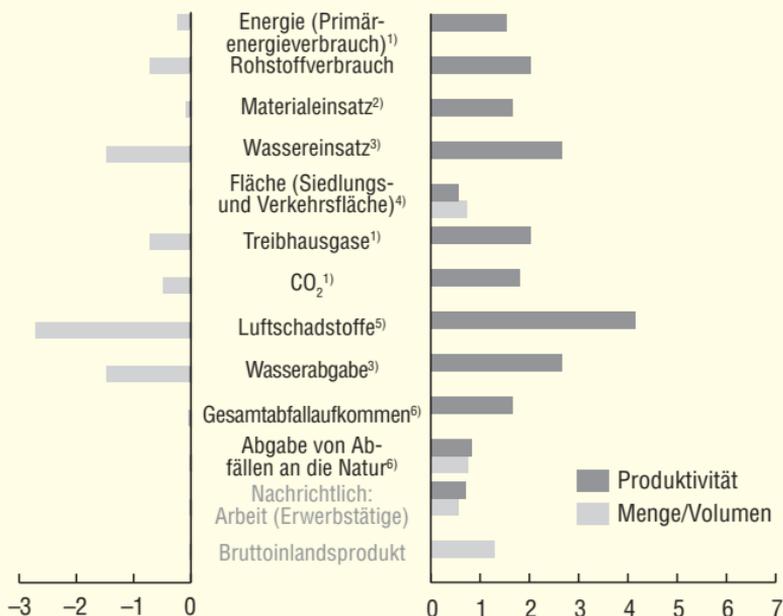
Die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR) bilanzieren mit Hilfe von *Umwelteinsetzungsfaktoren* die Inanspruchnahme der Natur durch die Wirtschaft und Gesellschaft. Die Summe der Umwelteinsetzungsfaktoren bildet den *Produktionsfaktor Natur* ab, der für eine Bewertung neben die klassischen Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital gestellt wird.

Produktivität der Naturnutzung

Die UGR bewerten zudem, wie effizient die Natur durch Produktion und Konsum von Waren und Dienstleistungen genutzt wird. Dazu wird die *Produktivität der Naturnutzung*, das heißt die auf die Inanspruchnahme der Umwelteinsetzungsfaktoren bezogene wirtschaftliche Leistung ermittelt. Die Produktivität eines natürlichen Einsatzfaktors (preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Einsatzfaktor) in ihrer zeitlichen Entwicklung gibt somit Aufschluss über die *Effizienz der Nutzung von Naturvermögen*. Insbesondere kann beurteilt werden, ob eine Entkopplung von Inanspruchnahme der Natur und Wirtschaftswachstum stattgefunden hat.

Umwelteinsetzungsfaktoren 1991 bis 2013

durchschnittliche jährliche Veränderung in %



1) Vorläufige Werte für 2013. – 2) 1994 bis 2013. – 3) 1991 bis 2010. – 4) 1992 bis 2013. – 5) 1991 bis 2012. – 6) 1996 bis 2013.

Berechnungsstand: August 2015.

1. Wassergewinnung

Jahr	Eigengewinnung			Fremdbezug ²⁾
	insgesamt	Grund- und Quellwasser	Oberflächenwasser ¹⁾	
	Mill. m ³			
1979	5 919,8	860,7	5 059,1	3,2
1987	7 618,6	793,9	6 824,7	4,0
1991	6 867,7	758,7	6 109,0	8,0
1995	7 139,2	683,6	6 455,6	8,8
1998	5 735,0	643,5	5 091,5	10,6
2001	5 787,0	641,1	5 146,0	9,7
2004	5 312,0	610,1	4 702,0	10,7
2007	5 014,7	609,7	4 405,0	9,9
2010	4 644,8	617,9	4 026,8	14,2
2013	4 062,3	609,9	3 452,4	16,2

1) Fluss-, See- und Talsperrenwasser sowie Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser. – 2) Von anderen Betrieben, anderen Bundesländern oder dem Ausland.

2. Wassergewinnung 2013

Sektoren	Eigengewinnung		
	zu- sammen	Grund- und Quellwasser	Oberflächen- wasser ¹⁾
	Mill. m ³		
Energieversorgung	2 977,0	6,7	2 970,3
Öffentliche Trinkwasserversorgung	653,1	463,0	190,0
übriges Produzierendes Gewerbe	398,0	114,1	283,9
Dienstleistungsbereiche	27,2	21,1	6,2
Land- und Forstwirtschaft	7,0	5,0	1,9
Insgesamt	4 062,3	609,9	3 452,4

1) Fluss-, See- und Talsperrenwasser sowie Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser.

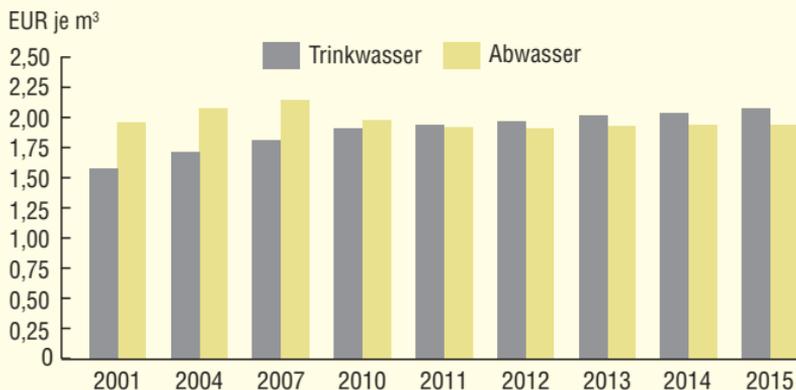
3. Öffentliche Trinkwasserversorgung

Jahr	Wasserabgabe an Letztverbraucher				Wasser- und Abwasserentgelte ¹⁾			
	insgesamt	Haushalte und Kleingewerbe		gewerbliche und sonstige Abnehmer ²⁾	Trinkwasser	Abwasser		
		Menge	Abgabe je Einwohner und Tag			Einheitsgebühre	Gesplittete Gebühr	Niederschlagswasser
	Mill. m ³	Liter	Mill. m ³	EUR/m ³	EUR/m ²			
1979	608,0	442,2	133	165,8	0,64	0,56	.	.
1987	606,8	467,8	138	139,0	0,88	0,93	.	.
1991	642,0	506,5	140	135,5	1,07	1,12	.	.
1995	600,1	489,2	131	111,0	1,41	1,70	.	.
1998	594,4	480,4	127	114,0	1,53	1,90	1,44	0,23
2001	592,9	476,8	124	116,1	1,57	1,96	2,04	0,60
2004	589,8	477,1	123	112,6	1,71	2,11	1,40	0,65
2007	566,8	454,8	116	112,0	1,81	2,24	1,37	0,64
2010	560,4	450,6	115	109,7	1,91	2,39	1,77	0,44
2013	557,5	448,4	116	109,0	2,01	2,96	1,93	0,46

1) Jeweils am 1. Januar des Jahres. Nach Einwohnern gewichtet. Bei Trinkwasser einschließlich Mehrwertsteuer. –

2) Zum Beispiel aus den Bereichen Industrie, Dienstleistung sowie öffentliche Einrichtungen.

Verbrauchsabhängige Trink- und Abwasserpreise*) seit 2001



*) Jeweils am 1. Januar des Jahres. Nach Einwohnern gewichtet (Basis ab 2013: Zensus 2011). Trinkwasser einschließlich Mehrwertsteuer. Beim Abwasser sind alle Gemeinden unabhängig vom Gebührenmodell einbezogen. Bei Gemeinden, die für Haushalte eine freiwillige gesplittete Gebühr erheben, wurde die Einheitsgebühr zur Berechnung herangezogen. Rückgang beim Abwasser nach flächendeckender Einführung der gesplitteten Abwassergebühr ab 2010. Datenbasis: Erhebung der Wasser- und Abwasserentgelte.

4. Abwassereinleitung

Jahr	Einleitung von Abwasser insgesamt	Davon			
		Abwasser aus der Wirtschaft		häusliches und kleingewerbliches Abwasser	Übernahme von anderen Bundesländern
		Kühlwasser	Produktionswasser ¹⁾		
Mill. m ³					
1995	6 910,0	6 134,6	240,1	531,0	4,4
1998	5 473,4	4 685,6	235,2	547,8	4,8
2001	5 603,1	4 761,8	231,1	604,6	5,6
2004	5 098,3	4 300,7	211,7	580,3	5,6
2007	4 697,2	3 971,1	208,1	512,3	5,7
2010	4 373,5	3 676,3	201,8	489,4	5,9
2013	3 820,5	3 129,6	205,0	479,9	6,0

1) Produktionsspezifisches und sonstiges Abwasser.

5. Öffentliche Abwasserbehandlung

Jahr	Länge der öffentlichen Kanalisation	Kläranlagen	Ausbaugröße ¹⁾	Behandelte Abwassermenge			
				insgesamt	häusliches und kleingewerbliches Abwasser ²⁾	Fremd- und Niederschlagswasser	Übernahme aus der Wirtschaft
1995	54 473	1 217	21 296	1 739,6	532,0	1 113,2	94,4
1998	60 732	1 163	21 180	1 538,0	550,6	917,6	69,8
2001	64 933	1 140	21 413	1 781,0	609,2	1 109,0	62,8
2004	67 727	1 118	20 985	1 449,3	585,4	807,2	56,7
2007	69 680	1 068	20 945	1 597,7	517,7	1 004,1	75,9
2010	72 015	1 025	21 151	1 647,7	495,2	1 090,5	62,0
2013 ³⁾	73 927	979	20 990	1 725,8	485,8	1 172,6	67,3

1) Maß für die Klärkapazität, ausgedrückt in Einwohnerwerten (EW). – 2) Inklusive Übernahme von anderen Bundesländern. – 3) Ohne drei Industriekläranlagen, die öffentliches Abwasser reinigen.

6. Anlagen zur Abfallentsorgung

nach Art der Anlage

Art der Anlage	1996	2000	2004	2013	2014 ¹⁾
	Anzahl				
Deponien zusammen²⁾	602	481	445	354	342
Deponieklasse II (ehemalige Hausmülldeponien)	58	49	48	23	23
Deponieklasse I und 0 (ehemalige Bodenaushub-/ Bauschuttdeponien)	541	428	391	328	316
sonstige Deponien	3	4	6	3	3
Anlagen zur thermischen Behandlung ³⁾	6	9	11	10	10
Anlagen zur thermischen Verwertung ⁴⁾	X	X	18	38	36
Mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlagen	X	X	4	1	1
Anlagen zur biologischen Behandlung	96	104	100	(135) ⁵⁾	106
Klärschlammfaulbehälter mit Co-Vergärung	X	X	X	X	42
Chemisch/physikalische Behandlungsanlagen	5	22	32	35	34
Schredderanlagen ⁶⁾	9	20	54	106	105
Demontagebetriebe für Altfahrzeuge	X	X	121	155	148
Sortieranlagen	36	81	87	77	72
Zerlegeeinrichtungen	18	12	23	24	24
Sonstige Anlagen	4	28	41	63	64
Anlagen zusammen	776	757	936	998	984
Übertägige Verwertung	206	248	243	290	287
Untertägige Verwertung	4	3	3	3	3
Anlagen insgesamt	986	1 008	1 182	1 291	1 274

1) Vorläufige Werte. – 2) Ab 2013 Deponieabschnitte. – 3) Ab 2013 einschließlich Klärschlammvergasungsanlagen. – 4) Feuerungsanlagen und Biomasseheizkraftwerke. – 5) Neu aufgenommene Anlagen mit Gülleeinsatz entfallen im Folgejahr aufgrund geänderter immissionsschutzrechtlicher Einstufung. – 6) Ab 2013 einschließlich Schrottscheren, diese wurden vorher bei Sonstigen Anlagen ausgewiesen.

7. Kommunales Abfallaufkommen und

Abfallart	Jahr	Abfall- aufkommen insgesamt	Davon zur		
			stofflichen Verwertung	biologischen	thermischen
1 000 t					
Primärabfälle	1990	30 862,4	2 894,0	419,2	823,8
insgesamt	2013	11 853,3	2 820,3	1 127,9	1 929,4
	2014	11 969,7	2 537,5	1 183,7	1 983,0
davon					
Hausmüll, Sperrmüll ...	1990	2 618,5	83,2	109,7	556,8
	2013	1 525,3	88,2	–	1 336,3
	2014	1 526,9	86,9	–	1 338,5
Grünabfälle,	1990	319,9	–	285,8	0,0
Abfälle aus der	2013	1 379,0	12,9	1 127,6	238,6
Biotonne	2014	1 481,9	5,3	1 183,3	291,6
Wertstoffe, Wertstoff- gemische	1990	849,3	849,3	–	–
	2013	1 812,0	1 680,6	0,0	131,4
	2014	1 804,3	1 674,4	0,0	129,9
Kommunale	1990	734,9	12,4	23,7	1,8
Klärschlämme	2013	52,2	–	0,2	52,0
	2014	52,4	–	0,1	52,2
Gewerbe-, Baustellen- abfälle	1990	2 526,1	51,8	–	236,8
	2013	203,9	14,9	–	149,5
	2014	217,5	14,5	–	150,8
Bodenaushub, keine gefährlichen	1990	16 969,2	356,2	–	–
Stoffe enthaltend	2013	5 738,2	646,7	–	–
	2014	5 448,5	304,2	–	–
Bauschutt, Straßen- aufbruch	1990	5 783,9	1 509,2	–	–
	2013	849,4	277,8	–	0,1
	2014	1 059,6	353,9	–	–
Sonstige Abfälle ³⁾	1990	1 060,6	31,8	–	28,4
	2013	293,3	99,3	0,2	21,5
	2014	378,6	98,3	0,3	20,0

1) 1990 Hausmülldeponie. – 2) 1990 Bodenaushub/Bauschuttdeponie. – 3) Einschließlich Produktions- und Aktions-schlamm, Aktionsprodukte, Straßenkehrschutt, Abfälle von Stationierungsstreitkräften, Bodenaushub (1990: verunreinigt; Ab E-Altgeräte/Gasentladungslampen).

die Art der Entsorgung 1990, 2013 und 2014

Davon zur					Jahr	Abfallart
mechanisch- biologischen	sons- tigen	Verwer- tung in Depo- nien	Ablagerung in Deponien			
			Deponie- klasse II ¹⁾	Deponie- klasse 0, I und -0,5 ²⁾		
Behandlung		1 000 t				
–	13,2	–	9 281,8	17 430,4	1990	Primärabfälle insgesamt
100,9	7,9	932,8	374,7	4 559,5	2013	
101,7	8,6	1 031,8	476,0	4 647,3	2014	
davon						
–	–	–	1 868,8	–	1990	Hausmüll, Sperrmüll
99,9	0,9	–	–	–	2013	
100,5	0,9	–	–	–	2014	
–	–	–	34,1	–	1990	Grünabfälle, Abfälle aus der Biotonne
–	0,0	–	–	–	2013	
0,4	0,0	1,3	–	–	2014	
–	–	–	–	–	1990	Wertstoffe, Wertstoff- gemische
–	–	–	–	–	2013	
–	–	–	–	–	2014	
–	7,5	–	689,6	–	1990	Kommunale Klär- schlämme
–	–	–	0,1	–	2013	
–	–	–	0,1	–	2014	
–	–	–	2 237,4	–	1990	Gewerbe-, Baustellen- abfälle
0,9	0,0	1,6	34,6	2,3	2013	
0,8	–	3,5	47,6	0,3	2014	
–	–	–	2 168,1	14 444,9	1990	Bodenaushub, keine ge- fährl. Stoffe enthaltend
–	–	670,7	93,0	4 327,9	2013	
–	–	648,1	128,9	4 367,3	2014	
–	–	–	1 318,9	2 955,8	1990	Bauschutt, Straßen- aufbruch
–	–	228,9	149,1	193,4	2013	
–	–	325,0	196,3	184,3	2014	
–	5,7	–	964,9	29,7	1990	Sonstige Abfälle ³⁾
–	7,0	31,6	97,9	35,8	2013	
–	7,6	53,8	103,1	95,4	2014	

Formsanden aus Gießereien, Schredderrückständen, Aschen, Stäuben und Schlacken aus Feuerungsanlagen, Re-2013: gefährliche Stoffe enthaltend), produktionsspezifische Abfälle, asbesthaltige Abfälle, Problemstoffe und

8. Aufkommen an Abfällen nach Abfallarten

Abfallarten	1996		2013		2014 ¹⁾	
	Aufkommen	Verwertung	Aufkommen	Verwertung	Aufkommen	Verwertung
	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%
Insgesamt	45 931,9	74,8	45 482,2	87,0	45 698,0	86,7
davon						
Siedlungsabfälle ..	5 679,2	59,5	5 841,9	(100) ²⁾	5 987,3	(100) ²⁾
Abfälle aus Produktion und Gewerbe	2 031,2	90,2	1 807,9	87,6	1 644,6	88,2
Klärschlamm aus kommunalen Kläranlagen	355,8	66,6	239,5	70,4	228,5	80,5
Bau- und Abbruchabfälle	37 225,4	76,6	35 988,9	85,6	36 197,0	85,2
Gefährliche Abfälle	640,4	63,3	1 603,9	73,2	1 640,5	69,8

1) Vorläufige Werte. – 2) Infolge veränderter Einstufung aller Hausmüllverbrennungsanlagen als R 1 – Anlagen (Hauptverwendung als Brennstoff zur Energieerzeugung). – Berechnungsstand Juli 2015.

9. Anlagen zur Aufbereitung von Bauabfällen*) 2014**)

Eingesetzte Abfälle	Anlagen insgesamt ¹⁾	Davon		Eingesetzte Abfälle	
		mobil	stationär/ semimobil	insgesamt	darunter in stationären/ semimobilen Anlagen
	Anzahl			1 000 t	
Bauschuttrecyclinganlagen					
Bauschutt	194	115	79	5 343,3	1 827,6
Bodenaushub	82	54	28	1 047,4	601,5
Straßenaufbruch (Bitumengemische).....	122	69	53	2 251,1	576,3
andere Bau- und Abbruchabfälle ²⁾	22	13	9	203,3	148,4
sonstige Abfälle ²⁾	–	.	13,3	13,3
Insgesamt	212	126	86	8 858,3	3 167,1
Asphaltmischanlagen					
dar. Erzeugn. für die Verwen- dung in Asphaltmischanlagen	53	–	53	1 553,3	1 553,3
Insgesamt²⁾	66	–	66	2 148,6	2 148,6

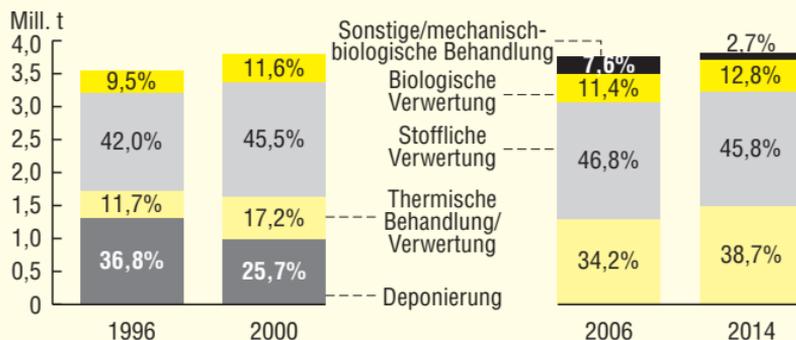
*) Sowie Asphaltmischanlagen und eingesetzte Abfallmengen. – **) Vorläufige Werte. – 1) Enthält Mehrfachnennungen. – 2) Einschließlich gefährliche Abfälle.

10. Getrennt erfasste Mengen an Wertstoffen

Stoffart	Jahr	Erfasste Menge insgesamt	Davon erfasst aus			
			getrennter Einsammlung/Anlieferung bei/von Haushalten ¹⁾	Wertstoffgemischen		Sammlungen von Gewerbebetrieben
				Haushalten	Haus- und Sperrmüll	
1 000 t						
Wertstoffe insgesamt	1990	785,7	592,1	132,7	-	61,0
	2014	1 597,2	1 287,8	281,9	15,3	12,3
dav. Glas	1990	196,5	174,6	20,0	-	2,0
	2014	276,0	250,4	25,6	-	0,1
Papier/Pappe	1990	434,3	310,5	89,9	-	34,0
	2014	878,1	728,5	143,9	0,1	5,6
Metalle	1990	101,2	84,3	13,1	-	3,7
	2014	83,6	53,7	25,1	3,8	1,1
Kunststoffe	1990	22,5	4,4	9,6	-	8,5
	2014	91,4	16,2	74,1	0,4	0,6
Holz	1990	23,2	10,4	0,1	-	12,7
	2014	241,2	224,1	1,4	10,9	4,8
Sonstige Stoffe ²⁾	1990	8,0	7,9	-	-	0,1
	2014	26,9	14,9	11,9	0,1	0,1

1) Einschließlich aus Rückständen aussortierte Wertstoffe. – 2) Altfette, Kabel, Textilien, Flüssigkartons, Verbunde, Teppiche und sonstige Stoffe.

Häusliche Abfälle*) seit 1996 nach Art der Entsorgung



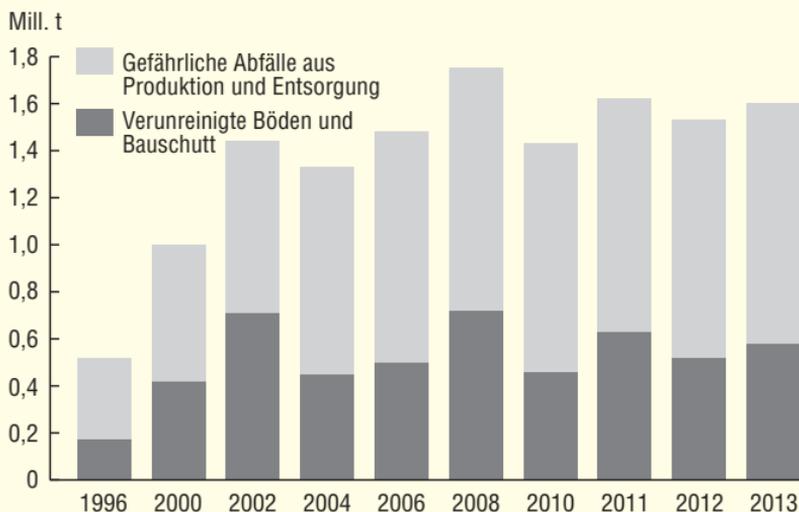
*) Haus- und Sperrmüll, Wertstoffe aus Haushalten und Abfälle aus der Biotonne.

11. Abgabe primär erzeugter gefährlicher Abfälle 2013

Abfallgruppe	Erzeuger insgesamt ¹⁾	Aufkommen insgesamt	Davon entsorgt	
			in Baden-Württemberg	außerhalb des Landes ²⁾
	Anzahl	1 000 t		
Anorganisch flüssig (SRL)	231	91,5	46,6	44,8
Anorganisch fest (AOF)	578	270,2	182,9	87,3
Verunreinigte Böden und Bauschutt (BOD)	810	579,2	291,7	287,4
Organisch fest, pastös (OFP) ..	1 132	337,2	280,1	57,1
Organisch flüssig (OFL)	978	237,4	176,8	60,5
Altöle (OIL)	196	39,8	33,7	6,0
Altfahrzeuge, Elektrogeräte, sonstige Systeme (AES)	143	48,7	20,9	27,8
Insgesamt	2 797	1 603,9	1 032,8	571,1

1) Enthält Mehrfachnennungen. – 2) Andere Bundesländer und Ausland.

Abgabe primär erzeugter gefährlicher Abfälle seit 1996 nach Abfallgruppen



12. Umweltschutzausgaben der öffentlichen Hand*)

für Abfallentsorgung und Abwasserbeseitigung

Jahr	Ausgaben insgesamt	Investitionen			Laufende Ausgaben		
		zusammen	Gemeinden und Kreise	Eigenbetriebe, Zweckverbände u. öffentl. Unternehmen	zusammen	Gemeinden und Kreise	Eigenbetriebe, Zweckverbände u. öffentl. Unternehmen

Mill. EUR

Abfallentsorgung

1994	1 323,5	245,2	103,1	142,0	1 078,4	604,7	473,7
1997	1 537,1	197,5	57,5	140,0	1 339,6	554,6	785,0
2000	1 565,1	114,4	37,0	77,4	1 450,7	434,8	1 015,9
2011	1 768,8	249,1	18,7	230,4	1 519,7	341,0	1 178,8
2012	2 176,4	548,8	17,8	531,0	1 627,6	324,4	1 303,2
2013	1 722,7	113,4	17,0	96,4	1 609,3	315,2	1 294,1

Abwasserbeseitigung

1994	1 381,9	762,5	611,8	150,7	619,4	497,2	122,1
1997	1 708,9	993,7	584,2	409,5	715,2	382,4	332,9
2000	1 673,6	929,2	527,4	401,8	744,4	361,4	383,0
2011	1 682,2	659,8	264,3	395,5	1 022,3	396,0	626,3
2012	1 625,9	598,6	261,9	336,8	1 027,2	390,3	636,9
2013	1 728,1	658,4	291,2	367,3	1 069,7	407,0	662,7

*) Umfasst Gemeinden und Kreise (kamerale Haushalte), Eigenbetriebe, Zweckverbände und öffentliche Unternehmen mit kaufmännischer Buchführung.

13. Entwicklung der Umweltschutzinvestitionen

im Verarbeitenden Gewerbe*)

Jahr	Betriebe mit Umweltschutzinvestitionen insgesamt	Umweltschutzinvestitionen insgesamt	Davon im Bereich					Klimaschutz
			Abfallwirtschaft	Gewässerschutz	Lärmbekämpfung	Luftreinhaltung	Naturschutz u. Landschaftspflege ¹⁾	

	Anzahl	Mill. EUR						
1997	1 022	180,4	35,2	80,0	9,6	53,5	2,1	.
2000	1 079	170,2	32,9	63,0	10,3	60,2	3,7	.
2006 ²⁾	1 245	244,6	30,2	53,0	15,2	76,3	4,3	65,7
2011	1 221	272,8	22,5	43,6	13,4	53,2	8,9	131,2
2012	1 233	296,4	32,4	41,7	15,7	53,9	12,0	140,8
2013	1 437	331,3	26,7	47,9	18,3	61,3	12,4	164,8

*) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. – 1) Einschließlich Bodensanierung. – 2) Ab 2006 wurde erstmalig der Umweltbereich Klimaschutz erfragt.

14. Umsätze mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz

Wirtschaftszweig	Jahr ¹⁾	Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz insgesamt	Davon mit		
			Waren	Bauleistungen	Dienstleistungen
Mill. EUR					
Insgesamt	2000	2 027,4	1 411,5	414,1	201,8
	2005	2 148,1	1 740,9	232,5	174,7
	2012	9 029,4	.	.	.
	2013	10 897,3	.	.	.
Darunter					
Verarbeitendes Gewerbe, einschl. Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	2000	1 423,3	1 387,7	31,8	3,8
	2005	1 763,7	1 740,4	17,2	6,1
	2012	7 293,8	.	.	.
	2013	9 558,7	.	.	.
Baugewerbe	2000	406,6	23,8	382,4	0,4
	2005	216,1	0,5	215,4	0,3
	2012	647,6	.	.	.
	2013	679,3	.	.	.
Erbringung von Dienstleistungen	2000	197,6	–	–	197,6
	2005	168,3	–	–	168,3
	2012	751,8	.	.	.
	2013	578,3	.	.	.

1) Ab 2006 einschließlich Umweltbereich Klimaschutz. Ab 2010 einschließlich sonstige Wirtschaftszweige. Ab 2011 modifiziertes Umweltgüterverzeichnis, deshalb Darstellung nach Leistungsarten nicht möglich.

15. Verwendung klimawirksamer Stoffe

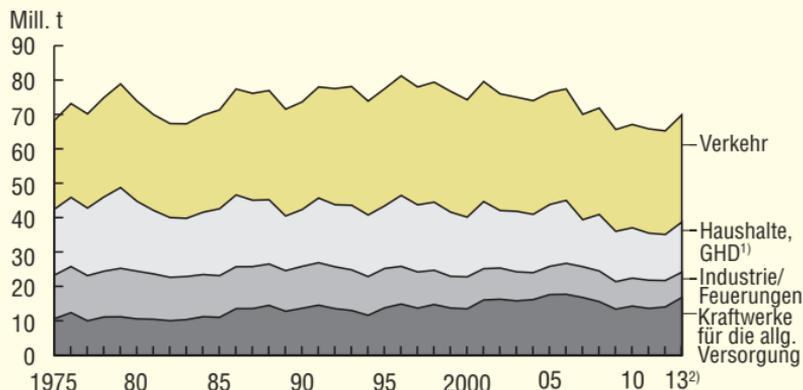
Jahr	Anzahl der Unternehmen ¹⁾	Verwendete Menge insgesamt	Davon	
			FKW, H-FKW ²⁾	Blends ³⁾
t				
1996	357	772,3	723,8	48,5
2000	447	1 339,0	1 082,8	256,2
2005	454	1 424,7	1 193,4	231,3
2010	804	1 479,6	1 131,3	348,3
2012	1 088	1 472,8	1 123,6	349,2
2014	973	1 553,7	1 211,6	342,1

1) Bis 2005 mehr als 50 kg/a, ab 2006 > 20 kg/a Einsatz je Stoffart. – 2) (Wasserstoffhaltige) Fluorkohlenwasserstoffe. – 3) Stoffe, die in Zubereitungen enthalten sind. 1996 bis 2004 einschließlich FCKW-haltige Stoffe.

16. Treibhausgasemissionen seit 1990

Jahr	Energiebedingte Kohlendioxid (CO ₂)-Emissionen (quellenbezogen)		Kohlendioxid (CO ₂)-Emissionen durch industrielle Prozesse		Methan (CH ₄)-Emissionen		Distickstoffoxid (N ₂ O)-Emissionen		Treibhausgasemissionen (THG) ¹⁾ (CO ₂ , CH ₄ , N ₂ O)	
	1 000 t ²⁾	Anteil an THG (%)	1 000 t ²⁾	Anteil an THG (%)	1 000 t ²⁾	Anteil an THG (%)	1 000 t ²⁾	Anteil an THG (%)	1 000 t ²⁾	1990 = 100
1990 ...	73 631	82,1	3 020	3,4	8 538	9,5	4 460	5,0	89 649	100,0
1995 ...	77 483	86,4	2 869	3,2	7 651	8,3	4 276	4,6	92 280	102,9
2000 ...	74 266	82,8	2 633	2,9	5 688	6,5	4 372	5,0	86 959	97,0
2005 ...	76 429	85,3	2 341	2,6	4 677	5,4	3 616	4,2	87 063	97,1
2010 ...	67 074	74,8	2 624	2,9	3 968	5,1	3 522	4,6	77 188	86,1
2011 ...	65 799	73,4	2 909	3,2	3 796	5,0	3 688	4,8	76 171	85,0
2012 ...	65 207	72,7	2 837	3,2	3 727	4,9	3 588	4,8	75 359	84,1
2013 ³⁾	69 875	77,9	2 854	3,2	3 588	4,5	3 710	4,6	80 027	89,3

1) Die Methan-Emissionen wurden mit dem CO₂-Äquivalent-Wert von 21 und die Lachgas-Emissionen mit dem CO₂-Äquivalent-Wert von 310 in CO₂-Äquivalente umgerechnet. – 2) Angaben in CO₂-Äquivalenten. – 3) Vorläufige Werte. Berechnungsstand: Herbst 2015.

Energiebedingte Kohlendioxid(CO₂)-Emissionen seit 1975 nach Sektoren

1) Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher. – 2) Vorläufige Werte. Berechnungsstand: Frühjahr 2015

17. Energiebedingte Schwefeloxid (SO₂)- und Stickstoffoxid (NO_x)-Emissionen

Jahr	Emissionen insgesamt		Davon durch				
			Öffentliche Wärme-kraftwerke	Industrie/Feue-rungen	Haushalte, GHD ¹⁾	Straßen-verkehr	Sonstiger Verkehr ²⁾
	1 000 t	kg/Einw.	1 000 t				
SO₂							
1980	249,3	26,9	82,6	104,3	50,0	9,9	2,5
1990	101,4	10,3	18,3	52,0	20,2	9,3	1,7
2000	41,0	3,9	7,9	16,5	14,1	1,9	0,7
2010	34,3	3,2	8,0	17,6	8,3	0,1	0,3
2012	31,6	3,0	8,1	15,3	7,7	0,1	0,3
2013 ³⁾	28,3	2,7	9,8	10,0	8,2	0,1	0,3
NO_x							
1980	333,1	36,0	63,9	44,6	18,7	180,9	25,0
1990	259,5	26,4	21,8	36,5	16,4	157,3	27,5
2000	190,1	18,1	11,5	23,0	16,0	112,2	27,4
2010	135,7	12,6	15,2	15,8	12,5	65,2	26,9
2012	127,7	12,1	15,4	14,0	11,4	58,8	28,1
2013 ³⁾	127,3	12,0	17,5	13,2	12,3	56,3	28,0

1) Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher wie Landwirtschaft, Militär und öffentliche Einrichtungen. – 2) Schienen-, Luftverkehr, Binnenschifffahrt und Off-Road-Verkehr. – 3) Vorläufige Werte. Berechnungsstand: Herbst 2015.

18. Feinstaub (PM₁₀)-Emissionen*) durch den Straßenverkehr

Jahr	Straßenverkehr ¹⁾			Davon auf		
	insgesamt		Anteil des Straßen-verkehrs an PM10-Emissionen insgesamt ²⁾	Autobahnen	Außerorts-straßen ³⁾	Innerorts-straßen
	Tonnen	1995 = 100					Tonnen
1995	6 017	100	29	1 943	2 463	1 611
2005	4 269	71	23	1 386	1 725	1 158
2010	2 893	48	16	907	1 178	807
2014	2 237	37	–	686	929	622

*) Abgas- und abriebbedingt. – 1) Kräder, PKW, Leichte Nutzfahrzeuge, Schwere Nutzfahrzeuge und Busse. – 2) Umfasst die Emissionen der Emittentengruppen: öffentliche Wärmekraftwerke; Industrie/Feuerungen; Haushalte und Kleinverbraucher; Verkehr. Anteil im Jahr 2010 bezogen auf 2007. – 3) Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen. Berechnungsstand: August 2015.

19. Gesamter Energieverbrauch*)

Energieträger / Energieverbraucher	2012	2013	Veränderung
	Terajoule		%
Primärenergieverbrauch insgesamt	1 392 815	1 434 754	+ 3,0
davon Kohle	169 508	201 305	+ 18,8
Mineralöle	495 301	496 788	+ 0,3
Erdgas	241 401	270 639	+ 12,1
Wasserkraft	17 802	20 217	+ 13,6
Sonstige Erneuerbare Energieträger	150 731	150 622	- 0,1
Kernenergie	238 968	219 494	- 8,1
Netto-Strombezüge	63 760	58 676	- 8,0
Sonstige	15 343	17 013	+ 10,9
Verbrauch und Verluste im Energiesektor	66 041	60 072	- 9,0
Nicht energetischer Verbrauch	26 094	25 239	- 3,3
Endenergieverbrauch insgesamt	1 011 785	1 055 676	+ 4,3
davon Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	223 040	228 575	+ 2,5
Verkehr	311 463	310 497	- 0,3
Haushalte, sonstige Verbraucher	477 282	516 604	+ 8,2

*) 2013 vorläufig. Energieverbrauchswerte enthalten teilweise Schätzungen.

20. Anteile der Energieträger am Primärenergieverbrauch*)

Energieträger	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	%					
Kohle	11,5	10,2	11,1	11,5	12,2	14,0
Mineralöle	35,2	34,5	33,8	35,5	35,6	34,6
Erdgas	18,3	17,5	17,6	17,8	17,3	18,9
Wasserkraft	1,0	1,0	1,2	1,1	1,3	1,4
Sonstige Erneuerbare Energieträger	7,7	8,3	9,3	9,3	10,8	10,5
Kernenergie	22,4	24,3	22,3	19,6	17,2	15,3
Netto-Strombezüge	3,1	3,3	3,6	4,3	4,6	4,1
Sonstige Energieträger	0,7	0,9	1,0	0,9	1,1	1,2

*) 2013 vorläufig. Ab 2011 enthalten Energieverbrauchswerte teilweise Schätzungen.

21. Endenergieverbrauch an Mineralölprodukten*)

Verbraucher	2013				
	Otto-	Diesel-	leichtes	schweres	sonstige Mineralöl- produkte
	kraftstoff		Heizöl		
1 000 t					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ...	-	1	213	13	76
Verkehr	2 370	4 068	-	-	261
Haushalte, sonstige Verbraucher	33	237	2 909	-	110
Insgesamt	2 404	4 305	3 122	13	446

*) Vorläufig. Energieverbrauchswerte teilweise geschätzt.

22. Erdgasbilanz

Aufkommen/Verwendung	2009	2010	2011	2012	2013 ¹⁾
	Terajoule				
Nettogasbezüge einschließlich Bestandsveränderung	271 185	273 082	254 975	241 401	270 639
Gaserzeugung	55	8	–	–	–
Einsatz im Umwandlungsbereich	49 392	49 246	44 167	36 243	43 175
Kraftwerke der allgemeinen Versorgung	26 116	26 099	23 491	16 281	17 411
Industriewärme­kraftwerke	12 117	11 645	10 306	9 530	10 376
Heizwerke	10 677	10 904	9 724	10 432	10 821
sonstige Energieerzeuger	482	598	645	–	4 567
Gasverbrauch (Endenergieverbrauch) ..	221 847	223 843	210 806	205 155	227 090
dav. Haushalte und sonst. Verbraucher	155 673	152 889	140 870	135 824	152 890
Bergbau u. Verarbeitendes Gewerbe	65 755	70 513	69 506	68 837	73 632
Verkehr	419	441	430	494	568

1) Vorläufig.

23. Strombilanz

Aufkommen/Verwendung	2009	2010	2011	2012	2013 ¹⁾
	Mill. kWh				
Nettobezüge (Primärenergieverbrauch)	13 964	15 434	16 947	17 711	16 299
Bruttostromerzeugung insgesamt	65 692	66 001	59 625	58 083	61 605
dav. Kraftwerke der allg. Versorgung	58 125	57 196	50 043	47 496	49 736
dar. Kernkraftwerke	34 372	31 669	25 812	21 905	20 120
sonstige Wärmekraftwerke	18 659	19 595	18 776	19 182	23 104
Industriewärme­kraftwerke	2 448	2 610	2 555	2 637	2 769
dar. Erneuerbare Energieträger zusammen	9 825	11 364	11 846	13 868	14 715
dav. Wasserkraft	4 471	5 132	4 405	4 945	5 616
Biomasse	3 237	3 402	3 340	4 034	4 207
Windkraft und Photovoltaik	1 915	2 626	3 909	4 698	4 695
sonst. erneuerbare Energieträger	202	204	193	191	197
Pumpstromverbrauch	1 994	2 565	2 604	2 554	2 514
Verbrauch im Umwandlungsbereich	4 777	4 650	4 179	4 163	4 442
Leistungsverluste	1 567	1 483	1 343	1 215	1 190
Stromdargebot	71 318	72 737	68 446	67 863	69 757
Stromverbrauch (Endenergieverbrauch)	71 318	72 737	68 446	67 863	69 757
dav. Verkehr	1 685	1 594	1 611	1 600	1 597
Haushalte und sonst. Verbraucher	44 333	43 046	38 094	38 500	41 163
Bergbau u. Verarbeitendes Gewerbe	25 300	28 097	28 742	27 762	26 998

1) Vorläufig.

24. Gasabsatz und Erlöse nach Verbrauchergruppen

Verbrauchergruppe	2009	2010	2011	2012	2013
Gasabsatz in Mill. kWh¹⁾					
Produzierendes Gewerbe	35 179,4	34 211,7	34 766,3	30 305,3	35 137,2
Haushalte ²⁾	30 042,8	32 547,1	26 131,4	29 677,6	31 356,9
Sonstige Endabnehmer	11 582,3	11 897,8	11 715,6	11 476,5	13 487,1
Insgesamt³⁾	76 804,5	78 656,6	72 613,3	71 459,5	79 981,2
Erlöse⁴⁾ in Mill. EUR					
Produzierendes Gewerbe	1 327,5	1 181,3	1 218,2	1 129,2	1 341,5
Haushalte ²⁾	1 710,4	1 595,1	1 375,0	1 591,8	1 729,1
Sonstige Endabnehmer	534,2	482,1	503,4	523,6	620,8
Insgesamt	3 572,1	3 258,5	3 096,5	3 244,6	3 691,4
Cent je kWh⁴⁾					
Produzierendes Gewerbe	3,77	3,45	3,50	3,73	3,82
Haushalte ²⁾	5,69	4,90	5,26	5,36	5,51
Sonstige Endabnehmer	4,61	4,05	4,30	4,56	4,60
Insgesamt	4,65	4,14	4,26	4,54	4,62

1) Brennwert (oberer Heizwert). – 2) Ab 2011 Haushaltskunden gemäß §3 EnWG. – 3) Ohne Absatz an Wiederverkäufer. – 4) Ohne Umsatzsteuer. Ab 2007 einschließlich Erdgassteuer und Netznutzungsentgelte.

25. Stromabsatz und Erlöse nach Verbrauchergruppen

Verbrauchergruppe	2009	2010	2011	2012	2013
Stromabsatz in Mill. kWh¹⁾					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	28 696,6	31 558,8	30 586,7	24 312,4	24 010,9
Haushalte ²⁾	19 949,4	20 347,2	17 451,1	17 227,0	16 990,8
Sonstige Endabnehmer	20 344,3	18 286,1	17 488,2	17 919,9	21 110,2
Insgesamt	68 990,3	70 192,1	65 526,0	59 459,4	62 111,8
Erlöse³⁾ in Mill. EUR					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2 944,7	3 246,2	3 445,6	2 838,7	3 070,2
Haushalte ²⁾	3 419,4	3 593,7	3 448,0	3 531,4	3 863,2
Sonstige Endabnehmer	2 397,3	2 287,9	2 444,6	2 625,4	3 231,1
Insgesamt	8 761,4	9 127,7	9 338,2	8 995,6	10 164,4
Cent je kWh³⁾					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	10,26	10,29	11,27	11,68	12,79
Haushalte ²⁾	17,14	17,66	19,76	20,50	22,74
Sonstige Endabnehmer	11,78	12,51	13,98	14,65	15,31
Insgesamt	12,70	13,00	14,25	15,13	16,36

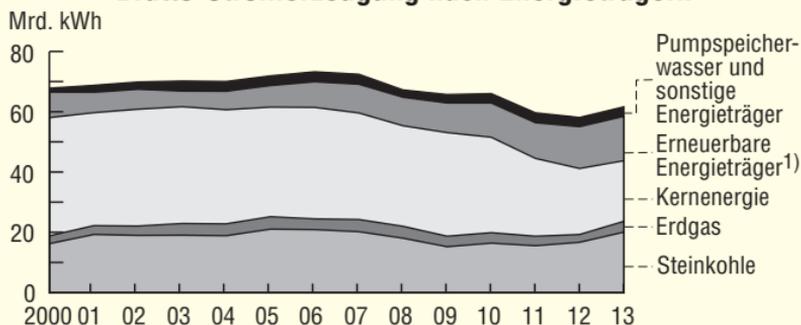
1) Strommengen, die von Letztverbrauchern an der Strombörse selbst eingekauft oder aus dem Ausland bezogen wurden, sind nicht erfasst; entsprechendes gilt für die Erlöse. Ebenfalls nicht berücksichtigt ist Strom, der von den Letztverbrauchern selbst erzeugt und selbst verbraucht wurde – 2) Ab 2011 Haushaltskunden gemäß §3 EnWG. – 3) Einschließlich Netznutzungsentgelte, Stromsteuer, Konzessionsabgaben sowie die Ausgleichsabgaben nach dem EEG- und dem KWK-Gesetz. Ohne Mehrwertsteuer.

26. Brutto-Stromerzeugung nach Energieträgern

Energieträger	2009	2010	2011	2012	2013
Mill. kWh					
Steinkohle	15 211	16 397	15 534	16 678	20 043
Erdgas	3 486	3 468	3 166	2 582	3 580
Kernenergie	34 372	31 669	25 812	21 905	20 120
Pumpspeicherwasser	1 408	1 755	1 783	1 766	1 811
Erneuerbare Energieträger	9 825	11 364	11 846	13 868	14 715
dar. Biomasse ¹⁾	3 237	3 402	3 340	4 034	4 207
Wasserkraft ²⁾	4 471	5 132	4 404	4 945	5 616
Photovoltaik	1 370	2 085	3 320	4 032	4 028
Windkraft	545	541	589	666	667
Sonstige Energieträger	1 390	1 348	1 484	1 284	1 336
Insgesamt	65 692	66 001	59 625	58 083	61 605
Anteile in %					
Steinkohle	23,2	24,8	26,1	28,7	32,5
Erdgas	5,3	5,3	5,3	4,4	5,8
Kernenergie	52,3	48,0	43,3	37,7	32,7
Pumpspeicherwasser	2,1	2,7	3,0	3,0	2,9
Erneuerbare Energieträger	15,0	17,2	19,9	23,9	23,9
dar. Biomasse ¹⁾	4,9	5,2	5,6	6,9	6,8
Wasserkraft ²⁾	6,8	7,8	7,4	8,5	9,1
Photovoltaik	2,1	3,2	5,6	6,9	6,5
Windkraft	0,8	0,8	1,0	1,1	1,1
Sonstige Energieträger	2,1	2,0	2,5	2,2	2,2
Insgesamt	100	100	100	100	100

1) Biogas, feste und flüssige biogene Stoffe, Abfall biogen, Klärschlamm. – 2) Einschließlich Pumpspeicherwasserkraftwerken mit natürlichem Zufluss.

Brutto-Stromerzeugung nach Energieträgern



1) Einschließlich Pumpspeicherwasserkraftwerken mit natürlichem Zufluss.

27. Energieverbrauch der Industrie*) nach Energieträgern

Energieträger	2012	2013	Veränderung
	Gigajoule		%
Kohle zusammen	8 432 657	7 420 248	- 12,0
dav. Steinkohlen, -briketts und Sonstige	.	.	X
Steinkohlenkoks .....	.	.	X
Braunkohlen	3 824 739	3 204 285	- 16,2
Mineralöle zusammen	55 209 979	47 306 365	- 14,3
dav. Dieselkraftstoff	50 766	28 025	- 44,8
Heizöl leicht	10 024 825	.	X
Heizöl schwer	4 572 473	.	X
Flüssiggas	3 828 055	3 505 981	- 8,4
Sonstige Mineralölprodukte	36 733 859	30 601 219	- 16,7
Erd- und Erdölgas	78 369 730	84 381 892	+ 7,7
Erneuerbare Energien zusammen	16 282 130	15 763 182	- 3,2
dav. feste und flüssige biogene Stoffe	16 034 862	15 372 727	- 4,1
Biogas und Deponiegas und sonstige erneuerbare Energien	247 269	390 455	+ 57,9
Übrige Energieträger zusammen	126 190 655	128 570 943	+ 1,9
dav. Klärschlamm .....	.	.	X
Abfall	4 970 553	8 751 680	+ 76,1
Strom	102 094 296	99 390 383	- 2,6
Wärme	16 300 489	17 905 433	+ 9,8
sonstige Energieträger .....	.	.	X
Insgesamt¹⁾	284 485 152	283 442 629	- 0,4

*) Verarb. Gewerbe sowie Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden, nur Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 u. mehr Beschäftigten. – 1) Einschl. nicht energetischen Verbrauch, außer Strom und Fernwärme. Gesamtenergieverbrauch enthält sowohl Energiegehalt der eingesetzten Brennstoffe in eigenen Anlagen als auch den des erzeugten Stroms.

28. Nettostromerzeugung, Strombezug und -verbrauch der Industrie*)

Nachweis	2012	2013	Veränderung
	MWh		%
Nettostromerzeugung insgesamt	2 647 355	2 938 227	+ 11,0
dav. aus Wasserkraft .....	.	2 364 271	X
aus Wärmekraft .....	.	.	X
aus sonstigen Kraftquellen .....	.	.	X
Strombezug insgesamt	26 944 251	25 900 361	- 3,9
dav. von Energieversorgungsunternehmen	25 104 000	24 239 863	- 3,4
von anderen Betrieben	1 147 335	1 011 482	- 11,8
vom Ausland	692 916	649 015	- 6,3
Stromabgabe insgesamt	1 232 079	1 230 148	- 0,2
dav. an Energieversorgungsunternehmen	.	.	X
an sonstige Abnehmer	667 118	662 964	- 0,6
an das Ausland .....	.	.	X
Stromverbrauch insgesamt	28 359 527	27 608 440	- 2,6

*) Verarb. Gewerbe sowie Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden, nur Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 u. mehr Beschäftigten.

29. Beschäftigung und Leistung in der Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen*)

Jahr	Beschäftigte insgesamt	Bruttogehalt- und -lohnsumme	Geleistete Arbeitsstunden	Umsatz ¹⁾	Investitionen
	Anzahl	1 000 EUR	1 000	1 000 EUR	
Elektrizitätsversorgung					
2009	16 143	908 401	23 707	38 538 510	907 282
2010	14 157	808 255	21 459	43 442 304	1 615 686
2011	15 926	943 718	24 335	46 586 988	996 975
2012	14 060	820 352	20 889	50 446 608	821 968
2013	14 296	868 703	21 324	51 735 085	837 199
Gasversorgung					
2009	3 197	142 418	4 917	7 257 560	159 812
2010	2 906	133 628	4 437	6 342 989	149 561
2011	3 315	154 233	5 076	6 561 986	198 949
2012	3 577	176 363	5 277	6 837 432	159 878
2013	3 663	184 465	5 314	7 725 636	201 654
Wärme- und Kälteversorgung					
2009	1 139	54 819	1 731	1 041 034	208 659
2010	1 230	62 430	1 857	1 082 809	191 922
2011	1 470	80 476	2 239	1 088 377	195 702
2012	1 495	78 733	2 256	1 400 411	193 457
2013	1 527	82 582	2 267	1 485 763	210 113
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Unternehmensteile					
2009	22 107	764 625	31 202	4 648 374	723 278
2010	22 783	797 566	32 290	5 104 507	691 846
2011	21 107	712 360	30 617	5 094 811	767 746
2012	20 918	731 577	30 200	4 992 740	811 183
2013	21 742	778 363	31 594	5 086 343	877 175
Insgesamt					
2009	42 585	1 870 262	61 557	51 485 479	1 999 031
2010	41 075	1 801 880	60 042	55 972 609	2 649 014
2011	41 819	1 890 787	62 267	59 332 162	2 159 372
2012	40 049	1 807 026	58 622	63 677 192	1 986 486
2013	41 228	1 914 112	60 498	66 032 826	2 126 140

*) Angaben nach Versorgungsbereichen (fachliche Unternehmensteile). – 1) Ohne Umsatzsteuer, Stromsteuer und Erdgassteuer.

Gewerbeanzeigen

Die Gewerbeanzeigenstatistik basiert auf den durch die unteren Gewerbebehörden an das Statistische Landesamt Baden-Württemberg übergebenen Gewerbeanzeigen (An- und Abmeldungen).

Die **Gewerbeanmeldungen** umfassen die **Neuerrichtung** eines Betriebes (durch Neugründung oder Umwandlung) sowie den Zuzug und die Übernahme (z.B. wegen Erbfolge, Kauf oder Pacht) eines bereits bestehenden Betriebes. Neugründungen werden unterschieden in Betriebsgründungen und sonstige Neugründungen.

Als Betriebsgründung gelten alle Gründungen, die von einer juristischen Person (AG, GmbH etc.), Personengesellschaft (OHG, KG etc.) oder einer natürlichen Person angezeigt werden. Bei der Gründung einer Hauptniederlassung durch eine natürliche Person gilt die weitere Voraussetzung, dass diese in das Handelsregister oder die Handwerksrolle eingetragen sein muss oder mindestens eine Person beschäftigt wird. Außerdem darf das Gewerbe nicht im Nebenerwerb betrieben werden. Bei den Betriebsgründungen kann eine größere wirtschaftliche Substanz vermutet werden.

Als sonstige Neugründung gelten alle Nebenerwerbsgründungen sowie Gründungen von Hauptniederlassungen durch eine natürliche Person, bei der keine der unter Betriebsgründungen genannten Voraussetzungen erfüllt ist (auch als Kleingründungen bezeichnet).

Eine **Gewerbeabmeldung** erfolgt bei Aufgabe eines Betriebes (vollständige Aufgabe und Umwandlung), Fortzug eines weiterhin bestehenden Betriebes in den Bereich einer anderen Gewerbesteuerbehörde und Übergabe eines weiterhin bestehenden Betriebes wegen Rechtsformwechsel, Gesellschafteraustritt oder Erbfolge/Verkauf/Verpachtung. Für Betriebsaufgaben und sonstige Stilllegungen gilt sinngemäß das Gleiche wie für Betriebsgründungen und sonstige Neugründungen.

Unternehmensregister

Das Unternehmensregister ist eine regelmäßig aktualisierte Datenbank mit wirtschaftlich aktiven sowie inaktiv gewordenen Unternehmen und Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Quellen zur Pflege sind administrative Dateien insbesondere der Bundesagentur für Arbeit und der Finanzbehörden, sowie Angaben aus einzelnen Bereichsstatistiken.

Nachgewiesen werden rechtlich selbstständige Unternehmen mit einem steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen von mindestens 17 500 Euro im Jahr und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (ohne geringfügig Beschäftigte) im jeweiligen Berichtsjahr, die in Baden-Württemberg ihren Sitz haben. Nicht enthalten sind Kleinstunternehmen mit einem steuerpflichtigen Jahresumsatz unter 17 500 Euro und einkommensteuerpflichtige Freiberufler ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Die Betriebstabellen enthalten Angaben über Betriebe (örtliche Einheiten, Niederlassungen) in Baden-Württemberg, die im jeweiligen Berichtsjahr über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne geringfügig Beschäftigte) verfügten. Darüber hinaus werden auch Einbetriebsunternehmen erfasst, die keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben, jedoch über steuerbare Umsätze aus Lieferungen und Leistungen von mindestens 17 500 Euro im Berichtsjahr verfügen.

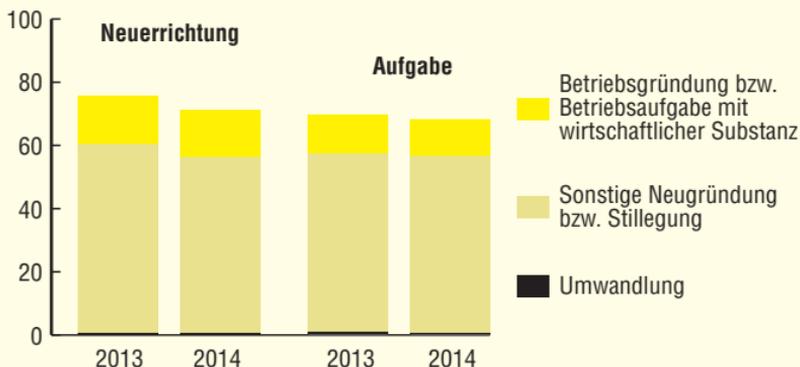
1. Gewerbeanzeigen 2014 nach Wirtschaftsabteilungen

Wirtschaftsabteilung ¹⁾	Anmeldungen		Abmeldungen	
	ins-gesamt ²⁾	darunter Neuerrichtungen	ins-gesamt ²⁾	darunter Aufgaben
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	651	503	460	339
Verarbeitendes Gewerbe	4 896	3 646	4 483	3 201
Energieversorgung	836	674	453	281
Baugewerbe	12 871	9 813	13 191	10 030
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	21 552	17 180	22 137	17 481
Verkehr und Lagerei	2 682	2 064	3 598	2 881
Gastgewerbe	6 852	3 891	6 706	4 724
Information und Kommunikation	4 029	3 044	3 821	2 751
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	3 154	2 334	3 815	2 898
Grundstücks- und Wohnungswesen	2 405	1 759	1 829	1 257
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	10 035	8 003	8 437	6 322
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	9 960	8 291	9 825	8 098
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2 287	1 894	1 725	1 323
Übrige Wirtschaftszweige	9 804	8 133	8 335	6 644
Insgesamt	92 014	71 229	88 815	68 230

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 2) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

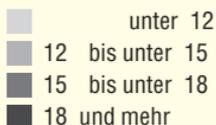
Neuerrichtungen und Aufgaben von Gewerbebetrieben seit 2013

Gewerbebetriebe in Tsd.

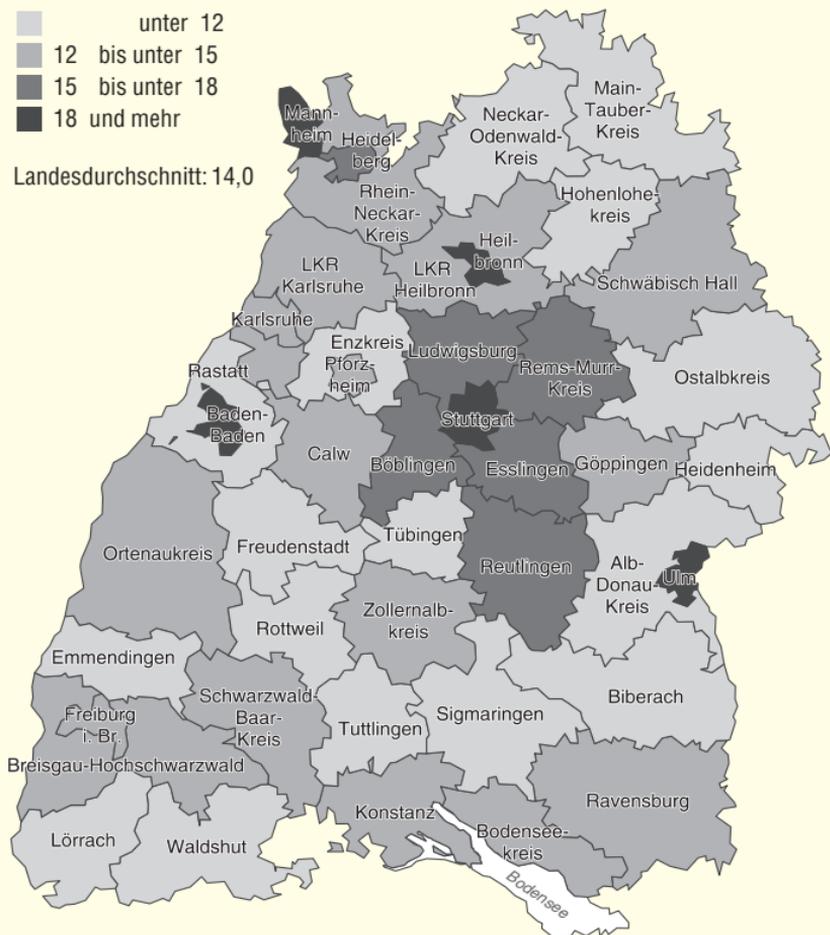


Existenzgründungsquoten in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2014

Betriebsgründungen mit Substanz¹⁾
je 10 000 Einwohner²⁾



Landesdurchschnitt: 14,0



1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. – 2) Bevölkerung am 31.12.2013 auf Basis Zensus 9.5.2011.

2. Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz 2012*)

nach Wirtschaftsabschnitten

Nummer der Klassifikation	Wirtschaftsabschnitt	Unternehmen	Be-schäftigte ¹⁾	Umsatz ²⁾
		Anzahl		Mill. EUR
B	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	257	4 478	1 071 581
C	Verarbeitendes Gewerbe	43 551	1 438 948	381 201 513
D	Energieversorgung	8 918	27 575	59 360 575
E	Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1 634	16 727	3 696 275
F	Baugewerbe	47 609	202 306	34 353 494
G	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	88 998	625 810	264 624 291
H	Verkehr und Lagerei	14 642	122 476	18 804 913
I	Gastgewerbe	33 778	99 736	8 932 626
J	Information und Kommunikation ..	16 581	138 840	27 918 491
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen ...	9 990	119 647	7 230 139
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	50 229	25 242	12 588 490
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und techn. Dienstleistungen	70 737	240 742	59 647 426
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	23 189	199 091	18 112 455
P	Erziehung und Unterricht	9 004	96 368	1 570 989
Q	Gesundheits- und Sozialwesen ...	29 216	421 140	6 886 649
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung ..	12 247	27 563	3 965 623
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	33 617	106 889	4 564 397
	Zusammen	494 197	3 913 578	914 529 927

*) Alle Unternehmen am Auswertungsstichtag 31.5.2015, die im Bezugsjahr 2012 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und/oder umsatzsteuerpflichtigen Umsatz (Lieferungen und Leistungen) hatten. – 1) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2012. – 2) Umsatz 2012 aus Lieferungen und Leistungen, bei Organschaftsmitgliedern Schätzwert.

3. Betriebe*) 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen)**

Num- mer der Klas- sifika- tion	Ausgewählte Wirtschaftsabschnitte	Betriebe ins- gesamt	Davon mit ... bis ... Beschäftigten			
			0 – 9	10 – 49	50 – 249	250 und mehr
		Anzahl				
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	301	190	92	18	1
C	Verarbeitendes Gewerbe	44 542	32 641	7 892	3 093	916
D	Energieversorgung	9 136	8 863	161	84	28
E	Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseiti- gung v. Umweltverschmutzng.	1 773	1 414	277	74	8
F	Baugewerbe	47 838	43 301	4 105	407	25
G	Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	100 875	88 538	10 360	1 806	171
H	Verkehr und Lagerei	16 274	13 327	2 326	549	72
I	Gastgewerbe	35 146	32 688	2 244	204	10
J	Information und Kommunikation	17 394	15 484	1 443	405	62
K	Erbringung v. Finanz- u. Ver- sicherungsdienstleistungen.	12 399	11 088	877	326	108
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	50 418	49 996	355	62	5
M	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftlichen u. techn. Dienstleistungen	72 294	67 978	3 638	599	79
N	Erbringung v. sonst. wirt- schaftl. Dienstleistungen	25 004	21 671	2 289	939	105
P	Erziehung u. Unterricht	12 063	9 590	2 106	325	42
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	30 674	25 299	3 857	1 302	216
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	12 726	12 253	396	69	8
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	35 272	33 836	1 189	222	25
Zusammen		524 129	468 157	43 607	10 484	1 881

*) Betriebe und Einbetriebsunternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder steuerbarem Umsatz im Berichtsjahr 2012. – **) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2012.

4. Beschäftigte*) in Betrieben) 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen**

Num- mer der Klas- sifika- tion	Ausgewählte Wirtschaftsabschnitte	Be- schäftigte in Betrie- ben ins- gesamt	Davon in Betrieben mit ... bis ... Beschäftigten			
			1 – 9	10 – 49	50 – 249	250 und mehr
		Anzahl				
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4 516	.	1 782	1 601	.
C	Verarbeitendes Gewerbe	1 289 896	64 013	170 896	336 398	718 589
D	Energieversorgung	28 495	1 112	3 702	9 009	14 672
E	Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseiti- gung v. Umweltverschmutzg.	18 614	.	5 952	7 102	.
F	Baugewerbe	196 295	74 072	74 817	35 519	11 887
G	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	598 506	136 947	204 199	171 383	85 977
H	Verkehr und Lagerei	163 646	21 589	48 393	55 366	38 298
I	Gastgewerbe	108 882	44 247	44 271	16 785	3 579
J	Information und Kommunikation	136 598	14 512	30 736	39 805	51 545
K	Erbringung v. Finanz- u. Ver- sicherungsdienstleistungen ...	136 687	15 917	18 163	33 973	68 634
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	26 594	10 215	7 015	6 225	3 139
M	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftlichen u. techn. Dienstleistungen	233 401	61 966	68 877	58 490	44 068
N	Erbringung v. sonst. wirt- schaftl. Dienstleistungen	219 041	25 172	51 419	94 425	48 025
P	Erziehung u. Unterricht	132 698	17 310	40 504	30 160	44 724
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen ...	465 968	76 801	79 206	126 242	183 719
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	29 528	9 276	7 050	7 185	6 017
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	92 013	35 326	22 126	20 877	13 684
Zusammen		3 881 378	611 195	879 108	1 050 545	1 340 530

*) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2012. – **) Betriebe und Einbetriebsunternehmen mit sozi-
alversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder steuerbarem Umsatz im Berichtsjahr 2012.

Verarbeitendes Gewerbe

Vorbemerkung: Ab Berichtsmonat Januar 2007 wurde die Abschneidegrenze beim Berichtskreis der kurzfristigen Statistiken im Verarbeitenden Gewerbe (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) durch Artikel 10 des „Ersten Mittelstandsentslastungsgesetzes“ heraufgesetzt, um kleine und mittlere Unternehmen von Berichtspflichten deutlich zu entlasten. So werden im Monatsbericht für Betriebe nur noch Betriebe mit mindestens 50 tätigen Personen befragt. Die unterhalb dieser Grenze liegenden, berichtspflichtigen Einheiten geben einmal jährlich Auskunft. Die Daten aus den monatlichen Erhebungen und der jährlichen Erhebung werden zu einem Gesamtergebnis zusammengefasst. Ab 2009 werden die Daten in der Abgrenzung der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)“ erhoben und dargestellt; sie sind aufgrund wesentlicher Änderungen gegenüber der Ausgabe „WZ 2003“ nur mit gewissen Einschränkungen vergleichbar. Strukturelle Änderungen sind insbesondere die Ausgliederung des Verlagsgewerbes und des Recyclings. Die bedeutendste methodische Änderung betrifft die so genannte Converterregel, nach der Betriebe ohne eigene Warenproduktion, die aber die gewerblichen Schutzrechte am Output der ausgelagerten Produktion besitzen (Converter), nicht mehr als Warenhersteller betrachtet und klassifiziert, sondern i.d.R. dem Handel zugeordnet werden.

Berichtskreis: Die Angaben beziehen sich auf alle produzierenden Betriebe von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) mit im Allgemeinen mindestens 20 Beschäftigten sowie auf produzierende Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche.

Betrieb: Im Inland gelegene, örtlich abgegrenzte Produktionseinheit einschließlich der dazugehörigen Verwaltung, Reparatur-, Montage- und Hilfsbetriebe. Betriebe, die sich aus mehreren Betriebsteilen zusammensetzen, die verschiedenen Produktionsbereichen angehören, werden mit den Angaben für den Gesamtbetrieb dem Wirtschaftszweig zugerechnet, bei dem gemessen am Nettoproduktionswert (ersatzweise auch an der Beschäftigtenzahl) das Schwergewicht des Betriebes liegt.

Beschäftigte: Tätige Inhaber bzw. Mitinhaber, Angestellte, Arbeiter, Auszubildende, mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens 55 Stunden monatlich im Betrieb tätig sind. Ohne Leiharbeitnehmer im Sinne des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes.

Entgelte: Summe der Bruttobezüge einschließlich aller Zuschläge und Zulagen, jedoch ohne Pflichtbeiträge des Arbeitgebers zur Sozialversicherung.

Umsatz: Summe der Rechnungsendbeträge (ohne Umsatzsteuer) der abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte einschließlich der Erlöse aus Lieferungen und Leistungen an rechtlich selbstständige Konzern- und Verkaufsgesellschaften.

Auslandsumsatz: Direkte Umsätze mit Abnehmern im Ausland und mit deutschen Exporteuren.

Auftragseingang: Wert aller im Berichtsmonat fest akzeptierter Aufträge.

Auftragseingangs-/Umsatzindex: Die Indizes werden auf der Basis der Auftrags- bzw. Umsatzwerte von 2010 berechnet. Die Darstellung erfolgt getrennt nach Inland und Ausland als (preisbereinigter) Volumenindex. Auftragseingänge werden nur in ausgewählten Wirtschaftsabteilungen des Erhebungsbereichs (WZ 2008-Zweisteller) erfasst und dargestellt, der Umsatzindex wird in der vollständigen Abgrenzung der WZ 2008 berechnet.

Produktionsindex: Der Index (Basis 2010 = 100) misst die Entwicklung der monatlichen Leistung des Verarbeitenden Gewerbes. Die in die Berechnung eingehenden Wertangaben sind preisbereinigt (mit den Indizes der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte).

Investitionen: Auf den Anlagekonten aktivierte Bruttozugänge einschließlich der im Bau befindlichen Anlagen, selbsterstellten Anlagen, aktivierten Großreparaturen und Leasing-Güter, die beim Leasingnehmer zu aktivieren sind. Nicht einbezogen sind immaterielle Werte wie Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliches.

Baugewerbe

Ab 2009 werden für das Baugewerbe Daten nach der verbindlichen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) veröffentlicht. Die WZ 2008 baut rechtsverbindlich auf der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2) auf, die ihrerseits auf der Internationalen Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC Rev. 4) der Vereinten Nationen basiert. Im Vergleich zu der bis 2008 angewandten Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003) ergeben sich im Baugewerbe durch die Einführung der WZ 2008 keine größeren Veränderungen bei der Abgrenzung der Berichtskreise, so dass die Daten untereinander vergleichbar sind. Das Baugewerbe wird untergliedert in die Gruppen 41.2 Bau von Gebäuden, 42.1 Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken, 42.2 Leitungstiefbau und Kläranlagenbau, 42.9 Sonstiger Tiefbau, 43.1 Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten und 43.9 Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten (Bauhauptgewerbe) sowie die Gruppen 43.2 Bauinstallation und 43.3 Sonstiger Ausbau (Ausbaugewerbe) der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Beschäftigte: Alle männlichen und weiblichen im Betrieb tätigen Inhaber, Mitinhaber, Familienangehörige und Arbeitskräfte, die in einem Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen, sowie unbezahlt mit helfende Familienangehörige, soweit sie mindestens 55 Stunden monatlich im Betrieb tätig sind.

Entgelte: Summe der lohnsteuerverpflichtigen Bruttobezüge (Bar- und Sachbezüge) einschließlich Zahlungen, die nur wegen Unterschreitung der Steuerpflichtgrenzen steuerfrei sind. Die Beiträge verstehen sich ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, ohne Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes sowie ohne gezahltes Vorruhestandsgeld. Den Entgelten sind auch die Bezüge von Gesellschaftern, Vorstandsmitgliedern und anderen leitenden Kräften zuzurechnen, soweit sie steuerlich als Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit anzusehen sind.

Geleistete Arbeitsstunden: Alle auf Baustellen und Bauhöfen im Inland tatsächlich geleisteten Stunden, gleichgültig, ob sie von gewerblichen Arbeitnehmern, Polieren, Schachtmeistern und Meistern, Inhabern, Familienangehörigen oder Auszubildenden geleistet werden.

Umsatz: Der baugewerbliche Umsatz ist die Summe der dem Finanzamt für die Umsatzsteuer zu meldenden steuerbaren (steuerpflichtigen und steuerfreien) Beträge für Bauleistungen im Inland, und zwar einschließlich Umsätze aus Nachunternehmertätigkeit und aus der Vergabe von Teilleistungen an Nachunternehmer. Im Gesamtumsatz sind zusätzlich sonstige Umsätze (beispielsweise aus Handelsware) enthalten. Die Umsatzangaben erfolgen ohne die den Kunden in Rechnung gestellte Umsatzsteuer.

Handwerk

Die Handwerkszählung liefert Informationen über Umfang und Struktur des zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerks. Seit dem Berichtsjahr 2008 wird die Handwerkszählung als Auswertung des Statistischen Unternehmensregisters und aus Dateien der Handwerkskammern durchgeführt. Das Statistische Unternehmensregister enthält Informationen der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte) und der Finanzbehörden (umsatzsteuerpflichtige Unternehmen mit Jahresumsatz von mindestens 17 500 Euro).

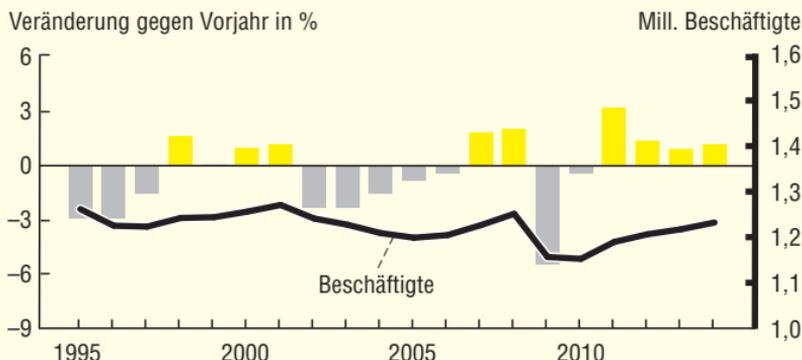
Die vierteljährliche Handwerksberichterstattung dient der laufenden Beobachtung der konjunkturellen Lage im Handwerk. Auch die vierteljährliche Handwerksberichterstattung basiert seit dem Berichtsjahr 2008 auf den o.g. Verwaltungsdaten. Für die Handwerkszählung und die vierteljährliche Handwerksberichterstattung werden somit seit dem Berichtsjahr 2008 keine Befragungen mehr durchgeführt.

1. Ausgewählte Eckdaten des Verarbeitenden Gewerbes*)

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014
	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %			
Beschäftigte (Betriebe) ¹⁾	+ 3,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,2
Umsatz insgesamt	+ 11,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 4,7
Umsatz je Beschäftigten	+ 8,2	- 0,1	+ 0,6	+ 3,4
Entgelte insgesamt	+ 7,8	+ 5,0	+ 3,4	+ 3,8
Entgelte je Beschäftigten	+ 4,4	+ 3,5	+ 2,5	+ 2,5
Investitionen	+ 14,8	+ 10,1	+ 2,0	...
Produktion insgesamt	+ 8,5	- 1,6	+ 1,0	+ 1,3
Auftragseingang Volumen	+ 6,2	- 3,6	+ 1,8	+ 4,6
dar. Inland	+ 7,0	- 7,0	+ 1,5	+ 2,7
Ausland	+ 5,6	- 1,1	+ 2,0	+ 5,8
Umsatz Volumen	+ 8,2	- 0,5	+ 1,3	+ 3,3
dar. Inland	+ 6,8	- 2,6	- 0,7	+ 1,0
Ausland	+ 9,4	+ 1,5	+ 3,1	+ 5,3

*) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. – 1) Stand 30. September.

Beschäftigtenentwicklung des Verarbeitenden Gewerbes*) seit 1995



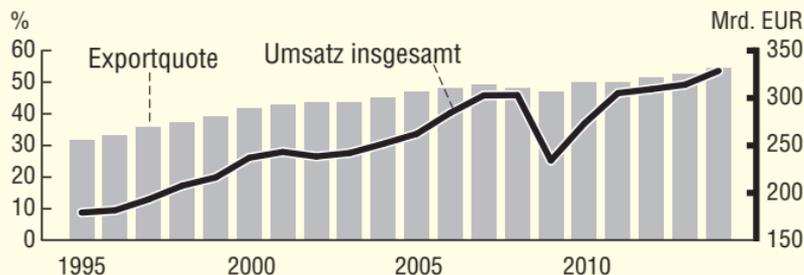
*) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

2. Entwicklung für ausgewählte Daten im Verarbeitenden Gewerbe*)

Jahr	Be- triebe	Beschäf- tigte	Ent- gelte	Umsatz	
				ins- gesamt	darunter Ausland
				1 000 EUR	
Anzahl ¹⁾					
2000	8 865	1 258 911	46 283 188	236 670 829	98 356 279
2001	8 794	1 273 644	47 957 982	242 846 961	103 656 603
2002	8 683	1 243 903	47 819 794	238 040 862	103 020 161
2002 ²⁾	9 026	1 259 651	48 311 531	240 430 406	103 514 876
2003	8 753	1 230 227	48 464 071	241 719 615	104 911 694
2004	8 588	1 211 628	48 749 501	251 441 957	113 081 441
2005	8 605	1 201 519	48 821 408	261 930 289	123 154 595
2006	8 523	1 196 779	50 207 724	283 987 989	136 602 960
2007	8 456	1 229 219	52 438 126	302 439 259	148 813 444
2008	8 491	1 254 198	54 217 999	302 707 141	145 441 282
2008 ³⁾	8 139	1 225 514	52 936 957	293 851 126	142 803 833
2009	8 107	1 159 070	48 365 032	233 791 284	109 960 382
2010	8 047	1 154 981	50 033 053	272 873 216	136 207 143
2011	8 102	1 192 238	53 944 494	304 806 662	152 205 832
2012	8 119	1 209 241	56 625 306	308 984 517	158 277 486
2013	8 255	1 220 105	58 548 331	313 640 224	165 064 486
2014	8 257	1 234 972	60 744 426	328 261 624	178 171 583

*) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. – 1) Bis 2006: Monatsdurchschnitt; ab 2007 Stand 30. September. – 2) Einschließlich der Auffindungen aus administrativen Registerquellen. – 3) Nach WZ 2008; zuvor WZ 2003 (bzw. bis 2002 WZ 1995).

Umsatzentwicklung und Exportquote*) seit 1995



*) Im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

3. Ausgewählte Daten 2014 nach Wirtschaftszweigen

Ausgewählte Wirtschaftszweige (WZ 2008)	Betriebe	Be- schäf- tigte	Ent- gelte	Umsatz	
				ins- gesamt	dar. Ausland
	Anzahl ¹⁾		Mill. EUR		
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	155	4 410	182	854	90
Verarbeitendes Gewerbe	8 102	1 230 562	60 563	327 408	178 082
Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln ...	808	63 396	1 646	14 300	2 900
Getränkeherstellung	94	7 948	311	2 335	247
Herstellung von Textilien	127	12 148	417	2 213	951
Herstellung von Bekleidung	54	9 636	329	2 477	1 111
Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	17	1 237	39	379	217
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	221	13 573	472	3 038	712
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	167	26 385	1 128	7 031	2 981
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	229	15 327	546	2 460	401
Herst. von chemischen Erzeugnissen	200	30 715	1 560	11 087	5 595
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	48	27 549	1 502	8 841	6 205
Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren .	554	62 561	2 475	12 947	4 616
Herstellung von Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	340	20 208	875	4 691	1 092
Metallerzeugung und-bearbeitung	138	22 214	1 070	8 129	2 600
Herstellung von Metallerzeugnissen	1 567	146 692	6 008	23 731	7 726
Herstellung von DV-Geräten, elektro- nischen und optischen Erzeugnissen	416	62 200	3 370	13 623	8 248
Herst. von elektrischen Ausrüstungen ..	540	99 812	4 758	21 869	10 568
Maschinenbau	1 469	304 476	16 400	70 761	44 061
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	306	216 953	13 544	96 951	70 962
Sonstiger Fahrzeugbau	37	8 436	484	1 725	908
Herstellung von Möbeln	167	17 240	664	2 981	909
Herstellung von sonstigen Waren	347	39 865	1 683	6 572	3 809
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	247	19 652	1 137	3 950	1 027
Insgesamt	8 257	1 234 972	60 744	328 262	178 172

1) Stand: 30. September.

4. Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen

September 2014

Ausgewählte Wirtschaftszweige (WZ 2008)	Be- triebe ins- gesamt	Davon Betriebe mit ... Beschäftigten				
		unter 50	50 – 99	100 – 249	250 – 499	500 und mehr
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	155	137	10	7	1	–
Verarbeitendes Gewerbe	8 102	3 803	1 842	1 487	590	380
Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	808	490	148	129	32	9
Getränkeherstellung	94	48	25	14	6	1
Herstellung von Textilien	127	58	31	29	8	1
Herstellung von Bekleidung	54	21	11	13	5	4
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	221	161	35	18	4	3
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	167	48	47	44	17	11
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	229	130	62	30	7	–
Herst. von chemischen Erzeugnissen	200	56	59	47	29	9
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	48	12	8	9	5	14
Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	554	246	140	114	33	21
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	340	237	54	37	8	4
Metallerzeugung und -bearbeitung ...	138	44	36	38	12	8
Herstellung von Metallerzeugnissen	1 567	823	380	253	77	34
Herstellung von DV-Geräten, elektro- nischen und optischen Erzeugnissen	416	164	109	71	51	21
Herst. von elektrischen Ausrüstungen	540	215	118	117	52	38
Maschinenbau	1 469	508	354	321	165	121
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	306	78	60	75	40	53
Sonstiger Fahrzeugbau	37	12	11	6	4	4
Herstellung von Möbeln	167	82	39	34	7	5
Herstellung von sonstigen Waren	347	200	66	48	21	12
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	247	158	44	33	7	5
Insgesamt	8 257	3 940	1 852	1 494	591	380

5. Beschäftigte nach Beschäftigtengrößklassen

September 2014

Ausgewählte Wirtschaftszweige (WZ 2008)	Be- schäftigte ins- gesamt	Davon Beschäftigte in Betrieben mit ... Beschäftigten				
		unter 50	50 – 99	100 – 249	250 – 499	500 und mehr
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4 410	2 405	707	.	.	–
Verarbeitendes Gewerbe	1 230 562	121 165	129 999	.	.	543 938
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	63 396	15 290	10 784	20 453	10 372	6 497
Getränkeherstellung	7 948	1 525	1 727	2 065	.	.
Herstellung von Textilien	12 148	.	2 223	4 345	2 804	.
Herstellung von Bekleidung	9 636	705	686	1 801	.	.
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	13 573	4 565	2 318	2 607	.	.
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	26 385	.	3 468	6 914	5 811	.
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	15 327	4 055	4 281	4 548	2 443	–
Herstellung von chem. Erzeugnissen .	30.715	.	4 305	7 448	10 161	.
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	27 549	341	568	1 310	2 005	23 325
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	62 561	8 456	9 575	17 637	10 876	16 017
Herstellung von Glas und Glas- waren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	20 208	4 933	3 886	6 087	2 578	2 724
Metallerzeugung u.-bearbeitung	22 214	1 426	2 559	6 686	4 104	7 439
Herstellung von Metallerzeugnissen .	146 692	27 663	26 697	38 596	26 625	27 111
Herstellung von DV-Geräten, elektron. und optischen Erzeugnissen	62 200	5 461	7 801	11 340	17 594	20 004
Herstellung von elektr. Ausrüstungen	99 812	7 263	8 265	18 720	18 388	47 176
Maschinenbau	304 476	16 961	24 956	50 210	57 115	155 234
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	216 953	2 629	4 421	12 237	14 336	183 330
Sonstiger Fahrzeugbau	8 436	429	862	919	.	.
Herstellung von Möbeln	17 240	2 698	2 802	4 991	.	.
Herstellung von sonstigen Waren	39 865	6 664	4 439	7 648	7 005	14 109
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	19 652	4 088	.	4 455	2 272	.
Insgesamt	1 234 972	123 570	130 706	232 930	203 828	543 938

6. Produktionsindex*)

fachliche Betriebsteile

Jahr Monat	Verarbeiten- des Ge- werbe ¹⁾	Darunter							
		Herstellung von							Maschi- nenbau
		Nah- rungs- und Futter- mitteln	Papier, Pappe und Waren daraus	chemi- schen Erzeug- nissen	Gummi- und Kunst- stoff- waren	Metall- erzeug- nissen	elek- trischen Ausrü- stungen	Kraftwa- gen und Kraft- wagen- teilen	
Basis 2010 = 100									
2011	108,5	99,1	97,3	102,2	107,6	113,0	108,4	107,9	115,8
2012	106,8	98,9	94,9	100,6	108,1	111,3	104,2	104,8	114,5
2013	107,8	97,3	94,5	102,7	111,5	113,9	103,3	104,2	116,6
2014	109,2	94,8	95,4	105,3	113,3	118,7	102,9	108,4	116,5
2013 Jan.	96,2	98,8	100,2	103,3	108,0	107,9	102,5	86,9	94,3
Feb.	99,7	90,2	90,7	95,6	104,9	105,9	101,9	99,2	103,2
März	108,0	96,3	94,0	101,1	110,8	113,3	104,3	107,3	116,3
1. Vj.	101,3	95,1	95,0	100,0	107,9	109,0	102,9	97,8	104,6
April	111,2	99,1	96,8	106,3	118,8	119,0	106,6	118,9	114,7
Mai	99,5	93,7	92,5	104,7	109,8	107,3	97,7	91,8	105,2
Juni	111,6	91,8	94,2	102,1	116,0	119,3	107,7	106,0	124,9
2. Vj.	107,5	94,9	94,5	104,4	114,9	115,2	104,0	105,6	114,9
Juli	116,8	97,2	101,2	112,4	124,2	122,8	111,4	116,5	125,9
Aug.	97,5	92,4	89,8	98,1	107,3	104,0	95,6	87,1	105,0
Sep.	115,9	97,4	96,9	107,0	117,4	118,8	108,1	114,4	126,4
3. Vj.	110,1	95,7	96,0	105,8	116,3	115,2	105,0	106,0	119,1
Okt.	116,3	111,4	102,7	112,1	124,8	126,3	111,4	118,5	120,5
Nov.	117,5	103,9	96,9	102,9	114,1	126,3	109,9	120,0	127,3
Dez.	103,3	95,8	78,2	87,3	81,6	96,6	82,5	84,1	135,1
4. Vj.	112,3	103,7	92,6	100,8	106,8	116,4	101,3	107,5	127,6
2014 Jan.	98,0	93,4	98,9	105,5	113,9	111,7	98,4	99,4	93,7
Feb.	105,5	88,0	92,8	102,1	114,5	116,6	107,5	111,4	105,3
März	114,4	93,2	96,7	109,5	120,0	125,9	107,6	117,9	120,9
1. Vj.	106,0	91,5	96,1	105,7	116,1	118,1	104,5	109,6	106,6
April	108,4	91,2	93,1	107,8	118,4	119,8	103,0	114,5	110,2
Mai	106,2	92,9	94,4	104,7	114,4	116,9	101,2	107,3	110,8
Juni	107,1	86,3	91,9	104,3	112,6	116,4	99,5	102,1	114,9
2. Vj.	107,2	90,1	93,1	105,6	115,1	117,7	101,2	108,0	112,0
Juli	117,1	94,1	102,8	111,9	124,1	129,5	111,8	122,2	121,4
Aug.	94,2	87,3	88,5	95,9	102,2	103,6	91,8	79,6	104,7
Sep.	118,0	99,0	100,6	110,1	119,3	128,1	108,9	121,2	126,5
3. Vj.	109,8	93,5	97,3	106,0	115,2	120,4	104,2	107,6	117,5
Okt.	117,8	109,3	102,8	116,3	122,0	129,4	111,3	118,5	122,5
Nov.	115,5	102,1	97,1	102,9	113,5	122,5	105,6	119,3	124,0
Dez.	108,1	100,2	85,2	92,6	84,5	104,4	88,2	87,1	142,5
4. Vj.	113,8	103,9	95,0	103,9	106,6	118,8	101,7	108,3	129,7

*) Kalendermonatlich. – 1) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

7. Investitionen der Betriebe 2013

Ausgewählte Wirtschaftszweige (WZ 2008)	Investi- tionen insge- samt	Davon		Investi- tionen je Beschäf- tigten
		Grundstücke und Bauten	Betriebs- aus- stattung	
	1 000 EUR			EUR
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	55 644	11 156	44 488	14 173
Verarbeitendes Gewerbe	11 100 604	1 371 357	9 729 247	9 157
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	325 242	32 415	292 827	5 125
Getränkeherstellung	95 708	5 682	90 026	12 869
Herstellung von Textilien	43 248	3 407	39 842	3 542
Herstellung von Bekleidung	31 685	.	.	3 302
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	83 208	12 989	70 219	6 313
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	248 032	45 173	202 859	9 413
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	92 359	6 841	85 518	5 811
Herstellung von chem. Erzeugnissen ..	267 735	38 056	229 679	8 849
Herstellung von pharmazeu- tischen Erzeugnissen	365 171	51 482	313 689	13 343
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	425 649	55 012	370 637	7 039
Herstellung von Glas und Glas- waren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	172 699	21 952	150 746	8 747
Metallerzeugung u.-bearbeitung	177 323	19 470	157 853	7 991
Herstellung von Metallerzeugnissen ..	930 599	98 596	832 003	6 429
Herstellung von DV-Geräten, elektro- und optischen Erzeugnissen	458 779	123 769	335 010	7 262
Herstellung von elektri. Ausrüstungen	625 350	80 532	544 818	6 281
Maschinenbau	2 002 490	330 033	1 672 457	6 710
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	4 219 381	356 036	3 863 344	19 927
Sonstiger Fahrzeugbau	36 655	.	.	5 273
Herstellung von Möbeln	54 296	2 182	52 115	3 089
Herstellung von sonstigen Waren	364 977	63 460	301 517	9 347
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	36 946	8 477	28 469	1 901
Insgesamt	11 156 248	1 382 512	9 773 736	9 173

8. Index des

fachliche

Wirtschaftszweige (WZ 2008)		Jahreswerte		2014				
		2013	2014	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai
		Volumenindex – 2010 = 100						
C Verarbeitendes Gewerbe¹⁾	G	104,2	109,0	107,8	111,7	113,3	109,6	105,6
	I	101,0	103,8	100,1	103,7	110,8	106,5	101,1
	A	106,5	112,6	113,2	117,4	115,0	111,8	108,8
13 Herstellung von Textilien	G	93,6	96,2	96,0	101,2	100,4	104,4	100,0
	I	90,5	86,1	87,4	89,6	90,0	93,6	87,6
	A	97,1	107,6	105,7	114,2	112,1	116,6	114,0
14 Herstellung von Bekleidung	G	101,2	114,0	120,5	180,1	93,5	75,9	100,6
	I	107,1	115,5	118,1	149,9	110,4	88,2	106,5
	A	94,7	112,4	123,2	212,9	75,1	62,6	94,2
17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	G	92,0	92,9	99,8	90,5	95,4	95,3	86,7
	I	87,8	88,6	96,5	86,3	88,7	89,0	82,9
	A	99,0	100,0	105,3	97,5	106,5	105,7	93,0
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	G	100,3	103,8	106,6	102,7	109,9	108,7	102,6
	I	95,7	99,7	100,6	98,8	104,6	106,0	98,0
	A	104,5	107,5	112,1	106,1	114,6	111,1	106,8
21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	G	103,0	107,2	106,2	113,1	113,3	97,2	111,5
	I	89,0	110,1	97,4	104,6	129,1	100,9	91,8
	A	110,3	105,6	110,9	117,6	104,9	95,2	121,9
24 Metallherzeugung und -bearbeitung	G	103,2	104,5	105,7	99,6	111,8	115,3	102,3
	I	105,2	104,9	98,2	97,6	112,2	114,9	102,7
	A	98,5	103,7	122,5	104,0	111,1	116,4	101,3
25 Herstellung von Metallherzeugnissen	G	111,6	116,8	115,8	130,4	120,0	123,7	114,1
	I	109,1	113,4	113,5	114,0	119,7	121,8	110,7
	A	116,2	123,3	120,1	162,6	120,6	127,3	120,9
26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektron. und opt. Erzeugnissen	G	96,4	103,8	96,3	91,2	108,7	104,6	99,1
	I	105,9	124,8	109,7	107,1	127,6	120,0	116,1
	A	91,3	92,7	89,3	82,7	98,6	96,4	90,1
27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	G	93,7	95,3	95,4	92,9	99,2	92,0	93,2
	I	88,5	84,5	86,1	84,6	86,3	81,1	84,3
	A	100,1	108,7	106,9	103,2	115,0	105,5	104,0
28 Maschinenbau	G	105,5	110,2	111,3	105,4	117,2	110,9	103,3
	I	104,7	106,6	102,0	110,9	115,7	108,4	103,1
	A	105,9	112,2	116,6	102,4	118,1	112,4	103,5
29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	G	107,9	114,0	109,6	123,4	117,0	114,4	113,3
	I	99,7	103,2	97,4	104,8	114,2	108,7	103,7
	A	111,7	119,0	115,2	132,0	118,3	117,1	117,8

*) Kalendermonatlich. – 1) Nur ausgewählte Abteilungen der WZ 2008.

Erläuterung: G = Gesamt; I = Inland; A = Ausland

Auftragseingangs*) 2014

Betriebsteile

2014											WZ
Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	
Volumenindex – 2010 = 100											
103,2	115,2	95,5	111,1	116,4	112,1	106,1	110,9	106,1	107,3	111,5	C
100,5	112,8	90,9	104,9	111,8	104,3	97,8	104,9	102,7	102,9	104,6	
105,2	116,9	98,8	115,5	119,7	117,6	112,0	115,2	108,6	110,4	116,4	13
93,7	102,0	75,9	98,9	108,9	98,7	74,4	99,2	99,4	92,2	94,0	
83,8	94,6	73,8	86,8	93,4	88,7	64,2	89,0	88,3	85,1	82,1	14
104,8	110,3	78,2	112,5	126,4	110,0	86,0	110,7	111,8	100,3	107,5	
125,6	211,5	120,4	89,8	80,7	83,3	86,1	131,4	100,7	140,6	83,4	17
106,6	180,3	137,2	95,2	103,5	90,9	99,1	126,1	100,4	137,6	97,8	
146,2	245,6	102,0	84,0	55,9	75,0	72,0	137,1	101,0	143,9	67,6	14
92,7	101,3	82,8	94,7	96,6	94,1	85,3	95,2	91,5	92,9	92,0	
85,3	97,7	81,7	89,4	93,3	91,8	80,8	90,5	85,7	89,6	88,6	17
104,9	107,1	84,6	103,4	102,0	98,0	92,6	103,1	101,2	98,4	97,6	
104,5	111,1	90,4	106,6	110,9	102,9	88,8	106,4	105,3	102,7	100,9	20
98,6	108,9	91,0	103,7	107,4	99,0	79,6	101,3	100,9	101,2	95,3	
109,9	113,0	89,9	109,2	114,0	106,4	97,0	110,9	109,3	104,0	105,8	21
98,8	117,6	94,8	99,1	125,9	106,3	102,4	110,9	102,5	103,8	111,5	
106,8	120,4	98,1	114,8	120,2	118,8	117,9	110,4	99,8	111,1	119,0	24
94,6	116,1	93,0	90,7	129,0	99,7	94,2	111,1	103,9	99,9	107,6	
117,6	115,2	91,6	98,0	108,1	100,9	88,2	105,7	111,7	101,6	99,1	24
120,6	120,1	97,1	97,8	108,5	103,8	85,1	102,7	112,7	105,0	99,1	
110,7	104,3	79,1	98,4	107,3	94,2	95,2	112,5	109,5	93,9	98,9	25
111,2	125,9	102,2	121,2	125,7	112,8	98,4	122,1	116,3	116,5	112,3	
109,5	122,9	102,1	118,5	120,7	111,4	96,3	115,8	114,0	114,5	109,5	25
114,4	131,9	102,5	126,4	135,3	115,7	102,4	134,4	120,8	120,3	117,8	
111,5	106,2	100,3	104,1	112,7	104,6	106,9	98,7	105,1	103,5	108,1	26
132,0	131,0	124,2	129,8	139,8	123,1	136,7	114,8	122,7	128,4	133,2	
100,5	93,0	87,6	90,4	98,2	94,8	91,1	90,2	95,7	90,3	94,7	27
96,0	101,8	86,5	105,3	100,6	94,9	86,4	95,8	93,7	97,9	93,9	
78,0	95,6	79,7	95,8	91,0	81,4	70,6	85,6	81,2	90,3	81,0	27
118,2	109,5	94,9	117,0	112,4	111,6	105,9	108,4	109,2	107,2	110,0	
106,3	117,5	93,2	109,6	116,3	113,0	118,1	111,3	106,9	106,8	115,8	28
104,7	112,2	92,3	104,8	107,9	107,2	109,5	109,5	105,4	103,1	108,2	
107,3	120,5	93,7	112,4	121,0	116,2	122,9	112,4	107,7	108,9	120,1	29
98,8	116,6	99,9	118,6	123,4	121,5	111,3	116,7	108,9	111,7	118,7	
94,1	110,0	79,9	101,0	118,5	107,0	98,6	105,5	102,1	97,0	108,1	29
101,0	119,6	109,1	126,8	125,7	128,3	117,1	121,8	112,0	118,5	123,7	

9. Umsatzindex*)

fachliche

Ausgewählte Wirtschaftszweige (WZ 2008)		Jahreswerte		2014				
		2013	2014	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai
		Volumenindex – 2010 = 100						
Verarbeitendes Gewerbe¹⁾	G	109,0	112,7	99,5	107,3	118,6	112,9	108,9
	I	103,3	104,3	94,2	99,5	110,7	106,1	101,6
	A	114,3	120,3	104,4	114,5	126,0	119,1	115,7
10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	G	105,8	103,0	104,4	98,4	104,0	104,0	95,4
	I	104,0	100,0	100,9	95,4	100,7	102,8	93,4
	A	112,5	113,6	116,8	109,1	115,7	108,6	102,4
17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	G	94,2	95,0	98,0	91,7	95,6	92,9	92,8
	I	88,9	89,4	94,2	87,4	89,2	86,8	84,7
	A	103,2	104,4	104,5	99,0	106,3	103,3	106,5
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	G	101,1	103,6	105,3	102,0	108,2	107,7	102,6
	I	95,8	99,6	98,1	98,2	105,1	105,5	99,3
	A	105,8	107,2	111,6	105,3	110,9	109,7	105,5
21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	G	102,8	103,8	98,6	99,7	110,2	105,5	96,0
	I	87,3	106,9	93,6	98,1	115,8	99,9	88,1
	A	111,5	102,1	101,4	100,7	107,1	108,7	100,5
22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	G	110,3	111,5	112,3	110,5	117,2	116,1	111,5
	I	107,3	107,6	108,0	107,0	113,9	113,3	108,8
	A	114,8	117,4	118,8	115,8	122,1	120,2	115,5
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	105,7	107,3	101,4	103,1	113,7	112,5	109,2
	I	106,0	106,0	97,8	98,4	112,4	112,1	106,7
	A	104,9	110,3	110,0	114,0	116,8	113,5	114,9
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	G	111,3	116,6	109,5	112,9	123,7	117,0	113,4
	I	110,6	114,9	106,9	111,5	122,3	116,9	112,0
	A	112,5	119,9	114,4	115,8	126,6	117,4	116,2
26 Herstellung von Datenver- arbeitungsgeräten, elektron. und opt. Erzeugnissen	G	103,4	110,4	94,4	103,4	112,9	105,8	104,7
	I	108,8	121,7	106,2	111,3	121,9	113,6	114,7
	A	100,3	103,9	87,7	98,8	107,7	101,2	98,9
27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	G	98,7	100,3	94,1	101,7	104,2	99,6	97,6
	I	94,3	91,4	87,8	97,2	94,5	90,6	88,4
	A	103,9	110,9	101,6	107,1	115,8	110,3	108,6
28 Maschinenbau	G	116,6	117,5	95,1	103,8	122,9	110,3	110,8
	I	110,6	109,4	96,0	99,9	113,3	105,0	103,5
	A	120,2	122,3	94,5	106,1	128,4	113,4	115,1
29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	G	116,1	125,0	106,8	123,5	134,9	132,4	123,0
	I	104,2	106,3	86,8	104,7	123,6	118,6	110,6
	A	121,9	134,3	116,7	132,9	140,6	139,3	129,2
33 Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	G	99,7	98,6	66,8	82,6	112,0	73,2	88,8
	I	103,8	98,8	70,3	85,5	108,9	81,4	83,4
	A	93,6	98,3	61,6	78,1	116,6	61,1	96,9

*) Kalendermonatlich. – 1) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Erläuterung: G = Gesamt; I = Inland; A = Ausland

2014

Betriebsteile

2014										WZ	
Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	1. Vj	2. Vj	3. Vj		4. Vj
Volumenindex – 2010 = 100											
109,2	119,4	95,6	122,2	121,8	123,0	113,5	108,5	110,3	112,4	119,4	Insg.
103,3	112,9	90,2	110,3	111,5	110,4	101,3	101,4	103,7	104,4	107,7	
114,6	125,5	100,6	133,2	131,3	134,6	124,6	114,9	116,5	119,8	130,2	
94,4	100,9	95,9	108,3	115,1	105,6	109,6	102,3	97,9	101,7	110,1	10
92,0	97,8	92,6	104,2	110,2	101,8	108,4	99,0	96,1	98,2	106,8	
102,8	112,1	107,6	122,7	132,7	118,9	113,8	113,9	104,6	114,1	121,8	
92,2	104,6	89,9	101,2	102,5	95,1	83,4	95,1	92,6	98,6	93,7	17
84,0	98,6	85,4	95,9	95,5	90,8	80,4	90,2	85,2	93,3	88,9	
106,2	114,7	97,6	110,1	114,3	102,4	88,4	103,3	105,3	107,5	101,7	
104,4	110,6	92,3	106,8	112,6	101,9	89,4	105,2	104,9	103,2	101,3	20
98,2	108,0	90,4	104,3	108,6	99,1	80,2	100,5	101,0	100,9	96,0	
109,8	112,9	93,9	109,0	116,1	104,4	97,4	109,3	108,3	105,3	106,0	
103,1	109,8	93,4	102,7	112,7	111,7	102,4	102,8	101,5	102,0	108,9	21
107,6	115,8	95,2	117,6	108,8	118,9	123,0	102,5	98,5	109,5	116,9	
100,5	106,4	92,5	94,4	114,9	107,7	90,8	103,1	103,2	97,8	104,5	
111,7	121,0	101,7	118,3	120,9	111,2	85,7	113,4	113,1	113,7	105,9	22
106,3	119,6	97,9	114,7	115,9	105,7	79,5	109,6	109,5	110,7	100,4	
119,7	123,1	107,5	123,7	128,4	119,6	94,9	118,9	118,5	118,1	114,3	
108,8	114,3	99,0	117,5	113,9	111,8	82,1	106,1	110,2	110,3	102,6	24
107,8	116,4	100,1	115,3	114,1	111,7	78,9	102,8	108,9	110,6	101,6	
111,2	109,4	96,5	122,6	113,3	112,0	89,6	113,6	113,2	109,5	105,0	
114,6	125,5	104,3	126,6	126,2	120,9	104,4	115,4	115,0	118,8	117,2	25
114,0	124,3	104,8	120,4	123,5	119,8	102,6	113,6	114,3	116,5	115,3	
115,7	128,0	103,4	138,6	131,4	123,0	107,9	118,9	116,4	123,3	120,7	
111,6	114,7	102,0	122,9	119,9	117,5	115,2	103,6	107,4	113,2	117,5	26
118,6	129,8	113,3	134,1	124,8	142,6	129,6	113,1	115,6	125,7	132,3	
107,5	106,0	95,5	116,3	117,0	102,9	106,8	98,1	102,6	105,9	108,9	
99,0	108,7	91,2	107,4	108,4	102,8	88,9	100,0	98,7	102,4	100,0	27
89,1	102,0	81,7	95,1	100,1	92,6	78,1	93,2	89,4	92,9	90,3	
110,9	116,7	102,7	122,0	118,4	115,0	101,6	108,2	109,9	113,8	111,7	
118,1	121,2	105,5	127,0	123,4	127,5	144,9	107,3	113,1	117,9	131,9	28
111,4	118,1	96,6	113,1	115,1	115,6	124,7	103,0	106,6	109,3	118,5	
122,0	123,0	110,7	135,1	128,3	134,4	156,6	109,7	116,8	122,9	139,8	
114,3	134,9	90,0	138,9	137,2	149,6	114,5	121,7	123,3	121,3	133,8	29
105,1	117,2	71,3	112,7	113,9	119,0	92,5	105,0	111,5	100,4	108,5	
118,9	143,7	99,4	152,0	148,9	164,8	125,5	130,1	129,1	131,7	146,4	
101,4	92,6	79,9	112,8	95,7	110,6	166,8	87,1	87,8	95,1	124,3	33
108,1	103,1	87,9	113,0	89,0	111,7	143,3	88,2	91,0	101,3	114,7	
91,5	77,0	67,9	112,5	105,6	108,9	201,6	85,5	83,2	85,8	138,7	

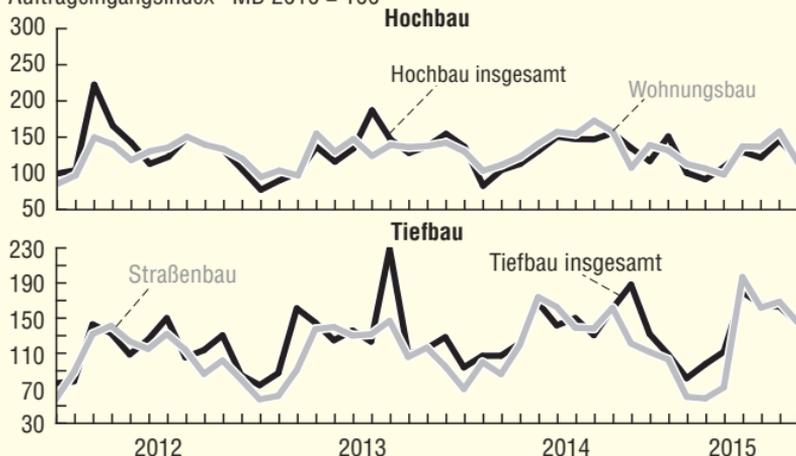
10. Jahresdaten des Bauhauptgewerbes*)

Wirtschaftszweig	Jahr	Be- triebe ¹⁾	Beschäf- tigte ¹⁾	Geleistete Arbeits- stunden	Entgelte	Gesamt- umsatz
		Anzahl		1 000	1 000 EUR	
Abbrucharbeiten und Vor- bereitende Baustellenarbeiten	2013	47	1 826	2 399	66 999	295 943
	2014	40	1 599	2 194	59 254	269 557
Hoch- und Tiefbau	2013	826	47 547	57 667	1 709 455	7 870 604
	2014	820	48 796	61 341	1 825 929	8 331 543
dar. Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)....	2013	334	16 401	18 767	597 516	3 403 779
	2014	332	16 793	20 443	645 052	3 627 113
Straßenbau	2013	82	7 491	9 203	285 607	1 114 489
	2014	82	7 867	9 962	320 896	1 249 916
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau insgesamt	2013	873	49 373	60 066	1 776 454	8 166 547
	2014	860	50 395	63 535	1 885 183	8 601 100

*) Gruppen 41.2, 42.1, 42.2, 42.9, 43.1 und 43.9 der WZ 2008. – Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (monatlich berichterstattender Firmenkreis). – 1) Im Jahresdurchschnitt.

Auftragseingang im Bauhauptgewerbe*)

Auftragseingangsindex¹⁾ MD 2010 = 100



*) Gruppen 41.2, 42.1, 42.2, 42.9, 43.1, 43.9 der WZ 2008. – 1) Berechnet aus nominalen Auftragseingangswerten.

11. Strukturdaten des Bauhauptgewerbes*)

Bezeichnung	2012	2013	2014
Betriebe Ende Juni	7 136	7 172	7 240
davon mit ... Beschäftigten			
1 – 9	4 818	4 798	4 834
10 – 19	1 455	1 502	1 563
20 – 49	624	625	588
50 – 99	152	155	165
100 – 499	84	90	87
500 und mehr	3	2	3
Beschäftigte Ende Juni	88 534	89 773	91 654
davon in Betrieben mit ... Beschäftigten			
1 – 9	20 014	19 794	19 831
10 – 19	19 752	20 442	21 402
20 – 49	18 647	18 678	18 061
50 – 99	10 281	10 347	11 162
100 – 499	14 335	15 687	15 275
500 und mehr	5 505	4 825	5 923
Inhaber und Angestellte ¹⁾	23 069	23 580	23 920
Poliere, Meister, Facharbeiter	43 465	44 098	45 222
Fachwerker und Werker	17 335	17 149	17 683
Gewerblich Auszubildende	4 665	4 946	4 829
Geleistete Arbeitsstunden in 1 000	104 752	107 475	114 892
dav. Wohnungsbau	48 008	48 383	51 809
Wirtschaftshochbau ²⁾	17 609	17 672	19 321
Öffentlicher Hochbau ³⁾	5 242	5 469	5 601
Wirtschaftstiefbau ⁴⁾	11 827	13 126	13 481
Straßenbau	13 329	13 684	14 684
Öffentlicher Tiefbau	8 737	9 141	9 996
Entgelte⁴⁾ 1 000 EUR	2 649 289	2 749 804	2 905 093
Baugewerbliche Umsätze⁴⁾⁵⁾ 1 000 EUR	11 570 279	12 255 960	12 939 853
dav. Wohnungsbau	4 411 038	4 689 685	5 024 173
Wirtschaftshochbau ²⁾	2 989 368	3 123 038	3 114 049
Öffentlicher Hochbau ³⁾	627 071	669 744	661 614
Wirtschaftstiefbau	1 158 236	1 249 427	1 334 057
Straßenbau	1 480 210	1 559 814	1 690 353
Öffentlicher Tiefbau	904 356	964 252	1 115 607

*) Gruppen 41.2, 42.1, 42.2, 42.9, 43.1 und 43.9 der WZ 2008. – 1) Einschließlich kaufmännisch und technisch Auszubildende sowie unbezahlt mithelfende Familienangehörige. – 2) Einschließlich landwirtschaftlicher Bau. – 3) Einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck. – 4) Auf alle Betriebe des Bauhauptgewerbes hochgerechnetes Gesamtergebnis. – 5) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

12. Strukturdaten des Ausbaugewerbes*)

Wirtschaftszweig — Beschäftigtengrößenklasse	Jahr	Be- triebe Ende Juni	Beschäf- tigte Ende Juni	Geleistete Arbeits- stunden im 2. Vj.	Ent- gelte im 2. Vj.	Bauge- werblicher Umsatz des Vorjahres
		Anzahl		1 000	1 000 EUR	
Elektroinstallation	2013	514	14 144	4 324	113 872	1 646 729
	2014	549	15 300	4 621	120 449	1 669 773
Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüf- tungs- u. Klimaanlageinstallation ...	2013	845	22 560	6 064	193 731	3 094 377
	2014	899	23 508	6 222	200 943	3 503 412
Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung	2013	52	1 412	396	12 581	290 746
	2014	54	1 601	439	13 726	284 652
Sonstige Bauinstallation	2013	83	3 463	925	36 055	554 323
	2014	88	3 651	913	38 659	566 881
Anbringung von Stuckaturen, Gipserei, Verputzerei	2013	283	5 882	1 913	42 082	519 728
	2014	293	6 106	1 971	45 675	556 604
Bautischlerei und -schlosserei	2013	132	2 815	794	20 958	347 256
	2014	137	2 885	793	20 666	340 825
Fußboden-, Fliesen- und- Plattenlegerei, Tapeziererei	2013	207	4 648	1 355	35 570	561 277
	2014	209	4 600	1 357	35 114	577 219
Maler- und Lackierergewerbe	2013	355	8 662	2 878	60 601	721 842
	2014	358	8 799	2 867	61 656	741 971
Glasergerewebe	2013	71	1 185	352	7 842	128 421
	2014	80	1 360	376	9 197	147 287
Sonstiger Ausbau, anderweitig nicht genannt	2013	29	472	137	3 831	49 551
	2014	24	457	121	3 410	48 778
Bauinstallation und Sonstiger Ausbau insgesamt	2013	2 571	65 243	19 139	527 123	7 914 251
	2014	2 691	68 267	19 678	549 495	8 437 403
davon						
unter 19 Beschäftigte	2013	1 542	21 613	6 735	155 181	2 129 232
	2014	1 642	22 901	6 990	161 119	2 258 406
20 – 49 Beschäftigte	2013	835	24 244	7 285	185 995	2 750 332
	2014	831	24 190	7 065	185 279	2 678 651
50 – 99 Beschäftigte	2013	151	10 056	2 844	88 360	1 422 967
	2014	166	11 010	3 234	98 315	1 501 277
100 – 199 Beschäftigte	2013	31	4 208	1 175	41 266	616 531
	2014	39	5 114	1 374	47 841	724 722
200 und mehr Beschäftigte	2013	12	5 122	1 099	56 321	995 188
	2014	13	5 052	1 015	56 941	1 274 347

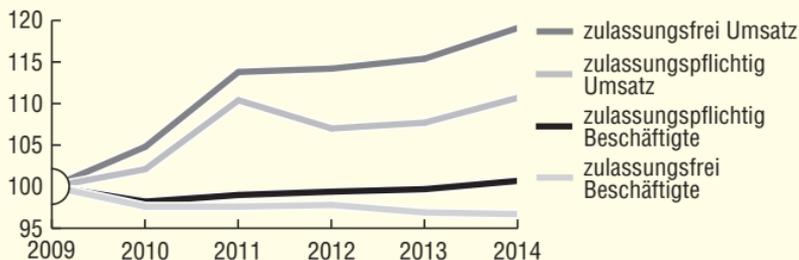
*) Gruppen 43.2 Bauinstallation sowie 43.3 Sonstiger Ausbau der WZ 2008, Ergebnisse der jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe, Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten.

13. Beschäftigte und Umsatz im Handwerk

Gewerbegruppe ¹⁾	Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
	Messzahl		Veränderung 2014 gegenüber 2013	Messzahl		Veränderung 2014 gegenüber 2013
	2014	2013		2014	2013	
	30.9.2009 = 100			2009 = 100		
						%
Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt	100,7	99,7	+ 1,0	110,7	107,7	+ 2,8
davon						
I Bauhauptgewerbe	98,9	97,5	+ 1,4	114,7	111,4	+ 3,0
II Ausbaugewerbe	101,2	100,3	+ 0,9	104,0	102,0	+ 1,9
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	105,8	104,3	+ 1,4	130,1	124,2	+ 4,7
IV Kraftfahrzeuggewerbe ..	100,3	99,2	+ 1,1	102,0	99,4	+ 2,6
V Lebensmittelgewerbe ...	96,9	96,5	+ 0,5	107,0	108,1	- 1,0
VI Gesundheitsgewerbe ...	103,0	102,0	+ 1,0	109,8	105,3	+ 4,2
VII Handwerke für den privaten Bedarf	92,7	92,5	+ 0,2	104,2	102,3	+ 1,9
Zulassungsfreies Handwerk insgesamt	96,7	96,9	- 0,2	119,1	115,4	+ 3,1
davon						
II Ausbaugewerbe	100,4	98,9	+ 1,6	121,2	116,6	+ 3,9
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	95,1	95,6	- 0,6	121,8	115,8	+ 5,2
V Lebensmittelgewerbe ...	99,7	97,7	+ 2,0	120,4	124,2	- 3,0
VII Handwerke für den privaten Bedarf	100,3	101,3	- 1,0	109,1	109,0	+ 0,1

1) Verzeichnis der Gewerbe lt. Anlage A bzw. Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung (ab 1.1.2004). – 2) Ohne Umsatzsteuer.

Jährliche Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Handwerk



14. Struktur des zulassungspflichtigen Handwerks 2012

Gewerbegruppe Gewerbezug ¹⁾	Hand- werks- unter- nehmen ²⁾	Tätige Personen am 31.12.2012			Umsatz ⁴⁾ 2012
		insge- samt ³⁾	darunter		
			sozialver- sicherungs- pflichtig Beschäftig- te	geringfügig entlohnte Beschäftig- te	
Anzahl					1 000 EUR
Insgesamt	63 148	591 846	455 498	70 451	75 424 133
I Bauhauptgewerbe	7 788	85 568	71 495	5 966	11 658 665
Maurer und Betonbauer	3 254	43 655	37 457	2 810	6 534 171
Zimmerer	2 804	20 088	15 561	1 610	2 434 468
Dachdecker	765	7 000	5 712	502	847 920
Straßenbauer	466	10 022	8 916	622	1 287 429
Wärme-, Kälte- und Schall- schutzisolierer	151	2 127	1 823	144	288 722
Brunnenbauer	21	361	320	20	53 585
Gerüstbauer	327	2 315	1 706	258	212 370
II Ausbaugewerbe	23 828	169 600	129 194	15 644	19 049 643
Ofen- und Luftheizungsbauer	310	1 265	775	171	143 164
Stuckateure	1 973	12 730	9 699	960	1 016 143
Maler und Lackierer	4 352	25 619	18 843	2 230	1 994 058
Klempner	660	5 243	4 019	543	582 263
Installateur und Heizungsbauer	5 547	38 446	29 114	3 590	4 759 097
Elektrotechniker	6 103	51 895	40 765	4 838	6 545 785
Tischler	4 106	26 970	20 019	2 655	2 960 797
Glaser	777	7 432	5 960	657	1 048 336
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	8 554	121 401	101 824	10 738	17 732 297
Metallbauer	2 946	28 623	22 770	2 805	3 595 850
Chirurgiemechaniker	192	5 932	5 291	441	1 217 779
Feinwerkmechaniker	3 566	68 798	59 237	5 883	9 616 779
Kälteanlagenbauer	294	4 467	3 899	265	796 560
Informationstechniker	798	4 718	3 375	515	649 738
Landmaschinenmechaniker	551	4 714	3 630	512	1 188 782
Büchsenmacher	41	681	586	54	121 228
Elektromaschinenbauer	127	2 739	2 404	205	409 637
Seiler	18	557	505	34	121 780
Glasbläser u. Glasapparatebauer	21	172	127	24	14 164

Noch: 14. Struktur des zulassungspflichtigen Handwerks 2012

Gewerbegruppe Gewerbezweig ¹⁾	Handwerks- unter- nehmen ²⁾	Tätige Personen am 31.12.2012			Umsatz ⁴⁾ 2012
		insge- samt ³⁾	darunter		
			sozialversi- cherungs- pflichtig Beschäftig- te	geringfügig entlohnte Beschäftig- te	
Anzahl					1 000 EUR
IV Kraftfahrzeuggewerbe	7 108	73 862	58 015	8 351	17 525 551
Karosserie- und Fahrzeugbauer	689	6 071	4 780	564	854 673
Zweiradmechaniker	361	1 588	933	271	226 430
Kraftfahrzeugtechniker	6 015	65 755	51 972	7 442	16 344 157
Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik	43	448	330	74	100 291
V Lebensmittelgewerbe	4 298	85 439	59 896	20 994	6 561 327
Bäcker	1 878	52 213	37 392	12 852	2 460 267
Konditoren	379	5 000	2 986	1 614	229 079
Fleischer	2 041	28 226	19 518	6 528	3 871 981
VI Gesundheitsgewerbe	2 914	23 829	17 236	3 494	1 780 553
Augenoptiker	1 163	8 078	5 707	1 105	645 346
Hörgeräteakustiker	149	1 282	1 005	119	132 773
Orthopädietechniker	203	4 776	4 103	464	405 743
Orthopädieschuhmacher	285	1 828	1 111	424	123 783
Zahntechniker	1 114	7 865	5 310	1 382	472 908
VII Handwerke für den privaten Bedarf	8 658	32 147	17 838	5 264	1 116 097
Steinmetzen und Steinbildhauer	712	2 869	1 646	472	231 158
Schornsteinfeger	897	2 380	1 239	243	147 817
Boots- und Schiffbauer	28	222	181	12	17 619
Friseure	7 021	26 676	14 772	4 537	719 503

1) Verzeichnis der Gewerbe lt. Anlage A (A) bzw. Anlage B Abschnitt 1 (B1) der Handwerksordnung (ab 1.1.2004).
 – 2) Nur Unternehmen (einschließlich der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2011. – 3) Einschließlich tätiger Unternehmer (geschätzt). – 4) Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

15. Bautätigkeit und Wohnungen

Baugenehmigung (einschließlich Kenntnissgaben): Erfasst wird jedes Hochbauvorhaben, bei dem Wohnraum oder Nutzraum zu- oder abgeht. Nichtwohnbauten unter 350 m³ Rauminhalt oder unter 18 000 Euro veranschlagte reine Baukosten werden nicht erfasst.

Bauüberhang: Im Bauüberhang werden alle genehmigten (einschließlich Kenntnissgaben), aber noch nicht fertiggestellten Bauvorhaben zum Stichtag 31.12. eines jeden Jahres nach den Kriterien – unter Dach – begonnen, noch nicht unter Dach – noch nicht begonnen – erfasst.

Baufertigstellung: Entscheidend für die Fertigstellung ist die Ingebrauchnahme des Bauobjekts.

Bestand: Fortschreibung des Bestands an Wohngebäuden und Wohnungen (ohne Wohnheime) auf Basis der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 sowie den Ergebnissen auf Grundlage der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 (Stand 31.5.2013).

Wohngebäude: Gebäude, die ausschließlich oder überwiegend zu Wohnzwecken benutzt werden, einschließlich Wohnheime.

Nichtwohngebäude: Gebäude, die ausschließlich oder überwiegend nicht Wohnzwecken dienen; sie können jedoch Wohnraum enthalten.

Wohnung: Bauliche Einheit, die aus einem oder mehreren zusammenhängenden Räumen besteht und über eine eigene – nicht nur behelfsmäßige – Kochgelegenheit verfügt.

Wohnfläche: Anrechenbare Grundfläche der Wohnräume von Wohnungen.

Nutzfläche: Nutzbare Fläche von Wirtschaftsräumen und von gewerblichen Räumen.

Umbauter Raum: Der von den Außenflächen der Umfassungswände eines Gebäudes umschlossene Raum (DIN 277 Teil 1).

Angaben über *Preisindex für Bauwerke* und *Kaufwerte von Bauland* siehe Abschnitt 21.

1. Gebäude- und Wohnungsbestand

Jahr	Wohn- ge- bäude	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (ohne Wohnheime)							
		insge- samt	davon mit ... Räumen						
			1	2	3	4	5	6	7 u. mehr
1 000									
2006	2 281	4 910	127	265	858	1 389	1 034	622	615
2007	2 297	4 939	128	267	861	1 393	1 041	628	621
2008	2 309	4 963	128	268	864	1 397	1 046	633	626
2009	2 320	4 984	129	269	867	1 401	1 051	637	631
2010 ¹⁾	2 316	5 038	161	407	963	1 300	913	600	693
2011	2 329	5 063	162	409	966	1 304	919	605	698
2012	2 344	5 095	164	411	970	1 310	925	610	703
2013	2 358	5 123	167	414	974	1 315	931	615	708
2014	2 372	5 156	168	417	979	1 321	937	620	713

1) Ergebnisse auf Grundlage der Gebäude- und Wohnungszählung 2011.

2. Baugenehmigungen (Neubau)

Bezeichnung	Gebäude	Umbauter Raum	Wohnun- gen	Wohnfläche ¹⁾ Nutzfläche ²⁾	Veranschlagte reine Baukosten
	Anzahl	1 000 m ³	Anzahl	1 000 m ²	1 000 EUR

2013

Wohngebäude

Insgesamt	15 383	20 237	33 136	3 726	5 824 170
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	13 193	11 920	15 202	2 184	3 518 113

Nichtwohngebäude

Insgesamt	3 654	29 607	805	4 289	4 295 932
darunter nicht landw. Betriebsgebäude	2 149	20 423	396	2 764	2 154 941

2014

Wohngebäude

Insgesamt	14 955	20 005	32 883	3 669	5 942 518
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	12 776	11 593	14 662	2 130	3 538 397

Nichtwohngebäude

Insgesamt	3 598	29 475	1 157	4 132	4 721 986
darunter nicht landw. Betriebsgebäude	2 173	20 850	598	2 788	2 633 687

1) In Wohngebäuden. – 2) In Nichtwohngebäuden.

3. Genehmigte Wohngebäude 2014 nach Beheizung

Art der Beheizung — Überwiegende Heizenergie	Fern- heizung	Block- heizung	Zentral- heizung	Etagen- heizung	Einzel- raum- heizung
Fernwärme	293	–	–	–	–
Kohle/Koks ¹⁾	–	0	0	0	0
Öl	–	2	68	–	4
Gas	–	42	756	10	51
Strom	–	0	21	0	48
Sonstige Heizenergie	–	15	588	3	27

1) Ab 2010 ist Kohle/Koks in der sonstigen Heizenergie enthalten.

4. Fertiggestellte Wohngebäude (Neubau)

Bauherr	Gebäude	Dar. mit 1 u. 2 Wohnungen	Wohn- nungen	Wohn- fläche	Umbauter Raum
	Anzahl			1 000 m ²	1 000 m ³
2013					
Wohnungsunternehmen	2 781	1 764	11 915	1 099	5 804
Übrige Wirtschaftsunternehmen	183	139	1 075	75	417
Öffentliche Bauherren ¹⁾	33	14	395	24	125
Private Haushalte	11 542	12 547	15 487	2 102	11 563
Insgesamt	14 539	14 464	28 872	3 300	17 909
2014					
Wohnungsunternehmen	3 040	1 946	13 130	1 245	6 586
Übrige Wirtschaftsunternehmen	231	159	1 405	113	631
Öffentliche Bauherren ¹⁾	52	8	812	45	246
Private Haushalte	11 856	12 986	16 577	2 218	12 213
Insgesamt	15 179	15 099	31 924	3 621	19 676

1) Einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck.

5. Fertiggestellte Nichtwohngebäude (Neubau)

Gebäudeart	Gebäude	Wohn- nungen	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Umbauter Raum
	Anzahl		1 000 m ²		1 000 m ³
2013					
Anstaltsgebäude	51	46	3	107	485
Bürogebäude	252	122	13	318	1 815
Landw. Betriebsgebäude	973	20	3	562	3 699
Nicht landwirtschaftliche Betriebsgebäude	1 994	250	27	2 427	17 787
Sonstige Nichtwohngebäude	415	73	8	412	2 391
Insgesamt	3 685	511	54	3 826	26 177
2014					
Anstaltsgebäude	44	103	6	129	814
Bürogebäude	255	265	18	411	2 309
Landw. Betriebsgebäude	802	35	3	499	3 253
Nicht landwirtschaftliche Betriebsgebäude	2 064	269	31	2 472	18 723
Sonstige Nichtwohngebäude	332	130	8	315	1 806
Insgesamt	3 497	802	66	3 826	26 905

6. Fertiggestellte Gebäude und Wohnungen

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
Wohngebäude	12 174	13 845	14 931	14 539	15 179
dar. Ein- und Zweifamilienhäuser	10 970	12 426	13 254	12 803	13 159
Nichtwohngebäude	3 558	3 691	3 675	3 685	3 497
Anstaltsgebäude	61	68	62	51	44
Bürogebäude	242	262	283	252	255
Landw. Betriebsgebäude	991	1 002	920	973	802
Nicht landwirtschaftliche Betriebsgebäude	1 842	1 992	2 094	1 994	2 064
Sonstige Nichtwohngebäude	422	367	316	415	332
Umbauter Raum ¹⁾ in 1 000 m ³	25 010	24 799	27 136	26 178	26 906
Wohnungen²⁾	24 380	28 027	33 747	31 790	35 571

1) Nur Nichtwohngebäude. – 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden einschließlich Baumaßnahmen.

7. Bauüberhang

Bauzustand	31.12.2014			
	Wohngebäude		Nichtwohngebäude	
	umbauter Raum	Wohnungen	umbauter Raum	Wohnungen
	1 000 m ³	Anzahl	1 000 m ³	Anzahl
Bauüberhang (nur Neubau)	20 716	54 949	58 469	2 277
davon				
unter Dach	9 673	22 783	21 489	792
begonnen, noch nicht unter Dach	3 472	12 588	14 143	740
noch nicht begonnen	7 571	19 578	22 838	745

8. Abgänge von Gebäuden und Wohnungen 2014

Gebäudeart	Abgang ganzer Gebäude			
	Gebäude	Wohnungen	Wohnfläche	Nutzfläche
	Anzahl		1 000 m ²	
Wohngebäude insgesamt	1 105	2 904	214	85
davon				
mit 1 Wohnung	684	684	83	41
mit 2 Wohnungen	194	388	35	17
mit 3 und mehr Wohnungen	205	1 245	79	24
Wohnheime	22	587	17	4

16. Handel, Tourismus, Dienstleistungen

Handel und Gastgewerbe: Die jährliche Handelsstatistik umfasst bundesweit höchstens 8,5 % aller Unternehmen des Handels bzw. der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. Für die monatliche Konjunkturstatistik werden aus der Stichprobe der Jahreserhebung die Einzelhandelsunternehmen mit mehr als 250 000 Euro Jahresumsatz befragt. Die Konjunkturdaten des Kraftfahrzeughandels und des Großhandels werden aus Befragungen von Unternehmen mit mindestens 10 bzw. mindestens 20 Mill. Euro Jahresumsatz oder mindestens 100 Beschäftigten gewonnen. Die Daten für die übrigen Unternehmen des Kfz- bzw. Großhandels werden aus Verwaltungsdaten entnommen. Im Gastgewerbe wird jährlich eine Stichprobe aus höchstens 5 % der Unternehmen befragt. Für die monatlichen Konjunkturerhebungen im Gastgewerbe werden aus der Stichprobe der Jahreserhebung die Unternehmen mit mehr als 150 000 Euro Jahresumsatz befragt.

Außenhandel: Die Außenhandelsstatistik Baden-Württembergs stellt den grenzüberschreitenden Warenverkehr unseres Landes über die Grenzen der Bundesrepublik mit dem Ausland dar. Ausland im Sinne der Außenhandelsstatistik ist das Gebiet außerhalb der Bundesrepublik Deutschland. Ab 1993 gliedert sich die Außenhandelsstatistik wegen der unterschiedlichen Erhebungsformen in die Intrahandelsstatistik (Handel mit den EU-Ländern) und die Extrahandelsstatistik (Handel mit den übrigen Ländern der Welt). Während der Extrahandel wie bisher auf der Grundlage von Warenbegleitpapieren über die Zollämter ermittelt wird, müssen die Angaben über den Intrahandel im Rahmen einer direkten Befragung bei den betroffenen Unternehmen gewonnen werden. Seit 2003 enthalten die Ergebnisse zusätzlich zum vorherigen Nachweis Zuschätzungen für Antwortausfälle und Befreiungen.

Einfuhr: In der Einfuhrstatistik der Bundesländer ist das Bestimmungsland (Bundesland) das Grundmerkmal, nicht jedoch das endgültige Verbrauchsland. Im Gegensatz zur Ausfuhr wird die Einfuhr als Generalhandel dargestellt.

Ausfuhr: In der Ausfuhrstatistik der Bundesländer ist der Herstellungsort der Ware das Grundmerkmal. Die hier veröffentlichten Angaben umfassen den Spezialhandel.

Reiseverkehr: Seit Januar 2012 werden Beherbergungsbetriebe mit zehn und mehr Schlafgelegenheiten erfasst. Zuvor hatte eine niedrigere Abschneidegrenze von neun und mehr Schlafgelegenheiten gegolten. Kleinbetriebe mit weniger Betten bzw. Stellplätzen sind also in der Darstellung eben so wenig enthalten wie das Dauercamping bei den Campingplätzen.

Dienstleistungen: Die jährliche Erhebung bei bundesweit 15 % der Unternehmen und Einrichtungen im Dienstleistungsbereich bezieht sich nach der WZ 2008 auf die Wirtschaftsbereiche Verkehr und Lagerei, Information und Kommunikation, Grundstücks- und Wohnungswesen, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen und Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern.

Die Konjunkturdaten für die Dienstleistungsbranche werden als Vollerhebung in Form eines Mixmodells aus Verwaltungsdatennutzung und ergänzender dezentraler Primärbefragung der Erhebungseinheiten mit einem Jahresumsatz in Höhe von mindestens 15 Mill. Euro und/oder mindestens 250 Beschäftigten gewonnen. Es werden Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit (ohne Abteilungen 72, 75 und Gruppe 70.1; ohne Abteilung 77 und Gruppen 81.1 und 81.3) der WZ 2008 befragt.

1. Einfuhr

Warengruppe Ursprungsland	2012	2013	2014	Veränderung 2014/2013
	Mill. EUR			%
Einfuhr insgesamt	139 427	137 148	145 435	+ 6,0
nach Warengruppen				
Ernährungswirtschaft	7 643	7 796	8 225	+ 5,5
dav. Lebende Tiere	23	13	17	+ 23,1
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	1 875	1 875	1 986	+ 5,9
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	4 959	5 040	5 433	+ 7,8
Genussmittel	786	866	790	- 8,9
Gewerbliche Wirtschaft	126 345	123 624	130 481	+ 5,5
dav. Rohstoffe	8 352	8 840	8 980	+ 1,6
Halbwaren	9 256	8 026	7 503	- 6,5
Fertigwaren	108 737	106 758	113 998	+ 6,8
Vorerzeugnisse	16 531	16 343	18 928	+ 15,8
Enderzeugnisse	92 207	90 415	95 070	+ 5,1
Zuschätzungen für Antwortausfälle und Befreiungen	5 439	5 729	6 729	+ 17,5
nach Ursprungsländern				
Europa	97 064	96 931	104 917	+ 8,2
EU-Länder (28)	80 258	80 082	86 551	+ 8,1
dar. Frankreich	11 303	10 681	11 200	+ 4,9
Niederlande	10 134	10 491	11 837	+ 12,8
Italien	9 903	10 571	11 217	+ 6,1
Vereinigtes Königreich	5 376	4 784	5 097	+ 6,5
Irland	3 426	2 658	3 489	+ 31,3
Spanien	3 637	3 517	3 578	+ 1,7
Schweden	2 077	2 046	2 267	+ 10,8
Österreich	6 581	6 285	6 025	- 4,1
Belgien	4 065	4 158	4 434	+ 6,6
Polen	3 551	4 074	4 340	+ 6,5
Tschechische Republik	6 478	6 668	7 153	+ 7,3
Slowakei	1 321	1 434	1 614	+ 12,6
Ungarn	4 989	5 153	5 714	+ 10,9
Rumänien	1 918	1 982	2 186	+ 10,3
Slowenien	1 480	1 503	1 514	+ 0,7
Übriges Europa	16 806	16 848	18 366	+ 9,0
dar. Schweiz	12 687	12 811	13 174	+ 2,8
Türkei	1 725	1 769	2 301	+ 30,0
Russische Föderation	1 326	1 226	1 812	+ 47,9
Afrika	4 624	4 962	4 436	- 10,6
Amerika	13 077	11 819	12 255	+ 3,7
dar. Vereinigte Staaten	10 768	9 371	9 904	+ 5,7
Asien	24 412	23 245	23 650	+ 1,7
dar. Singapur	1 975	1 855	2 265	+ 22,1
China	9 829	9 345	9 351	+ 0,1
Japan	4 094	2 823	2 225	- 21,2
Australien und Ozeanien	249	191	177	- 7,3

2. Ausfuhr

Warengruppe Ausgewählte Ware	2012	2013	2014	Veränderung 2014/2013
	Mill. EUR			%
Ausfuhr insgesamt	175 104	173 299	180 729	+ 4,3
nach Warengruppen				
Ernährungswirtschaft	4 243	4 485	4 532	+ 1,0
dav. Lebende Tiere	32	34	37	+ 10,0
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	1 214	1 323	1 313	- 0,7
Nahrungsmittel pflanzlichen				
Ursprungs	2 826	2 933	2 952	+ 0,6
Genussmittel	172	196	229	+ 17,2
Gewerbliche Wirtschaft	168 931	166 448	173 514	+ 4,2
dav. Rohstoffe	484	492	511	+ 3,8
Halbwaren	12 269	10 052	8 614	- 14,3
Fertigwaren	156 177	155 904	164 389	+ 5,4
Vorerzeugnisse	10 024	9 795	10 007	+ 2,2
Enderzeugnisse	146 153	146 109	154 382	+ 5,7
Zuschätzungen für Antwortausfälle und Befreiungen	1 929	2 365	2 683	+ 13,4
nach ausgewählten Güterabteilungen¹⁾				
Kraftwagen und Kraftwagenteile	40 024	40 488	45 689	+ 12,8
Maschinen	37 868	37 215	37 671	+ 1,2
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	15 376	14 546	16 512	+ 13,5
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	12 371	11 971	12 546	+ 4,8
Elektrische Ausrüstungen	11 543	11 598	12 060	+ 4,0
Chemische Erzeugnisse	9 050	9 090	8 813	- 3,1
Metallerzeugnisse	7 151	7 671	8 011	+ 4,4
Metalle	8 221	6 403	5 807	- 9,3
Gummi- und Kunststoffwaren	4 999	5 791	5 215	- 9,9
Nahrungs- und Futtermittel	3 500	3 735	3 806	+ 1,9
Papier, Pappe und Waren daraus	3 817	3 706	3 780	+ 2,0
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	2 138	1 855	1 506	- 18,8
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	1 319	1 378	1 432	+ 3,9
Möbel	1 419	1 329	1 416	+ 6,6
Textilien	1 365	1 366	1 386	+ 1,4
Energieversorgung	1 322	1 218	1 124	- 7,7
Bekleidung	805	828	838	+ 1,3
Holz sowie Holz- und Korkwaren (ohne Möbel); Flecht- und Korbmacherwaren	846	819	811	- 1,0
Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd	413	409	384	- 6,1
Getränke	299	318	346	+ 8,8
Leder und Lederwaren	281	279	270	- 3,2

1) Der Produktionsstatistiken (Ausgabe 2009).

Noch: **2. Ausfuhr**

Bestimmungsland	2012	2013	2014	Veränderung 2014/2013
	Mill. EUR			%

nach Bestimmungsländern

Europa	113 616	111 316	113 099	+ 1,6
EU-Länder (28)	87 425	87 644	90 944	+ 3,8
dar. Frankreich	14 285	13 940	14 016	+ 0,5
Niederlande	11 746	11 837	11 735	- 0,9
Italien	7 943	7 620	7 744	+ 1,6
Vereinigtes Königreich	9 537	10 092	10 945	+ 8,5
Dänemark	1 423	1 433	1 476	+ 3,0
Spanien	4 397	4 530	4 894	+ 8,0
Schweden	2 619	2 653	2 822	+ 6,4
Finnland	1 096	1 051	1 194	+ 13,7
Österreich	9 283	8 800	8 567	- 2,6
Belgien	6 089	5 602	5 519	- 1,5
Polen	4 218	4 456	4 699	+ 5,5
Tschechische Republik	3 976	4 082	4 570	+ 12,0
Ungarn	3 141	3 508	4 055	+ 15,6
Rumänien	1 223	1 348	1 745	+ 29,5
Übriges Europa	26 191	23 671	22 155	- 6,4
dar. Schweiz	15 413	13 277	13 063	- 1,6
Türkei	2 799	2 938	2 788	- 5,1
Russische Föderation	5 304	4 849	4 084	- 15,8
Afrika	3 363	2 934	2 995	+ 2,1
dar. Südafrika	1 546	1 289	1 334	+ 3,5
Amerika	24 619	25 076	27 459	+ 9,5
dar. Vereinigte Staaten	18 230	18 671	21 208	+ 13,6
Kanada	1 635	1 604	1 551	- 3,3
Mexiko	1 472	1 461	1 584	+ 8,4
Brasilien	1 848	1 896	1 733	- 8,6
Asien	31 790	32 085	35 598	+ 11,0
dar. Saudi-Arabien	1 316	1 668	2 066	+ 23,8
Vereinigte Arabische Emirate	1 311	1 113	1 450	+ 30,2
Indien	1 618	1 453	1 474	+ 1,4
China	13 193	12 297	14 022	+ 14,0
Republik Korea	2 737	3 214	3 883	+ 20,8
Japan	3 745	4 166	4 101	- 1,6
Hongkong	1 102	1 171	1 220	+ 4,2
Australien und Ozeanien	1 714	1 771	1 573	- 11,2
dar. Australien	1 510	1 554	1 343	- 13,6

3. Reiseverkehr in Beherbergungsbetrieben*)

Bezeichnung	Ankünfte		Übernachtungen		Aufent- haltsdauer der Gäste	Auslastung Schlafgele- genheiten
	2014	Veränd. 2014/13	2014	Veränd. 2014/13		
	2014					
	1 000	%	1 000	%	Tage	%
nach Betriebsarten						
Hotels	10 625,5	+ 5,1	20 786,2	+ 4,6	2,0	44,2
Hotels garnis	2 870,4	+ 7,7	5 895,2	+ 5,9	2,1	43,9
Gasthöfe	1 728,4	+ 0,4	3 609,8	- 1,4	2,1	29,5
Pensionen	639,9	- 0,9	1 717,8	- 0,9	2,7	37,5
Erholungs- und Ferienheime	626,8	+ 0,2	1 857,3	- 1,8	3,0	29,0
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	345,9	+ 2,2	1 971,2	+ 1,5	5,7	31,4
Jugendherbergen und Hütten	746,8	+ 0,2	1 761,9	- 0,3	2,4	27,7
Campingplätze	1 028,2	+ 6,9	3 446,0	+ 5,4	3,4	14,9
Vorsorge- u. Reha-Kliniken	340,8	+ 0,5	6 593,9	+ 0,0	19,3	83,1
Schulungsheime	567,0	+ 4,9	1 487,3	+ 1,6	2,6	37,4
Insgesamt	19 519,6	+ 4,4	49 126,5	+ 2,9	2,5	37,4
nach Gemeindegruppen						
Mineral- und Moorbäder ...	1 494,8	+ 5,1	6 570,8	+ 2,0	4,4	46,4
Heilklimatische Kurorte	935,1	+ 1,7	3 687,0	- 0,0	3,9	40,3
Kneippkurorte	498,6	+ 3,3	1 795,7	+ 1,7	3,6	51,1
Heilbäder zusammen	2 928,5	+ 3,7	12 053,5	+ 1,3	4,1	44,9
Luftkurorte	1 286,3	+ 2,5	4 283,2	+ 0,5	3,3	29,3
Erholungsorte	3 008,7	+ 4,0	7 979,2	+ 2,0	2,7	33,2
Sonstige Gemeinden	12 296,0	+ 4,9	24 810,6	+ 4,3	2,0	37,7
nach Reisegebieten						
Nördlicher Schwarzwald ...	2 433,4	+ 3,9	6 142,5	+ 1,7	2,5	36,6
Mittlerer Schwarzwald	2 088,2	+ 3,9	5 304,9	+ 1,8	2,5	34,0
Südlicher Schwarzwald	3 097,8	+ 1,4	9 151,5	- 0,3	3,0	37,2
Nördliches Baden-Württemberg	3 580,5	+ 5,8	8 315,0	+ 3,9	2,3	36,2
Region Stuttgart	3 977,5	+ 5,7	8 162,1	+ 6,9	2,1	42,3
Schwäbische Alb	1 901,4	+ 4,3	4 096,7	+ 1,8	2,2	31,2
Württembergisches Allgäu – Oberschwaben	728,2	+ 1,1	2 783,7	- 0,2	3,8	42,3
Bodensee	1 534,1	+ 7,8	4 626,4	+ 6,0	3,0	43,4
Hegau	178,5	+ 4,3	543,6	+ 6,7	3,0	31,6

*) Einschließlich Camping.

Noch: 3. Reiseverkehr in Beherbergungsbetrieben*)

Ausgewähltes Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	Ankünfte		Übernachtungen		Aufenthalts- dauer der Gäste 2014
	2014	Veränd. 2014/13	2014	Veränd. 2014/13	
	1 000	%	1 000	%	Tage
nach Herkunftsländern					
Bundesrepublik Deutschland	15 029,9	+ 4,0	38 790,6	+ 2,5	2,6
Ausland zusammen	4 489,6	+ 5,9	10 335,9	+ 4,4	2,3
Europa zusammen	3 649,9	+ 5,5	8 013,8	+ 3,6	2,2
Belgien	167,7	+ 3,6	400,6	- 0,1	2,4
Dänemark	55,1	- 2,3	97,8	- 2,6	1,8
Finnland	21,3	- 0,6	43,5	- 9,4	2,0
Frankreich	427,7	+ 6,3	807,7	+ 6,2	1,9
Griechenland	15,2	+ 9,2	49,8	+ 16,4	3,3
Italien	217,7	+ 6,8	460,3	+ 8,1	2,1
Luxemburg	62,4	+ 4,5	168,2	+ 2,1	2,7
Niederlande	494,1	+ 0,0	1 100,3	- 3,5	2,2
Norwegen	21,5	- 2,6	42,1	- 4,4	2,0
Österreich	217,2	+ 7,2	461,3	+ 2,6	2,1
Polen	76,2	+ 8,9	258,6	+ 6,9	3,4
Rumänien	33,4	+ 15,3	123,7	+ 13,1	3,7
Russland	85,2	- 5,2	265,3	- 6,1	3,1
Schweden	49,6	- 1,0	88,7	- 2,1	1,8
Schweiz	1 096,3	+ 8,2	2 128,9	+ 7,5	1,9
Spanien	107,0	+ 12,7	241,6	+ 6,3	2,3
Tschechische Republik	53,6	+ 7,9	130,1	+ 6,1	2,4
Türkei	31,9	+ 9,3	80,3	+ 14,7	2,5
Ungarn	42,5	- 1,1	149,4	- 8,9	3,5
Vereinigtes Königreich	224,9	+ 5,9	490,4	+ 5,6	2,2
Afrika zusammen	20,7	- 8,7	72,7	- 14,0	3,5
Asien zusammen	432,4	+ 13,4	1 244,5	+ 10,5	2,9
Arabische Golfstaaten	66,6	+ 21,9	227,8	+ 14,9	3,4
China, Volksrep. und Hongkong ..	134,4	+ 19,1	277,4	+ 16,3	2,1
Indien	25,8	+ 8,3	165,3	+ 5,5	6,4
Israel	58,7	+ 9,0	225,6	+ 13,0	3,8
Japan	58,7	- 2,4	138,0	+ 2,0	2,4
Amerika zusammen	316,6	+ 1,8	870,5	+ 5,9	2,7
Kanada	23,5	- 4,5	64,7	- 2,8	2,8
USA	241,0	+ 0,8	655,2	+ 5,4	2,7
Brasilien	25,8	+ 5,4	74,7	+ 6,4	2,9
Australien, Neuseeland und Ozeanien zusammen	31,6	- 2,1	65,4	- 8,2	2,1
Insgesamt	19 519,6	+ 4,4	49 126,5	+ 2,9	2,5

*) Einschließlich Camping.

4. Reiseverkehr in Beherbergungsbetrieben*)

Jahr	Ankünfte		Übernachtungen		Aufenthaltsdauer der Gäste
	insgesamt	darunter von Auslandsgästen	insgesamt	darunter von Auslandsgästen	
	Anzahl					Tage
1997	12 414 629	2 296 256	37 404 118	5 107 087	3,0
1998	13 032 942	2 375 589	38 842 623	5 242 723	3,0
1999	13 674 320	2 451 997	40 544 845	5 478 076	3,0
2000	14 100 567	2 581 631	41 826 855	5 690 293	3,0
2001	14 161 173	2 449 234	41 886 984	5 503 673	3,0
2002	13 967 299	2 512 456	40 828 566	5 623 620	2,9
2003	13 870 982	2 568 052	39 918 919	5 824 322	2,9
2004	14 336 025	2 797 292	40 023 300	6 297 601	2,8
2005	14 877 492	2 958 296	40 501 096	6 571 528	2,7
2006	15 311 383	3 233 013	40 856 856	7 260 638	2,7
2007	15 996 409	3 303 604	42 404 578	7 436 523	2,7
2008	16 486 947	3 356 589	43 616 862	7 692 133	2,6
2009	16 052 992	3 257 838	42 416 809	7 359 533	2,6
2010	16 707 781	3 529 759	43 514 949	8 020 368	2,6
2011	17 853 382	3 859 423	45 616 399	8 786 133	2,6
2012	18 609 535	4 095 635	47 671 708	9 427 609	2,6
2013	18 694 008	4 238 774	47 755 531	9 898 132	2,6
2014	19 519 560	4 489 629	49 126 497	10 335 876	2,5

*) Einschließlich Camping.

5. Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe 2014

Wirtschaftsgliederung	Umsatz ¹⁾				Beschäftigte ¹⁾					
	nominal		real ²⁾		insgesamt		Vollzeitbeschäftigte		Teilzeitbeschäftigte	
	Messzahl	% ³⁾	Messzahl	% ³⁾	Messzahl	% ³⁾	Messzahl	% ³⁾	Messzahl	% ³⁾
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	114,5	+ 4,1	106,6	+ 1,8	111,8	+ 5,0	100,3	+ 1,7	127,3	+ 8,8
Beherbergung	115,1	+ 4,2	107,1	+ 1,8	112,3	+ 5,2	101,2	+ 1,8	126,6	+ 9,0
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	111,6	+ 2,0	102,2	- 0,3	109,7	+ 1,8	111,7	+ 3,9	108,8	+ 0,7
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	123,0	+ 10,6	114,0	+ 8,7	111,4	+ 5,4	116,7	+ 6,6	108,7	+ 4,7
Ausschank von Getränken	98,3	- 1,9	91,3	- 4,0	103,2	+ 1,5	98,9	+ 1,7	104,0	+ 1,3
Gastronomie	112,5	+ 3,3	103,4	+ 1,2	109,4	+ 2,3	111,7	+ 4,3	108,4	+ 1,5
Gastgewerbe	113,5	+ 3,7	104,8	+ 1,5	110,2	+ 3,2	106,9	+ 3,2	112,2	+ 3,1

1) Basis 2010. – 2) In Preisen von 2010. – 3) Veränderung gegenüber dem Vorjahr. – 4) Datenstand Mai 2015.

6. Strukturdaten des Gastgewerbes 2013

Wirtschafts- gliederung	Unter- nehmen ¹⁾	Umsatz insgesamt	Beschäftigte ²⁾		
			ins- gesamt	darunter	
	Anzahl	Mill. EUR		Anzahl	
			Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte	
Beherbergung	6 722	2 797	65 856	57 845	32 419
darunter					
Hotels, Gasthöfe u. Pensionen ...	5 697	2 566	59 899	53 193	28 999
Gastronomie	24 207	5 622	187 844	158 723	120 048
Restaurants, Gaststätten, Imbiss- stuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	18 226	4 261	143 926	121 922	91 899
Caterer und Erbringung sonst. Verpflegungsdienstleistungen ...	1 585	778	20 267	18 693	12 388
Ausschank von Getränken	4 396	582	23 651	18 108	15 760
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	30 929	8 418	253 701	216 568	152 466

1) Am 31.12.2013. – 2) Am 30.9.2013.

7. Strukturdaten des Binnenhandels 2013

Wirtschafts- gliederung	Unter- nehmen ¹⁾	Umsatz	Beschäftigte ²⁾		Wareneinsatz	
			ins- gesamt	Lohn- und Gehalts- empfänger	ins- gesamt	darunter
	Anzahl	Mill. EUR				
Handel mit Kraftfahr- zeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	14 557	30 047	112 943	96 936	22 940	22 044
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)	21 533	162 210	294 152	278 264	129 189	127 806
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen, inkl. Tankstellen)	43 425	102 736	536 509	488 161	78 894	77 616

1) Am 31.12.2013. – 2) Am 30.9.2013.

8. Monatliche Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung

Monat Jahr	Großhandel			Kraftfahrzeughandel			Einzelhandel (einschließlich Tankstellen)		
	Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz	
		nominal	real ¹⁾		nominal	real ¹⁾		nominal	real ¹⁾
Messzahlen 2010 = 100									
2013	103,6	107,9	102,5	105,1	107,9	105,2	101,5	105,7	100,6
2014	103,9	109,6	104,9	106,5	110,1	107,2	102,6	107,5	102,1
Januar	102,8	102,7	98,3	105,8	89,7	87,3	101,7	100,0	95,5
Februar	102,9	98,8	94,6	105,7	96,5	94,1	101,2	95,8	91,0
März	103,1	112,6	107,5	106,0	120,4	117,6	101,4	108,2	102,2
April	103,4	115,0	109,7	106,2	120,2	117,4	101,9	110,6	104,5
Mai	103,5	109,0	104,1	106,0	115,1	112,5	101,9	109,5	103,5
Juni	103,8	107,6	102,8	106,0	111,3	108,6	102,1	102,1	96,7
Juli	103,8	116,5	111,1	105,5	118,0	114,7	102,2	109,6	104,1
August	104,1	101,8	97,3	105,9	93,9	91,2	102,6	102,6	97,7
September	105,1	116,7	111,6	107,9	112,1	108,7	103,4	104,4	98,8
Oktober	105,0	118,9	113,7	108,0	124,8	121,4	103,5	113,7	107,8
November	105,2	109,5	105,2	107,8	115,1	111,4	104,2	108,4	103,2
Dezember	104,8	106,3	102,7	107,1	104,3	101,0	104,5	125,1	119,8

1) In Preisen von 2010. – 2) Datenstand Mai 2015.

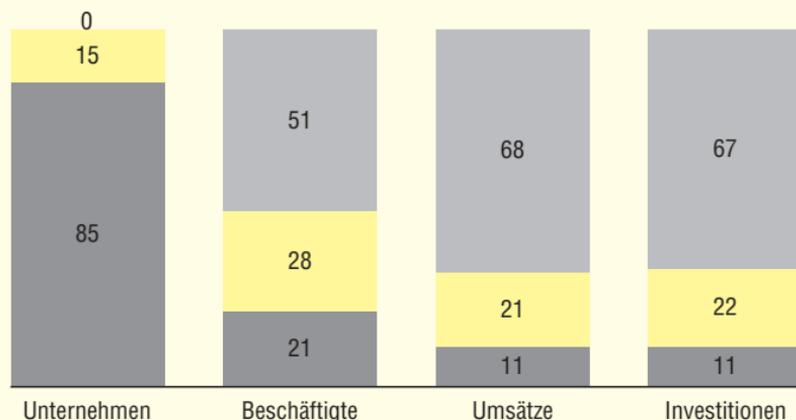
Einzelhandel 2013 nach Beschäftigtenrößenklassen in %

Unternehmen mit ...
Beschäftigten in %

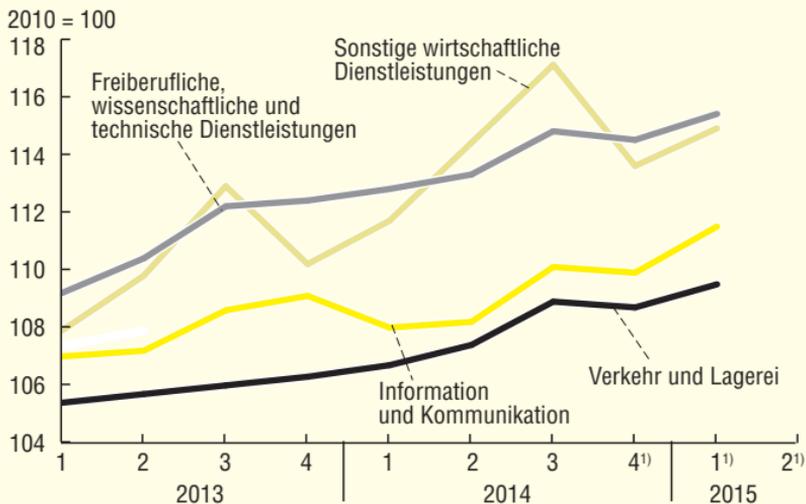
■ 1 – 9

■ 10 – 249

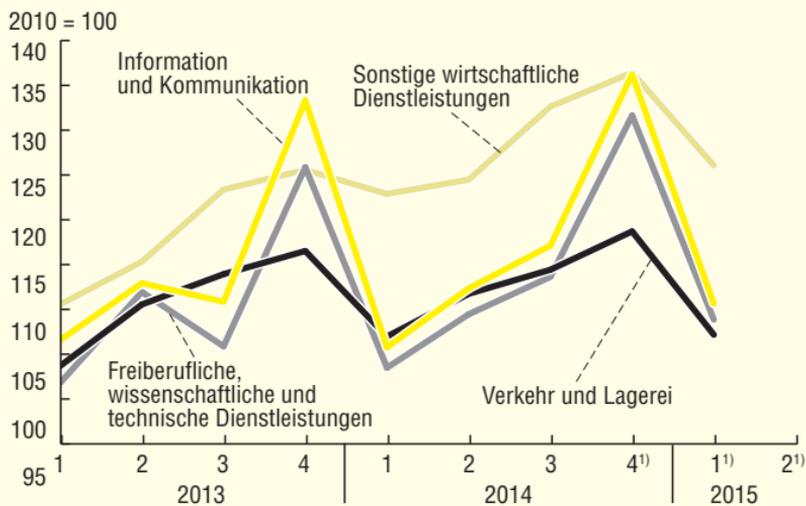
■ 250 und mehr



Beschäftigung in der Dienstleistungsbranche seit 2013



Umsatz in der Dienstleistungsbranche seit 2013



9. Strukturdaten der

WZ Nr.	Wirtschaftszweig	Umsatz	Investi- tionen	Betriebliche Steuern und öffentliche Abgaben	Subven- tionen
		Mill. EUR			1 000 EUR
H	Verkehr und Lagerei	18 477	1 232	129	137 927
	darunter				
49	Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	7 228	845	64	133 233
J	Information und Kommunikation	38 174	1 572	516	18 801
	darunter				
62	Erbringung von Dienstleistungen in der Informationstechnologie	26 772	1 006	452	16 672
L	Grundstücks- und Wohnungswesen ...	11 397	2 284	297	7 807
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	52 190	1 349	384	76 664
	darunter				
69	Rechts-, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	6 752	101	39	305
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung	25 749	623	184	10 087
71	Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung	13 288	305	102	9 747
73	Werbung und Marktforschung	2 961	57	24	150
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	1 564	56	17	2 405
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	17 947	1 809	159	6 559
	darunter				
77	Vermietung von beweglichen Sachen ...	3 873	1 479	33	293
81	Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	4 124	161	45	307
82	Wirtschaftliche Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	4 248	111	36	4 101
95	Reparatur von DV-Geräten und Gebrauchsgütern	501	10	7	140

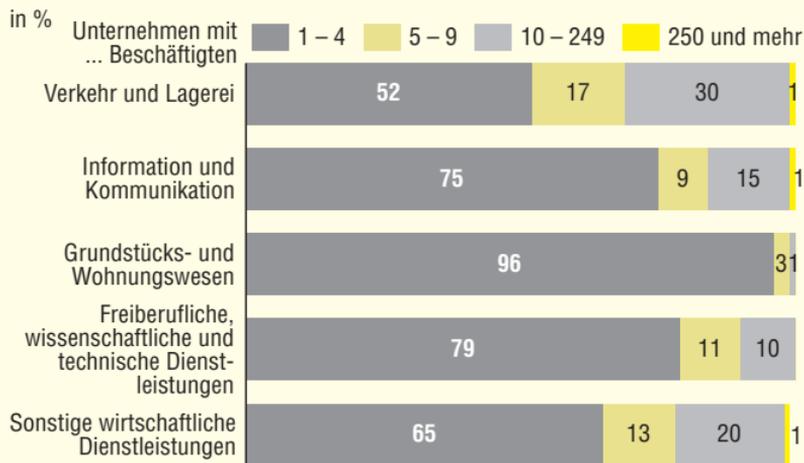
Dienstleistungsbranche 2013

Tätige Personen		Aufwendungen				WZ Nr.
insgesamt	darunter Lohn- und Gehalts- empfänger	insgesamt	davon			
			Personal- aufwand	Sach- aufwand	darunter Mieten und Pachten	
Anzahl		Mill. EUR				
184 184	172 951	15 238	4 436	10 802	835	H
79 809	72 294	5 890	2 063	3 827	304	49
162 392	148 776	29 824	9 858	19 967	831	J
107 143	96 822	21 040	7 052	13 988	604	62
75 428	25 627	4 386	792	3 594	258	L
331 980	266 986	42 598	12 351	30 246	1 265	M
79 016	62 133	4 415	2 645	1 770	318	69
62 216	46 093	22 357	2 899	19 458	320	70
110 686	90 990	10 390	4 757	5 633	410	71
41 774	37 882	2 406	662	1 744	89	73
17 439	10 464	1 089	392	696	57	74
339 524	321 277	13 424	6 535	6 888	531	N
14 017	11 370	1 594	422	1 172	146	77
157 686	148 440	3 546	2 186	1 360	117	81
58 767	54 647	3 631	1 294	2 336	179	82
6 006	4 355	384	148	237	18	95

10. Kennzahlen der Dienstleistungsbranche 2013

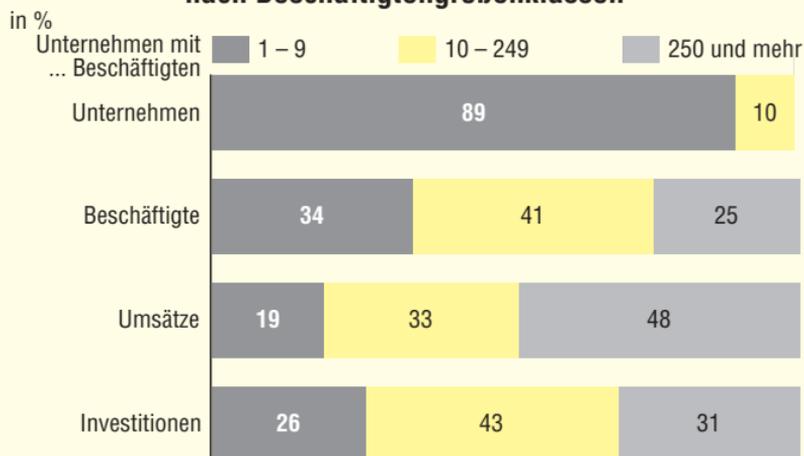
WZ Nr.	Wirtschaftszweig	Umsatz je tätige Person	Personal- aufwand	Sach- aufwand	Inves- titionen
		EUR	% des Umsatzes		
H	Verkehr und Lagerei	100 320	24,0	58,5	6,7
	darunter				
49	Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	90 562	28,5	53,0	11,7
J	Information und Kommunikation	235 075	25,8	52,3	4,1
	darunter				
62	Erbringung von Dienstleistungen in der Informationstechnologie	249 872	26,3	52,2	3,8
L	Grundstücks- und Wohnungswesen ...	151 102	7,0	31,5	20,0
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	157 210	23,7	58,0	2,6
	darunter				
69	Rechts-, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	85 456	39,2	26,2	1,5
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung	413 869	11,3	75,6	2,4
71	Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung	120 055	35,8	42,4	2,3
73	Werbung und Marktforschung	70 876	22,4	58,9	1,9
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	89 700	25,1	44,5	3,6
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	52 860	36,4	38,4	10,1
	darunter				
77	Vermietung von beweglichen Sachen ...	276 316	10,9	30,3	38,2
81	Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	26 154	53,0	33,0	3,9
82	Wirtschaftliche Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	72 288	30,5	55,0	2,6
95	Reparatur von DV-Geräten und Gebrauchsgütern	83 409	29,4	47,2	2,0

Unternehmen der Dienstleistungsbranche*) 2013 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtenrößenklassen



*) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

Unternehmen, Beschäftigte, Umsätze und Investitionen im Bereich „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ 2013 nach Beschäftigtenrößenklassen



17. Verkehr

Das Verkehrswesen wird von einer Vielzahl sehr unterschiedlich strukturierter Institutionen getragen. Die statistische Erfassung des Verkehrsgeschehens liegt zudem in der Zuständigkeit verschiedenster Stellen. Die folgenden Übersichten in diesem Kapitel können daher nur in zusammengefasster Form Struktur und Entwicklung der wichtigsten Verkehrsbereiche aufzeigen.

Personenbeförderung: Bedingt durch die Neuregelung des Rechts der Verkehrsstatistik zum 1. Januar 2004 und damit verbunden durch die Änderung von Verfahren und Erhebungsmethodik ist ein direkter Vergleich mit den bisher veröffentlichten Ergebnissen nicht mehr möglich.

Güterbeförderung: Der Binnenverkehr innerhalb von Baden-Württemberg wird nur einmal gezählt, weil sich im Binnenverkehr Versand und Empfang vollständig entsprechen. Im Gegensatz dazu ist der Binnenverkehr bei einer nach Versand und Empfang getrennten Darstellung sowohl im Empfang als auch im Versand enthalten.

Straßengüterverkehr: Bis 1993 entsprechend der alten Erhebung Fernverkehr von in- und ausländischen Fahrzeugen ohne Transporte der im Werkverkehr eingesetzten Lkw bis einschließlich 4 Tonnen Nutzlast und Zugmaschinen bis einschließlich 40 kW Motorleistung. Gemäß der neuen Stichprobenerhebung seit 1995 sowohl Fern- als auch Nahverkehr von inländischen Lkw ohne Transporte von Lkw bis einschließlich 3,5 Tonnen Nutzlast oder 6 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht.

1. Beförderte Personen*)

Quartal/Jahr	Fahrgäste im Linienverkehr ¹⁾				Beförderungsleistung insgesamt
	Unternehmensfahrten	Verkehrsmittelfahrten			
		Eisenbahn	Straßenbahn	Omnibus	1 000	Mill. Personenkm
1. Quartal 2013	296 963	42 584	108 246	162 101	2 055
2. Quartal 2013	284 047	41 207	102 077	155 502	1 989
3. Quartal 2013	264 033	40 648	97 330	139 692	1 866
4. Quartal 2013	300 144	43 422	109 811	162 414	2 106
2013	1 145 186	167 861	417 464	619 709	8 016
1. Quartal 2014	298 102	43 713	108 793	163 957	2 064
2. Quartal 2014	287 979	41 893	102 659	156 845	2 072
3. Quartal 2014	271 109	42 419	98 135	143 329	1 961
4. Quartal 2014	310 163	44 998	109 665	169 759	2 245
2014	1 167 394	173 022	419 252	633 931	8 342

*) Im Schienennahverkehr und gewerblichen Omnibusverkehr. Unternehmen mit Liniennahverkehr bzw. Omnibus-Linienfernverkehr, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Jahr 2009 befördert haben und deren Unternehmenssitz in Baden-Württemberg ist. – 1) Bei Verkehrsmittelfahrten wird – im Gegensatz zu Unternehmensfahrten – beim Umsteigen des Fahrgastes jedes benutzte Verkehrsmittel gezählt (Mehrfachzählung).

2. Beförderte Güter*)

Jahr	Ins- gesamt	Davon				
		Straßen- güter- verkehr	Eisen- bahn ¹⁾	Binnen- schifffahrt	Luftver- kehr ²⁾	Rohöl- fernlei- tungen
1 000 t						
2006	489 102	409 128	33 912	31 672	29	14 360
2007	502 893	423 575	34 334	30 930	30	14 024
2008	512 605	434 755	30 796	31 837	32	15 185
2009	462 540	395 152	24 934	28 473	24	13 957
2010	460 145	393 484	25 169	28 615	30	12 847
2011	499 274	428 330	30 551	26 132	32	14 228
2012	503 444	429 643	30 610	29 670	34	13 488
2013	518 524	440 028	34 354	30 158	30	13 954

*) Ohne Durchgangsverkehr. – 1) Bruttoergebnisnachweis. – 3) Im Luftverkehr: Ein- und Ausladungen, einschl. Luftpost.

3. Güterumschlag nach Güterabteilungen 2013

Güterabteilung	Verkehrsträger					
	Straße		Schiene ¹⁾		Binnenschifffahrt	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
1 000 t						
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei	12 575,5	12 989,2	316,1	143,5	510,9	1 118,2
Kohle, rohes Erdöl und Ergas	–	–	66,2	2 545,8	4,2	5 465,5
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse ...	121 433,2	119 997,9	1 727,2	1 791,7	5 694,4	2 993,2
Konsumgüter zum kurzfristigen Verbrauch, Holzwaren	46 926,4	48 827,3	551,4	1 378,5	1 522,8	1 230,2
Kokerei- und Mineralöl-erzeugnisse	11 745,3	11 058,9	3 352,9	3 559,0	3 647,3	2 099,8
Chemische Erzeugnisse, Mineralwaren (Glas, Zement, Gips)	58 360,8	58 577,5	551,7	1 817,5	1 036,4	1 291,1
Metalle und Metallerzeugnisse ..	16 750,7	18 899,3	1 968,7	2 523,6	861,2	810,5
Maschinen, Ausrüstungen und langlebige Konsumgüter	23 156,4	22 885,9	1 830,6	823,9	354,4	198,8
Sekundärrohstoffe, Abfälle	28 101,5	25 867,7	1 399,0	906,5	1 921,9	1 855,8
Sonstige Produkte	42 699,7	41 730,8	5 123,2	5 400,9	444,9	251,5
Insgesamt	361 749,5	360 834,4	16 887,0	20 891,1	15 997,8	17 314,7

1) Bruttoergebnisnachweis.

4. Binnenschifffahrt

Bezeichnung	1980	1990	2000	2010 ¹⁾	2014 ¹⁾
	1 000 t				
Güterempfang	23 795	22 723	19 872	16 199	16 410
Güterversand	17 927	21 716	17 469	14 879	15 215
Umschlagleistung insgesamt	41 722	44 439	37 340	31 078	31 625
nach Wasserstraßen und wichtigsten Häfen					
Oberrhein	30 051	33 258	27 683	23 853	25 201
darunter Mannheim	7 977	7 774	7 924	7 666	8 470
Karlsruhe	8 895	11 826	6 728	6 062	7 048
Kehl	1 984	2 440	3 317	3 819	3 844
Neckar	11 534	11 022	9 550	7 113	6 277
darunter Heilbronn	5 365	5 918	4 436	3 976	3 080
Stuttgart	1 770	1 602	1 690	1 069	1 152
Main	138	159	108	112	147

1) Änderung bei der Berücksichtigung des Innerhafenverkehrs.

5. Luftverkehr – Flughäfen Baden-Württembergs

Flughafen — Jahr	Gewerblicher Luftverkehr			Davon			
				Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr	
	Ankunft	Abgang	zusammen	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang
Fluggäste in 1 000							
Friedrichshafen							
2010	279	291	570	229	240	49	51
2011	266	273	539	228	234	38	39
2012	252	255	506	203	206	48	49
2013	248	249	497	211	214	36	35
2014	274	276	550	239	241	35	35
Karlsruhe/Baden-Baden							
2010	579	585	1 164	513	517	66	68
2011	550	556	1 107	488	496	62	60
2012	639	638	1 277	567	565	72	73
2013	528	527	1 055	483	483	44	43
2014	474	473	947	431	431	42	42
Stuttgart							
2010	4 550	4 588	9 138	4 266	4 303	284	285
2011	4 763	4 772	9 534	4 566	4 574	197	197
2012	4 831	4 845	9 676	4 631	4 643	200	202
2013	4 757	4 789	9 546	4 556	4 593	199	196
2014	4 826	4 865	9 691	4 639	4 677	186	187

6. Jahresfahrleistungen im Straßenverkehr

Jahr ¹⁾²⁾	Jahresfahrleistung		Davon auf					
	ins-gesamt	darunter Pkw	Autobahnen		Außerortsstraßen ³⁾		Innerortsstraßen ⁴⁾	
			ins-gesamt	darunter Pkw	ins-gesamt	darunter Pkw	ins-gesamt	darunter Pkw
Mill. km								
1990	75 463	66 074	17 086	14 119	34 790	30 765	23 587	21 190
1995	84 340	74 229	19 120	15 813	41 080	36 488	24 140	21 928
2000	88 838	77 310	21 029	16 919	42 718	37 742	25 092	22 649
2005	90 547	78 892	21 656	17 384	43 168	38 205	25 723	23 302
2010	91 796	80 126	22 262	17 880	43 374	38 523	26 160	23 722
2013	94 385	82 359	22 765	18 268	44 548	39 552	27 072	24 539

1) 1990, 1995, 2000 und 2005 Ergebnisse der allgemeinen Verkehrszählung, z.T. revidiert; andere Jahre Fortschreibung anhand der automatischen Zählstellen. – 2) Vorläufige Werte für 2012. – 3) Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen außerorts. – 4) Ortsdurchfahrten und Gemeindestraßen innerorts.

7. Bestand und Zulassungen von Kraftfahrzeugen*)

Stichtag Jahr	Insgesamt	Davon				
		Kraft-räder	Personen-kraft-wagen	Last-kraft-wagen	Zug-maschinen	sonstige Kraftfahr-zeuge ¹⁾
1 000						

Kraftfahrzeugbestand

1.1.2008 ²⁾	6 813	532	5 629	276	337	38
1.1.2010	6 944	563	5 719	282	343	38
1.1.2011	7 041	573	5 794	288	347	38
1.1.2012	7 173	588	5 897	298	352	38
1.1.2013	7 290	602	5 990	304	356	38
1.1.2014	7 396	616	6 070	311	359	39
1.1.2015	7 527	633	6 171	320	363	31

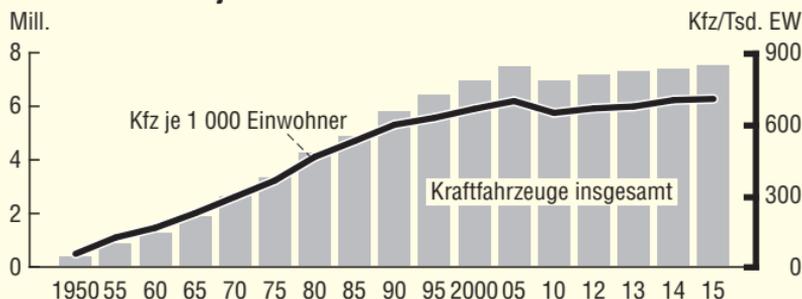
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge

2008	496,5	25,6	428,6	31,5	8,4	2,5
2010	447,5	19,3	391,8	26,7	7,6	2,2
2011	496,5	21,0	430,1	31,4	9,2	2,3
2012	487,1	21,2	423,9	30,8	8,9	2,3
2013	475,1	21,9	412,2	29,5	9,1	2,4
2014	479,3	23,3	416,3	27,9	9,4	1,6

*) Mit der Umsetzung der EU-Richtlinie 1999/37/EG werden ab dem 1.10.2005 auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Krankenwagen, Bestattungswagen und Beschussgeschützte Fahrzeuge) zu den Personenkraftwagen (M1) gezählt. – 1) Kraftomnibusse und andere Kraftfahrzeuge. – 2) Ab 2008 nur noch zugelassene Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebssetzungen.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

Zugelassene Kraftfahrzeuge*) und Kraftfahrzeuge je 1 000 Einwohner seit 1950



Fußnote und Quelle: Siehe Tabelle 7.

8. Öffentliche Straßen*)

Stichtag	Überörtl. Straßen insgesamt	Davon			
		Bundesautobahnen	Bundesstraßen	Landesstraßen	Kreisstraßen
	Straßenlängen in km				
1.3.1960	24 455	364	3 555	11 627	8 909
1.1.1980	27 621	914	4 775	12 694	9 238
1.1.2000	27 463	1 025	4 435	9 938	12 065
1.1.2010	27 459	1 059	4 378	9 946	12 076
1.1.2015	27 398	1 054	4 370	9 909	12 065

*) Autobahnen ohne Äste, ab 1985 auch Bundes-, Landes- und Kreisstraßen ohne Äste.

Quelle: Regierungspräsidium Tübingen, Abteilung 9 – Landesstelle für Straßentechnik.

9. Prüfungen zur Erlangung einer Allgemeinen Fahrerlaubnis 2014*)

Fahrerlaubnis für ausgewählte Fahrzeugarten	Theoretische Prüfungen			Praktische Prüfungen		
	zusammen	darunter		zusammen	darunter	
		Erstprüfungen	nicht bestanden		Erstprüfungen	nicht bestanden
Leicht- und Kleinkrafträder, Sonstige Fahrzeuge ¹⁾	6 748	.	2 404	3 635	.	230
Krafträder ²⁾	29 407	.	7 281	26 286	.	1 867
Pkw ³⁾	186 426	.	65 818	169 598	.	43 182
Lkw ⁴⁾	10 278	.	1 792	9 554	.	895
Busse ⁵⁾	851	.	120	925	.	97
Insgesamt	233 710	168 976	77 415	209 998	165 323	46 271

*) Fahrerlaubnisklassen nach der zweiten EU-Führerscheinrichtlinie 91/439/EWG, gültig seit 1. Januar 1999, nur bedingt vergleichbar mit bisherigen Führerscheinklassen. – 1) Klasse M, L, S und T. – 2) Klasse A und A1. – 3) Klasse B, BE und neu ab 2007 BF 17 und BEF 17. – 4) Klasse C1, C1E, C und CE. – 5) Klasse D1, D1E, D und DE.

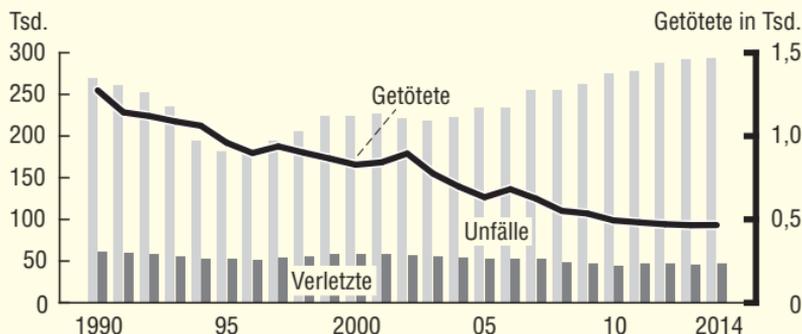
Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

10. Unfälle und Verunglückte im Straßenverkehr

Jahr Monat	Straßenverkehrsunfälle				Verunglückte Personen			
	ins- gesamt	davon mit			ins- gesamt	davon		
		Pers.- schaden	schwerem ¹⁾ Sachschaden	leichtem		Ge- tötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
1965	161 511	41 513	17 361	102 637	61 782	2 095	17 570	42 117
1970	211 211	50 414	24 138	136 659	77 410	2 798	22 822	51 790
1975	190 134	47 858	36 754	105 522	69 178	2 273	20 447	46 458
1980	247 007	53 924	66 571	126 512	74 796	1 994	22 341	50 461
1985	257 626	47 576	33 719	176 331	63 967	1 361	17 992	44 614
1990	269 075	46 325	39 065	183 685	63 115	1 274	15 083	46 758
1995	181 269	38 433	18 203	124 633	53 299	960	12 528	39 811
2000	223 759	43 371	19 416	160 972	59 623	828	11 997	46 798
2005	233 542	40 227	18 218	175 097	54 049	633	10 095	43 321
2009	261 970	35 922	15 889	210 159	47 437	535	9 169	37 733
2010	275 410	33 931	16 613	224 866	45 175	494	8 436	36 245
2011	278 627	36 531	15 643	226 453	47 789	482	9 194	38 113
2012	287 909	35 856	15 710	236 343	47 088	471	9 138	37 479
2013	291 548	35 240	15 922	240 386	46 096	465	9 068	36 563
2014	294 238	36 481	14 909	242 848	47 914	466	9 537	37 911
2014								
Januar	22 044	2 357	1 159	18 528	3 150	25	601	2 524
Februar	21 104	2 225	1 095	17 784	2 977	26	507	2 444
März	24 233	2 864	1 152	20 217	3 738	34	770	2 934
April	24 619	3 082	1 168	20 369	4 007	41	785	3 181
Mai	25 816	3 518	1 295	21 003	4 547	40	958	3 549
Juni	23 854	3 436	1 150	19 268	4 415	57	981	3 377
Juli	27 242	3 843	1 342	22 057	4 967	55	1 031	3 881
August	21 797	3 012	1 141	17 644	3 975	33	859	3 083
September	23 963	3 206	1 251	19 506	4 204	47	870	3 287
Oktober	26 947	3 448	1 373	22 126	4 600	39	909	3 652
November ..	25 621	2 871	1 320	21 430	3 828	30	652	3 146
Dezember ..	26 998	2 619	1 463	22 916	3 506	39	614	2 853

1) Bis 1982 Unfälle mit nur Sachschaden von 1 000 DM und mehr bei mindestens einem der Beteiligten; ab 1983 von 3 000 DM und mehr; ab 1991 von 4 000 DM und mehr; ab 03/94 mit 4 000 DM und mehr, wenn eine Straftat oder eine bedeutende Ordnungswidrigkeit vorliegt; ab Januar 1995 schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (Straftatbestand bzw. Ordnungswidrigkeit und Kfz. nicht fahrbereit oder Alkoholeinwirkung).

Straßenverkehrsunfälle, Verletzte und Getötete seit 1990



11. Verunglückte im Straßenverkehr nach Altersgruppen

Im Alter von ... bis unter ... Jahren	1970	1980	1990	2000	2010	2014
Getötete						
unter 15	299	164	56	29	12	13
15 – 18	153	154	41	33	12	15
18 – 21	269	277	131	98	53	32
21 – 25	241	253	203	90	38	41
25 – 35	422	256	267	150	73	52
35 – 45	329	217	127	120	57	49
45 – 65	552	320	214	164	128	119
65 und mehr	531	353	234	144	121	145
ohne Angabe	2	–	1	–	–	–
Insgesamt	2 798	1 994	1 274	828	494	466
Verletzte						
unter 15	9 205	7 793	5 535	5 032	3 421	3 392
15 – 18	5 144	10 111	3 671	3 814	2 671	2 579
18 – 21	9 252	12 466	8 025	6 736	4 571	4 052
21 – 25	9 564	9 466	10 010	6 133	4 609	4 701
25 – 35	16 445	11 149	13 774	12 225	7 182	8 056
35 – 45	9 333	8 608	6 818	9 853	6 848	6 442
45 – 65	11 226	8 955	10 219	10 863	10 913	13 028
65 und mehr	3 464	4 099	3 690	4 087	4 427	5 166
ohne Angabe	979	155	99	52	39	32
Insgesamt	74 612	72 802	61 841	58 795	44 681	47 448

12. Verunglückte im Straßenverkehr nach ausgewählten Beteiligungsarten

Beteiligungsart	1980	1990	2000	2010	2014
Getötete					
Krafträder	377	187	120	112	116
Pkw	984	735	459	240	209
Güterkraftfahrzeuge	41	27	40	22	15
Fahrräder	175	103	87	50	53
Fußgänger	389	205	110	59	55
Sonstige	28	17	12	11	18
Insgesamt	1 994	1 274	828	494	466
Verletzte					
Krafträder	14 899	7 075	7 322	5 694	6 428
Pkw	42 407	39 936	37 028	26 261	27 265
Güterkraftfahrzeuge	1 417	1 223	1 715	1 277	1 112
Fahrräder	6 219	7 898	7 702	7 001	8 193
Fußgänger	6 834	4 794	3 868	3 334	3 409
Sonstige	1 026	915	1 160	1 114	1 041
Insgesamt	72 802	61 841	58 795	44 681	47 448

13. Verunglückte im Straßenverkehr nach Ortslage und Straßenarten

Ortslage/Straßenart	1980	1990	2000	2010	2014
Getötete					
Insgesamt	1 994	1 274	828	494	466
Innerhalb von Ortschaften	731	330	206	133	123
Außerhalb von Ortschaften	1 263	944	622	361	343
dav. auf Autobahnen	126	132	95	35	36
auf Bundesstraßen	411	304	183	119	104
auf sonstigen Straßen	726	508	344	207	203
Verletzte					
Insgesamt	72 802	61 841	58 795	44 681	47 448
Innerhalb von Ortschaften	43 702	32 787	32 106	27 236	27 940
Außerhalb von Ortschaften	29 100	29 054	26 689	17 445	19 508
dav. auf Autobahnen	3 681	4 958	4 332	3 094	3 848
auf Bundesstraßen	9 152	8 718	8 074	5 224	5 721
auf sonstigen Straßen	16 267	15 378	14 293	9 127	9 939

18. Geld und Kredit

Insolvenzen: Erhebungsgrundlage der Statistik bilden die monatlichen Meldungen der Amtsgerichte über die von ihnen bearbeiteten Anträge. Erfasst werden die eröffneten und mangels Masse abgelehnten Verfahren sowie seit 1999 auch die Verbraucherinsolvenzen und hier auch die Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes. Die Zuordnung zu Wirtschaftsbereichen erfolgt nach der Systematik der Wirtschaftszweige von 2008 (NACE Rev. 2).

1. Kredite baden-württembergischer Kreditinstitute an inländische öffentliche Haushalte*)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				
	insgesamt	Bund und seine Sondervermögen ¹⁾	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände ²⁾	Sozialversicherung
	Mill. EUR				
2013	30 027	1 615	19 708	8 441	263
2014	30 748	1 674	20 323	8 503	248
2014 1. Vj.	30 530	1 610	19 986	8 538	396
2. Vj.	29 941	1 644	19 717	8 300	280
3. Vj.	30 132	1 639	20 059	8 173	261
4. Vj.	30 748	1 674	20 323	8 503	248
2015 1. Vj.	30 834	1 678	20 413	8 472	271

*) Ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Treuhandkredite und Ausgleichsforderungen. – 1) Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. – 2) Einschließlich Kredite an kommunale Zweckverbände.

2. Spareinlagen von inländischen Nichtbanken*)

Stand am Jahresende	Spareinlagen aller Fristen		
	insgesamt	Sondersparformen ¹⁾	sonstige Spareinlagen
	Mill. EUR		
2013	103 925	84 453	19 472
2014	104 083	82 751	21 332

*) Ohne Bauspareinlagen. – 1) Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung.

Quelle: Tabelle 1 und 2: Deutsche Bundesbank, Frankfurt/Main, Regionalergebnisse.

3. Indizes deutscher Wertpapiere

Indizes	Einheit	2012	2013	2014	Mai 15
Renten					
Deutscher Rentenindex (REX)	Tagesdurchschnittskurs	135,11	132,11	139,68	139,56
Aktien					
CDAX-Kursindex	Ende 1987 = 100	380,03	466,53	468,39	534,29
Deutscher Aktienindex (DAX)	Ende 1987 = 1 000	7 612,39	9 552,16	9 805,55	11 413,82

4. Soll- und Habenzinsen

Soll- und Habenzinsen	April 2014	Oktober 2014	Januar 2015	April 2015
	effektiver Jahreszinssatz bzw. jährliche effektive Verzinsung in %			

Sollzinsen

Konsumentenkredite (einschl. Kosten)	6,26	6,07	6,11	5,74
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung zu Festzinsen bis 1 Jahr	2,69	2,38	2,29	2,22
von über 1 Jahr bis 5 Jahre	2,40	2,07	1,95	1,90
von über 5 Jahren bis 10 Jahre	2,71	2,22	2,05	1,72
von über 10 Jahren	3,02	2,40	1,78	2,03

Habenzinsen

Einlagen privater Haushalte				
täglich fällig	0,36	0,27	0,25	0,20
mit vereinbarter Laufzeit				
bis 1 Jahr	0,68	0,51	0,56	0,33
von über 1 Jahr bis 2 Jahre	1,03	0,98	0,87	0,77
von über 2 Jahren	1,29	1,04	1,09	0,95

5. Devisenkurse im Euro-Währungsgebiet

Land	Währung	2014	Mai 2015
		Jahresdurchschnitt	Monatsdurchschnitt
		Euro-Referenzkurse ¹⁾ (1 EUR = ... WE)	
Australien	AUD	1,4719	1,4123
China	CNY	8,1857	6,9165
Dänemark	DKK	7,4548	7,4612
Japan	JPY	140,31	134,75
Kanada	CAD	1,4661	1,3568
Norwegen	NOK	8,3544	8,4103
Schweden	SEK	9,0985	9,3037
Schweiz	CHF	1,2146	1,0391
Vereinigte Staaten	USD	1,3285	1,1150
Vereinigtes Königreich ...	GBP	0,80612	0,72124

1) Die Europäische Zentralbank (EZB) veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

Quelle: Tabelle 3, 4 und 5: Deutsche Bundesbank, Frankfurt/Main: Monatsbericht (Tab. 3 und 4), Devisenkursstatistik (Tab. 5).

6. Insolvenzen nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig Rechtsform	2013	2014	Veränderung zum Vorjahr in %
Unternehmen und Freie Berufe zusammen ...	2 017	1796	- 11,0
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen¹⁾			
Verarbeitendes Gewerbe	276	194	- 29,7
Baugewerbe	261	243	- 6,9
Handel; Instandh. u. Rep. v. KFZ	400	420	5,0
Verkehr und Lagerei	162	115	- 29,0
Gastgewerbe	132	123	- 6,8
Finanz-, Versicherungs- Dienstleistungen	93	82	- 11,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	62	63	1,6
Freiberufliche, Dienstleistungen	206	195	- 5,3
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	159	133	- 16,4
Sonstige Dienstleistungen	91	80	- 12,1
nach ausgewählten Rechtsformen			
Eingetragene Einzelunternehmen ²⁾	656	563	- 14,2
OHG, KG, GbR (ohne GmbH & Co KG)	60	193	- 9,0
GmbH & Co. KG	152	142	- 6,6
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	1 061	969	- 8,7
Aktiengesellschaften (einschl. KG a. A.)	42	31	- 26,2
Private Company Limited by Shares (Ltd)	26	13	- 50,0
Sonstige eingetragene Unternehmen ³⁾	20	27	35,0
Übrige Gemeinschuldner zusammen	10 918	10761	- 1,4
davon Natürliche Personen	69	98	42,0
Nachlässe	476	507	6,5
Verbraucher ⁴⁾	7 745	7484	- 3,4
Ehemals selbstständig Tätige ⁵⁾⁶⁾	2 628	2672	1,7
Insolvenzen insgesamt	12 935	12557	- 2,9
Nachrichtlich:			
Angemeldete Forderungen in Mill. EUR	3 455	4294	24,3

1) Zuordnung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe WZ 2008). – 2) Ab 2002 Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe. – 3) Einschließlich eingetragener Genossenschaften. – 4) Reine Konsumenten wie z. B. Arbeitnehmer, Arbeitslose, Rentner. – 5) Die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. – 6) Die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

7. Wechselproteste

Bezeichnung	Einheit	2011	2012	2013	2014
Wechselproteste	Anzahl	287	128	83	82
Betrag	Mill. EUR	2	1	2	0

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt/Main, Regionalergebnisse.

8. Insolvenzen 2014 nach rechtlicher Stellung

Rechtliche Stellung — Alter des Unternehmens	Beantragte Verfahren			Verfahren insgesamt	Dagegen Verfahren 2013 insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber 2013	Voraussichtliche Forderungen
	eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schuldenbereinigungsplan angenommen				
	Anzahl						%	1 000 EUR

nach rechtlicher Stellung

Einzelunternehmen ¹⁾	423	140	X	563	656	- 14,2	142 823
Personengesellschaft (OHG, KG, GbR)	140	53	X	193	212	- 9,0	252 996
dar. GmbH & Co. KG	109	33	X	142	152	- 6,6	220 656
Gesellschaft m.b.H.	646	323	X	969	1061	- 8,7	2 125 082
Aktiengesellschaft, KGaA	26	5	X	31	42	- 26,2	344 686
Private Company Limited by Shares (Ltd)	5	8	X	13	26	- 50,0	1 102
Sonstige Rechtsformen ...	16	11	X	27	20	35,0	4 498

nach Alter des Unternehmens²⁾

Unter 8 Jahre alt	522	299	X	821	1 010	- 18,7	473 030
dar. bis 3 Jahre alt	258	156	X	414	539	- 23,2	144 365
8 Jahre und älter	547	148	X	695	807	- 13,9	2 283 404

übrige Schuldner

Zusammen	9 819	548	394	10 761	10 918	- 1,4	1 422 747
davon							
Natürliche Personen	78	20	X	98	69	42,0	299 555
Nachlässe	222	285	X	507	476	6,5	60 782
Verbraucher ³⁾	7 123	14	347	7 484	7 745	- 3,4	488 652
Ehemals selbstständig Tätige ⁴⁾⁵⁾	2 396	229	47	2 672	2 628	1,7	573 759

1) Einschließlich Freie Berufe, Kleingewerbe. – 2) Ohne unbekannt. – 3) Reine Konsumenten, wie z. B. Arbeitnehmer, Arbeitslose, Rentner. – 4) Die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. – 5) Die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

9. Zwangsvollstreckungen

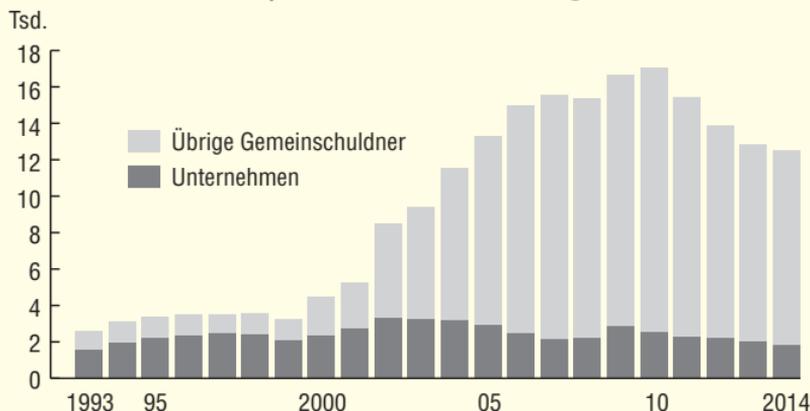
Bezeichnung	2011	2012	2013	2014
Mahnsachen	551 032	493 256	467 136	503 806
Zwangsvollstreckungen von unbeweglichen Gegenständen	5 946	5 490	4 974	4 486
Zwangsverwaltungen	1 554	1 395	1 047	913
Sonstige Vollstreckungssachen	339 102	336 338	256 753	269 512

10. Insolvenzen in den Regionen in Baden-Württemberg

Land Regierungsbezirke Regionen	Insolvenzverfahren				
	Unternehmen		übrige Schuldner		darunter Verbraucher
	2013	2014	2013	2014	2014
Baden-Württemberg	2 017	1 796	10 918	10 761	7 484
Reg.-Bez. Stuttgart	858	730	4 033	3 900	2 666
Region Stuttgart	602	517	2 697	2 563	1 735
Region Heilbronn-Franken	172	153	893	909	629
Region Ostwürttemberg	84	60	443	428	302
Reg.-Bez. Karlsruhe	516	482	3 138	3 192	2 315
Region Mittlerer Oberrhein	182	162	1 120	1 030	732
Region Rhein-Neckar ¹⁾	231	229	885	1 443	1 073
Region Nordschwarzwald	103	91	1 133	719	510
Reg.-Bez. Freiburg	349	350	2 207	2 222	1 527
Region Südlicher Oberrhein	162	149	959	1 082	717
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	101	105	648	627	452
Region Hochrhein-Bodensee	86	96	600	513	358
Reg.-Bez. Tübingen	267	205	1 525	1 432	970
Region Neckar-Alb	106	71	605	616	422
Region Donau-Iller ¹⁾	76	43	408	386	272
Region Bodensee-Oberschwaben ...	85	91	512	430	276
davon außerhalb des Bundeslandes	27	29	15	15	6

1) Soweit Land Baden-Württemberg.

Insolvenzen*) in Baden-Württemberg seit 1993



*) Ab 1999 Abgrenzung nach der neuen Insolvenzordnung.

Ausgewählte öffentliche Sozialleistungen: An Stelle des früher hier dargestellten institutionellen Sozialbudgets werden nun ausgewählte öffentliche Sozialleistungen dargestellt. Hierbei handelt es sich um originäre, durch statistische Erhebungen abgesicherte Ausgabepositionen für Baden-Württemberg, die Auszüge aus den Leistungen der allgemeinen Systeme und der sozialen Hilfen und Dienste des Sozialbudgets darstellen. Konkret handelt es sich um Ausgaben der Pflege- und Krankenversicherung (allgemeine Systeme) und der Sozialhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe und für Wohngeld und Asylbewerberleistungen (soziale Hilfen und Dienste).

Sozialhilfe: Sozialhilfe soll dem Empfänger die Führung eines Lebens ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht. Anspruch auf Hilfe hat, wer sich nicht selbst helfen kann oder die erforderliche Hilfe nicht von anderen (besonders Angehörigen) oder von Trägern anderer Sozialleistungen erhält. Hilfeart, Form und Maß werden individuell festgelegt. Rechtsgrundlage ist das Sozialgesetzbuch, Zwölftes Buch (SGB XII).

Asylbewerberleistungsstatistik: Die Sicherstellung des Lebensunterhalts von Asylbewerbern und geduldeten Ausländern wird geregelt im Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Die Grundleistungen sollen den Lebensunterhalt der Leistungsberechtigten im notwendigen Umfang decken.

Kinder- und Jugendhilfe: Die Kinder- und Jugendhilfe ist im Sozialgesetzbuch, Achtes Buch (SGB VIII) gesetzlich geregelt. Die bundeseinheitliche Statistik erfasst die verschiedenen Aufgabenbereiche der Kinder- und Jugendhilfe: Im Teil I werden Erzieherische Hilfen (nach §§ 28 bis 35 SGB VIII) und andere Aufgaben der Jugendämter erhoben. Seit 2006 werden im Teil III jährlich jeweils zum Stichtag im März Angaben zur Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen für Kinder und in öffentlich geförderter Kindertagespflege erhoben. Der Teil IV umfasst die Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Nur alle 2 Jahre werden die Statistik-Teile II (Angebote der Jugendarbeit) und III.2 (Einrichtungen der Jugendhilfe ohne Kindertageseinrichtungen) erhoben.

Schwerbehinderte Menschen: Die Angaben der 2-jährlichen Statistik der schwerbehinderten Menschen beruhen auf dem Anerkennungsverfahren der Versorgungsämter. Erfasst werden alle schwerbehinderten Menschen, die zum Berichtszeitpunkt (31.12.) im Besitz eines gültigen Ausweises für behinderte Menschen sind. Als schwerbehindert gilt ein Mensch mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50.

Pflegestatistik: Die am 15.12.1999 erstmals durchgeführte Bundesstatistik erfasst im 2-jährlichen Turnus alle stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen in Baden-Württemberg, mit denen ein Versorgungsvertrag nach dem Elften Buch Sozialgesetzbuch besteht (zugelassene Pflegeeinrichtungen).

Rentenbestand: Die Statistik erfasst alle Renten der gesetzlichen Rentenversicherung zum Berichtszeitpunkt (31.12.), die wegen Alter, verminderter Erwerbstätigkeit oder Tod gewährt werden.

Wohngeld: Allgemeines Wohngeld wird als Miet- oder Lastenzuschuss auf Antrag zu den Aufwendungen für den Wohnraum gewährt und zwar für Mieter oder Eigentümer von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen. Die Höhe des Wohngeldanspruchs hängt ab von der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und der Höhe der zu berücksichtigenden Miete oder Belastung. Besonderer Mietzuschuss wurde vom 1. April 1991 bis zu der gesetzlichen Neuregelung an die Sozialhilfe- oder Kriegspferfürsorgeempfänger (ohne Antrag als Pauschale) zusammen mit den laufenden Leistungen der Sozialhilfe als ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt ausbezahlt.

Die gesetzliche Neuregelung gilt ab 1. Januar 2005 und hat zur Folge, dass der Besondere Mietzuschuss entfällt und Empfänger von Sozialleistungen, bei deren Berechnung die Kosten der Unterkunft bereits berücksichtigt sind, vom (Allgemeinen) Wohngeld ausgeschlossen werden.

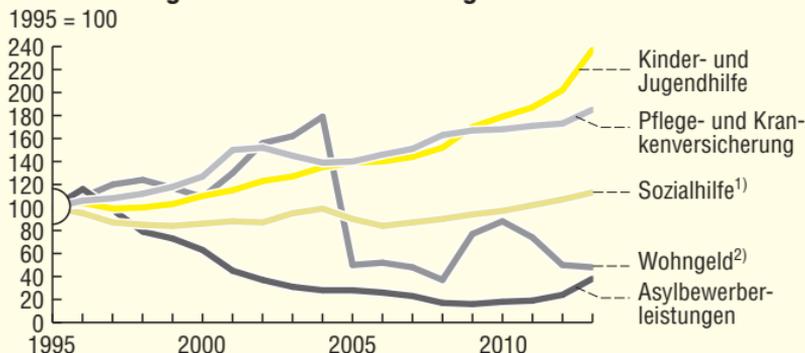
Grundsicherung: Anspruch auf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung haben Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben oder das 18. Lebensjahr vollendet haben und voll erwerbsgemindert sind, sofern sie ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus ihrem Einkommen und Vermögen beschaffen können. Eine volle Erwerbsminderung ist dann gegeben, wenn die Betroffenen auf Dauer nicht in der Lage sind, mindestens 3 Stunden pro Tag einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Die Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gehen der Hilfe zum Lebensunterhalt vor.

1. Ausgewählte Sozialleistungen 2011 bis 2013

Institutionen	2011	2012	2013	
	Mill. EUR		Struktur in %	
Soziale Hilfen und Dienste				
Sozialhilfe	2 470	2 592	2 760	6,7
dav. Hilfe zum Lebensunterhalt	63	63	62	0,2
Grundsicherung	448	494	539	1,3
Hilfen nach Kap. 5 bis 9 SGB XII	1 959	2 036	2 159	5,3
darunter Eingliederungshilfe	1 433	1 505	1 582	3,9
Kinder- und Jugendhilfe	3 504	3 782	4 438	10,8
dar. Tageseinrichtungen für Kinder	2 218	2 508	2 978	7,3
Wohngeld ¹⁾	166	112	107	0,3
Asylbewerberleistungen	59	74	118	0,3
Allgemeine Systeme				
Pflegeversicherung	3 887	3 951	4 366	10,6
Krankenversicherung	27 106	27 501	29 259	71,3
Ausgewählte Sozialleistungen insgesamt	37 192	38 012	41 048	100

1) bis 2012: Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen. Für 2012 liegen nur die Werte von Januar bis Oktober vor. – ab 2013: Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen des Bundes)

Ausgewählte Sozialleistungen 1995 bis 2013



1) Ab 2005 inkl. Leistungen für Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. – 2) Ab 2005 ist der Besondere Mietzuschuss weggefallen. Für 2012 liegen nur die Werte von Januar bis Oktober vor. Ab 2013: Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

2. Stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen 2013*)

Art des Trägers	Anzahl der Einrichtungen	Verfügbare Pflegeplätze	Versorgte Personen	Darunter Pflegestufen		
				1	2	3 und Härtefälle
Stationäre Einrichtungen						
Freigemeinnützige Träger	1 015	65 709	62 862	23 632	25 642	12 235
Träger der freien Wohlfahrtspflege ¹⁾	850	55 086	53 034	19 998	21 508	10 393
sonstige gemeinnützige Träger	165	10 623	9 828	3 634	4 134	1 842
Private Träger	528	30 897	27 300	10 380	11 323	4 873
Öffentliche Träger	118	9 627	8 619	3 333	3 297	1 770
kommunale Träger	95	7 981	7 237	2 750	2 810	1 492
sonstige öffentliche Träger	23	1 646	1 382	583	487	278
Ambulante Einrichtungen						
Freigemeinnützige Träger	517	X	41 899	23 796	13 626	4 477
Träger der freien Wohlfahrtspflege ¹⁾	484	X	39 837	22 640	12 944	4 253
sonstige gemeinnützige Träger	33	X	2 062	1 156	682	224
Private Träger	583	X	18 957	9 398	6 888	2 671
Öffentliche Träger	40	X	2 475	1 442	787	246
kommunale Träger	34	X	2 373	1 381	758	234
sonstige öffentliche Träger	6	X	102	61	29	12

*) 15.12.2013. – 1) Einschließlich der Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts.

3. Personal in stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen 2013*)

nach überwiegendem Tätigkeitsbereich

Überwiegender Tätigkeitsbereich	Stationär		Ambulant	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Pflege und Betreuung	8 500	51 988	x	x
Pflegedienstleistung	x	x	269	1 188
Grundpflege	x	x	1 990	17 858
Soziale Betreuung	370	2 521	x	x
Zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI) ...	270	3 572	x	x
Häusliche Betreuung (§ 124 SGB XI)	x	x	88	1 072
Hauswirtschaftsbereich	1 188	14 486	282	5 918
Haustechnischer Bereich	1 883	317	x	x
Verwaltung, Geschäftsführung	952	3 369	309	1 229
Sonstiger Bereich	460	721	486	1 134
Insgesamt	13 623	76 974	3 424	28 399

*) 15.12.2013.

4. Ausgaben der Sozialhilfe nach dem SGB XII 2014

Ausgaben nach Hilfeart	Ins- gesamt	Und zwar					je Einw.
		außerhalb von Einrichtungen	in	örtliche Träger	über- örtliche		
						EUR	
Hilfe zum Lebensunterhalt	68 905	39 887	29 018	68 905	X	6,46	
Grundsicherung	574 702	407 225	167 477	574 702	X	53,85	
Hilfen nach Kap. 5–9 zus.	2 279 811	317 862	1 902 059	2 279 811	X	213,62	
davon							
Hilfe zur Pflege	482 859	72 269	410 590	482 859	X	45,24	
Eingliederungshilfe	1 674 171	211 501	1 462 669	1 674 171	X	156,87	
Hilfen zur Gesundheit	7 525	3 980	3 546	7 525	X	0,71	
Erstattungen an Krankenkassen	59 890	X	X	59 890	X	5,61	
Sonstige Hilfen nach Kapiteln 8 und 9	55 366	30 112	25 255	55 366	X	5,19	
Insgesamt	2 923 418	764 974	2 098 554	2 923 418	X	273,92	

5. Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt 2014*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon nach der Stellung zum Haushaltsvorstand				
		Haushalts- vorstand	Ehe- gatte(in)	Kind	Verwandte(r) oder Ver- schwägere(r)	sonstige Personen
unter 7	316	–	–	295	5	16
7 – 15	715	4	–	655	15	41
15 – 18	75	–	–	69	2	4
18 – 25	261	109	–	98	6	48
25 – 30	276	200	3	48	2	23
30 – 40	801	681	2	70	10	38
40 – 50	1 008	907	13	24	7	57
50 – 60	1 455	1 297	47	12	8	91
60 – 70	2 193	1 956	174	1	7	55
70 – 80	75	55	16	1	2	1
80 und älter	35	28	5	–	1	1
Insgesamt	7 210	5 237	260	1 273	65	375

*) Nach dem 3. Kapitel SGB XII, außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2014.

6. Bedarfsgemeinschaften von Empfängern von Hilfe zum Lebensunterhalt 2014*)

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft	Ins-gesamt	Mit deutschem Haushaltsvorstand ¹⁾	Mit nicht deutschem	Darunter
				EU-Ausländer
Bedarfsgem. mit Haushaltsvorstand	5 236	4 356	880	220
Ehepaare				
ohne Kinder	96	66	30	4
mit Kindern unter 18 Jahren	5	4	1	–
Nicht eheliche Lebensgemeinschaften				
ohne Kinder	10	8	2	1
mit Kindern unter 18 Jahren	–	–	–	–
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	4 984	4 163	821	211
Haushaltsvorstände mit Kindern unter 18 Jahren	141	115	26	4
Bedarfsgemeinschaften ohne HV	1 357	1 123	234	40
Anderweitig nicht erfasste Bedarfsgem.	221	169	52	4
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	6 814	5 648	1 166	264

*) Nach dem 3. Kapitel SGB XII, außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2014. – 1) Bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand (HV) sind die Angaben für den ältesten Hilfeempfänger maßgebend.

7. Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII 2013*)

Hilfeart	Im Laufe des Berichtsjahres		Am Jahresende	
	außerhalb von	in	außerhalb von	in
	Einrichtungen		Einrichtungen	
Hilfen zur Gesundheit ¹⁾	2 182	359	487	78
Eingliederungshilfe für beh. Menschen	27 972	55 072	19 277	50 433
Hilfe zur Pflege	10 149	35 055	6 501	27 234
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	6 861	2 579	2 637	1 515
Insgesamt²⁾	46 192	92 472	28 556	79 095

*) Nach dem 5. bis 9. Kapitel. Empfänger mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart gezählt. – 1) Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen. – 2) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

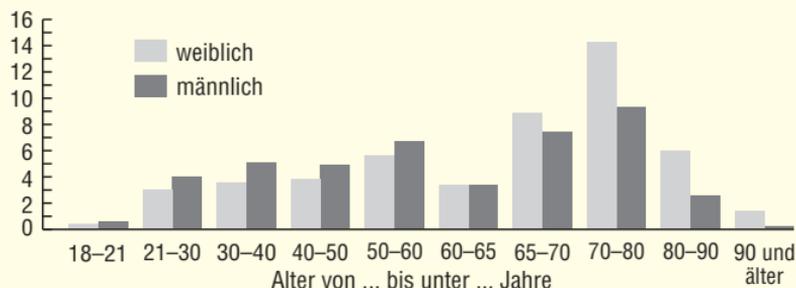
8. Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2014*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger insgesamt	Davon			
		weiblich	männlich	außerhalb von Ein- richtungen	in Ein- richtungen
18 – 21	883	357	526	633	250
21 – 25	2 604	1 134	1 470	1 717	887
25 – 30	4 286	1 816	2 470	2 821	1 465
30 – 40	8 530	3 478	5 052	5 485	3 045
40 – 50	8 577	3 767	4 810	5 403	3 174
50 – 60	12 256	5 567	6 689	8 600	3 656
60 – 65	6 691	3 350	3 341	5 070	1 621
Vollerwerbsgeminderte					
unter 65 Jahre zusammen	43 827	19 469	24 358	29 729	14 098
Durchschnittsalter	45	45	44	45	43
65 – 70	16 295	8 872	7 423	14 927	1 368
70 – 75	12 698	7 397	5 301	11 500	1 198
75 – 80	10 854	6 864	3 990	9 577	1 277
80 – 85	5 435	3 664	1 771	4 429	1 006
85 – 90	3 044	2 277	767	2 246	798
90 – 95	1 179	1 021	158	696	483
95 und mehr	287	268	19	123	164
65 Jahre und älter zusammen	49 792	30 363	19 429	43 498	6 294
Durchschnittsalter	74	75	73	73	78
Insgesamt	93 619	49 832	43 787	73 227	20 392

*) 31.12.2014.

Grundsicherungsempfänger 2014*)

Anzahl in Tsd.



*) Am 31.12.2014 nach Alter und Geschlecht.

9. Ausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2014

Ausgaben nach Hilfart	Stadt- kreise	Land-	Ins- gesamt	Davon	
				außerhalb von Einrichtungen	in
	1 000 EUR				
Leistungen in besonderen Fällen ...	6 693	10 021	16 715	15 695	1 019
Grundleistungen	22 107	95 861	117 968	33 902	84 066
Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	7 292	33 280	40 572	10 166	30 407
Arbeitsgelegenheiten	303	1 516	1 819	130	1 690
Sonstige Leistungen	1 982	6 088	8 070	3 939	4 132
Insgesamt	38 377	146 767	185 144	63 831	121 314

10. Haushalte von Regelleistungsempfängern 2014*)

Haushaltstyp ¹⁾	Ins- gesamt	Davon nach Art der Unterbringung		
		Aufnahme- einrichtung	Gemeinschafts- unterkunft	dezentrale Unterbringung
Ehepaare				
ohne Kinder	815	–	597	218
mit Kindern	2 969	–	2 231	738
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	17 903	–	12 809	5 094
Haushaltsvorstände mit Kindern	1 224	–	758	466
Sonstige Haushalte				
ohne Kinder	152	–	72	80
mit Kindern	791	–	416	375
Haushalte insgesamt	23 854	–	16 883	6 971

*) Nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2014. – 1) Bei Haushalten ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den ältesten Hilfeempfänger maßgebend.

11. Regelleistungsempfänger 2014*)

Staats- angehörigkeit	Ins- gesamt	Davon		Stellung zum Haushaltsvorstand			
		Grund- leistungs- empfänger	Hilfe zum Lebens- unterhalt	Haus- halts- vor- stand	Ehe- gatte(in) Lebens- partner(in)	Kind	sonst. Person
Bosnien u. Herzegowina	1 457	1 387	70	482	257	685	33
Kosovo	2 828	2 598	230	1 062	420	1 284	62
Mazedonien	2 580	2 549	31	847	556	1 091	86
Russische Föderation	1 010	994	16	334	143	499	34
Serbien	3 414	3 202	212	1 166	632	1 507	109
Türkei	780	650	130	531	61	158	30
Übriges Europa	2 296	2 099	197	809	403	1 031	53
Algerien	807	792	15	749	10	43	5
Gambia	1 087	1 077	10	1 004	33	48	2
Kamerun	2 631	2 626	5	2 519	14	94	4
Nigeria	1 531	1 513	18	1 057	64	380	30
Übriges Afrika	1 792	1 698	94	1 512	36	209	35
Amerika	35	32	3	26	1	8	–
Afghanistan	1 606	1 557	49	942	176	457	31
China	656	637	19	513	43	87	13
Indien	692	685	7	452	90	147	3
Irak	1 363	1 332	31	1 230	59	70	4
Iran	1 969	1 795	174	1 203	177	545	44
Pakistan	997	952	45	663	124	193	17
Sri Lanka	2 700	2 638	62	2 402	92	184	22
Syrien	4 291	4 264	27	2 382	486	1 323	100
Übriges Asien	1 153	1 053	100	821	104	202	26
Übrige Staaten; staatenlos	110	100	10	77	10	23	–
Ungeklärt, ohne Angabe	746	674	72	442	56	222	26
Insgesamt	38 531	36 904	1 627	23 225	4 047	10 490	769

*) Nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2014.

12. Ausgaben der Jugendhilfe*)

Jahr	Insgesamt	Davon nach Trägern			
		Gemeinden ohne eigenes Jugendamt	Jugend- ämter	Landes- jugendämter	Oberste Landesjugend- behörden
		1 000 EUR			
2006	2 617 692	1 174 203	1 275 049	4 719	163 721
2007	2 701 209	1 229 631	1 306 768	4 836	159 975
2008	2 844 476	1 319 979	1 361 250	4 601	158 646
2009	3 183 359	1 504 556	1 507 831	4 956	166 017
2010	3 362 308	1 635 455	1 546 641	5 146	175 066
2011	3 504 256	1 728 541	1 584 787	5 287	185 640
2012	3 782 123	1 913 378	1 682 454	5 030	181 261
2013	4 437 519	2 371 892	1 893 235	3 726	168 666

*) Ausgaben öffentlicher Träger.

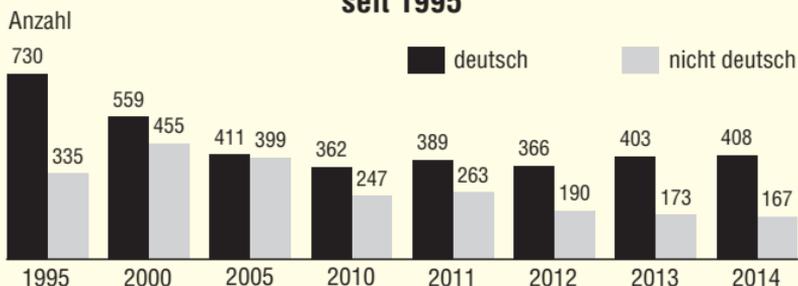
13. Ausgaben der Jugendhilfe*) nach Hilfearten

Hilfeart	2010	2011	2012	2013
	Mill. EUR			
Jugendarbeit	167,7	169,9	163,3	173,4
Jugendsozialarbeit	36,7	37,8	42,2	48,3
Allgemeine Förderung der Familie	21,9	23,6	25,0	21,6
Unterbringung von Müttern oder Vätern mit ihrem(n) Kind(ern)	14,5	16,9	17,7	21,8
Tageseinrichtungen für Kinder	2 131,6	2 258,9	2 507,9	3 063,7
Hilfen zur Erziehung, Hilfe für junge Volljährige und Inobhutnahme, Eingliederungshilfen für behinderte Kinder und Jugendliche	793,6	813,8	856,5	943,5
Mitarbeiterfortbildung	2,1	2,5	2,7	3,1
Personalausgaben der Jugendhilfeverwaltung	84,2	58,6	37,2	41,3
Sonstige Ausgaben	110,0	122,3	129,6	120,9
Ausgaben insgesamt¹⁾	3 362,3	3 504,3	3 782,1	4 437,5

*) Ausgaben öffentlicher Träger. – 1) Einschließlich Personalausgaben, die nicht nach Hilfeart zugeordnet sind.

14. Erzieherische Hilfen 2013

Hilfeart	Begonnene	Beendete	Am 31.12. andauernde
	Anzahl		
Flexible Hilfen nach § 27 SGB VIII ...	2 653	2 448	3 891
Institutionelle Beratung	37 060	37 059	17 736
Betreuung einzelner junger Menschen	4 641	4 507	6 257
durch Erziehungsbeistand	2 002	2 037	2 510
durch Betreuungshelfer	756	709	887
soziale Gruppenarbeit	1 883	1 761	2 860
Sozialpädagogische Familienhilfe	5 256	4 833	8 241
Erziehung in einer Tagesgruppe	1 063	1 135	2 657
Vollzeitpflege in einer anderen Familie	1 502	1 412	6 600
Heimerziehung; sonstige betreute Wohnform	2 790	2 750	5 356
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	331	335	456
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen	2 589	2 235	6 012
Adoptionen	x	576	x
Beistandschaften	x	x	66 337
Schutzmaßnahmen (Inobhutnahmen einschl. Herausnahmen)	x	3 809	x

Staatsangehörigkeit adoptierter Kinder und Jugendlicher
seit 1995

15. Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen*) am 1.3.2014

Einrichtungen Pädagogisches Personal	Ins- gesamt	Davon in Trägerschaft von			
		öffent- lichen Trägern	Caritas ¹⁾	Dia- konie ²⁾	sonsti- gen Trägern
Tageseinrichtungen zusammen	8 625	3 570	1 860	1 609	1 586
davon mit Kindern im Alter					
0 – 3	659	190	21	53	395
2 – 8 (ohne Schulkinder)	3 790	1 640	898	868	384
5 – 14 (nur Schulkinder)	392	204	29	31	128
altersgemischte Einrichtungen	3 784	1 536	912	657	679
Pädagogisches Personal insgesamt	74 592	31 787	17 630	12 797	12 378
rechnerische Vollzeitstellen ³⁾	58 125	25 059	13 345	9 969	9 752

*) Kindergärten, Kinderkrippen, Schülerhorte, altersgemischte Einrichtungen. – 1) Einschließlich sonstiger katholischer Träger. – 2) Einschließlich sonstiger der EKD angeschlossener Träger. – 3) Für eine Vollzeitstelle wurden 39 Wochenstunden angesetzt.

16. Betreute Kinder in Tageseinrichtungen und Tagespflege am 1.3.2014

Betreute Kinder im Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Wöchentliche Betreuungszeit		
		bis 25 Stunden	mehr als 25 bis 35 Stunden	mehr als 35 Stunden
In Tageseinrichtungen zusammen	404 282	29 948	278 012	96 322
Nichtschulkinder				
0 – 3	66 465	11 479	32 225	22 761
3 – 14	308 876	5 178	234 321	69 372
Schulkinder				
5 – 14	28 941	13 291	11 466	4 184
In Tagespflege zusammen	20 550	15 907	2 882	1 761
Nichtschulkinder				
0 – 3	10 330	6 762	2 122	1 446
3 – 14	5 293	4 713	391	189
Schulkinder				
5 – 14	4 927	4 432	369	126

17. Schwerbehinderte Menschen*) 2013

Personen- gruppe	Schwerbehinderte Menschen						
	insgesamt am 31.12. 2013	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		unter 6	6 – 18	18 – 45	45 – 60	60 – 65	65 u. mehr
je 1 000 Einwohner ¹⁾							
Schwerbehinderte Menschen insgesamt	92	7	15	25	83	198	258
davon männlich	98	8	17	27	85	222	302
weiblich	87	6	12	23	80	174	224
Deutsche	95	7	15	26	83	192	256
Ausländer	71	6	17	19	81	245	279

*) Mit gültigem Ausweis und einem Grad der Behinderung (GdB) ab 50. – 1) Schwerbehinderte Menschen der entsprechenden Alters- und Personengruppe, Bevölkerungsstand: 31.12.2013.

18. Schwerbehinderte Menschen 2013*)

nach erster Behinderungsart und Ursache

Art der Behinderung	Insge- samt am 31.12. 2013	Und zwar				
		männ- lich	nach der Ursache der Behinderung			
			ange- borene Behinde- rung	Arbeits- unfall ¹⁾ , Berufs- krankheit	anerk. Kriegs-, Wehr- o. Zivil- dienst- beschäd.	allg. Krankheit (einschl. Impf- schaden)
Teil-/Verlust v. Gliedmaßen	7 988	5 860	369	1 011	779	4 506
Funktionseinschr. v. Gliedmaßen	120 285	62 119	3 165	3 788	1 635	105 713
Funktionseinschr. d. Wirbelsäule, Rumpfes, Deform. d. Brustkorbs	149 325	72 386	489	607	213	144 443
Blindheit/Sehbehinderung	43 243	18 610	1 083	302	286	40 905
Sprach-, Sprech-, Gleichgewichts- störung, Taubheit, Schwerhörigk.	43 059	24 383	2 964	94	105	39 391
Verlust einer/beider Brüste, Entstellungen u.a.	24 431	399	123	8	18	24 143
Beeinträcht. d. Funktion innerer Organe/Organsysteme	274 819	163 174	1 691	315	648	270 258
Querschn.-Lähm., zerebr. Störung, geist.-seel. Behind., Suchtkrankh.	227 984	119 318	21 299	1 113	506	198 445
Sonst. u. ungenüg. bez. Behind.	90 404	45 506	3 299	1 458	839	81 566
Insgesamt	981 538	511 755	34 482	8 696	5 029	909 370

*) Mit gültigem Ausweis und einem Grad der Behinderung (GdB) ab 50. – 1) Einschließlich Wege- und Betriebs-
wegeunfall.

19. Gesetzliche Rentenversicherung 2013

a) Versicherte und durchschnittlicher Rentenbetrag

Rentenart	Versicherte		Durchschnittlicher Rentenbetrag		
	insgesamt am 31.12. 2013	darunter	ins- gesamt	davon	
		Männer		Männer	Frauen
Anzahl		EUR			
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	164 151	78 168	719	761	686
Altersrenten	2 029 950	875 892	799	1 110	556
Witwenrenten	502 726	22	612	391	611
Witwerrenten	63 267	61 562	251	250	483
Erziehungsrenten	947	84	732	572	751
Waisenrenten	40 421	29 714	165	167	164
Renten insgesamt	2 801 462	1 045 442	-	-	-

b) Erwerbsunfähigkeits- und Altersrente

Rentenzahlbetrag von ... bis unter ... EUR	Renten wegen			
	Erwerbsunfähigkeit		Alter	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
unter 250	4 307	4 369	44 619	240 499
250 – 500	11 417	14 718	64 014	297 956
500 – 750	23 924	31 623	83 294	293 914
750 – 1 000	23 241	26 893	123 903	206 623
1 000 – 1 250	11 712	6 519	188 136	75 247
1 250 – 1 500	3 638	972	194 561	26 954
über 1 500	717	101	180 870	9 360
Insgesamt	78 956	85 195	879 397	1 150 553

20. Regelsätze nach § 28 SGB XII

Jahr	Alleinstehende oder Alleinerziehende	Ehegatten oder Lebenspartner im gemeinsamen Haushalt ¹⁾	Leistungsberechtigte im Alter von ... bis unter ... Jahren			
			unter 7	7 bis 15	15 bis 18	18 und älter (ohne eigenen Haushalt)
			EUR			
1.1.2012	374	337	219	251	287	299
1.1.2013	382	345	224	255	289	306
1.1.2014	391	353	229	261	296	313
1.1.2015	399	360	234	267	302	320

1) sowie eheähnliche oder lebenspartnerschaftsähnliche Gemeinschaften.

21. Wohngeld seit 1980*)

Jahr ⁴⁾	Wohngeld insgesamt		Davon			
	Haushalte ¹⁾	gezahlte Wohn-geldbe-träge ^{2) 3)}	Mietzuschuss		Lastenzuschuss	
			Haushalte ¹⁾	Anspruch je Haushalt	Haushalte ¹⁾	Anspruch je Haushalt
			Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	EUR/Monat	Anzahl	EUR/Monat
1980	141 066	82 859	134 973	41	6 093	49
1985	134 699	104 800	127 960	58	6 739	68
1990	183 484	172 494	171 451	75	12 033	79
1995	194 122	225 621	100 496	72	6 709	85
2000	234 325	245 486	95 465	76	5 242	99
2005	68 340	112 212	62 839	100	5 501	127
2008	51 895	83 551	48 126	95	3 769	121
2009	86 375	172 747	80 171	141	6 204	176
2010	86 094	196 658	80 247	141	5 847	177
2011	77 732	166 244	72 838	129	4 894	162
2012	71 336	112 081	67 037	127	4 299	165
2013	64 455	106 841	60 764	125	3 691	166
2014	56 620	104 896	53 570	124	3 050	168

*) Wegen Hartz IV mit den Jahren vor 2005 nur bedingt vergleichbar. Ohne wohngeldrechtliche Teilhaushalte (2005 und später). – 1) Im letzten Monat des Berichtsjahres. – 2) Kassenbuchungen der Wohngeldstellen. – 3) Ab 2013: Quelle Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen des Bundes). – 4) Ab 1984 einschließlich der rückwirkenden Bewilligungen aus dem 1. Quartal des Folgejahres.

22. Reine Wohngeldhaushalte 2014*)

Monatliches Wohngeld von ... bis unter ... EUR	Wohngeld insgesamt	Davon		Davon mit ... Haushaltsmitgliedern		
		Miet-zuschuss	Lasten-zuschuss	1	2 bis 3	4 u. mehr
		Anzahl				
Haushalte insgesamt	56 620	53 570	3 050	32 166	10 181	14 273
unter 50	11 743	11 228	515	8 500	2 038	1 205
50 – 75	8 073	7 716	357	5 750	1 322	1 001
75 – 100	7 954	7 632	322	5 551	1 311	1 092
100 – 125	6 510	6 240	270	4 226	1 150	1 134
125 – 150	5 151	4 924	227	2 849	1 023	1 279
150 – 200	6 941	6 537	404	3 069	1 436	2 436
200 – 250	4 169	3 891	278	1 274	872	2 023
250 und mehr ...	6 079	5 402	677	947	1 029	4 103

*) Wegen Hartz IV mit den Jahren vor 2005 nur bedingt vergleichbar. – Ohne wohngeldrechtliche Teilhaushalte. – Stand jeweils 31. Dezember einschließlich der rückwirkenden Bewilligungen aus dem 1. Quartal des Folgejahres.

23. Reine Wohngeldhaushalte 2014*)Wohngeldanspruch und Wohnkostenbelastung vor/nach Wohngeldgewährung
nach Mietenstufen

Mieten- stufe	Mietenniveau ¹⁾ von ... bis unter ... %	Wohngeld insgesamt	Davon Haushalte mit				
			durch- schnittl. monat- licher Wohngeld- anspruch	durch- schnittl. Wohn- fläche	durch- schnittl. monatliche Miete/Be- lastung	durch- schnittl. Wohnko- stenbela- stung vor Wohngeld	durch- schnittl. Wohnko- stenbela- stung nach Wohngeld
			Anzahl	EUR	m ²	EUR/m ²	%

Wohngeld insgesamt

I	unter – 15	3 208	106	60	6,41	36,40	26,27
II	– 15 bis – 5	11 413	109	59	6,87	38,01	27,85
III	– 5 bis 5	15 582	119	59	7,40	38,96	28,32
IV	5 bis 15	10 180	127	57	8,04	41,20	29,76
V	15 bis 25	11 766	148	55	8,58	43,16	29,78
VI	25 und mehr	4 471	149	51	9,39	44,41	30,54
	Insgesamt	56 620	126	57	7,72	40,34	28,86

Mietzuschuss

I	unter – 15	2 882	99	52	6,92	36,62	26,45
II	– 15 bis – 5	10 657	106	55	7,10	38,02	27,77
III	– 5 bis 5	14 657	116	55	7,59	39,10	28,34
IV	5 bis 15	9 705	125	55	8,17	41,40	29,80
V	15 bis 25	11 329	146	54	8,69	43,34	29,83
VI	25 und mehr	4 340	148	50	9,49	44,61	30,60
	Zusammen	53 570	124	54	7,94	40,55	28,91

Lastenzuschuss

I	unter – 15	326	169	131	4,60	35,27	25,35
II	– 15 bis – 5	756	160	120	5,39	37,96	28,60
III	– 5 bis 5	925	167	113	5,89	37,58	28,13
IV	5 bis 15	475	162	101	6,61	38,65	29,32
V	15 bis 25	437	189	96	7,00	40,24	28,97
VI	25 und mehr	131	178	88	7,42	40,10	29,15
	Zusammen	3 050	168	111	5,89	38,07	28,30

*) Wegen Hartz IV mit den Jahren vor 2005 nur bedingt vergleichbar. – Ohne wohngeldrechtliche Teilhaushalte. – Stand jeweils 31. Dezember einschließlich der rückwirkenden Bewilligungen aus dem 1. Quartal des Folgejahres.1) Das Mietenniveau gibt an, um wie viel Prozent die Quadratmetermieten in einer Gemeinde von den bundesdurchschnittlichen Mieten für vergleichbaren Wohnraum abweichen.

20. Öffentliche Finanzen und Personal, Steuern

Staatliche und kommunale Einnahmen und Ausgaben: Die Haushaltspläne enthalten die erwarteten, die Haushaltsrechnungen die tatsächlich erfolgten Finanzvorgänge. Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist eingeschränkt, da aus den kameraleen Haushalten Bereiche ausgliedert und in andere Rechtsformen überführt werden.

Gemeinden (GV): Gemeinden, Landkreisverwaltungen, Landeswohlfahrtsverbände (ab 2005 in Abwicklung), Kommunalverband Jugend und Soziales (ab 2005).

Personal im öffentlichen Dienst: Die Ergebnisse sind der jährlichen Personalstanderhebung entnommen. Erfasst werden die Beschäftigten des Landesbereichs, des kommunalen Bereichs sowie der Sozialversicherung unter Aufsicht des Landes.

Versorgungsempfänger: Ruhestandsbeamte und andere versorgungsberechtigte ehemalige Bedienstete sowie deren Hinterbliebene (Witwen/Witwer, Waisen).

Steuereinnahmen der Gemeinden: Es werden die im Berichtszeitraum erfolgten Ist-Steuerereinnahmen nachgewiesen, gleichgültig, ob diese für den Berichtszeitraum selbst oder für einen früheren bzw. späteren Rechnungsabschnitt bestimmt sind.

Steuerkraftmesszahl: Komponente für die Berechnung der Schlüsselzuweisungen. Für die Gemeinden wird diese gebildet aus dem Aufkommen der Grundsteuern A und B sowie der Gewerbesteuer abzüglich der Gewerbesteuerumlage (jeweils umgerechnet auf einen landeseinheitlichen Hebesatz), weiter aus dem Gemeindeanteil an Einkommen- und Umsatzsteuer und den Zuweisungen im Rahmen des Familienleistungsausgleichs. Für alle genannten Werte sind die Aufkommen des zweitvorangegangenen Jahres maßgebend (§ 6 FAG).

Steuerkraftsumme: Die Steuerkraftsumme stellt die Berechnungsgrundlage für die Kreis- und Finanzausgleichsumlage dar. Für die Gemeinden setzt sie sich aus der Steuerkraftmesszahl zuzüglich der Schlüsselzuweisungen nach der mangelnden Steuerkraft und den Mehrzuweisungen jeweils des zweitvorangegangenen Jahres zusammen (§ 38 FAG).

Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und des Landes: Die Einnahmen an Bundes- und Landessteuern basieren auf den Nachweisungen der Landesoberkasse.

Umsatzsteuer: Erfasst wurden alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen mit Umsätzen ab 17 500 Euro, die eine Umsatzsteuervoranmeldung abzugeben hatten, wobei mehrere Betriebe eines Unternehmers als ein Steuerpflichtiger gezählt wurden (Unternehmensprinzip).

Lohn- und Einkommensteuer: Erfasst werden Einkommensteuerpflichtige mit Wohnsitz in Baden-Württemberg. Neben den von den Finanzämtern bearbeiteten Veranlagungsfällen werden auch Daten aus dem ElsterLohn-Speicher verarbeitet.

Personengesellschaften: Die Statistik liefert sämtliche gesonderten und einheitlichen Feststellungen der Einkünfte von Personengesellschaften und Gemeinschaften.

Körperschaft- und Gewerbesteuer: Die Statistiken umfassen alle zur Körperschaftsteuer bzw. zur Gewerbesteuer veranlagten Steuerpflichtigen.

Erbschaft- und Schenkungsteuer: Erfasst wurden alle Erwerbe, für die im Berichtsjahr Erbschaft- oder Schenkungsteuer festgesetzt wurde. Nicht dargestellt sind Erwerbe, die aufgrund von Freibeträgen zu keiner Steuerfestsetzung führten.

1. Einnahmen und Ausgaben des Landes

nach Aufgabebereichen

Aufgabebereich	2014 ¹⁾		2015 ²⁾	
	Ein- nahmen	Aus- gaben	Ein- nahmen	Aus- gaben
	Mill. EUR			
Allgemeine Dienste	1 333	5 840	1 258	6 131
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	32	2 072	21	2 139
Rechtsschutz	734	1 488	803	1 576
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	1 326	15 279	957	15 370
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	24	9 313	20	9 549
Hochschulen	903	4 486	403	4 165
Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	55	446	49	501
Soziale Sicherung, Familie und Jugend, Arbeitsmarktpolitik	1 083	1 817	124	1 202
Familien-, Sozial- und Jugendhilfe	705	1 219	103	967
Soziale Leistungen für Folgen von Krieg und politischen Ereignissen	6	31	6	34
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung ...	56	829	62	938
Einrichtungen und Maßnahmen des Gesundheitswesens	3	565	3	647
Sport und Erholung	0	81	0	85
Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	151	290	160	308
Wohnungswesen	108	42	114	80
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	105	334	82	336
Landwirtschaft und Ernährung	58	214	58	223
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	164	879	248	522
Wasserwirtschaft	85	202	93	241
Handel und Tourismus	–	17	–	16
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	1 202	2 146	1 046	2 070
Straßen	115	584	111	578
Finanzwirtschaft	39 481	15 282	40 106	17 165
Steuern und Finanzzuweisungen	36 595	11 810	37 035	12 249
Schulden ³⁾	1 228	1 625	768	1 724
Abschlusssumme der Haushalte	44 900	42 696	44 042	44 042

1) Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben der Landeshaushaltsrechnung. – 2) Nachtrag zum Staatshaushaltsplan 2015/2016. – 3) Zinseinnahmen bzw. -ausgaben, Schuld aufnehmen bzw. Tilgungen bei Gebietskörperschaften und öffentliche Unternehmen, Nettokreditaufnahme am inländischen Kreditmarkt.

2. Einnahmen und Ausgaben des Landes

nach Arten

Einnahmeart Ausgabeart	Haushaltsrechnung ¹⁾			Haushalts- plan ²⁾
	2012	2013	2014	2015
	Mill. EUR			
Einnahmen der laufenden Rechnung	37 886	39 327	38 695	40 597
Steuern u. steuerähnliche Abgaben	29 770	30 171	31 937	32 339
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	308	402	384	374
Laufende Zuweisungen/Zuschüsse ³⁾	6 782	7 662	5 157	6 774
dar. vom Bund	3 354	3 841	3 994	2 857
von Gemeinden (Gv)	3 033	3 309	3 546	3 599
Sonstige Einnahmen der lfd. Rechnung	1 026	1 093	1 216	1 110
Einnahmen der Kapitalrechnung	1 124	1 151	1 428	855
Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	962	879	892	771
dar. vom Bund	625	535	512	517
Sonstige Einnahmen der Kapitalrechnung	161	272	537	84
Globale Mehr-/Mindereinnahmen	–	–	–	– 119
Besondere Finanzierungsvorgänge⁴⁾	1 679	2 168	1 797	2 685
dar. Nettokreditaufnahme am Kreditmarkt	– 4 900	1 777	1 228	768
Haushaltstechnische Verrechnungen	146	149	151	24
Abschlusssumme der Haushalte	40 834	42 795	44 900	44 042
Ausgaben der laufenden Rechnung	35 496	37 104	37 944	39 122
Personalausgaben	14 835	15 172	15 628	16 312
Laufender Sachaufwand	2 093	2 174	2 375	2 105
Zinsen	1 678	1 732	1 586	1 674
Laufende Zuweisungen/Zuschüsse ³⁾	16 890	18 026	18 355	19 031
dar. Länderfinanzausgleich	2 582	2 885	2 426	2 500
Zuweisungen und Zuschüsse an Gemeinden (Gv)	8 924	9 588	10 252	9 964
Ausgaben der Kapitalrechnung	3 448	3 584	4 310	3 987
Sachinvestitionen	743	739	817	798
dar. Baumaßnahmen	499	477	568	595
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	2 494	2 598	2 888	2 970
dar. an Gemeinden (Gv)	1 382	1 359	1 535	1 628
Sonstige Ausgaben der Kapitalrechnung	211	247	605	219
Globale Mehr-/Minderausgaben	–	–	–	– 140
Besondere Finanzierungsvorgänge⁵⁾	346	378	315	1 049
Haushaltstechnische Verrechnungen	142	130	127	24
Abschlusssumme der Haushalte	39 432	41 196	42 696	44 042

1) Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben der Landeshaushaltsrechnung. – 2) Nachtrag zum Staatshaushaltsplan 2015/16. – 3) Einschließlich Schuldendiensthilfen. – 4) Nettokreditaufnahme am Kreditmarkt, Entnahme aus Rücklagen, Überschüsse aus Vorjahren. – 5) Zuführung an Rücklagen, Deckung von Vorjahresfehlbeträgen.

3. Ausgaben der kommunalen Haushalte 2013*

nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	Ins- gesamt ¹⁾	Darunter		
		Ohne haushalts- technische Verrechnungen	kreisangehörige Gemeinden	Stadt- und Landkreise
1 000 EUR				
Allgemeine Verwaltung	3 481 059	3 322 047	2 145 140	1 285 210
Öffentliche Sicherheit und Ordnung ...	1 126 242	1 000 290	591 595	531 070
Schulen	2 209 543	1 896 795	1 220 200	955 073
Grund- und Hauptschulen	761 589	634 935	594 873	154 126
Realschulen	203 691	165 227	165 253	30 291
Gymnasien	281 744	219 321	199 747	76 444
Wissenschaft, Forschung, Kultur	1 058 254	967 089	578 625	451 374
Soziale Sicherung	9 886 813	9 668 353	2 404 371	7 276 484
Sozialhilfe nach dem BSHG	2 965 348	2 965 348	892	2 953 400
Jugendhilfe einschl. Einrichtungen ...	4 223 277	4 055 774	2 250 645	1 948 510
Gesundheit, Sport, Erholung	1 325 847	940 471	876 896	439 851
Bau- und Wohnungswesen, Verkehr ...	2 419 427	1 954 026	1 445 946	935 611
Wohnungsbauförderung u.Ä.	25 007	23 293	8 167	16 840
Straßen, Wege, Brücken	1 054 014	808 463	593 499	455 745
Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	3 582 655	2 798 776	2 087 431	1 056 509
Abfallbeseitigung	360 997	337 172	57 594	300 899
Abwasserbeseitigung	917 605	492 448	729 912	38 565
Wirtschaftliche Unternehmen, Allg. Grund- und Sondervermögen	784 964	515 600	727 218	50 424
Versorgungsunternehmen	146 076	85 505	139 824	552
Verkehrsunternehmen	7 984	6 918	2 922	5 062
Allg. Grund- und Sondervermögen ..	296 525	162 002	284 788	10 855
Allgemeine Finanzwirtschaft	10 372 943	8 061 786	8 566 447	1 744 005
Verwaltungshaushalt zusammen	36 247 748	31 125 234	20 643 869	14 725 611
Vermögenshaushalt zusammen	6 834 554	6 036 806	4 764 801	1 848 803
darunter				
Vermögenserwerb	1 304 704	X	941 171	345 886
Baumaßnahmen	3 096 861	X	2 401 715	606 887
Kreditlasten und Tilgung	812 377	802 199	390 907	362 741
Abschlusssumme der Haushalte	43 082 302	37 162 040	25 408 669	16 574 414

*) Durch Einführung des neuen kommunalen Haushaltsrechts (NKHR) ist die Vergleichbarkeit mit Vorjahren eingeschränkt. Im Unterschied zum kameralen Buchungsstil gibt es in der Finanzrechnung des NKHR keine haushaltstechnischen Verrechnungen, keine kalkulatorischen Posten, keine Zuführungen und keine Abschluss- und Übertragungsbuchungen. Dies wirkt sich auch auf die Haushaltssummen aus. Der Vermögenshaushalt wird separat dargestellt. Der Vermögenshaushalt wird separat dargestellt. – 1) Enthalten sind neben kreisangehörigen Gemeinden, Stadt- und Landkreisen, sowie Landeswohlfahrtsverbänden (bzw. Kommunalverband für Jugend und Soziales) auch die Regional- und Zweckverbände, soweit sie kameral bzw. doppisch buchen.

4. Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden (Gv)*)

nach Arten

Einnahmeart Ausgabeart	2010	2011	2012	2013
	Mill. EUR			
Einnahmen des Verwaltungshaushalts	32 571	34 089	35 864	37 215
ohne haushaltstechnische Verrechnungen ...	28 199	30 342	32 736	34 107
Steuern	10 870	12 528	13 620	13 865
dar. Grundsteuer A und B	1 535	1 588	1 613	1 644
Gewerbesteuer	4 734	6 059	6 594	6 392
Anteile an den Gemeinschaftssteuern ...	4 469	4 710	5 206	5 592
Allgemeine Zuweisungen und Umlagen	9 042	9 093	9 492	10 112
Gebühren, Entgelte	1 868	1 939	2 010	2 052
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	2 101	2 260	2 762	2 998
Einnahmen des Vermögenshaushalts	5 876	6 283	5 365	5 410
ohne haushaltstechnische Verrechnungen ...	3 663	3 625	2 627	2 755
dar. Darlehensrückflüsse, Veräußerungen	1 352	1 555	1 246	1 356
Beiträge	205	212	210	200
Zuweisungen und Zuschüsse für				
Investitionen	1 093	1 055	699	701
Schuldenaufnahmen	1 021	803	475	505
Abschlusssumme der Haushalte	38 447	40 372	41 229	42 625
ohne haushaltstechnische Verrechnungen ...	31 861	33 967	35 363	36 862
Ausgaben des Verwaltungshaushalts	32 238	32 953	34 035	35 584
ohne haushaltstechnische Verrechnungen ...	26 970	27 156	28 546	30 541
dar. Personalausgaben	6 823	7 042	7 369	7 724
Sächl. Verwaltungs- und Betriebsaufwand ..	10 121	9 885	9 533	9 900
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ..	2 360	2 465	2 667	3 011
Zinsausgaben	283	287	282	259
Ausgaben des Vermögenshaushalts	6 442	6 519	5 891	6 622
ohne haushaltstechnische Verrechnungen ...	5 300	5 027	4 756	5 845
dar. Baumaßnahmen	3 084	2 788	2 563	3 015
Vermögenserwerb	1 042	1 011	1 024	1 288
Schuldentilgung	637	706	644	753
Zuweisungen u. Zuschüsse f. Investitionen .	440	451	429	651
Abschlusssumme der Haushalte	38 680	39 472	39 927	42 206
ohne haushaltstechnische Verrechnungen ...	32 270	32 184	33 302	36 386

*) Durch Einführung des neuen kommunalen Haushaltsrechts (NKHR) ist die Vergleichbarkeit mit Vorjahren eingeschränkt. Im Unterschied zum kameralen Buchungsstil gibt es in der Finanzrechnung des NKHR keine haushaltstechnischen Verrechnungen, keine kalkulatorischen Posten, keine Zuführungen und keine Abschluss- und Übertragungsbuchungen. Dies wirkt sich auch auf die Haushaltssummen aus. Enthalten sind die kreisangehörigen Gemeinden, Stadt- und Landkreise und Landeswohlfahrtsverbände (bzw. Kommunalverband für Jugend und Soziales)

5. Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden (Gv) 2014*

Art der Einnahmen/Ausgaben	Gemeinden (Gv)	Darunter		
		Stadtkreise	kreisangehörige Gemeinden	Landkreise
1 000 EUR				
Einnahmen der laufenden Rechnung	29 936 857	7 016 352	17 780 149	5 004 260
darunter				
Steuern (netto)	12 808 783	2 929 648	9 878 837	298
Schlüsselzuweisungen	5 674 809	1 460 197	3 163 711	1 050 901
Bedarfszuweisungen, sonstige allgemeine Zuweisungen vom Land	1 334 545	210 957	35 067	1 088 522
Einnahmen der Kapitalrechnung	2 333 046	511 064	1 702 161	110 964
darunter				
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen vom Land	567 964	80 704	455 169	32 090
Bereinigte Einnahmen	32 269 903	7 527 416	19 482 310	5 115 223
Ausgaben der laufenden Rechnung	26 701 520	6 527 360	15 657 933	4 393 523
darunter				
Personalausgaben	8 152 034	1 845 036	4 701 587	1 576 903
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	6 002 110	1 247 599	3 562 158	1 183 307
Soziale Leistungen	5 775 622	1 662 367	19 460	4 026 989
Zinsausgaben	225 744	50 505	126 743	48 476
Ausgaben der Kapitalrechnung	5 146 641	941 167	3 730 225	473 337
darunter				
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	477 493	101 319	249 512	126 661
Erwerb von Vermögen	1 269 529	225 118	908 311	135 691
Baumaßnahmen zusammen	3 238 694	553 541	2 490 626	192 633
Bereinigte Ausgaben	31 848 161	7 468 527	19 388 158	4 866 861
Nachrichtlich:				
Schuldenaufnahme am Kreditmarkt ..	456 432	158 013	239 983	58 435
Schuldentilgung am Kreditmarkt	691 314	161 372	380 125	149 818

*) Einwohnerzahl am 30.6.2014; Gemeinden (Gv.): 10 672 492, Kreisangehörige Gemeinden: 8 684 328, Stadtkreise: 1 988 168.

6. Schulden*) der Gemeinden**) nach Körperschaftsgruppen und Größenklassen in Baden-Württemberg am 31.12.2014

Körperschaftsgruppe Größenklasse	EWZ 30.6.2014	Schulden der Gemeinden und Eigenbetriebe			
		beim öffent- lichen Bereich	beim nicht öf- fentlichen Bereich	beim öffentlichen und nicht öffentlichen Bereich	
	Anzahl	Mill. EUR			EUR je Einw.
Stadtkreise zusammen	1 988 168	282	2 825	3 107	1 563
mit 200 000 und mehr Einw.	1 425 401	221	1 830	2 051	1 439
100 000 bis unter 200 000 Einw.	509 582	60	895	955	1 873
unter 100 000 Einw.	53 185	1	100	101	1 895
Kreisangehörige Gemeinden zusammen	8 684 328	1 263	7 983	9 246	1 065
mit 50 000 und mehr Einw.	952 139	203	1 349	1 552	1 630
20 000 bis unter 50 000 Einw.	2 360 913	473	2 565	3 038	1 287
10 000 bis unter 20 000 Einw.	1 963 701	264	1 803	2 067	1 053
5 000 bis unter 10 000 Einw.	1 823 729	240	1 361	1 601	878
3 000 bis unter 5 000 Einw.	961 390	62	522	584	607
unter 3 000 Einw.	622 456	20	384	404	648
Landkreise	8 684 328	169	1 445	1 613	186
Insgesamt	10 597 811	1 713	12 253	13 966	1 309

*) Kredite, Wertpapiersschulden, Kassenkredite. Nachweis der Schulden in nicht-konsolidierter Form. - **) Gemeinden/ Landkreise und deren Eigenbetriebe.

7. Steuereinnahmen der Gemeinden 2014

Gemeinden von ... bis unter ... Einwohner	Grund- steuern zus.	Gewerbe- steuer ¹⁾ (netto)	Gemeindeanteil an der		Sonstige Steuern ²⁾	Steuern insgesamt	
			Einkommen- steuer	Umsatz- steuer		Mill. EUR		EUR/Ew.
Gemeinden insgesamt	1 657	5 117	5 208	558	269	12 809	1 207
Stadtkreise zusammen	425	1 342	931	171	62	2 930	1 481
200 000 und mehr	311	1 006	679	129	45	2 169	1 532
100 000 – 200 000	101	300	223	38	14	677	1 329
unter 100 000	13	36	28	4	3	84	1 561
Kreisang. Gemeinden zus.	1 232	3 775	4 278	387	206	9 879	1 145
50 000 und mehr	161	548	464	62	29	1 265	1 338
20 000 – 50 000	375	1 280	1 164	139	81	3 004	1 288
10 000 – 20 000	267	871	984	79	42	2 249	1 154
5 000 – 10 000	234	595	910	62	28	1 830	1 006
3 000 – 5 000	117	329	461	30	14	955	995
unter 3 000	78	171	293	16	11	577	914

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. – 2) Einschließlich steuerähnliche Einnahmen. RSTV 2014

8. Kommunalen Finanzausgleich

Leistungsart	2013		2014	
	Mill. EUR	EUR/Einw.	Mill. EUR	EUR/Einw.
Zuweisungen insgesamt	8 337	771	8 937	834
Schlüsselzuweisungen	4 989	461	5 687	531
an die Gemeinden ¹⁾	3 841	355	4 391	410
an die Landkreise	930	106	1 049	121
an die Stadtkreise	218	107	246	123
Sonstige Zuweisungen nach § 11 FAG²⁾	570	53	579	54
Schullastenausgleich	968	90	959	90
Sachkostenbeiträge zusammen	778	72	769	72
für Hauptschüler	155	14	153	14
für Realschüler	130	12	131	12
für Schüler an Gymnasien	170	16	166	16
für Berufsschüler	228	21	221	21
für Schüler an Sonderschulen	91	8	93	9
für alle weiteren Schüler	4	0	4	0
Schülerbeförderungskosten	190	18	190	18
Fremdenverkehrslastenausgleich	6	1	6	1
Ausbildungskosten	2	0	3	0
Verkehrslastenausgleich	183	17	184	17
für Gemeindeverbindungsstraßen	36	3	36	3
für Ortsdurchfahrten	23	2	23	2
für Kreisstraßen	55	5	55	5
für abgestufte Landesstraßen	39	4	39	4
Pauschale Zuweisungen nach § 27(1) FAG	30	3	30	3
Öffentlichen Personennahverkehr	15	1	15	1
Soziallastenausgleich	92	9	89	8
Familienleistungsausgleich	414	38	430	40
Kinderförderung	1 096	101	985	92
Erstattungen und Finanzausgleichsumlage insgesamt	3 193	295	3 425	320
Erstattungen	7	1	7	1
Finanzausgleichsumlage	3 186	295	3 418	319
der Gemeinden	2 857	264	3 072	287
der Stadtkreise	71	35	75	37
der Landkreise	258	29	272	31
Nachrichtlich:				
Finanzausgleichsmasse insgesamt	7 830	724	8 521	796
FAG Masse A	6 358	588	6 919	646
FAG Masse B	1 472	136	1 602	150

1) Einschl. Zuweisungen nach § 4 FAG (Kommunale Investitionspauschale). – 2) Einschließlich der Zuweisungen durch die Verwaltungsstrukturreform ab 2005.

9. Bemessungsgrundlagen im kommunalen Finanzausgleich 2014

nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegruppe Größenklasse	Steuerkraftmesszahl		Steuerkraftsumme*)	
	1 000 EUR	EUR/Einw.	1 000 EUR	EUR/Einw.
Stadtkreise zusammen	2 241 068	1 119	3 241 922	1 619
Kreisangehörige Gemeinden von ... bis unter ... Einwohner				
50 000 Einwohner und mehr	986 059	1 032	1 285 051	1 345
20 000 – 50 000	2 420 931	1 013	3 003 250	1 257
10 000 – 20 000	1 755 178	903	2 247 143	1 156
5 000 – 10 000	1 572 697	856	1 985 387	1 080
3 000 – 5 000	792 983	826	1 007 662	1 050
2 000 – 3 000	315 850	782	407 061	1 008
1 000 – 2 000	131 293	735	175 593	984
weniger als 1 000	27 429	715	37 718	983
Kreisang. Gemeinden zusammen	8 002 421	919	10 148 864	1 165
Gemeinden insgesamt	10 243 489	956	13 390 786	1 250

*) Bei den Stadtkreisen wird nur der Teilbetrag nach § 38 Abs. 3 Nr. 1 und 2 FAG nachgewiesen.

10. Finanzen öffentlich bestimmter Unternehmen 2013

Aufgabenbereiche	Anzahl der Unter- nehmen ¹⁾	Bilanz und Anlagenachweis				
		Bilanz- summe	Personal- ausgaben	Anlage- ver- mögen	Sach- anlagen	Verbind- lich- keiten
		Mill. EUR				
Abwasserentsorgung	303	7 827	139	7 472	7 144	5 250
Abfallwirtschaft	61	2 287	192	1 250	844	1 025
Elektrizitätsversorgung	105	26 977	912	12 744	6 746	6 515
Gasversorgung	29	1 147	56	707	645	630
Wasserversorgung	652	3 873	124	3 453	2 965	2 018
Kombinierte Versorgung	165	10 321	753	7 593	5 103	5 047
übrige Versorgungsunternehmen	34	10 871	19	10 701	197	5 388
Verkehrsunternehmen	76	3 994	568	3 104	2 230	1 801
Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur	59	117	32	44	41	61
Kultureinrichtungen	56	436	231	348	344	138
Sport und Erholung	93	1 066	54	913	715	495
Wohnungswesen, Wohnungsbauprämien	213	11 390	199	8 410	7 941	6 194
Hochschulkliniken, Kranken- häuser und Heilstätten	102	12 129	5 033	8 642	8 243	3 363
Übrige Aufgabenbereiche	867	97 590	3 416	68 207	8 830	43 753
Insgesamt	2 788	191 028	11 562	133 366	51 521	81 250

1) Eigenbetriebe, kaufmännisch buchende Zweckverbände und rechtlich selbstständige Unternehmen mit mittelbarer oder unmittelbarer Beteiligung der öffentlichen Hand über 50 %, ohne Unternehmen mit mehrheitlicher Beteiligung des Bundes.

11. Hochschulfinanzen 2013 nach Hochschularten

Einnahmen nach Einnahmearten

Hochschule	Ein- nahmen insgesamt	Davon			
		Beiträge der Studie- renden	Einnahmen aus wirtschaft- licher Tätigkeit und Vermögen	Drittmittel für Lehre und Forschung	Andere Ein- nahmen aus Zuweisungen u. Zuschüssen (ohne Träger)
1 000 EUR					
Universitäten	934 906	21 520	125 592	777 133	10 661
Pädagogische Hochschulen	16 199	2 749	1 703	11 081	666
Kunsthochschulen	5 332	1 040	1 553	2 533	205
Staatl. Fachhochschulen ...	101 357	13 238	13 824	69 314	4 981
Verwaltungs- fachhochschulen	2 099	120	813	688	479
Hochschulen des Landes Priv./Kirchl./Kommunale	1 059 893	38 667	143 485	860 749	16 992
Fachhochschulen	73 808	47 533	7 033	5 081	14 161
Sonstige Hochschulen	19 584	8 908	2 242	3 871	4 563
Hochschulen insgesamt ...	1 153 285	95 108	152 760	869 701	35 716
Nachrichtlich: Hochschulkliniken	2 710 449	948	2 384 182	324 853	466

Ausgaben nach Ausgabearten

Hochschule	Ausgaben insgesamt	Laufende Ausgaben		Investitionsausgaben	
		zu- sammen	darunter Personal- ausgaben	zu- sammen	dar. Erwerb v. Grundstücken u. Gebäuden, Baumaßnah- men, Erstein- richtungen
1 000 EUR					
Universitäten	2 468 021	2 169 409	1 544 993	298 612	151 240
Pädagogische Hochschulen	134 383	128 803	104 675	5 580	3 467
Kunsthochschulen	89 282	80 683	60 035	8 599	5 597
Staatl. Fachhochschulen ...	820 609	729 998	527 485	90 610	41 870
Verwaltungs- fachhochschulen	29 591	28 049	20 921	1 543	959
Hochschulen des Landes Priv./Kirchl./Kommunale	3 541 886	3 136 942	2 258 109	404 944	203 133
Fachhochschulen	95 980	91 444	55 164	4 536	1 821
Sonstige Hochschulen	33 974	29 341	19 497	4 632	3 907
Hochschulen insgesamt ...	3 671 840	3 257 727	2 332 770	414 112	208 861
Nachrichtlich: Hochschulkliniken	3 291 096	3 102 082	1 697 183	189 013	84 090

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

12. Personal im öffentlichen Dienst*)

Beschäftigungsbereich Aufgabenbereich	Personal		Davon		
			Beamte und Richter ¹⁾⁴⁾	Arbeit- nehmer ²⁾	Vollzeit- äquiva- lente ³⁾
	30.6.2013		30.6.2014		
Öffentlicher Dienst insgesamt	544 835	549 050	216 230	332 820	460 205
Landesbereich⁴⁾	313 885	311 685	186 390	125 295	265 180
Land	265 260	258 680	184 980	73 695	221 270
Kernhaushalt (Landesbehörden)	244 750	237 815	181 310	56 510	204 005
darunter					
Polizei	30 480	30 470	26 355	4 115	28 935
Schulen	129 200	122 350	111 080	11 270	103 455
Hochschulen	27 205	29 055	7 235	21 820	22 855
Steuerverwaltung	17 035	16 525	14 325	2 200	13 915
Sonderrechnungen (Landesbetriebe)	20 510	20 860	3 675	17 190	17 270
Rechtlich selbstständige öffentl.-rechtl. Einrichtungen ⁵⁾ ..	48 625	53 005	1 410	51 595	43 905
darunter Universitätskliniken....	32 810	33 560	700	32 860	27 825
Kommunaler Bereich	214 980	221 110	28 310	192 800	181 350
Gemeinden/Gemeinde- verbände (Gv.)	207 110	212 825	27 450	185 375	174 300
Kernhaushalt	176 060	181 445	27 095	154 350	147 555
Sonderrechnungen (Eigenbetriebe)	16 015	16 160	295	15 860	14 185
Sonderrechnungen (Krankenhäuser)	15 030	15 220	55	15 165	12 560
Rechtlich selbstständige Öffentl.-rechtl. Einrichtungen ⁶⁾ ..	7 870	8 285	865	7 420	7 050
darunter Zweckverbände	7 070	7 130	710	6 425	6 115
Sozialversicherung unter Aufsicht des Landes⁷⁾	15 970	16 255	1 525	14 730	13 680
Nachrichtlich:					
Einrichtungen in privater Rechtsform ⁸⁾	136 975	136 220	0 ⁹⁾	136 220	.
darunter Krankenhäuser	61 105	59 725	0 ⁹⁾	59 725	.

*) Ohne Personal des Bundes. Ohne beurlaubtes und geringfügig beschäftigtes Personal. Wegen der Geheimhaltung wird die letzte Ziffer auf 0 oder 5 gerundet. – 1) Einschließlich Bezieher von Amtsgehalt. – 2) Einschließlich Dienstordnungsangestellten. – 3) Beschäftigte gewichtet mit ihrem tatsächlichen Arbeitszeitfaktor. – 4) Der Rückgang im Jahr 2014 ist auf die Beamten in Elternteilzeit zurückzuführen, welche in den Vorjahren irrtümlich beim aktiven Personal enthalten waren. – 5) Anstalten, Körperschaften unter Aufsicht des Landes. – 6) Anstalten, Körperschaften unter Aufsicht der Gemeinden/Gv., Zweckverbände. – 7) Einschließlich der rechtlich selbstständigen Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform nach SGB und der Betriebskrankenkassen unter Landesaufsicht. – 8) Mit mehrheitlicher Beteiligung der öffentlichen Hand. Ohne Unternehmen mit mehrheitlicher Beteiligung des Bundes. – 9) Nach Rundung nichts vorhanden.

13. Personal (Vollzeitäquivalente) der Gemeinden*)

nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegruppe Größenklasse	Vollzeit- äquivalente insgesamt ¹⁾		Darunter	Vollzeit- äquivalente je 1 000 Einw.	
	30.6.2013	30.6.2014		30.6.2013	
Gemeinden insgesamt²⁾	126 595	131 115	118 205	12,3	11,9
Stadtkreise zusammen	35 295	36 325	30 985	18,3	17,9
Kreisangehörige Gemeinden zusammen	91 295	94 785	87 215	10,9	10,6
unter 1 000 Einw.	175	180	180	4,5	4,4
1 000 bis unter 3 000 Einw.	4 650	4 750	4 690	8,2	7,9
3 000 bis unter 5 000 Einw.	8 230	8 545	8 345	8,9	8,5
5 000 bis unter 10 000 Einw.	17 060	17 710	17 055	9,7	9,4
10 000 bis unter 20 000 Einw.	19 885	20 510	18 860	10,4	10,2
20 000 bis unter 50 000 Einw.	28 360	29 600	26 540	12,5	12,2
über 50 000 Einw.	12 935	13 485	11 550	14,2	13,7

*) Die Vollzeitäquivalente errechnen sich aus der Summe der Vollzeitbeschäftigten und der Teilzeitbeschäftigten, gewichtet mit ihrem tatsächlichen Arbeitsfaktor. Bei den VZÄ insg. bzw. VZÄ je 1 000 Einwohner handelt es sich jeweils um die VZÄ der Kernhaushalte und Eigenbetriebe zusammen, ohne die VZÄ der Krankenhäuser. – 1) Wegen der Geheimhaltung wird die letzte Ziffer auf 0 oder 5 gerundet. – 2) Ohne VZÄ der Landratsämter und des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales (KVJS).

14. Versorgungsempfänger und -ausgaben im öffentlichen Dienst

Versorgungsempfänger ¹⁾	2012	2013	2014	2015
Öffentlicher Dienst insgesamt	123 790	127 895	132 565	137 275
Versorgungsempfänger				
des Landes insgesamt	104 755	108 965	113 520	118 065
Ruhegehaltsempfänger	82 025	86 435	91080	95575
Witwen-/Witwergeldempfänger	20 335	20 325	20 425	20 565
Waisengeldempfänger	2 400	2 200	2 015	1 925
der Gemeinden (Gv) ²⁾	16 395	16 470	16 575	16 745
Ruhegehaltsempfänger	10 980	11 235	11 450	11 700
Witwen-/Witwergeldempfänger	5 075	4 920	4 805	4 725
Waisengeldempfänger	335	315	320	315
der Sozialversicherungsträger ³⁾	2 235	2 055	2 070	2 070
der rechtlich selbstst. Einrichtungen ⁴⁾	405	405	400	395
Versorgungsausgaben insgesamt⁵⁾				
Versorgungsausgaben des Landes	4 326	4 597	4 796	5 122
Versorgungsausgaben d. Gemeinden (Gv)	942	978	997	1 027

1) Jeweils zum 1.1. des Jahres. Einschließlich der Versorgungsempfänger nach beamtenrechtlichen Grundsätzen. Ohne Bezieher von Übergangsgeld. Wegen der Geheimhaltung wird die letzte Ziffer auf 0 oder 5 gerundet. – 2) Inklusive Zweckverbände. – 3) Unter Landesaufsicht. Einschließlich rechtlich selbstständige Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform nach SGB (Land). Ab 2013 ohne Landwirtschaftliche Sozialversicherung Baden-Württemberg (ab 2013 bei Bund). – 4) Unter Landes- und Gemeindeaufsicht. – 5) In Mill. EUR. 2015 Planzahlen. Ausgaben des Landes für Versorgung (einschl. Beihilfe) gemäß den Ausgabegruppen 43 und 446. Ausgaben der Gemeinden (Gv) gemäß den Ausgabegruppen 42 und 43.

15. Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und des Landes

Steuerart	2011	2012	2013	2014
	Mill. EUR			
Gemeinschaftssteuern vor der Verteilung¹⁾				
Lohnsteuer ²⁾	29 365,0	30 774,7	32 353,2	33 963,9
Veranlagte Einkommensteuer	4 885,1	6 401,8	7 569,8	7 691,7
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	4 392,9	3 447,4	2 471,8	2 630,3
Abgeltungsteuer Zinsen/Veräußerungen ...	903,9	875,4	829,1	713,4
Körperschaftsteuer	1 070,4	4 067,8	2 824,6	3 576,6
Umsatzsteuer	15 909,4	15 915,5	15 773,6	18 541,1
Gewerbsteuerumlage	1 201,7	1 237,1	1 214,2	1 199,5
Insgesamt	57 728,4	62 719,8	63 036,3	68 316,5
Steuereinnahmen nach der Verteilung				
Steuereinnahmen des Landes	27 293,7	29 661,5	30 076,0	31 830,5
Anteile des Landes³⁾	25 332,9	27 557,0	27 657,5	29 321,1
Steuern vom Einkommen ⁴⁾	14 636,4	16 710,8	16 691,3	17 872,8
Steuern vom Umsatz ⁵⁾	9 743,6	9 868,9	10 007,2	10 500,8
Gewerbsteuerumlage	953,0	977,3	959,0	947,5
Reine Landessteuern	1 960,8	2 104,5	2 418,6	2 509,4
Erbschaft- und Schenkungsteuer	749,9	670,6	797,1	848,0
Grundwerbsteuer ⁶⁾	943,0	1 169,5	1 317,2	1 358,7
Lotteriesteuer	175,1	167,5	177,3	176,8
Biersteuer	43,6	43,0	39,9	42,3
Sonstige	224,3	221,4	87,1	83,7
Anteile des Bundes³⁾⁷⁾	24 037,5	26 141,8	26 166,7	28 850,6
Steuern vom Einkommen	15 207,7	17 380,5	17 489,4	18 684,6
Umsatzsteuer	8 581,1	8 501,5	8 422,2	9 914,0
Gewerbsteuerumlage	248,7	259,9	255,1	252,1
Anteile der Gemeinden³⁾	4 750,1	5 169,0	5 565,9	5 792,5
Steuern vom Einkommen ⁴⁾	4 225,5	4 634,5	5 019,0	5 231,5
Steuern vom Umsatz	524,6	534,5	546,9	561,0

1) Verteilung auf die Gebietskörperschaften: LSt und ESt: Land=42,5%, Bund=42,5%, Gemeinden=15% – Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und KSt: Land=50%, Bund=50%. – Zinsabschlag: Land=44%, Bund=44%. Gemeinden=12%. – Steuern vom Umsatz 2011 Land=44,1%, Bund=53,9%, Gemeinden=2,0%; 2012 und 2013 Land=44,6%, Bund=53,4%, Gemeinden=2,0%; 2014 Land=44,5%, Bund=53,5%, Gemeinden=2,0%. – 2) Vor Abzug von Kindergeld. – 3) Anteile an den Gemeinschaftssteuern. – 4) Nach Berücksichtigung der Zerlegungsanteile LSt, KSt, Zinsabschlag, Erstattungen an das Bundesamt für Finanzen, Altersvorsorgezulagen und Kindergelderstattungen. – 5) Nach Berücksichtigung des USt-Ausgleichs unter den Ländern. – 6) Der Steuersatz wurde ab 5.11.2011 von 3,5 auf 5 % erhöht. – 7) Ohne Einfuhrumsatzsteuer.

16. Steuerpflichtige, Umsatz und -steuervorauszahlung 2013

Wirtschaftszweige nach Abschnitten und Unterabschnitten	Steuer- pflich- tige	Steuer- barer Umsatz ¹⁾ insgesamt	Umsatz- steuer vor Abzug der Vor- steuer	Umsatz- steuer- voraus- zahlung
	Anzahl	Mill. EUR		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	14 964	3 470 318	440 275	43 955
Bergbau u. Gewinnung von Steinen und Erden	247	1 353 616	223 828	60 612
Verarbeitendes Gewerbe	41 578	444 167 191	51 048 177	- 3 284 838
dav. Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	5 198	20 838 790	1 827 520	- 29 678
Textil- und Bekleidungsgewerbe; Ledergew.	1 780	6 982 219	939 745	76 256
Holzgewerbe; Papier, Druckgewerbe	5 256	16 670 079	2 344 281	311 716
Kokerei, Mineralölverarbeitung	21	10 484 622	1 309 414	849 640
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	699	15 355 848	2 080 736	329 670
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	160	20 149 015	2 605 444	- 633 704
H. v. Gummi- u. Kunststoffwaren sowie Glasge- werbe, Keramik, Verarb. v. Steinen und Erden	3 107	28 512 965	3 920 254	624 896
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	10 309	53 138 752	7 735 933	1 243 503
H. v. DV-Geräten, elektron. u. opt. Erzeugnissen	2 355	30 326 106	4 223 248	760 944
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	1 384	17 509 330	2 187 355	144 504
Maschinenbau	4 047	66 445 755	6 610 648	- 1 781 108
Fahrzeugbau	778	141 811 875	13 359 786	- 5 323 882
Sonst. Herst. von Waren, Reparatur u. Installation von Maschinen und Ausrüstungen	6 484	15 941 835	1 903 814	17 852 133
Energieversorgung	9 982	40 198 353	10 396 512	1 402 734
Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	1 810	3 425 673	490 148	55 106
Baugewerbe	45 087	42 652 880	7 458 380	2 486 641
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	84 866	388 039 366	52 338 908	6 047 093
Verkehr und Lagerei	12 743	15 666 198	2 677 765	662 424
Gastgewerbe	30 775	10 007 146	1 473 315	626 924
Information und Kommunikation	14 947	23 586 968	4 819 682	1 550 938
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4 039	8 244 630	1 616 063	512 508
Grundstücks- und Wohnungswesen	45 470	12 806 108	2 092 282	991 943
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen	63 141	31 478 849	5 716 994	3 023 609
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	20 978	16 536 224	2 684 543	1 169 742
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	-	-	-	-
Erziehung und Unterricht	5 890	1 359 555	198 237	106 079
Gesundheits- und Sozialwesen	6 662	10 369 511	355 581	113 144
Kunst, Unterhaltung und Erholung	11 356	4 276 857	550 487	218 792
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	32 178	5 993 187	992 122	438 460
Insgesamt	446 713	1 063 632 630	145 573 298	16 225 866

1) Ohne Umsatzsteuer.

17. Erbschaft- und Schenkungsteuerpflichtige Erwerbe (unbeschränkt) nach der Höhe des steuerpflichtigen Erwerbs Festsetzungsjahr 2014 *)

Neues und Altes Recht

Steuerpflichtiger Erwerb von ... bis unter ... EUR ¹⁾	Erwerb von Todes wegen		Schenkung	
	steuerpflichtiger Erwerb	festgesetzte Steuer	steuerpflichtiger Erwerb	festgesetzte Steuer

Fälle

unter 5 000	1 680	1 631	352	322
5 000 – 10 000	1 558	1 556	333	320
10 000 – 50 000	7 185	7 153	1 305	1 247
50 000 – 100 000	3 719	3 696	861	801
100 000 – 200 000	3 074	3 059	665	626
200 000 – 300 000	1 256	1 247	322	292
300 000 – 500 000	1 022	1 012	409	368
500 000 – 2,5 Mill.	942	938	611	516
2,5 Mill. – 5 Mill.	98	96	73	42
5 Mill. und mehr	46	46	81	64
Insgesamt	20 580	20 434	5 012	4 598

1 000 EUR

unter 5 000	4 207	870	857	153
5 000 – 10 000	11 452	2 395	2 409	376
10 000 – 50 000	193 477	38 449	34 682	4 887
50 000 – 100 000	264 800	52 351	61 640	7 675
100 000 – 200 000	436 453	90 606	95 841	10 953
200 000 – 300 000	305 902	58 670	79 421	7 812
300 000 – 500 000	390 272	83 795	155 825	14 000
500 000 – 2,5 Mill.	891 167	190 588	658 094	59 542
2,5 Mill. – 5 Mill.	347 920	64 902	258 878	16 104
5 Mill. und mehr	502 535	102 649	734 588	28 102
Insgesamt	3 348 186	685 275	2 082 236	149 604

*) Enthalten sind nur erstmalige Festsetzungen des jeweiligen Festsetzungsjahres. – 1) Fälle mit steuerpflichtigem Erwerb > 0.

18. Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige*) 2010

Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... EUR	Steuer- pflichtige	Gesamtbe- trag der Einkünfte	Ein- kommen	zu ver- steuerndes Einkommen	Festzuset- zende Ein- kommen- steuer ¹⁾
	Anzahl	1000 EUR			

Lohn- und Einkommensteuerpflichtige insgesamt

0	398 722	–	– 8 410	– 8 429	1 025
1 – 5 000	595 352	1 212 462	917 808	915 605	24 321
5 000 – 10 000	411 155	3 126 844	2 394 481	2 392 010	50 923
10 000 – 15 000	430 053	5 334 061	4 016 232	4 012 616	157 572
15 000 – 25 000	769 091	15 388 932	12 216 142	12 190 001	1 090 227
25 000 – 35 000	779 303	23 283 483	19 237 058	19 192 685	2 520 772
35 000 – 100 000	1 672 170	92 304 795	79 363 800	77 489 243	15 226 172
100 000 – 125 000	97 512	10 800 388	9 586 649	8 914 792	2 460 085
125 000 – 250 000	98 682	16 141 172	14 539 765	13 816 033	4 398 887
250 000 – 500 000	20 267	6 748 022	6 197 971	6 046 534	2 194 675
500 000 – 1 000 000	5 351	3 567 638	3 309 869	3 272 831	1 233 540
1 000 000 und mehr	2 348	7 518 175	7 009 693	6 995 976	2 192 546
Insgesamt	5 280 006	185 425 974	158 781 057	155 229 898	31 550 744

Lohn- und Einkommensteuerpflichtige nach der Grundtabelle besteuert

0	266 363	–	– 6 185	– 6 203	767
1 – 5 000	485 317	998 425	767 449	765 540	18 064
5 000 – 10 000	343 402	2 609 585	2 035 864	2 033 897	36 490
10 000 – 15 000	331 928	4 093 472	3 135 572	3 132 712	131 412
15 000 – 25 000	517 779	10 313 757	8 496 584	8 473 143	973 274
25 000 – 35 000	478 789	14 246 238	12 106 666	12 067 558	2 011 261
35 000 – 100 000	607 936	30 218 322	26 395 409	25 920 629	6 257 454
100 000 – 125 000	14 220	1 574 571	1 427 735	1 400 896	462 538
125 000 – 250 000	15 877	2 628 532	2 404 470	2 369 396	836 237
250 000 – 500 000	3 610	1 198 369	1 109 217	1 100 438	413 770
500 000 – 1 000 000	1 065	724 113	667 871	665 561	254 013
1 000 000 und mehr	602	1 744 425	1 573 721	1 572 367	540 262
Insgesamt	3 066 888	70 349 809	60 114 373	59 495 934	11 935 541

*) Einschließlich der Steuerfälle/Steuerpflichtigen ohne EStV, soweit Werte in der Lohnsteuerkarte oder elektronischen Lohnsteuerbescheinigung enthalten waren. – 1) Für Fälle ohne EStV: Einbehaltene Lohnsteuer.

19. Unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtige *) 2010 nach Rechtsformen

Rechtsform	Steuerpflichtige	Gesamtbetrag der Einkünfte	Festgesetzte Körperschaftsteuer
	Anzahl	1 000 EUR	

Steuerpflichtige mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte (Gewinnfälle)

Kapitalgesellschaften	80 391	21 858 515	2 711 700
davon			
AG, KG a.A.	1 013	3 817 976	438 093
GmbH	79 378	18 040 539	2 273 608
Erwerbs- und Wirtschaftsgen.	655	1 197 654	173 136
Betriebe gewerbl. Art von			
jur. Personen des öffentl. Rechts ¹⁾	1 277	1 723 922	248 132
darunter			
öffentliche Versorgungs- und Verkehrsbetriebe	527	46 797	4 449
Übrige Körperschaftsteuerpflichtige .	3 143	388 751	55 114
Insgesamt	85 466	25 168 841	3 188 082

Steuerpflichtige mit negativem Gesamtbetrag der Einkünfte (Verlustfälle)

Kapitalgesellschaften	38 975	- 4 404 811	280
davon			
AG, KG a.A.	627	- 643 051	-
GmbH	38 348	- 3 761 760	280
Erwerbs- und Wirtschaftsgen.	242	- 35 482	1 548
Betriebe gewerbl. Art von			
jur. Personen des öffentl. Rechts ¹⁾	1 444	- 407 160	-
darunter			
öffentliche Versorgungs- und Verkehrsbetriebe	483	- 73 127	-
Übrige Körperschaftsteuerpflichtige .	1 462	- 75 164	13
Insgesamt	42 123	- 4 922 616	1 841

*) Ohne steuerbefreite Körperschaften und ohne Organgesellschaften. – 1) Dazu gehören u.a. öffentlich-rechtliche Kreditanstalten und öffentliche Sparkassen sowie öffentliche Versorgungs- und Verkehrsbetriebe.

20. Gewerbesteuerpflichtige 2010 nach Gewerbeertrag und Rechtsformgruppen

Gegenstand der Nachweisung	Steuerpflichtige	Abgerundeter Gewerbeertrag	Steuermessbetrag
	Anzahl	1 000 EUR	

nach der Höhe des abgerundeten Gewerbeertrags

Mit Steuermessbetrag von Null			
mit negativem Gewerbeertrag	105 110	- 8 705 072	-
ohne Gewerbeertrag	48 622	-	-
mit positivem Gewerbeertrag	74 797	906 121	-
Zusammen	228 529	- 7 798 951	-
Mit positivem Steuermessbetrag			
Gewerbeertrag von ... bis unter ... EUR			
unter 5 000	7 125	14 588	509
5 000 - 10 000	4 702	34 028	1 070
10 000 - 15 000	3 415	41 730	1 401
15 000 - 24 500	4 498	87 200	3 007
24 500 - 50 000	72 014	2 555 873	33 557
50 000 - 100 000	46 355	3 217 001	78 045
100 000 - 500 000	32 660	6 272 571	199 485
500 000 - 1 000 000	3 572	2 487 834	85 739
1 000 000 - 5 000 000	3 226	6 788 843	236 487
5 000 000 und mehr	988	23 317 345	815 766
Zusammen	178 555	44 817 013	1 455 065
Insgesamt	407 084	37 018 062	1 455 065

nach Rechtsformgruppen

Einzelgewerbetreibende	228 974	7 805 173	169 251
Personengesellschaften u.Ä.	51 298	9 710 445	392 315
Kapitalgesellschaften ¹⁾	118 068	17 854 993	827 499
Übrige juristische Personen	8 744	1 647 451	66 001

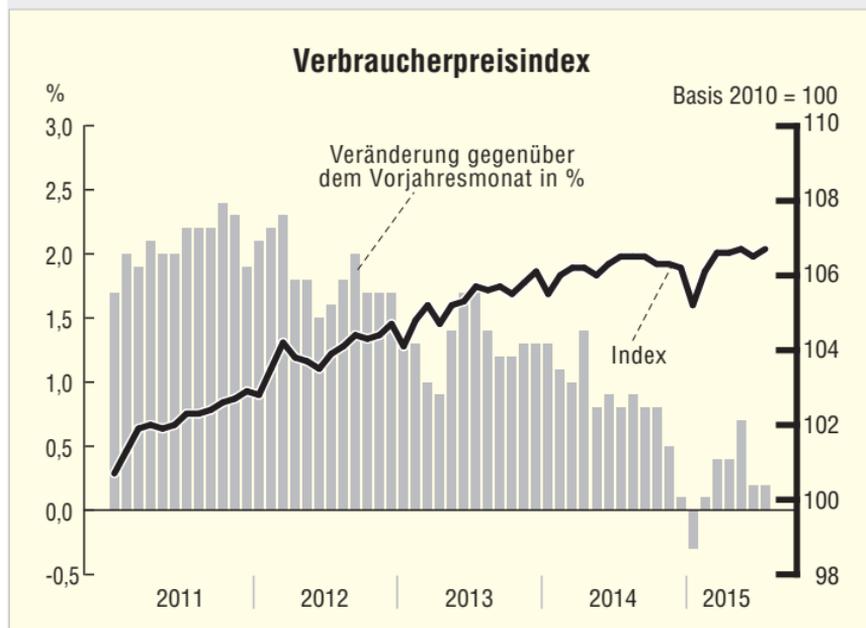
1) Kapitalgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit.

21. Preise

Die Preisstatistik weist die Entwicklung der Preise für Waren und Leistungen in bestimmten Bereichen von Erzeugung und Handel nach. Die Waren und Leistungen werden auf repräsentativer Grundlage nach Arten, Qualitäten, Handelsstufen und Abnahmemengen beschrieben und die erzielten Preise zu Durchschnittswerten zusammengefasst.

Messziffernreihen bilden das Verhältnis des aktuellen Preises zu dem zugrunde liegenden Basispreis ab und weisen dadurch die Preisentwicklung nach. Entsprechend ihrer Bedeutung an den Gesamtausgaben gehen die einzelnen Waren und Dienstleistungen mit unterschiedlicher Gewichtung – als Wägungsschema bezeichnet – in die Indexberechnung ein. Die Wägungsschemata beziehen sich auf ein bestimmtes Basisjahr und werden in der Regel alle 5 Jahre revidiert.

Der **Verbraucherpreisindex** (entspricht dem früheren Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte) misst die durchschnittliche Preisveränderung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Er ist ein Indikator zur Beurteilung der Geldwertstabilität, dient der Wertsicherung von Forderungen, bildet die Grundlage für die Deflationierung von Wertgrößen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und stellt eine wichtige Orientierungsgröße bei Tarifverhandlungen dar. Ab Januar 2013 erfolgt die Berechnung des Verbraucherpreisindex auf der Basis eines aktuellen Warenkorb und des dazugehörigen Wägungsschemas mit Bezug zum Jahr 2010 = 100.



1. Verbraucherpreisindex

Originalbasis 2010 = 100

Jahres- durchschnitt Monat	Gesamt- index	Ausgewählte Gruppen						
		Nah- rungs- mittel und alkohol- freie Getränke	Be- klei- dung und Schuhe	Woh- nung, Wasser, Strom, Gas und andere Brenn- stoffe	Möbel, Leuchten, Geräte u.a. Hauhalts- zubehör	Gesund- heits- pflege	Verkehr	Freizeit, Unter- haltung und Kultur
2012 JD	103,9	105,9	103,4	105,0	101,1	102,9	108,6	100,4
2013 JD	105,3	110,1	104,1	106,9	101,8	98,9	108,1	102,8
2014 JD	106,2	110,7	104,7	108,0	102,2	100,9	107,9	104,1
2013 Jan.	104,1	108,6	97,5	106,5	101,4	98,1	108,0	98,9
Febr. ...	104,8	108,8	100,6	106,7	101,8	98,4	108,7	101,9
März ...	105,2	109,6	107,5	106,7	101,8	98,4	107,7	103,2
April ...	104,7	109,8	106,5	106,5	101,7	99,0	108,4	98,1
Mai	105,2	110,6	106,6	106,6	101,9	99,0	108,1	101,4
Juni	105,3	110,8	105,3	106,7	102,0	98,7	107,8	102,6
Juli	105,7	110,9	99,9	106,9	101,7	99,1	108,7	106,0
Aug.	105,6	110,2	100,3	107,0	101,5	98,6	108,7	105,8
Sept. ...	105,7	109,7	105,8	107,2	101,6	99,2	108,8	103,0
Okt.	105,5	110,0	108,2	107,1	101,9	99,1	107,8	101,8
Nov. ...	105,8	110,4	107,0	107,2	102,2	99,5	107,3	104,2
Dez.	106,1	111,5	104,5	107,2	101,9	99,7	107,4	106,9
2014 Jan.	105,5	112,1	99,0	107,6	102,1	99,5	107,1	101,9
Febr. ...	106,0	112,0	102,0	107,7	102,1	99,6	107,8	104,6
März ...	106,2	111,3	107,8	107,7	102,3	99,8	107,3	105,0
April ...	106,2	111,3	107,8	107,9	102,4	100,6	108,3	102,2
Mai	106,0	110,5	106,6	108,1	102,1	100,9	108,4	101,1
Juni	106,3	110,4	103,9	108,2	102,1	101,1	109,0	103,9
Juli	106,5	110,5	100,4	108,1	102,3	101,8	108,9	106,5
Aug.	106,5	110,0	101,8	108,2	102,3	101,7	108,5	106,5
Sept. ...	106,5	110,2	107,5	108,2	102,1	101,6	108,5	103,6
Okt.	106,3	110,2	107,5	108,0	102,1	101,5	107,8	102,6
Nov. ...	106,3	110,3	107,0	108,1	102,3	101,5	107,0	103,8
Dez.	106,2	109,9	105,4	107,7	102,1	101,6	105,6	106,9
2015 Jan.	105,2r	110,8	99,2	107,6	102,5	101,7r	103,8	101,2
Febr. ...	106,1r	111,3	99,6	107,9	102,8	102,1r	105,0	105,9
März ...	106,6r	111,2	107,5	107,9	103,1	102,3r	106,6	104,8
April ...	106,6r	112,2	108,2	108,1	103,2	102,4r	107,2	102,0
Mai	106,7	111,7	106,0	108,2	103,3	102,5	107,9	102,6
Juni	106,5	111,0	103,9	108,1	103,1	102,6	107,7	103,0
Juli	106,7	110,4	100,3	107,9	103,0	102,7	107,9	106,9

2. Entwicklung des Verbraucherpreisindex

langfristige Übersicht

Jahres- durch- schnitt ¹⁾	Verbraucherpreisindex		Jahresdurch- schnitt ¹⁾ — Monat	Verbraucherpreisindex	
	Index	Veränd. zum Vorjahr in %		Index	Veränd. zum Vorjahr ²⁾ in %
	2010 = 100			2010 = 100	
1980	52,4	+ 5,4	2012 ...	103,9	+ 1,8
1981	55,7	+ 6,3	2013 ...	105,3	+ 1,3
			2014 ...	106,2	+ 0,9
1982	58,7	+ 5,4	2013 Jan.	104,1	+ 1,3
1983	60,6	+ 3,2	Febr.	104,8	+ 1,3
1984	62,1	+ 2,5	März	105,2	+ 1,0
1985	63,5	+ 2,3	April	104,7	+ 0,9
1986	63,5	—	Mai	105,2	+ 1,4
			Juni	105,3	+ 1,7
1987	63,8	+ 0,5	Juli	105,7	+ 1,7
1988	64,8	+ 1,6	Aug.	105,6	+ 1,4
1989	66,7	+ 2,9	Sept.	105,7	+ 1,2
1990	68,7	+ 3,0	Okt.	105,5	+ 1,2
1991	71,3	+ 3,8	Nov.	105,8	+ 1,3
			Dez.	106,1	+ 1,3
1992	74,0	+ 3,8	2014 Jan.	105,5	+ 1,3
1993	76,8	+ 3,8	Febr.	106,0	+ 1,1
1994	78,8	+ 2,6	März	106,2	+ 1,0
1995	80,1	+ 1,6	April	106,2	+ 1,4
1996	81,1	+ 1,2	Mai	106,0	+ 0,8
			Juni	106,3	+ 0,9
1997	82,4	+ 1,6	Juli	106,5	+ 0,8
1998	83,2	+ 1,0	Aug.	106,5	+ 0,9
1999	83,7	+ 0,6	Sept.	106,5	+ 0,8
2000	85,2	+ 1,8	Okt.	106,3	+ 0,8
2001	87,1	+ 2,2	Nov.	106,3	+ 0,5
			Dez.	106,2	+ 0,1
2002	88,5	+ 1,6	2015 Jan.	105,2r	- 0,3r
2003	89,7	+ 1,4	Febr.	106,1r	+ 0,1r
2004	91,4	+ 1,9	März	106,6r	+ 0,4r
2005	92,5	+ 1,2	April	106,6r	+ 0,4r
2006	94,1	+ 1,7	Mai	106,7	+ 0,7
			Juni	106,5	+ 0,2
2007	96,2	+ 2,2	Juli	106,7	+ 0,2
2008	98,7	+ 2,6			
2009	98,9	+ 0,2			
2010	100,0	+ 1,1			
2011	102,1	+ 2,1			

1) Jahresdurchschnitt: arithmetisches Mittel aus den 12 Monatsergebnissen. – 2) Bzw. Vorjahresmonat.

3. Preismesszahlen ausgewählter Waren und Dienstleistungen

Ware	2012	2013	2014	2015
	Jahresdurchschnitt			Juli
	2010 = 100			
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke				
Roggenbrot oder Mischbrot	99,3	100,9	101,7	103,0
Reis	103,9	105,2	106,4	105,1
Zucker	117,4	121,0	118,4	104,1
Kartoffeln	89,8	119,2	99,1	117,7
Zwiebeln, Knoblauch oder Ähnliches	88,0	108,0	107,3	156,4
Äpfel	106,6	125,7	110,9	108,9
Bananen	106,3	111,8	107,2	110,3
Frische Milch	104,1	114,8	123,0	112,2
Butter	99,6	113,9	111,5	102,1
Speiseeis in Packungen	103,1	104,5	107,4	108,3
Hartkäse	105,9	111,4	120,4	111,8
Eier	98,3	102,3	97,2	95,6
Rindfleisch zum Schmoren oder Braten	114,7	118,0	119,3	117,7
Kotelett oder Schnitzel vom Schwein	104,6	106,7	105,6	100,4
Wurstaufschnitt	102,9	106,0	103,0	99,6
Tiefgefrorenes Geflügelfleisch	112,5	118,3	120,5	119,5
Bohnenkaffee	128,2	121,0	125,5	134,0
Schokoladentafel	103,3	103,3	108,7	122,7
Bekleidung und Schuhe				
Herrenanzug	98,6	98,5	101,7	93,9
Pullover, Strickjacke oder Twinset für Damen ..	94,8	95,9	92,7	74,2
Herrnfreizeitschuhe	104,9	104,1	105,3	105,5
Damenfreizeitschuhe	106,6	108,7	110,9	109,1
Kraft- und Heizstoffe				
Superbenzin	116,5	112,7	108,3	107,0
Strom	109,6	120,8	123,8	123,9
Flüssige Brennstoffe (leichtes Heizöl)	135,5	127,1	117,3	92,8
Gas	109,3	111,6	111,8	111,0
Dienstleistungen				
Friseur für Herren	101,1	101,9	104,4	106,8
Friseur für Damen; Dauerwelle	101,1	102,7	104,7	106,3
Chemische Reinigung oder Färben von Bekleidung ..	101,6	103,8	105,1	107,2
Fleischgericht, Restaurant oder Café	103,9	107,3	111,6	116,0
Bier zum Verzehr	102,6	105,6	107,5	109,9
Kombinierte Personenbeförderungsdienstleistungen	106,5	110,6	114,1	117,0
Fahrschulunterricht für Pkw, Praxis	102,5	103,7	107,7	110,7
Nettokaltniete und Wohnungsnebenkosten	102,2	103,3	104,9	106,4
Abwasserentsorgung	99,6	101,2	101,8	101,9

4. Preisindex für Bauwerke

Bauleistungen am Bauwerk in konventioneller Bauart

Ausgewählte Bauleistungsgruppe	2013	2014		2015	
		JD	Nov.	Febr.	Mai
	2010 = 100				
Wohngebäude insgesamt (einschl. MWSt)	107,4	109,6	110,2	111,2	111,7
Rohbauarbeiten	106,8	108,7	109,1	109,7	110,2
Erdarbeiten	105,5	107,4	108,2	109,5	110,3
Mauerarbeiten	104,3	105,3	105,5	105,9	106,0
Betonarbeiten	103,8	105,2	105,0	104,8	105,3
Zimmer- und Holzbauarbeiten	113,1	116,0	117,0	117,1	118,0
Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten	109,6	111,4	112,2	113,8	114,4
Klempnerarbeiten	129,5	139,6	141,3	142,8	144,4
Ausbauarbeiten	107,9	110,3	111,1	112,4	113,0
Naturwerksteinarbeiten	102,4	103,8	103,9	108,5	108,5
Putz- und Stuckarbeiten	102,1	103,5	103,9	105,4	105,7
Wärmedämm-Verbundsysteme	100,8	101,5	102,0	104,1	105,3
Trockenbauarbeiten	100,5	101,1	101,3	101,5	101,9
Fiesen- und Plattenarbeiten	108,3	112,8	115,1	113,4	114,0
Tischlerarbeiten	109,4	111,9	112,2	113,7	114,3
Metallbauarbeiten	111,8	120,2	122,9	125,3	126,4
Maler- u. Lackierarbeiten – Beschichtungen	108,6	110,1	111,5	112,5	113,2
Heiz- und zentrale Wassererwärmungsanlagen	107,4	108,5	109,1	110,1	110,7
Gas-, Wasser- und Entwässerungsanlagen innerhalb von Gebäuden	112,9	115,4	116,3	118,4	119,1
Nieder- und Mittelspannungsanlagen	114,8	119,1	120,5	121,6	123,1
Instandhaltung (einschl. MWSt)					
Wohngebäude ohne Schönheitsreparaturen	110,4	113,0	113,9	114,9	115,7
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	108,6	110,4	111,2	112,3	112,3
Nichtwohngebäude (einschl. MWSt)					
Gewerbliche Betriebsgebäude	108,4	111,0	111,7	112,6	113,2
Bürogebäude	107,8	110,3	111,0	112,1	112,7
Tiefbau (einschl. MWSt)					
Straßenbau	107,9	109,4	109,7	110,9	110,4
Ortskanäle	105,6	107,0	107,3	111,1	111,0

5. Kaufwerte von Bauland

Gemeinde- größenklasse von ... bis unter ... Einwohner	2013			2014		
	Bauland insgesamt	darunter		Bauland insgesamt	darunter	
		baureifes Land	Rohbau- land		baureifes Land	Rohbau- land
Durchschnittspreise in EUR je m ²						
unter 2 000	84,98	93,02	19,44	77,02	86,60	23,13
2 000 – 5 000	105,57	127,78	28,24	107,05	125,22	30,29
5 000 – 10 000	117,30	147,68	48,70	130,07	142,83	57,09
10 000 – 20 000	162,65	192,67	70,27	150,14	172,88	40,61
20 000 – 50 000	167,99	191,48	52,86	153,64	169,68	54,33
50 000 – 100 000	198,20	238,56	.	203,27	.	.
100 000 – 200 000	203,86	235,26	.	157,17	.	.
200 000 und mehr	535,34	644,67	.	857,30	.	.
Insgesamt	155,62	184,08	47,34	163,13	184,33	44,89

6. Index der Erzeugerpreise *)

Ausgewählte Warengruppe	2011	2012	2013	2014	2015
	Jahresdurchschnitt				Juni
	2010 = 100				
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt¹⁾	105,3	107,0	106,9	105,8	104,4
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen und Erden	111,2	123,3	125,0	119,2	111,6
Maschinen	101,9	103,9	105,4	106,5	107,5
Kraftwagen und Kraftwagenteile	100,9	101,5	101,8	101,9	102,2
Elektrische Ausrüstungen	101,7	102,8	103,5	104,0	105,0
(Zahn-) medizinische Apparate und Materialien	101,5	101,7	102,8	104,0	104,1
Datenverarbeitungsgeräte u. periphere Geräte Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren (ohne Möbel)	80,2	73,2	69,4	66,2	64,7
Papier, Pappe und Waren daraus	106,3	106,2	107,8	109,6	109,5
Textilien	106,7	105,3	104,6	104,4	103,6
Nahrungs- und Futtermittel sowie Getränke	105,6	107,3	107,9	108,5	108,5
	106,0	109,9	112,9	112,5	110,6
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt²⁾	113,4	119,4	120,7	111,8	106,0p
Pflanzliche Erzeugung	115,8	126,4	120,2	105,5	108,6
Getreide (einschl. Saatgut)	131,2	148,0	124,9	106,4	107,2
Erzeugnisse des Gemüse- und Gartenbaus Kartoffeln (einschließlich Pflanzkartoffeln) ...	99,5	107,1	105,0	102,3	103,8
104,0	97,2	170,6	129,5	138,2	
Tierische Erzeugung	111,8	114,9	121,1	115,9	104,3p
Tiere	110,3	121,5	120,8	112,7	111,5
Milch	115,5	106,3	122,4	120,7	94,8p
Eier	94,0	117,4	110,2	108,0	108,9

*) In Deutschland (ohne MWST). Teilweise revidierte Werte. – 1) Inlandsabsatz. – 2) Ohne Umsatzsteuer.

22. Verdienste

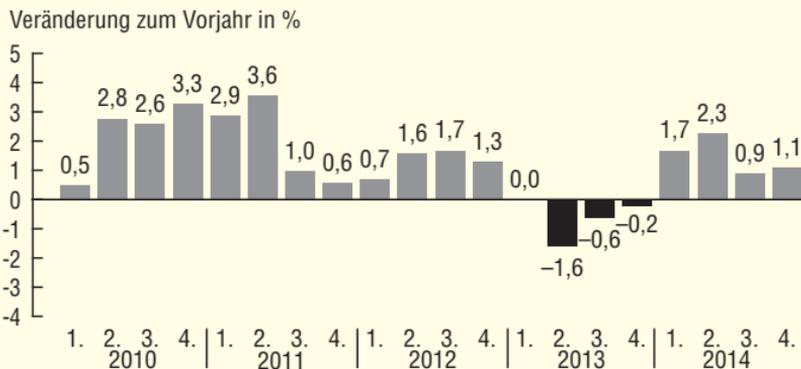
Die Ergebnisse der vierteljährlichen Verdiensterhebung zeigen quartalsweise die durchschnittlichen Bruttoverdienste und die bezahlten Wochenstunden der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Damit wird die aktuelle vierteljährliche und jährliche Entwicklung der (Brutto-)Verdienste dargestellt.

Informationen über die Höhe der Verdienste und ihre Entwicklung sind besonders für Zwecke der Geld-, Konjunktur- und Tarifpolitik wichtig. Zu den Hauptnutzern zählen die Bundesministerien (Berechnung von Vergleichseinkommen und des Lohnabstandsgebots), die Europäische Zentralbank, die Bundesbank, das Statistische Amt der Europäischen Union (EUROSTAT), kirchliche und kommunale Institutionen (Berechnung von Erbbauzinserrhöhungen) sowie Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften. Die Ergebnisse fließen zudem in die Berechnungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und in die Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ein. Außerdem werden die Daten von Versicherungen für Gleitberechnungen von Betriebsrenten verwendet; ebenso von Unternehmen, die ihre Betriebsrenten aus Rückstellungen zahlen. Gleitberechnungen werden auch zur Anpassung von in Lieferverträgen verwendeten Preisen von Leistungen bzw. Waren durchgeführt. Daneben zählen auch zahlreiche Unternehmen, Privatnutzer, Hochschulen sowie die Wissenschaft zu den Kunden, die an möglichst spezifischen, fein gegliederten Daten interessiert sind.

Der Erhebungsbereich der vierteljährlichen Verdiensterhebung umfasst das Produzierende Gewerbe und den Dienstleistungsbereich (Abschnitte B bis S der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008) mit Ausnahme der Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht sowie private Haushalte. Die Merkmale für die Wirtschaftsabschnitte O „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ und P „Erziehung und Unterricht“ werden nicht erhoben, sondern aus der Personalstandsstatistik und Tarifangaben geschätzt.

Weitere Angaben über Löhne und Gehälter im Produzierenden Gewerbe finden Sie im Abschnitt 14 und nach Stadt- und Landkreisen im Abschnitt 26.

Reallohnindex* im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich seit 2010



*) Der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

1. Bruttomonatsverdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich*)

Wirtschaftszweig	Jahresdurchschnitt 2014		3. Quartal 2014		4. Quartal 2014	
	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne
	Sonderzahlungen		Sonderzahlungen		Sonderzahlungen	
EUR						
Insgesamt	4 174	3 774	3 929	3 791	4 474	3 812
dav. männlich	4 498	4 043	4 223	4 058	4 787	4 085
weiblich	3 375	3 112	3 200	3 130	3 704	3 139
Produzierendes Gewerbe	4 546	4 036	4 218	4 048	4 865	4 076
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	(4 074)	3 665	(3 701)	(3 646)	(4 523)	(3 736)
Verarbeitendes Gewerbe	4 654	4 120	4 298	4 131	4 970	4 163
Energieversorgung	5 501	4 702	5 023	4 730	6 288	4 773
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3 456	3 175	3 312	3 216	3 913	3 226
Baugewerbe	3 625	3 331	3 551	3 378	3 881	3 358
Dienstleistungsbereich	3 871	3 561	3 691	3 578	4 154	3 596
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	3 601	3 272	3 387	3 251	3 834	3 283
Verkehr und Lagerei	3 092	2 880	2 967	2 889	3 352	2 910
Gastgewerbe	2 312	2 214	2 258	2 214	2 445	2 248
Information und Kommunikation	5 539	4 881	5 092	4 889	5 469	4 912
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	5 248	4 515	4 751	4 550	5 717	4 511
Grundstücks- und Wohnungswesen ...	4 229	(3 772)	(4 256)	(3 810)	(4 508)	(3 801)
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	5 066	4 504	4 795	4 523	5 305	4 533
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2 448	2 318	2 382	2 322	2 567	2 351
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	3 651	3 533	3 593	3 593	4 037	3 580
Erziehung und Unterricht	4 256	4 172	4 203	4 201	4 497	4 174
Gesundheits- und Sozialwesen	3 752	3 502	3 603	3 533	4 284	3 563
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(4 251)	(3 856)	(4 238)	(3 900)	(4 449)	(3 941)
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	3 345	3 116	3 219	3 148	3 771	3 179

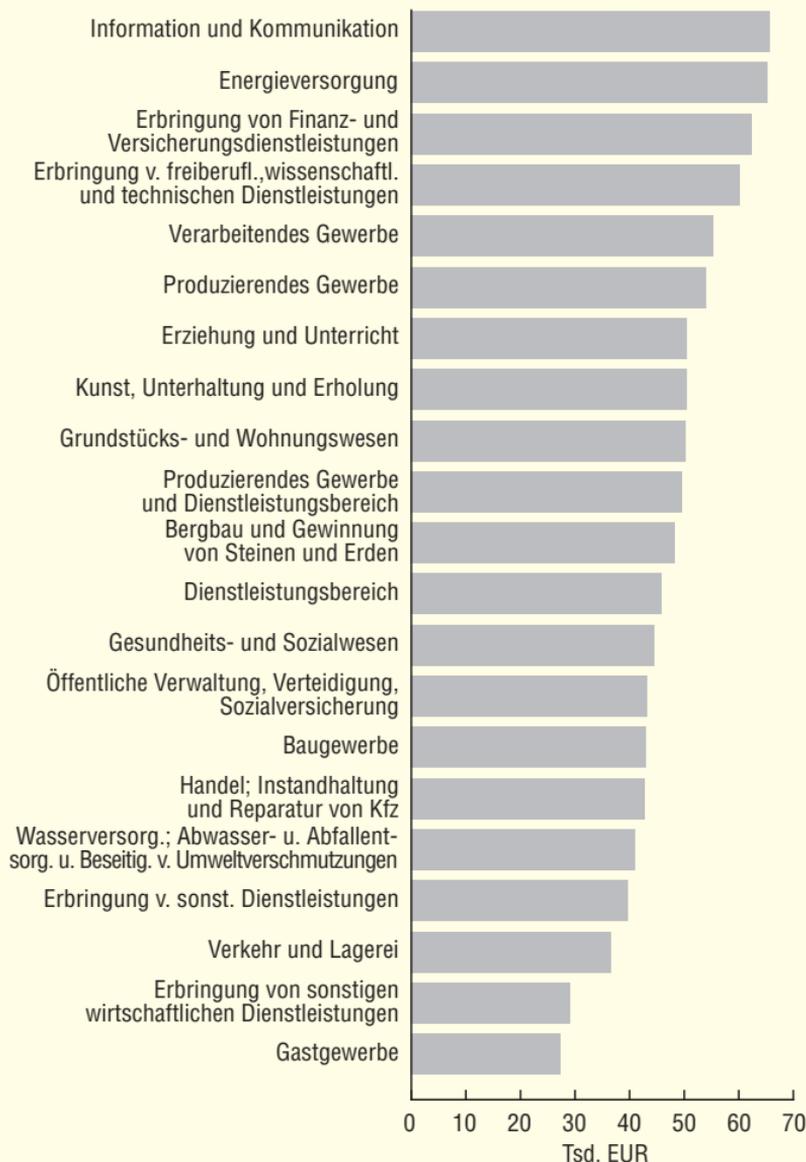
*) Der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

2. Bruttojahresverdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2014*)

Wirtschaftszweig	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne
	Sonder- zahlungen		Sonder- zahlungen		Sonder- zahlungen	
EUR						
Insgesamt	50 090	45 293	53 981	48 518	40 503	37 347
Produzierendes Gewerbe	54 548	48 428	57 061	50 561	42 872	38 515
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	(48 888)	43 985	(48 680)	44 002	(50 734)	(43 835)
Verarbeitendes Gewerbe	55 843	49 441	58 968	52 071	42 578	38 282
Energieversorgung	66 014	56 422	69 425	59 144	53 466	46 405
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	41 472	38 099	41 780	38 320	39 384	36 595
Baugewerbe	43 496	39 978	43 542	40 074	(42 882)	(38 719)
Dienstleistungsbereich	46 452	42 735	50 647	46 306	39 602	36 902
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	43 211	39 259	47 715	43 168	34 834	31 989
Verkehr und Lagerei	37 101	34 561	37 229	34 762	36 391	33 445
Gastgewerbe	27 743	26 562	30 109	28 752	25 183	24 193
Information und Kommunikation	66 467	58 575	71 090	62 223	52 203	47 321
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	62 972	54 175	71 046	60 679	50 661	44 260
Grundstücks- und Wohnungswesen ...	50 750	(45 262)	(59 323)	(51 744)	(40 835)	(37 764)
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	60 796	54 050	69 011	60 475	46 020	42 492
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	29 376	27 822	30 292	28 678	27 180	25 769
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	43 812	42 402	45 565	44 366	40 365	38 538
Erziehung und Unterricht	51 069	50 067	56 036	55 191	46 134	44 976
Gesundheits- und Sozialwesen	45 019	42 020	54 334	50 628	39 989	37 372
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(51 013)	(46 273)	(61 722)	(55 042)	34 673	32 895
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	40 142	37 389	48 869	45 023	34 110	32 112

*) Der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Durchschnittliche Bruttojahresverdienste*) 2014 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



*) Der vollzeitigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

23. Einkommen und Verbrauch

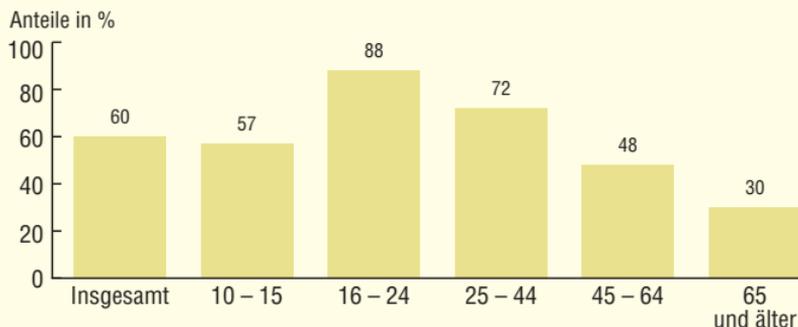
Die **Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)** und die **Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR)** sind amtliche Statistiken über private Haushalte in Deutschland und liefern Informationen über die Ausstattung mit Gebrauchsgütern, die Einkommenssituation sowie die Konsumausgaben der Haushalte. Beide Erhebungen werden auf freiwilliger Basis als Quotenstichprobe erhoben, die EVS bei rund 6 000 und die LWR bei rund 1 000 privaten Haushalten in Baden-Württemberg. Die Ergebnisse von EVS und LWR werden u. a. für die Preisstatistik und die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen benötigt und bilden eine wichtige Datengrundlage zur Beurteilung der Einkommenssituation und der Verbrauchsverhältnisse der Gesamtbevölkerung und ihrer verschiedenen Gruppen.

Leben in Europa (EU-SILC: European Union Statistics on Income and Living Conditions) ist eine europaweit durchgeführte Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen von privaten Haushalten. Die Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage der europäischen Sozialpolitik und dienen als Standarddatenquelle für die Messung von Armut und sozialer Ausgrenzung in den Ländern der EU. In Deutschland fließen die Ergebnisse auch in den Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung ein. Befragt werden für EU-SILC in Baden-Württemberg jährlich rund 1 600 private Haushalte und alle darin lebenden Personen im Alter ab 16 Jahren.

Im Rahmen der **Erhebung über die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien durch private Haushalte (IKT)** werden Informationen über die Art, den Umfang und den Ort der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten gewonnen. Dazu erhalten ca. 1 500 Haushalte in Baden-Württemberg jährlich einen Haushaltsfragebogen mit Fragen zum Bestand an Geräten oder Anschlüssen im Haushalt, und alle Personen ab 10 Jahren in diesen Haushalten einen Personenfragebogen zum individuellen Nutzerverhalten.

Nutzung von mobilen Geräten*) als Internetzugang im Jahr 2014 nach Altersgruppen

Personen ab 10 Jahren, welche das Internet im ersten Quartal 2014 ausserhalb von Zuhause / des Arbeitsplatzes nutzen



*) Handy, Smartphone, Laptop, andere mobile Geräte.

1. Private Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern*)

Ergebnisse der Laufenden Wirtschaftsrechnungen

Gegenstand der Nachweisung	2010	2011	2012	2014
Erfasste Haushalte (Anzahl)	985	986	993	1 019
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	4 528	4 556	4 565	4 517
Anteil der Haushalte in % (Ausstattungsgrad)				
Fahrzeuge				
Personenkraftwagen	84,1	83,1	81,1	83,7
neu gekauft	39,2	38,4	37,8	37,8
gebraucht gekauft	50,7	50,7	49,1	55,4
geleast ¹⁾	(4,6)	(5,1)	(4,8)	(4,5)
Motorrad (auch Mofa und Roller)	12,4	11,2	12,9	13,8
Fahrrad	80,6	80,5	79,7	82,9
darunter: E-Bike (Elektrofahrrad) .....	.	.	.	(4,1)
Unterhaltungselektronik				
Fernseher	94,5	95,3	94,6	96,5
Flachbildfernseher	35,0	46,5	53,3	73,6
Satelliten-TV-Anschluss	45,2	45,6	43,9	46,9
Kabel-TV-Anschluss	45,0	45,3	47,2	47,4
DVD-Player/-Recorder	68,5	67,6	69,3	72,2
Videokamera (Camcorder)	19,4	21,2	19,4	20,1
Fotoapparat digital	69,1	73,4	74,8	78,5
MP3-Player	40,9	41,3	40,5	45,3
Spielkonsole (auch tragbar)	19,0	20,3	21,5	25,8
Informations- und Kommunikationstechnik				
Personalcomputer (PC)	83,6	83,8	85,4	88,3
PC stationär	64,1	62,6	58,8	56,3
PC mobil (Netbook, Laptop, Tablet-PC)	46,8	52,6	60,0	68,4
PC-Drucker (auch im Kombigerät) .....	.	.	.	80,9
Internetanschluss (auch mobil)	75,4	77,6	81,1	79,9
Telefon	99,7	99,1	99,2	99,5
Festnetztelefon	93,3	92,4	91,5	93,6
Mobiltelefon (Handy, Smartphone)	87,5	87,6	88,6	90,1
Navigationsgerät	32,2	39,0	41,3	49,5
Haushalts- und sonstige Geräte				
Kühlschrank, Kühl- und Gefrierkombination	99,3	99,8	99,3	100,0
Gefrierschrank, Gefriertruhe	57,7	60,9	59,8	56,9
Geschirrspülmaschine	69,7	70,5	72,2	74,3
Mikrowellengerät	68,1	67,4	68,4	66,5
Waschmaschine .....	.	95,7	95,0	95,9
Wäschetrockner (auch im Kombigerät)	41,2	43,4	43,4	45,1
Heimtrainer (z.B. Ergometer, Laufband)	34,2	33,7	31,5	29,7

*) Stand: 1. Januar des jeweiligen Jahres. Im Jahr 2013 fand keine LWR-Erhebung statt. – 1) Einschließlich Firmenkraftwagen, die auch privat genutzt werden dürfen. Keine Ratenkäufe.

2. Private Haushalte mit Haus- und Grundbesitz sowie Geldvermögen 2013*)

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haus- halte insge- samt	Davon mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
Erfasste Haushalte (Anzahl)	5 892	1 760	2 384	698	746	304
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	5 007	1 891	1 677	648	578	213
Anteil der Haushalte¹⁾ in %						
Haushalte mit Haus- und Grundbesitz						
Insgesamt	58,2	38,7	65,5	70,6	79,2	80,2
hiervon:						
unbebaute Grundstücke	5,8	(2,7)	7,8	(6,9)	(8,1)	(7,5)
Einfamilienhäuser	31,8	13,1	37,1	44,6	53,6	57,7
Zweifamilienhäuser	7,4	(3,5)	9,4	(9,4)	(10,7)	(9,9)
Wohngebäude mit 3 und mehr Woh- nungen	2,3	(1,5)	(2,9)	/	/	/
Eigentumswohnungen	23,7	22,8	25,3	28,2	20,4	(13,6)
sonstige Gebäude	2,8	(1,6)	(3,1)	/	(4,8)	/
Haushalte mit Bruttogeldvermögen						
Insgesamt	89,7	83,2	91,9	94,9	96,9	93,4
hiervon:						
Lebensversicherungen u.Ä. ²⁾	50,8	37,3	47,6	67,1	77,3	74,2
an Privatpersonen verliehenes Geld	13,8	14,8	14,0	15,6	(10,0)	/
Bausparguthaben	46,2	32,2	46,3	64,2	66,3	61,0
Sparguthaben	64,4	56,4	65,7	69,4	76,5	76,1
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	41,1	33,5	45,9	44,8	47,1	43,7
Wertpapiere	33,0	25,6	36,1	39,4	40,0	36,2
Haushalte mit Kreditschulden von ...						
Hypotheken, Baudarlehen u. Ä.	32,2	17,3	28,6	47,5	61,3	67,7
Konsumentenkredit	17,7	14,0	14,2	27,2	25,1	(28,6)
Ausbildungskredit	4,8	(4,1)	4,9	(4,9)	(6,4)	/
Wert je Haushalt¹⁾ in EUR						
Durchschnittliches Bruttogeldvermögen						
Insgesamt	61 400	37 400	79 700	78 600	67 600	60 600
hiervon:						
Lebensversicherungen u.Ä. ²⁾	15 000	6 900	15 000	25 700	27 100	21 300
an Privatpersonen verliehenes Geld	1 100	800	1 800	1 000	(300)	/
Bausparguthaben	4 900	2 300	5 000	8 200	7 600	8 400
Sparguthaben	8 800	6 700	11 400	8 800	8 300	8 400
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen ...	15 600	9 800	24 000	15 200	12 100	12 400
Wertpapiere	16 000	10 900	22 500	19 700	12 200	9 400

*) Stand 1.1.2013. Ergebnisse des Erhebungsteils „Geld- und Sachvermögen“. – 1) Bezogen auf hochgerechnete Haushalte. – 2) Versicherungs Guthaben von Lebens-, privaten Renten-, Sterbegeld-, Ausbildungsversicherungen sowie Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr.

3. Lebensbedingungen privater Haushalte*)

Ergebnisse aus „Leben in Europa“ (EU-SILC)

Haushalte	2011	2012	2013
Erfasste Haushalte (Anzahl)	1 600	1 586	1 564
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	4 908	5 020	4 923

Wohn- und finanzielle Situation / Gesundheitszustand

Anteil der Bevölkerung in %

Haushalt kommt mit dem monatlichen Einkommen ... zurecht

sehr gut	8,6	9,0	9,0
gut	28,2	29,0	28,0
relativ gut	44,1	41,6	42,2
relativ schlecht	10,5	13,0	11,4
schlecht oder sehr schlecht	8,7	7,4	9,4

Haushalt kann sich leisten ...

eine Woche Urlaub pro Jahr	76,9	79,8	78,7
jeden zweiten Tag eine vollwertige Mahlzeit ¹⁾	91,7	92,5	91,1
unerwartete Ausgaben ²⁾	69,2	69,3	69,6
die Wohnung angemessen heizen	95,0	94,9	95,5

Haushalt empfindet die finanzielle Belastung durch Rückzahlung von Krediten als ...

große Belastung	14,6	18,8	21,6
gewisse Belastung	64,8	64,6	63,0
keine Belastung	20,6	16,6	15,4

Haushalt empfindet die finanzielle Belastung durch Wohnkosten als ...

große Belastung	20,2	18,5	17,0
gewisse Belastung	59,1	61,2	63,5
keine Belastung	20,7	20,3	19,4

Haushalt hat Probleme in seinem Wohnumfeld, und zwar gibt es ...

Umweltverschmutzung	22,3	21,2	21,6
Kriminalität, Gewalt o. Gebäudebeschädigungen	9,5	8,4	8,0
Lärmbelästigung	23,5	25,2	25,7

Ihren Gesundheitszustand empfinden Personen ab 16 Jahren als ...

sehr gut	18,1	21,0	19,1
gut	50,5	48,0	47,3
mittelmäßig	24,5	24,0	26,1
schlecht oder sehr schlecht	6,9	5,8	7,5

*) Selbsteinschätzung der Haushalte bzw. der Personen. – 1) Mindestens jeden zweiten Tag eine Mahlzeit mit Fleisch, Geflügel oder Fisch oder eine hochwertige vegetarische Mahlzeit. – 2) Unerwartet anfallende Ausgaben in Höhe von mindestens 952 Euro (im Jahr 2013) aus eigenen Finanzmitteln bestreiten.

4. Computernutzung von Personen in privaten Haushalten

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2012	2013	2014
Personen, die den Computer in den letzten drei Monaten ¹⁾ genutzt haben	1 000	7 836	8 053	7 977
Häufigkeit der Nutzung				
jeden Tag oder fast jeden Tag	%	79,3	79,9	79,6
mindestens einmal in der Woche	%	16,1	14,9	14,2
mindestens einmal im Monat oder seltener	%	4,5	5,2	6,1
Nutzung nach Altersgruppen ²⁾				
im Alter von ... bis unter ... Jahren				
10 – 15	%	97,9	97,7	98,6
16 – 24	%	98,4	98,6	99,4
25 – 44	%	96,7	95,3	98,1
45 – 64	%	84,3	87,1	92,5
65 und älter	%	39,3	44,1	57,8

1) Bezogen auf das 1. Quartal des jeweiligen Jahres. – 2) Bezogen auf alle Personen der jeweiligen Altersgruppe.

5. Internetnutzung von Personen in privaten Haushalten

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2012	2013	2014
Personen, die das Internet in den letzten drei Monaten ¹⁾ genutzt haben	1 000	7 668	7 668	7 890
Häufigkeit der Nutzung				
jeden Tag oder fast jeden Tag	%	76,0	78,9	79,5
mindestens einmal in der Woche	%	17,8	15,6	14,7
mindestens einmal im Monat oder seltener	%	6,2	5,5	5,8
Nutzung nach Altersgruppen ²⁾				
im Alter von ... bis unter ... Jahren				
10 – 15	%	95,2	96,2	97,1
16 – 24	%	97,7	97,9	99,4
25 – 44	%	96,3	94,9	97,7
45 – 64	%	83,4	85,2	90,4
65 und älter	%	34,4	38,8	47,9

1) Bezogen auf das 1. Quartal des jeweiligen Jahres. – 2) Bezogen auf alle Personen der jeweiligen Altersgruppe.

24. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stellen das umfassendste statistische Instrumentarium der Wirtschaftsbeobachtung dar. Sie liefern für Politik, Wirtschaft und Wissenschaft unverzichtbare Informationen über das Wirtschaftswachstum, die Einkommenssituation, den Konsum und die Investitionstätigkeit in der Gesamtwirtschaft.

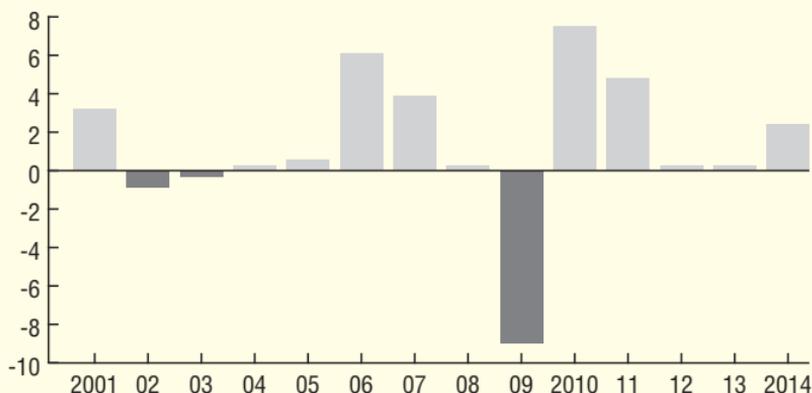
Um ein solches System auch für die Länder zu erstellen, wurde 1954 der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ gegründet. Diesem Arbeitskreis gehören die Statistischen Ämter der 16 Bundesländer sowie das Statistische Bundesamt und das Bürgeramt, Statistik und Wahlen der Stadt Frankfurt am Main als Vertreter des Deutschen Städtetages an. Vorsitz und Federführung des Arbeitskreises obliegen dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

Das Datenangebot des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ deckt auf Länderebene weitgehend die Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung ab. Darüber hinaus werden ausgewählte Ergebnisse auf Kreisebene berechnet. Grundlage der Berechnungen ist das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 2010. Diese Methodik sichert vergleichbare Gesamtergebnisse für die Staaten und Regionen Europas.

Die vorliegenden Ergebnisse wurden auf den Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom August 2014 bzw. November 2014/Februar 2015 abgestimmt, die Angaben der Jahre 2013 und 2014 wurden zum Teil auf dem Wege der Fortschreibung ermittelt. Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Bruttoinlandsprodukt in Baden-Württemberg 2001 bis 2014 – preisbereinigt, verkettet –

Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in %



Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“.

1. Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen

a) in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung						
		insgesamt (A-T)	davon					
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe (B-E)	Baugewerbe (F)	Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgew., Information und Kommunikation (G-J)	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen (K-N)	Öffentl. u. sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal (O-T)

Mill. EUR

2005	335 449	303 508	1 837	102 088	12 094	55 573	75 648	56 268
2010	383 637	345 084	1 568	116 727	14 492	64 010	84 710	63 578
2013	420 819	378 300	2 115	131 373	16 886	70 385	88 364	69 178
2014	438 267	394 194	2 019	138 098	18 282	71 728	92 234	71 833

Anteil der Wirtschaftsbereiche in %

2005	X	100	0,6	33,6	4,0	18,3	24,9	18,5
2010	X	100	0,5	33,8	4,2	18,5	24,5	18,4
2013	X	100	0,6	34,7	4,5	18,6	23,4	18,3
2014	X	100	0,5	35,0	4,6	18,2	23,4	18,2

Anteil an Deutschland in %

2005	14,6	14,6	11,3	19,4	15,0	12,7	13,4	12,5
2010	14,9	14,9	9,1	19,6	14,4	13,5	13,7	12,4
2013	15,0	15,0	9,8	19,9	14,5	13,8	13,5	12,3
2014	15,1	15,1	10,0	20,4	14,6	13,6	13,6	12,3

2010 = 100

2005	87,4	88,0	117,2	87,5	83,4	86,8	89,3	88,5
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2013	109,7	109,6	134,9	112,5	116,5	110,0	104,3	108,8
2014	114,2	114,2	128,8	118,3	126,1	112,1	108,9	113,0

Noch: 1. Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen b) preisbereinigt, verkettet

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung						
		insgesamt (A-T)	davon					
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe (B-E)	Baugewerbe (F)	Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgew., Information und Kommunikation (G-J)	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen (K-N)	Öffentl. u. sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal (O-T)

Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in %

2001	+ 3,2	+ 3,6	- 21,5	+ 2,5	- 4,9	+ 11,2	+ 3,8	+ 1,7
2002	- 0,9	- 0,6	+ 3,1	- 1,9	- 3,5	- 0,3	- 0,3	+ 1,9
2003	- 0,3	- 0,2	+ 0,7	+ 2,1	- 6,3	+ 0,7	- 3,2	+ 0,5
2004	+ 0,3	+ 0,7	+ 25,1	+ 2,5	- 3,9	+ 2,9	- 2,9	+ 0,4
2005	+ 0,6	+ 0,6	- 19,7	+ 0,4	- 0,9	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,1
2006	+ 6,1	+ 6,2	- 8,9	+ 9,9	+ 2,1	+ 12,0	+ 1,6	+ 1,2
2007	+ 3,9	+ 4,5	+ 14,7	+ 6,7	- 3,2	+ 5,5	+ 4,1	+ 1,0
2008	+ 0,3	+ 0,4	+ 14,0	- 2,8	- 0,2	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,3
2009	- 9,0	- 9,5	+ 0,6	- 22,2	- 5,0	- 5,1	- 3,3	+ 0,5
2010	+ 7,5	+ 7,8	- 30,3	+ 22,4	+ 6,4	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,4
2011	+ 4,8	+ 4,7	- 6,4	+ 8,9	+ 3,3	+ 5,4	+ 1,8	+ 0,8
2012	+ 0,3	+ 0,4	+ 12,3	+ 0,9	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4
2013	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,3	- 0,8
2014	+ 2,4	+ 2,3	+ 6,9	+ 3,6	+ 4,2	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,9

Index (2010 = 100)

2000	89,7	88,4	146,2	87,2	122,4	74,1	96,2	88,8
2001	92,6	91,6	114,7	89,3	116,4	82,3	99,9	90,3
2002	91,8	91,0	118,3	87,6	112,4	82,1	99,6	91,9
2003	91,6	90,9	119,1	89,4	105,3	82,7	96,4	92,4
2004	91,9	91,5	149,0	91,7	101,2	85,1	93,6	92,8
2005	92,4	92,1	119,6	92,1	100,3	86,4	94,1	93,8
2006	98,1	97,8	109,0	101,2	102,4	96,8	95,6	95,0
2007	101,9	102,2	125,0	108,0	99,0	102,1	99,5	95,9
2008	102,2	102,6	142,6	104,9	98,9	104,7	101,4	98,1
2009	93,0	92,8	143,4	81,7	94,0	99,4	98,0	98,7
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	104,8	104,7	93,6	108,9	103,3	105,4	101,8	100,8
2012	105,0	105,1	105,2	109,9	103,2	105,5	101,5	101,2
2013	105,4	105,4	104,6	110,1	104,3	106,9	101,8	100,4
2014	107,9	107,8	111,8	114,0	108,6	107,7	103,9	101,4

2. Ausgewählte Aggregate für Baden-Württemberg

Nachweis	Einheit	2011	2012	2013	2014
Entstehungsrechnung					
Bruttoinlandsprodukt					
in jeweiligen Preisen	Mill. EUR	405 073	412 341	420 819	438 267
je Erwerbstätigen	EUR	69 855	70 106	70 784	72 805
je Einwohner	EUR	37 614	38 131	38 716	40 057
preisbereinigt, verkettet ¹⁾	%	4,8	0,3	0,3	2,4
je Erwerbstätigen ¹⁾	%	3,2	- 1,1	- 0,8	1,1
je Einwohner ¹⁾	%	4,6	- 0,1	- 0,2	1,7
Arbeitnehmerentgelt	Mill. EUR	201 139	209 746	216 649	224 061
je Arbeitnehmer	EUR	38 676	39 714	40 505	41 278
Verteilungsrechnung					
Bruttonationaleinkommen ...	Mill. EUR	...	...	...	...
je Einwohner	EUR	...	...	...	...
Volkseinkommen	Mill. EUR	302 802	307 885	315 756	...
je Einwohner	EUR	28 118	28 471	29 050	...
Verfügbares Einkommen²⁾ ...	Mill. EUR	230 828	235 601	240 482	...
je Einwohner	EUR	21 434	21 787	22 125	...
Sparen²⁾	Mill. EUR	26 209	26 607	26 766	...
Sparquote	%	11,0	11,0	10,8	...
Verwendungsrechnung					
Private Konsumausgaben					
in jeweiligen Preisen	Mill. EUR	211 311	215 846	220 609	...
preisbereinigt, verkettet ¹⁾	%	3,0	0,7	1,1	...
Konsumausgaben des Staates					
in jeweiligen Preisen	Mill. EUR	65 460	67 736	...	...
preisbereinigt, verkettet ¹⁾	%	1,3	1,6	...	...
Bruttoanlageinvestitionen					
in jeweiligen Preisen	Mill. EUR	83 559	89 937	...	...
preisbereinigt, verkettet ¹⁾	%	8,2	5,4	...	...
Bezugszahlen					
Erwerbstätige (Inland) ³⁾	1 000	5 798,8	5 881,7	5 945,1	6 019,7
Arbeitnehmer (Inland) ³⁾	1 000	5 200,6	5 281,5	5 348,7	5 428,1
Einwohner ⁴⁾	1 000	10 769,1	10 813,9	10 869,4	10 941,1

1) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in %. – 2) Der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 3) Jahresdurchschnittszahlen. Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. – 4) Jahresdurchschnittszahlen. Für 2014: Stichtag 30.6.2014. Einwohner noch nicht auf Basis Zensus 2011. Die hier verwendeten Angaben zu den Einwohnern basieren auf Daten der Bevölkerungsforschung auf Grundlage der Volkszählung 1987.

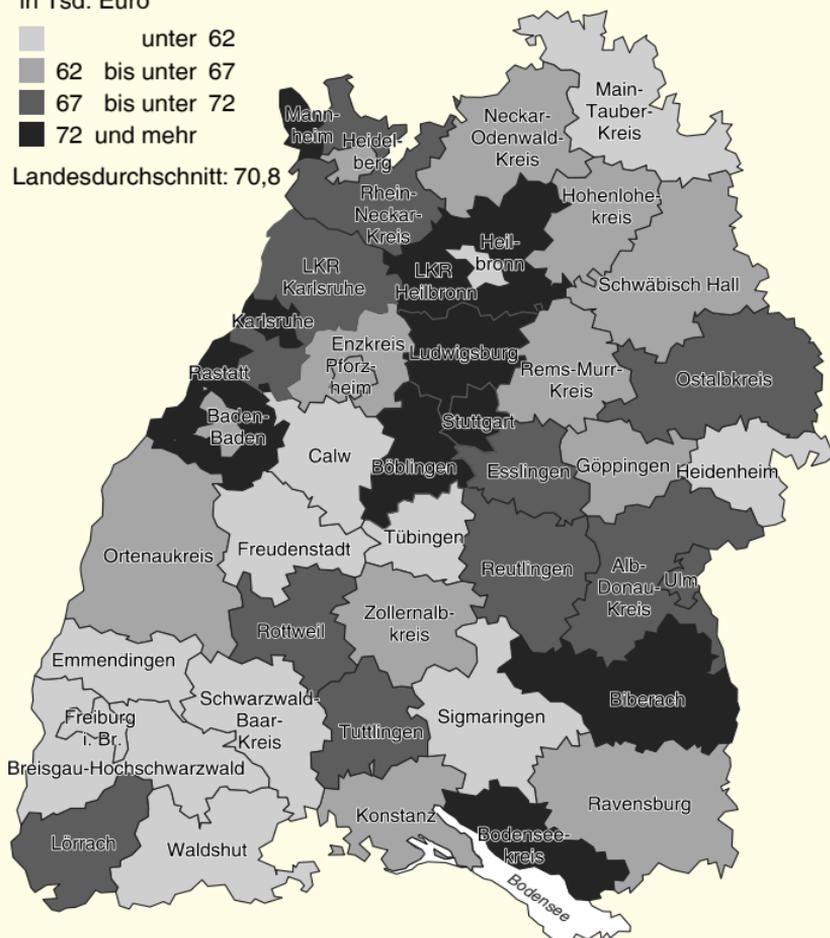
Berechnungsstand: November 2014/Februar 2015.

BIP je Erwerbstätigen*) in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2013

in Tsd. Euro

- unter 62
- 62 bis unter 67
- 67 bis unter 72
- 72 und mehr

Landesdurchschnitt: 70,8



*) Bruttoinlandsprodukt (BIP) in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen.
Berechnungsstand: November 2014.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Fläche ¹⁾ am 31.12.2014	Bevölkerungsstand		
			31.12.1990		
		km ²	ins- gesamt	unter 15 Jahre	65 Jahre u. älter
		Anzahl			
1	Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	207,3	579 988	72 681	93 864
	Landkreise				
2	Böblingen	617,8	334 602	56 326	37 987
3	Esslingen	641,5	480 436	76 208	62 418
4	Göppingen	642,4	243 092	40 287	36 775
5	Ludwigsburg	686,8	465 429	75 776	58 126
6	Rems-Murr-Kreis	858,1	380 813	61 263	50 658
7	Region Stuttgart	3 654,0	2 484 360	382 541	339 828
	Stadtkreis				
8	Heilbronn	99,9	115 843	17 206	18 834
	Landkreise				
9	Heilbronn	1 099,9	272 357	48 295	36 000
10	Hohenlohekreis	776,8	92 907	16 343	13 398
11	Schwäbisch-Hall	1 484,0	164 132	29 867	24 892
12	Main-Tauber-Kreis	1 304,4	128 272	22 138	21 202
13	Region Heilbronn-Franken	4 765,0	773 511	133 849	114 326
	Landkreise				
14	Heidenheim	627,1	131 058	22 471	19 982
15	Ostalbkreis	1 511,6	294 146	52 592	41 829
16	Region Ostwürttemberg	2 138,7	425 204	75 063	61 811
17	Regierungsbezirk Stuttgart	10 557,6	3 683 075	591 453	515 965
	Stadtkreise				
18	Baden-Baden	140,2	51 849	6 082	11 533
19	Karlsruhe	173,5	275 061	33 682	47 089
	Landkreise				
20	Karlsruhe	1 085,0	380 713	61 772	50 094
21	Rastatt	738,7	204 571	32 355	29 850
22	Region Mittlerer Oberrhein	2 137,4	912 194	133 891	138 566
	Stadtkreise				
23	Heidelberg	108,8	136 796	16 247	21 252
24	Mannheim	145,0	310 411	40 487	49 200
	Landkreise				
25	Neckar-Odenwald-Kreis	1 126,3	138 525	23 699	20 536
26	Rhein-Neckar-Kreis	1 061,7	488 017	76 498	67 795
27	Region Rhein-Neckar⁴⁾	2 441,8	1 073 749	156 931	158 783
	Stadtkreis				
28	Pforzheim	98,0	112 944	16 333	18 855
	Landkreise				
29	Calw	797,5	148 066	26 693	20 715
30	Enzkreis	573,7	175 574	30 634	22 859
31	Freudenstadt	870,7	109 960	18 999	16 479
32	Region Nordschwarzwald	2 339,9	546 544	92 659	78 908
33	Regierungsbezirk Karlsruhe	6 919,0	2 532 487	383 481	376 257

1) Landessumme ohne die Flächen der gemeindefreien Gebiete Rheinau (Ortenaukreis) und Gutsbezirk Mün-
9.5.2011. – 3) Ergebnisse der regionalen Bevölkerungsvorausrechnung (Hauptvariante) auf der Basis 31.12.2014.

Bevölkerungsstand						Lfd. Nr.
31.12.2014 ²⁾			voraussichtliche Bevölkerung Ende 2035 ³⁾			
insgesamt	unter 15 Jahre ⁴⁾	65 Jahre und älter	insgesamt	unter 15 Jahre	65 Jahre und älter	
Anzahl						
612 441	78 337	111 935	648 198	85 252	131 271	1
374 279	54 155	74 320	395 141	56 458	102 891	2
516 779	72 252	105 085	542 604	76 649	140 988	3
250 117	33 803	53 228	256 222	35 500	72 182	4
526 377	75 387	103 360	559 898	79 659	143 627	5
414 016	57 252	85 985	428 077	60 101	117 966	6
2 694 009	371 186	533 913	2 830 140	393 619	708 925	7
119 841	17 028	24 209	126 363	17 570	31 198	8
329 250	46 754	61 658	346 681	48 659	95 837	9
108 816	15 484	20 290	113 686	16 051	31 590	10
188 974	27 124	34 920	197 513	27 661	54 969	11
130 299	17 015	28 045	128 176	17 328	38 510	12
877 180	123 405	169 122	912 419	127 269	252 104	13
128 894	17 677	28 136	132 495	18 690	37 124	14
308 205	43 751	61 262	309 695	42 995	85 897	15
437 099	61 428	89 398	442 190	61 685	123 021	16
4 008 288	556 019	792 433	4 184 749	582 573	1 084 050	17
53 342	6 058	14 137	52 898	6 001	17 863	18
300 051	36 172	56 384	318 341	44 643	69 285	19
431 315	58 225	87 906	447 315	62 282	124 850	20
224 687	29 687	46 539	230 616	31 702	66 535	21
1 009 395	130 142	204 966	1 049 170	144 628	278 533	22
154 715	17 792	25 118	163 322	21 612	33 574	23
299 844	37 468	56 673	310 985	39 984	71 773	24
141 651	18 782	29 325	137 459	18 572	41 562	25
534 729	73 393	111 481	557 892	78 381	152 197	26
1 130 939	147 435	222 597	1 169 658	158 549	299 106	27
119 291	16 588	24 837	127 659	18 049	31 697	28
152 766	21 445	31 004	155 478	21 485	44 721	29
193 728	26 466	39 970	198 837	27 813	56 674	30
115 147	16 147	23 039	111 435	15 297	32 368	31
580 932	80 646	118 850	593 409	82 644	165 460	32
2 721 266	358 223	546 413	2 812 237	385 821	743 099	33

singen (Landkreis Reutlingen). – 2) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus
– 4) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Fläche ¹⁾ am 31.12.2014	Bevölkerungsstand		
			31.12.1990		
		km ²	ins- gesamt	unter 15 Jahre	65 Jahre u. älter
		Anzahl			
34	Stadtkreis Freiburg im Breisgau	153,1	191 029	24 447	29 486
	Landkreise				
35	Breisgau-Hochschwarzwald	1 378,3	217 267	37 348	29 675
36	Emmendingen	679,9	139 248	24 281	18 959
37	Ortenaukreis	1 850,8	371 725	62 889	54 462
38	Region Südlicher Oberrhein	4 062,1	919 269	148 965	132 582
	Landkreise				
39	Rottweil	769,4	133 059	23 286	20 305
40	Schwarzwald-Baar-Kreis	1 025,3	202 025	33 707	30 272
41	Tuttlingen	734,4	120 344	21 428	17 184
42	Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	2 529,0	455 428	78 421	67 761
	Landkreise				
43	Konstanz	818,0	246 059	36 203	37 681
44	Lörrach	806,8	201 880	33 337	28 627
45	Waldshut	1 131,2	155 221	27 784	22 368
46	Region Hochrhein-Bodensee	2 755,9	603 160	97 324	88 676
47	Regierungsbezirk Freiburg	9 347,1	1 977 857	324 710	289 019
	Landkreise				
48	Reutlingen	1 028,1	258 927	42 751	36 135
49	Tübingen	519,2	193 334	32 978	21 420
50	Zollernalbkreis	917,7	181 635	30 540	25 844
51	Region Neckar-Alb	2 465,0	633 896	106 269	83 399
	Stadtkreis				
52	Ulm	118,7	110 529	16 355	17 498
	Landkreise				
53	Alb-Donau-Kreis	1 358,7	168 981	31 549	21 952
54	Biberach	1 409,7	162 746	30 773	22 264
55	Region Donau-Iller⁴⁾	2 887,1	442 256	78 677	61 714
	Landkreise				
56	Bodenseekreis	664,8	183 774	30 726	27 196
57	Ravensburg	1 631,8	247 674	44 645	34 666
58	Sigmaringen	1 204,3	121 008	22 291	15 946
59	Region Bodensee-Oberschwaben ...	3 501,0	552 456	97 662	77 808
60	Regierungsbezirk Tübingen	8 853,1	1 628 608	282 608	222 921
61	Baden-Württemberg	35 676,8	9 822 027	1 582 252	1 404 162

1) Landessumme ohne die Flächen der gemeindefreien Gebiete Rheinau (Ortenaukreis) und Gutsbezirk Mün-9.5.2011. – 3) Ergebnisse der regionalen Bevölkerungsvorausrechnung (Hauptvariante) auf der Basis 31.12.2014.

Bevölkerungsstand							Lfd. Nr.
31.12.2014 ²⁾			voraussichtliche Bevölkerung Ende 2035 ³⁾				
insgesamt	unter 15 Jahre	65 Jahre und älter	insgesamt	unter 15 Jahre	65 Jahre und älter		
Anzahl							
222 203	29 129	35 894	236 361	30 936	49 826	34	
252 749	35 766	52 701	265 975	37 020	75 802	35	
159 708	22 438	31 806	167 784	23 250	47 829	36	
415 639	58 484	83 356	424 778	58 591	120 842	37	
1 050 299	145 817	203 757	1 094 898	149 797	294 299	38	
135 912	19 183	28 199	132 437	18 362	38 322	39	
206 116	27 616	45 150	209 145	28 796	59 532	40	
134 607	20 275	26 033	139 973	19 849	37 335	41	
476 635	67 074	99 382	481 555	67 007	135 189	42	
275 785	36 750	56 702	291 100	40 061	77 428	43	
223 692	31 780	44 377	233 635	32 278	64 777	44	
165 211	23 987	33 817	170 803	23 729	48 343	45	
664 688	92 517	134 896	695 538	96 068	190 548	46	
2 191 622	305 408	438 035	2 271 991	312 872	620 036	47	
278 031	38 588	56 089	283 213	39 245	77 721	48	
218 355	30 149	35 966	228 496	32 067	56 445	49	
186 360	24 801	39 756	189 106	26 777	53 778	50	
682 746	93 538	131 811	700 815	98 089	187 944	51	
120 714	16 116	22 472	125 630	16 329	27 977	52	
189 129	28 198	35 387	196 404	27 979	53 511	53	
190 438	28 780	34 382	199 487	28 475	54 018	54	
500 281	73 094	92 241	521 521	72 783	135 506	55	
209 386	28 220	45 608	219 397	30 091	61 289	56	
275 339	40 011	52 764	289 083	40 769	77 827	57	
127 716	18 034	24 975	127 239	17 916	35 989	58	
612 441	86 265	123 347	635 719	88 776	175 105	59	
1 795 468	252 897	347 399	1 858 055	259 648	498 555	60	
10 716 644	1 472 547	2 124 280	11 127 032	1 540 914	2 945 740	61	

singen (Landkreis Reutlingen). – 2) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus
– 4) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Bevölkerungsveränderungen				
		Lebend- geborene	Ge- storbene	Geburtenüber- schuss (+) bzw. -defizit (-)	Zuzüge	Fort- züge
1	Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	6 174	5 050	+ 1 124	54 049	47 102
	Landkreise					
2	Böblingen	3 541	3 084	+ 457	30 699	27 290
3	Esslingen	4 795	4 550	+ 245	40 857	36 653
4	Göppingen	2 039	2 542	- 503	18 503	16 707
5	Ludwigsburg	4 845	4 430	+ 415	43 906	39 588
6	Rems-Murr-Kreis	3 531	3 856	- 325	30 622	27 319
7	Region Stuttgart	24 925	23 512	+ 1 413	218 636	194 659
	Stadtkreis					
8	Heilbronn	1 160	1 243	- 83	10 851	9 049
	Landkreise					
9	Heilbronn	2 920	3 027	- 107	27 406	24 088
10	Hohenlohekreis	1 019	1 050	- 31	8 585	7 604
11	Schwäbisch-Hall	1 716	1 730	- 14	14 049	12 755
12	Main-Tauber-Kreis	1 011	1 458	- 447	7 408	6 543
13	Region Heilbronn-Franken	7 826	8 508	- 682	68 299	60 039
	Landkreise					
14	Heidenheim	1 067	1 388	- 321	8 678	7 417
15	Ostalbkreis	2 613	3 005	- 392	18 357	16 700
16	Region Ostwürttemberg	3 680	4 393	- 713	27 035	24 117
17	Regierungsbezirk Stuttgart	36 431	36 413	+ 18	313 970	278 815
	Stadtkreise					
18	Baden-Baden	378	723	- 345	4 113	3 431
19	Karlsruhe	2 830	2 806	+ 24	43 527	42 592
	Landkreise					
20	Karlsruhe	3 706	4 248	- 542	31 473	28 844
21	Rastatt	1 795	2 297	- 502	16 161	14 301
22	Region Mittlerer Oberrhein	8 709	10 074	- 1 365	95 274	89 168
	Stadtkreise					
23	Heidelberg	1 414	1 140	+ 274	18 579	16 324
24	Mannheim	3 042	3 010	+ 32	26 534	23 450
	Landkreise					
25	Neckar-Odenwald-Kreis	1 091	1 525	- 434	9 406	8 919
26	Rhein-Neckar-Kreis	4 727	5 260	- 533	41 206	36 975
27	Region Rhein-Neckar³⁾	10 274	10 935	- 661	95 725	85 668
	Stadtkreis					
28	Pforzheim	1 205	1 202	+ 3	9 947	8 441
	Landkreise					
29	Calw	1 328	1 459	- 131	12 520	11 091
30	Enzkreis	1 496	1 833	- 337	13 994	12 745
31	Freudenstadt	916	1 127	- 211	7 876	7 325
32	Region Nordschwarzwald	4 945	5 621	- 676	44 337	39 602
33	Regierungsbezirk Karlsruhe	23 928	26 630	- 2 702	235 336	214 438

1) Einschließlich Grundschulen im Verbund mit einer Gemeinschaftsschule. – 2) Ohne Schüler an Abendrealschulen

2014	Schüler im Schuljahr 2014/2015 an ...						Lfd. Nr.
	Wanderungs-saldo	Grund-schulen ¹⁾	Werkreal-/Hauptschulen	Real-schulen ²⁾	Gym-nasien ²⁾	Gemein-schaftsschu-len Sek. I		Beruflichen Schulen insgesamt
6 947	18 445	4 376	8 561	19 748	304	39 169	1
3 409	13 749	3 165	8 231	11 729	912	12 271	2
4 204	18 020	4 496	11 594	15 676	476	14 442	3
1 796	8 450	2 847	5 811	6 528	813	9 642	4
4 318	19 168	4 487	12 138	16 729	1 154	11 889	5
3 303	14 661	4 208	9 655	10 897	962	14 185	6
23 977	92 493	23 579	55 990	81 307	4 621	101 598	7
1 802	4 451	1 795	3 001	4 264	196	14 712	8
3 318	11 942	3 594	7 853	7 874	1 185	3 371	9
981	3 967	1 346	2 957	2 201	396	5 673	10
1 294	6 720	2 439	5 144	4 762	281	6 855	11
865	4 353	1 514	3 929	3 326	475	6 028	12
8 260	31 433	10 688	22 884	22 427	2 533	36 639	13
1 261	4 426	1 630	2 997	3 845	308	3 923	14
1 657	10 970	3 536	8 278	9 778	799	13 234	15
2 918	15 396	5 166	11 275	13 623	1 107	17 157	16
35 155	139 322	39 433	90 149	117 357	8 261	155 394	17
682	1 622	411	561	2 481	–	3 659	18
935	8 689	1 970	3 934	10 234	430	19 676	19
2 629	14 696	4 552	9 461	11 871	1 065	9 958	20
1 860	7 396	2 775	5 585	5 021	115	7 277	21
6 106	32 403	9 708	19 541	29 607	1 610	40 570	22
2 255	4 301	337	1 600	6 228	178	10 018	23
3 084	8 983	3 104	4 371	9 063	145	16 443	24
487	4 691	1 993	2 957	4 314	238	5 525	25
4 231	18 213	4 945	9 465	15 356	407	12 021	26
10 057	36 188	10 379	18 393	34 961	968	44 007	27
1 506	4 172	1 658	2 418	4 860	–	9 157	28
1 429	5 404	2 168	3 719	4 056	257	6 208	29
1 249	6 743	1 915	4 807	3 763	132	1 539	30
551	4 059	1 502	2 963	2 624	236	4 171	31
4 735	20 378	7 243	13 907	15 303	625	21 075	32
20 898	88 969	27 330	51 841	79 871	3 203	105 652	33

und Abendgymnasien. – 3) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Bevölkerungsveränderungen				
		Lebend- geborene	Ge- storbene	Geburtenüber- schuss (+) bzw. -defizit (-)	Zuzüge	Fort- züge
34	Stadtkreis Freiburg im Breisgau	2 423	1 846	+ 577	20 914	19 657
	Landkreise					
35	Breisgau-Hochschwarzwald	2 171	2 295	- 124	24 693	21 978
36	Emmendingen	1 336	1 488	- 152	11 742	10 065
37	Ortenaukreis	3 636	4 150	- 514	28 189	24 749
38	Region Südlicher Oberrhein	9 566	9 779	- 213	85 538	76 449
	Landkreise					
39	Rottweil	1 115	1 405	- 290	8 837	7 950
40	Schwarzwald-Baar-Kreis	1 801	2 229	- 428	14 962	13 513
41	Tuttlingen	1 285	1 256	+ 29	9 631	8 271
42	Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	4 201	4 890	- 689	33 430	29 734
	Landkreise					
43	Konstanz	2 285	2 797	- 512	26 586	23 736
44	Lörrach	1 886	2 110	- 224	17 089	15 108
45	Waldshut	1 258	1 678	- 420	13 325	11 954
46	Region Hochrhein-Bodensee	5 429	6 585	- 1 156	57 000	50 798
47	Regierungsbezirk Freiburg	19 196	21 254	- 2 058	175 968	156 981
	Landkreise					
48	Reutlingen	2 463	2 443	+ 20	19 882	17 917
49	Tübingen	1 990	1 638	+ 352	19 293	17 856
50	Zollernalbkreis	1 451	1 974	- 523	13 065	10 817
51	Region Neckar-Alb	5 904	6 055	- 151	52 240	46 590
	Stadtkreis					
52	Ulm	1 198	1 041	+ 157	11 584	10 260
	Landkreise					
53	Alb-Donau-Kreis	1 677	1 715	- 38	13 250	11 974
54	Biberach	1 884	1 788	+ 96	14 044	12 392
55	Region Donau-Iller³⁾	4 759	4 544	+ 215	38 878	34 626
	Landkreise					
56	Bodenseekreis	1 766	1 984	- 218	20 010	17 876
57	Ravensburg	2 567	2 494	+ 73	21 016	19 303
58	Sigmaringen	1 081	1 289	- 208	9 347	8 530
59	Region Bodensee-Oberschwaben	5 414	5 767	- 353	50 373	45 709
60	Regierungsbezirk Tübingen	16 077	16 366	- 289	141 491	126 925
61	Baden-Württemberg	95 632	100 663	- 5 031	866 765	777 159

1) Einschließlich Grundschulen im Verbund mit einer Gemeinschaftsschule. – 2) Ohne Schüler an Abendrealschulen

2014	Schüler im Schuljahr 2014/2015 an ...						Lfd. Nr.
	Wanderungs-saldo	Grund-schulen ¹⁾	Werkreal-/Hauptschulen	Real-schulen ²⁾	Gym-nasien ²⁾	Gemein-schaftsschu-len Sek. I		Beruflichen Schulen insgesamt
1 257	7 056	1 584	3 077	8 564	136	17 806	34
2 715	8 840	2 577	5 500	7 197	164	3 925	35
1 677	5 653	1 916	3 749	3 243	65	3 956	36
3 440	14 957	5 853	10 063	12 355	252	16 753	37
9 089	36 506	11 930	22 389	31 359	617	42 440	38
887	4 969	1 809	3 009	3 729	122	5 432	39
1 449	7 024	2 336	4 979	5 359	697	10 823	40
1 360	5 227	2 036	3 641	3 475	301	4 574	41
3 696	17 220	6 181	11 629	12 563	1 120	20 829	42
2 850	9 400	2 864	5 232	8 089	922	10 260	43
1 981	8 043	2 682	4 716	6 330	686	7 388	44
1 371	6 166	2 518	4 411	3 710	589	4 852	45
6 202	23 609	8 064	14 359	18 129	2 197	22 500	46
18 987	77 335	26 175	48 377	62 051	3 934	85 769	47
1 965	9 846	3 003	5 996	8 163	562	11 334	48
1 437	7 441	1 556	3 422	8 964	1 032	7 194	49
2 248	6 333	2 566	4 360	4 204	312	6 097	50
5 650	23 620	7 125	13 778	21 331	1 906	24 625	51
1 324	4 002	915	2 585	5 897	311	12 990	52
1 276	7 265	2 442	4 837	3 594	407	3 859	53
1 652	7 347	2 517	4 955	5 090	708	7 256	54
4 252	18 614	5 874	12 377	14 581	1 426	24 105	55
2 134	6 932	2 464	4 613	5 419	389	8 305	56
1 713	10 046	4 017	7 128	8 779	930	14 387	57
817	4 601	1 630	3 368	4 135	245	4 829	58
4 664	21 579	8 111	15 109	18 333	1 564	27 521	59
14 566	63 813	21 110	41 264	54 245	4 896	76 251	60
89 606	369 439	114 048	231 631	313 524	20 294	423 066	61

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Gewerbebeanzeiger 2014 ¹⁾			
		Anmeldungen		Abmeldungen	
		ins- gesamt	darunter Neuer- richtungen	insgesamt	darunter Aufgaben
1	Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	5 562	4 363	4 795	3 392
	Landkreise				
2	Böblingen	3 597	2 627	3 564	2 652
3	Esslingen	4 953	3 652	5 111	3 788
4	Göppingen	2 247	1 707	2 161	1 668
5	Ludwigsburg	5 153	3 892	4 989	3 672
6	Rems-Murr-Kreis	3 794	2 829	3 775	2 849
7	Region Stuttgart	25 306	19 070	24 395	18 021
	Stadtkreis				
8	Heilbronn	1 294	997	1 330	1 081
	Landkreise				
9	Heilbronn	2 881	2 218	2 679	2 044
10	Hohenlohekreis	738	588	661	509
11	Schwäbisch-Hall	1 381	1 060	1 341	1 042
12	Main-Tauber-Kreis	826	651	726	580
13	Region Heilbronn-Franken	7 120	5 514	6 737	5 256
	Landkreise				
14	Heidenheim	859	724	822	681
15	Ostalbkreis	2 226	1 742	2 061	1 599
16	Region Ostwürttemberg	3 085	2 466	2 883	2 280
17	Regierungsbezirk Stuttgart	35 511	27 050	34 015	25 557
	Stadtkreise				
18	Baden-Baden	689	553	682	560
19	Karlsruhe	2 743	2 192	2 720	2 178
	Landkreise				
20	Karlsruhe	3 965	3 014	3 832	2 952
21	Rastatt	1 731	1 343	1 808	1 463
22	Region Mittlerer Oberrhein	9 128	7 102	9 042	7 153
	Stadtkreise				
23	Heidelberg	1 378	1 102	1 207	912
24	Mannheim	2 893	2 540	3 121	2 635
	Landkreise				
25	Neckar-Odenwald-Kreis	968	788	969	790
26	Rhein-Neckar-Kreis	4 979	3 804	4 914	3 777
27	Region Rhein-Neckar²⁾	10 218	8 234	10 211	8 114
	Stadtkreis				
28	Pforzheim	1 265	1 034	1 441	1 193
	Landkreise				
29	Calw	1 348	1 021	1 311	1 018
30	Enzkreis	1 711	1 283	1 694	1 337
31	Freudenstadt	759	580	724	572
32	Region Nordschwarzwald	5 083	3 918	5 170	4 120
33	Regierungsbezirk Karlsruhe	24 429	19 254	24 423	19 387

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. – 2) Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3) Am – Berechnungsstand: August 2014. – 5) Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung. – 6) Wirt-

Sozialvers.-pfl. Beschäftigte am 30.6.2014 ²⁾³⁾			Erwerbstätige 2013 ³⁾⁴⁾			Lfd. Nr.
Beschäftigte ins- gesamt ⁵⁾	darunter		Erwerbstätige ins- gesamt	darunter		
	Produ- zierendes Gewerbe ⁶⁾	Dienst- leistungs- bereich ⁶⁾		Produzieren- des Gewerbe ⁶⁾	Dienstleis- tungsreich ⁶⁾	
			1 000 (Jahresdurchschnitt)			
379 800	75 900	303 499	496,2	93,1	402,3	1
163 850	70 861	92 731	220,1	85,8	133,4	2
195 488	81 570	113 246	263,2	93,2	168,6	3
83 372	35 350	47 822	119,2	44,5	73,7	4
186 193	69 173	115 623	250,3	83,1	164,0	5
136 818	54 973	81 184	193,4	66,0	125,1	6
1 145 521	387 827	754 105	1 542,4	465,7	1 067,1	7
65 014	16 273	48 531	103,1	19,5	82,9	8
123 097	59 959	62 327	161,1	69,9	87,6	9
52 467	25 039	26 916	68,5	28,4	38,0	10
75 363	32 945	41 938	106,7	40,4	63,3	11
51 236	24 258	26 688	73,0	27,1	44,1	12
367 177	158 474	206 400	512,4	185,3	315,9	13
47 999	23 153	24 713	64,2	25,0	38,4	14
117 107	54 828	61 780	163,4	64,5	96,5	15
165 106	77 981	86 493	227,6	89,5	134,9	16
1 677 804	624 282	1 046 998	2 282,4	740,5	1 517,9	17
28 557	6 901	21 542	39,8	7,8	31,8	18
171 248	27 972	143 145	232,3	34,7	197,4	19
137 855	52 839	84 443	196,5	63,8	131,0	20
85 760	46 642	38 684	112,9	50,7	61,1	21
423 420	134 354	287 814	581,5	157,0	421,3	22
85 606	13 729	71 738	116,1	14,4	101,4	23
178 114	52 071	125 817	235,2	58,0	176,8	24
44 571	18 756	25 483	66,5	24,1	41,2	25
156 127	47 553	107 871	223,1	58,2	162,7	26
464 418	132 109	330 909	640,9	154,7	482,1	27
55 453	17 524	37 865	76,3	20,4	55,8	28
43 230	15 494	27 531	64,0	20,4	42,9	29
55 887	31 275	24 460	79,0	38,2	40,2	30
43 458	20 443	22 898	61,9	25,6	35,7	31
198 028	84 736	112 754	281,2	104,6	174,6	32
1 085 866	351 199	731 477	1 503,6	416,3	1 078,0	33

Arbeitsort. – 4) Ergebnisse des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. schaftliche Gliederung nach WZ 2008. – 7) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Gewerbeanzeigen 2014 ¹⁾			
		Anmeldungen		Abmeldungen	
		ins- gesamt	darunter Neuer- richtungen	insgesamt	darunter Aufgaben
34	Stadtkreis Freiburg im Breisgau	2 062	1 706	1 887	1 443
	Landkreise				
35	Breisgau-Hochschwarzwald	2 180	1 614	2 038	1 512
36	Emmendingen	1 281	926	1 208	878
37	Ortenaukreis	3 154	2 429	2 970	2 309
38	Region Südlicher Oberrhein	8 677	6 675	8 103	6 142
	Landkreise				
39	Rottweil	1 010	825	955	766
40	Schwarzwald-Baar-Kreis	1 634	1 284	1 625	1 256
41	Tuttlingen	963	751	856	649
42	Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	3 607	2 860	3 436	2 671
	Landkreise				
43	Konstanz	2 372	1 835	2 218	1 723
44	Lörrach	1 550	1 222	1 570	1 244
45	Waldshut	1 157	940	1 150	927
46	Region Hochrhein-Bodensee	5 079	3 997	4 938	3 894
47	Regierungsbezirk Freiburg	17 363	13 532	16 477	12 707
	Landkreise				
48	Reutlingen	2 566	1 963	2 367	1 788
49	Tübingen	1 511	1 204	1 640	1 270
50	Zollernalbkreis	1 483	1 178	1 354	1 059
51	Region Neckar-Alb	5 560	4 345	5 361	4 117
	Stadtkreis				
52	Ulm	908	713	904	691
	Landkreise				
53	Alb-Donau-Kreis	1 384	1 061	1 346	982
54	Biberach	1 451	1 171	1 251	990
55	Region Donau-Iller⁷⁾	3 743	2 945	3 501	2 663
	Landkreise				
56	Bodenseekreis	1 954	1 483	1 789	1 341
57	Ravensburg	2 491	1 875	2 326	1 724
58	Sigmaringen	963	745	923	734
59	Region Bodensee-Oberschwaben	5 408	4 103	5 038	3 799
60	Regierungsbezirk Tübingen	14 711	11 393	13 900	10 579
61	Baden-Württemberg	92 014	71 229	88 815	68 230

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. – 2) Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3) Am – Berechnungsstand: August 2014. – 5) Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung. – 6) Wirt-

Sozialvers.-pfl. Beschäftigte am 30.6.2014 ²⁽³⁾			Erwerbstätige 2013 ³⁽⁴⁾			Lfd. Nr.
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾	darunter		Erwerbstätige insgesamt	darunter		
	Produzierendes Gewerbe ⁶⁾	Dienstleistungsbereich ⁶⁾		Produzierendes Gewerbe ⁶⁾	Dienstleistungsbereich ⁶⁾	
	1 000 (Jahresdurchschnitt)					
114 602	15 275	99 154	164,4	18,4	145,5	34
74 728	28 378	45 554	113,5	34,3	75,2	35
47 256	21 598	25 281	69,9	24,6	43,5	36
165 039	65 937	98 272	234,9	80,0	150,4	37
401 625	131 188	268 261	582,7	157,3	414,6	38
52 204	27 334	24 705	74,1	32,9	40,4	39
81 318	35 890	45 266	114,3	43,6	69,5	40
59 661	37 567	21 986	80,7	44,0	36,1	41
193 183	100 791	91 957	269,1	120,5	146,0	42
92 622	26 844	64 894	138,3	33,7	102,4	43
73 371	28 082	44 776	104,2	32,7	70,1	44
50 953	19 499	31 213	76,4	25,1	50,0	45
216 946	74 425	140 883	318,9	91,5	222,5	46
811 754	306 404	501 101	1 170,7	369,3	783,1	47
105 127	42 538	62 075	146,4	51,6	93,4	48
71 898	19 142	52 594	107,4	25,3	81,5	49
63 808	31 013	32 566	91,3	37,3	53,1	50
240 833	92 693	147 235	345,1	114,2	228,0	51
87 646	22 170	65 396	119,7	25,1	94,3	52
50 093	24 699	24 860	75,6	30,7	42,1	53
74 747	42 006	32 200	106,2	47,8	55,1	54
212 486	88 875	122 456	301,5	103,6	191,5	55
86 386	39 883	45 575	120,1	46,1	70,1	56
106 991	38 958	67 174	155,4	46,8	102,9	57
43 880	19 633	23 839	66,3	24,3	40,3	58
237 257	98 474	136 588	341,8	117,2	213,3	59
690 576	280 042	406 279	988,4	335,0	632,8	60
4 266 000	1 561 927	2 685 855	5 945,1	1 861,3	4 011,9	61

Arbeitsort. – 4) Ergebnisse des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. schaftliche Gliederung nach WZ 2008. – 7) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Durch- schnittliche Bauland- preise 2013–2014 EUR/m ²	Wohngebäude am		
			ins- gesamt ¹⁾	darunter	
				1 Woh- nung	2 Woh- nungen
			Anzahl		
1	Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	732	74 236	26 287	10 977
2	Landkreise Böblingen	333	79 753	50 092	15 718
3	Esslingen	287	110 762	65 815	22 188
4	Göppingen	189	59 660	35 626	15 002
5	Ludwigsburg	287	109 740	66 563	20 723
6	Rems-Murr-Kreis	225	90 167	50 879	20 687
7	Region Stuttgart	371	524 318	295 262	105 295
8	Stadtkreis Heilbronn	141	21 243	11 350	3 732
9	Landkreise Heilbronn	153	87 440	60 065	17 762
10	Hohenlohekreis	101	28 351	19 169	6 181
11	Schwäbisch-Hall	90	49 213	32 388	11 372
12	Main-Tauber-Kreis	57	36 665	23 720	9 090
13	Region Heilbronn-Franken	118	222 912	146 692	48 137
14	Landkreise Heidenheim	95	34 439	23 773	6 982
15	Ostalbkreis	111	78 690	48 906	20 848
16	Region Ostwürttemberg	109	113 129	72 679	27 830
17	Regierungsbezirk Stuttgart	222	860 359	514 633	181 262
18	Stadtkreise Baden-Baden	176	10 968	5 457	2 281
19	Karlsruhe	267	40 847	19 612	5 852
20	Landkreise Karlsruhe	217	111 706	72 761	24 390
21	Rastatt	160	54 061	31 514	14 167
22	Region Mittlerer Oberrhein	200	217 582	129 344	46 690
23	Stadtkreise Heidelberg	526	19 500	8 320	3 147
24	Mannheim	463	40 329	18 504	5 853
25	Landkreise Neckar-Odenwald-Kreis	70	41 185	27 855	9 980
26	Rhein-Neckar-Kreis	213	131 240	81 570	28 415
27	Region Rhein-Neckar²⁾	198	232 254	136 249	47 395
28	Stadtkreis Pforzheim	182	17 970	9 364	2 695
29	Landkreise Calw	152	38 356	23 315	9 381
30	Enzkreis	162	53 937	36 429	11 969
31	Freudenstadt	82	29 435	17 710	7 399
32	Region Nordschwarzwald	148	139 698	86 818	31 444
33	Regierungsbezirk Karlsruhe	178	589 534	352 411	125 529

1) Einschließlich Wohnheime. – 2) Soweit Land Baden-Württemberg.

31.12.2014 mit ...	Fertig gestellte Wohn- gebäude 2014	Wohnungen am 31.12.2014				Fertig gestellte Woh- nungen 2014	Lfd. Nr.
		ins- gesamt	davon mit ...				
			1 und 2	3 und 4	5 und mehr		
			Räumen				
Anzahl							
36 647	268	306 544	58 740	177 900	69 904	1 914	1
13 870	689	176 771	20 114	78 356	78 301	1 516	2
22 636	587	249 399	28 598	115 290	105 511	1 690	3
8 989	312	118 854	8 756	54 509	55 589	599	4
22 311	657	250 055	26 844	117 289	105 922	1 697	5
18 521	639	197 426	18 511	92 405	86 510	1 395	6
122 974	3 152	1 299 049	161 563	635 749	501 737	8 811	7
6 112	65	58 333	6 701	31 395	20 237	495	8
9 573	599	151 264	11 736	58 220	81 308	1 073	9
2 960	166	49 976	3 903	19 198	26 875	370	10
5 392	394	86 904	6 056	32 844	48 004	735	11
3 824	168	63 468	4 275	23 523	35 670	324	12
27 861	1 392	409 945	32 671	165 180	212 094	2 997	13
3 660	156	61 519	4 122	25 713	31 684	287	14
8 851	443	143 473	9 421	56 473	77 579	822	15
12 511	599	204 992	13 543	82 186	109 263	1 109	16
163 346	5 143	1 913 986	207 777	883 115	823 094	12 917	17
3 208	38	29 322	3 608	14 783	10 931	140	18
15 278	255	155 270	26 589	87 144	41 537	819	19
14 476	596	200 121	15 355	81 909	102 857	1 083	20
8 337	316	107 094	8 090	48 469	50 535	660	21
41 299	1 205	491 807	53 642	232 305	205 860	2 702	22
7 899	145	78 102	19 839	37 497	20 766	820	23
15 841	216	164 630	41 247	89 108	34 275	750	24
3 320	166	66 320	3 765	23 527	39 028	259	25
21 160	815	259 418	23 755	115 221	120 442	1 452	26
48 220	1 342	568 470	88 606	265 353	214 511	3 281	27
5 866	107	60 436	8 663	34 580	17 193	338	28
5 626	246	74 575	8 366	30 385	35 824	450	29
5 500	358	90 310	6 949	35 282	48 079	521	30
4 310	140	56 143	5 413	22 200	28 530	271	31
21 302	851	281 464	29 391	122 447	129 626	1 580	32
110 821	3 398	1 341 741	171 639	620 105	549 997	7 563	33

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Durch- schnittliche Bauland- preise 2013–2014 EUR/m ²	Wohngebäude am		
			ins- gesamt ¹⁾	darunter	
				1 Woh- nung	2 Woh- nungen
			Anzahl		
34	Stadtkreis Freiburg im Breisgau	265	25 655	10 657	3 875
	Landkreise				
35	Breisgau-Hochschwarzwald	145	57 025	33 258	13 326
36	Emmendingen	69	35 356	19 753	8 887
37	Ortenaukreis	116	96 770	55 161	26 261
38	Region Südlicher Oberrhein	109	214 806	118 829	52 349
	Landkreise				
39	Rottweil	86	37 913	24 800	8 911
40	Schwarzwald-Baar-Kreis	89	45 392	25 505	11 150
41	Tuttlingen	59	35 822	24 275	7 507
42	Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	67	119 127	74 580	27 568
	Landkreise				
43	Konstanz	100	54 971	31 367	10 857
44	Lörrach	209	47 489	28 798	9 370
45	Waldshut	97	38 269	22 231	9 376
46	Region Hochrhein-Bodensee	110	140 729	82 396	29 603
47	Regierungsbezirk Freiburg	98	474 662	275 805	109 520
	Landkreise				
48	Reutlingen	149	68 780	46 812	12 686
49	Tübingen	188	48 544	30 809	9 922
50	Zollernalbkreis	73	57 197	44 551	8 296
51	Region Neckar-Alb	129	174 521	122 172	30 904
	Stadtkreis				
52	Ulm	204	20 331	11 341	3 278
	Landkreise				
53	Alb-Donau-Kreis	109	52 778	36 867	11 347
54	Biberach	90	53 914	39 546	9 916
55	Region Donau-Iller ²⁾	111	127 023	87 754	24 541
	Landkreise				
56	Bodenseekreis	161	46 085	27 108	9 357
57	Ravensburg	105	64 377	42 056	13 098
58	Sigmaringen	60	35 569	25 413	6 831
59	Region Bodensee-Oberschwaben	109	146 031	94 577	29 286
60	Regierungsbezirk Tübingen	116	447 575	304 503	84 731
61	Baden-Württemberg	159	2 372 130	1 447 352	501 042

1) Einschließlich Wohnheime. – 2) Soweit Land Baden-Württemberg.

31.12.2014 mit ...	Fertig gestellte Wohn- gebäude 2014	Wohnungen am 31.12.2014				Fertig gestellte Wohn- nungen 2014	Lfd. Nr.
		ins- gesamt	davon mit ...				
			1 und 2	3 und 4	5 und mehr		
			Räumen				
Anzahl							
10 975	91	113 358	27 336	58 116	27 906	751	34
10 392	457	118 774	13 614	50 744	54 416	913	35
6 692	331	74 111	6 442	32 952	34 717	733	36
15 272	700	193 377	15 457	82 433	95 487	1 425	37
43 331	1 579	499 620	62 849	224 245	212 526	3 822	38
4 186	227	65 643	4 031	25 134	36 478	407	39
8 663	223	103 428	11 032	47 367	45 029	697	40
4 024	195	62 627	4 339	24 153	34 135	358	41
16 873	645	231 698	19 402	96 654	115 642	1 462	42
12 629	429	138 240	20 362	64 763	53 115	1 079	43
9 291	296	107 994	10 857	51 290	45 847	818	44
6 622	257	80 513	7 742	33 543	39 228	490	45
28 542	982	326 747	38 961	149 596	138 190	2 387	46
88 746	3 206	1 058 065	121 212	470 495	466 358	7 671	47
9 230	417	131 010	12 739	54 625	63 646	979	48
7 655	397	100 004	14 071	38 799	47 134	1 097	49
4 297	270	88 708	6 222	30 066	52 420	472	50
21 182	1 084	319 722	33 032	123 490	163 200	2 548	51
5 649	164	60 755	8 828	32 215	19 712	456	52
4 512	431	84 862	5 946	28 238	50 678	781	53
4 401	629	87 389	6 550	27 349	53 490	1 094	54
14 562	1 224	233 006	21 324	87 802	123 880	2 331	55
9 580	380	104 205	13 246	46 480	44 479	1 025	56
9 133	562	125 873	13 070	48 223	64 580	1 229	57
3 288	182	59 149	4 070	20 121	34 958	287	58
22 001	1 124	289 227	30 386	114 824	144 017	2 541	59
57 745	3 432	841 955	84 742	326 116	431 097	7 420	60
420 658	15 179	5 155 747	585 370	2 299 831	2 270 546	35 571	61

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Primärabfallaufkommen 2014 ¹⁾			
		ins- gesamt	darunter		
			Hausmüll, Sperrmüll	Gewerbe-, Baustellen- abfälle	Wertstoffe, Wertstoff- gemische
1 000 t					
1	Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	303,1	129,5	17,4	70,4
	Landkreise				
2	Böblingen	199,4	51,3	14,7	62,4
3	Esslingen	226,7	66,0	5,9	87,9
4	Göppingen	133,7	51,8	4,0	38,6
5	Ludwigsburg	317,4	77,3	24,9	92,4
6	Rems-Murr-Kreis	181,1	48,7	10,4	63,0
7	Region Stuttgart	1 361,2	424,6	77,2	414,6
	Stadtkreis				
8	Heilbronn	59,0	21,3	0,9	17,4
	Landkreise				
9	Heilbronn	156,5	51,8	4,9	42,5
10	Hohenlohekreis	62,8	24,0	0,6	18,0
11	Schwäbisch-Hall	71,0	23,9	0,6	24,8
12	Main-Tauber-Kreis	61,1	9,8	3,6	24,1
13	Region Heilbronn-Franken	410,3	130,9	10,7	126,7
	Landkreise				
14	Heidenheim	58,5	12,6	5,0	23,2
15	Ostalbkreis	150,0	34,2	8,7	52,8
16	Region Ostwürttemberg	208,5	46,8	13,6	76,1
17	Regierungsbezirk Stuttgart	1 980,0	602,3	101,6	617,4
	Stadtkreise				
18	Baden-Baden	50,5	8,0	2,6	11,9
19	Karlsruhe	148,5	43,5	3,9	48,0
	Landkreise				
20	Karlsruhe	260,5	56,4	19,3	99,5
21	Rastatt	111,6	20,9	2,3	40,5
22	Region Mittlerer Oberrhein	571,1	128,8	28,1	200,0
	Stadtkreise				
23	Heidelberg	70,4	22,4	3,1	25,9
24	Mannheim	211,5	74,4	11,1	41,0
	Landkreise				
25	Neckar-Odenwald-Kreis	97,5	19,4	5,2	27,5
26	Rhein-Neckar-Kreis	239,5	65,9	0,3	99,2
27	Region Rhein-Neckar⁴⁾	618,9	182,0	19,7	193,7
	Stadtkreis				
28	Pforzheim	45,5	20,2	1,2	18,6
	Landkreise				
29	Calw	82,5	10,5	8,3	33,8
30	Enzkreis	114,2	27,5	0,9	38,5
31	Freudenstadt	47,8	7,9	3,3	19,0
32	Region Nordschwarzwald	290,0	66,1	13,6	109,8
33	Regierungsbezirk Karlsruhe	1 479,9	376,9	61,4	503,5

1) Ohne Baurestmassen, Elektro-/Elektronikalgeräte, Gasentladungslampen, Problemstoffe und asbesthaltige Abwägen, Bestattungswagen und beschussgeschützte Fahrzeuge). Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3) Mit

Kraftfahrzeugbestand am 1.1.2015 ²⁾				Straßenverkehrsunfälle 2014				Lfd. Nr.
Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter			Unfälle		Verunglückte Personen		
	Pkw	Lkw	Kraft-räder	ins-gesamt ³⁾	dar. mit Personenschaden	ins-gesamt	darunter Getötete	
1 000				Anzahl				
329,5	288,6	13,7	22,6	3 039	2 273	2 899	5	1
272,9	234,6	8,8	21,4	1 966	1 284	1 700	12	2
366,8	308,2	15,1	31,5	2 309	1 638	2 022	18	3
185,2	152,6	8,0	16,0	1 174	789	1 007	4	4
364,6	307,7	15,0	29,7	2 288	1 562	1 959	13	5
297,0	244,7	13,4	25,4	1 610	1 125	1 408	9	6
1 815,9	1 536,4	74,0	146,6	12 386	8 671	10 995	61	7
71,8	61,8	3,6	4,2	765	534	713	8	8
263,7	215,1	10,8	22,0	1 440	935	1 286	18	9
96,6	75,0	3,7	8,3	566	396	528	10	10
152,2	116,8	6,5	13,0	927	651	902	10	11
108,7	83,0	4,3	9,4	631	443	600	4	12
693,0	551,7	28,9	57,0	4 329	2 959	4 029	50	13
92,9	76,5	3,3	7,9	637	435	637	7	14
232,5	187,0	8,9	20,4	1 240	877	1 183	16	15
325,4	263,5	12,2	28,3	1 877	1 312	1 820	23	16
2 834,4	2 351,6	115,1	231,9	18 592	12 942	16 844	134	17
38,6	32,5	2,1	2,8	305	204	264	2	18
157,1	134,7	8,3	11,5	1 769	1 317	1 652	5	19
310,5	258,3	13,2	26,7	2 014	1 449	1 950	16	20
169,4	140,1	6,8	14,9	984	693	930	18	21
675,6	565,7	30,3	55,8	5 072	3 663	4 796	41	22
66,4	57,9	2,9	4,5	818	646	802	3	23
165,8	143,3	9,3	11,1	1 569	1 068	1 365	7	24
108,7	86,6	4,4	9,1	575	394	506	10	25
384,2	328,1	15,3	29,7	2 263	1 499	2 032	16	26
725,1	615,8	31,9	54,4	5 225	3 607	4 705	36	27
64,1	56,6	2,7	4,0	796	519	687	2	28
116,1	93,9	5,1	9,4	605	435	583	7	29
146,8	120,6	5,6	14,0	977	686	931	14	30
87,5	69,5	3,6	7,5	488	326	440	5	31
414,6	340,6	17,1	34,9	2 866	1 966	2 641	28	32
1 815,3	1 522,1	79,3	145,1	13 163	9 236	12 142	105	33

fälle. – 2) Einschließlich Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Kranken- und Notarzteinsetz-Personen- und schwerem Sachschaden. – 4) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Primärabfallaufkommen 2014 ¹⁾			
		ins- gesamt	darunter		
			Hausmüll, Sperrmüll	Gewerbe-, Baustellen- abfälle	Wertstoffe, Wertstoff- gemische
1 000 t					
	Stadtkreis				
34	Freiburg im Breisgau	95,0	24,5	3,8	36,8
	Landkreise				
35	Breisgau-Hochschwarzwald	124,8	36,0	2,4	39,6
36	Emmendingen	75,1	28,7	1,1	28,2
37	Ortenaukreis	205,8	84,7	0,9	75,1
38	Region Südlicher Oberrhein	500,8	173,9	8,2	179,7
	Landkreise				
39	Rottweil	60,5	14,8	3,8	20,4
40	Schwarzwald-Baar-Kreis	95,8	26,7	2,5	34,6
41	Tuttlingen	69,8	17,6	0,8	22,3
42	Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	226,1	59,1	7,1	77,3
	Landkreise				
43	Konstanz	115,9	33,0	–	42,8
44	Lörrach	121,7	42,3	2,3	40,4
45	Waldshut	92,5	24,4	6,2	37,1
46	Region Hochrhein-Bodensee	330,2	99,6	8,5	120,3
47	Regierungsbezirk Freiburg	1 057,0	332,7	23,8	377,3
	Landkreise				
48	Reutlingen	128,7	40,0	2,4	43,5
49	Tübingen	78,9	22,1	3,7	35,1
50	Zollernalbkreis	80,1	18,5	7,4	33,3
51	Region Neckar-Alb	287,7	80,5	13,5	111,9
	Stadtkreis				
52	Ulm	61,4	15,1	1,1	24,1
	Landkreise				
53	Alb-Donau-Kreis	132,7	20,4	0,8	35,5
54	Biberach	86,1	27,9	5,1	32,5
55	Region Donau-Iller⁴⁾	280,2	63,4	7,0	92,0
	Landkreise				
56	Bodenseekreis	107,5	24,8	7,3	41,1
57	Ravensburg	100,7	33,0	2,5	36,1
58	Sigmaringen	52,1	13,2	0,4	24,9
59	Region Bodensee-Oberschwaben	260,2	71,0	10,1	102,1
60	Regierungsbezirk Tübingen	828,1	215,0	30,7	306,1
61	Baden-Württemberg	5 345,0	1 526,9	217,5	1 804,3

1) Ohne Baurestmassen, Elektro-/Elektronikaltgeräte, Gasentladungslampen, Problemstoffe und asbesthaltige Abwagen, Bestattungswagen und beschussgeschützte Fahrzeuge). Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3) Mit

Kraftfahrzeugbestand am 1.1.2015 ²⁾				Straßenverkehrsunfälle 2014				Lfd. Nr.
Kraft- fahrzeuge insgesamt	darunter			Unfälle		Verunglückte Personen		
	Pkw	Lkw	Kraft- räder	ins- gesamt ³⁾	dar. mit Personen- schaden	ins- gesamt	darunter Getötete	
1 000				Anzahl				
104,1	88,6	5,6	7,7	1 243	1 014	1 227	3	34
184,1	145,2	9,0	15,3	1 166	837	1 186	21	35
116,3	91,7	5,4	10,3	758	572	760	9	36
313,1	249,5	14,9	27,0	2 350	1 743	2 272	28	37
717,6	575,1	34,9	60,4	5 517	4 166	5 445	61	38
108,7	85,8	4,4	9,8	624	389	566	11	39
148,0	120,9	6,4	12,8	981	631	840	16	40
98,6	79,5	3,8	8,7	573	374	493	9	41
355,3	286,2	14,5	31,3	2 178	1 394	1 899	36	42
181,9	148,1	7,4	18,0	1 445	1 082	1 379	14	43
157,0	128,0	6,6	13,9	1 239	892	1 111	9	44
125,3	98,7	5,3	10,8	771	554	798	9	45
464,1	374,8	19,3	42,8	3 455	2 528	3 288	32	46
1 537,0	1 236,2	68,8	134,5	11 150	8 088	10 632	129	47
205,6	166,4	8,9	17,5	1 397	1 044	1 359	15	48
139,5	115,4	4,9	12,0	826	606	779	8	49
147,1	117,6	6,6	12,0	768	478	640	9	50
492,1	399,5	20,3	41,5	2 991	2 128	2 778	32	51
72,7	62,0	3,6	5,2	660	476	628	5	52
148,7	115,6	5,7	13,4	734	532	785	15	53
152,8	116,9	6,8	13,7	822	573	754	18	54
374,2	294,5	16,2	32,2	2 216	1 581	2 167	38	55
160,9	126,7	6,2	18,0	1 212	937	1 232	8	56
210,7	162,7	9,6	20,7	1 466	1 130	1 518	14	57
102,0	78,0	4,3	9,5	600	439	601	6	58
473,6	367,4	20,1	48,2	3 278	2 506	3 351	28	59
1 340,0	1 061,4	56,6	121,9	8 485	6 215	8 296	98	60
7 526,7	6 171,2	319,8	633,4	51 390	36 481	47 914	466	61

fälle. – 2) Einschließlich Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Kranken- und Notarzteinsetz-Personen- und schwerem Sachschaden. – 4) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Bevölkerungs- dichte am 31.12.2014 ¹⁾	Anteil der		
			Siedlungs- und Verkehrs- fläche an der Gesamtfläche 2014	unter	65-Jährigen und Älteren am 31.12.2014 ¹⁾
				15-Jährigen an der Gesamtbevölkerung	
1	Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	2 953,7	51,6	12,8	18,3
	Landkreise				
2	Böblingen	605,8	22,6	14,5	19,9
3	Esslingen	805,6	24,7	14,0	20,3
4	Göppingen	389,4	16,5	13,5	21,3
5	Ludwigsburg	766,4	24,3	14,3	19,6
6	Rems-Murr-Kreis	482,5	17,7	13,8	20,8
7	Region Stuttgart	737,3	22,7	13,8	19,8
	Stadtkreis				
8	Heilbronn	1 199,9	35,7	14,2	20,2
	Landkreise				
9	Heilbronn	299,3	17,4	14,2	18,7
10	Hohenlohekreis	140,1	13,1	14,2	18,6
11	Schwäbisch Hall	127,3	11,7	14,4	18,5
12	Main-Tauber-Kreis	99,9	10,9	13,1	21,5
13	Region Heilbronn-Franken	184,1	13,5	14,1	19,3
	Landkreise				
14	Heidenheim	205,5	12,6	13,7	21,8
15	Ostalbkreis	203,9	12,9	14,2	19,9
16	Region Ostwürttemberg	204,4	12,8	14,1	20,5
17	Regierungsbezirk Stuttgart	379,7	16,6	13,9	19,8
	Stadtkreise				
18	Baden-Baden	380,4	14,7	11,4	26,5
19	Karlsruhe	1 729,8	46,5	12,1	18,8
	Landkreise				
20	Karlsruhe	397,5	18,0	13,5	20,4
21	Rastatt	304,1	14,2	13,2	20,7
22	Region Mittlerer Oberrhein	472,3	18,8	12,9	20,3
	Stadtkreise				
23	Heidelberg	1 421,6	30,2	11,5	16,2
24	Mannheim	2 068,5	58,2	12,5	18,9
	Landkreise				
25	Neckar-Odenwald-Kreis	125,8	10,7	13,3	20,7
26	Rhein-Neckar-Kreis	503,6	19,7	13,7	20,8
27	Region Rhein-Neckar⁴⁾	463,2	18,3	13,0	19,7
	Stadtkreis				
28	Pforzheim	1 217,2	31,0	13,9	20,8
	Landkreise				
29	Calw	191,6	11,2	14,0	20,3
30	Enzkreis	337,7	16,1	13,7	20,6
31	Freudenstadt	132,3	9,7	14,0	20,0
32	Region Nordschwarzwald	248,3	12,7	13,9	20,5
33	Regierungsbezirk Karlsruhe	393,3	16,5	13,2	20,1

1) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum Jahresende auf der Basis des am Arbeitsort. – Beschäftigte insgesamt einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsliederung. – 3) Wirtschaft-

Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾	Anteil der Beschäftigten im Bereich ... an den Beschäftigten insgesamt am 30.6.2014 ²⁾		Lfd. Nr.
	Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	Dienst- leistungen ³⁾	
%			
22,8	15,5	79,9	1
15,3	39,1	56,6	2
14,5	35,7	57,9	3
13,3	33,1	57,4	4
15,3	31,1	62,1	5
13,2	33,0	59,3	6
16,3	28,2	65,8	7
20,9	18,1	74,6	8
11,3	42,5	50,6	9
7,7	42,1	51,3	10
7,8	35,0	55,6	11
5,7	39,8	52,1	12
10,6	36,2	56,2	13
11,1	42,2	51,5	14
8,7	39,7	52,8	15
9,4	40,4	52,4	16
14,3	31,2	62,4	17
15,5	16,8	75,4	18
16,0	11,5	83,6	19
10,3	30,7	61,3	20
10,5	47,7	45,1	21
12,3	25,5	68,0	22
18,4	13,0	83,8	23
21,1	22,7	70,6	24
6,9	32,9	57,2	25
10,2	23,9	69,1	26
13,8	22,3	71,3	27
20,9	25,9	68,3	28
11,8	28,5	63,7	29
10,6	50,0	43,8	30
8,4	40,3	52,7	31
12,6	36,4	56,9	32
13,0	26,1	67,4	33

Zensus 9.5.2011. – 2) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. – Beschäftigte liche Gliederung nach WZ 2008. – 4) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Bevölke- rungs- dichte am 31.12.2014 ¹⁾ Einw./km ²	Anteil der		
			Siedlungs- und Verkehrs- fläche an der Gesamtfläche 2014	unter	65-Jährigen
				an der Gesamtbevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾	
			%		
34	Stadtkreis Freiburg im Breisgau	1 451,7	31,9	13,1	16,2
	Landkreise				
35	Breisgau-Hochschwarzwald	183,4	10,4	14,2	20,9
36	Emmendingen	234,9	11,1	14,0	19,9
37	Ortenaukreis	224,6	11,8	14,1	20,1
38	Region Südlicher Oberrhein	258,6	12,0	13,9	19,4
	Landkreise				
39	Rottweil	176,6	12,9	14,1	20,7
40	Schwarzwald-Baar-Kreis	201,0	11,6	13,4	21,9
41	Tuttlingen	183,3	11,7	15,1	19,3
42	Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	188,5	12,0	14,1	20,9
	Landkreise				
43	Konstanz	337,2	15,5	13,3	20,6
44	Lörrach	277,3	12,8	14,2	19,8
45	Waldshut	146,1	10,2	14,5	20,5
46	Region Hochrhein-Bodensee	241,2	12,6	13,9	20,3
47	Regierungsbezirk Freiburg	234,5	12,2	13,9	20,0
	Landkreise				
48	Reutlingen	270,4	13,9	13,9	20,2
49	Tübingen	420,6	18,0	13,8	16,5
50	Zollernalbkreis	203,1	13,5	13,3	21,3
51	Region Neckar-Alb	277,0	14,6	13,7	19,3
	Stadtkreis				
52	Ulm	1 017,0	32,3	13,4	18,6
	Landkreise				
53	Alb-Donau-Kreis	139,2	11,5	14,9	18,7
54	Biberach	135,1	11,7	15,1	18,1
55	Region Donau-Iller⁴⁾	173,3	12,4	14,6	18,4
	Landkreise				
56	Bodenseekreis	315,0	14,8	13,5	21,8
57	Ravensburg	168,7	10,6	14,5	19,2
58	Sigmaringen	106,0	9,9	14,1	19,6
59	Region Bodensee-Oberschwaben	174,9	11,2	14,1	20,1
60	Regierungsbezirk Tübingen	202,8	12,5	14,1	19,3
61	Baden-Württemberg	300,4	14,4	13,7	19,8

1) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum Jahresende auf der Basis des am Arbeitsort. – Beschäftigte insgesamt einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsliederung. – 3) Wirtschaft-

Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾	Anteil der Beschäftigten im Bereich ... an den Beschäftigten insgesamt am 30.6.2014 ²⁾		Lfd. Nr.
	Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	Dienst- leistungen ³⁾	
	%		
14,8	9,3	86,5	34
8,7	29,1	61,0	35
7,6	37,3	53,5	36
8,4	32,0	59,5	37
9,7	25,6	66,8	38
8,1	44,6	47,3	39
11,7	38,7	55,7	40
12,0	57,6	36,9	41
10,7	46,1	47,6	42
12,0	22,9	70,1	43
12,2	30,9	61,0	44
12,1	29,0	61,3	45
12,1	27,1	64,9	46
10,7	30,9	61,7	47
12,6	33,6	59,0	48
11,2	20,9	73,2	49
10,5	41,2	51,0	50
11,6	31,8	61,1	51
16,7	21,6	74,6	52
9,8	40,3	49,6	53
7,0	47,6	43,1	54
10,4	35,2	57,6	55
10,5	40,4	52,8	56
8,3	29,7	62,8	57
7,8	36,0	54,3	58
9,0	34,7	57,6	59
10,4	33,9	58,8	60
12,6	30,3	63,0	61

Zensus 9.5.2011. – 2) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. – Beschäftigte liche Gliederung nach WZ 2008. – 4) Soweit Land Baden-Württemberg.

26. Ausgewählte Indikatoren

Kreis Region Regierungsbezirk Land	Brutto- inlands- produkt je Einwohner 2013 ^{1) 2)}	Entgelte	Umsätze	Investitionen
		je Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe 2014 ³⁾		
	1 000 EUR	EUR		
Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	72,6	71 956	446 565	16 794
Landkreise				
Böblingen	53,0	60 854	459 408	15 229
Esslingen	35,5	51 117	215 912	7 648
Göppingen	29,4	45 542	219 015	5 938
Ludwigsburg	38,6	54 261	220 094	8 470
Rems-Murr-Kreis	30,1	47 152	197 748	7 700
Region Stuttgart	45,6	57 122	314 990	11 194
Stadtkreis				
Heilbronn	47,2	44 402	259 058	6 874
Landkreise				
Heilbronn	45,8	50 454	365 800	14 897
Hohenlohekreis	41,0	41 766	198 560	7 200
Schwäbisch Hall	36,0	42 228	217 192	5 716
Main-Tauber-Kreis	33,3	38 883	161 292	4 368
Region Heilbronn-Franken	41,4	45 061	267 554	9 460
Landkreise				
Heidenheim	30,1	47 957	200 706	7 543
Ostalbkreis	37,2	49 619	247 539	9 236
Region Ostwürttemberg	35,1	49 136	233 925	8 743
Regierungsbezirk Stuttgart	43,6	53 159	293 423	10 468
Stadtkreise				
Baden-Baden	46,5	46 028	180 736	4 477
Karlsruhe	56,2	54 806	502 804	9 361
Landkreise				
Karlsruhe	32,3	46 255	254 154	6 875
Rastatt	35,8	50 856	481 386	8 442
Region Mittlerer Oberrhein	40,9	49 617	384 521	7 842
Stadtkreise				
Heidelberg	50,3	59 158	181 896	5 253
Mannheim	54,0	58 257	360 537	12 494
Landkreise				
Neckar-Odenwald-Kreis	28,6	39 094	157 741	6 901
Rhein-Neckar-Kreis	29,5	47 016	223 648	5 790
Region Rhein-Neckar⁴⁾	38,9	51 592	265 859	8 691
Stadtkreis				
Pforzheim	40,7	42 863	275 618	7 947
Landkreise				
Calw	25,2	41 027	230 169	6 897
Enzkreis	25,7	42 114	182 232	6 646
Freudenstadt	32,4	44 763	207 933	6 149
Region Nordschwarzwald	30,0	42 763	215 866	6 824
Regierungsbezirk Karlsruhe	37,7	48 604	298 638	7 894

26. Ausgewählte Indikatoren

277

Kreis Region Regierungsbezirk Land	Brutto- inlands- produkt je Einwohner 2013 ^{1) 2)}	Entgelte	Umsätze	Investitionen
		je Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe 2014 ³⁾		
	1 000 EUR	EUR		
Stadtkreis				
Freiburg im Breisgau	42,5	48 429	250 559	9 411
Landkreise				
Breisgau-Hochschwarzwald	26,2	42 377	183 858	7 257
Emmendingen	26,7	43 473	176 282	9 343
Ortenaukreis	34,8	41 620	236 992	6 235
Region Südlicher Oberrhein	33,2	42 750	218 138	7 248
Landkreise				
Rottweil	36,7	43 481	214 891	7 370
Schwarzwald-Baar-Kreis	32,9	42 219	171 362	6 829
Tuttlingen	40,8	43 239	198 813	11 180
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	36,2	42 941	193 327	8 631
Landkreise				
Konstanz	30,6	47 569	306 540	8 234
Lörrach	31,3	46 499	245 419	8 458
Waldshut	27,2	43 147	219 483	8 626
Region Hochrhein-Bodensee	30,0	46 016	260 507	8 422
Regierungsbezirk Freiburg	32,9	43 572	218 976	8 015
Landkreise				
Reutlingen	35,1	46 695	243 287	11 734
Tübingen	28,7	41 379	176 512	4 574
Zollernalbkreis	30,9	42 320	173 453	4 820
Region Neckar-Alb	31,9	44 132	206 225	7 961
Stadtkreis				
Ulm	65,2	53 551	245 807	6 981
Landkreise				
Alb-Donau-Kreis	26,9	44 419	245 323	6 304
Biberach	42,5	47 079	206 559	8 220
Region Donau-Iller⁴⁾	42,2	47 942	226 266	7 415
Landkreise				
Bodenseekreis	42,4	56 902	207 716	8 082
Ravensburg	36,0	41 064	220 352	7 359
Sigmaringen	31,0	40 906	177 023	5 572
Region Bodensee-Oberschwaben	37,1	47 762	206 622	7 320
Regierungsbezirk Tübingen	36,5	46 644	212 774	7 557
Baden-Württemberg	38,7	49 187	265 805	8 927

1) In jeweiligen Preisen. – Berechnungsstand: November 2014. – 2) Einwohner: Jahresdurchschnittszahlen. Quelle: Statistisches Bundesamt, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (Basis Volkszählung 1987). – 3) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Wirtschaftliche Gliederung nach WZ 2008. – 4) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Steuerkraftsumme der Gemeinden je Einwohner 2014 ¹⁾	Pkw je 1 000 Einwohner am 1.1.2015 ²⁾	Einwohner je Arzt in freier Praxis 2014 ²⁾	Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner 2014 ²⁾
		EUR	Anzahl		
	Stadtkreis				
1	Stuttgart, Landeshauptstadt	1 228	471	543	85
	Landkreise				
2	Böblingen	1 192	626	810	29
3	Esslingen	1 005	596	822	39
4	Göppingen	865	610	851	53
5	Ludwigsburg	1 022	584	822	33
6	Rems-Murr-Kreis	945	591	818	32
7	Region Stuttgart	1 063	570	736	47
	Stadtkreis				
8	Heilbronn	984	515	} 764	91
	Landkreise				
9	Heilbronn	1 115	653		38
10	Hohenlohekreis	1 133	688	989	26
11	Schwäbisch Hall	862	618	804	36
12	Main-Tauber-Kreis	796	637	712	87
13	Region Heilbronn-Franken	997	628	786	51
	Landkreise				
14	Heidenheim	765	593	741	42
15	Ostalbkreis	868	606	822	34
16	Region Ostwürttemberg	837	602	796	36
17	Regierungsbezirk Stuttgart	1 023	586	753	47

1) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 30.6.2013 auf der Basis der Volksauf der Basis des Zensus 9.5.2011. – 3) Einschließlich Camping. – 4) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung rückwirkender Bewilligungen aus Folgequartal 1/2015. – 6) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Be-

Über- nachungen in Beher- bergungs- betrieben ³⁾ je 1 000 Einw. 2014 ⁴⁾	Anteil der Übergänge von Grundschulen 2014/15 auf ...		Reine Wohngeldhaushalte 2014 ⁵⁾		Hausmüll- aufkommen je Einwohner 2014 ⁶⁾	Lfd. Nr.
	Werkreal/ Haupt- schulen	Gym- nasien	Haushalte insgesamt	durch- schnittlicher monatlicher Wohngeld- anspruch je Haushalt		
Anzahl	%		Anzahl	EUR	kg	
5 736	6,0	59,7	3 332	147	182,7	1
2 791	4,8	46,7	1 360	144	111,3	2
2 821	7,6	47,3	1 942	136	115,8	3
2 161	7,5	38,0	1 079	118	181,4	4
1 874	3,6	48,8	2 033	144	133,5	5
1 708	5,4	42,3	1 868	130	100,5	6
3 059	5,7	48,2	11 614	139	137,5	7
2 527	16,7	40,2	1 029	139	153,0	8
3 650	6,8	40,4	1 196	118	143,6	9
3 480	11,9	30,3	490	111	210,1	10
2 909	10,9	31,3	1 233	112	120,2	11
6 842	5,9	31,0	784	105	64,5	12
3 793	9,6	35,8	4 732	118	136,3	13
1 841	9,4	43,3	452	107	87,8	14
2 353	9,2	41,2	1 843	116	73,3	15
2 203	9,2	41,8	2 295	114	77,6	16
3 126	6,9	44,6	18 641	131	130,7	17

zählung 1987. – 2) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum Jahresende 2014 des Bevölkerungsstandes zum 31.12.2013 auf der Basis des Zensus 9.5.2011. – 5) Am 31.12.2014 einschließlich völkerungsstandes zum 30.6.2014 auf der Basis des Zensus 9.5.2011. – 7) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Steuerkraftsumme der Gemeinden je Einwohner 2014 ¹⁾	Pkw je 1 000 Einwohner am 1.1.2015 ²⁾	Einwohner je Arzt in freier Praxis 2014 ²⁾	Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner 2014 ²⁾
		EUR	Anzahl		
	Stadtkreise				
18	Baden-Baden	1 099	609	342	139
19	Karlsruhe	1 091	448	533	92
	Landkreise				
20	Karlsruhe	890	598	831	24
21	Rastatt	940	623	936	26
22	Region Mittlerer Oberrhein	972	560	683	50
	Stadtkreise				
23	Heidelberg	914	374	283	194
24	Mannheim	1 256	477	473	85
	Landkreise				
25	Neckar-Odenwald-Kreis	676	611	853	37
26	Rhein-Neckar-Kreis	997	613	703	28
27	Region Rhein-Neckar⁷⁾	1 015	544	536	67
	Stadtkreis				
28	Pforzheim	982	474	495	99
	Landkreise				
29	Calw	775	614	787	79
30	Enzkreis	923	622	974	16
31	Freudenstadt	865	603	929	40
32	Region Nordschwarzwald	884	586	766	54
33	Regierungsbezirk Karlsruhe	971	559	626	58

1) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 30.6.2013 auf der Basis der Volksauf der Basis des Zensus 9.5.2011. – 3) Einschließlich Camping. – 4) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung rückwirkender Bewilligungen aus Folgequartal 1/20153. – 6) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Be-

Über- nachtungen in Beher- bergungs- betrieben ³⁾ je 1 000 Einw. 2014 ⁴⁾	Anteil der Übergänge von Grundschulen 2014/15 auf ...		Reine Wohngeldhaushalte 2014 ⁵⁾		Hausmüll- aufkommen je Einwohner 2014 ⁶⁾	Lfd. Nr.
	Werkreal-/ Haupt- schulen	Gym- nasien	Haushalte insgesamt	durch- schnittlicher monatlicher Wohngeld- anspruch je Haushalt		
Anzahl	%		Anzahl	EUR	kg	
17 170	13,1	56,4	390	131	111,1	18
3 502	7,0	58,3	2 055	122	125,4	19
2 136	6,4	42,8	1 869	121	114,8	20
2 461	15,7	38,7	816	106	73,2	21
3 408	9,1	46,5	5 130	120	108,5	22
8 002	3,0	63,1	1 423	155	119,7	23
4 003	12,3	51,3	2 954	138	207,1	24
3 506	16,0	37,5	987	102	122,5	25
2 559	8,2	51,7	2 381	125	106,3	26
3 799	9,7	50,8	7 745	133	136,8	27
2 011	21,4	43,2	1 244	131	157,9	28
8 860	15,0	39,0	747	118	66,8	29
1 133	9,3	44,0	615	128	113,0	30
14 614	9,2	36,9	750	106	50,6	31
6 024	13,2	41,1	3 356	122	97,6	32
4 129	10,3	47,0	16 231	126	117,9	33

zählung 1987. – 2) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum Jahresende 2014 des Bevölkerungsstandes zum 31.12.2013 auf der Basis des Zensus 9.5.2011. – 5) Am 31.12.2014 einschließlich völkerungsstandes zum 30.6.2014 auf der Basis des Zensus 9.5.2011. – 7) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Steuerkraftsumme der Gemeinden je Einwohner 2014 ¹⁾	Pkw je 1 000 Einwohner am 1.1.2015 ²⁾	Einwohner je Arzt in freier Praxis 2013 ²⁾	Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner 2013 ²⁾
		EUR	Anzahl		
	Stadtkreis				
34	Freiburg im Breisgau	854	398	282	101
	Landkreise				
35	Breisgau-Hochschwarzwald	754	574	632	51
36	Emmendingen	749	574	644	62
37	Ortenaukreis	860	600	786	54
38	Region Südlicher Oberrhein	817	547	535	65
	Landkreise				
39	Rottweil	998	631	839	61
40	Schwarzwald-Baar-Kreis	884	586	734	60
41	Tuttlingen	1 062	590	880	27
42	Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	967	600	800	51
	Landkreise				
43	Konstanz	800	537	606	59
44	Lörrach	897	572	802	37
45	Waldshut	776	597	874	40
46	Region Hochrhein-Bodensee	826	563	720	47
47	Regierungsbezirk Freiburg	852	564	629	56

1) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 30.6.2013 auf der Basis der Volksauf der Basis des Zensus 9.5.2011. – 3) Einschließlich Camping. – 4) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung rückwirkender Bewilligungen aus Folgequartal 1/2015. – 6) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Be-

Über- nachungen in Beher- bergungs- betrieben ³⁾ je 1 000 Einw. 2014 ⁴⁾	Anteil der Übergänge von Grundschulen 2014/15 auf ...		Reine Wohngeldhaushalte 2014 ⁵⁾		Hausmüll- aufkommen je Einwohner 2014 ⁶⁾	Lfd. Nr.
	Werkreal/ Haupt- schulen	Gym- nasien	Haushalte insgesamt	durch- schnittlicher monatlicher Wohngeld- anspruch je Haushalt		
Anzahl	%		Anzahl	EUR	kg	
6 165	7,1	56,0	2 417	160	93,2	34
18 529	11,2	41,1	974	124	106,0	35
3 805	16,9	38,1	1 001	130	161,6	36
8 239	16,2	39,7	2 517	109	183,2	37
9 599	13,4	42,9	6 909	132	142,3	38
2 238	12,7	37,7	607	110	91,8	39
7 811	10,3	36,5	817	112	116,7	40
1 711	10,5	36,1	511	122	112,5	41
4 503	11,1	36,7	1 935	114	108,4	42
7 940	9,3	43,8	1 416	115	109,3	43
5 340	8,1	44,9	1 164	121	166,7	44
8 351	13,9	28,2	1 012	119	126,1	45
7 167	10,1	39,9	3 592	118	132,8	46
7 751	11,9	40,6	12 436	125	132,0	47

zählung 1987. – 2) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum Jahresende 2014 des Bevölkerungsstandes zum 31.12.2013 auf der Basis des Zensus 9.5.2011. – 5) Am 31.12.2014 einschließlich völkerungsstandes zum 30.6.2014 auf der Basis des Zensus 9.5.2011. – 7) Soweit Land Baden-Württemberg.

Lfd. Nr.	Kreis Region Regierungsbezirk Land	Steuerkraftsumme der Gemeinden je Einwohner 2014 ¹⁾	Pkw je 1 000 Einwohner am 1.1.2015 ²⁾	Einwohner je Arzt in freier Praxis 2013 ²⁾	Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner 2013 ²⁾
		EUR	Anzahl		
	Landkreise				
48	Reutlingen	911	598	699	41
49	Tübingen	785	528	564	87
50	Zollernalbkreis	841	631	817	31
51	Region Neckar-Alb	852	585	674	53
	Stadtkreis				
52	Ulm	1 322	513	364	125
	Landkreise				
53	Alb-Donau-Kreis	863	611	860	22
54	Biberach	1 121	614	846	46
55	Region Donau-Iller⁷⁾	1 072	588	644	56
	Landkreise				
56	Bodenseekreis	938	604	610	35
57	Ravensburg	805	591	645	64
58	Sigmaringen	794	610	803	54
59	Region Bodensee-Oberschwaben	848	599	659	52
60	Regierungsbezirk Tübingen	912	591	660	54
61	Baden-Württemberg	956	575	675	53

1) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 30.6.2013 auf der Basis der Volksauf der Basis des Zensus 9.5.2011. – 3) Einschließlich Camping. – 4) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung rückwirkender Bewilligungen aus Folgequartal 1/2015. – 6) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Be-

Über- nachungen in Beher- bergungs- betrieben ³⁾ je 1 000 Einw. 2014 ⁴⁾	Anteil der Übergänge von Grundschulen 2014/15 auf ...		Reine Wohngeldhaushalte 2014 ⁵⁾		Hausmüll- aufkommen je Einwohner 2014 ⁶⁾	Lfd. Nr.
	Werkreal/ Haupt- schulen	Gym- nasien	Haushalte insgesamt	durch- schnittlicher monatlicher Wohngeld- anspruch je Haushalt		
Anzahl	%		Anzahl	EUR	kg	
3 709	11,5	45,0	1 275	111	126,4	48
1 701	4,0	57,6	1 524	153	82,1	49
1 642	10,8	38,9	762	110	79,5	50
2 503	8,9	47,4	3 561	129	99,5	51
4 772	5,3	50,7	807	124	87,4	52
2 598	8,2	36,4	603	119	98,2	53
3 781	11,5	34,8	812	98	133,7	54
3 571	8,9	38,7	2 222	113	109,2	55
14 458	10,1	40,5	1 124	109	98,7	56
5 981	11,8	38,2	1 686	111	111,0	57
4 666	17,9	34,7	719	102	90,1	58
8 598	12,6	38,2	3 529	109	102,4	59
4 881	10,1	41,8	9 312	117	103,2	60
4 621	9,3	43,9	56 620	126	123,1	61

zählung 1987. – 2) Berechnung mit Daten aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum Jahresende 2014 des Bevölkerungsstandes zum 31.12.2013 auf der Basis des Zensus 9.5.2011. – 5) Am 31.12.2014 einschließlich völkerungsstandes zum 30.6.2014 auf der Basis des Zensus 9.5.2011. – 7) Soweit Land Baden-Württemberg.

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeindegebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			insgesamt	Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
1	Aach, Stadt	10,7	2 187	6,7	376
2	Aalen, Stadt	146,6	67 079	11,0	32 869
3	Abstatt	9,7	4 588	8,9	4 589
4	Abtsgmünd	71,6	7 341	3,3	2 509
5	Achberg	12,9	1 700	.	391
6	Achern, Stadt	65,2	24 761	8,0	11 921
7	Achstetten	23,4	4 382	6,4	993
8	Adelberg	9,5	1 948	.	814
9	Adelmannsfelden	22,9	1 749	.	196
10	Adelsheim, Stadt	43,8	4 868	9,1	1 300
11	Affalterbach	10,2	4 456	7,3	2 786
12	Aglasterhausen	22,9	4 823	6,8	1 039
13	Ahorn	54,0	2 176	2,1	243
14	Aichelberg	4,0	1 279	.	193
15	Aichhalden	25,7	3 988	2,4	1 062
16	Aichstetten	33,7	2 699	6,6	720
17	Aichtal, Stadt	23,6	9 665	8,1	2 572
18	Aichwald	14,7	7 460	6,4	1 214
19	Aidlingen	26,6	8 811	9,6	811
20	Aitern	9,2	563	.	44
21	Aitrach	30,2	2 526	7,5	751
22	Albbruck	39,7	7 185	8,6	1 544
23	Albershausen	6,5	4 210	8,1	802
24	Albstadt, Stadt	134,4	44 135	13,8	18 462
25	Aldingen	22,2	7 433	10,3	2 314
26	Alfdorf	68,5	7 053	5,6	2 932
27	Allensbach	26,5	7 028	7,6	1 632
28	Alleshausen	11,3	475	.	.
29	Allmannsweiler	4,1	299	.	24
30	Allmendingen	45,9	4 331	7,2	1 266
31	Allmersbach im Tal	8,0	4 640	6,0	1 038
32	Alpirsbach, Stadt	64,5	6 349	7,6	1 705
33	Altbach	3,3	5 974	19,0	1 565
34	Altdorf, Lkr. Böblingen	17,5	4 596	7,6	413
35	Altdorf, Lkr. Esslingen	3,2	1 608	.	205

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
36	Altenriet	3,3	1 918	.	115
37	Altensteig, Stadt	53,2	10 236	12,0	3 414
38	Altheim, Alb-Donau-Kreis	7,8	607	.	92
39	Altheim, Lkr. Biberach	23,7	2 134	3,2	298
40	Altheim (Alb)	25,8	1 692	.	170
41	Althengstett	19,2	7 887	9,2	1 867
42	Althütte	18,2	4 041	5,1	421
43	Altlußheim	16,0	5 581	9,4	1 240
44	Altshausen	20,5	4 003	8,8	1 904
45	Ammerbuch	48,1	11 254	9,7	1 915
46	Amstetten	49,8	3 887	10,4	1 741
47	Amtzell	30,6	4 133	5,1	1 373
48	Angelbachtal	17,9	4 962	7,3	652
49	Appenweiler	38,0	9 867	6,1	3 074
50	Argenbühl	76,4	6 171	3,5	899
51	Aspach	35,5	7 950	9,9	1 878
52	Asperg, Stadt	5,8	13 065	16,4	3 307
53	Assamstadt	17,2	2 200	2,3	1 420
54	Asselfingen	12,8	1 000	.	105
55	Attenweiler	27,2	1 852	.	86
56	Au	4,0	1 391		434
57	Au am Rhein	13,3	3 226	2,4	326
58	Auenwald	19,8	6 767	5,0	837
59	Auggen	14,2	2 661	8,7	402
60	Aulendorf, Stadt	52,3	9 904	7,3	2 430
61	Backnang, Stadt	39,4	35 368	17,5	14 092
62	Bad Bellingen	16,9	4 084	10,0	1 007
63	Bad Boll	11,0	5 067	6,6	2 352
64	Bad Buchau, Stadt	23,8	3 980	8,6	2 021
65	Bad Ditzgenbach	25,5	3 645	6,7	819
66	Bad Dürkheim, Stadt	62,1	12 775	8,3	3 989
67	Bad Friedrichshall, Stadt	24,7	18 592	15,5	4 860
68	Bad Herrenalb, Stadt	33,0	7 458	12,2	1 172
69	Bad Krozingen, Stadt	35,7	17 839	8,7	6 400
70	Bad Liebenzell, Stadt	33,8	8 915	12,5	1 970

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
71	Bad Mergentheim, Stadt	130,0	22 763	9,3	12 043
72	Bad Peterstal-Griesbach	41,2	2 666	9,0	848
73	Bad Rappenau, Stadt	73,6	20 268	9,3	5 187
74	Bad Rippoldsau-Schapbach .	73,1	2 149	3,3	319
75	Bad Säckingen, Stadt	25,3	16 416	14,1	7 455
76	Bad Saulgau, Stadt	97,3	17 222	8,9	6 376
77	Bad Schönborn	24,1	12 704	11,3	3 006
78	Bad Schussenried, Stadt	55,0	8 384	9,0	3 515
79	Bad Teinach-Zavelstein, Stadt	25,2	2 999	6,9	591
80	Bad Überkingen	24,0	3 788	5,5	1 379
81	Bad Urach, Stadt	55,5	11 910	16,8	5 310
82	Bad Waldsee, Stadt	108,5	19 753	7,1	8 366
83	Bad Wildbad, Stadt	105,3	9 637	11,7	3 088
84	Bad Wimpfen, Stadt	19,4	6 848	12,7	1 899
85	Bad Wurzach, Stadt	182,3	14 316	9,5	3 411
86	Baden-Baden, Stadt	140,2	53 342	15,5	28 557
87	Badenweiler	13,0	4 055	15,2	1 296
88	Bahlingen am Kaiserstuhl	12,7	4 166	5,5	1 455
89	Baienfurt	16,0	7 052	11,4	1 870
90	Baiersbronn	189,7	14 500	7,6	4 889
91	Baindt	23,1	5 035	8,5	1 143
92	Balgheim	7,6	1 196	.	335
93	Balingen, Stadt	90,3	33 537	7,9	16 870
94	Ballendorf	14,2	686	.	36
95	Ballrechten-Dottingen	6,6	2 328	4,8	400
96	Baltmannsweiler	18,5	5 621	7,1	511
97	Balzheim	17,6	2 006	8,4	730
98	Bammental	12,2	6 404	7,4	1 174
99	Bärenthal	12,7	467	.	147
100	Bartholomä	20,8	2 041	2,6	319
101	Beilstein, Stadt	25,3	6 161	12,4	966
102	Beimerstetten	14,3	2 543	7,9	339
103	Bempflingen	6,3	3 403	8,3	1 039
104	Benningen am Neckar	4,9	6 030	12,0	764
105	Berg	28,4	4 096	4,9	1 819

27. Gemeindetabelle

289

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
106	Bergatreute	23,2	3 129	4,0	257
107	Berghaupten	9,7	2 389	4,6	398
108	Berghülen	26,1	1 917	.	269
109	Berglen	25,9	6 067	4,4	599
110	Berkheim	25,0	2 655	4,7	822
111	Bermatingen	15,4	3 887	7,7	964
112	Bernau im Schwarzwald	38,0	1 925	.	662
113	Bernstadt	13,9	2 110	3,8	154
114	Besigheim, Stadt	16,8	11 951	12,1	5 356
115	Betzenweiler	9,7	729	.	423
116	Beuren	11,7	3 508	7,3	905
117	Beuron	35,1	660	.	136
118	Biberach	22,4	3 534	4,1	1 578
119	Biberach a. d. Riß, Stadt	72,2	31 525	10,5	24 980
120	Biederbach	31,4	1 742	.	157
121	Bietigheim	13,9	6 311	7,3	1 386
122	Bietigheim-Bissingen, Stadt ..	31,3	42 334	16,9	24 067
123	Billigheim	48,9	5 891	6,9	605
124	Binau	4,8	1 365	.	170
125	Bingen	37,0	2 678	4,9	220
126	Binzen	5,8	2 973	7,0	2 005
127	Birenbach	2,5	1 877	.	141
128	Birkenfeld	19,0	10 158	13,1	4 806
129	Bischweiler	4,6	3 014	7,3	387
130	Bisingen	32,8	9 233	9,0	2 793
131	Bissingen an der Teck	17,1	3 395	9,1	859
132	Bitz	8,8	3 622	6,3	422
133	Blaubeuren, Stadt	79,1	11 902	16,3	4 280
134	Blaufelden	90,2	5 174	7,0	2 322
135	Blaustein, Stadt	55,6	15 449	10,7	2 245
136	Blumberg, Stadt	98,7	9 920	11,9	2 886
137	Böbingen an der Rems	12,2	4 529	4,4	683
138	Böblingen, Stadt	39,0	47 385	18,6	30 972
139	Bodelshausen	13,8	5 694	17,6	3 019
140	Bodman-Ludwigshafen	28,0	4 557	9,4	915

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
141	Bodnegg	24,6	3 109	5,1	907
142	Böhmenkirch	51,1	5 484	10,7	2 479
143	Böllen	5,7	94	.	.
144	Bollschweil	16,4	2 272	4,8	171
145	Boms	9,6	636	.	41
146	Bondorf	17,6	5 834	11,7	1 450
147	Bonndorf im Schwarzw., Stadt	75,9	6 831	10,7	2 596
148	Bönnigheim, Stadt	20,1	7 360	15,6	2 054
149	Bopfingen, Stadt	77,0	11 787	8,8	3 927
150	Börslingen	6,3	174	.	.
151	Börtlingen	8,3	1 709	.	110
152	Bösingen	22,4	3 366	3,4	624
153	Böttingen	16,3	1 400	.	413
154	Bötzingen	13,0	5 316	11,7	2 761
155	Boxberg, Stadt	101,8	6 533	3,6	2 228
156	Brackenheim, Stadt	45,7	15 220	10,5	4 497
157	Bräunlingen, Stadt	62,1	5 782	8,3	2 317
158	Braunsbach	52,8	2 455	4,0	199
159	Breisach am Rhein, Stadt	54,6	14 676	11,6	4 239
160	Breitening	2,9	290	.	28
161	Breitnau	39,9	1 734	.	232
162	Bretten, Stadt	71,1	28 459	16,2	13 239
163	Bretzfeld	64,7	12 307	5,9	2 248
164	Brigachtal	22,8	5 031	4,0	488
165	Bruchsal, Stadt	93,0	43 030	13,3	23 819
166	Brühl	10,2	13 786	7,7	2 209
167	Bubsheim	8,3	1 239	.	995
168	Buchen (Odenwald), Stadt	139,0	17 571	6,1	6 142
169	Buchenbach	39,0	3 110	4,6	880
170	Buchheim	18,3	667	.	78
171	Buggingen	15,3	3 970	6,3	1 145
172	Bühl, Stadt	73,2	28 624	9,9	18 572
173	Bühlertal	17,7	7 936	9,6	1 387
174	Bühlertann	23,6	3 022	3,2	413
175	Bühlerzell	49,3	2 017	2,1	312

27. Gemeindetabelle

291

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
176	Burgrieden	21,9	3 671	5,6	314
177	Burgstetten	10,3	3 572	7,4	364
178	Burladingen, Stadt	123,3	12 133	9,8	2 792
179	Büsing en am Hochrhein	7,6	1 374	.	74
180	Calw, Stadt	59,9	22 600	17,8	8 463
181	Cleebronn	17,1	2 818	12,3	824
182	Crailsheim, Stadt	109,1	33 209	11,0	17 992
183	Creglingen, Stadt	117,2	4 708	3,2	1 330
184	Dachsberg (Südschwarzw.) ..	35,6	1 338	.	189
185	Daisendorf	2,4	1 601	.	73
186	Dauchingen	10,0	3 636	5,8	757
187	Dautmergen	4,5	403	.	21
188	Deckenpfronn	11,4	3 269	6,4	922
189	Deggenhausertal	62,2	4 163	5,0	932
190	Deggingen	22,7	5 222	6,3	905
191	Deilingen	10,9	1 732	.	876
192	Deißlingen	32,2	5 961	8,2	1 982
193	Deizisau	5,2	6 720	14,3	2 506
194	Denkendorf	13,1	10 588	15,6	2 671
195	Denkingen	15,0	2 533	6,6	803
196	Denzlingen	16,9	13 406	9,2	3 006
197	Dettenhausen	11,0	5 467	9,6	921
198	Dettenheim	30,9	6 473	6,1	865
199	Dettighofen	14,4	1 083	.	154
200	Dettingen an der Erms	15,8	9 277	13,2	5 275
201	Dettingen an der Iller	11,1	2 317	5,0	504
202	Dettingen unter Teck	15,1	5 888	12,2	2 365
203	Dielheim	22,7	8 769	7,4	720
204	Dietenheim, Stadt	18,8	6 604	12,9	1 761
205	Dietingen	42,3	3 958	4,0	489
206	Dischingen	78,1	4 361	4,8	1 314
207	Ditzingen, Stadt	30,4	24 427	15,6	11 273
208	Dobel	18,4	2 175	8,5	432
209	Dogern	7,4	2 323	8,0	943
210	Donaueschingen, Stadt	104,6	21 345	10,1	9 635

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
211	Donzdorf, Stadt	39,8	10 737	8,8	2 154
212	Dormettingen	6,6	1 039	.	484
213	Dornhan, Stadt	44,9	5 985	3,9	981
214	Dornstadt	59,2	8 589	9,0	2 994
215	Dornstetten, Stadt	24,2	7 957	8,8	3 284
216	Dörzbach	32,4	2 448	5,8	524
217	Dossenheim	14,2	12 229	9,8	1 808
218	Dotternhausen	10,0	1 808	.	660
219	Drackenstein	5,7	406	.	49
220	Dunningen	48,4	6 000	3,5	1 752
221	Durbach	26,3	3 851	3,5	743
222	Dürbheim	14,8	1 616	.	388
223	Durchhausen	9,0	938	.	278
224	Durlangen	10,4	2 917	5,9	455
225	Dürmentingen	24,1	2 588	4,3	1 337
226	Durmertsheim	26,2	11 994	9,1	1 954
227	Dürnau, Lkr. Göppingen	5,4	2 083	5,8	315
228	Dürnau, Lkr. Biberach	7,3	415	.	23
229	Dußlingen	13,1	5 797	11,9	1 261
230	Ebenweiler	10,1	1 213	.	103
231	Eberbach, Stadt	81,2	14 511	11,7	5 478
232	Eberdingen	26,2	6 667	13,0	1 189
233	Eberhardzell	59,7	4 244	3,3	1 242
234	Ebersbach a. d. Fils, Stadt	26,3	15 166	14,6	3 324
235	Ebersbach-Musbach	26,9	1 681	.	133
236	Eberstadt	12,5	3 148	8,3	476
237	Ebhausen	24,6	4 739	13,6	691
238	Ebringen	8,2	2 785	5,7	410
239	Edingen-Neckarhausen	12,0	13 709	10,7	2 472
240	Efringen-Kirchen	43,7	8 431	6,0	1 591
241	Egenhausen	10,0	1 956	.	333
242	Egesheim	7,7	640	.	.
243	Eggenstein-Leopoldshafen ...	26,1	15 930	8,4	7 684
244	Eggingen	14,0	1 671	.	203
245	Ehingen (Donau), Stadt	178,4	24 862	13,5	11 008

27. Gemeindetabelle

293

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
246	Ehningen	17,8	8 448	11,9	5 694
247	Ehrenkirchen	37,8	7 182	6,1	1 858
248	Eichstegen	14,2	506	.	40
249	Eichstetten am Kaiserstuhl ...	12,3	3 442	8,7	873
250	Eigeltingen	59,3	3 691	7,7	762
251	Eimeldingen	3,6	2 447	7,4	643
252	Eisenbach (Hochschwarzw.) ..	28,8	2 096	7,2	1 587
253	Eisingen	8,0	4 605	6,3	501
254	Eislingen/Fils, Stadt	16,4	19 948	18,1	6 172
255	Elchesheim-Illingen	10,1	3 211	3,9	268
256	Ellenberg	30,2	1 673	.	151
257	Ellhofen	5,9	3 483	8,3	1 307
258	Ellwangen (Jagst), Stadt	127,4	23 626	6,7	11 361
259	Elzach, Stadt	75,3	7 119	4,6	2 111
260	Elztal	46,6	5 864	4,6	864
261	Emeringen	7,5	129	.	5
262	Emerkingen	7,4	827	.	131
263	Emmendingen, Stadt	33,8	26 872	10,0	10 487
264	Emmingen-Liptingen	54,6	4 625	6,4	1 628
265	Empfingen	18,3	3 883	7,7	1 478
266	Eningen am Kaiserstuhl, Stadt	26,7	9 129	6,1	2 977
267	Engelsbrand	15,2	4 319	5,9	844
268	Engen, Stadt	70,5	10 223	9,5	2 650
269	Engstingen	31,5	5 174	4,8	1 265
270	Eningen unter Achalm	23,2	10 688	12,3	2 596
271	Enzklösterle	20,2	1 166	.	220
272	Epfenbach	13,0	2 404	4,8	295
273	Epfendorf	29,7	3 279	6,1	369
274	Eppelheim, Stadt	5,7	15 112	16,1	3 890
275	Eppingen, Stadt	88,6	21 094	11,4	6 116
276	Erbach, Stadt	63,3	13 204	9,1	2 594
277	Erdmannhausen	8,7	4 808	9,0	922
278	Eriskirch	14,6	4 788	9,2	679
279	Erkenbrechtsweiler	6,9	2 109	5,9	311
280	Erlenbach	12,7	4 926	8,1	1 076

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
281	Erlenmoos	24,3	1 687	.	336
282	Erligheim	6,2	2 709	10,5	656
283	Erolzheim	26,3	3 203	7,3	611
284	Ertingen	37,7	5 363	5,4	1 572
285	Eschach	20,3	1 749	.	335
286	Eschbach	10,0	2 417	7,7	1 542
287	Eschbronn	11,0	2 053	5,1	212
288	Eschelbronn	8,2	2 597	10,6	470
289	Eschenbach	4,8	2 158	6,1	345
290	Essingen	58,5	6 423	4,6	2 299
291	Esslingen am Neckar, Stadt ..	46,4	90 378	20,6	44 511
292	Ettenheim, Stadt	48,9	12 615	6,3	2 717
293	Ettlingen, Stadt	56,7	38 861	11,1	20 384
294	Eutingen im Gäu	32,8	5 497	8,3	1 102
295	Fahrenbach	16,4	2 733	3,4	330
296	Feldberg (Schwarzwald)	25,0	1 922	.	711
297	Fellbach, Stadt	27,7	44 611	19,7	21 017
298	Fichtenau	31,3	4 543	4,6	784
299	Fichtenberg	24,2	2 822	5,8	638
300	Filderstadt, Stadt	38,6	44 721	15,3	15 004
301	Fischerbach	20,3	1 731	.	329
302	Fischingen	1,9	737	.	177
303	Flein	8,5	6 811	7,1	1 115
304	Fleischwangen	5,8	650	.	91
305	Fluorn-Winzeln	24,6	3 094	4,0	923
306	Forbach	131,8	4 787	8,1	528
307	Forchheim	10,8	1 402	.	133
308	Forchtenberg, Stadt	38,1	4 933	7,4	1 817
309	Forst	11,5	7 937	9,7	1 965
310	Frankenhardt	69,9	4 795	3,0	475
311	Freiamt	52,9	4 116	2,5	506
312	Freiberg am Neckar, Stadt	13,1	15 717	11,5	4 987
313	Freiburg im Breisgau, Stadt ..	153,1	222 203	14,8	114 602
314	Freudenberg, Stadt	34,8	3 760	7,2	1 633
315	Freudenstadt, Stadt	87,6	22 235	11,6	10 144

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
316	Freudental	3,1	2 453	9,5	131
317	Frickenhausen	11,3	8 729	11,8	2 908
318	Frickingen	26,5	2 912	5,8	1 078
319	Fridingen a. d. Donau, Stadt ..	22,5	3 122	9,0	1 261
320	Friedenweiler	27,1	1 905	.	316
321	Friedrichshafen, Stadt	69,9	58 350	14,1	35 049
322	Friesenheim	46,6	12 621	5,2	2 765
323	Friolzheim	8,5	3 918	15,4	1 543
324	Frittlingen	8,8	2 068	9,4	778
325	Fröhnd	16,2	464	.	21
326	Fronreute	46,1	4 519	4,7	585
327	Furtwangen i. Schwarzw., Stadt	82,6	9 157	12,2	4 461
328	Gaggenau, Stadt	65,0	28 633	12,9	11 582
329	Gaiberg	4,1	2 418	18,1	122
330	Gaienhofen	12,5	3 260	7,6	579
331	Gaildorf, Stadt	62,6	12 084	13,9	3 117
332	Gailingen am Hochrhein	13,2	2 847	13,1	894
333	Gammelshausen	3,3	1 422	.	71
334	Gammertingen, Stadt	53,0	6 255	10,2	2 866
335	Gärtringen	20,2	11 754	12,0	2 535
336	Gäufelden	20,1	9 151	11,3	1 173
337	Gechingen	14,7	3 614	8,9	493
338	Geisingen, Stadt	73,7	6 042	7,5	2 254
339	Geislingen a. d. Steige, Stadt ..	75,8	26 673	20,9	8 398
340	Geislingen, Stadt	31,9	5 932	5,2	1 036
341	Gemmingen	19,1	4 990	11,1	1 278
342	Gemrigheim	8,2	3 976	17,9	541
343	Gengenbach, Stadt	61,9	10 730	9,3	2 823
344	Gerabronn, Stadt	40,4	4 177	5,2	1 202
345	Gerlingen, Stadt	17,0	19 151	11,9	8 870
346	Gernsbach, Stadt	82,1	13 949	10,5	3 432
347	Gerstetten	92,4	11 601	6,6	2 777
348	Giengen a. d. Brenz, Stadt	44,1	19 135	14,8	6 993
349	Gingen an der Fils	10,0	4 338	11,4	1 082
350	Glatten	15,5	2 323	5,5	1 642

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
351	Glottertal	30,8	3 153	6,8	803
352	Göggingen	11,4	2 430	3,3	233
353	Gomadingen	45,8	2 257	4,6	442
354	Gomaringen	17,3	8 747	8,5	2 257
355	Gondelsheim	14,9	3 661	11,9	363
356	Göppingen, Stadt	59,2	55 846	17,3	29 952
357	Görwihl	50,4	4 236	5,5	1 081
358	Gosheim	9,3	3 829	12,1	2 854
359	Gottenheim	8,7	2 799	8,0	888
360	Gottmadingen	23,6	10 250	11,1	2 927
361	Graben-Neudorf	28,8	11 571	8,7	3 940
362	Grabenstetten	14,5	1 625	.	221
363	Grafenau	13,0	6 555	10,6	658
364	Grafenberg	3,5	2 563	7,3	568
365	Grafenhausen	48,5	2 222	10,6	1 066
366	Grenzach-Wyhlen	17,3	14 073	12,2	5 106
367	Griesingen	8,2	1 045	.	23
368	Grömbach	12,2	609	.	41
369	Großbettlingen	4,2	4 300	5,7	713
370	Großbottwar, Stadt	25,5	8 253	11,2	1 515
371	Grosselfingen	16,2	2 145	6,2	434
372	Großerlach	27,1	2 479	4,9	791
373	Großrinderfeld	56,3	3 953	1,7	483
374	Gruibingen	23,1	2 177	10,2	414
375	Grundsheim	3,7	216	.	10
376	Grünkraut	17,2	3 014	6,0	1 297
377	Grünsfeld, Stadt	44,7	3 626	2,6	1 015
378	Gschwend	54,5	4 893	4,8	663
379	Guggenhausen	8,2	175	.	.
380	Güglingen, Stadt	16,3	6 089	21,4	3 561
381	Gundelfingen	14,3	11 345	9,6	2 698
382	Gundelsheim, Stadt	38,4	7 148	8,8	1 133
383	Gunningen	5,4	705	.	73
384	Gutach im Breisgau	24,8	4 294	6,7	1 095
385	Gutach (Schwarzwaldbahn) ..	31,7	2 238	6,3	951

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	Anzahl
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
386	Gütenbach	18,5	1 167	.	515
387	Gutzell-Hürbel	37,9	1 829	.	88
388	Häg-Ehrsberg	25,0	869	.	100
389	Hagnau am Bodensee	2,9	1 411	.	387
390	Haigerloch, Stadt	76,5	10 444	8,3	2 789
391	Haiterbach, Stadt	28,9	5 765	15,8	1 919
392	Hambrücken	11,0	5 498	5,4	661
393	Hardheim	87,0	6 831	8,4	2 932
394	Hardt	10,6	2 520	2,1	903
395	Hardthausen am Kocher	35,5	3 975	9,4	992
396	Hartheim am Rhein	26,1	4 670	8,9	1 020
397	Hasel	11,7	1 131	.	69
398	Haslach im Kinzigtal, Stadt ..	18,7	6 909	7,7	4 127
399	Haßmersheim	19,1	4 887	11,0	1 405
400	Hattenhofen	7,6	2 899	4,4	783
401	Hausach, Stadt	36,1	5 715	8,5	3 226
402	Hausen am Bussen	3,5	253	.	.
403	Hausen am Tann	8,5	470	.	41
404	Hausen im Wiesental	5,1	2 362	11,2	540
405	Hausen ob Verena	5,9	758	.	285
406	Häusern	8,9	1 277	.	290
407	Hayingen, Stadt	63,4	2 148	3,8	387
408	Hechingen, Stadt	66,4	18 839	13,9	6 793
409	Heddesbach	8,2	460	.	54
410	Heddesheim	14,7	11 154	7,5	3 782
411	Heidelberg, Stadt	108,8	154 715	18,4	85 606
412	Heidenheim a. d. Brenz, Stadt ..	107,1	47 164	15,4	24 660
413	Heilbronn, Stadt	99,9	119 841	20,9	65 014
414	Heiligenberg	40,8	2 988	5,6	1 009
415	Heiligkreuzsteinach	19,6	2 562	4,5	357
416	Heimsheim, Stadt	14,3	5 024	17,2	1 235
417	Heiningen	12,4	5 005	9,0	1 769
418	Heitersheim, Stadt	11,7	6 045	10,2	2 244
419	Helmstadt-Bargen	28,0	3 774	7,5	562
420	Hemmingen	12,3	7 342	12,6	1 609

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
421	Hemsbach, Stadt	12,9	12 009	9,9	1 250
422	Herbertingen	38,7	4 743	5,3	1 331
423	Herbolzheim, Stadt	35,5	10 341	7,6	3 590
424	Herbrechtingen, Stadt	58,6	12 890	8,8	4 820
425	Herdwangen-Schönach	36,5	3 309	5,9	828
426	Hermaringen	15,2	2 144	5,5	513
427	Heroldstatt	22,6	2 755	6,2	659
428	Herrenberg, Stadt	65,7	30 626	12,8	10 094
429	Herrischried	37,5	2 695	11,8	353
430	Hessigheim	5,0	2 347	11,5	215
431	Hettingen, Stadt	46,1	1 787	.	878
432	Heubach, Stadt	25,8	9 665	12,3	3 066
433	Heuchlingen	9,0	1 785	.	155
434	Heuweiler	4,0	1 103	.	83
435	Hildrizhausen	12,2	3 599	11,7	347
436	Hilzingen	53,0	8 290	7,1	1 501
437	Hinterzarten	33,4	2 476	13,5	1 102
438	Hirrlingen	12,8	3 025	7,2	462
439	Hirschberg a. d. Bergstraße ..	12,4	9 582	7,0	3 267
440	Hochdorf, Lkr. Esslingen	7,8	4 620	5,0	811
441	Hochdorf, Lkr. Biberach	23,8	2 168	3,6	622
442	Höchenschwand	29,5	2 498	18,4	571
443	Hockenheim, Stadt	34,8	21 011	11,6	7 179
444	Höfen an der Enz	9,1	1 677	.	600
445	Hofstetten	18,1	1 686	.	315
446	Hohberg	28,9	7 903	4,4	916
447	Hohenfels	30,5	1 959	.	371
448	Hohenstadt	11,6	831	.	30
449	Hohenstein	61,7	3 644	4,3	1 679
450	Hohentengen	36,6	4 087	4,0	884
451	Hohentengen am Hochrhein ..	27,6	3 673	15,6	698
452	Holzgerlingen, Stadt	13,4	12 457	11,3	3 470
453	Holzkirch	8,1	264	.	23
454	Holzmaden	3,1	2 167	9,7	390
455	Höpfingen	30,5	3 020	4,1	483

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
456	Horb am Neckar, Stadt	119,8	24 430	8,9	7 420
457	Horben	8,8	1 128	.	59
458	Horgenzell	56,2	5 140	5,1	1 104
459	Hornberg, Stadt	54,5	4 299	14,6	1 729
460	Hoßkirch	15,8	753	.	66
461	Hüffenhardt	17,6	2 002	2,9	256
462	Hüfingen, Stadt	58,5	7 595	10,1	1 993
463	Hügelsheim	14,9	5 033	13,6	632
464	Hülben	6,4	2 850	5,4	425
465	Hüttisheim	10,4	1 350	.	143
466	Hüttlingen	18,7	6 022	3,6	901
467	Ibach	21,4	366	.	36
468	Iffezheim	19,9	4 776	6,9	1 714
469	Igersheim	42,8	5 496	3,7	2 219
470	Iggingen	11,4	2 541	3,8	475
471	Ihringen	23,0	5 976	5,8	1 177
472	Illerkirchberg	11,5	4 716	6,8	421
473	Illerrieden	18,2	3 312	5,2	410
474	Illingen	29,4	7 321	11,5	1 614
475	Illmensee	24,9	1 974	.	532
476	Ilfeld	26,5	9 056	13,3	3 831
477	Ilshofen, Stadt	54,9	6 259	7,8	2 857
478	Ilvesheim	5,9	9 008	7,5	835
479	Immendingen	74,0	6 111	13,3	776
480	Immenstaad am Bodensee ...	9,3	6 367	9,0	4 382
481	Ingelfingen, Stadt	46,5	5 532	6,8	4 313
482	Ingersheim	11,5	6 183	12,1	865
483	Ingoldingen	44,2	2 800	2,4	421
484	Inzigkofen	28,7	2 758	5,2	494
485	Inzlingen	9,5	2 434	7,1	166
486	Irndorf	14,6	706	.	120
487	Isny im Allgäu, Stadt	85,4	13 351	9,6	6 649
488	Ispringen	8,2	5 962	11,2	2 462
489	Ittlingen	14,1	2 433	12,1	473
490	Jagsthausen	17,7	1 762	.	543

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
491	Jagstzell	38,0	2 302	3,9	401
492	Jestetten	20,6	5 026	16,4	1 195
493	Jettingen	21,1	7 575	10,7	1 163
494	Jungingen	9,3	1 361	.	826
495	Kaisersbach	27,9	2 487	3,8	440
496	Kämpfelbach	13,6	6 292	6,7	513
497	Kandern, Stadt	62,3	8 163	11,9	1 490
498	Kanzach	11,2	495	.	92
499	Kappel-Grafenhausen	25,7	4 818	7,3	730
500	Kappelrodeck	17,9	5 870	6,0	1 019
501	Karlsbad	38,0	15 734	8,2	6 266
502	Karlsdorf-Neuthard	14,0	10 042	9,5	1 694
503	Karlsruhe, Stadt	173,5	300 051	16,0	171 248
504	Kehl, Stadt	75,1	34 513	16,4	15 813
505	Keltern	29,8	9 043	4,8	1 694
506	Kenzingen, Stadt	36,9	9 667	8,4	2 249
507	Kernen im Remstal	15,0	15 041	10,8	6 226
508	Ketsch	16,5	12 619	7,0	2 641
509	Kieselbronn	8,6	2 958	5,4	500
510	Kippenheim	20,9	5 327	8,9	2 280
511	Kirchardt	21,5	5 634	12,6	1 452
512	Kirchberg an der Iller	18,6	1 961	.	449
513	Kirchberg a. d. Jagst., Stadt ..	40,9	4 106	4,7	1 433
514	Kirchberg an der Murr	13,2	3 715	8,5	888
515	Kirchdorf an der Iller	22,9	3 478	8,8	2 323
516	Kirchentellinsfurt	11,0	5 556	9,3	1 608
517	Kirchheim am Neckar	8,5	5 436	22,3	1 223
518	Kirchheim am Ries	21,1	1 904	.	207
519	Kirchheim u. Teck, Stadt	40,5	39 396	15,0	16 897
520	Kirchzarten	21,1	9 784	6,0	3 059
521	Kißlegg	92,4	8 696	5,3	2 467
522	Kleines Wiesental	77,8	2 859	4,2	298
523	Klettgau	45,9	7 478	11,7	1 621
524	Knittlingen, Stadt	26,3	7 946	15,0	3 121
525	Kohlberg	4,4	2 287	6,1	763

27. Gemeindetabelle

301

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
526	Kolbingen	16,5	1 229	.	398
527	Köngen	12,5	9 632	11,4	3 047
528	Königheim	61,2	3 041	2,0	344
529	Königsbach-Stein	33,7	9 822	5,7	3 807
530	Königsbronn	45,5	7 086	6,2	1 157
531	Königseggwald	6,9	666	.	73
532	Königsfeld i. Schwarzwald ...	40,2	5 853	5,2	1 170
533	Königsheim	4,4	550	.	421
534	Konstanz, Univ.-Stadt	54,1	81 692	12,8	28 746
535	Korb	8,5	10 305	12,0	1 357
536	Kornthal-Münchingen, Stadt ..	20,7	18 701	15,9	8 152
537	Kornwestheim, Stadt	14,6	32 680	21,6	9 517
538	Kraichtal, Stadt	80,6	14 576	8,6	2 705
539	Krauchenwies	44,7	4 985	7,3	1 215
540	Krautheim, Stadt	52,9	4 526	5,6	1 567
541	Kreßberg	48,5	3 871	4,8	551
542	Kressbronn am Bodensee	20,4	8 438	10,4	3 148
543	Kronau	10,9	5 535	6,6	1 103
544	Kuchen	9,0	5 495	11,0	710
545	Külshheim, Stadt	81,5	5 234	5,2	935
546	Künzelsau, Stadt	75,2	14 926	11,0	12 544
547	Kupferzell	54,3	5 852	8,5	2 502
548	Kuppenheim, Stadt	18,1	8 065	9,7	1 369
549	Kürnbach	12,7	2 287	9,7	394
550	Küssaberg	26,2	5 326	8,4	1 349
551	Kusterdingen	24,2	8 324	7,5	2 255
552	Ladenburg, Stadt	19,0	11 380	9,5	4 877
553	Lahr/Schwarzwald, Stadt	69,9	44 195	11,2	20 658
554	Laichingen, Stadt	69,8	11 012	12,2	3 961
555	Langenargen	15,3	7 848	8,0	1 600
556	Langenau, Stadt	75,0	14 526	10,9	5 030
557	Langenbrettach	24,0	3 713	9,0	644
558	Langenburg, Stadt	31,4	1 735	.	371
559	Langenenslingen	88,4	3 416	4,5	1 061
560	Lauchheim, Stadt	40,9	4 714	4,8	997

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
561	Lauchringen	12,8	7 584	13,3	1 845
562	Lauda-Königshofen, Stadt ...	94,5	14 443	6,4	4 205
563	Laudenbach	10,3	6 002	5,0	815
564	Lauf	15,0	3 848	3,7	439
565	Laufenburg (Baden), Stadt ...	23,6	8 843	14,8	2 307
566	Lauffen am Neckar, Stadt	22,6	10 931	12,6	3 046
567	Laupheim, Stadt	61,8	20 655	10,0	11 297
568	Lautenbach	21,5	1 843	.	144
569	Lauterach	13,8	580	.	.
570	Lauterbach	20,0	2 888	6,3	425
571	Lauterstein, Stadt	23,3	2 574	8,0	259
572	Lehrensteinsfeld	6,2	2 281	4,7	260
573	Leibertingen	47,2	2 084	2,2	455
574	Leimen, Stadt	20,6	26 097	12,4	4 297
575	Leinfelden-Echterdingen, Stadt	29,9	38 266	15,1	26 845
576	Leingarten	23,5	11 092	8,7	3 708
577	Leinzell	2,1	2 010	8,4	193
578	Lenningen	41,4	7 942	13,4	1 932
579	Lenzkirch	57,9	4 904	9,5	2 316
580	Leonberg, Stadt	48,7	46 143	17,5	15 143
581	Leutenbach	14,7	11 095	11,2	1 712
582	Leutkirch im Allgäu, Stadt	175,0	22 080	8,3	7 631
583	Lichtenau, Stadt	27,6	4 916	9,4	1 273
584	Lichtenstein	34,2	9 145	14,5	1 481
585	Lichtenwald	10,8	2 513	5,4	118
586	Limbach	43,6	4 446	4,2	1 017
587	Linkenheim-Hochstetten	23,6	11 693	9,8	1 241
588	Lobbach	14,9	2 341	6,6	429
589	Löchgau	10,9	5 520	12,4	1 064
590	Loffenau	17,1	2 505	5,5	193
591	Löffingen, Stadt	88,0	7 517	5,9	1 623
592	Lonsee	43,3	4 778	8,6	542
593	Lorch, Stadt	34,3	10 607	11,0	2 899
594	Lörrach, Stadt	39,4	48 601	14,6	20 650
595	Loßburg	79,3	7 406	4,3	3 535

27. Gemeindetabelle

303

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
596	Lottstetten	13,4	2 174	19,1	541
597	Löwenstein, Stadt	23,5	3 166	6,2	1 643
598	Ludwigsburg, Stadt	43,3	91 116	19,7	48 850
599	Magstadt	19,1	9 083	21,6	2 263
600	Mahlberg, Stadt	16,6	4 832	8,2	1 726
601	Mahlstetten	12,2	760	.	104
602	Mainhardt	58,7	5 864	4,5	1 074
603	Malsburg-Marzell	24,9	1 446	.	272
604	Malsch, Lkr. Karlsruhe	51,2	14 023	7,7	4 072
605	Malsch, Rhein-Neckar-Kreis ..	6,8	3 460	5,7	761
606	Malterdingen	11,1	3 041	5,0	1 122
607	Mannheim, Univ.-Stadt	145,0	299 844	21,1	178 114
608	Marbach am Neckar, Stadt ...	18,1	15 382	13,6	3 366
609	March	17,8	8 914	7,3	1 499
610	Markdorf, Stadt	40,9	13 515	10,8	5 485
611	Markgröningen, Stadt	28,2	14 426	17,7	4 546
612	Marzell	34,9	5 047	6,0	568
613	Maselheim	47,0	4 437	5,2	631
614	Massenbachhausen	8,8	3 379	10,0	870
615	Mauer	6,3	3 924	5,4	489
616	Maulbronn, Stadt	25,4	6 318	13,6	1 374
617	Maulburg	9,7	4 192	11,1	3 489
618	Meckenbeuren	31,9	13 027	6,2	5 508
619	Meckesheim	16,3	5 030	7,7	2 012
620	Meersburg, Stadt	12,1	5 684	13,2	1 743
621	Mehrstetten	17,1	1 355	.	263
622	Meißenheim	21,3	3 788	6,2	877
623	Mengen, Stadt	49,8	9 851	8,2	3 342
624	Merdingen	14,4	2 558	3,6	555
625	Merklingen	21,3	1 943	.	864
626	Merzhausen	2,8	5 111	8,5	890
627	Meßkirch, Stadt	76,2	8 203	9,6	2 321
628	Meßstetten, Stadt	76,8	11 276	17,6	2 499
629	Metzingen, Stadt	34,6	21 394	15,8	11 477
630	Michelbach an der Bilz	17,7	3 411	3,4	640

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
631	Michelfeld	35,2	3 690	4,1	1 133
632	Mietingen	26,3	4 168	2,9	720
633	Mittelbiberach	23,7	4 163	4,7	393
634	Möckmühl, Stadt	49,6	7 817	12,7	2 709
635	Möggingen	10,3	4 212	5,9	670
636	Möggingen	9,9	10 983	15,4	2 459
637	Mönchweiler	9,6	3 000	7,2	1 335
638	Mönsheim	16,8	2 679	10,1	1 229
639	Moos	14,4	3 294	6,0	396
640	Moosburg	1,9	210	.	.
641	Mosbach, Stadt	62,2	22 781	11,1	13 875
642	Mössingen, Stadt	50,1	19 731	10,3	5 023
643	Mötzingen	8,2	3 623	13,4	618
644	Mudau	107,6	4 828	3,0	907
645	Muggensturm	11,6	6 136	8,7	2 160
646	Mühlacker, Stadt	54,3	25 211	18,5	9 806
647	Mühlenbach	31,2	1 669	.	102
648	Mühlhausen	15,3	8 426	9,4	1 116
649	Mühlhausen im Täle	6,3	1 013	.	766
650	Mühlhausen-Ehingen	17,8	3 681	6,5	432
651	Mühlheim a. d. Donau, Stadt ..	21,7	3 569	4,5	1 260
652	Mühligen	32,7	2 302	5,1	171
653	Mulfingen	80,1	3 705	4,2	3 335
654	Müllheim, Stadt	57,9	18 528	10,9	7 415
655	Mundelsheim	10,2	3 247	10,4	431
656	Munderkingen, Stadt	13,1	5 052	14,7	1 289
657	Münsingen, Stadt	117,0	13 997	7,5	4 364
658	Münstertal/Schwarzwald	67,7	5 026	6,0	797
659	Murg	20,9	6 787	14,4	1 349
660	Murr	7,8	6 279	11,1	2 306
661	Murrhardt, Stadt	71,1	13 656	12,9	3 296
662	Mutlangen	8,8	6 580	8,1	2 627
663	Nagold, Stadt	63,1	21 470	13,7	10 523
664	Nattheim	45,0	6 095	4,1	906
665	Neckarbischofsheim, Stadt ..	26,4	3 947	11,3	922

27. Gemeindetabelle

305

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
666	Neckargemünd, Stadt	26,1	13 237	7,4	3 394
667	Neckargerach	15,3	2 304	8,3	238
668	Neckarsulm, Stadt	24,9	25 798	18,9	35 858
669	Neckartailfingen	8,3	3 684	8,2	797
670	Neckartenzlingen	9,0	6 491	19,5	2 083
671	Neckarwestheim	14,0	3 590	9,1	1 594
672	Neckarzimmern	8,2	1 521	.	593
673	Neenstetten	8,3	805	.	463
674	Nehren	8,6	4 212	8,6	688
675	Neidenstein	6,5	1 817	.	460
676	Neidlingen	12,6	1 811	.	174
677	Nellingen	35,8	1 897	.	492
678	Nerenstetten	6,1	322	.	10
679	Neresheim, Stadt	118,5	7 912	6,1	2 038
680	Neubulach, Stadt	24,7	5 470	6,2	1 093
681	Neudenu, Stadt	32,9	5 079	8,5	719
682	Neuenburg a. Rhein, Stadt ...	44,1	11 984	10,4	4 167
683	Neuenbürg, Stadt	28,2	7 680	14,1	1 580
684	Neuenstadt a. Kocher, Stadt ..	41,2	9 546	9,4	4 431
685	Neuenstein, Stadt	47,8	6 391	6,2	2 756
686	Neuffen, Stadt	17,5	6 085	8,5	1 430
687	Neufra	28,4	1 848	.	316
688	Neuhausen	29,8	5 217	6,6	1 070
689	Neuhausen a. d. Fildern	12,5	11 583	10,5	5 436
690	Neuhausen ob Eck	46,2	3 796	6,6	826
691	Neukirch	26,6	2 643	6,1	304
692	Neuler	36,3	3 125	1,7	541
693	Neulingen	23,2	6 623	6,6	1 537
694	Neulußheim	3,4	6 701	13,1	652
695	Neunkirchen	15,9	1 824	.	303
696	Neuried	57,8	9 352	5,3	1 305
697	Neustetten	15,9	3 501	8,8	358
698	Neuweiler	51,3	3 126	6,3	851
699	Niedereschach	33,1	5 852	5,1	1 807
700	Niedernhall, Stadt	17,7	3 925	8,5	1 373

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
701	Niederstetten, Stadt	104,1	4 868	2,0	1 675
702	Niederstotzingen, Stadt	29,8	4 528	7,3	915
703	Niefern-Öschelbronn	22,0	11 830	12,5	4 093
704	Nordheim	12,7	7 898	9,3	1 368
705	Nordrach	37,7	1 893	.	949
706	Notzingen	7,7	3 574	4,9	348
707	Nufringen	10,0	5 443	8,6	2 112
708	Nürtingen, Stadt	46,9	39 960	14,9	16 730
709	Nusplingen	20,7	1 763	.	285
710	Nußloch	13,6	10 770	9,0	2 303
711	Oberboihingen	6,3	5 399	11,7	1 640
712	Oberderdingen	33,6	10 426	14,6	4 754
713	Oberdischingen	8,8	2 080	8,2	323
714	Obergröningen	5,9	456	.	7
715	Oberharmersbach	40,9	2 541	4,9	363
716	Oberhausen-Rheinhausen	19,0	9 463	7,0	1 352
717	Oberkirch, Stadt	69,1	19 732	7,1	7 797
718	Oberkochen, Stadt	23,6	7 814	10,8	8 805
719	Obermarchtal	26,6	1 266	.	203
720	Oberndorf a. Neckar, Stadt ...	55,9	13 682	10,9	6 490
721	Obernheim	15,0	1 437	.	207
722	Oberreichenbach	36,0	2 748	3,3	191
723	Oberried	66,3	2 827	7,0	537
724	Oberriexingen, Stadt	8,2	3 251	8,6	345
725	Oberrot	37,9	3 569	8,8	1 543
726	Obersontheim	54,8	4 711	6,4	2 768
727	Oberstadion	15,8	1 520	.	151
728	Oberstenfeld	21,1	7 877	14,4	1 683
729	Obersulm	31,1	13 478	8,3	3 195
730	Oberteuringen	20,1	4 558	6,8	818
731	Oberwolfach	51,3	2 581	2,4	487
732	Obrigheim	24,3	5 132	9,7	1 109
733	Ochsenhausen, Stadt	60,0	8 805	10,6	4 625
734	Oedheim	21,2	6 185	10,3	617
735	Offenau	5,7	2 685	9,6	943

27. Gemeindetabelle

307

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
736	Offenburg, Stadt	78,4	57 687	10,4	37 740
737	Offertdingen	15,2	4 654	9,8	1 136
738	Oftersheim	12,8	11 878	9,2	1 033
739	Oggelshausen	13,1	917	.	167
740	Ohlsbach	11,1	3 187	4,3	482
741	Ohmden	5,6	1 721	.	90
742	Öhningen	28,2	3 586	5,2	375
743	Öhringen, Stadt	67,8	22 949	10,4	10 322
744	Ölbronn-Dürrn	15,6	3 347	5,9	969
745	Öllingen	8,1	529	.	33
746	Öpfingen	8,9	2 281	8,3	195
747	Oppenau, Stadt	73,0	4 663	6,1	1 984
748	Oppenweiler	19,8	4 103	10,9	2 004
749	Orsingen-Nenzingen	22,2	3 296	5,1	773
750	Ortenberg	5,7	3 452	5,3	771
751	Ostelsheim	9,2	2 338	8,3	279
752	Osterburken, Stadt	47,3	6 401	6,5	2 625
753	Ostfildern, Stadt	22,8	37 785	13,4	11 834
754	Ostrach	108,9	6 704	5,3	1 850
755	Östringen, Stadt	53,2	12 562	9,7	2 435
756	Ötigheim	11,0	4 496	5,8	1 085
757	Ötisheim	14,3	4 647	8,9	1 141
758	Ottenbach	11,9	2 442	3,8	281
759	Ottenhöfen i. Schwarzwald ...	25,3	3 115	4,7	703
760	Ottersweier	29,2	6 182	6,7	2 249
761	Owen, Stadt	9,7	3 404	10,2	1 217
762	Owingen	36,7	4 269	6,6	759
763	Pfaffenhofen	12,0	2 310	14,1	455
764	Pfaffenweiler	3,6	2 519	4,6	227
765	Pfalzgrafenweiler	44,7	7 059	11,2	2 448
766	Pfedelbach	41,3	9 108	4,7	2 282
767	Pfinztal	31,1	17 601	9,8	3 188
768	Pforzheim, Stadt	98,0	119 291	20,9	55 453
769	Pfronstetten	54,1	1 446	.	275
770	Pfullendorf, Stadt	90,6	13 077	11,4	6 249

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
771	Pfullingen, Stadt	30,1	17 870	14,1	5 557
772	Philippsburg, Stadt	50,6	12 664	17,5	4 512
773	Plankstadt	8,4	10 160	9,5	1 055
774	Pleidelsheim	10,2	6 231	17,0	2 334
775	Pliezhausen	17,3	9 340	6,0	2 822
776	Plochingen, Stadt	10,7	13 809	18,8	5 218
777	Plüderhausen	26,1	9 252	12,5	2 211
778	Radolfzell am Bodensee, Stadt	58,6	30 485	11,1	12 359
779	Rainau	25,4	3 256	3,8	340
780	Rammingen	14,0	1 274	.	247
781	Rangendingen	21,7	5 109	5,7	1 164
782	Rastatt, Stadt	59,0	47 586	15,0	28 579
783	Ratshausen	5,8	774	.	259
784	Rauenberg, Stadt	11,1	8 457	7,4	898
785	Ravensburg, Stadt	92,0	49 172	10,8	33 145
786	Ravenstein, Stadt	56,0	2 865	4,6	325
787	Rechberghausen	6,4	5 389	5,9	830
788	Rechtenstein	3,8	278	.	18
789	Reichartshausen	10,0	2 106	7,5	359
790	Reichenau	12,7	5 206	9,8	2 065
791	Reichenbach am Heuberg	6,1	500	.	110
792	Reichenbach a. d. Fils	7,4	8 197	15,6	2 573
793	Reilingen	16,3	7 385	10,3	1 207
794	Remchingen	24,1	11 673	7,7	2 887
795	Remseck am Neckar, Stadt ..	22,8	25 042	12,9	3 357
796	Remshalden	15,1	13 630	8,8	3 252
797	Renchen, Stadt	32,1	7 306	7,2	3 051
798	Renningen, Stadt	31,1	16 878	13,5	4 971
799	Renquishausen	7,7	734	.	142
800	Reute	4,8	2 929	3,9	223
801	Reutlingen, Stadt	87,1	112 452	15,9	52 229
802	Rheinau, Stadt	73,5	11 056	6,0	4 115
803	Rheinfelden (Baden), Stadt ..	62,8	32 441	14,4	10 553
804	Rheinhausen	22,0	3 679	6,3	542
805	Rheinmünster	42,5	6 718	6,1	3 023

27. Gemeindetabelle

309

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
806	Rheinstetten, Stadt	32,3	20 279	7,9	4 517
807	Rickenbach	34,7	3 944	7,6	615
808	Riederich	4,6	4 288	13,0	1 405
809	Riedhausen	8,4	630	.	82
810	Riedlingen, Stadt	65,0	10 170	7,6	3 675
811	Riegel am Kaiserstuhl	18,3	3 805	9,6	980
812	Rielasingen-Worblingen	18,6	11 719	11,0	1 781
813	Riesbürg	18,0	2 272	6,2	531
814	Rietheim-Weilheim	12,0	2 683	6,5	2 646
815	Ringsheim	11,3	2 274	5,5	511
816	Rohrdorf	3,9	1 894	.	249
817	Roigheim	14,0	1 391	.	362
818	Römerstein	46,0	3 955	3,9	744
819	Rosenberg, Ostalbkreis	41,0	2 637	3,5	977
820	Rosenberg, Neckar-Odenwald-Kreis.	41,0	2 090	3,8	799
821	Rosenfeld, Stadt	51,1	6 370	7,6	2 187
822	Rosengarten	31,0	5 067	5,6	927
823	Rot am See	74,8	5 192	5,7	1 334
824	Rot an der Rot	63,4	4 424	4,8	795
825	Rottenacker	10,3	2 111	8,6	768
826	Rottenburg am Neckar, Stadt	142,3	42 240	11,5	8 382
827	Rottweil, Stadt	71,8	24 500	11,5	12 233
828	Rudersberg	39,4	11 113	8,5	2 322
829	Rümmingen	4,5	1 719	.	285
830	Ruppertshofen	14,2	1 814	.	256
831	Rust	13,3	3 948	14,0	3 406
832	Rutesheim, Stadt	16,2	10 493	12,3	2 664
833	Sachsenheim, Stadt	57,9	17 861	13,2	3 461
834	Salach	8,3	7 925	15,2	4 149
835	Salem	62,7	11 116	9,2	2 537
836	Sandhausen	14,6	14 672	9,3	1 713
837	Sasbach	16,7	5 412	7,5	1 808
838	Sasbach am Kaiserstuhl	20,8	3 388	4,1	479
839	Sasbachwalden	18,1	2 483	7,5	607
840	Satteldorf	46,2	5 251	3,8	2 878

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
841	Sauldorf	49,7	2 485	4,9	675
842	Schallbach	4,0	756	.	26
843	Schallstadt	19,6	6 053	7,5	1 350
844	Schechingen	11,9	2 279	2,9	255
845	Scheer, Stadt	18,7	2 529	7,3	613
846	Schefflenz	37,0	3 960	4,0	380
847	Schelklingen, Stadt	75,8	6 765	9,7	1 494
848	Schemmerhofen	50,2	8 032	3,8	1 154
849	Schenkenzell	42,1	1 764	.	445
850	Schiltach, Stadt	34,2	3 789	5,1	3 268
851	Schlaitdorf	7,3	1 853	.	58
852	Schlat	9,7	1 664	.	124
853	Schliengen	37,5	5 412	6,9	838
854	Schlier	32,6	3 817	5,4	491
855	Schlierbach	11,0	3 969	12,5	1 622
856	Schluchsee	69,4	2 411	13,7	738
857	Schnürpflingen	10,7	1 324	.	135
858	Schömberg	37,2	7 987	11,7	1 731
859	Schömberg, Stadt	23,3	4 644	14,2	1 104
860	Schonach i. Schwarzwald	36,7	3 997	6,4	1 474
861	Schönaich	14,2	9 901	14,8	2 615
862	Schönau i. Schwarzwald, Stadt	14,7	2 390	15,7	1 150
863	Schönau, Stadt	22,5	4 397	7,0	770
864	Schönbrunn	34,5	2 820	4,3	175
865	Schönenberg	7,4	350	.	.
866	Schöntal	81,7	5 541	3,1	1 964
867	Schönwald i. Schwarzwald ..	27,8	2 328	3,6	647
868	Schopfheim, Stadt	68,0	19 124	9,9	6 085
869	Schopfloch	17,0	2 622	4,4	2 049
870	Schorndorf, Stadt	56,8	38 733	12,3	12 220
871	Schramberg, Stadt	80,7	20 782	11,4	11 281
872	Schriesheim, Stadt	31,6	14 812	7,5	2 466
873	Schrozberg, Stadt	105,2	5 669	6,5	1 553
874	Schuttertal	50,3	3 175	2,5	311
875	Schutterwald	21,0	7 079	4,6	2 152

27. Gemeindetabelle

311

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbe- völkerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
876	Schwäbisch Gmünd, Stadt ...	113,8	59 166	14,4	28 401
877	Schwäbisch Hall, Stadt	104,2	37 952	9,9	23 807
878	Schwaigern, Stadt	49,5	11 062	10,6	4 077
879	Schwaikheim	9,2	9 354	14,5	1 503
880	Schwanau	38,4	6 908	5,3	3 086
881	Schwarzach	8,4	2 867	6,1	1 302
882	Schwendi	49,2	6 339	7,1	2 193
883	Schwenningen	19,3	1 595	.	237
884	Schwetzingen, Stadt	21,6	21 494	14,1	7 488
885	Schwieberdingen	14,9	11 326	14,8	8 323
886	Schwörstadt	20,1	2 406	9,7	157
887	Seckach	27,9	4 129	5,2	662
888	Seebach	19,0	1 383	.	280
889	Seekirch	5,8	297	.	.
890	Seelbach	29,8	4 864	4,6	1 190
891	Seewald	58,5	2 142	4,4	697
892	Seitingen-Oberflacht	19,7	2 323	6,0	446
893	Sersheim	11,5	5 607	12,9	977
894	Setzingen	8,4	663	.	.
895	Sexau	16,3	3 263	5,4	892
896	Siegelsbach	7,7	1 627	.	765
897	Sigmaringen, Stadt	92,8	15 756	10,9	8 102
898	Sigmaringendorf	12,5	3 549	8,8	1 816
899	Simmersfeld	44,2	2 071	3,0	808
900	Simmozheim	9,5	2 882	9,2	245
901	Simonswald	74,3	3 064	4,5	390
902	Sindelfingen, Stadt	50,8	62 215	21,6	58 489
903	Singen (Hohentwiel), Stadt ..	61,8	46 344	19,0	24 304
904	Sinsheim, Stadt	127,0	34 882	11,3	13 131
905	Sinzheim	28,5	11 021	8,1	2 801
906	Siplingen	4,3	2 094	6,7	324
907	Sölden	3,8	1 259	.	436
908	Sonnenbühl	61,3	6 972	4,5	1 515
909	Sonthem an der Brenz	28,9	5 425	9,3	1 676
910	Spaichingen, Stadt	18,5	12 520	12,2	5 101

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
911	Spechbach	8,5	1 797	.	120
912	Spiegelberg	28,2	2 133	6,5	172
913	Spraitbach	12,4	3 270	5,3	357
914	St. Blasien, Stadt	54,4	3 842	15,5	1 499
915	St. Georgen i. Schwarzw., Stadt	59,8	12 814	12,0	5 287
916	St. Johann	59,0	5 027	3,4	852
917	St. Leon-Rot	25,6	13 403	9,2	6 849
918	St. Märgen	33,3	1 840	.	261
919	St. Peter	35,9	2 560	6,7	352
920	Staig	17,7	3 101	4,8	357
921	Starzach	27,8	4 282	5,6	365
922	Staufen i. Breisgau, Stadt	23,3	7 715	8,8	2 352
923	Stegen	26,3	4 382	4,8	513
924	Steinach	33,3	4 040	3,6	1 002
925	Steinen	46,9	9 790	7,2	1 630
926	Steinenbronn	9,7	6 190	17,4	1 536
927	Steinhausen a. d. Rottum	29,9	1 980	.	102
928	Steinheim am Albuch	82,4	8 465	5,0	2 268
929	Steinheim a. d. Murr, Stadt ..	23,2	12 086	9,9	1 847
930	Steinmauern	12,4	3 069	5,9	398
931	Steißlingen	24,5	4 612	5,3	1 226
932	Sternenfels	17,3	2 761	8,3	1 123
933	Stetten	4,3	1 028	.	88
934	Stetten am kalten Markt	56,5	4 818	3,9	1 484
935	Stimpfach	33,4	2 991	7,4	873
936	Stockach, Stadt	69,8	16 393	9,8	6 420
937	Stödtlen	31,2	1 883	.	280
938	Straßberg	24,9	2 453	4,9	414
939	Straubenhardt	33,1	10 829	6,5	3 235
940	Stühlingen, Stadt	93,2	4 956	7,2	1 868
941	Stutensee, Stadt	45,7	23 829	10,5	5 282
942	Stuttgart, Landeshauptstadt ..	207,3	612 441	22,8	379 800
943	Sulz am Neckar, Stadt	87,6	11 891	8,1	3 799
944	Sulzbach an der Murr	40,1	5 179	11,0	1 819
945	Sulzbach-Laufen	44,0	2 514	4,6	1 372

27. Gemeindetabelle

313

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
946	Sulzburg, Stadt	22,7	2 640	6,8	1 083
947	Sulzfeld	18,8	4 669	11,6	1 003
948	Süßen, Stadt	12,8	9 846	15,8	3 355
949	Täferrot	12,0	1 001	.	39
950	Talheim, Lkr. Heilbronn	11,6	4 917	6,9	1 291
951	Talheim, Lkr. Tuttlingen	13,1	1 183	.	188
952	Tamm	8,8	12 605	12,1	2 558
953	Tannhausen	17,7	1 837	.	355
954	Tannheim	27,7	2 395	4,7	239
955	Tauberbischofsheim, Stadt ..	69,3	12 832	7,0	7 794
956	Tengen, Stadt	62,0	4 501	4,8	588
957	Teningen	40,3	11 596	6,3	4 409
958	Tettngang, Stadt	71,2	18 473	8,9	8 698
959	Tiefenbach	6,9	513	.	27
960	Tiefenbronn	14,8	5 142	7,2	650
961	Titisee-Neustadt, Stadt	89,7	11 908	12,4	4 361
962	Todtmoos	28,1	1 852	.	512
963	Todtnau, Stadt	69,6	4 860	11,6	1 428
964	Triberg im Schwarzwald, Stadt	33,3	4 738	13,7	1 643
965	Trochtelfingen, Stadt	79,2	6 360	7,8	1 566
966	Trossingen, Stadt	24,2	15 750	14,7	4 212
967	Tübingen, Univ.-Stadt	108,1	85 871	12,7	42 248
968	Tunau	4,1	181	.	.
969	Tuningen	15,6	2 920	8,8	1 065
970	Tuttlingen, Stadt	90,5	33 817	18,0	23 866
971	Überlingen, Stadt	58,7	22 224	11,1	9 645
972	Ubstadt-Weiher	36,5	12 966	7,5	2 103
973	Uhingen, Stadt	24,8	13 963	12,4	3 975
974	Uhlidingen-Mühlhofen	15,7	8 002	12,8	1 176
975	Ühlingen-Birkendorf	77,1	5 137	9,5	500
976	Ulm, Universitätsstadt	118,7	120 714	16,7	87 646
977	Umkirch	8,7	5 201	12,2	2 570
978	Ummendorf	20,7	4 350	4,1	1 569
979	Unlingen	26,9	2 413	5,5	224
980	Untereisesheim	3,7	4 129	9,6	437

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
981	Unterensingen	7,6	4 677	9,5	1 092
982	Untergruppenbach	27,3	8 122	8,7	1 877
983	Unterkirnach	13,2	2 477	9,7	515
984	Untermarchtal	5,6	877	.	260
985	Untermünkheim	27,1	2 887	4,2	681
986	Unterreichenbach	6,3	2 278	12,2	220
987	Unterschneidheim	68,1	4 552	1,9	784
988	Unterstadion	8,8	746	.	257
989	Unterwachingen	2,6	203	.	.
990	Unterwaldhausen	4,1	281	.	.
991	Urbach	20,8	8 744	9,7	3 179
992	Uttenweiler	49,8	3 502	3,8	478
993	Utzenfeld	7,4	615	.	390
994	Vaihingen a. d. Enz, Stadt	73,4	28 380	12,6	7 866
995	Vellberg, Stadt	31,9	4 307	5,9	683
996	Veringenstadt, Stadt	31,2	2 160	6,9	291
997	Villingendorf	9,3	3 234	5,6	1 125
998	Villingen-Schwenningen, Stadt	165,5	81 916	15,3	38 409
999	Vogt	22,3	4 451	7,4	818
1 000	Vogtsburg i. Kaiserstuhl, Stadt	37,4	5 853	6,1	1 713
1 001	Vöhrenbach, Stadt	70,5	3 813	11,1	925
1 002	Vöhringen	24,7	4 267	7,3	1 046
1 003	Volkertshausen	5,1	3 008	10,0	305
1 004	Vörstetten	7,9	2 927	5,1	451
1 005	Waghäusel, Stadt	42,8	20 378	8,6	7 042
1 006	Waiblingen, Stadt	42,8	53 407	17,9	25 074
1 007	Waibstadt, Stadt	25,6	5 764	12,0	1 533
1 008	Wain	20,1	1 573	.	481
1 009	Wald	43,9	2 599	3,9	369
1 010	Waldachtal	29,9	5 749	6,5	2 680
1 011	Waldbronn	11,4	12 251	7,7	3 136
1 012	Waldbrunn	44,3	4 658	3,2	861
1 013	Waldburg	22,7	3 149	3,7	547
1 014	Walddorfhäslach	14,4	4 934	5,6	824
1 015	Waldenbuch, Stadt	22,7	8 521	13,4	2 283

27. Gemeindetabelle

315

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
1 016	Waldenburg, Stadt	31,6	2 976	7,0	3 474
1 017	Waldkirch, Stadt	48,5	21 260	10,9	8 579
1 018	Waldshut-Tiengen, Stadt	78,0	23 063	14,2	12 409
1 019	Waldstetten	21,0	7 071	4,2	1 419
1 020	Walheim	6,1	3 112	11,8	421
1 021	Walldorf, Stadt	19,9	14 997	14,3	17 942
1 022	Waldürn, Stadt	105,9	11 285	5,9	3 813
1 023	Wallhausen	25,5	3 564	4,3	351
1 024	Walzbachtal	36,7	9 483	8,0	1 524
1 025	Wangen	9,7	3 056	5,4	798
1 026	Wangen im Allgäu, Stadt	101,3	26 679	9,2	10 386
1 027	Wannweil	5,3	5 185	10,4	533
1 028	Warthausen	25,8	5 045	5,8	1 752
1 029	Wäschenbeuren	13,0	3 862	4,1	331
1 030	Wehingen	14,6	3 604	18,6	1 847
1 031	Wehr, Stadt	35,7	12 591	13,1	3 101
1 032	Weidenstetten	17,2	1 360	.	103
1 033	Weikersheim, Stadt	80,9	7 288	2,7	1 693
1 034	Weil am Rhein, Stadt	19,5	29 683	16,2	10 771
1 035	Weil der Stadt, Stadt	43,1	18 500	12,2	3 612
1 036	Weil im Schönbuch	26,1	9 766	12,3	1 550
1 037	Weilen unter den Rinnen	3,1	597	.	70
1 038	Weilheim	35,6	3 085	2,8	394
1 039	Weilheim a. d. Teck, Stadt	26,5	9 779	15,1	3 373
1 040	Weingarten (Baden)	29,4	10 004	7,8	2 439
1 041	Weingarten, Stadt	12,2	23 881	11,8	11 693
1 042	Weinheim, Stadt	58,1	43 892	12,4	19 716
1 043	Weinsberg, Stadt	22,2	11 615	11,3	4 292
1 044	Weinstadt, Stadt	31,7	26 373	11,6	7 034
1 045	Weisenbach	9,1	2 499	9,3	462
1 046	Weissach	22,2	7 463	9,6	6 292
1 047	Weissach im Tal	14,1	7 014	6,1	880
1 048	Weißbach	12,8	2 028	13,4	1 193
1 049	Weisweil	19,1	2 074	6,5	341
1 050	Wellendingen	17,5	3 031	9,5	1 007

27. Gemeindetabelle

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ge- meinde- gebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialver- sicherungs- pflichtig be- schäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			ins- gesamt	Ausländer- anteil an der Gesamtbevöl- kerung	Anzahl
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
1 051	Welzheim, Stadt	38,0	10 980	12,7	2 877
1 052	Wembach	1,8	342	.	.
1 053	Wendlingen a. Neckar, Stadt ..	12,2	15 670	15,7	5 936
1 054	Werbach	43,2	3 276	2,5	568
1 055	Wernau (Neckar), Stadt	10,9	12 200	14,4	3 422
1 056	Wertheim, Stadt	138,6	22 461	7,2	11 205
1 057	Westerheim	22,9	2 935	3,4	899
1 058	Westerstetten	13,1	2 181	6,0	169
1 059	Westhausen	38,5	5 914	3,3	1 727
1 060	Widdern, Stadt	25,2	1 827	.	178
1 061	Wieden	12,3	593	.	143
1 062	Wiernsheim	24,6	6 616	7,8	987
1 063	Wiesenbach	11,1	3 066	7,0	379
1 064	Wiesensteig, Stadt	23,4	1 974	.	501
1 065	Wiesloch, Stadt	30,3	25 642	12,5	15 023
1 066	Wildberg, Stadt	56,7	9 678	8,2	1 787
1 067	Wilhelmsdorf	38,1	4 868	6,2	2 003
1 068	Wilhelmsfeld	4,8	3 166	7,2	566
1 069	Wilstätt	55,3	9 490	8,6	3 438
1 070	Wimsheim	8,1	2 726	8,5	738
1 071	Winden im Elztal	22,0	2 788	4,7	516
1 072	Winnenden, Stadt	28,0	27 622	16,1	11 133
1 073	Winterbach	17,1	7 532	8,4	3 250
1 074	Winterlingen	50,6	6 356	9,3	1 167
1 075	Wittighausen	32,4	1 641	.	203
1 076	Wittlingen	4,5	965	.	149
1 077	Wittnau	5,0	1 459	.	183
1 078	Wolfach, Stadt	68,0	5 815	7,5	2 193
1 079	Wolfegg	39,5	3 678	5,4	742
1 080	Wolfschlugen	7,1	6 289	7,9	1 260

27. Gemeindetabelle

317

Lfd. Nr.	Gemeinde	Gemeindegebiet am 31.12.2014	Bevölkerung am 31.12.2014 ¹⁾		Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30.6.2014 ²⁾³⁾
			insgesamt	Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung	
		km ²	Anzahl	%	Anzahl
1 081	Wolpertshausen	27,4	2 066	7,0	1 080
1 082	Wolpertswende	26,4	4 027	5,3	556
1 083	Wörnersberg	3,5	237	.	.
1 084	Wört	18,2	1 367	.	1 404
1 085	Wurmberg	7,4	3 061	4,5	828
1 086	Wurmlingen	15,4	3 762	6,5	1 134
1 087	Wüstenrot	30,0	6 665	5,0	1 179
1 088	Wutach	30,5	1 214	.	86
1 089	Wutöschingen	26,5	6 570	10,1	1 921
1 090	Wyhl am Kaiserstuhl	17,0	3 640	7,1	566
1 091	Zaberfeld	22,2	3 903	7,9	404
1 092	Zaisenhausen	10,1	1 679	.	599
1 093	Zell a. Harmersbach, Stadt ...	36,4	7 985	6,8	3 060
1 094	Zell im Wiesental, Stadt	36,1	6 142	15,8	1 396
1 095	Zell unter Aichelberg	6,4	3 027	5,5	819
1 096	Zimmern ob Rottweil	33,8	5 880	6,4	1 788
1 097	Zimmern unter der Burg	5,0	480	.	29
1 098	Zuzenhausen	11,6	2 146	5,9	720
1 099	Zweiflingen	32,1	1 669	.	253
1 100	Zwiefalten	45,4	2 175	5,1	1 052
1 101	Zwingenberg	4,7	705	.	236

1) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 9.5.2011. – 2) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3) Am Arbeitsort insgesamt einschließlich Fälle ohne Angaben zur wirtschaftlichen Gliederung.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Einheit	Deutschland	Baden-Württemberg
Gebiet und Bevölkerung 2013¹⁾				
1	Fläche	km ²	357 340	35 751
2	Bevölkerung ²⁾	Anzahl	80 767 463	10 631 278
3	dar. Männer	Anzahl	39 557 079	5 230 565
4	Ausländische Bevölkerung	Anzahl	7 011 811	1 267 864
5	Einwohner	je km ²	226	297
6	Haushalte ³⁾	1 000	39 933	5 014
7	Durchschnittliche Haushaltsgröße	Personen	2,02	2,12
Bevölkerungsbewegung 2013¹⁾				
8	Eheschließungen	je 10 000 Einw.	46,3	45,7
9	Lebendgeborene	je 1 000 Einw.	8,5	8,6
10	Gestorbene	je 1 000 Einw.	11,1	9,6
11	Geburtenüberschuss/-defizit (–)	je 1 000 Einw.	– 2,6	– 1,0
12	Zuzüge über die Landesgrenze	1 000	1 226,5	214,3
13	Fortzüge über die Landesgrenze	1 000	797,9	142,8
14	Wanderungsgewinn/-verlust (–)	1 000	428,6	71,5
Kennzahlen der Bevölkerung 2013¹⁾²⁾				
15	Durchschnittsalter	Jahre	44,2	43,2
16	Jugendquotient ⁴⁾	Jahre	33,1	35,1
17	Altenquotient ⁵⁾	Jahre	49,5	46,3
18	Ausländeranteil	%	8,7	11,9
Erwerbstätige²⁾ nach Stellung im Beruf 2013				
19	Erwerbstätige 2013 JD	1 000	39 618	5 513
20	dar. Selbstständige	1 000	4 239	561
21	Mithelfende Familienangehörige	1 000	190	29
22	Abhängig Erwerbstätige	1 000	35 188	4 923
Arbeitsmarkt 2014⁶⁾				
23	Offene Stellen	Anzahl	490 310	71 974
24	Arbeitslose	Anzahl	2 898 388	230 372
25	Arbeitslosenquote ⁷⁾	%	6,7	4,0
26	Arbeitnehmer insgesamt ⁸⁾	1 000	30 169,6	4 266,0
27	dar.mit anerkanntem Berufsabschluss ⁹⁾	%	62,7	62,3
Gesundheitswesen 2013¹⁾				
28	Berufstätige Ärzte	Anzahl	357 252	47 415
29	Zahnärzte	Anzahl	69 730	8 887
30	Aufgestellte Betten in Krankenhäusern ..	Anzahl	500 671	56 726
31	Durchschnittliche Verweildauer	Tage	7,5	7,6
32	Auslastungsgrad der Betten	%	77,3	76,8
Bildungswesen 2013¹⁰⁾				
33	Grund- und Hauptschulen ¹¹⁾	} Schüler	15,3	15,4
34	Sonderschulen		5,4	4,4
35	Realschulen ¹²⁾		16,5	16,7
36	Gymnasien	} Lehrer	13,9	13,9
37	Berufliche Schulen ¹³⁾		21,6	19,0

1) Stand 31.12. – 2) Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011. – 3) Bevölkerung in Privathaushalten am 20- bis unter 60 Jahren. – 4) Anzahl der 60-Jährigen und Älteren je 100 Personen mit 20- bis unter 60 Jahren. – 5) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort. Stichtag 30.6. – 6) Summe aus „mit anerkannter
 licherungen der Kultusministerkonferenz (KMK). – 11) Ohne Schüler und Lehrer an Hauptschulen in Brandenburg,
 an Realschulen in Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und

Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-VP	Lfd. Nr.
70 550	892	29 654	419	755	21 115	23 212	1
12 604 244	3 421 829	2 449 193	657 391	1 746 342	6 045 425	1 596 505	2
6 197 163	1 669 853	1 205 421	321 232	847 783	2 962 550	786 333	3
1 210 262	459 101	54 754	82 046	233 989	743 728	34 487	4
179	3 838	83	1 568	2 312	286	69	5
6 123	1 934	1 238	353	965	2 937	828	6
2,06	1,75	1,97	1,85	1,81	2,06	1,92	7
47,5	38,1	50,0	39,9	39,0	44,6	64,2	8
8,7	10,3	7,5	8,8	10,4	8,7	7,9	9
10,1	9,6	12,1	12,0	9,9	10,6	12,4	10
-1,4	0,7	-4,6	-3,3	0,5	-1,9	-4,5	11
240,2	84,4	17,1	12,3	34,8	111,1	12,2	12
156,6	50,6	10,8	7,1	25,1	71,0	6,9	13
83,6	33,8	6,4	5,2	9,7	40,1	5,3	14
43,4	42,8	46,6	44,0	42,4	43,7	46,3	15
33,5	29,0	29,0	30,7	30,3	33,7	28,1	16
46,2	42,7	55,7	48,9	41,0	47,5	55,0	17
9,6	13,4	2,2	12,5	13,4	12,3	2,2	18
6 590	1 605	1 201	299	886	3 007	743	19
739	268	132	31	121	341	63	20
59	.	.	.	.	15	.	21
5 792	1 334	1 067	268	764	2 652	678	22
73 092	20 279	12 158	4 742	14 027	35 734	10 056	23
264 603	202 927	124 628	37 091	73 663	184 378	93 067	24
3,8	11,1	9,4	10,9	7,6	5,7	11,2	25
5 065,1	1 269,1	795,8	306,4	892,5	2 360,0	549,6	26
63,6	51,3	68,3	58,6	53,4	58,3	70,0	27
58 431	18 923	9 017	3 781	11 980	26 297	6 995	28
11 107	4 132	1 965	543	1 906	5 437	1 456	29
75 675	20 070	15 191	5 111	12 163	36 158	10 385	30
7,4	7,6	7,9	7,1	7,8	7,6	7,1	31
76,8	82,2	79,1	78,4	83,7	77,0	76,2	32
14,5	16,9	17,2	15,2	13,5	15,3	17,2	33
6,3	5,5	5,4	4,1	5,8	4,7	7,2	34
15,4	13,6	-	-	-	15,0	-	35
12,8	14,0	14,1	15,0	14,4	13,7	15,5	36
22,4	19,9	21,4	23,5	22,7	21,1	22,7	37

Haupt- und Nebenwohnsitz, Jahresdurchschnitt 2011. – 4) Anzahl der unter 20-Jährigen je 100 Personen mit – 6) Jahresdurchschnittswerte, Bundesagentur für Arbeit. – 7) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Berufsausbildung“ und „Meister-/Techniker-/gleichw. Fachschulabschluss“. – 10) Quelle: Statistische Veröffentlichungen von Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. – 12) Ohne Schüler und Lehrer Thüringen. – 13) Ohne Schulen für Berufe des Gesundheitswesens.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Einheit	Deutschland	Niedersachsen
Gebiet und Bevölkerung 2013¹⁾				
1	Fläche	km ²	357 340	47 614
2	Bevölkerung ²⁾	Anzahl	80 767 463	7 790 559
3	dar. Männer	Anzahl	39 557 079	3 821 814
4	Ausländische Bevölkerung	Anzahl	7 011 811	476 631
5	Einwohner	je km ²	226	164
6	Haushalte ³⁾	1 000	39 933	3 828
7	Durchschnittliche Haushaltsgröße	Personen	2,02	2,03
Bevölkerungsbewegung 2013¹⁾				
8	Eheschließungen	je 10 000 Einw.	46,3	48,0
9	Lebendgeborene	je 1 000 Einw.	8,5	8,1
10	Gestorbene	je 1 000 Einw.	11,1	11,6
11	Geburtenüberschuss/-defizit (-)	je 1 000 Einw.	- 2,6	- 3,6
12	Zuzüge über die Landesgrenze	1 000	1 226,5	110,9
13	Fortzüge über die Landesgrenze	1 000	797,9	76,0
14	Wanderungsgewinn/-verlust (-)	1 000	428,6	34,9
Kennzahlen der Bevölkerung 2013¹⁾²⁾				
15	Durchschnittsalter	Jahre	44,2	44,2
16	Jugendquotient ⁴⁾	Jahre	33,1	35,6
17	Altenquotient ⁵⁾	Jahre	49,5	51,3
18	Ausländeranteil	%	8,7	6,1
Erwerbstätige²⁾ nach Stellung im Beruf 2013				
19	Erwerbstätige 2013 JD	1 000	39 618	3 779
20	dar. Selbstständige	1 000	4 239	372
21	Mithelfende Familienangehörige	1 000	190	25
22	Abhängig Erwerbstätige	1 000	35 188	3 382
Arbeitsmarkt 2014⁶⁾				
23	Offene Stellen	Anzahl	490 310	48 325
24	Arbeitslose	Anzahl	2 898 388	267 624
25	Arbeitslosenquote ⁷⁾	%	6,7	6,5
26	Arbeitnehmer insgesamt ⁸⁾	1 000	30 169,6	2 722,3
27	dar.mit anerkanntem Berufsabschluss ⁹⁾	%	62,7	65,3
Gesundheitswesen 2013¹⁾				
28	Berufstätige Ärzte	Anzahl	357 252	30 293
29	Zahnärzte	Anzahl	69 730	6 587
30	Aufgestellte Betten in Krankenhäusern	Anzahl	500 671	42 302
31	Durchschnittliche Verweildauer	Tage	7,5	7,4
32	Auslastungsgrad der Betten	%	77,3	79,4
Bildungswesen 2013¹⁰⁾				
33	Grund- und Hauptschulen ¹¹⁾	} Schüler	15,3	14,5
34	Sonderschulen		5,4	5,7
35	Realschulen ¹²⁾		16,5	16,1
36	Gymnasien	} Lehrer	13,9	13,4
37	Berufliche Schulen ¹³⁾		21,6	22,8

1) Stand 31.12. – 2) Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011. – 3) Bevölkerung in Privathaushalten am 20- bis unter 60 Jahren. – 4) Anzahl der 60-Jährigen und Älteren je 100 Personen mit 20- bis unter 60 Jahren. – 5) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort. Stichtag 30.6. – 6) Summe aus „mit anerkannter Lichungen der Kultusministerkonferenz (KMK). – 11) Ohne Schüler und Lehrer an Hauptschulen in Brandenburg, an Realschulen in Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und

Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Lfd. Nr.
34 110	19 854	2 569	18 420	20 452	15 800	16 173	1
17 571 856	3 994 366	990 718	4 046 385	2 244 577	2 815 955	2 160 840	2
8 559 607	1 958 936	482 409	1 979 188	1 098 568	1 371 993	1 063 664	3
1 739 882	305 860	73 460	99 235	50 293	135 950	44 269	4
515	201	386	220	110	178	134	5
8 519	1 887	493	2 146	1 154	1 403	1 109	6
2,05	2,10	2,00	1,88	1,92	2,00	1,94	7
45,5	48,1	45,4	42,8	44,8	56,4	44,2	8
8,3	8,0	6,9	8,6	7,5	7,8	8,0	9
11,4	11,4	12,9	13,1	13,9	11,6	12,7	10
-3,1	-3,4	-6,0	-4,5	-6,5	-3,9	-4,7	11
240,6	51,7	11,8	30,0	14,3	25,4	15,5	12
159,3	31,6	7,4	20,2	8,6	14,5	9,4	13
81,3	20,1	4,3	9,8	5,6	10,9	6,0	14
43,9	44,4	46,0	46,6	47,3	44,8	46,7	15
34,3	33,6	30,3	29,6	27,5	35,3	28,2	16
48,6	50,1	54,7	61,4	60,9	54,0	58,4	17
9,9	7,7	7,4	2,5	2,2	4,8	2,0	18
8 196	1 966	465	1 908	1 050	1 339	1 071	19
821	196	36	211	89	155	104	20
25	12	.	.	.	9	.	21
7 350	1 758	428	1 694	960	1 176	963	22
99 525	23 602	5 734	22 721	12 451	16 853	16 776	23
763 213	115 741	36 911	187 494	125 559	100 957	90 160	24
8,2	5,4	7,2	8,8	10,7	6,8	7,8	25
6 284,7	1 321,5	372,5	1 511,5	773,6	897,1	782,2	26
59,8	65,2	65,9	70,1	72,8	64,8	74,0	27
76 650	16 800	4 730	16 232	8 761	12 075	8 872	28
14 005	2 795	685	3 892	1 917	2 375	2 041	29
120 247	25 360	6 405	26 340	16 332	15 969	16 237	30
7,6	7,4	7,5	7,5	7,3	7,7	7,8	31
76,3	73,2	88,1	78,5	74,5	77,2	76,3	32
15,9	14,8	15,1	16,4	14,1	17,0	14,1	33
5,4	6,1	5,7	5,8	5,8	5,3	5,4	34
18,2	18,7	16,1	-	-	25,3	-	35
14,5	15,3	13,3	13,1	13,5	15,6	12,3	36
24,5	22,9	24,6	17,4	19,5	23,1	14,5	37

Haupt- und Nebenwohnsitz, Jahresdurchschnitt 2011. – 4) Anzahl der unter 20-Jährigen je 100 Personen mit – 6) Jahresdurchschnittswerte, Bundesagentur für Arbeit. – 7) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Berufsausbildung“ und „Meister-/Techniker-/gleichw. Fachschulabschluss“. – 10) Quelle: Statistische Veröffentlichungen der Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Bundesagentur für Arbeit – 11) Ohne Schüler und Lehrer Thüringen. – 12) Ohne Schulen für Berufe des Gesundheitswesens. – 13) Ohne Schulen für Berufe des Gesundheitswesens.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Einheit	Deutschland	Baden-Württemberg
Schulabgänger 2012/13				
38	mit Hochschulreife ¹⁾	je 10 000 ⁴⁾	979,5	995,5
39	mit Realschulabschluss ²⁾		984,1	979,4
40	nach Beendigung der Schulpflicht ³⁾		470,4	460,9
Studierende im Wintersemester 2013/14⁵⁾				
41	an Universitäten ⁶⁾	Anzahl	802 254	109 367
42	an Fachhochschulen ⁷⁾	Anzahl	447 250	86 300
Wahlen zu den Landtagen⁸⁾				
		Tag der Wahl	–	27.3.2011
43	Wahlbeteiligung	%	–	66,3
44	Stimmenanteile ¹⁰⁾ : CDU ¹¹⁾	%	–	39,0
45	SPD	%	–	23,1
46	FDP ¹²⁾	%	–	5,3
47	GRÜNE ¹²⁾	%	–	24,2
48	Sonstige	%	–	8,4
49	Abgeordnete insgesamt (Tag der Wahl)	Anzahl	–	138
50	CDU ¹¹⁾	Anzahl	–	60
51	SPD	Anzahl	–	35
52	FDP ¹²⁾	Anzahl	–	7
53	GRÜNE ¹²⁾	Anzahl	–	36
54	Sonstige	Anzahl	–	–
Bundestagswahl (22.9.2013)				
55	Wahlbeteiligung	%	71,5	74,3
56	Stimmenanteile ²⁰⁾ : CDU ¹¹⁾	%	41,5	45,7
57	SPD	%	25,7	20,6
58	FDP	%	4,8	6,2
59	GRÜNE ¹²⁾	%	8,4	11,0
60	DIE LINKE	%	8,6	4,8
61	Sonstige	%	10,9	11,7
62	Abgeordnete insgesamt (Tag der Wahl) ²¹⁾	Anzahl	631	78
63	CDU ¹¹⁾	Anzahl	311	43
64	SPD	Anzahl	193	20
65	GRÜNE ¹²⁾	Anzahl	63	10
66	DIE LINKE	Anzahl	64	5
Land- und Forstwirtschaft 2014				
67	Landw. Betriebe insgesamt ²²⁾²³⁾	1 000	287	42
68	Landw. genutzte Fläche ²²⁾²³⁾	1 000 ha	16 725	1 422
69	dar. Ackerland ²²⁾²³⁾	1 000 ha	11 869	822
70	Wald (31.12.2013)	km ²	108 162	13 695

1) Und Fachhochschulreife. – 2) Oder mit gleichwertigem Abschluss. – 3) Mit und ohne Hauptschulabschluss. – 4) – 6) Einschl. Pädagogischen Hochschulen, Theologischen Hochschulen und Kunsthochschulen. – 7) Einschließung des Ergebnisses der Nachwahl im WK 33, Rügen I am 18.09.2011. – 10) In % der gültigen Stimmen; in Bayern Landesstimmen, in Bremen Listenstimmen. – 11) In Bayern CSU. – 12) Einschließlich entsprechender politischer Sitze, BVB/FREIE WÄHLER 3 Sitze. – 16) DIE LINKE 8 Sitze, AfD 4 Sitze, BIW 1 Sitz. – 17) DIE LINKE 11 Sitze, AfD schließlich 4 Überhangmandate für CDU sowie 29 Ausgleichsmandate (13 CDU, 10 SPD, 4 DIE LINKE, 2 GRÜNE). – lin, Bremen und Hamburg wurden die repräsentativen Ergebnisse aus der Agrarstrukturerhebung 2013 verwendet.

Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg - VP	Lfd. Nr.
783,8	977,2	864,7	982,0	1 048,9	1 136,1	695,5	38
922,0	720,6	872,4	802,3	608,9	916,1	839,2	39
506,2	551,1	551,7	592,0	272,3	443,7	516,5	40
129 821	41 373	15 943	10 243	23 981	70 411	12 247	41
70 714	21 942	5 158	6 642	13 619	34 651	5 337	42
15.9.2013	18.9.2011	14.9.2014	10.5.2015	15.2.2015	22.9.2013	04.9.11 ⁹⁾	
63,6	60,2	47,9	50,2	56,5	73,2	51,5	43
47,7	23,3	23,0	22,1	15,9	38,3	23,0	44
20,6	28,3	31,9	27,4	45,6	30,7	35,6	45
3,3	1,8	1,5	6,6	7,4	5,0	2,8	46
8,6	17,6	6,2	14,8	12,3	11,1	8,7	47
19,8	28,9	37,5	29,1	18,8	14,8	30,0	48
180	149	88	83	121	110	71	49
101	39	21	20	20	47	18	50
42	47	30	30	58	37	27	51
–	–	–	6	9	6	–	52
18	29	6	14	15	14	7	53
19 ¹³⁾	34 ¹⁴⁾	31 ¹⁵⁾	13 ¹⁶⁾	19 ¹⁷⁾	6 ¹⁸⁾	19 ¹⁹⁾	54
70,0	72,5	68,4	68,8	70,3	73,2	65,3	55
49,3	28,5	34,8	29,3	32,1	39,2	42,5	56
20	24,6	23,1	35,6	32,4	28,8	17,8	57
5,1	3,6	2,5	3,4	4,8	5,6	2,2	58
8,4	12,3	4,7	12,1	12,7	9,9	4,3	59
3,8	18,5	22,4	10,1	8,8	6,0	21,5	60
13,5	12,6	12,4	9,5	9,2	10,5	11,6	61
91	27	20	6	13	45	13	62
56	9	9	2	5	21	6	63
22	8	5	2	5	16	3	64
9	4	1	1	2	5	1	65
4	6	5	1	1	3	3	66
93	0	5	0	1	17	5	67
3 141	2	1 314	9	14	768	1 340	68
2 076	1	1 028	2	6	479	1 075	69
24 766	163	10 531	8	48	8 480	5 074	70

4) Der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 21 Jahren. – 5) Studierende im Alter zwischen 20 und unter 25 Jahren. Verwaltungsfachhochschulen. – 8) Hamburg, Bremen: Bürgerschaft, Berlin: Abgeordnetenhaus. – 9) Unter Einbeziehung Gesamtstimmen, in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern Zweitstimmen, in Hamburg und Hessen Gruppierungen. – 13) FREIE WÄHLER. – 14) DIE LINKE 19 Sitze, PIRATEN 15 Sitze. – 15) DIE LINKE 17 Sitze, AfD 11 Sitze. – 18) DIE LINKE. – 19) DIE LINKE 14 Sitze, NPD 5 Sitze. – 20) In % der gültigen Zweitstimmen. – 21) Ein 22) Ab 5 ha LF oder mit bestimmten Erzeugungseinheiten; Repräsentativergebnisse. – 23) Für die Stadtstaaten Ber-

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Einheit	Deutschland	Niedersachsen
Schulabgänger 2012/13				
38	mit Hochschulreife ¹⁾	je 10 000 ⁴⁾	979,5	870,9
39	mit Realschulabschluss ²⁾		984,1	1 215,1
40	nach Beendigung der Schulpflicht ³⁾		470,4	392,2
Studierende im Wintersemester 2013/14⁵⁾				
41	an Universitäten ⁶⁾	Anzahl	802 254	60 108
42	an Fachhochschulen ⁷⁾	Anzahl	447 250	29 869
Wahlen zu den Landtagen				
		Tag der Wahl	–	20.1.2013
43	Wahlbeteiligung	%	–	59,4
44	Stimmenanteile ⁸⁾ : CDU	%	–	36,0
45	SPD	%	–	32,6
46	FDP ⁹⁾	%	–	9,9
47	GRÜNE ⁹⁾	%	–	13,7
48	Sonstige	%	–	7,8
49	Abgeordnete insgesamt (Tag der Wahl)	Anzahl	–	137
50	CDU	Anzahl	–	54
51	SPD	Anzahl	–	49
52	FDP ⁹⁾	Anzahl	–	14
53	GRÜNE ⁹⁾	Anzahl	–	20
54	Sonstige	Anzahl	–	–
Bundestagswahl (22.9.2013)				
55	Wahlbeteiligung	%	71,5	73,4
56	Stimmenanteile ¹⁶⁾ : CDU	%	41,5	41,1
57	SPD	%	25,7	33,1
58	FDP	%	4,8	4,2
59	GRÜNE ⁹⁾	%	8,4	8,8
60	LINKE	%	8,6	5,0
61	Sonstige	%	10,9	7,8
62	Abgeordnete insgesamt (Tag der Wahl) ¹⁷⁾	Anzahl	631	66
63	CDU	Anzahl	311	31
64	SPD	Anzahl	193	25
65	GRÜNE ⁹⁾	Anzahl	63	6
66	DIE LINKE	Anzahl	64	4
Land- und Forstwirtschaft 2014				
67	Landw. Betriebe insgesamt ¹⁸⁾¹⁹⁾	1 000	287	41
68	Landw. genutzte Fläche ¹⁸⁾¹⁹⁾	1 000 ha	16 725	2 626
69	dar. Ackerland ¹⁸⁾¹⁹⁾	1 000 ha	11 869	1 886
70	Wald (31.12.2013)	km ²	108 162	10 474

1) Und Fachhochschulreife. – 2) Oder mit gleichwertigem Abschluss. – 3) Mit und ohne Hauptschulabschluss. 25 Jahren. – 4) Einschl. Pädagogischen Hochschulen, Theologischen Hochschulen und Kunsthochschulen. Sachsen Listenstimmen, in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein 9 Sitze, PIRATEN 4 Sitze. – 5) DIE LINKE 27 Sitze, AfD 14 Sitze. – 6) DIE LINKE. – 7) DIE LINKE. – 8) PIRATEN schließlich 4 Überhangmandate für CDU sowie 29 Ausgleichsmandate (13 CDU, 10 SPD, 4 DIE LINKE, Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg wurden die repräsentativen Ergebnisse aus der Agrarstruktur-

Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Lfd. Nr.
1 255,3	803,2	991,3	725,4	601,8	854,0	774,2	38
1 078,8	967,9	819,2	864,7	1 084,4	902,8	859,3	39
473,3	472,9	590,5	444,6	431,4	552,7	421,7	40
184 487	40 650	8 326	40 525	18 249	16 739	19 784	41
104 899	21 657	5 686	14 141	9 057	10 032	7 546	42
13.5.12	27.3.11	25.3.12	31.8.14	20.3.11	6.5.12	14.9.14	
59,6	61,8	61,6	49,1	51,2	60,2	52,7	43
26,3	35,2	35,2	39,4	32,5	30,8	33,5	44
39,1	35,7	30,6	12,4	21,5	30,4	12,4	45
8,6	4,2	1,2	3,8	3,8	8,2	2,5	46
11,3	15,4	5,0	5,7	7,1	13,2	5,7	47
14,6	9,4	27,9	38,7	35,0	17,5	46,0	48
237	101	51	126	105	69	91	49
67	41	19	59	41	22	34	50
99	42	17	18	26	22	12	51
22	–	–	–	–	6	–	52
29	18	2	8	9	10	6	53
20 ¹⁰⁾	–	13 ¹¹⁾	41 ¹²⁾	29 ¹³⁾	9 ¹⁴⁾	39 ¹⁵⁾	54
72,5	72,8	72,5	69,5	62,1	73,1	68,2	55
39,8	43,3	37,8	42,6	41,2	39,2	38,8	56
31,9	27,5	31,0	14,6	18,2	31,5	16,1	57
5,2	5,5	3,8	3,1	2,6	5,6	2,6	58
8,0	7,6	5,7	4,9	4,0	9,4	4,9	59
6,1	5,4	10,0	20,0	23,9	5,2	23,4	60
9,0	10,6	11,7	14,8	10,0	9,0	14,2	61
138	31	9	33	19	24	18	62
63	16	4	17	9	11	9	63
52	10	3	6	4	9	3	64
13	3	1	2	1	3	1	65
10	2	1	8	5	1	5	66
35	19	1	6	4	13	4	67
1 460	704	78	904	1 169	994	781	68
1 055	410	37	715	997	668	612	69
8 798	8 348	874	5 004	5 045	1 664	5 190	70

– 4) Der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 21 Jahren. – 5) Studierende im Alter zwischen 20 und unter – 7) Einschließlich Verwaltungsfachhochschulen. – 8) In Rheinland-Pfalz und Thüringen Landesstimmen, in Zweitstimmen. – 9) Einschließlich entsprechender politischer Gruppierungen. – 10) PIRATEN. – 11) DIE LINKE 6 Sitze, SSW 3 Sitze. – 15) DIE LINKE 28 Sitze, AfD 11 Sitze. – 16) In % der gültigen Zweitstimmen. – 17) Ein-2 GRÜNE). – 18) Ab 5 ha LF oder mit bestimmten Erzeugungseinheiten; Repräsentativergebnisse. – 19) Für diehebung 2013 verwendet.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Einheit	Deutschland	Baden-Württemberg
Verarbeitendes Gewerbe 2014¹⁾				
71	Betriebe MD	Anzahl	22 544	4 269
72	Tätige Personen MD	Anzahl	5 341 787	1 095 702
73	Gesamtumsatz	Mill. EUR	1 652 195	309 344
74	Auslandsumsatz	Mill. EUR	794 733	174 212
75	Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	8 215	1 645
76	Entgelte	Mill. EUR	257 263	56 607
Bauwirtschaft 2014				
77	Betriebe Ende Juni	Anzahl	74 018	7 240
78	Tätige Personen JD	1 000	757	91
79	Baugewerblicher Umsatz	Mrd. EUR	99,4	12,9
Wohnungen 2014				
80	Fertig gestellte Wohnungen	Anzahl	245 325	35 571
81	Baugenehmigungen	Anzahl	285 079	37 812
82	Wohnungsbestand am 31.12. ²⁾	1 000	41 221	5 156
Gewerbemeldungen 2014				
83	Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	722 285	92 014
84	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	693 485	88 815
Außenhandel 2014³⁾				
85	Ausfuhr ⁴⁾	Mill. EUR	1 133 541	181 229
86	Einfuhr ⁵⁾	Mill. EUR	922 258	150 496
Handel; Instandhalt. und Reparatur von Kraftfahrzeugen 2012				
davon mit ... bis ... sozialversicherungs-				
pflichtig Beschäftigten				
87	Betriebe insgesamt	Anzahl	761 269	100 875
88	0 – 9	Anzahl	671 811	88 538
89	10 – 49	Anzahl	75 688	10 360
90	50 – 249	Anzahl	12 558	1 806
91	250 und mehr	Anzahl	1 212	171
Verkehr und Lagerei 2012				
92	Betriebe insgesamt	Anzahl	133 709	16 274
93	0 – 9	Anzahl	108 877	13 327
94	10 – 49	Anzahl	19 626	2 326
95	50 – 249	Anzahl	4 509	549
96	250 und mehr	Anzahl	697	72
Gastgewerbe 2012				
97	Betriebe insgesamt	Anzahl	259 935	35 146
98	0 – 9	Anzahl	240 446	32 688
99	10 – 49	Anzahl	17 422	2 244
100	50 – 249	Anzahl	1 958	204
101	250 und mehr	Anzahl	109	10
Tourismus 2014				
102	Ankünfte	1 000	160 791	19 520
103	Übernachtungen	1 000	424 062	49 126
104	dar. Auslandsgäste	1 000	75 577	10 336

1) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – schließlich Wohnheime. - 3) Vorläufige Ergebnisse. - 4) Spezialhandel. - 5) Generalhandel.

Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg - VP	Lfd. Nr.
3 830	322	434	150	218	1 401	301	71
1 110 521	80 709	78 726	48 076	78 552	360 297	45 446	72
314 285	22 301	22 979	22 784	77 755	105 484	12 398	73
165 542	12 597	6 899	13 108	19 982	55 452	4 134	74
1 706	127	127	75	119	536	74	75
55 808	4 109	2 882	2 626	4 802	18 141	1 377	76
13 312	2 534	4 804	151	843	5 898	1 352	77
141	21	34	3	9	51	16	78
20,1	2,9	3,9	0,5	1,7	6,7	1,9	79
51 524	8 744	8 842	1 306	6 974	17 179	4 549	80
58 783	19 199	11 988	1 846	10 923	22 181	4 750	81
6 210	1 892	1 294	353	924	2 970	891	82
125 730	44 924	18 015	5 740	20 264	63 569	10 833	83
112 958	35 251	18 062	5 111	18 219	66 449	11 240	84
168 893	13 299	13 231	17 324	51 272	58 571	7 206	85
150 196	9 821	18 254	13 544	70 755	80 637	5 258	86
133 123	26 835	22 123	5 628	18 248	57 554	14 594	87
118 176	24 478	19 651	4 830	16 142	50 753	12 892	88
12 705	1 919	2 197	637	1 660	5 666	1 526	89
2 023	367	262	147	362	1 031	172	90
219	71	13	14	84	104	4	91
22 943	4 763	4 570	1 555	6 365	11 056	3 059	92
19 314	4 063	3 599	1 163	5 370	9 165	2 493	93
2 915	569	766	277	743	1 468	453	94
618	107	175	96	212	354	105	95
96	24	30	19	40	69	8	96
45 665	11 467	6 801	1 927	5 653	19 761	7 126	97
41 921	10 272	6 279	1 720	5 001	18 333	6 447	98
3 380	1 030	464	181	560	1 253	593	99
350	156	53	26	84	159	83	100
14	9	5	0	8	16	3	101
32 462	11 871	4 400	1 204	6 052	13 703	7 251	102
85 222	28 689	11 936	2 289	12 008	31 180	28 723	103
16 569	12 496	913	485	2 936	6 699	1 001	104

2) Fortschreibung basierend auf den endgültigen Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011, ein-

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Einheit	Deutschland	Nieder-sachsen
Verarbeitendes Gewerbe 2014¹⁾				
71	Betriebe MD	Anzahl	22 544	1 881
72	Tätige Personen MD	Anzahl	5 341 787	473 164
73	Gesamtumsatz	Mill. EUR	1 652 195	187 149
74	Auslandsumsatz	Mill. EUR	794 733	87 088
75	Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	8 215	722
76	Entgelte	Mill. EUR	257 263	23 009
Bauwirtschaft 2014				
77	Betriebe Ende Juni	Anzahl	74 018	6 266
78	Tätige Personen JD	1 000	757	82
79	Baugewerblicher Umsatz	Mrd. EUR	99,4	11,1
Wohnungen 2014				
80	Fertig gestellte Wohnungen	Anzahl	245 325	25 600
81	Baugenehmigungen	Anzahl	285 079	26 290
82	Wohnungsbestand am 31.12. ²⁾	1 000	41 221	3 889
Gewerbemeldungen 2014				
83	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	722 285	61 661
84	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	693 485	57 544
Außenhandel 2014³⁾				
85	Ausfuhr ⁴⁾	Mill. EUR	1 133 541	77 732
86	Einfuhr ⁵⁾	Mill. EUR	922 258	78 307
Handel; Instandhalt. und Reparatur von Kraftfahrzeugen 2012				
davon mit ... bis ... sozialversicherungs-				
pflichtig Beschäftigten				
87	Betriebe insgesamt	Anzahl	761 269	70 968
88	0 – 9	Anzahl	671 811	61 545
89	10 – 49	Anzahl	75 688	8 085
90	50 – 249	Anzahl	12 558	1 247
91	250 und mehr	Anzahl	1 212	91
Verkehr und Lagerei 2012				
92	Betriebe insgesamt	Anzahl	133 709	11 926
93	0 – 9	Anzahl	108 877	9 438
94	10 – 49	Anzahl	19 626	2 001
95	50 – 249	Anzahl	4 509	432
96	250 und mehr	Anzahl	697	55
Gastgewerbe 2012				
97	Betriebe insgesamt	Anzahl	259 935	23 459
98	0 – 9	Anzahl	240 446	21 753
99	10 – 49	Anzahl	17 422	1 550
100	50 – 249	Anzahl	1 958	151
101	250 und mehr	Anzahl	109	5
Tourismus 2014				
102	Ankünfte	1 000	160 791	13 080
103	Übernachtungen	1 000	424 062	40 424
104	dar. Auslandsgäste	1 000	75 577	3 557

1) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – einschließlich Wohnheime. - 3) Vorläufige Ergebnisse. - 4) Spezialhandel. - 5) Generalhandel.

Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Lfd. Nr.
5 131	982	231	1 322	686	531	857	71
1 065 911	251 312	83 126	219 734	110 034	101 109	139 367	72
310 604	85 285	25 178	54 896	37 972	35 243	28 537	73
139 645	47 012	12 123	21 985	10 743	14 994	9 216	74
1 655	384	123	352	181	164	226	75
50 966	12 353	3 866	7 825	3 687	4 716	4 488	76
11 942	4 137	739	6 777	2 816	2 227	2 980	77
127	39	9	57	29	23	26	78
16,3	5,0	1,0	6,2	3,3	2,9	3,0	79
46 262	12 572	1 639	7 190	2 869	10 464	4 040	80
45 630	13 540	1 749	10 426	3 577	12 178	4 207	81
8 852	2 051	509	2 334	1 286	1 442	1 170	82
154 497	35 153	7 107	30 073	12 513	27 426	12 766	83
151 245	34 549	6 932	30 677	14 017	27 402	15 014	84
180 485	48 092	13 780	36 032	15 021	19 646	13 038	85
206 548	32 008	12 687	20 572	16 031	19 896	8 640	86
162 847	37 362	9 472	36 550	17 923	27 448	19 719	87
143 606	33 157	8 362	32 476	15 733	23 854	17 618	88
16 008	3 609	941	3 506	1 918	3 090	1 861	89
2 933	556	152	542	262	471	225	90
300	40	17	26	10	33	15	91
25 240	6 061	1 269	6 704	3 382	4 701	3 841	92
20 242	4 943	990	5 325	2 572	3 788	3 085	93
3 871	904	220	1 110	631	764	608	94
961	191	52	237	155	130	135	95
166	23	7	32	24	19	13	96
49 753	15 218	3 679	10 735	6 054	11 113	6 378	97
46 539	14 372	3 494	9 742	5 562	10 423	5 900	98
2 839	770	170	875	449	627	437	99
350	74	15	112	42	58	41	100
25	2	0	6	1	5	0	101
21 234	8 208	963	7 409	3 014	6 758	3 663	102
47 924	21 138	2 898	18 899	7 433	26 347	9 825	103
10 036	5 263	455	1 843	523	1 872	596	104

2) Fortschreibung basierend auf den endgültigen Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011,

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Einheit	Deutschland	Baden-Württemberg
Verkehr				
105	Kraftfahrzeugbestand 1.1.2015 ¹⁾	1 000	53 716	7 527
106	dar. Personenkraftwagen	1 000	44 403	6 171
107	Straßen d. überörtl. Verkehrs 1.1.2014 Straßenverkehrsunfälle 2014 mit	km	230 377	27 402
108	Personenschaden	Anzahl	302 435	36 481
109	dabei Getötete	Anzahl	3 377	466
110	Verletzte	Anzahl	389 535	47 448
Öffentliche Sozialleistungen				
111	Empfänger von Hilfe z. Lebensunterhalt außerhalb v. Einrichtungen am 31.12.2013 ..	je 10 000 Einw.	15	6
112	Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2013	Mill. EUR	27 442	2 760
113	Empfänger von Wohngeld 2013	1 000	595	64
114	Erziehungsberatungen 2013 ²⁾	Anzahl	449 087	54 795
115	Betreute Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen am 1.3.2014 ..	je 100 Kinder	27	24
116	Pflegebedürftige am 15.12.2013	je 1 000 Einw.	33	28
117	Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31.12.2013 ..	je 1 000 Einw. ab 18 Jahre	14	10
Löhne und Gehälter JD 2014				
Männliche Arbeitnehmer				
118	Bruttostundenverdienste	EUR	21,87	23,85
119	Bruttomonatsverdienste	EUR	3 728	4 043
Weibliche Arbeitnehmer				
120	Bruttostundenverdienste	EUR	18,18	18,48
121	Bruttomonatsverdienste	EUR	3 075	3 112
Steuereinnahmen 2014³⁾				
122	Einnahmen des Bundes	Mrd. EUR	298,5	.
123	Einnahmen der Länder	Mrd. EUR	226,5	31,6
124	Einnahmen der Gemeinden (Gv)	Mrd. EUR	87,5	12,8
Finanzausgleich unter den Ländern 2014⁴⁾				
125	Umsatzsteuerausgleich	Mrd. EUR	7,8	- 1,7
126	Länderfinanzausgleich	Mrd. EUR	9,0	- 2,4
127	Bundesergänzungszuweisungen	Mrd. EUR	10,6	-
128	Finanzausgleich insgesamt	Mrd. EUR	27,4	- 4,0
129	Finanzausgleich insgesamt je Einwohner ..	EUR	x	- 379
Sparen der Privaten Haushalte 2013⁵⁾				
130	Spareinlagen	Mill. EUR	156 966	26 766
131	Sparquote	%	9,1	10,8
Bruttoinlandsprodukt 2014⁵⁾				
132	in jeweiligen Preisen	Mrd. EUR	2 904	438
133	je Erwerbstätigen (Inland)	EUR	68 081	72 805

1) Deutschland = einschl. Fahrzeuge vom Technischen Hilfsdienst, Bundesgrenzschutz sowie unbekannt. – 2) Be-
4) Vorläufige Angaben. In der Spalte Deutschland ist das jeweilige Volumen dargestellt. Quelle: Bundesministerium
November 2014 (Sparen) bzw. November 2014/Februar 2015 (Bruttoinlandsprodukt).

Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg - VP	Lfd. Nr.
9 404	1 369	1 648	322	866	4 159	1 003	105
7 428	1 165	1 353	280	751	3 484	826	106
41 892	246	12 257	116	204	16 104	9 987	107
52 521	14 736	8 419	3 341	7 787	21 220	5 100	108
619	52	139	12	38	223	92	109
69 534	17 439	10 756	3 929	9 878	28 159	6 481	110
9	27	14	27	28	19	25	111
3 956	1 664	610	337	898	2 196	472	112
51	26	27	5	13	4	26	113
61 549	23 372	11 972	2 040	6 003	31 725	3 539	114
25	42	51	22	39	24	44	115
26	33	42	34	28	34	45	116
11	24	11	26	25	16	15	117
22,90	20,83	16,83	23,08	24,77	24,04	15,89	118
3 899	3 550	2 913	3 868	4 220	4 109	2 737	119
18,62	18,60	16,14	18,56	20,28	19,98	15,09	120
3 145	3 157	2 776	3 028	3 424	3 382	2 583	121
39,6	9,2	6,3	1,8	6,4	18,6	4,1	122
15,9	3,8	1,8	0,8	3,4	8,1	1,0	123
- 2,0	- 0,2	1,0	0,0	- 0,3	- 1,0	0,9	125
- 4,9	3,5	0,5	0,6	- 0,1	- 1,8	0,5	126
-	2,2	1,3	0,3	-	-	1,0	127
- 6,9	5,5	2,7	0,9	- 0,3	- 2,7	2,3	128
- 542	1 607	1 116	1 299	- 191	- 448	1 452	129
31 091	4 923	3 530	870	3 561	13 759	1 516	130
10,5	7,6	7,8	6,4	8,6	10,3	5,4	131
522	117	62	30	103	250	38	132
72 874	64 956	57 037	71 839	86 430	75 708	52 595	133

endete und am 31.12. andauernde Hilfen.– 3) Einnahmen der EU aus Zöllen (EU-Eigenmittel) 2014: 31,0 Mrd.Euro. – der Finanzen.– 5) Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; Berechnungsstand:

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Einheit	Deutschland	Nieder-sachsen
Verkehr				
105	Kraftfahrzeugbestand 1.1.2015 ¹⁾	1 000	53 716	5 385
106	dar. Personenkraftwagen	1 000	44 403	4 451
107	Straßen d. überörtl. Verkehrs 1.1.2014 Straßenverkehrsunfälle 2014 mit	km	230 377	28 173
108	Personenschaden	Anzahl	302 435	33 011
109	dabei Getötete	Anzahl	3 377	446
110	Verletzte	Anzahl	389 535	42 972
Öffentliche Sozialleistungen				
111	Empfänger von Hilfe z. Lebensunterhalt außerhalb v. Einrichtungen am 31.12.2013 ..	je 10 000 Einw.	15	15
112	Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2013	Mill. EUR	27 442	2 898
113	Empfänger von Wohngeld 2013	1 000	595	55
114	Erziehungsberatungen 2013 ²⁾	Anzahl	449 087	42 660
115	Betreute Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen am 1.3.2014 ..	je 100 Kinder	27	22
116	Pflegebedürftige am 15.12.2013	je 1 000 Einw.	33	37
117	Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31.12.2013 ..	je 1 000 Einw. ab 18 Jahre	14	16
Löhne und Gehälter JD 2014				
Männliche Arbeitnehmer				
118	Bruttostundenverdienste	EUR	21,87	20,70
119	Bruttomonatsverdienste	EUR	3 728	3 531
Weibliche Arbeitnehmer				
120	Bruttostundenverdienste	EUR	18,18	17,34
121	Bruttomonatsverdienste	EUR	3 075	2 918
Steuereinnahmen 2014³⁾				
122	Einnahmen des Bundes	Mrd. EUR	298,5	.
123	Einnahmen der Länder	Mrd. EUR	226,5	20,5
124	Einnahmen der Gemeinden (Gv)	Mrd. EUR	87,5	7,7
Finanzausgleich unter den Ländern 2014⁴⁾				
125	Umsatzsteuerausgleich	Mrd. EUR	7,8	0,5
126	Länderfinanzausgleich	Mrd. EUR	9,0	0,3
127	Bundesergänzungszuweisungen	Mrd. EUR	10,6	0,1
128	Finanzausgleich insgesamt	Mrd. EUR	27,4	1,0
129	Finanzausgleich insgesamt je Einwohner ..	EUR	x	122
Sparen der Privaten Haushalte 2013⁵⁾				
130	Spareinlagen	Mill. EUR	156 966	13 436
131	Sparquote	%	9,1	8,4
Bruttoinlandsprodukt 2014⁵⁾				
132	in jeweiligen Preisen	Mrd. EUR	2 904	254
133	je Erwerbstätigen (Inland)	EUR	68 081	64 526

1) Deutschland = einschl. Fahrzeuge vom Technischen Hilfsdienst, Bundesgrenzschutz sowie unbekannt. – 2) Beendete Vorläufige Angaben. In der Spalte Deutschland ist das jeweilige Volumen dargestellt. Quelle: Bundesministerium November 2014 (Sparen) bzw. November 2014/Februar 2015 (Bruttoinlandsprodukt).

Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Lfd. Nr.
11 133	2 901	720	2 506	1 423	1 887	1 421	105
9 479	2 374	608	2 094	1 190	1 556	1 164	106
29 569	18 391	2 047	13 471	10 968	9 889	9 661	107
60 472	14 785	3 970	13 351	8 246	12 404	6 591	108
522	175	29	184	138	121	121	109
76 947	19 115	5 172	16 852	10 475	15 986	8 392	110
18	11	14	13	18	25	14	111
6 961	1 320	375	761	627	1 067	541	112
133	27	3	56	24	22	25	113
118 932	20 002	2 689	24 019	10 808	21 435	13 547	114
17	29	25	43	57	22	50	115
33	30	34	37	41	29	40	116
17	12	17	9	12	16	9	117
22,85	21,40	21,34	16,45	16,19	19,93	16,09	118
3 883	3 654	3 609	2 831	2 803	3 426	2 763	119
19,22	17,97	17,52	15,28	15,33	17,10	15,71	120
3 236	3 035	2 960	2 616	2 641	2 897	2 679	121
.	.	.	.	.	.	.	122
46,5	10,5	2,6	10,3	5,7	7,5	5,5	123
19,5	3,7	0,8	2,9	1,4	2,5	1,4	124
- 2,3	- 0,4	0,2	2,4	1,4	0,1	1,3	125
0,9	0,3	0,1	1,0	0,6	0,2	0,6	126
-	0,2	0,1	2,2	1,3	0,1	1,2	127
- 0,9	0,1	0,5	5,6	3,3	0,4	3,1	128
- 51	15	479	1 388	1 484	159	1 445	129
32 259	8 520	1 592	4 559	2 488	5 521	2 575	130
8,5	9,7	7,9	6,2	6,3	9,0	6,6	131
625	128	34	109	56	84	54	132
68 752	64 853	64 473	53 745	55 137	62 593	51 845	133

dete und am 31.12. andauernde Hilfen. – 3) Einnahmen der EU aus Zöllen (EU-Eigenmittel) 2014: 31,0 Mrd.Euro. – der Finanzen. – 5) Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; Berechnungsstand:

Lfd. Nr.	Land	Landfläche	Bevölkerung			
			insgesamt	Bevölkerungsvorausrechnung 2050	Lebenserwartung bei der Geburt	
					Männer	Frauen
km ²	1 000	Jahre				
	Europa					
1	Deutschland	348 570	80 622	72 566	78,6	83,3
2	Belgien	30 280	11 195	12 055	77,8	83,1
3	Bulgarien	108 560	7 265	5 077	70,9	77,9
4	Dänemark	42 430	5 614	6 361	78,1	82,1
5	Estland	42 390	1 325	1 121	71,5	81,6
6	Finnland	303 890	5 439	5 693	77,7	83,7
7	Frankreich	547 660	66 028	73 212	79,2	86,1
8	Griechenland	128 900	11 032	10 668	78,0	83,4
9	Irland	68 890	4 595	5 994	78,7	83,2
10	Italien	294 140	59 831	60 015	80,4	85,6
11	Kroatien	55 960	4 253	3 606	73,9	80,1
12	Lettland	62 200	2 013	1 674	68,9	78,9
13	Litauen	62 674	2 956	2 557	68,4	79,6
14	Luxemburg	2 590	543	706	79,1	83,8
15	Malta	320	423	417	78,6	83,0
16	Niederlande	33 730	16 804	16 919	79,3	83,0
17	Norwegen	304 250	5 084	6 556	79,5	83,5
18	Österreich	82 409	8 474	9 354	78,4	83,6
19	Polen	304 150	38 531	34 079	72,7	81,1
20	Portugal	91 470	10 460	9 843	77,3	83,6
21	Rumänien	230 160	19 964	17 809	71,1	78,2
22	Russische Föderation	16 376 870	143 500	120 896	64,9	76,3
23	Schweden	410 340	9 593	11 934	79,9	83,6
24	Schweiz	40 000	8 081	10 977	80,6	84,9
25	Slowakei	48 088	5 414	4 990	72,5	79,9
26	Slowenien	20 140	2 060	2 023	77,1	83,3
27	Spanien	498 800	46 647	48 224	79,5	85,4
28	Tschechische Republik	77 240	10 521	11 218	75,1	81,2
29	Türkei	769 630	74 933	94 606	71,5	78,4
30	Ungarn	90 530	9 897	8 954	71,6	78,7
31	Vereinigtes Königreich	241 930	64 097	73 131	79,5	83,6
32	Zypern	9 240	1 141	1 356	77,7	81,7
	Amerika					
33	Brasilien	8 459 420	200 362	231 120	70,1	77,3
34	Mexiko	1 943 950	122 332	156 102	74,8	79,6
35	Vereinigte Staaten	9 147 420	316 129	400 853	76,4	81,2
	Asien					
36	China	9 327 490	1 357 380	1 384 977	73,9	76,5
37	Indien	2 973 190	1 252 140	1 620 051	64,5	68,0

*) Soweit die Angaben nicht das Jahr 2013 betreffen, wurden die letzten verfügbaren Ergebnisse bzw. Schätzungen bestimmten Altersgruppe, die Arbeit haben (Erwerbstätige) oder suchen (Erwerbslose).

Bevölkerung		Arbeitsmarkt					Lfd. Nr.
Lebendgeborene	Gestorbene	Erwerbspersonen ¹⁾		Erwerbstätige in (im)			
		15 - 64 Jahre	Selbstständigengquote	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierenden Gewerbe	Dienstleistungsbereich	
je 1 000 Einwohner		1 000	% aller Erwerbstätigen				
8,4	10,8	41 565	11,6	1,4	28,4	70,1	1
11,4	9,8	4 847	14,3	1,1	21,8	77,1	2
9,5	15,0	3 304	11,6	6,3	31,5	62,2	3
10,4	9,4	2 840	9,1	2,4	19,8	77,6	4
10,6	11,6	659	8,6	4,4	31,7	63,8	5
11,0	9,6	2 637	13,6	3,8	22,9	72,8	6
12,6	8,7	28 319	11,5	2,8	21,8	74,9	7
9,0	10,5	4 906	36,8	12,6	16,8	70,6	8
15,7	6,3	2 105	16,4	3,9	18,5	77,5	9
9,0	10,3	25 217	24,8	3,5	28,0	68,5	10
9,8	12,1	1 667	21,2	11,4	28,2	60,2	11
9,8	14,3	1 006	11,4	8,1	23,6	68,1	12
10,2	13,7	1 441	11,1	8,8	25,3	65,6	13
11,3	7,3	247	8,9	1,2	12,4	84,2	14
9,8	8,1	179	13,3	1,0	22,4	76,3	15
10,5	8,4	8 714	15,3	.	.	.	16
12,0	8,4	2 589	6,9	2,1	20,3	77,4	17
9,4	9,4	4 298	13,3	4,4	26,5	69,2	18
10,0	10,0	17 086	22,4	12,2	30,7	57,1	19
8,5	10,2	5 205	21,7	6,7	27,0	66,3	20
10,0	12,7	9 587	32,7	26,1	29,8	44,1	21
13,3	13,3	74 919	7,3	9,7	27,9	62,3	22
11,9	9,7	4 909	10,4	1,8	19,8	77,9	23
10,3	9,0	4 457	15,3	.	.	.	24
10,3	9,7	2 695	15,4	3,2	37,6	59,1	25
10,7	9,4	996	16,2	7,0	31,3	61,1	26
9,7	8,6	23 281	17,5	4,2	20,7	75,1	27
10,3	10,3	5 175	18,4	3,0	38,4	58,6	28
17,1	5,7	26 368	37,1	22,2	26,6	51,2	29
9,1	13,0	4 318	11,7	5,2	29,9	64,9	30
12,8	8,9	30 984	14,6	1,0	19,0	78,9	31
11,5	6,9	426	16,6	2,3	20,3	77,5	32
15,1	6,4	101 422	29,4	15,3	21,9	62,7	33
18,8	4,5	50 731	33,7	13,4	24,1	61,9	34
12,6	8,1	152 475	6,8	1,6	16,7	81,2	35
12,1	7,2	777 852	.	34,8	29,5	35,7	36
20,7	7,9	467 800	81,9	47,2	24,7	28,1	37

mit eingeschränkter Vergleichbarkeit aufgenommen. – 1) Zu den Erwerbspersonen zählen alle Personen einer

Lfd. Nr.	Land	Medien, Verkehr				
		Mobilfunkverträge	Festinstallierte Breitbandanschlüsse im Abonnement	Anteil der Haushalte mit eigenem Computer	Anteil der Haushalte mit eigenem Internetanschluss	Personenkraftwagen
Europa						
1	Deutschland	119	35	89	88	531
2	Belgien	111	34	82	80	491
3	Bulgarien	145	19	55	54	367
4	Dänemark	128	40	93	93	395
5	Estland	160	27	80	80	428
6	Finnland	172	31	89	89	475
7	Frankreich	99	39	82	82	482
8	Griechenland	117	26	60	56	460
9	Irland	103	24	84	82	418
10	Italien	159	22	71	69	605
11	Kroatien	115	22	66	65	345
12	Lettland	137	25	72	72	298
13	Litauen	151	22	66	65	565
14	Luxemburg	149	34	94	95	667
15	Malta	130	33	80	79	595
16	Niederlande	114	40	95	95	471
17	Norwegen	117	36	93	94	480
18	Österreich	156	26	81	81	536
19	Polen	150	16	75	72	470
20	Portugal	113	24	67	62	446
21	Rumänien	106	17	61	58	203
22	Russische Föderation	153	17	70	67	233
23	Schweden	124	33	92	93	466
24	Schweiz	134	43	87	92	526
25	Slowakei	114	16	80	78	324
26	Slowenien	110	25	76	76	520
27	Spanien	107	26	73	70	482
28	Tschechische Republik	131	17	74	73	437
29	Türkei	93	11	53	49	110
30	Ungarn	116	24	73	72	298
31	Vereinigtes Königreich	124	36	88	88	454
32	Zypern	95	20	70	65	421
Amerika						
33	Brasilien	135	10	49	42	179
34	Mexiko	86	11	36	31	195
35	Vereinigte Staaten	96	29	80	77	403
Asien						
36	China	89	14	44	44	54
37	Indien	71	1	12	13	11

*) Soweit die Angaben nicht das Jahr 2013 betreffen, wurden die letzten verfügbaren Ergebnisse bzw. Schätzungen

Gesundheitswesen			Preise		Lfd. Nr.
Gesamtausgaben für Gesundheit	Arzt/Ärztin	Kranken- hausbetten	Verbraucher- preise insgesamt	Preisniveauindex	
% des BIP	je 10 000 Einwohner		Veränderung zum Vorjahr ¹⁾ in %	Deutschland = 100	
11,3	38	82	+ 1,5	100	1
10,8	30	65	+ 1,1	112	2
7,4	38	65	+ 0,9	43	3
11,2	34	35	+ 0,8	142	4
5,9	33	54	+ 2,8	73	5
9,2	29	62	+ 1,5	123	6
11,8	32	69	+ 0,9	109	7
9,3	.	48	- 0,9	85	8
8,1	27	49	+ 0,5	119	9
9,2	41	36	+ 1,2	101	10
6,8	28	54	+ 2,2	64	11
6,0	29	64	+ 0,0	65	12
6,7	41	68	+ 1,1	58	13
6,9	28	56	+ 1,7	136	14
9,1	35	45	+ 1,4	76	15
12,4	.	47	+ 2,5	112	16
9,0	37	33	+ 2,1	162	17
11,5	48	77	+ 2,0	110	18
6,7	22	67	+ 1,2	52	19
9,5	.	33	+ 0,3	83	20
5,1	24	66	+ 4,0	50	21
6,3	43	97	+ 6,8	.	22
9,6	33	28	+ 0,0	136	23
11,3	39	52	- 0,2	159	24
7,8	30	65	+ 1,4	65	25
8,8	25	46	+ 1,8	81	26
9,6	37	32	+ 1,4	92	27
7,7	36	71	+ 1,4	65	28
6,3	17	25	+ 7,5	57	29
7,8	30	71	+ 1,7	54	30
9,4	28	33	+ 2,6	112	31
7,3	23	38	- 0,4	86	32
9,3	19	24	+ 6,2	.	33
6,2	21	16	+ 3,8	.	34
17,9	25	30	+ 1,5	.	35
5,4	15	42	+ 2,6	.	36
4,1	7	.	+ 10,9	.	37

mit eingeschränkter Vergleichbarkeit aufgenommen. – 1) 2013 gegenüber 2012.

Lfd. Nr.	Land	Außenhandel				
		Einfuhr von Gütern	darunter aus Deutschland	Ausfuhr von Gütern	darunter nach Deutschland	Saldo
		Mill. US-\$	%	Mill. US-\$	%	Mill. US-\$
	Europa					
1	Deutschland	1 173 288	X	1 416 184	X	+ 242 897
2	Belgien	437 883	14,1	446 854	17,4	+ 8 972
3	Bulgarien	32 743	9,7	26 699	10,2	- 6 044
4	Dänemark	92 297	20,7	106 126	14,1	+ 13 829
5	Estland	19 750	8,5	18 157	4,0	- 1 593
6	Finnland	76 089	12,0	72 974	8,8	- 3 115
7	Frankreich	663 269	17,3	556 576	16,4	- 106 693
8	Griechenland	62 341	9,2	35 180	6,4	- 27 162
9	Irland	63 846	8,2	117 770	8,1	+ 53 924
10	Italien	489 104	14,5	501 529	12,5	+ 12 425
11	Kroatien	20 834	12,7	12 369	10,2	- 8 465
12	Lettland	16 082	11,5	12 686	7,9	- 3 397
13	Litauen	32 238	9,8	29 653	7,8	- 2 585
14	Luxemburg	24 223	22,5	13 748	27,3	- 10 476
15	Malta	7 896	5,3	5 646	8,1	- 2 250
16	Niederlande	501 134	16,0	554 678	24,3	+ 53 544
17	Norwegen	87 321	12,4	160 999	12,0	+ 73 679
18	Österreich	169 663	36,8	158 821	30,0	- 10 842
19	Polen	191 430	20,9	179 604	24,9	- 11 827
20	Portugal	72 293	10,7	58 379	12,3	- 13 914
21	Rumänien	70 260	17,4	57 904	18,6	- 12 355
22	Russische Föderation	316 193	12,1	524 766	4,6	+ 208 574
23	Schweden	164 114	17,3	172 756	9,6	+ 8 643
24	Schweiz	197 787	29,6	225 949	19,8	+ 28 162
25	Slowakei	76 859	17,1	79 867	21,4	+ 3 008
26	Slowenien	28 383	16,2	27 080	21,2	- 1 303
27	Spanien	325 835	10,7	285 936	10,5	- 39 899
28	Tschechische Republik	139 727	25,5	156 423	31,4	+ 16 696
29	Türkei	236 544	9,0	152 537	8,6	- 84 008
30	Ungarn	94 266	24,7	103 006	25,0	+ 8 740
31	Vereinigtes Königreich	689 137	12,1	481 226	10,8	- 207 911
32	Zypern	7 377	7,0	1 826	2,3	- 5 551
	Amerika					
33	Brasilien	223 149	6,4	242 580	3,0	+ 19 431
34	Mexiko	370 751	3,6	370 643	1,2	- 109
35	Vereinigte Staaten	2 333 805	4,7	1 545 565	3,1	- 788 240
	Asien					
36	China	1 818 199	5,1	2 048 782	3,4	+ 230 583
37	Indien	488 976	3,0	289 565	2,5	- 199 412

*) Soweit die Angaben nicht das Jahr 2013 betreffen, wurden die letzten verfügbaren Ergebnisse bzw. Schätzungen

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen							Lfd. Nr.
BIP je Einwohner	Veränderung BIP zum Vorjahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt nach Verwendung					
		Konsumausgaben		Brutto- investitionen	Außenbeitrag		
		Private Haushalte	Staat		Saldo der Exporte und Importe		
US-\$	%	% des Bruttoinlandsprodukts					
44 999	+ 0,5	57,5	19,4	17,0	+ 6,1	1	
45 384	+ 0,2	53,0	25,2	20,0	+ 1,7	2	
7 328	+ 0,9	63,1	16,9	20,9	- 0,9	3	
59 191	+ 0,4	48,7	28,2	17,4	+ 5,7	4	
19 032	+ 0,8	52,8	19,5	26,9	+ 0,8	5	
47 129	- 1,4	55,6	25,7	18,8	- 0,1	6	
43 000	+ 0,3	57,5	24,9	19,6	- 2,0	7	
21 857	- 3,9	72,4	17,2	13,0	- 2,6	8	
45 621	- 0,3	46,9	18,0	10,9	+ 24,2	9	
34 715	- 1,9	60,4	19,9	17,2	+ 2,5	10	
13 562	- 1,0	61,0	19,8	18,6	+ 0,6	11	
15 205	+ 4,1	62,4	15,5	25,9	- 3,8	12	
16 003	+ 3,3	63,9	18,8	18,8	- 1,5	13	
110 424	+ 2,0	31,3	17,5	18,5	+ 32,7	14	
22 872	+ 2,4	62,5	20,5	12,2	+ 4,8	15	
47 634	- 0,8	45,4	28,3	16,2	+ 10,2	16	
100 318	+ 0,8	41,0	21,9	26,4	+ 10,7	17	
48 957	+ 0,4	55,0	18,8	21,5	+ 4,6	18	
13 394	+ 1,6	60,8	18,0	18,7	+ 2,4	19	
20 728	- 1,4	64,6	19,0	15,3	+ 1,1	20	
8 910	+ 3,5	71,5	6,2	22,8	- 0,6	21	
14 819	+ 1,3	52,0	19,5	22,6	+ 5,9	22	
57 909	+ 1,5	48,5	27,5	18,4	+ 5,6	23	
81 324	+ 2,0	57,4	11,2	21,0	+ 10,4	24	
17 706	+ 0,9	57,4	18,1	21,9	+ 2,6	25	
22 756	- 1,1	57,4	20,3	21,3	+ 1,0	26	
29 150	- 1,2	59,2	20,1	18,2	+ 2,4	27	
18 858	- 0,9	50,7	20,7	22,3	+ 6,4	28	
10 815	+ 4,3	70,9	15,1	20,6	- 6,6	29	
13 405	+ 1,1	62,8	10,2	19,4	+ 7,5	30	
39 567	+ 1,8	65,7	21,3	14,6	- 1,6	31	
24 761	- 6,0	68,3	19,7	18,4	- 6,4	32	
11 311	+ 2,3	62,6	22,0	17,9	- 2,5	33	
10 630	+ 1,1	67,2	11,9	21,6	- 0,7	34	
53 101	+ 1,9	68,6	15,7	19,0	- 3,4	35	
6 747	+ 7,7	34,1	14,1	49,3	+ 2,6	36	
1 505	+ 4,4	61,8	11,8	30,0	- 3,6	37	

mit eingeschränkter Vergleichbarkeit aufgenommen. – 1) 2013 gegenüber 2012.

Land	Strukturdaten				
	Bevölkerung				
	Anteil an der EU-Bevölkerung insgesamt	Ausländer	durchschnittliche Kinderzahl je Frau	Eheschließungen	Ehescheidungen
	%	1 000	Anzahl	je 1 000 Einwohner	
Deutschland	15,9	7 012	1,4	4,6	2,2
Belgien	2,2	1 264	1,8	3,8	2,3
Bulgarien	1,4	54	1,5	3,0	1,5
Dänemark	1,1	397	1,7	4,9	3,4
Estland	0,3	195	1,5	4,3	2,5
Finnland	1,1	207	1,8	4,6	2,5
Frankreich	13,0	4 157	2,0	3,7	2,0
Griechenland	2,2	855	1,3	4,7	1,3
Irland	0,9	546	2,0	4,5	0,6
Italien	12,0	4 922	1,4	3,2	0,9
Kroatien	0,8	32	1,5	4,5	1,4
Lettland	0,4	305	1,5	5,7	3,5
Litauen	0,6	22	1,6	6,9	3,4
Luxemburg	0,1	249	1,6	3,2	2,1
Malta	0,1	25	1,4	6,1	0,8
Niederlande	3,3	735	1,7	3,8	2,0
Österreich	1,7	1 057	1,4	4,3	2,0
Polen	7,5	101	1,3	4,7	1,7
Portugal	2,1	401	1,2	3,1	2,2
Rumänien	3,9	73	1,4	5,4	1,4
Schweden	1,9	687	1,9	5,4	2,8
Slowakische Republik	1,1	59	1,3	4,7	2,0
Slowenien	0,4	97	1,6	3,0	1,1
Spanien	9,2	4 677	1,3	3,3	2,0
Tschechische Republik	2,1	435	1,5	4,1	2,7
Ungarn	1,9	140	1,4	3,7	2,0
Vereinigtes Königreich	12,7	5 048	1,8	4,5	2,0
Zypern	0,2	159	1,3	6,4	2,4
EU-28	100	.	1,6	4,2	2,0

1) Daten: 2014 bzw. letztes verfügbares Jahr. – 2) Anteil an der Wohnbevölkerung insgesamt. – 3) Anteil an den

für die EU-28 2014 ¹⁾					Land
Wohnen und Konsum					
durchschnittliche Zahl der Personen je Privathaushalt	in Mieterhaushalten lebend ²⁾	in Eigen-tümerhaushalten lebend ²⁾	Konsumausgaben ³⁾		
			für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	für Wohnung, Wasser, Strom und Gas	
Anzahl	%				
2,0	47	53	11,7	24,2	..... Deutschland
2,3	28	72	13,6	24,3	..... Belgien
2,8	13	87	19,7	16,6	..... Bulgarien
1,9	36	64	11,3	29,3	..... Dänemark
2,2	18	82	19,0	19,7	..... Estland
2,1	26	74	12,5	27,1	..... Finnland
2,2	36	64	13,7	25,6	..... Frankreich
2,6	24	76	16,2	23,8	..... Griechenland
2,7	30	70	10,2	23,2	..... Irland
2,4	26	74	14,4	23,3	..... Italien
2,8	11	90	.	.	..... Kroatien
2,4	19	82	19,2	23,3	..... Lettland
2,3	8	92	.	.	..... Litauen
2,4	29	71	8,3	24,5	..... Luxemburg
2,7	18	82	14,8	11,9	..... Malta
2,2	33	68	12,0	24,5	..... Niederlande
2,3	43	58	10,0	21,6	..... Österreich
2,8	18	82	18,5	23,1	..... Polen
2,6	26	75	18,2	16,5	..... Portugal
2,9	3	97	27,5	22,3	..... Rumänien
2,1	30	70	12,1	27,0	..... Schweden
2,8	10	90	17,5	25,6	..... Slowakische Republik
2,5	24	76	14,9	19,5	..... Slowenien
2,6	21	79	14,2	21,2	..... Spanien
2,4	20	80	15,5	26,3	..... Tschechische Republik
2,6	10	91	17,6	21,6	..... Ungarn
2,3	33	67	9,3	25,5	..... Vereinigtes Königreich
2,8	27	73	13,4	19,3	..... Zypern
.	.	.	.	.	..... EU-28

Konsumausgaben insgesamt.

Land	Strukturdaten				
	Arbeitsmarkt				
	Erwerbslose insgesamt	Erwerbslosenquote ²⁾			
		insgesamt	Frauen	15- bis unter 25-Jährige	55- bis unter 65-Jährige
1 000	%				
Deutschland	2 090	5,0	4,6	7,7	5,1
Belgien	423	8,5	7,9	23,2	5,4
Bulgarien	385	11,4	10,4	23,8	11,7
Dänemark	191	6,6	6,8	12,6	4,8
Estland	50	7,4	6,8	15,0	5,4
Finnland	232	8,7	8,0	20,5	7,3
Frankreich	3 026	10,3	10,0	24,2	7,5
Griechenland	1 274	26,5	30,2	52,4	17,2
Irland	243	11,3	9,4	23,9	9,3
Italien	3 236	12,7	13,8	42,7	5,5
Kroatien	327	17,3	18,3	45,5	11,6
Lettland	108	10,8	9,8	19,6	9,9
Litauen	158	10,7	9,2	19,3	10,7
Luxemburg	16	6,0	6,2	22,0	4,3
Malta	11	5,9	5,4	11,8	6,5
Niederlande	660	7,4	7,8	12,7	7,7
Österreich	245	5,6	5,4	10,3	3,8
Polen	1 567	9,0	9,6	23,9	6,8
Portugal	729	14,1	14,5	34,7	13,5
Rumänien	629	6,8	6,1	24,0	3,3
Schweden	411	7,9	7,7	22,9	5,4
Slowakische Republik	359	13,2	13,6	29,7	10,6
Slowenien	98	9,7	10,6	20,2	7,8
Spanien	5 610	24,5	25,4	53,2	20,0
Tschechische Republik	324	6,1	7,4	15,9	4,9
Ungarn	343	7,7	7,9	20,4	6,4
Vereinigtes Königreich	1 995	6,1	5,8	16,9	4,0
Zypern	70	16,1	15,1	36,0	16,3
EU-28	24 802	10,2	10,3	22,2	7,4

1) Daten: 2014 bzw. letztes verfügbares Jahr. – 2) Anteil der Erwerbslosen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

für die EU-28 2014 ¹⁾					Land
weitere ausgewählte Indikatoren					
Wahlen zum Europa- parlament 2014 ³⁾	Mehrwert- steuer	Inflations- rate	Primär- energie- verbrauch	polizeilich registrierte Straftaten	
Wahlbeteili- gung	Normalsatz	Verände- rung zum Vorjahr	t RÖE		
%			je Einw.	je 100 000 Einwohner	
48,1	19	+ 0,8	4,0	7 327	..... Deutschland
89,6	21	+ 0,5	5,5	9 678	..... Belgien
35,8	20	- 1,6	2,4	1 645	..... Bulgarien
56,3	25	+ 0,3	3,2	7 898	..... Dänemark
36,5	20	+ 0,5	.	3 080	..... Estland
39,1	24	+ 1,2	4,8	7 876	..... Finnland
42,4	20	+ 0,6	3,8	.	..... Frankreich
60,0	23	- 1,4	2,5	1 745	..... Griechenland
52,4	23	+ 0,3	2,9	.	..... Irland
57,2	22	+ 0,2	2,7	4 746	..... Italien
25,2	25	+ 0,2	.	1 688	..... Kroatien
30,2	21	+ 0,7	.	2 441	..... Lettland
47,4	21	+ 0,2	1,9	2 509	..... Litauen
85,6	17	+ 0,7	.	7 171	..... Luxemburg
74,8	18	+ 0,8	.	3 742	..... Malta
37,3	21	+ 0,3	5,2	6 812	..... Niederlande
45,4	20	+ 1,5	4,0	6 518	..... Österreich
23,8	23	+ 0,1	2,6	2 906	..... Polen
33,7	23	- 0,2	2,3	3 825	..... Portugal
32,4	24	+ 1,4	1,7	1 535	..... Rumänien
51,1	25	+ 0,2	5,3	14 791	..... Schweden
13,1	20	- 0,1	3,1	1 672	..... Slowakische Republik
24,6	22	+ 0,4	.	4 448	..... Slowenien
43,8	21	- 0,2	2,9	4 846	..... Spanien
18,2	21	+ 0,4	4,0	2 899	..... Tschechische Republik
29,0	27	+ 0,0	2,1	4 755	..... Ungarn
35,6	20	+ 1,5	3,1	6 465	..... Vereinigtes Königreich
44,0	19	- 0,3	.	925	..... Zypern
42,6	.	+ 0,6	.	.	..... EU-28

- 3) Endgültige Ergebnisse.

30. Informationsangebot des Statistischen Landesamtes

Veröffentlichungen

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg bietet seinen Kunden und Nutzern als einer der größten öffentlichen **Informationsdienstleister** in Baden-Württemberg Zahlen und Fakten zu vielen sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Themenbereichen. Diese werden in aufbereiteter Form in verschiedenen **Printprodukten**, aber auch als umfassendere Datensammlungen auf **CD-ROM** publiziert. Darüber wird im **Internet** ein umfangreicher Datenbestand zu allen Bereichen der amtlichen Statistik bereitgestellt. Unter www.statistik-bw.de findet sich ein Datenangebot, das sowohl für die breite Öffentlichkeit als auch für den fachlichen Nutzer eine schnelle Recherche aktueller Daten bietet.

Dort finden Sie auch eine Übersicht der vorliegenden Veröffentlichungen. Den Vertrieb erreichen Sie unter der Telefonnummer (0711) 641 – 2866, per Fax (0711) 13 40 62 oder per E-Mail: vertrieb@stala.bwl.de

Neben dem **Statistischen Taschenbuch** gibt das Statistische Landesamt Baden-Württemberg folgende Veröffentlichungen heraus:

Kompakt und fundiert informiert das **Statistische Monatsheft** über Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft im Südwesten. Neben einem besonders aktuellen Titelthema werden in thematischen Rubriken kurze Analysen aus den verschiedenen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik veröffentlicht. Tabellarische Übersichten und zahlreiche prägnante Schaubilder heben die wichtigsten Aspekte besonders hervor. Viele Themen haben einen regionalen Bezug. Das Statistische Monatsheft kann über den Vertrieb des Statistischen Landesamtes im Abonnement oder als Einzelheft bestellt werden. Die einzelnen Beiträge aus vorangegangenen Monaten stehen zudem als Download im Internet bereit.

Die Reihe **Statistik Aktuell** informiert zu Themen, die von grundsätzlicher politischer Bedeutung sind und in der politischen und gesellschaftlichen Diskussion stehen. Auf vier Seiten haben wir die Themen in Schaubildern und kurzen Texten aufbereitet. Es ist kostenlos erhältlich und richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit.

Zahlreiche **Faltblätter** informieren mit den wichtigsten Eckzahlen in kompaktem Format über ein Thema oder geben einen Überblick über Zahlen und Fakten Baden-Württembergs. Sie werden regelmäßig neu aufgelegt und aktualisiert. Faltblätter sind die zahlenorientierte Ergänzung zu Statistik Aktuell.

Die **Statistischen Berichte** bieten in erhebungsabhängiger Periodizität aktuelle Informationen aus der amtlichen Statistik in tabellarischer Form. Sie können kostenfrei angefordert werden. Alle aktuellen Statistischen Berichte stehen zudem kostenfrei auch als PDF mit anhängender Exceldatei im Internet. Ein **Newsletter** informiert über deren Erscheinen.

Noch: **Veröffentlichungen**

In der Reihe **Statistische Daten** werden Ergebnisse laufender und einmaliger Erhebungen der amtlichen Statistik veröffentlicht. Die überwiegend tabellarischen Ergebnisse erscheinen auf CD-ROM im Excel- und Pdf-Format in tiefer sachlicher und zum Teil regionaler Gliederung, mit Erläuterungen, Rechtsgrundlagen und methodischen Hinweisen. Teilweise wird dazu auch ein Analyseheft mitveröffentlicht. Die Reihe richtet sich hauptsächlich an Fachnutzer. Die Tabellen sind in der Regel so konzipiert, dass die Nutzer damit weiterarbeiten können und individuelle tabellarische und grafische Aufbereitungen ermöglichen. Die kostenpflichtige Veröffentlichung kann im Internet oder beim Vertrieb bestellt werden.

Broschüren der Reihe **Statistische Analysen** liefern einen umfassenden Einblick in einen bestimmten Themenkomplex. Sie beleuchten Hintergründe und schildern Auswirkungen auf die Zukunft. Die textliche Analyse und die grafische Darstellung stehen im Mittelpunkt.

Viermal jährlich erhalten Sie mit **Konjunktur Südwest** kostenlos unsere brandaktuelle, exklusive Konjunkturanalyse und -prognose für den Südwesten. Anhand von Indikatoren wie Auslands- und Inlandsnachfrage, Produktion, Insolvenzen, Preisentwicklung, Beschäftigung und anderen wird die konjunkturelle Entwicklung knapp dargestellt. Die Publikation richtet sich an Politik, Verbände und Wirtschaft.

Verschiedene **Verzeichnisse** für Baden-Württemberg erscheinen ebenfalls auf CD-ROM oder als E-Mailprodukt. Sie enthalten Adressen, Telefonnummern sowie teilweise Faxanschlüsse und Internet-adressen. Das Format ermöglicht die Nutzung der Adressen für Serienbriefe.

In der Reihe **Statistik Kommunal** bieten wir in 2-jährigem Rhythmus Daten für jede Gemeinde bzw. jeden Kreis in gedruckter Form oder auf CD-ROM an. Ebenso verhält es sich mit der Veröffentlichung **Die Region im Blick**, bezogen auf die 12 Regionen Baden-Württembergs.

Mit den Pressemitteilungen „**Eildienste**“ werden fast täglich die wichtigsten Ergebnisse soeben abgeschlossener Erhebungen und Untersuchungen einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Über die neuesten Pressemitteilungen informiert ein kostenloses **Newsletterangebot**. Alle aktuellen Eildienste finden Sie zudem im Internet.

Zentraler Statistischer Auskunftsdienst

Landesinformationssystem Baden-Württemberg

Allgemeine Auskünfte über (0711) 641 – 28 33 oder 28 37.

Schriftliche Anfragen richten Sie bitte an:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg / 70158 Stuttgart

Dienstgebäude: Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart, Fax (0711) 641 – 24 40

E-Mail: poststelle@stala.bwl.de , Internet: www.statistik-bw.de

	Seite		Seite
A		B	
Abfall	127–133, 268, 270	BAföG	57
Abfallaufkommen	128–130, 268, 270	Bauabfälle	130, 132
Abfallentsorgung	87, 127–129	Baufertigstellung	168, 170, 171
Abgeordnete	11–15, 19–20, 322–325	Baugenehmigung	168, 170
Abgeurteilte	65, 67	Baugewerbe	146–148
Abwasser	122, 125, 126	Bauhauptgewerbe	162, 163
Abwasserpreise	125	Bauherr	170
Adoptionen	208	Baulandpreise	264, 266
Agrarserzeugnisse	113–117	Baumobst	115
Aktien	195	Baustellenabfälle	130, 268, 270
Alleinerziehende	32	Bautätigkeit	168–171
Altenquotient	318–321	Bauüberhang	168, 171
Amerika	334–339	Bauwirtschaft	326–329
Apotheker	39	Beamte	85
Arbeiter	84, 85	Bedarfsgemeinschaften	203
Arbeitgeberverbände	107	Beherbergungsbetriebe	176–178
Arbeitnehmer	83, 86, 330–333	Berufsabschluss	51, 103
Arbeitnehmerentgelt	250	Berufsorganisationen	105–108
Arbeitnehmerorganisationen	106	Berufsschulen	46, 48–50
Arbeitslose	83, 91, 318–321	Beschäftigte	86–88, 99, 151–155, 273, 275
Arbeitslosenquote	91–93	Betriebe	111, 112, 143–148, 157, 326–329
Arbeitskräfte	110, 111	Bevölkerung	26–38, 94–104, 252–255, 272–275, 286–317, 334, 335, 340
Arbeitsmarkt	82–93, 318–321, 342	Bevölkerungsbewegung	33–38, 318–321
Arbeitsstunden	90, 142, 150	Bevölkerungsdichte	29
Arbeitsvolumen	83, 84, 90	Bevölkerungsbilanz	29
Ärzte	39, 278–283, 318–321, 337	Bevölkerungsentwicklung	27
Asien	334–339	Bevölkerungsfortschreibung	26, 94
Asylbewerberleistungen	199, 200, 205	Bevölkerungsstand	26–32, 334
Auftragseingang	158, 159	Bewährungsaufsicht	68
Ausbaugewerbe	164	Bibliotheken	61
Ausfuhr	172, 174, 338	Bildung	46–58, 318–321
Ausgaben, kommunale	214, 217–219	Binnenhandel	179
Ausgaben, staatliche	214–216	Binnenschifffahrt	187, 188
Ausländer	94–104, 273, 275, 318–321, 340	Bodenerhebungen	2
Ausländeranteil	318–321	Bodennutzung	111, 113
Ausländerzentralregister	94	Bruttoanlageinvestitionen	250
Ausländische Bevölkerung	94–104, 318–321	Bruttoinlandsprodukt	247–251, 276, 277, 330–333, 339
Ausschüsse	10	Bruttoverdienste	239–241, 330–333
Außenhandel	172, 326–329, 338	Bruttonationaleinkommen	250
Auszubildende	51		

	Seite		Seite
Bruttostromverbrauch	343	Energieträger	138, 140, 141
Bruttowertschöpfung	248, 249	Energieverbrauch	137–142
Bühnen	61	Energieversorgung	142
Bundesländer	318–333	Entbindungen	40
Bundessteuern	226	Entgelte	149–153, 276, 277
Bundestagsmitglieder	19–20	Entstehungsrechnung	250
Bundestagswahlen	71, 76, 77, 322–325	Erdbeeren	115
Bundesverwaltung	17	Erdgasbilanz	138
		Ernte	109, 113, 114, 116
		Erwerbsleben	82–93, 103
C		Erwerbslose	82, 103, 342
Computernutzung	242, 246	Erwerbslosenquote	103, 342
		Erwerbsminderung	204
		Erwerbspersonen	82
		Erwerbstätige	82, 84–86, 88–90, 103, 251, 261, 263, 318–321, 335
		Erwerbstätigenquote	85, 335
		Erwerbstätigkeit	82, 103, 342
		Erzeugerpreise, Index	236
		Erzieherische Hilfen	208
		EU–28	340–343
		Europa	334–339
		Europäisches Parlament	21
		Europawahlen	71, 78–81, 343
		EU–SILC	242, 245
		Existenzgründungen	145
		Exportsaldo	339
		D	
Deponien	129		
Deutschland im Überblick	318–333		
Devisenkurse	195		
Diagnosen	43		
Dienstleistungen	172, 181–185, 239–241, 248–249, 273, 275		
Dienstleistungsbereich	181–185, 257, 259, 335		
Durchschnittsalter	318–321		
		E	
Ehescheidungen	34, 340		
Eheschließungen	33, 318–321, 340		
Einbürgerungen	98		
Einfuhr	172, 173, 338		
Einkommen	242–246		
Einkommensteuer	214, 226		
Einnahmen, kommunale	218–220		
Einnahmen privater Haushalte	244		
Einnahmen, staatliche	214–216		
Einwohner	318–321		
Einzelhandel	180		
Eisenbahn	186, 187		
Emissionen	122, 135, 136		
Energie	122–142		
		F	
		Fahrerlaubnis	190
		Fahrräder	193
		Familien	30, 32
		Familienstand	29
		Feinstaub	136
		Feldfrüchte	113
		Fernsehen	60
		Filmtheater	58
		Finanzausgleich	221, 222, 330–333
		Fläche	120, 121, 318–321
		Fleischwirtschaft	112
		Flughäfen	188
		Forstwirtschaft	109–121, 322–325
		Fortzüge	37, 38, 256, 258, 318–321

	Seite	Seite
K		
Kassenmäßige Steuereinnahmen	214, 226	
Kaufwerte landwirtschaftliche Flächen	121	
Kaufwerte von Bauland	237	
Kinderbetreuung	209, 330–333	
Kindertageseinrichtungen	209	
Kinder- und Jugendhilfe	199, 200, 207	
Kinderzahl	340	
Kinobesuche	343	
Kirche	63, 64	
Kommunaler Finanzausgleich	221, 222	
Kommunalwahlen	71, 77	
Konsumausgaben	244, 339, 341	
Konsumausgaben des Staates	250, 339	
Körperschaftgruppen	220	
Körperschaftsteuer	214, 226	
Kraftfahrzeugbestand	269, 271	
Kraftfahrzeuge ..	189, 190, 269, 271, 326–329	
Kraftfahrzeughandel	180	
Krafträder	189, 190, 269, 271	
Krankenhausbetten	40, 278–284, 318–321, 337	
Krankenhäuser	39, 40, 318–321	
Krankenhauspatienten	43	
Krankenversicherung	41	
Krankheitsarten	39, 43	
Kredite	194–198	
Kreditinstitute	108, 194	
Kreise	92, 93, 252–285	
Kriminalitätsentwicklung	65	
Kultur	58–61	
Kulturausgaben	59	
Kurzarbeiter	83, 91	
L		
Länderfinanzausgleich	330–333	
Landesregierung	16	
Landessteuern	226	
Landfläche	334	
Landtag	7–15	
Landtagsausschüsse	10	
Landtagsverwaltung	9	
Landtagswahlen	71–75, 322–325	
Landwirtschaft	109–121, 322–325	
Landwirtschaftliche Betriebe	109–111, 322–325	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	109–111, 322–325	
Langzeitarbeitslose	92, 93	
Lastenzuschuss	212–213	
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	202, 203, 330–333	
Laufende Wirtschaftsrechnungen ..	242–245	
Lebendgeborene ..	33–35, 256–258, 318–321	
Lebensbedingungen	245	
Lebenserwartung	334	
Lebensunterhalt	31, 82	
Lehrkräfte	50, 53	
Lkw	189, 269, 271	
Löhne	330–333	
Lohnsteuer	214, 226, 230, 231	
Luftverkehr	188	
M		
Marktobstbau	115	
Mehrwertsteuersatz	343	
Messziffernreihen	232	
Mietzuschuss	199, 212, 213	
Milchwirtschaft	112	
Migranten	94, 101–104	
Migrationshintergrund	94, 101–104	
Mikrozensus	82, 94, 95	
Ministerien	16	
Mobilfunkverträge	336	
N		
Nettoeinkommen	30, 31	
Nichterwerbspersonen	82	
Nichtwohngebäude	168–171	
Nutzfläche	168, 169	

	Seite		Seite
O			
Obst	115, 119	Reiseverkehr	172, 176–179
Öffentliche Finanzen	214–231	Rehabilitationseinrichtungen	40
Öffentlicher Dienst	224–225	Religionsgemeinschaften	63
Ökologischer Landbau	112	Renten	31, 199, 211
Omnibus	186	Rentenarten	211
		Rentenbetrag	211
P			
Pachtverhältnisse	111	Rentenversicherung	211
Parlament	8	Rinderhaltung	110, 112, 118
Personal im öffentlichen Dienst	214, 224, 225	Rohölferrleitungen	187
Personenbeförderung	186		
Pflege	42, 201–203, 330–333	S	
Pflegebedürftige	201, 330–333	Scheidungen	34
Pflegeeinrichtungen	201	Schenkungssteuer	226
Pflegestufen	201	Schulabgänger	48, 322–325
Pflegeversicherung	42	Schulabschluss	48, 103
Pkw	189, 190, 269, 271, 278–284, 330–333, 336	Schulden	220
Präsidium	7	Schulen	46, 47, 50, 56, 257, 259, 318–321
Preise	232–237	Schüler	46–49, 257, 259
Preisindex für Bauwerke	236	Schullastenausgleich	221
Preismesszahlen	235	Schulpflicht	46
Preisstatistik	232	Schwangerschaftsabbrüche	45
Primärabfallaufkommen	268, 270	Schweinehaltung	110, 112, 118
Private Haushalte	242–246	Schwerbehinderte	199, 210
Produktionsfaktor Natur	123	Seen	25
Produktionsindex	149, 156	Selbstständige	318–321, 335
Produktionswert	109	Selbstverwaltung	17
Produzierendes Gewerbe	149–167, 261, 263, 335	SGB XII	202, 203, 211
Prüfungen	55, 56	Sicherungsverwahrte	69
		Siedlungsfläche	272, 274
R			
Reallohnindex	238	Sitzverteilung	73, 74
Rebflächen	117	Sozialhilfe	199, 200, 202–204, 330–333
Rechtspflege	65–70	Sozialleistungen	199–213, 330–333
Rechtsprechung	18	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	83, 86, 87, 261, 263, 286–317
Regelleistungsempfänger	205–206	Spareinlagen	194, 330–333
Regierungsbezirke	23, 27, 252–281	Speisefische	119
Regionen	86, 198, 252–285	Sperrmüll	128, 129, 131, 268, 270
		Sportvereine	62
		Staatsangehörigkeit	100
		Staatsanwaltschaften	70
		Staatsverwaltung	17
		Staat und Staatsgebiet	7–25
		Sterbefälle	44, 45
		Steuereinnahmen	218, 220, 226, 330–333
		Steuerkraftmesszahl	214, 222

	Seite		Seite
Steuerkraftsumme	214, 222, 278, 280,	Umweltschutz	133, 134
.....	282, 284	Umweltweltschutzausgaben	133
Steuern	214, 214–220, 330–333	Umweltschutzinvestitionen	133
Steuerpflichtige	227–229	Unfälle	191, 192, 269, 271, 330–333
Strafgefangene	67, 69	Universitäten	46, 52–56
Straftaten	69	Unternehmen	143–148
Strafverfolgung	65	Unternehmensregister	143
Straßen	189, 190, 193, 330–333	Unterricht	46–56
Straßengüterverkehr	186, 187		
Straßenverkehr	191–193	V	
Straßenverkehrsunfälle	191–193, 269, 271	Verarbeitendes Gewerbe	144, 146–148,
Strauchbeerenanbau	115	.....	273, 275–277, 326–329
Stromabsatz	139	Verbrauch	242–246
Strombilanz	138	Verbraucherpreisindex	232–234, 337
Strukturdaten	182, 183, 340–343	Verdienste	238–241
Studierende	54, 322–325	Verdiensterhebung	238
Subventionen	182	Verkehr	186–193, 326–329
		Verkehrslastenausgleich	221
T		Verkehrsfläche	272, 274
Tageseinrichtungen	209	Verletzte	191, 192, 330–333
Tagespflege	209	Versorgungsausgaben	225
Tatverdächtige	66	Versorgungsempfänger	214, 225
Teilzeitbeschäftigte	86, 178, 179	Verteilungsrechnung	250
Theater	61	Verunglückte	191–193, 269, 271
Todesursachen	39, 44	Verurteilte	65–67
Totgeborene	33	Verwahrte	69
Tourismus	176–179, 326–329	Verwaltungsaufbau	7
Treibhausgase	122, 135	Verwaltungseinteilung	22
Treibhausgasemissionen	135, 136, 343	Verwendungsrechnung	250
Trinkwasserpreise	125	Verwertung	128–131
Trinkwasserversorgung	125	Viehhaltung	110, 118
		Volkseinkommen	250
U		Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	247–251, 339
Übernachtungen	176, 177, 279–285	Vorsorge-, Rehabilitationseinrichtungen	
Umbauter Raum	168–171	.....	39, 40
Umsatz	150–153, 160–162, 164–167,		
.....	276, 277, 326–329	W	
Umsatzsteuer	214, 227, 228	Wahlbeteiligung	71–81, 322–325, 343
Umsatzsteuerausgleich	330–333	Wahlen	71–81, 322–325, 343
Umwelt	122–142	Waldfläche	120, 322–325
Umwelteinisatzfaktoren	123	Waldschaden	120
Umweltökologische Gesamtrechnungen	123		

	Seite		Seite
Wanderungen	33, 36–38, 256–259, 318–321	Wohnfläche	170
Wanderungsbewegung	98	Wohngebäude	168–171, 264–267
Wassergewinnung	124	Wohngeld	199, 212, 213, 277–283, 330–333
Wasserläufe	25	Wohnsituation	245
Wasserstraßen	188	Wohnungen	168–171, 264–267, 326–329
Wasserversorgung	142	Wohnungsbaugenossenschaften	108
Wechselproteste	196	Wohnungsbestand	168, 171
Wein	116, 117		
Weiterbildung	58	Z	
Wertpapiere	195	Zahnärzte	39, 318–321
Wertstoffe	131, 268, 270	Zinsen	195
Wild	119	Zuzüge	37, 38, 256, 258, 318–321
Wirtschaftsorganisationen	105–108	Zwangsvollstreckungen	197
Wirtschaftszweige	83, 153, 239–241, 248, 249		
Wohnen	341		